



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Fort- und Weiterbildung von Lehrer und Lehrerinnen
der berufsbildenden höheren Schulen
im Wald- und Weinviertel im Schuljahr 2008/2009“

Verfasserin

Susanne Aschenbrenner

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.^a phil.)

Wien, Februar 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A297

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Bildungswissenschaft

Betreuerin:

Univ.-Prof. Dr. Barbara Schneider-Taylor

Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder nicht veröffentlichten Schriften entnommen sind, sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit ist in gleicher oder ähnlicher Form noch nicht als Seminararbeit oder Diplomarbeit eingereicht worden.

Wien, Februar 2010

Susanne Aschenbrenner

Danksagung

Während des Studiums und der Erarbeitung der vorliegenden Diplomarbeit haben mich viele Personen begleitet und unterstützt. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Ein ganz besonderer Dank gilt:

- meiner Familie, die mit viel Geduld meine Empfindlichkeiten während des gesamten Studiums erduldet hat.
- meiner Betreuerin, Frau Univ.-Prof. Dr. Barbara Schneider-Taylor für die freundliche Unterstützung und Frau Mag. Michaela Schretzmayer, die mich bei der Ausarbeitung der Diplomarbeit immer wieder einen Schritt vorwärts gebracht hat.
- allen Direktoren und Kollegen, die mir die Interviews ermöglicht haben.
- allen Mitarbeitern der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich, besonders Frau MMag. Elisabeth Sowa, die mich allzeit unermüdlich unterstützt hat.
- meiner Mutter für die Korrektur meiner Arbeit und Frau Mag. Formanek für die Hilfe bei der englischen Zusammenfassung.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
1 Hinführung zum Gegenstand	3
2 Definition des Professionalisierungsbegriffes.....	7
2.1 Von den ursprünglichen Professionen zum Lehrberuf als Profession.....	7
2.2 Professionelles pädagogisches Handeln	10
2.3 Fortbildung als Maßnahme zur Professionalisierung	11
3 Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung	13
4 Berufsbildende Höhere Schulen.....	21
4.1 Charakteristika der berufsbildenden höheren Schulen	21
4.2 Auswahl der Schultypen.....	22
4.3 Auswahl der Schulstandorte.....	23
4.4 Auswahl der Schulen.....	24
5 Qualitatives Interview	25
5.1 Definition von qualitativem Interview	25
5.2 Theoretischer und praktischer Ablauf des qualitativen Interviews.....	26
5.3 Stichprobenbeschreibung.....	29
6 Interviewleitfaden	32
7 Transkription und Archivierung des Interviewmaterials.....	33
8 Qualitative Inhaltsanalyse	35
9 Ergebnisse	37
9.1 Kategorienbeschreibung	37
9.2 Erörterung der Hypothesen	49
10 Conclusio.....	112
11 Literaturverzeichnis	116
12 Internetadressenverzeichnis	122
13 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	125

14	Lebenslauf.....	126
15	Zusammenfassung/Abstract.....	127
16	Anhang.....	129
16.1	Interview-Leitfaden.....	129
16.2	Handzettel für die demografischen Daten.....	131
16.3	Übersicht der Interviewpartner.....	133
16.4	Transkriptionen.....	135
16.5	Auswertungstabelle.....	303
16.6	Kaufmännischen ARGE-Leiter in Niederösterreich.....	365
16.7	Fort- und Weiterbildung im Wintersemester 2008/2009.....	367
16.8	Fort- und Weiterbildung im Sommersemester 2009.....	373
16.9	Pädagogische Hochschulwoche 2009.....	379
16.10	Abgesagte Kurse im Schuljahr 2008/2009.....	386
16.11	Anfahrtszeiten zu den Seminarorten.....	390
16.12	Formular für Seminarwünsche.....	392
16.13	Evaluationsbogen für Lehrveranstaltung der PH NÖ.....	393
16.14	Auswertungsbogen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen.....	395

Einleitung

Zu Beginn wird darauf hingewiesen, dass dem Autor dieser Arbeit das Konzept des Gender Mainstreamings, das seit dem Amsterdamer Vertrag 1999 zu beachten ist (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, 2003, S. 2), bekannt ist. Es wird in dieser Arbeit dessen ungeachtet auf die zweigeschlechtliche Anrede verzichtet, um den Lesefluss zu vereinfachen – ausgenommen sind Zitate, Arbeits- und Buchtitel.

Im Laufe der Literaturrecherche fanden sich im Bereich der Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung Diplomarbeiten und Dissertationen der letzten 18 Jahre, welche sich mit Fort- und Weiterbildungsverhalten und -motivation von AHS-Lehrern und/oder mit Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und -motivation im Wiener Bereich befassten. Der Lehrerfort- und -weiterbildungsbereich in Niederösterreich von berufsbildenden höheren Schulen wurde in Diplomarbeiten bislang noch nicht aufgegriffen. Selbst die Pädagogische Hochschule für Niederösterreich hat mit einem Feedbackbogen lediglich das Fortbildungsverhalten der AHS-Lehrer erhoben, dessen Ergebnis auf der Homepage publiziert ist. Die Tatsache, dass die Untersuchung der Fort- und Weiterbildung von Lehrern an berufsbildenden höheren Schulen bisher vernachlässigt wurde, in bisherigen Diplomarbeiten hauptsächlich Wiener Lehrer zu ihren Fort- und Weiterbildungsverhalten befragt wurden und das Aktualitätsprinzip (Schuljahr 2008/2009) führt mich zu dem Diplomarbeitstitel „Fort- und Weiterbildung von Lehrer und Lehrerinnen an berufsbildenden höheren Schulen im Wald- und Weinviertel im Schuljahr 2008/2009“.

In dem ersten Kapitel werden die drei Phasen der Lehrerausbildung erläutert und zum Thema hingeführt. Die dritte Phase der Lehrerbildung ist die ausführlichste und sorgt für den Erhalt und Erweiterung der Qualifikationen des Lehrers. Die Phase der Fort- und Weiterbildung eröffnet gemäß dem Erziehungswissenschaftler Radtke die Möglichkeit, den Lehrberuf zu den Professionsberufen zu zählen. Der Professionsbegriff wird im zweiten Kapitel aufgegriffen. Es werden die Indikatoren der ursprünglichen Professionen von Combe herangezogen, um zu eruieren, ob der Lehrberuf als Profession gesehen werden kann. Der Professor für Pädagogik Hermann Giesecke vernachlässigt den Professionsbegriff und spricht von pädagogischem professionellen Handeln. Alle Autoren vertreten die Ansicht, dass nur die Lehrerfort- und -weiterbildung eine Professionalisierung des Lehrberufes bewirken kann.

Der dritte Abschnitt zeigt die unterschiedlichen Definitionen von Lehrerfortbildung und -weiterbildung, welche in den letzten Jahren verwendet wurden. Am Ende dieses Kapitels werden die aktuellen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, sowie das neue PH-Online-Anmeldesystem vorgestellt.

Im vierten Teilabschnitt werden die Charakteristika, der Aufbau und die Aufgaben der drei gewählten Schultypen, sowie die Schulstandorte dargestellt.

Im fünften Kapitel wird das qualitative Interview von der theoretischen und praktischen Seite betrachtet. Der Verfasser der Arbeit hält fest, wie er die theoretischen Hinweise von Mayring und Bortz und Döring in der Praxis umgesetzt hat. Im Anschluss findet sich die Stichprobenbeschreibung, die an Anlehnung an Wittkoswski und Reinhoffer erstellt wurde.

Für die 24 Interviews wurde ein Interviewleitfaden erstellt, welcher im sechsten Kapitel durch Literaturhinweise von Mayring, Gläser und Laudel, Bortz und Döring und Wittkowski vorgestellt wird. Die Transkriptionsregeln und die Handhabung der Archivierung wurden der Literatur von Bortz und Döring entnommen, welche im Anschlussabschnitt festgehalten sind. Im achten Kapitel ist die qualitative Inhaltsanalyse von Mayring, welche verwendet wurde, dargestellt. Im neunten Abschnitt wird die Bildung der Kategorien beschrieben und die Ergebnisse der einzelnen Hypothesen ausgewertet und ermittelt, ob die Hypothesen bestätigt oder falsifiziert werden können.

Im Anschluss an das Conclusio, welches die wichtigsten Punkte der Arbeit zusammenfasst, sind das Literatur-, das Internetadressen-, das Tabellen- und Abbildungsverzeichnis, der Lebenslauf und das Abstract angefügt. Im Anhang, dem 16. Abschnitt, sind der Interviewleitfaden, die Übersicht der Interviewpartner, alle Transkriptionen, die Auswertungstabelle, die Liste der kaufmännischen ARGE-Leiter von Niederösterreich, das Seminarangebot der PH Niederösterreich vom Schuljahr 2008/2009 inklusive Pädagogische Hochschulwoche, die Liste der abgesagten Kurse, die Tabelle mit den errechneten Anfahrtszeiten zu den Seminarorten und sämtliche Formulare der PH Niederösterreich zu finden.

„Es ist nichts schrecklicher als ein Lehrer, der nicht mehr weiß, als die Schüler allenfalls wissen sollen.“¹
(Johann Wolfgang Goethe)1949

1 Hinführung zum Gegenstand

Sechs Jahrzehnte nach Goethes Zitat hat sich an der Grundaussage gar nichts geändert. Im Gegenteil, durch die Möglichkeiten, die sich in unserer modernen schnelllebigen Gesellschaft bieten, ist es für den Lehrer eine große Herausforderung, stets einen aktuellen Wissensstand vorweisen zu können. „Um zu unterrichten, muss man selbst unterrichtet sein. Dabei genügt es nicht, im Lehrbuch zwei Seiten weiter zu sein als die Schüler“ (Krautz 2007, S. 75). Die veränderten Umwelteinflüsse auf die Institution Schule müssen vom Lehrer aufgegriffen, bearbeitet und bewältigt werden. Der Lehrerberuf ist nie abgeschlossen, die Entwicklung ist „immer ‚work in progress‘, eine Gratwanderung zwischen Lebendigkeit/Innovation und Überforderung/Resignation“ (Miller 1995, S. 27). Eine Überforderung kann dann vermieden werden, wenn der Lehrer sich befähigt fühlt, auftretende Schulprobleme zu lösen und aktuelles Wissen vermitteln zu können. Der Erhalt der Qualifikation und die Vermittlung von neuen Qualifikationen zählen zu der Lehrerfortbildung (siehe drittes Kapitel). Die Wechselwirkung zwischen Lehrerfortbildung und einer erfolgreichen Schule, wird von Gerard wie folgt beschrieben: „Die ‚gute Schule‘ braucht durch Fortbildung gestärkte LehrerInnen“ (Gerard 2000, S. 47). Die Fortbildung des Lehrers gehört zu seinen Aufgaben, um „sich neue Wissensinhalte anzueignen und sich mit neuen Ideen auseinanderzusetzen, zumal wenn diese zur Lösung von Problemen, denen man in der täglichen Praxis begegnet, notwendig sind“ (Bäuerle 1991, S. 7). Terhart stellt ebenso Überlegungen über die zentralen Aufgaben eines Lehrers an. Er stellt die Frage, „was eigentlich der Auftrag des Lehrers ist (Mandat), was er können muß, um diesen Auftrag zu erfüllen (Kompetenz) und wie sich dieses Können vermitteln, erwerben und aufrechterhalten läßt (Aus- und Weiterbildung)“ (Terhart ¹1996, S. 448). Das Mandat des Lehrers wird im dritten Kapitel, das den Professionalisierungsbegriff beinhaltet, erläutert.

Der Pädagoge Bruno Hamann nimmt einen gesteigerten Bedarf nach professionellen Unterstützungsleistungen durch die Fort- und Weiterbildung im Lehr-/Lernbereich tätigen Personen wahr. Die Fort- und Weiterbildung soll primär dem Erhalt und der Erweiterung der beruflichen Fähigkeiten des Lehrers dienen. (Vgl. Hamann 2006, S. 41) „Schule und Unterricht sollen auf ein Umfeld reagieren, in dem herkömmlich erworbenes Wissen zum erfolgreichen Bestehen in der Gesellschaft nicht mehr genügt“ (Kraler/Schratz 2008, S. 8).

Ein Exkurs in die Erwachsenenbildung zeigt die Entstehungsgeschichte der Fort- und Weiterbildung auf. Im 19. Jahrhundert veränderte „die Industrialisierung in ihrer kapitalistischen Ausprägung [...] die bisherigen Produktionsformen und das Erwerbsleben“

¹ GOETHE, Johann Wolfgang von (1949): Wilhelm Meisters Wanderjahre. Zürich: Artemis Verlag, S. 42.

(Dahm/Wilkiwicz 1980, S. 77). Durch die Veränderung des Erwerbslebens mussten sich die Arbeitnehmer verändern und demgemäß entwickelte sich die Erwachsenenbildung. Die Erwachsenenbildung sollte dafür sorgen, dass jeder „auf seinem persönlichen und gesellschaftlichem Weg auf die Höhe des Lebensverständnisses der Zeit“ (ebd., S. 80) gelangte. In den 60ern erfolgte eine „Wende von der Erwachsenen- zur Weiterbildung“ (Wittpoth ³2009, S. 31), hier liegen die Wurzeln für das lebenslange Lernen. Das lebenslange Lernen soll die gesellschaftlichen Erfordernisse aufgreifen und den einzelnen befähigen, den „beruflichen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen durch Qualifikationen zu entsprechen“ (Dahm/Wilkiwicz 1980, S. 80).

Zahlreiche Autoren bestätigen die Notwendigkeit eines lebenslangen Lernens aufgrund der stetigen Veränderungen. Schuetze fasst dies in folgenden Worten zusammen: „Lebenslanges lernen ist Weiterbildung, bedeutet Weiterlernen, lebenslang oder zumindest berufslebenslang“ (Schuetze 2005, S. 56). Das berufslebenslange Lernen ist im Lehrberuf ohne Zweifel bedeutend. Im zweiten Kapitel wird ermittelt, wie sich der Lehrer explizit qualifiziert, um im Schuldienst erfolgreich tätig sein zu können. Der Lehrer muss zunächst seine Erstausbildung abschließen, bevor er das Prinzip des lebenslangen Lernens durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen aufgreifen kann. Die gesamte Lehrerausbildung erfolgt in drei Phasen an unterschiedlichen Orten. Diese Phasen sind „Theorie in der Hochschule als wissenschaftliches Grundlagenstudium, Praxis im Referendariat als Einübung in ein berufliches Können und schließlich Weiterbildung als theoriegeleitete Reflexion bereits gemachter Erfahrungen“ (Radtke 1996, S. 233). Die erste Phase für Lehrer der berufsbildenden höheren Schulen ist das wissenschaftliche Studium an Pädagogischen Hochschulen oder Universitäten, die zweite Phase ist die berufstheoretische und berufspraktische Ausbildung und die dritte Phase erfolgt nach Sammlung von Unterrichtserfahrungen in Form von Fort- und Weiterbildung.

Erste Phase der Lehrerbildung

Im Schulorganisationsgesetz im § 70 (1) ist geregelt, dass der Unterricht in den Klassen der berufsbildenden höheren Schulen durch Fachlehrer zu erteilen ist (vgl. Doralt 2008, S. 433). Die Ausbildung dieser Fachlehrer erfolgt entweder an Pädagogischen Hochschulen oder an den Universitäten.

Pädagogische Hochschule

Seit 1. Oktober 2007 wird die Lehrererstausbildung an bologna-konformen Hochschulen ausgeübt, „damit wird die europäische und internationale Vergleichbarkeit in der Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer erreicht“ (Schmied 2007, S. 3). Das Bachelorstudium kann als Vollzeitstudium oder berufsbegleitend absolviert werden. Das Vollzeitstudium ist in zwei Abschnitte gegliedert, in denen Module zu fixen Zeiten zu absolvieren sind, ähnlich eines

Stundenplanes einer Schule. Beim berufsbegleitenden Studium können die Studenten nebenher ihrem Berufsleben nachkommen und dürfen die doppelte Studiendauer (längstens jedoch zwölf Semester) in Anspruch nehmen. Im Anschluss an das Bachelorstudium kann das Masterstudium zum Erlangen des Masters of Education begonnen werden. Dieses Studium kann ebenso von Universitätsabgängern durchlaufen werden. Das Masterstudium wird berufsbegleitend in sechs Semester abgelegt. (Vgl. PH Wien² 2009)

Universitäre Lehrerausbildung

Die universitäre Lehrerausbildung umfasst das Lehramtsstudium in zwei Unterrichtsgegenständen und ein Jahr der Einführung in das Lehramt- und Unterrichtspraktikum nach Abschluss des Studiums. Neben der fachlichen Ausbildung der Unterrichtsgegenstände durchlaufen die Lehramtskandidaten eine allgemeine pädagogische Ausbildung, fachdidaktische Ausbildungsgänge einschließlich schulpraktischer Lehrveranstaltungen und das Schulpraktikum mit einer Einführungsphase und zwei Übungsphasen. (Vgl. Oswald 1998, S. 120 f.)

Zweite Phase der Lehrerbildung

In den 60ern kam man zu der Erkenntnis, „daß die akademische Lehrerbildung [...] keine Allround-Lehrer liefern kann“ (Werner 1974, S. 281). Die logische Schlussfolgerung war, dass die zweite Phase die Zeit in der Praxis ist, in der „die fehlende Fachdidaktik“ (ebd.) nachgelernt werden musste. In der zweiten Ausbildungsphase sind das eigene Handeln und das Erproben von Schultätigkeiten bestimmend (vgl. Radtke 1996, S. 234). Während der Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule ist bereits ein Schulpraktikum von mindestens 30 Unterrichtseinheiten vorgesehen. Das Schulpraktikum, das ein Student der Pädagogischen Hochschule bereits während des Studiums absolviert, beginnt für den Studenten an der Universität nach Abschluss seines Studiums. Das Praktikum ist legitim im § 1 des Unterrichtspraktikumgesetzes geregelt (vgl. Unterrichtspraktikum 2009). Die Absolventen beider Ausbildungseinrichtungen sammeln ihre Unterrichtserfahrungen und werden dabei erkennen, dass das bisher erlernte Wissen nicht ausreichend ist, beziehungsweise nicht ausreichend sein kann. Pädagogische Probleme entstehen erst nach einer gewissen Zeit der Erfahrung. Theorie- und Praxislücken können „in der dritten Phase der Weiterbildung nachgeholt und um so effektiver arrangiert werden“ (Radtke 1996, S. 236).

Dritte Phase der Lehrerbildung

„Mit dem Berufseintritt beginnt die Fortbildung als Dritte und berufs lange Phase der Lehrerbildung“ (Daschner 2004, S. 291). In dieser Phase stehen der Erhalt und die Erweiterung der beruflichen Kompetenz der Lehrperson im Mittelpunkt, so dass der Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule erfüllt werden kann. Bis zum Schulorganisationsgesetz im Jahre 1962, welches „die rechtlichen Grundlagen für die Entwicklung eines bundeseinheitlichen Bildungswesen gelegt“ (Buchberger et al. 2004, S. 112) hat, war die Lehrerausbildung nicht geregelt (vgl. Stricker 2007, S. 203). Zuerst wurden Weiterbildungszentren für niederösterreichische Pflichtschullehrer eingerichtet. Rund 15 Jahre später wurde der Fortbildung von Lehrern der berufsbildenden Schulen die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt (vgl. ebd.).

„Im Schuljahr 2005/2006 erfolgten bei rund 21 000 LehrerInnen in allen Schularten mehr als 50 000 Lehrerfortbildungsteilnahmen“ (ebd., S. 204), ein Hinweis darauf, dass Lehrerfort- und -weiterbildung ein Bestandteil des Lehrerseins sind. Die Lehrerfort- und -weiterbildung zählt zum lebenslangen Lernen, denn lebenslanges Lernen ist „die einzige Ressource, die bei der Bewältigung der alltäglichen Risiken beruflicher Karrieren weiterhelfen [kann]“ (Casale et al. 2004, S. 21). Obwohl es verständlich ist, dass die Lehrerfort- und -weiterbildung ein Gebot sein muss, weist Universitätsprofessor Radtke darauf hin, dass das Bewusstsein der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens für die Lehrerfortbildung fehlt (vgl. Radtke 1996, S. 235).

Die drei Phasen der Lehrerbildung eröffnen die Chance, den Lehrberuf als eine Professionalisierung zu sehen (vgl. Radtke 1996, S. 255). In dem nächsten Kapitel gilt es den Professionsbegriff zu erläutern und in wie weit pädagogisches Handeln professionell sein kann.

2 Definition des Professionalisierungsbegriffes

„Professionalisierung ist einer der zentralen Begriffe der Berufssoziologie, die die Entstehung und Veränderung der gesamten beruflichen Tätigkeiten zum Gegenstand hat“ (Dahm et al. 1980, S. 261). Zu den ursprünglichen Professionen wurden die Berufe Arzt, Jurist und Geistliche (vgl. Dewe et al. 1992, S. 7) gezählt. „Professionalisierung wurde als ein Prozeß gedacht, in dessen Verlauf sich der Berufsstand in Ausbildung und Handeln immer stärker auf modernen Bildungs- und Lernwissenschaften zu stützen hatte.“ (Terhart ¹1996, S. 449). Die Stützung auf die moderne Bildungs- und Lernwissenschaft wäre in den drei Phasen der Lehrerbildung gegeben. Es soll eruiert werden, ob der Lehrberuf die Kriterien der ursprünglichen Professionen erfüllt.

2.1 Von den ursprünglichen Professionen zum Lehrberuf als Profession

„Der Begriff Profession verweist auf bestimmte Berufe und deren Eigenschaften und Merkmale“ (Combe 2005, S. 7). Combe führt drei Charaktere an, die eine Profession auszeichnen:

- „eine akademische Ausbildung,
- eine berufsständische Organisation, die Standards und Berufsethik überwacht, sowie
- ein besonderer gesellschaftlicher Wertbezug“ (ebd.).

Akademische Ausbildung

Der Lehrtätigkeit geht eine akademische Ausbildung voraus, welche mit einer Lehrberechtigungsprüfung abschließt. Diese Berechtigungsprüfung stellt für Nittel einen Schritt in Richtung Profession dar: Professionen handeln ein gesellschaftliches Mandat (Auftrag) und eine gesellschaftliche Lizenz (Erlaubnis) aus (vgl. Nittel 2004, S. 344). Die gesellschaftliche Lizenz zum pädagogischen Handeln wird dem Lehrer durch die Lehrberechtigungsprüfung erteilt. Der Auftrag des Lehrers ist, den Schüler in der Gesamtentwicklung zum mündigen, selbstständigen und kritischen Menschen zu führen (vgl. Giesecke ⁵1996, S. 10), das heißt, der Schüler ist der Laie, für den der Professionelle, folglich der Lehrer, vorgibt, was richtiges Handeln ist. Der Schüler als Klient kann mit seinem Alltagswissen gewisse Situationen nicht alleine bewältigen und benötigt so einen wissenschaftlich begründeten Experten, also den Lehrer, der ihm beim Lösen des Problems hilft (vgl. Daheim 1992, S. 31). Somit entsteht eine gewisse Abhängigkeit zwischen Klienten und Professionellen. Die Professional-Klient-Beziehung ist eine Beziehung, bei der „der Laie [...] ein starkes Interesse an kompetenter Leistung [hat,] wie auch der Professionelle auf Vertrauen und Mitarbeit des Klienten für beruflichen Erfolg nicht verzichten kann“ (Daheim 1992, S. 22 f.). Professionelle haben primär Interaktionen mit dem Klienten und müssen wenig mit ihren Kollegen kommunizieren, außerdem sind die Professionellen meist in einer dominanten Position, nachdem sie über ein besonderen Wissenskorpus verfügen (vgl. Bauer 2000, S. 58). Der Lehrer ist durch die

„pädagogische Freiheit“ (Terhart 1992, S. 108) ungebunden gegenüber dem Kollegium. Er kann selbst über die Art und Weise entscheiden, wie der Lehrstoff dem Bildungsstand der Schüler entsprechend vermittelt wird. Folglich ist der Lehrer ein Professioneller mit besonderem Wissen, das er vermittelt, ohne zuvor mit Kollegen kommunizieren zu müssen.

Berufsständische Organisation

Das pädagogische Handeln ist ein „öffentliches Handeln“ (Giesecke ⁵1996, S. 16) und ist somit „in gesellschaftlichen Institutionen eingebunden“ (ebd.). In den meisten europäischen Ländern liegt die Verantwortung der Lehrerbildung beim Staat (vgl. Bauer 2000, S. 56). Die Lehrer in Österreich unterliegen dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur und dem Schulunterrichtsgesetz. In dem Unterrichtsgesetz wird festgehalten, dass das Bundesministerium für die Berufspflichten und -ansehen Sorge zu tragen hat (vgl. Schulunterrichtsgesetz 2008). Dieses Kriterium ist für manchen Gelehrten der Anhaltspunkt, dass der Lehrberuf keine Profession sein kann. Eine Profession hat eine gewisse Autonomie gegenüber dem Staat (vgl. Stichweh 1992, S. 36). Die Schulen haben hingegen die Möglichkeit der Schulautonomie ². Durch diese Autonomie entwickeln die Schulen Schulprofile und -programme, um sich voneinander abzugrenzen. Eine Profession darf nicht für alle Aufgaben zuständig sein, andernfalls wäre diese „schließlich für nichts Besonderes mehr kompetent“ (Combe 2005, S. 13). Das Schulprofil grenzt den Zuständigkeitsbereich ein, „dass Professionelle zuständig sind für spezifische Aufgaben, verweist auch darauf, dass Pädagogen nicht für alles zuständig sind“ (Hof 2009, S. 150).

Die Spezialisierung auf ein eingeschränktes Aufgabengebiet fordert „die Notwendigkeit einer Qualitätssicherung und Evaluation“ (Fenkart/Krainz-Dürr 1996, S. 198). Der Trend „zur Qualitätssicherung und zur Formulierung von Standards“ (Combe 2005, S. 14) gehört zu „den Entwicklungsperspektiven von Professionalität“ (ebd.). Dies ist ein weiteres Erkennungszeichen für die Professionalität des Lehrberufes. In Schulen haben sich in den letzten Jahren Teams zur Qualitätssicherung gebildet, die sogenannten QIBB³-Teams. „Die berufsbildenden Schulen setzen im Rahmen von QIBB Schritte, um die Ziele in Richtung Eigenverantwortlichkeit der Schulen, Nachhaltigkeit der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie eine für die Schülerinnen und Schüler spürbare Verbesserung des Unterrichts zu erreichen“ (QIBB 2010). Die einzelnen Teammitglieder werden als SQPM bezeichnet, als Schulqualitätsprojektmanager. Die Projektmanager sorgen in ihrer Schule dafür, dass die Qualität in der Schule gesteigert und beibehalten werden kann.

² „Schulautonomie bedeutet in Österreich Dezentralisierung von Entscheidungskompetenzen. Das heißt, Schulen können Angelegenheiten, die bisher übergeordnete Verwaltungseinheiten entschieden haben, unter Mitwirkung der Schulpartner selbst entscheiden.“ (Schulautonomie 2000)

³ QualitätsInitiative BerufsBildung

Durch die Einschränkung auf spezielle Aufgaben wird ein Professionswissen erreicht. Combe fasst das Erreichen des professionellen Wissens in dem Begriff Professionalität zusammen. Bei Professionalität „sprechen wir von einem erreichten Zustand, einem Zustand der Könnerschaft“ (Combe 2005, S. 7). Innerhalb der Professionalität unterscheidet Combe außerdem noch zwischen dem Wissen, dem Denken und dem Handeln eines Experten und eines Novizen (=Anfänger) (vgl. ebd.). Das würde bedeuten, dass Berufsanfänger nicht sofort als Professionelle gelten, sondern durch die Erfahrung zum Experten werden und den Zustand der Könnerschaft erreichen können. Nittel erläutert Professionalität in der Berufspraxis „in der Regel als gekonnte Beruflichkeit, als Indikator für qualitativ hochwertige Arbeit“ (Nittel 2000, S. 15). Durch die Berufspraxis wird aus einem Pädagogen ein Experte, der den Zustand der Professionalität erreichen kann. Diese Ausführung beglaubigt Krautz, der die Auffassung vertritt, „Professionalität entsteht in der Profession, also in der Berufsausübung“ (Krautz 2007, S. 76).

Besonderer gesellschaftlicher Wertbezug

Professionen bearbeiten Handlungsprobleme, „die sowohl für den Einzelnen und seine psychosoziale Integrität als auch für die Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung und Reproduktion von existenzieller Bedeutung sind“ (Combe 2005, S. 7). Die Aufgabe des Unterrichtens ist, einen Beitrag „zur Realisierung eines gesellschaftlichen Zentralwertes“ (Peters 2004, S. 89) zu leisten. Das bedeutet, dass die Hauptaufgabe des Pädagogen die Bildung der Gesellschaft ist. Der „angestrebte Zustand“ (ebd.) ist der gebildete Mensch. Diese Aufgabe könnte mit dem Professionsindikator der Aufrechterhaltung der gesellschaftlichen Ordnung von Combe (Combe 2005, S. 7) verglichen werden. Nur gebildete Menschen sind produktive Mitglieder einer Gesellschaft, welche das gesellschaftliche Gleichgewicht erhalten.

Nittel trifft ganz pragmatisch die Aussage, dass die Entscheidung über Professionalisierung nicht vorrangig bei den Berufsausübenden liegt, sondern „rechtliche, staatliche, wissenschaftliche oder andere Instanzen entscheiden in vielen Fällen eher über das Schicksal der ‚Verberuflichung‘ als die Mitglieder einer Berufskultur selbst“ (Nittel 2004, S. 347). So kam es dazu, dass diese Instanzen entschieden, dass Geistliche, Ärzte und Juristen zu den Professionen zählen. Betrachtet man den Beruf des Pädagogen genauer, lässt sich sicher erkennen, dass dieser neben dem pädagogischen Handeln von allen diesen professionellen Bereichen ein gewisses Maß an Können anwenden muss. Ein Pädagoge muss politisch handeln, indem er in einer Schulklasse eine gewisse Ordnung durchsetzen muss. Die Schulbuchaktionen werden vom Lehrer ökonomisch durchgeführt (vgl. Giesecke ⁵1996, S. 35 ff.). Im Notfall muss der Lehrer in Form von Erste Hilfe medizinisch handeln. Das Verwalten des Klassenbuches und der Notenaufzeichnungen fallen unter administrative Tätigkeiten.

Trotz Argumente, welche für eine Professionalisierung des Lehrberufes sprechen, gibt es Gelehrte, welche sich nicht durchringen können, dem pädagogischen Beruf eine Profession zuzusprechen. Roswitha Peters lässt den Begriff „Profession“ außer vor und spricht stattdessen von pädagogischem professionellem Handeln. Im nächsten Unterkapitel soll eruiert werden, was unter pädagogischem Handeln verstanden wird und welche Prämissen erfüllt werden müssen.

2.2 Professionelles pädagogisches Handeln

Handeln wird von Giesecke als „ein bewußtes und willentliches menschliches Tun“ (Giesecke ⁵1996, S. 21) beschrieben. Bei diesem bewussten und beabsichtigten Wirken verfolgt der Handelnde „bestimmte Ziele“ (ebd.). Handelt es sich bei diesem bestimmten Ziel um die Veränderung von Menschen, wird von sozialem Handeln gesprochen, zu dem auch das pädagogische Handeln zählt. Soziales Handeln ist „am Handeln anderer orientiert“ (ebd.), ein wechselseitiges Handeln. Pädagogisches Handeln zielt zusätzlich „bewußt auf eine [...] Erziehung und Bildung“ (Overmann ¹1996, S. 141).

Der Pädagoge wird von Giesecke dagegen nicht als Erzieher gesehen, sondern als „professioneller Lernhelfer“ (Giesecke ⁵1996, S. 15). Die zentrale Aufgabe des professionellen Lernhelfers ist das Ermöglichen des Lernens (vgl. ebd.). „Pädagogen sind demnach Menschen, die anderen, ob Kindern oder Erwachsenen, Lernen ermöglichen sollen“ (ebd., S. 25). Das Lernen wiederum ist „ein wechselseitiger Prozeß“ (ebd., S. 74), der Lehrer lernt etwas, wenn er lehrt. Das würde die professionelle Handlungskompetenz betreffen und zwar „im Sinne von ‚Wissen, wie‘“ (Schenz 2009, S. 39) etwas Unterricht gehört, demnach die Methodenkompetenz. Durch das lebenslange Lernen beschränkt sich das pädagogische Handeln „nicht mehr auf das Kindes- und Jugendalter [...] Kindheit und Jugend sind nur ein Sonderfall für die pädagogische Profession“ (Giesecke ⁵1996, S. 15). Professionelle Pädagogen sind Lernhelfer für alle Lernwilligen, sie üben ihr Handwerk „planmäßig und zielorientiert“ (ebd., S. 395) aus, „wissen oder können etwas, was andere nicht wissen oder können“ (ebd.) und gehen „produktive Lerngemeinschaft“ (ebd.) ein, das macht den Kern pädagogischen Handelns aus.

Ein Indikator des professionellen Handelns ist die „Erfolgsunsicherheit“ (Peters 2004, S. 89). Der Erfolg ist nicht planbar und schwer messbar. Die Klienten müssen beim Lehr- und Lernprozess aktiv mitwirken, so dass überhaupt von einem erfolgreichen Unterricht gesprochen werden kann. Peters misst das Gelingen des professionellen pädagogischen Handelns am Handlungserfolg, das ist, wenn ein besonderer Beitrag „zur Realisierung eines gesellschaftlichen Zentralwerts“ (ebd.) geleistet wurde. Die besondere Leistung wurde zuvor bereits als Professionalität bezeichnet. Das würde bedeuten, dass der Handlungserfolg mit Professionalität gleichgesetzt werden könnte. Leonhards Anschauung bestärkt diesen

Vergleich, für ihn erschöpft sich Professionalität nicht im Wissen, sondern „in der Qualität des Handelns“ (Leonhard 2008, S. 11). Der Lehrer interagiert täglich mit Menschen und muss am Puls der Zeit arbeiten, um den Zugang zu den Schülern sicher zu stellen. „Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre Kompetenzen ständig weiter und nützen wie in anderen Berufen auch Fort- und Weiterbildungsangebote, um die neuen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihrer beruflichen Tätigkeit zu berücksichtigen“ (KMK 2004, S. 2).

2.3 Fortbildung als Maßnahme zur Professionalisierung

„Die Geschwindigkeit und Komplexität der gesellschaftlichen Entwicklung“ (Posch 1996, S. 19) und die durch die Schwächung der Sozialisationsleistungen der Familien herangetragenen „erzieherische[n] Aufgaben“ (ebd., S. 18) verlangt nach neuen Fähigkeiten. Durch die neuen Herausforderungen muss der Lehrer von Zeit zu Zeit seine Praxis mit der Theorie konfrontieren. Die Praxis-Theorie-Konfrontation hilft dem Lehrer sich neue Fähigkeiten anzueignen und ist ein Bestandteil der Professionalisierung des Lehrerberufes (vgl. Radtke 1996, S. 240). Die Fortbildung als Folgerung des lebenslangen Lernens hat die Aufgabe, „die Lehrkräfte in ihren fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenzen weiterzuentwickeln mit der Intention, die Professionalität der Lehrtätigkeit zu verbessern“ (Hamann 2006, S. 42). Dem Lehrer muss die „Unvollendbarkeit seiner persönlichen wie seiner beruflichen Bildung“ (ebd., S. 80) bewusst sein und darf das Bewusstsein darüber nie verlieren. Das Fehlen der fachlich-didaktischen Kompetenz lässt sich erst mit zunehmenden Unterrichtsjahren feststellen, die „systematische Unterstützung kann in der Fortbildung, nicht zu Beginn einer Berufskarriere, gefunden werden“ (Radtke 1996, S. 252). Die Jugendlichen verändern sich im Laufe der Jahre. Die Methode, die heute noch einwandfrei funktioniert, ist morgen nicht mehr einsetzbar. „Sagen zu können, was man tut, bildet den Kern der professionellen Kompetenz“ (ebd.). Das „Wie etwas gemacht wird“, ist ebenfalls entscheidend bei der Menschenführung. Die fachliche Kompetenz, sowie die Befähigung zur pädagogischen Führung sieht Oswald als die zwei wesentlichen Fähigkeiten, die ein Lehrer besitzen muss (vgl. Oswald 1998, S. 117).

Nicht nur die genannten Autoren beschäftigen sich mit dem Professionsbegriff, sondern ebenso das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur strebt die Professionalisierung des Lehrerberufes an. Zu diesem Zwecke arbeitet in dessen Auftrag die Arbeitsgruppe EPIK⁴ „an internationalen Perspektiven der Professionalität von Lehrerinnen und Lehrern in Österreich“ (EPIK Arbeitsgruppe 2007). Die Arbeitsgruppe setzt sich zum Ziel, die Lehrerprofessionalität neu zu erfassen und eine neue Lehrerprofessionalität in der Praxis zu ermöglichen. Das Team hat fünf Domänen bestimmt, welche zu einem neuen

⁴ Die Abkürzung EPIK steht für „Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext“ (EPIK 2009).

Professionsbewusstsein führen sollen. (Vgl. EPIK Arbeitsgruppe 2007) Die Universitätsprofessorin Ilse Schrittmesser ist ein Mitglied der Arbeitsgruppe EPIK, die sich im Rahmen der kompetenzorientierten Lehrerbildung mit den fünf definierten Domänen auseinandersetzen: Reflexivität und Diskursfähigkeit, Professionsbewusstsein, Kollegialität, Differenzfähigkeit und Personal Mastery. (Vgl. Schratz et al. 2008, S. 130 ff.)

Beachtet der Lehrer diese fünf Domänen, ist die Professionalität des Lehrberufes gegeben:

1. Der Lehrer muss seine Arbeit vor sich selbst und gegenüber anderen begründen können (vgl. ebd., S. 131).
2. Der Lehrer muss „sein Wissen und Können für einen genau definierten Bereich“ (ebd., S.132) kennen und „sich in diesem Bereich als Experte bzw. Expertin“ (ebd.) verstehen.
3. Das Lehrerkollegium diskutiert gemeinsam die aktuellen Themen der Berufspraxis und entwickelt neue Lösungsansätze (vgl. ebd., S. 133).
4. Der Lehrer benötigt das Wissen, „wie man mit unterschiedlichen Lern-, Kommunikations- und Integrationsschwierigkeiten umgeht und die Fähigkeit [...] individualisierende und differenzierende Unterrichtsmaßnahmen anzubieten“ (ebd., S. 134).
5. Der Lehrer muss sein erworbenes Wissen situationsgerecht einsetzen können, seine eigene Persönlichkeit als Lernaufgabe verstehen und aus Fehlern lernen (vgl. ebd., S. 135).

Die erste Domäne sollte bereits während der Lehrerbildung vermittelt werden, die zweite bis fünfte Domäne kann durch schulinterne und externe Lehrveranstaltungen verwirklicht werden. Es ist unabwendbar, „dass die Lehrkräfte über ihre Berufsausbildung hinaus die Möglichkeit zur Fortbildung erhalten“ (Gerard 2000, XI), um eine „erfolgreiche und professionell gestaltete Veränderung[...]“ (ebd.) garantieren zu können.

3 Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung

Definitionen

Die Lehrerfortbildung entstand als Selbsthilfe der Volksschullehrerschaft (vgl. Weninger 1951, S. 50 oder vgl. Böhmer 1983, S. 20) „mit dem Ziel ‚der Veredelung des Schullehrerstandes‘“ (Daschner 2004, S. 292). In dieser Arbeit werden die Definitionen der Lehrerfort- und -weiterbildung ab den 60er Jahren angeführt, nachdem hier eine klare Abgrenzung von „spezifischen Merkmalen von Lehrerfortbildung und Lehrerweiterbildung“ (Heck/Schurig 1982, S. 1) angestrebt wurde. Unter Lehrerfortbildung wurden alle Maßnahmen und Aktivitäten verstanden, „die den Lehrer befähigen, besseren oder zeitgemäßerem Unterricht zu halten, die ihn in die Lage versetzen, neue pädagogische Erkenntnisse anzuwenden und die ihn befähigen, seine Rolle als Lehrer während seiner Berufstätigkeit zu reflektieren“ (ebd.). Lehrerweiterbildung „wurden jene Maßnahmen zugeschrieben, die sich auf den Erwerb zusätzlicher Qualifikationen konzentrierten“ (ebd., S. 2). Die beiden Autoren weisen darauf hin, dass eine deutliche Trennung zwischen Fort- und Weiterbildung nicht immer vollziehbar ist: „Selbst bei Berücksichtigung der unterschiedlichen Zielsetzungen lassen sich Lehrerfortbildung und Lehrerweiterbildung in ihren konkreten Ausformungen nicht scharf trennen; sie reduzieren sich zu Varianten einer als notwendig erkannten Wiederaufnahme organisierten Lernens“ (ebd.).

„Lehrerweiterbildung vermittelt dem Lehrer zusätzliche Qualifikationen, die sich vorwiegend auf beruflichen Aufstieg richten“ (Böhmer 1983, S. 62). Böhmer ist die einzige, die nicht nur die zusätzliche Qualifikation anspricht, sondern in Erwägung zieht, dass der Lehrer mit einer Weiterbildung die Möglichkeit eines beruflichen Aufstieges hat. Dazu sei gesagt, dass es zwar möglich ist, dass durch gewisse Kustoden⁵- oder Administrationstätigkeiten eine entgeltliche Mehrleistung erzielt werden kann, jedoch ändert das nichts an der Einstufung in der Gehaltsstufe. Die einzige Möglichkeit, etwas an seiner Besoldung zu verändern, wäre, wenn der Lehrer ein weiteres Unterrichtsfach studiert.

Bis zum Jahre 2007 war das Pädagogische Institut für die Fort- und Weiterbildung der Lehrer zuständig. Das Institut beschrieb in den 80er Jahren die beiden Begrifflichkeiten wie folgt: „‘Fortbildung‘ dient der Erhaltung und Anpassung der eigenen Qualifikationen im Berufsleben. Man versteht darunter demnach Maßnahmen, die der Verbesserung der Qualifikation am Arbeitsplatz dienen, also Angebote zur Aktualisierung, Vertiefung oder Ergänzung der beruflichen Kenntnisse“ (Wunderl 2007, S. 224). Weiterbildung hingegen „ist der Oberbegriff für alle Lernprozesse, in denen Erwachsene nach dem Abschluss einer Ausbildung zusätzliche Fähigkeiten entfalten, ihr Wissen erweitern bzw. ihre fachlichen und

⁵ Kustos laut Schulunterrichtsgesetz § 52: „Der Schulleiter hat, soweit es die Gegebenheiten der betreffenden Schule erfordern, Lehrer mit der Vorsorge für einen den pädagogischen Grundsätzen entsprechenden Einsatz der Unterrichtsmittel und sonstigen Schuleinrichtungen zu betrauen“ (Jonak⁵1993, S. 601).

beruflichen Qualifikationen verbessern oder neu ausrichten. [...] Dies konnte im Bereich des Pädagogischen Institutes zum Beispiel ein zusätzliches Lehramt für Hauptschulen, die Weiterbildung zum Sonderpädagogen, die Ausbildung zum Schulbibliothekar, zum Administrator oder die Qualifikation für den Informatikunterricht sein“ (ebd.).

Roth schreibt ebenfalls, die „Lehrerweiterbildung“ ist eher eine Bezeichnung für den Erwerb von Zusatzqualifikationen im Beruf“ (Roth 1991, S. 119) wie den Erwerb eines dritten Unterrichtsfaches oder den Erwerb von Zusatzqualifikationen wie die eines Beratungslehrer (vgl. ebd.). Die Begriffsauslegung entspricht jener von Peter Daschner, der Lehrerweiterbildung als eine Bildung definiert, „die auf den Erwerb zusätzlicher Kompetenzen gerichtet ist“ (Daschner 2004, S. 290). Das besagt, dass Lehrkräfte für zusätzliche Unterrichtsfächer, andere Schulstufen oder besondere Aufgaben in der Schule qualifiziert werden. Der Lehrer eignet sich während einer Weiterbildung „Ergänzungs-, Erweiterungs-⁶ und Spezialqualifikationen⁷“ (Bönsch 1983, S. 315) an. Im deutschen Raum hielt Terhart die Auffassung von Lehrerweiterbildung der Kommission von Lehrerbildung fest, diese Kommission setzt Lehrerweiterbildung mit Qualifikationserweiterung gleich (vgl. Terhart 2000, S. 125).

Auf der Homepage des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur wird unter Lehrerweiterbildung die Zusatzqualifikationen beschrieben: „Lehrer können über ihre formalen Qualifikationen, die ihnen die Lehramtsausbildung verleiht, zusätzliche Qualifikationen erwerben. Diese sind für jene Fachbereiche von Bedeutung, für die es derzeit keine Lehramtsstudien gibt, oder die durch die Lehramtsstudien nicht oder nur teilweise abgedeckt sind“ (bm:ukk 2001).

Der Internetauftritt der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich zeigt auf, dass unter dem Punkt „Aus- und Weiterbildung“ der Erwerb von einem zusätzlichen Lehramt (vgl. PH NÖ Aus-/Weiterbildung 2009) verstanden wird. Die PH NÖ ist „für die Ausbildung sowie die Fort- und Weiterbildung der LehrerInnen verantwortlich“ (ebd.). Die Fort- und Weiterbildung wird unter dem Begriff „Fortbildung“ zusammengefasst. Diesen zusätzlichen Qualifikationen, können 20 unterschiedliche Schwerpunkte zugeteilt werden. Zu den Schwerpunkten der Fort- und Weiterbildung gehören unter anderem die fachliche Bildung, die Schulentwicklung und -autonomie, die Akademielehrgänge für "neue Lehrer", Neulehrerausbildung, Akademielehrgänge, Persönlichkeitsbildung, Lehrerarbeitsgemeinschaften und Qualitätsmanagement (vgl. bm:ukk 2001).

In der Literatur finden sich neben Definitionen von Lehrerweiterbildung auch detaillierte Deutungen über die Lehrerfortbildung. Die nachstehende Übersicht gibt Aufschluss über die Darstellungen der Lehrerfortbildung von 1983 bis 2009.

⁶ Ankerbeispiel: Photoshop-Modul der PH NÖ (vgl. PH-Online 2008).

⁷ Ankerbeispiel: Netzwerk-Modul der PH NÖ (vgl. PH-Online 2008).

Böhmer spricht alle Maßnahmen an, die „zur Erhaltung und Steigerung der beruflichen Tüchtigkeit des Lehrer“ (Böhmer 1983, S. 62) beschränkt „auf das jeweilige Arbeitsfeld“ (ebd.) beitragen, Die Maßnahmen bewirken keine „Veränderungen von beruflicher Stellung, Status und Besoldung“ (ebd.).

Obwohl in den 60er Jahren eine Trennung zwischen Lehrerfort- und -weiterbildung stattfand, gibt es Pädagogen, welche nach wie vor Fort- und Weiterbildung vereinigen. Roth fasst die Lehrerfort- und -weiterbildung als berufsorientierte Maßnahmen zusammen, „die vor allem für Lehrer und Lehrerinnen nach der Ersten Lehramtsprüfung (also in der Zweiten und Dritten Phase) angeboten werden“ (Roth 1991, S. 119 f.). Akkurat bedeutet das, die „Lehrerfortbildung umfaßt berufserhaltende und berufsvertiefende Maßnahmen“ (ebd.). Diese Bezeichnung wird für Seminare verwendet, die Hilfe und Anregungen für den Schulalltag versprechen. Daschner vereint 2004 die beiden Wortbedeutungen in dem Leitwort „Lehrerbildung“ (Daschner 2004, S 291), welche der Aufrechterhaltung, Aktivierung und Verbesserung des professionellen Wissens und Könnens dient (vgl. ebd.).

Roth schreibt von berufserhaltenden und berufsvertiefenden Maßnahmen, hingegen misst Posch der Lehrerfortbildung den Ausgleich von Defiziten bei. Diese Defizite werden von „Instanzen, die den wissenschaftlichen Fortschritt repräsentieren, also der Universität, festgestellt“ (Posch 1996, S. 29).

Den Internetstartseiten der Pädagogischen Hochschulen ist zu entnehmen, dass zwischen Ausbildung und Fortbildung unterschieden wird. Unter Ausbildung wird die Lehrererstausbildung angeführt und unter Fortbildung können im Lehrberuf tätige Lehrer ihr Wissen erweitern (vgl. PH Wien¹ 2009). Die Pädagogische Hochschule fasst somit die Lehrerfort- und -weiterbildung in dem Begriff Fortbildung zusammen.

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur weist in ihrem Internetauftritt auf die Bedeutung und Dringlichkeit der Lehrerfortbildung hin: „Da Stillstand Rückschritt bedeutet, muss sich jeder Lehrer laufend auf dem Stand des Fachwissens und seiner didaktischen Vermittlung halten. Dies leistet die Lehrerfortbildung, die in Anbetracht der immer kürzer werdenden Halbwertszeit große Bedeutung hat, wenn die neuen Lehrpläne umgesetzt werden sollen. Es gibt Unterrichtsgegenstände, deren heutige Inhalte und Ziele mit den länger zurückliegenden Lehramtsprüfungen nur mehr teilweise kongruent sind. Hier muss die Lehrerfortbildung ansetzen“ (bm:ukk 2001).

Es steht außer Zweifel, dass Lehrerfortbildung notwendig ist, „es wird erwartet, daß sich Lehrer fortbilden“ (Roth 1991, S. 120). Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass gerade im berufsbildenden höheren Bereich die Lehrerfortbildung durch Freiwilligkeit gekennzeichnet ist (vgl. Lippert 1954, S. 65). „Die Pflicht zur Fortbildung leitet sich rechtlich aus dem Beamtenstatus des Lehrers ab. [...] Der Lehrer entscheidet selbst über Wege, Ziele

und Zeitaufwand seiner Fortbildung“ (Mohr 1975, S. 231). Die Fortbildungspflicht ist im Landeslehrer-Dienstrechtsgesetz § 29 von 1984 festgehalten: „Der Landeslehrer hat um seine berufliche Fortbildung bestrebt zu sein“ (Dienstpflichten 2009). Es findet sich in den Gesetzen, welche für die Lehrer der berufsbildenden höheren Schulen gelten, jedoch kein Hinweis auf einen Richtwert, wie viele Fort- und Weiterbildungstage in Anspruch genommen werden sollten, geschweige denn ein Anzeichen darauf, ob und welche Konsequenzen es für Lehrer hat, die dieser Dienstpflicht nicht nachkommen. Die Lehrerweiterbildung ist unentbehrlich geworden, „um das in der Erstausbildung erworbene inhaltliche und methodische Wissen entsprechend den veränderten und gestiegenen Anforderungen zu erweitern, zu vertiefen und zu korrigieren oder auch um sich neue Erkenntnisse, Methoden und Fertigkeiten für eine andere berufliche Tätigkeit zu erwerben“ (Mohr 1975, S. 226).

Die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden schwerpunktmäßig durch die Pädagogischen Hochschulen angeboten. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen der breiten Masse der Lehrer.

Pädagogische Hochschulen

Eine Befragung von österreichischen Erziehungsexperten ergab, dass die Praktiker eine hohe Erwartung in die neue bologna-konforme Lehrerausbildung setzen. Die neuen Lehrer sollen fähig sein, „ihre Wertordnung reflektieren zu können, Weiterbildung als Lebensaufgabe zu sehen, ein Rüstzeug an fachlichen Kompetenzen mitzubekommen und die sozialpädagogische Kompetenz zu stärken“ (Lenz 2000, S. 116). Die Umwandlung zu Pädagogischen Hochschulen ist „die größte Innovation im Rahmen der LehrerInnenaus- und -weiterbildung für den Schulbereich“ (Tritscher-Archan/Mayr 2008, S. 37). Ziel war die Zusammenführung von 51 Instituten der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung zu acht staatlichen und privaten Pädagogischen Hochschulen. Aktuell gibt es zwölf Pädagogische Hochschulen plus vier konfessionelle Hochschulen. Die Pädagogischen Hochschulen dienen zur Lehrererstausbildung und als Lehrerfort- und -weiterbildungsstätte. Die neuen Pädagogischen Hochschulen bietet nun, „ein umfassendes Fort- und Weiterbildungsprogramm der Lehrkräfte aller berufsbildenden Schulen (auch der mittleren und höheren Vollzeitschulen) an“ (Tritscher-Archan/Mayr 2008, S. 37).

Neues Anmeldesystem der Pädagogischen Hochschulen

Die Pädagogischen Hochschulen sendeten bis vor einem Jahr die Informationen zu den Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen per Mail und/oder in Papierform an die Direktionen der Schulen. Diese leiteten die passenden Angebote an die Fachlehrer weiter. Die Anmeldung erfolgte vom Lehrer über die Direktion an dem Pädagogischen Institut. Seit dem Schuljahr 2008/2009 ist das PH-Online-System in Verwendung. PH-Online ist ein Informationsmanagementsystem der Pädagogischen Hochschule, das relevante Daten der Lehrer und

der Forschung in einer zentralen Datenbank speichert und online zum Abfragen zur Verfügung steht. PH-Online basiert auf CAMPUSonline, das am Zentralen Informatikdienst der TU Graz entwickelt wurde und seit Jänner 1998 in Betrieb ist. (Vgl. PH-Online Beschreibung 2008) Jeder Lehrer erhält bei der Registratur eine persönliche Identifizierung und gilt ab dem Zeitpunkt als Studierender der Fortbildung. Der Lehrer soll sich am Ende des vergangenen Halbjahres beziehungsweise am Beginn des aktuellen Halbjahres informieren, welche Seminare für ihn relevant sind und merkt sich für das Seminar vor. Bei der Vormerkung muss vom Lehrer die Art des Dienstauftragsverfahrens⁸ gewählt werden. Ein großes Manko gibt es nach wie vor beim Onlinesystem: Es gibt kein gesamtes PH-Online-System, sondern jede Pädagogische Hochschule hat ihr eigenes Online-System. Das heißt, dass sich der Lehrer bei der ersten Verwendung jedes Systems registrieren muss und nicht alle seine Seminare auf einen Blick sieht, sondern nur jene des gerade angemeldeten Systems. Am Ende dieses Kapitels werden die aktuellen internen und externen Fort- und Weiterbildungsangebote erläutert.

Schulinterne und schulübergreifende Seminare

Bei Seminaren gibt es zwei wichtige Unterscheidungsmerkmale, die einen sind die schulexternen und die anderen die schulinternen Lehrerfortbildungen. „Schulexterne Formen finden bewusst außerhalb des Schulalltags statt“ (Terhart 2000, S. 132), hingegen richten sich schulinterne Fortbildungen in der Regel an Kollegengruppen in der Schule (vgl. ebd.). Wunderl berichtet ebenfalls von den schulinternen Fortbildungen: „Im berufsbildenden und im Berufsschulbereich standen länderübergreifende und zentrale Seminare im Vordergrund, aber auch die schulinterne LehrerInnenfortbildung (SCHILF) hatte in den letzten Jahren an Stellenwert gewonnen“ (Wunderl 2007, S. 219). Grund genug zu ermitteln, was unter schulinternen Fortbildungen verstanden wird.

Lehrer können sich über das elektronische Anmeldesystem der PHs für externe Seminare in allen Bundesländern anmelden und sich so fort- und weiterbilden. Das Sprichwort „Das Gute liegt so nahe“ wird von den Schulleitern aufgegriffen. Neben der externen Fort- und Weiterbildung hat die Schulleitung die Möglichkeit, die Fähigkeiten und Kenntnisse der schuleigenen Lehrer durch schulinterne Fortbildung zu fördern und zu steigern. „Das gesamte Kollegium einer Schule oder Schulstufe entscheidet sich für eine Fortbildungsmaßnahme“ (Roth 1991, S. 120), so Roths Definition einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme. Eine Lehrerfortbildung findet dann statt, „wenn sie als ein bewußter, in

⁸ *elektronisches Dienstauftragsverfahren*: Die Direktion erhält den elektronischen Anmeldewunsch des Lehrers, gibt die Anmeldung frei und im Anschluss erfolgt die Anmeldung an der Pädagogischen Hochschule.

Dienstauftrag wurde vom Teilnehmer bereits eingeholt: Der Lehrer holt die Teilnahmeerlaubnis in der Direktion persönlich ein.

Dienstverfahren ohne Genehmigung: Es gibt auch Seminare, welche besucht werden können, ohne dass die Direktion eine Genehmigung erteilen kann.

didaktischen Handlungssituationen ablaufender Lernprozeß organisiert und durchgeführt wird“ (Wenzel/Wesemann 1990, S. 25), „das gesamte Kollegium einer Schule oder auch Teile davon sich bewußt in auf Lernprozesse zielende, didaktische Handlungssituationen begeben, unabhängig davon, ob dies innerhalb der eigenen Schule oder in einer Tagungsstätte etc. stattfindet“ (ebd.).

Die Handlungssituationen ergeben sich aus den selbst formulierten Problemen der Lehrer. Das Kollegium sucht also „nach Entwicklungsperspektiven, die interessant und wichtig erscheinen“ (Posch 1996, S. 29). Bei schulinternen Seminaren ist infolgedessen „das Engagement und die Kompetenz der Betroffenen gefragt, ihre spezifischen Wünsche nach Fortbildung zu artikulieren und z.T. selbst zu organisieren“ (Altrichter/Krainer 1996, S. 40). Schulen setzen vermehrt das schulinterne Fortbildungsangebot ein, um eigene Schulprobleme zu lösen oder konkrete Lehrerarbeit zu leisten. Vor allem werden bei internen Fortbildungen auch Kollegen erreicht, die sich an externen Fortbildungen nicht beteiligen würden (vgl. Burkard/Haenisch ¹2001, S.62).

Zusammenfassend kann festgehalten werden: Die schulinternen Fortbildungen (SCHILF) werden von Seiten der Schulleitung organisiert (vgl. Gerard 2000, S. 29). Das Fortbildungsangebot wird mit klar definiertem Thema und Ziel sowie Orts- und Referentenangabe mit Schulstempel an die zuständige PH gesendet (vgl. Schilf 2009). Die Fortbildner können schulinterne Kollegen sein, die auf einem Gebiet Spezialisten sind und ihr Wissen an die Kollegen weiter geben oder außenstehende Experten. Die „können an diesem Prozess unterstützend mitwirken, in dem sie Problem- und Situationsanalysen begleiten sowie notwendiges externes Wissen in die schulischen Praxiszusammenhänge einbringen“ (Burkard/Haenisch ¹2001, S.7). Themengebiete, die von externen Experten bearbeitet werden, sind „Themen, die die Schule schon lange vor sich hinträgt, für die aber in der eigenen Schule die Kompetenz nicht ausreichend sind“ (ebd., S.13). Die Mitarbeit von externen Experten kann förderlich sein, weil sie dazu beitragen können, „mögliche ‚blinde Flecken‘ zu erkennen und entsprechende Forschungs- und Entwicklungsfragen zu formulieren“ (Altrichter/Krainer 1996, S. 43).

Bei schulinternen Fortbildungen können nur Lehrer dieser Schule daran teilnehmen. Neben den schulinternen Fortbildungsmöglichkeiten gibt es die schulübergreifende Fortbildung (SCHÜLF), welche zwar von einer Direktion einer Schule organisiert wird, jedoch können sich Lehrer aus gleichen Schultypen an dieser Fortbildung anmelden und daran teilnehmen (vgl. Schülf 2009).

Pädagogische Konferenzen

Pädagogische Konferenzen sind eine Sonderform der Lehrerkonferenz und erörtern pädagogisch bedeutsame Themen. Die pädagogischen Konferenzen fallen unter die

gesetzliche Regelung für die Schulkonferenzen, welche von allen Lehrern besucht werden müssen. Dies ist im Schulunterrichtsgesetz § 57 geregelt: „Lehrerkonferenzen sind zur Erfüllung der ihnen durch die Rechtsvorschriften übertragenen Aufgaben und zur Beratung gemeinsamer Fragen insbesondere der Planungs-, Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungsarbeit, der Evaluation oder der beruflichen Fortbildung der Lehrer durchzuführen“ (Jonak ⁵1993, S. 606).

„Pädagogische Konferenzen sind mehrstündige Zusammentreffen mit erweitertem pädagogischem Anspruch“ (Gerard 2000, S. 29). Sie werden zu aktuell bedeutsamen Themen durchgeführt. Pädagogisch relevante Thematiken können in ein paar Stunden nur aufgegriffen, jedoch nicht vollständig ausgearbeitet werden, daher ist es pro Schuljahr notwendig, mehrere pädagogische Konferenzen anzusetzen. Der große Vorteil einer pädagogischen Konferenz ist, „dass dann wirklich alle im Kollegium die Chance haben, die gleichen Informationen zu bekommen und damit auf einem ähnlichen Niveau sind“ (Burkard/Haenisch ¹2001, S. 55).

Pädagogische Tage

Schulen, die pädagogische Themen ausführlich bearbeiten möchten und nicht in einzelne pädagogische Konferenzen trennen möchten, haben die Möglichkeit, einen ganzen Tag zu nutzen. Erfahrungen, Probleme und Fragestellungen des Kollegiums werden von einem eigenen Team aufgegriffen und dazu ein pädagogischer Tag geplant und organisiert (vgl. Miller 1995, S. 74). Es gelten dieselben gesetzlichen Regelungen wie für eine Lehrerkonferenz.

Pädagogische Hochschulwochen

In den Sommerferien bieten die Pädagogische Hochschulen die Pädagogischen Wochen für all jene Lehrer an, die ferner die Ferien zur Fort- und Weiterbildung nutzen möchten.

Die Pädagogische Hochschulwoche – kurz PHW – bietet Seminare im Bereich der Aus- und Weiterbildung wie auch der Fortbildung (vgl. SoZ295). Die Grundidee der PHW war, dass Lehrer im Pflichtschulbereich noch Fortbildungspunkte benötigen und diese dann in den Sommerferien erwerben können (vgl. SoZ305-306). Für die Lehrer der allgemeinbildenden Pflichtschulen gilt eine Fortbildungsverpflichtung, die im Landeslehrerdienstrechtsgesetz im § 43 festgehalten ist (vgl. Fortbildung APS 2008).

Während der Pädagogischen Hochschulwochen werden Seminare angeboten, die sich jedes Jahr wiederholen, wie zum Beispiel ein Erste-Hilfe-Kurs, und welche mit neuen Seminarinhalten. In den Ferien gibt es auch Veranstaltungen, die nichts mit dem normalen Lehreralltag zu tun haben wie Tanzkurse oder sportliche Aktivitäten. (Vgl. SoZ296-300) In den Sommerferien 2009 wurden Veranstaltungen in den Schwerpunkten der

Professionalisierung und Fachdidaktik, Persönlichkeitsbildung, Informatik sowie Gesundheit und Sport geboten (vgl. Pädagogische Hochschulwoche¹ 2009).

Arbeitsgemeinschaft

Im Schulbetrieb gibt es die einzelnen Fachgruppen, wie zum Beispiel die Deutsch-Fachgruppe, die sich aus allen Deutschlehrern einer Schule zusammensetzt. Diese Fachgruppe entscheidet über materielle und immaterielle Ressourcen in ihrem Fachbereich wie über die verwendeten Schulbücher, die Lernziele jeder Schulkasse und vieles mehr.

Der Landesschulrat oder der Landesschulinspektor sucht aus allen Schulen eines Schultyps Fachlehrer, welche sich durch besondere Kompetenzen hervorheben und bestimmt einen davon zum ARGE-Leiter. In Rechnungswesen könnte das ein Lehrer sein, welcher außerschulisch als Steuerberater tätig ist oder in Deutsch ein Schulbuchautor. (Vgl. SoZ177-184) Dieser ARGE-Leiter ist dann beispielsweise die offizielle Vertretung der Deutschlehrer der kaufmännischen Schulen in Niederösterreich.

Die Versammlung aller Deutschvertreter jeder Schule und dem ARGE-Leiter ist dann die Arbeitsgemeinschaft, die sogenannte ARGE. Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur schreibt Seminare aus, bei denen unter anderem Seminarthemen beschlossen werden (vgl. SoZ176-177) oder neue Reifeprüfungsverordnungen und ähnliches besprochen werden. Als Ankerbeispiel ist die Liste der einzelnen ARGE-Leiter für die kaufmännischen Schulen in Niederösterreich im Anhang 16.6 zu finden. Diese Liste wurde bereits im PI erstellt, ist jedoch vom Aufbau her in der Pädagogischen Hochschule gleich geblieben, es könnten sich nur die Namen des ARGE-Leiters geändert haben (vgl. SoZ157-160).

4 Berufsbildende Höhere Schulen

4.1 Charakteristika der berufsbildenden höheren Schulen

Im österreichischen Berufsbildungssystem sind zahlreiche Schulen im Bereich der beruflichen Erstausbildung zu finden. Darunter sind Schulen der Lehrlingsausbildung sowie berufsbildende mittlere und höhere Schulen zu verstehen. „Im Schnitt sind rund 80 % der Jugendlichen der zehnten Schulstufe in einem beruflichen Bildungsgang. Davon absolvieren etwa [...] 27 % eine berufsbildende höhere Schule“ (Tritscher-Archan/Mayr 2008, S. 13). Die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen – kurz BMHS – gehören im österreichischen Schulsystem der Sekundarstufe II an. „Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) fungiert als oberste Aufsichtsbehörde aller BMHS und ist u. a. für die Ausarbeitung der Schulgesetze verantwortlich. Für die Vollziehung sind auf regionaler Ebene die Landesschulräte zuständig“ (Tritscher-Archan/Mayr 2008, S. 5).

Der Aufbau, die Aufgaben und die Arten der berufsbildenden höheren Schulen sind im Schulorganisationsgesetz geregelt. Im Folgenden werden die Gesetzesauszüge zu diesen drei Punkten angegeben.

Aufbau der berufsbildenden höheren Schulen

§ 66 (1) SchOG⁹:

„Die berufsbildenden höheren Schulen schließen an die 8. Schulstufe an und umfassen fünf Schulstufen (9. bis 13. Schulstufe)“ (Jonak ⁵1993, S. 264). Am Ende der letzten Schulstufe schließen die berufsbildenden höheren Schulen mit einer schriftlichen und mündlichen Reifeprüfung ab.

Aufgaben der berufsbildenden höheren Schulen

§ 63 SchOG:

„Die berufsbildenden höheren Schulen haben die Aufgabe, den Schülern eine höhere allgemeine und fachliche Bildung zu vermitteln, die sie zur Ausübung eines gehobenen Berufes auf technischem, gewerblichem, kunstgewerblichem, kaufmännischem oder hauswirtschaftlichem und sonstigem wirtschaftlichen Gebiet befähigt und sie zugleich zur Universitätsreife zu führen“ (Doralt 2008, S. 432). Durch die aufgelisteten Gebiete entstehen unterschiedliche Schultypen.

⁹ Schulorganisationsgesetz

Arten der berufsbildenden höheren Schulen

§ 67 SchOG:

„Berufsbildende höhere Schulen sind:

- a) Höhere technische und gewerbliche (einschließlich kunstgewerblicher) Lehranstalten,
- b) Handelsakademien,
- c) Höhere Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe,
- d) Sonderformen der in a bis c genannten Arten“ (Doralt 2008, S. 432).

4.2 Auswahl der Schultypen

Die Bezeichnung „Berufsbildende höhere Schulen“ fasst neun unterschiedliche Schultypen zusammen. Ursprünglich waren Interviews in höheren Bundeslehranstalten für Mode und Bekleidungstechnik und höheren technischen Bundeslehranstalten vorgesehen. Aufgrund von Absagen der höheren technischen Bundeslehranstalten und der Tatsache, dass es nur eine Schule im Bereich von Mode und Bekleidungsbereich im Wald- und Weinviertel gibt, wurden die Interviews auf drei Schultypen reduziert:

- Handelsakademien
- Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe und
- Höhere Lehranstalt für Tourismus.

Besondere Bestimmungen der Handelsakademien

Schulorganisationsgesetz § 74: „Die Handelsakademie dient der Erwerbung höherer kaufmännischer Bildung für alle Zweige der Wirtschaft“ (Jonak ⁵1993, S. 272). Die Lehrpläne sehen vor allem mathematische, naturwissenschaftliche, fachtheoretische, praktische, wirtschaftliche und rechtliche Unterrichtsfächer vor, welche für die spätere Berufstätigkeit notwendig sind.

Besondere Bestimmungen der höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe

Schulorganisationsgesetz § 76: „Die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe dient der Erwerbung höherer wirtschaftlicher Bildung, die zur Ausübung gehobener Berufe in den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung, Ernährung, Tourismus und Kultur befähigen“ (ebd., S. 274 f.). Pflichtgegenstände in dieser Schulart sind eine weitere lebende Fremdsprache, Musikerziehung, bildnerische Erziehung sowie Pflichtgegenstände im mathematischen, naturwissenschaftlichen, fachtheoretischen, praktischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und berufskundlichen Bereichen. Es ist ein Pflichtpraktikum vorgesehen. (Vgl. Doralt 2008, S. 435)

Besondere Bestimmungen der höheren Lehranstalten für Tourismus

Im Lehrplan für die höhere Lehranstalt für Tourismus stehen unter den allgemeinen Bildungszielen die besonderen Bestimmungen dieses Schultypes. In dieser Schulart sollen das Wissen und die Fähigkeiten in den Bereichen „Allgemeinbildung, Sprache und Kommunikation, Tourismus, Wirtschaft und Recht, Fachpraxis sowie Pflichtpraktika“ (Tourismusschule 2009, S. 3) vermittelt werden, um die „unmittelbare[...] Ausübung eines gehobenen Berufes in der Wirtschaft, insbesondere in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft, als auch zur Aufnahme eines wissenschaftlichen Studiums“ (ebd.) zu gewährleisten.

4.3 Auswahl der Schulstandorte

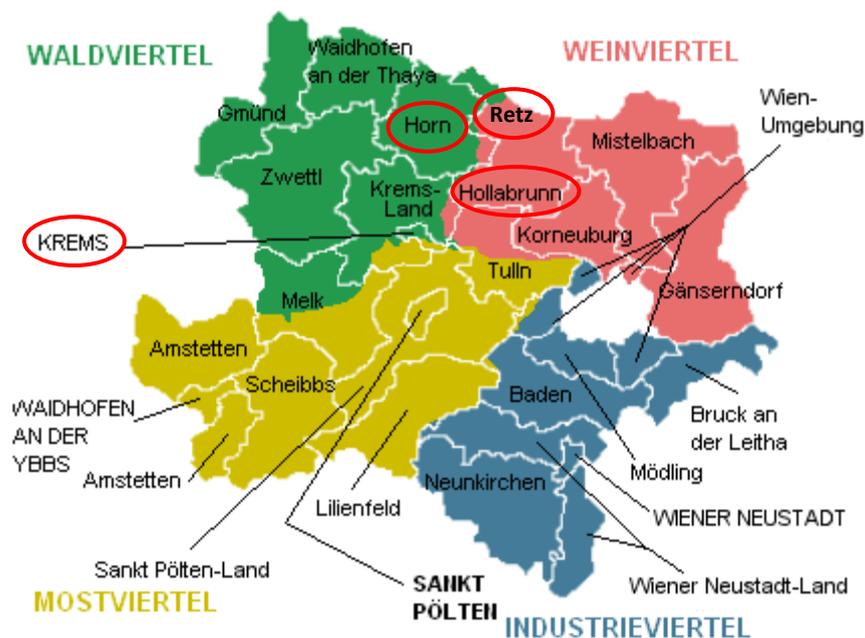


Abbildung 1: Schulstandorte

„Wald- und Weinviertel sind zwei der vier Viertel, in die Niederösterreich, das größte österreichische Bundesland, geografisch geteilt wird“ (Reiter/Wistuba ²2008, S. 14).

Horn

Horn hat ca. 6.500 Einwohner (vgl. Reiter/Wistuba ²2008, S. 145) und ist als Schul-, Verwaltungs- und Einkaufsstadt als das Zentrum des östlichen Waldviertels bekannt. In Horn befinden sich zehn unterschiedliche Schultypen. „Das Verwaltungszentrum des östlichen Waldviertels bietet einen netten Hauptplatz, interessante Museen und eine recht lebendige Kunstszene“ (ebd.). Jährlich finden kulturelle Festivals wie „Szene Bunte Wädhne“ oder „Allegro Vivo“ in Horn statt. Vom 18. April 2009 bis 1. November 2009 war Horn neben den Orten Raabs und Telč ein Ort der Landesausstellung "ÖSTERREICH. TSCHECHIEN. geteilt - getrennt - vereint.".

Krems

Krems an der Donau ist „die quirliche Wein- und Kulturstadt mit ihrer historischen Altstadt, ihren ansprechenden Museen und ihren vielen kulinarischen Adressen“ (ebd., S. 10 f.). Krems hat rund 23.800 Einwohner (vgl. ebd., S. 110) und ist die fünftgrößte Stadt Niederösterreichs. Obwohl sich die Stadt Krems im Waldviertel befindet, hat der Weinanbau eine große wirtschaftliche Bedeutung. Neben 25 Schulen sind auch vier Universitäten und Fachhochschulen in dieser Stadt zu finden (vgl. Krems 2009).

Hollabrunn

„Die lebhafteste Einkaufs- und Schulstadt bildet das wirtschaftliche Zentrum des westlichen Weinviertels“ (Reiter/Wistuba ²2008, S. 226). 7.730 Einwohner leben in Hollabrunn, der Bezirkshauptstadt des Bezirkes Hollabrunn im westlichen Weinviertel. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeiten, ihre Ausbildung in 20 Schulen zu absolvieren. Bis vor einem Jahr befand sich in Hollabrunn im Gebäude der höheren technischen Lehranstalt das Pädagogische Institut, dieses wurde nach Baden übersiedelt.

Retz

Retz ist eine Stadtgemeinde mit ungefähr 4.300 Bürgern im Bezirk Hollabrunn an der tschechischen Grenze. „Nur einen Sprung hinter der Grenze liegt hoch über der Thaya die Stadt Znojmo/Znaim (37.000 Ew.) [...]“ (ebd., S. 244). So ist es naheliegend, dass an Schulen in Retz neben den üblichen Schulfremdsprachen auch Tschechisch unterrichtet wird. In zwei von den acht Schulen gibt es gemischte Klassen mit österreichischen und tschechischen Schülern.

4.4 Auswahl der Schulen

Nachdem die Schultypen- und die Standortfrage geklärt waren, wurden in jedem Standort zwei Schulen als Interviewschulen ausgewählt:

- Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Hollabrunn
- Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Horn
- Bikulturelle Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Retz
- Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus Europaschule HLF Krems
- Höhere Bundeslehranstalt für Tourismus Retz
- Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Hollabrunn
- Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Horn
- Höhere Bundeslehranstalt für Mode und wirtschaftliche Berufe Krems.

5 Qualitatives Interview

Ein Interview ist „eine planmäßige und zweckbestimmte sprachliche Interaktion zwischen zwei Personen, die in der Regel von Angesicht zu Angesicht stattfindet und vom Interviewer eingeleitet und auf bestimmte relevante Inhalte gelenkt [wird]“ (Wittkowski 1994, S. 26). Das Ziel ist, „vom Interviewpartner durch gezielte Fragen oder Bemerkungen verbale Informationen objektiver und/oder subjektiver Art zu gewinnen“ (ebd.).

5.1 Definition von qualitativem Interview

Die qualitative Forschung wird in den USA seit den 70er Jahren und in Deutschland seit den 80er Jahren praktiziert. In dem Buch von Bortz und Döring werden die qualitativen Methoden von Autoren wie Berg, Spöhring, Flick et al. und Denzin und Lincoln angegeben. Eine qualitative Arbeitsweise, die bei allen erwähnten Autoren vorkommt, ist das qualitative Interview (vgl. Bortz/Döring ³2002, S. 306).

Bei dem qualitativen Interview werden unterschiedliche Befragungsformen charakterisiert, wie das offene oder das geschlossene Interview und das unstrukturierte oder das strukturierte Interview (vgl. Mayring ⁵2002, S. 66). Nachdem bei den Interviews ein Leitfaden zur Orientierung angefertigt wurde, ist das Interview weder hundertprozentig unstrukturiert, noch vollkommen strukturiert. Demzufolge wurde bei den Gesprächen dieser Arbeit das offene teilstrukturierte qualitative Interview gewählt. Bei dem offenen Interview kann der Befragte frei antworten, ohne Vorgabe von vorgefertigten Antworten. Das teilstrukturierte Interview, das auch teilstandardisiertes Interview (vgl. Hopf 1991, S. 177) genannt werden kann, hat keinen starren Fragekatalog, sondern bedient sich, wie auch bei dieser Diplomarbeit, einem Interviewleitfaden. Der Leitfaden dient zur thematischen Orientierung und soll den Befragten zur freien Erzählung anregen (vgl. Mayring ⁵2002, S. 67).

Die offene teilstandardisierte Befragung ist unter dem Begriff problemzentriertes Interview zusammengefasst (vgl. Hopf 1991, S. 177). Bei dieser Variante der Befragung hat der Interviewer „die Problemstellung [...] bereits vorher analysiert“ (Mayring ⁵2002, S. 67) und im Leitfaden in einer logischen Fragereihenfolge zusammengefasst. Für Mayring ist des Weiteren wichtig, dass eine Vertrauenssituation entsteht und der Befragte das Gefühl hat, ernst genommen zu werden (vgl. ebd.). „Der Interviewer hat in einem qualitativen Interview nicht die Rolle des distanzierten ‚Befragers‘, sondern eher die eines engagierten, wohlwollenden und emotional beteiligten Gesprächspartners, der flexibel auf den ‚Befragten‘ eingeht und dabei seine eigenen Reaktionen genau reflektiert“ (Bortz/Döring ³2002, S. 308). Der Interviewer ist laut Bortz und Döring ein Erhebungsinstrument, welches bei dem qualitativen Interview bereits während des Gespräches das Gesagte im Kopf analysieren muss, um spontan Anschlussfragen formulieren zu können (vgl. ebd., S. 307 f.).

5.2 Theoretischer und praktischer Ablauf des qualitativen Interviews

Bortz und Döring definieren sieben typische Arbeitsschritte, welche bei einem qualitativen Interview abzuarbeiten sind. Diese sieben Schritte werden in diesem Abschnitt beschrieben.

Inhaltliche Vorbereitung

Der Interviewer legt im Vorfeld die Befragungsthemen fest, wählt die Befragungspersonen und die -techniken aus (vgl. Bortz/Döring ³2002, S. 310). Die Hauptfragen kreisen um das Fort- und Weiterbildungsverhalten der Lehrer, um die Motivations- und Demotivationsgründe der Seminarteilnahmen, um die pädagogischen Konferenzen, um die schulinterne und -externe Fortbildungen, um das derzeitigen Angebote und die eventuelle Verbesserungsvorschläge, um das PH-Online-System, um Seminare an der Universität, um die Sichtweise auf die gesetzliche Seminarverpflichtung und um die Meinungen zur Eingangsphase für die universitäre Lehrerausbildung. Es wurden drei Schultypen ausgewählt, pro Schultyp zwei bis drei Schulen und pro Schule drei Lehrer, welche im Sprachbereich oder im kaufmännischen Bereich bis zu fünf Jahre unterrichtet haben oder 15 und mehr Jahre Unterrichtserfahrung aufweisen können. Der Interviewer kontaktierte die Direktionen der einzelnen Schulen, um die Genehmigung für die Befragung zu erlangen.

Organisatorische Vorbereitung

Der Interviewer nimmt zu seinen ausgewählten Befragungspersonen persönlich Kontakt auf, um die Terminvereinbarung zu besprechen. Einer Hauptaufgabe der organisatorischen Vorbereitung „gehört das sorgfältige Zusammenstellen des Interview-Materials“ (ebd.).

Die Direktoren, die Administratoren oder die Lehrerkollegen halfen bei der Auswahl der Gesprächspartner. Im Anschluss wurde per Mail oder telefonisch der Kontakt zu den Gesprächspartnern hergestellt und ein Interviewtermin vereinbart. Die Kontaktaufnahme wurde dadurch erschwert, dass in den Schulen die E-Mail-Adressen beziehungsweise die Telefonnummern der Lehrer sehr vertraulich behandelt werden. Eine Kontaktaufnahme per Telefon war wesentlich effektiver, wodurch eine raschere Terminvereinbarung möglich war.

Bortz und Döring empfehlen für die sozialstatistischen Daten einen Fragebogen, welcher von dem Gesprächspartner nach dem Interview ausgefüllt wird (vgl. ebd., S. 311 ff.). Für die demografischen Daten wurde ein Handzettel erstellt. Im Vorfeld wurden die bereits bekannten Daten des Lehrers vom Interviewer erfasst und die fehlenden Daten am Beginn des Interviews ergänzt. Die Befragungen wurden mit Diktiergerät und PC-Mikrofon aufgezeichnet, aus diesem Grund war die Mitnahme von Ersatzbatterien von Nöten.

Gesprächsbeginn

Der Interviewer stellte durch anfänglichen Small-Talk und einer Vorstellungsrunde mit dem Gesprächspartner eine entspannte Atmosphäre her. Bei dem qualitativen Interview kann „eigentlich nie auf eine Tonaufzeichnung verzichtet werden“ (ebd., S. 310). Die Aufzeichnung bietet die „Verfügbarkeit und Wiederholbarkeit von Gesprächssequenz(en)“ (Lange 2005, S. 48). Psychologische Barrieren bezüglich des Sprechens vor einem Mikrofon oder Bedenken gegenüber dem Datenschutz werden im Vorfeld von dem Interviewer bereinigt (vgl. Bortz/Döring ³2002, S. 310).

Der Interviewer suchte vor Interviewbeginn den Kontakt mit dem jeweiligen Direktor, um sich persönlich vorzustellen und sich nochmals für die Genehmigung zu bedanken. Im Anschluss wurde in jeder Schule ein Raum zur Verfügung gestellt, in dem der Interviewer und der Befragte ungestört sprechen konnten. Der Befragte kannte durch die Telefonate beziehungsweise durch den Mail-Verkehr die persönlichen Daten des Interviewers und es wurde lediglich das Einverständnis für die Aufzeichnung eingeholt. Am Handzettel wurden die fehlenden Daten ergänzt und eine Testaufnahme erstellt, die dem Interviewten vorgespielt wurde. Der Interviewer wurde von allen Interviewten herzlich empfangen und alle Lehrer standen dem Gespräch offen gegenüber. Die Einstiegsfrage, warum der Lehrer den Beruf gewählt hat, diente zur Auflockerung der Interviewsituation.

Durchführung und Aufzeichnung des Interviews

„Die Hauptaufgabe des Interviewers ist die Überwachung und Steuerung des Gesprächsablaufs“ sowie „während des Gesprächs weiterführende Fragen zu finden oder dafür zu sorgen, daß der Interviewte nicht zu weit vom Thema abschweift“ (ebd.). Der Interviewer muss auch damit rechnen, dass es Gesprächspartner gibt, welche sehr wortkarg und andere, die sehr redselig sind (vgl. ebd.). Generell kann festgestellt werden, dass Lehrer alles andere als wortkarg sind, alle Befragten vertraten offen ihre Meinung. Die Aussage von Attenslander, dass ein hoher „Grad der Gemeinsamkeit der Kommunikation“ (Attenslander ¹⁰2003, S. 143) einen „höheren Grad an Reaktionsspielraum“ (ebd.) zulässt, hat sich bewahrheitet. Dadurch, dass die interviewende Person aus dem Schulbetrieb kommt, konnte diese auf die Antworten der Interviewpartner vertiefend eingehen und, wenn nötig, gezielt nachfragen.

Die ersten Fragen waren von der Reihenfolge her immer dieselben, gab der Lehrer ein Stichwort, das zu einem Thema passte, das ursprünglich von der logischen Reihenfolge zu einem späteren Zeitpunkt angesprochen werden sollte, wurde dieses vorgezogen. Der Interviewer verfolgte das Gespräch aufmerksam, wiederholte teilweise die Antworten des Lehrers, so dass dieser wusste, der Fragende nimmt das Gesagte achtsam wahr. Es kam selten vor, dass eine Hauptfrage mehrmals gestellt oder mit Nachdruck erfragt werden

musste, da die Lehrer sehr vertiefend auf die Fragen eingingen. Je nach Mitteilbarkeit der Lehrer betrug die Interviewdauer zwischen 18 und 40 Minuten.

Wittkowski erachtet das optische Auftreten und die Räumlichkeiten, in denen die Interviews stattfinden, als wichtige Kriterien. Der Autor spricht davon, dass das äußere Erscheinungsbild „keine Rückschlüsse auf weltanschauliche Überzeugungen des Interviewers“ (Wittkowski 1994, S. 38) geben darf und die Interviews in „neutral eingerichteten“ (ebd.). Räumen durchgeführt werden sollen. Auch Attenslander belehrt, dass Erscheinung oder Mimik des Interviewers das Verhalten des Interviewten beeinflussen können (vgl. Attenslander ¹⁰2003, S. 121). Die Interviews fanden direkt in den Schulen statt, in Räumen, die von der Direktion zur Verfügung gestellt wurden. Somit hatte der Interviewende keinen Einfluss auf die Einrichtung des Raumes. Bezüglich des Erscheinungsbildes gibt es bei dem Thema Fort- und Weiterbildung keinen Kleidungsstil, der eine weltanschauliche Überzeugung dazu preisgeben würde. Der Interviewer achtete auch darauf, eine neutrale Einstellung zu der Themenstellung zu vermitteln, um nicht bewusst oder unbewusst Antworten zu beeinflussen und zu verzerren. Der Interviewende darf „kein Befremden oder Mißbilligung über irgend etwas zeigen, was der Befragte sagt, und auch nicht enthusiastisch nicken“ (ebd., S. 152). Wenn der Fragende auf Antworten mit einem „mmm“ antwortete, war dies nicht als Zustimmung zu seiner Meinung gedacht, sondern als Zeichen, dass er die Antwort des Gesprächspartners verstanden und verinnerlicht hatte.

Gesprächsende

Das offizielle Ende des Interviews ist durch das Ausschalten des Tongerätes gekennzeichnet. Es könnte vorkommen, dass der Gesprächspartner danach noch zum Thema äußert, dies sollte vom Interviewer handschriftlich festgehalten werden. (Vgl. Bortz/Döring ³2002, S. 310-311)

Am Ende des Interviews bedankte sich der Interviewer nochmals bei dem Gesprächspartner, dies war das offizielle Ende des Gespräches, das heißt, gegenwärtig wurde die Tonbandaufzeichnung beendet. Es gab nur einen Gesprächspartner, welcher nach Abschalten des Tonbandes noch etwas Relevantes zum Thema äußerte, dies wurde, wie von Bortz und Döring vorgeschlagen, zuerst am Handzettel und im Anschluss am Ende der Transkription festgehalten.

Verabschiedung

Der Interviewer kann dem Gesprächspartner zum Beispiel eine Visitenkarte überreichen, so dass dieser bei Fragen, die eventuell im Nachhinein auftreten, den Interviewer kontaktieren kann (vgl. Bortz/Döring ³2002, S. 311). Eine Visitenkarte wurde in diesem Fall nicht überreicht, die befragten Lehrer haben sowohl die E-Mail-Adresse als auch die Telefonnummer des Interviewers. Am Ende der Befragung erhielten die Lehrer ein

„schokoladenes“ Dankeschön. Die meisten Interviewten mussten im Anschluss in den Unterricht, daher war nicht allzu viel Zeit, um ein vertiefendes Gespräch weiterzuführen. Die meisten Befragten baten darum, nach Beendigung der Diplomarbeit ein Exemplar der Arbeit zugesandt zu bekommen, aufgrund der Gegebenheit, dass sie auf die Auswertungen gespannt sind.

Gesprächsnotizen

„Es empfiehlt sich, unmittelbar nach dem Interview ergänzende Notizen zur Gesprächssituation zu machen“ (ebd.). Notiert werden Beschreibungen des Interviewpartners, die Räumlichkeiten, die Gesprächsatmosphäre, die Verfassung des Interviewers, aufgetretene Unterbrechungen, Datum und Uhrzeit (vgl. ebd.).

Die Transkriptionen wurden, wenn möglich, unmittelbar nach den Interviews verfasst, somit hatte der Interviewer sämtliche Daten noch im Gedächtnis. Das Datum und die Uhrzeit wurden vom Fragenden sowohl in seinem Terminkalender vermerkt, als auch auf einer eigens erstellten Zusammenfassung, wo sämtliche Daten des Lehrers notiert sind. Die Räumlichkeiten wurden von der Schule zur Verfügung gestellt. Es handelte sich dabei stets um eine Besprechungszimmer, außer einmal um die Lehrgarderobe.

5.3 Stichprobenbeschreibung

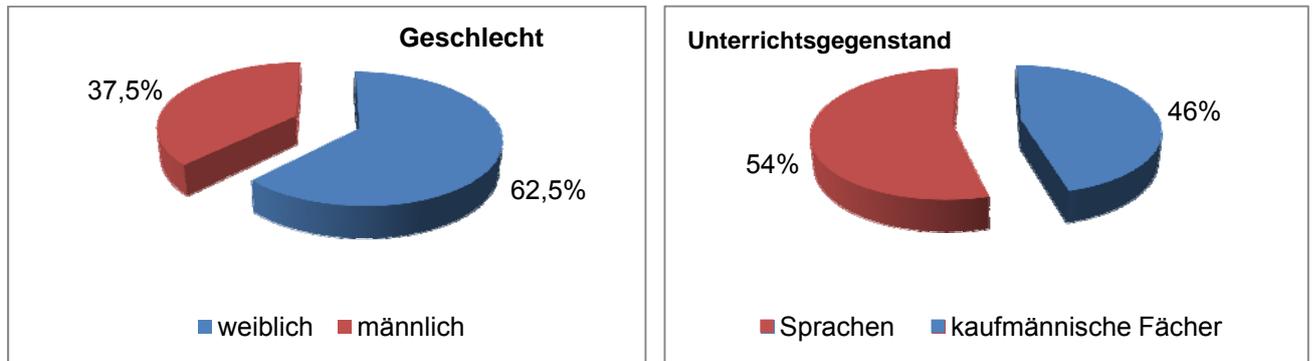
Für die Stichprobenbeschreibung wurden zwei Beispiele, nämlich von Reinhoffer (vgl. Reinhoffer 2005, S. 124) und Wittkoswski (vgl. Wittkowski 1994, S. 50) als Ankerbeispiele herangezogen.

Die Interviews wurden in dem Zeitraum vom 12. Oktober 2009 bis 17. November 2009 in Hollabrunn, Horn, Retz und Krems durchgeführt. Die Gesprächspartner unterrichteten in folgenden Schulen:

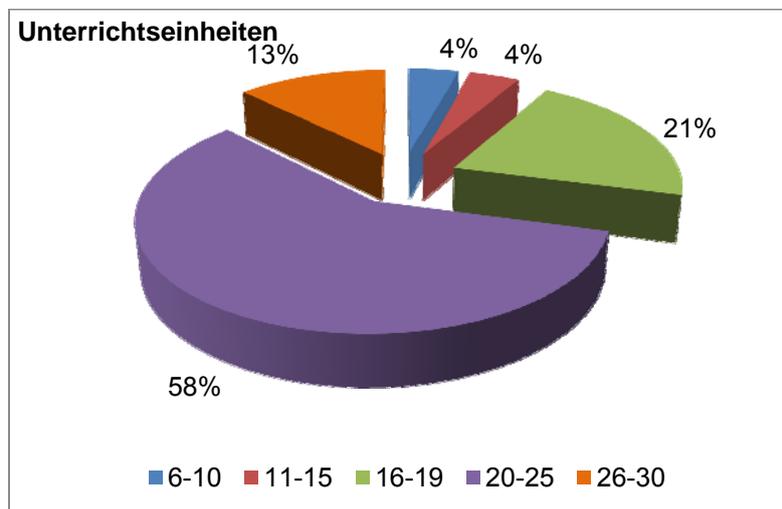
- neun in Handelsakademien in Hollabrunn, Retz und Horn (37,5 %),
- sechs in höheren Lehranstalten für wirtschaftliche Berufe in Krems, Hollabrunn und Horn (25 %) und
- neun in höheren Lehranstalten für Tourismus in Krems und Retz (37,5 %).



15 der 24 Lehrkräfte sind weiblichen Geschlechts (62,5 %), der Anteil der männlichen Interviewpartner beträgt 37,5 %. Es wurde darauf geachtet, dass ähnlich viele Sprachlehrer als auch kaufmännische Lehrer aus Wald- und Weinviertel befragt wurden. Der niedrigere Prozentsatz bei den männlichen Teilnehmern ergibt sich daraus, dass nur wenig männliche Sprachlehrer an den berufsbildenden höheren Schulen, in denen die Befragungen stattgefunden haben, unterrichten.

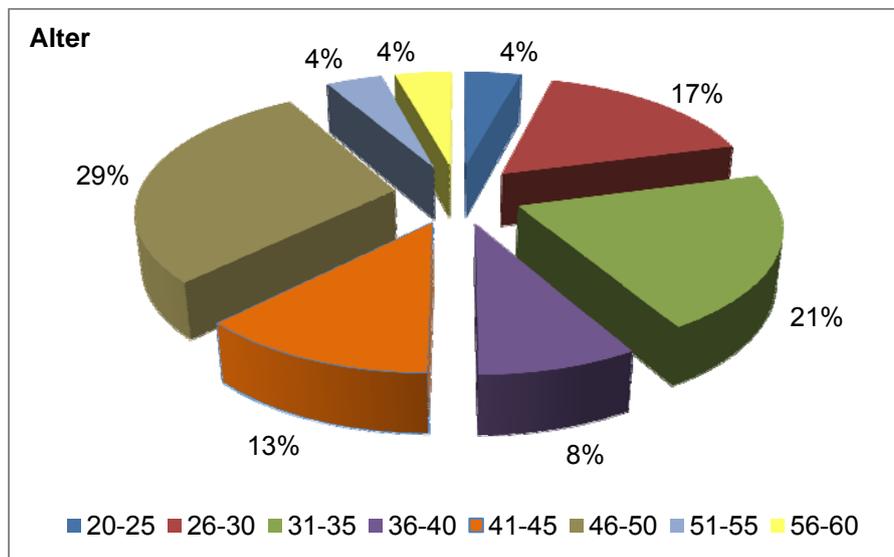


Eine weibliche Lehrkraft ist zum Zeitpunkt des Interviews das zweite Jahr in Teilkarenz (4 %) und unterrichtet deshalb maximal acht Stunden, ein männlicher Teilnehmer unterrichtet neben seiner administrativen Aufgabe bis maximal 15 Stunden (4 %), fünf der Befragten sind teilzeitbeschäftigt (21 %), 14 Lehrer sind mit 20 bis 25 Stunden vollzeitbeschäftigt (58 %) und die restlichen drei Interviewpartner haben mehr als 26 Stunden (13 %), diese sind im HLW- oder HLT-Bereich tätig.

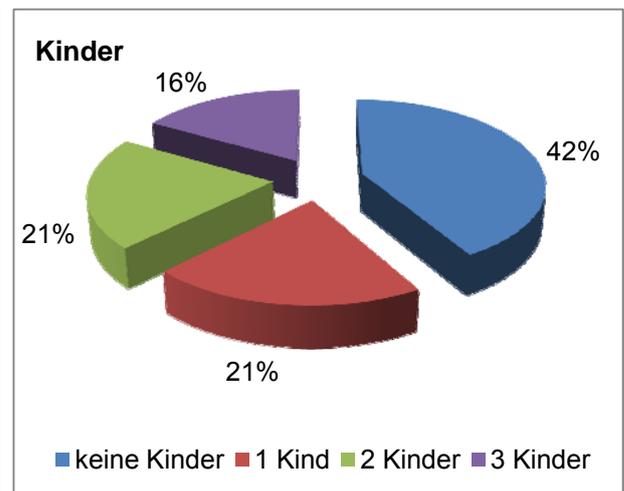
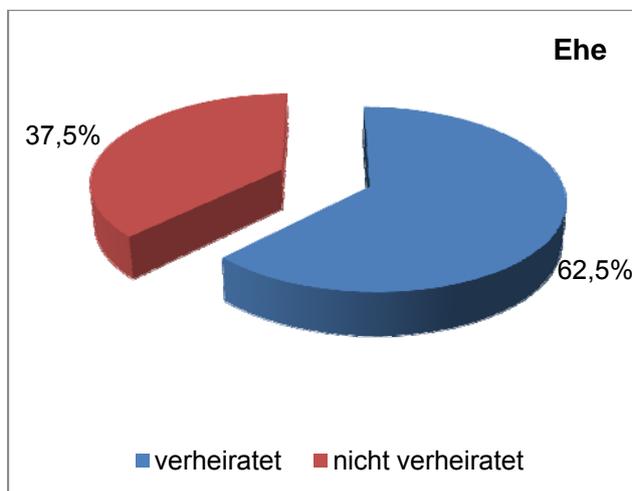


Von den befragten Lehrkräften fällt eine (4 %) in die Gruppe 20 – 25, vier (17 %) fallen in die Gruppe 26 – 30, fünf (21 %) in die Gruppe 31 – 35, zwei (8 %) in die Gruppe 36 – 40, drei (13 %) in die Gruppe 41 – 45, sieben (29 %) in die Gruppe 46 – 50 und jeweils eine Lehrkraft (jeweils 4 %) in die Gruppe 51 – 55 und 56 – 60. 13 der befragten Lehrer unterrichten Sprachen (54 %) und die restlichen elf kaufmännische Fächer (46 %). Ebenfalls 14 Gesprächspartner unterrichten seit 15 Jahren oder länger ihren Gegenstand (58 %) und

zehn haben maximal fünf Jahre Unterrichtserfahrung (42 %), dies sind meist junge Lehrer, welche vor kurzem das Studium abgeschlossen haben oder sich nach Erfahrungen in der Privatwirtschaft für den Lehrberuf entschieden haben.



Die Befragten gewährten einen Einblick in ihr Privatleben. Dieser Einblick zeigt, dass 15 der Lehrkräfte verheiratet (62,5 %) und die restlichen neun unverheiratet sind (37,5 %). 10 Interviewte haben keine (42 %) und 14 haben Kinder (58 %), wovon jeweils fünf Interviewpartner ein (21 %) oder zwei (21 %) Nachkommen haben und vier Probanden drei (16 %) Sprösslinge.



Die Interviews wurden nach den Transkriptionsregeln nach Bortz und Döring verfasst und nach Mayrings qualitativer, strukturierender Inhaltsanalyse ausgewertet.

6 Interviewleitfaden

Der Interviewleitfaden ist der Hauptbestandteil des problemzentrierten Interviews, was eine logische Folgerung daraus ist, dass diese Art von Interview auch „Leitfaden-Interview“ (Hopf 1991, S. 177) genannt werden kann. „Das Leitfaden-Interview ist die gängigste Form qualitativer Befragungen“ (Bortz/Döring ³2002, S. 315). Der Interviewer legt sich während der inhaltlichen Vorbereitungsphase einen Fragekatalog bereit, welcher flexibel einsetzbar ist, so dass der Interviewer je nach Antwort des Gesprächspartners reagieren kann.

Vor der eigentlichen Interviewphase wurde ein Probeinterview durchgeführt, das dazu beitrug, festzustellen, ob die Fragen wirklich relevant sind, klar formuliert und zum erwünschten Ziel führen. Das Testinterview wurde mit einer 50-jährigen Lehrerin aus dem kaufmännischen Bereich, welche seit vier Jahren in einer höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe im Waldviertel unterrichtet, geführt. Nach dem Probeinterview wird der Leitfaden, wenn nötig, modifiziert. Gläser und Laudel vertreten die Meinung, dass die Arbeit am Interviewleitfaden nie abgeschlossen ist, sondern bis zum letzten Interview andauert (vgl. Gläser und Laudel ¹2004, S. 146).

Das Führen des Testinterviews und das Modifizieren des Leitfadens fasst Mayring in der „Pilotphase“ (Mayring 1991, S. 69) zusammen, welche unter anderem auch „der Interviewerschulung“ (ebd.) dient. Die Frage betreffend der Eingangsphase wurde vom ersten Interviewpartner selbst angesprochen und vom Interviewer in den Interviewleitfaden aufgenommen, da diese Thematik auch im theoretischen Teil aufscheint und die Ansichten, der in der Praxis tätigen Lehrer darüber, als interessant erachtet wird. Der Leitfaden besteht prinzipiell aus Haupt- und Detailfragen (vgl. Bortz/Döring ³2002, S. 315). Wittkowski spricht von Primär- und Sekundärfragen. „Die Primärfragen werden wörtlich und in der vorgegebenen Reihenfolge gestellt, die Sekundärfragen können bei Bedarf gestellt und vom Interviewer ad hoc formuliert werden“ (Wittkowski 1994, S. 13). Bei den Interviews wurde die Reihenfolge der Hauptfragen größtenteils eingehalten. Sprach der Gesprächspartner jedoch ein Thema an, welches zum späteren Zeitpunkt erfragt worden wäre, wurde die Reihenfolge der Fragen umgestaltet. Wittkowski selbst weist in dem Kapitel der Richtlinien darauf hin, „Abweichungen (von der Reihenfolge) sind möglich, wenn ein flüssiger Gesprächsverlauf es erfordert“ (ebd., S. 49). Im seltenen Fall beantwortete der Gesprächspartner mit seinen Antworten Hauptfragen, bevor sie überhaupt gestellt wurden. Dies bedeutete, dass die Primärfrage ausgelassen werden konnte, wenn „der Interviewpartner die entsprechende Aussage bereits ausführlich an einer anderen Stelle des Interviews gemacht“ (ebd.) hat.

7 Transkription und Archivierung des Interviewmaterials

Die Tonaufnahmen, welche bei dem qualitativen Interview aufgezeichnet wurden, müssen verschriftet werden, um „eine rasche, mühelose und fehlerfrei Auswertung der Interviews“ (ebd., S. 40) zu schaffen. Bei diesem Vorgang spricht man von Transkribieren. Der Transkriptionsvorgang nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Sowohl der gesprochene Text als auch nonverbale Äußerungen, wie zum Beispiel Mimik, Gestik und Lachen müssen transkribiert werden (vgl. Bortz/Döring ³2002, S. 312). „Inwieweit man hier beim Transkribieren ‚glätten‘ darf, hängt vom theoretischen Interesse ab; im Zweifelsfall sollte das Transkript lieber zu viele als zu wenige Informationen über den Gesprächsverlauf konservieren“ (ebd.).

Bei der Transkription werden die Richtlinien der Textgestaltung von Boehm et al., welche bei Bortz und Döring beschrieben sind, angewendet:

- ca. 50 Zeichen pro Zeile
- einfacher Zeilenabstand
- bei einem Sprecherwechsel wird ein Absatzabstand eingefügt
- die Sprecher erhalten einen Großbuchstaben mit Doppelpunkt im Anschluss und
- der Text wird zeilenweise nummeriert. (Vgl. ebd.)

Der Interviewer wird mit I: gekennzeichnet und die Gesprächspartner erhalten als Kennzeichen den Großbuchstaben S. Nachstehend nach dem S wird eine laufende Nummerierung durchgeführt, welche die Anonymität des Gesprächspartners sichert.

Folgende Transkriptionszeichen werden verwendet:

Transkriptionszeichen	Bedeutung
Text in Kleinbuchstaben	Interviewtext
Text in Großbuchstaben	Betonungen
*	kurze Pause
sek. (*5*)	die Pause dauerte fünf Sekunden
/	Abbruch eines Wortes oder Satzes
'	ausgefallener Buchstabe
aaa	Dehnung eines Wortes durch Buchstabenwiederholung
(LACHEN)	Kommentare in Großbuchstaben in runder Klammer
< bzw. >	Tonhöhe fallend bzw. steigend
# text #	gleichzeitiges Sprechen von Interviewer und Befragten

(Vgl. ebd.).

Die Tonbandaufnahmen wurden zu Beginn wortwörtlich transkribiert. Der Dialekt wurde „mit unserem gebräuchlichen Alphabet“ (Mayring ⁵2002, S. 89) wiedergegeben. Im zweiten Schritt wurden Füllwörter und Wortwiederholungen entfernt, unvollständige Sätze wurden teilweise ergänzt oder gestrichen, wenn diese nicht relevant für die Thematik waren. Dies geschieht in Anlehnung an Mayring: „Der Dialekt wird bereinigt, Satzbaufehler werden behoben, der Stil wird geglättet“ (ebd., S. 91). Füllwörter wie zum Beispiel ääh, mmmh und aaah, welche den Gesprächsverlauf begleiten, werden nicht notiert, „wenn sie für die inhaltsanalytische Auswertung keine Bedeutung haben“ (Wittkowski 1994, S. 41). Auch Lange rät dazu „die Reliabilität durch wiederholtes Kontrollhören“ (Lange 2005, S. 49) deutlich zu steigern, „indem z. B. Wortkorrekturen, Nachtragen von Wörtern oder Zeichen, Änderungen von Satz- und Sonderzeichen, Ändern von Sprecherwechseln usw. erfolgen“ (ebd.).

Während der Auswertung muss das Material sorgfältig nach Personen nummeriert und archiviert werden und zwar so, dass dritte Personen nicht unbefugt auf die Daten zugreifen können. Der Interviewer muss die Interviewdaten nicht nur sicher aufbewahren, sondern auch Stillschweigen darüber bewahren (vgl. Bortz/Döring ³2002, S. 313). „Üblicherweise wird das individuelle Rohmaterial (Audio- und Videoaufzeichnungen einzelner Probanden, Transkripte etc.) nach Abschluß der Auswertungen vernichtet oder den Befragungspersonen zurückgegeben“ (ebd.).

Die Handzettel mit den demografischen Daten werden nach Beendigung der Auswertung eingescannt und die Originalhandzettel vernichtet. Die digitalen Handzettel, die Tonbandaufzeichnungen, sowie die Transkriptionen werden auf eine CD gebrannt, welche sorgfältig aufbewahrt wird, so dass keine dritte Person einen unbefugten Zugang zu den Daten hat. Nachdem es sich um Daten für eine Diplomarbeit handelt, müssen diese aufbewahrt werden, um auch zu einem späteren Zeitpunkt alle Aktionen nachvollziehen zu können.

8 Qualitative Inhaltsanalyse

Interpretation und Deutungen sind in unserem Alltag notwendig, um Handlungen und Äußerungen unserer Mitmenschen richtig darzustellen. Diese Deutungen sind uns durch Vorerfahrungen, die wir gemacht haben, möglich (vgl. Bortz/Döring ³2002, S. 329) und meist von allen eines Kulturkreises nachvollziehbar. Diese Nachvollziehbarkeit strebt auch die qualitative Inhaltsanalyse, welche nach der Transkription stattfindet, an. „Durch den Leitfaden und die darin angesprochenen Themen erhält man ein Gerüst für Datenerhebung und Datenanalyse, das Ergebnisse unterschiedlicher Interviews vergleichbar macht“ (ebd., S. 315). Die qualitative Inhaltsanalyse ist die Methode, um eine Interpretation, „die intersubjektiv nachvollziehbar und inhaltlich möglichst erschöpfend ist“ (ebd., S. 329) zu erhalten. Das primäre Ziel der Inhaltsanalyse ist somit „die systematische Bearbeitung von Material aus Kommunikationen“ (Mayring 1991, S. 209). Die Kommunikation erfolgte in dieser Arbeit in Form von Interviews mit Lehrer aus berufsbildenden höheren Schulen im Wald- und Weinviertel. Mayring weist darauf hin, dass „das Kommunikationsmaterial in irgendeiner Form festgehalten, protokolliert sein“ (ebd.) muss, bevor das Material analysiert werden kann. Dieser Anhaltspunkt wurde umgesetzt, indem die Interviews durch die Transkription schriftlich festgehalten wurden.

Mayring, der Gründer der qualitativen Inhaltsanalyse, unterscheidet bei der Auswertung des Transkriptionsmaterials drei Unterformen (vgl. Mayring 1991, S. 211 ff.) „mit den Zielen der Zusammenfassung, Explikation (enge und weite Kontextanalyse) sowie Strukturierung“ (Groeben/Rustemeyer ²2002, S. 243).

1. Bei dem **zusammenfassenden** Schritt wird der Ausgangstext in „überschaubare Kurzversion reduziert“ (Bortz/Döring ³2002, S. 332), so „daß die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben“ (Mayring 1991, S. 211).
2. Gibt es unklare Textbestandteile, kommt die **explizierende** Inhaltsanalyse zum Einsatz, welche durch Heranziehen von zusätzlichem Material wie z. B. persönliche Informationen zum Befragten, vervollständigt werden (vgl. Bortz/Döring ³2002, S. 332 oder vgl. Mayring 1991, S. 212).
3. Die Strukturierung ist die klassische Inhaltsanalyse von Mayring (vgl. Groeben/Rustemeyer ²2002, S. 243) um „unter vorher festgelegten Ordnungskriterien einen Querschnitt durch das Material zu legen oder das Material unter bestimmten Kriterien einzuschätzen“ (Mayring 1991, S. 213). „Dazu wird ein Kategorienschema erstellt und nach einem Probedurchlauf verfeinert, bevor die Endauswertung erfolgt“ (Bortz/Döring ³2002, S. 332).

In dieser Arbeit wird die strukturierte Inhaltsanalyse verwendet. Die Technik „hat zum Ziel, eine bestimmte Struktur aus dem Material herauszufiltern“ (Mayring ⁷2000, S. 82). Dazu muss zuvor ein Kategorienschema gebildet werden, um die Textteile der Transkription zuordnen zu können. Kategorien sind laut Reinhoffer „deskriptive Analyseraster“ (Reinhoffer 2005, S. 125). Die Kategorien können zwei unterschiedliche Zugänge haben, Bortz und Döring unterscheiden zwischen dem induktiven Kategoriensystem, welches aus dem Textmaterial selbst gewonnen wird und dem deduktiven (=theoriegeleiteten) Kategoriensystem, das aus der Theorie heraus an das Material herangetragen wird (vgl. Bortz/Döring ³2002, S. 330). Mit der Theorie, die an das Material herangetragen wird, sind zum Beispiel die Fragen des Interviewleitfadens gemeint, sie können „als Ausgangspunkt für Kategorien dienen“ (Reinhoffer 2005, S. 125). Wittkowski nennt das Kategoriensystem Analyse-Einheiten, welche von mindestens „zwei (unabhängigen) Auswertern“ (Wittkowski 1994, S. 152) gebildet werden sollen. Bei Diskrepanzen zwischen den beiden Auswertern werden die Einheiten erneut diskutiert, um anschließend eine Einheit zu bilden, die von beiden befürwortet wird. (Vgl. ebd., S. 150) Bei dieser Diplomarbeit gibt es nur einen Interviewer und einen Hauptkodierer in ein und derselben Person, welche alleine für die Erstellung der Auswertungskategorien verantwortlich ist. „Der Hauptkodierer ist in der Regel viel vertrauter mit dem Material; er hat meist das Material selbst erhoben, z.B. die Interviews selbst durchgeführt, und so einen tieferen Einblick in die Materie“ (Mayring 2005, S. 13).

In diesem Fall wurden die Hypothesen aufgrund des Theorieteiles formuliert und die Interviewfragen des Leitfadens aufbauend auf die Hypothesen erstellt. Die Kategorien wurden deduktiv vom Interviewer selbst von den Hypothesen und dem Interviewleitfaden abgeleitet. Die Auswertungstabelle enthält Hauptkategorien, die sich in der Regel „aus der Frage des Interviewers“ (Wittkowski 1994, S. 151) ergeben. Die Hauptkategorien wurden in weitere Unterkategorien unterteilt, denen die passenden Textpassagen der Transkriptionen zugeteilt werden. Die transkribierten Interviews wurden ausgedruckt und durchgearbeitet. Wittkowski verwendet für das Kennzeichnen der unterschiedlichen Analyse-Einheiten Zeichen wie Haken, parallele Striche, Ziffern und Buchstaben (vgl. ebd., S. 152 f.). In diesem Fall wurden die wichtigsten Textpassagen der Antworten mit Markern unterschiedlicher Farben hervorgehoben. Jede Hauptkategorie wurde mit unterschiedlichen Farben gekennzeichnet, um einen raschen Überblick zu erhalten, welche Textpassagen zusammengehören. Rechts neben den Markierungen wurden die jeweiligen Hauptkategorien notiert. Die Textpassagen, welche den Kategorien zugeteilt werden, können „zwischen einem einzigen Wort (z.B. ‚Ja‘ oder ‚Nein‘ als Antwort auf eine Frage) und mehreren Transkriptseiten schwanken“ (ebd., S. 151).

9 Ergebnisse

Die Untersuchung wurde deduktiv durchgeführt, „die entsprechenden Hypothesen müssen daher vor Kenntnis möglicher Analyseergebnisse formuliert werden“ (Merten 1983, S. 314), sie sind „der Ausgangspunkt einer empirischen Untersuchung“ (Bortz/Döring ³2002, S. 35).

Bei der angewendeten strukturierten Inhaltsanalyse werden „alle Textbestandteile, die durch die Kategorien angesprochen werden, [...] aus dem Material systematisch extrahiert“ (Mayring ⁷2000, S. 83). Dazu müssen die Kategorien exakt definiert werden, „welche Textbestandteile unter eine Kategorie fallen“ (ebd.) und einen Auszug aus dem Transkript als Ankerbeispiele angeführt. Dieser Vorgang wird unter dem Punkt 9.1 verschriftlicht. Des Weiteren werden in diesem Kapitel die Interviewdaten, welche den Kategorien zugeteilt wurden, analysiert. Durch die inhaltliche Strukturierung wird das Material zu bestimmten Themen extrahiert und zusammengefasst (vgl. ebd., S. 85). Das extrahierte Material wird „zunächst pro Unterkategorie, dann pro Hauptkategorie zusammengefaßt“ (ebd., S. 89), um festzustellen, in wie weit die deduktiven Hypothesen „bestätigt“ (Bortz/Döring ³2002, S. 34) werden können oder „verworfen“ (ebd.) werden müssen. Mit den Hypothesen soll dargestellt werden, welches Fort- und Weiterbildungsverhalten Lehrer der berufsbildenden höheren Schulen haben, welche Seminarangebote diese letztes Jahr genutzt haben, wie zufrieden die Lehrer mit dem derzeitigen Angebot sind, welche Gründe für einen Seminarbesuch ausschlaggebend sind, ob eine Abhängigkeit zwischen der Fortbildungsbereitschaft und der Unterrichtsqualität besteht und welche Einstellung Lehrer gegenüber Seminaren an der Universität vertreten.

9.1 Kategorienbeschreibung

Im achten Kapitel wurde die theoriegeleitete Kategorienbildung, welche gewählt wurden, beschrieben. Die Kategorien sind durch die deduktiven Hypothesen und Interviewleitfragen abgeleitet. Um 21 Hypothesen zu falsifizieren oder zu bestätigen, werden zahlreiche Haupt- und Unterkategorien benötigt. Um diese Kategorien nachvollziehbar zu machen, werden die einzelnen Haupt- und Unterkategorien konkreter erläutert und mit Ankerbeispielen charakterisiert. In den Auswertungstabellen wurden die Interviewpassagen der 24 Interviews den passenden Haupt- und Unterkategorien zugeteilt, um die Ergebnisse zu strukturieren und überschaubar darzustellen.

K1 Bewusstsein des Unterschiedes von Fort- und Weiterbildung (Hypothese 1)

Die interviewten Lehrer wurden dazu befragt, ob ihnen der Unterschied zwischen Lehrerfort- und -weiterbildung bekannt ist. Für den Ergebnisteil werden die beiden Definitionen von Fort- und Weiterbildung herangezogen, die von Wunderl in der Festschrift der Gründung der PH Niederösterreich festgehalten wurden.

K1a Unterschied ist bekannt

In diese Unterkategorie werden alle jene Definitionen der Lehrer aufgenommen, denen der Unterschied der beiden Begrifflichkeiten bekannt ist und dementsprechend richtige Begriffsbestimmungen erläuterten.

S1: „ich nehme an, ja. (S1Z35); fortbildung ist, dass ich dort weitertu, wo ich bereits bin.“ (S1Z37); „weiterbildung [...] ist vielleicht in eine andere richtung, [...] die ich noch nicht kenne.“ (S1Z39-40)

K1b Unterschied ist unbewusst bekannt

Interviewpartner, denen der Unterschied nicht ausdrücklich bekannt ist, jedoch ad hoc eine korrekte Auslegung formulierten, wurden in diese Unterkategorie geordnet.

S6: „fortbildung ist vielleicht, wenn ich schon kenntnisse habe und ich tue dann weiter.“ (S6Z43-44); „weiterbildung wäre vielleicht ganz was neues.“ (S6Z44)

K1c Unterschied ist nicht bekannt

Konnten die befragten Lehrkräfte keinen Unterschied bei den beiden Begriffen feststellen oder erklärten die Wortbedeutungen nicht fachgemäß, dann wurden die Aussagen in diese Kategorie eingeteilt.

S5: „das ist das gleiche für mich persönlich.“ (S5Z32)

S15: „konkret habe ich mir noch keine gedanken gemacht.“ (S15Z36); „fortbildung wäre für mich etwas neues.“ (S15Z38); „weiterbildung, dass ich mich in einem bereich, wo ich schon ein wissen habe, den ich gelernt habe, mich in dem bereich weiterbilde.“ (S15Z38-40)

K2 Anzahl der Fort- und Weiterbildungstage im Schuljahr 2008/2009 (Hypothese 2)

Die Fortbildung ist die Pflicht des Lehrers, somit wird angenommen, dass jeder Lehrer mindestens einen Tag pro Schuljahr für Fort- und Weiterbildungen aufwendet. Es wurden zwei Unterscheidungen getroffen, entweder der Lehrer besuchte überhaupt keine Veranstaltung, oder der Lehrer nahm ein oder mehrere Tage für Seminare in Anspruch.

K2a keine Fortbildungstage einschließlich einer Begründung

Lehrer, die aus den unterschiedlichsten Gründen keine Fort- und Weiterbildungskurse besuchten, wurden in der Kategorie festgehalten. Zuzüglich wurde noch die Begründung, weshalb die befragten Lehrer keine Fortbildungstage in Anspruch nahmen, angegeben.

S25: „keinen.“ (S24Z30); „weil ich im oktober aufgrund der tatsache, dass unser schulleiter einen unfall hatte, die leitung der schule übernommen habe und zu diesem zeitpunkt noch nicht klar abgezeichnet hat, wie lange das dauern wird. und ich mich aus diesem grund nicht wirklich um fortbildung kümmern konnte.“ (S24Z32-35)

K2b ein Fortbildungstag oder mehrere -tage

Es wurde nach der Anzahl der Tage, welche im Schuljahr 2008/2009 beansprucht wurden, gefragt. Einige Befragte gaben eine konkrete Antwort, andere mussten die Tage gedanklich zusammenrechnen.

S1: „zweieinhalb tage“ (S1Z49)

S6: „zwei tage“ (S6Z54); „fünf tage“ (S6Z55); „einen tag“ (S6Z56); „vier tage“ (S6Z59); „kongress der wirtschaftspädagogik [...] einen tag“ (S6Z173-176)

K3 idealer Zeitpunkt des Seminarbesuches (Hypothese 5)

Der Interviewende eruierte, zu welchem Zeitpunkt die Lehrer Seminar idealerweise besuchen möchten. Die Zeitpunkte Unterrichtszeit, unterrichtsfreie Zeit und Ferien wurden vom Interviewer vorgeben. Im Anschluss erkundigte sich der Gesprächsleiter nach der Teilnahme an den pädagogischen Wochen.

K3a Unterrichtszeit

Die Unterrichtszeit beginnt je nach Schule zwischen 7:45 Uhr und 8:00 Uhr und endet bis spätestens 19:00 Uhr (vgl. Schulzeitgesetz 2006, S. 3). Insofern der Lehrer innerhalb dieses Zeitraumes unterrichtet, gilt diese Zeit als seine Unterrichtszeit.

S5: „das ist mein beruf und deswegen finde ich es okay, wenn es in der schulzeit ist.“ (S5Z92-93)

K3b unterrichtsfreie Zeit

Freistunden und die Zeit nach Ende seiner Unterrichtszeit gelten als unterrichtsfreie Zeit.

S7: „auch an schulfreien tagen (S7Z80-81); wenn ich nachmittag frei habe“ (S7Z81-82); „dann würde viel weniger unterricht ausfallen, das ist mir ganz angenehm.“ (S7Z82-83)

Konnte eine Aussage nicht eindeutig zugeteilt werden, weil die Aussage in zwei Kategorien einsortiert werden konnte, wurde die Aussage in beiden Kategorien angegeben.

K3c Ferien

Als Ferien gelten die Weihnachtsferien, die schulautonomen Tage, Semesterferien, Osterferien, Pfingstferien und die Hauptferien (vgl. Schulzeitgesetz 2006, S. 1 f.).

S9: „ruhig auch in den ferien weiterbilden könnte.“ (S9Z165-166); „vor allem es ist ein bisschen stressfreier das ganze, man geht auf seminar, ohne dass man weiß, okay ich muss das für morgen machen.“ (S9Z172-173)

K3d Pädagogische Hochschulwochen

Die Pädagogischen Hochschulwochen fanden in den Hauptferien 2009 vom 6. bis 17. Juli und vom 24. August bis 4. September 2009 statt. In dieser Unterkategorie wurde festgehalten, ob die Lehrer überhaupt schon ein Angebot genutzt haben und welches.

S1: „nein, noch nicht“ (S1Z86); „für mich [ist] dieses angebot nicht interessant“ (S1Z90)

S6: „ja, da war unter anderem das erste-hilfe-seminar“ (S6Z190); „englisch-in-action“ (S6Z193)

K4 idealer Seminarort (Hypothese 16)

Die Frage lautet, wo ein Seminar im Idealfall stattfinden sollte, so dass die Befragten dieses gerne besuchen möchten. In dieser Kategorie werden die Aussagen eingereiht, welche einen konkreten Ort, eine Kilometereinschränkung oder generelle Bedingungen für einen Seminarort betreffen. Negative Angaben zu einem Ort werden ebenfalls vermerkt.

S13: „wien ist immer gut, weil da kann eigentlich jeder hin“ (S13Z108-109)

S6: „im umkreis von 100 km“ (S6Z198)

S14: „von geografie her ist es dort am spannendsten, wo auch der themenbereich ist.“ (S14Z55)

S16: „hollabrunn ist nicht unbedingt das meinige, das möchte ich negativ anmerken.“ (S16Z74-75)

K5 besuchte Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009 (Hypothese 3)

Die Ausführungen über die Seminare, welche im vergangenen Schuljahr besucht wurden, werden nach der Definition der Festschrift der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (vgl. Wunderl 2007, S. 224) in Fort- und Weiterbildungen unterteilt. In dieser Kategorie werden alle Fortbildungen einsortiert.

K5a Inhalt der Fortbildung

Der Titel der Fortbildungen ist nicht immer hundertprozentig bekannt, daher werden in dieser Subkategorie die Inhalte der Fortbildungsveranstaltungen angegeben. Die Angabe der Seminarinhalte kann lediglich auf den Unterrichtsbereich verweisen oder auf die konkrete Thematik, welche in dem Seminar behandelt worden ist.

S16: „aktuelles aus dem rechnungswesen“ (S16Z43-44)

S13: „ein neues deutschbuch vorgestellt [...] und das mit einem seminar zum offenen lernen verbunden [war].“ (S13Z43-45)

K5b Institut der Fortbildungsausschreibung

Insofern den Lehrern das Institut der Seminaurausschreibung bekannt war, wird dieses in jener Unterkategorie notiert.

S10: „ausschreibung von der wu“ (S10Z107); „das weiß ich eigentlich gar nicht so genau, ich schaue da eigentlich nicht.“ (S10Z108-109)

K6 besuchte Weiterbildungen im Schuljahr 2008/2009 (Hypothese 4)

Die Aussagen über die Seminare, welche letztes Schuljahr besucht wurden, werden nach der Definition der Festschrift der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich (vgl. Wunderl 2007, S. 224) in Fort- und Weiterbildungen unterteilt. In dieser Kategorie werden alle Weiterbildungen angeführt.

K6a Inhalt der Weiterbildung

Es werden in der Subkategorie alle Weiterbildungsveranstaltungen beziehungsweise der Inhalt dessen aufgelistet.

S6: „erste-hilfe-kurs in den sommerferien 2008 2009“ (S6Z54-55); „umgang mit verhaltensauffälligen schülern“ (S6Z56-57)

K6b Institut der Weiterbildungsausschreibung

Interviewte Personen, denen das Institut der Weiterbildungsausschreibung bekannt war, gaben diese an und diese Institute werden in der Unterkategorie K6b festgehalten.

S7: „direkt vom bundesministerium ausgeschrieben gewesen.“ (S7Z49-50)

S11: „pädagogischen hochschule in wien“ (S11Z25); „katholische[...] hochschule in strebersdorf“ (S11Z39)

K7 pädagogische Konferenzen im Schuljahr 2008/2009 (Hypothese 6)

In jeder Schule finden pädagogische Konferenzen statt, es gibt keine Richtzahl wie viele abgehalten werden müssen, daher wurden die Interviewpartner dazu befragt, wie oft in ihrer Schule pädagogische Konferenzen stattfinden und welche Themen in diesen Konferenzen behandelt werden.

K7a Anzahl der pädagogischen Konferenzen

In der Subkategorie werden alle Aussagen bezüglich der Häufigkeit der pädagogischen Konferenzen festgehalten. Sollten die Gesprächspartner eine konkrete Zeitangabe, wann die Konferenzen stattfinden, tätigen, werden diese ebenfalls mit aufgenommen.

S2: „nach bedarf, das kann zweimal im semester sein, das kann auch dreimal sein“ (S2Z117); „in der unterrichtsfreien zeit“ (S2Z120)

K7b Themen der pädagogischen Konferenzen

Die Lehrkräfte wurden zu den Themengebieten, welche bei einer pädagogischen Konferenz abgedeckt werden, befragt. Weiters wollte der Interviewer eruieren, ob ebenso pädagogische Problematiken bei einer solchen Konferenz aufgegriffen werden und für eventuelle Probleme Lösungen bis zum Ende der Konferenz gefunden werden. Vom Interviewer gibt es teilweise Hinweise zur Zugehörigkeit der Textpassage, diese werden mit einer Kursivstellung gekennzeichnet.

8S: „wichtige termine oder wichtige anlässe, also planerisch, zum beispiel tag der offenen tür, ball“ (S8Z142-143); „alles, was der herr direktor mitzuteilen hat, wenn er von direktorenkonferenzen zurückkommt“ (S8Z145-146); „eine multiplikation der informationen von landesschulratsebene herunter zum lehrer“ (S8Z146-147)

Pädagogische Thematiken:

„nicht aktiv vom veranstaltenden direktor, sondern eher von lehrern, die ein akutes problem in der klasse oder mit schülern haben. dann wird das diskutiert, ist aber sicher NICHT gezielt als thematik geplant.“ (S8Z150-152)

K8 Schulinterne Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009 (Hypothese 7)

Im Rahmen der Fortbildung können von Schulen interne Seminare organisiert und gehalten werden. Die Frage galt den Themen, welche Inhalte von internen Seminaren an Schulen sind, in wie weit die Möglichkeit der schulinternen Fortbildung genutzt wird. Des Weiteren wurde nachgefragt, wer die Themen für die schulinternen Fortbildungen vorschlägt und wer die Vortragenden sind.

K8a Themen der schulinternen Fortbildungen

Es werden die Themen von schulinternen Fortbildungen verschriftlicht und erweiternde Aussagen zu den schulinternen Seminaren erfasst.

S19: „finden hier statt in unserer schule.“ (S19Z134); „das betrifft teilweise computer, betrifft auch zum teil die schulsicherheit.“ (S19Z136); „aber da bin ich nicht dabei gewesen.“ (S19Z136-137); „das war eher ein zeitliches problem, weil ich eine zweite schule habe.“ (S19Z140)

K8b Personen, die das Thema für die schulinterne Fortbildung vorschlagen und/oder vortragen

Falls die befragten Personen berichteten, wer die Themen für die schulinternen Fortbildungen vorschlägt und/oder wer der Vortragende bei solchen Seminaren ist, wird das in dieser Einteilung angegeben.

S6: „das wird von der kollegenschaft gekommen sein und auch von den direktoren.“ (S6Z248); „haben wir gastvortragende gehabt.“ (S6Z246)

K9 Schulübergreifende Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009 (Hypothese 8)

Die Lehrer wurden befragt, ob ihnen die Abkürzung „SCHÜLF“ ein Begriff ist.

K9a SCHÜLF ist den Lehrern ein Begriff

In der Subkategorie werden die ersten Aussagen der Interviewpartner zum Begriff „SCHÜLF“ erfasst. Es werden die bejahenden und die verneinenden Aussagen gesammelt.

S14: „das kenne ich nicht.“ (S14Z133)

S18: „so etwas findet bei uns auch statt, auch in dem edv-bereich.“ (S18Z153)

K9b Themen der schulübergreifenden Fortbildungen

Vorausgesetzt schulübergreifende Fortbildungen finden in der Schule des befragten Lehrers statt, wurde nach den behandelten Themen gefragt.

S8: „umstellung von office 2003, [...] wo wir regional die lehrer zusammengezogen haben.“ (S8Z181-183)

K10 Arbeitsgemeinschaften im Schuljahr 2008/2009 (Hypothese 9)

In dieser Kategorie werden die Themen der Arbeitsgemeinschaften, welche letztes Jahr besucht wurden, festgehalten.

K10a Themen der Arbeitsgemeinschaften

Wenn der Befragte an einer Arbeitsgemeinschaft teilgenommen hat, berichtet dieser, welche Art von Arbeitsgemeinschaft das war.

S4: „zwei-tages-arge in * haag für gesundes und soziales“ (S4Z58)

K11 Gründe für Fort- und Weiterbildung (Hypothese 10, 11, 12)

Die 24 Interviewpartner wurden dazu befragt, was für Gründe ausschlaggebend sind, dass sie Seminare besuchen. Die Subkategorien umfassen die Teilnahme aus Interesse, aus Motivation, aufgrund extrinsischer Anweisungen oder sonstige Gründe. Die Autoren Schiefele und Knapp vertreten die Meinung, ein Handeln, das auf Interesse basiert, veranlasst den Menschen „einen bestimmten Gegenstand zu erfassen, Wissen über ihn zu erwerben, ihn gedanklich zu durchdringen, mit ihm einsichtig umgehen zu können erscheint wertvoll“ (Schiefele/Knapp 1981, S. 194).

K11a Teilnahme aus Interesse

Aussagen der Befragten, in denen ausdrücklich von Interesse gesprochen wurde, werden in die Unterkategorie K11a sortiert.

S10: „das ist jetzt wirklich ganz ein tolles thema und das interessiert MICH“ (S10Z58); „dass ich dinge erfahre oder höre, die für mich PERSÖNLICH interessant sind“ (S10Z72)

K11b Teilnahme aus Motivation

Die Motivation ist „die Gesamtheit von Bestrebungen, Antrieben, Bedürfnissen usw. als Bereitschaft (Motor), bestimmte Verhaltensweisen zu zeigen“ (Krull 1980, S. 240), also das Bestreben Fort- und Weiterbildungen zu besuchen aufgrund von Seminarinhalten, neue Zugänge für den Unterricht und ähnliches.

S5: „mich weiterzubilden heißt ich bin motiviert“ (S5Z235); „im bereich der it ist es pflicht eines jeden lehrers sich weiter zu entwickeln oder zu bilden, dass man den schülern immer etwas neues zeigen kann“ (S5Z65-66); „sich selbst immer weiterzubilden oder entwickeln fördert einmal wieder das lernen und selbst nicht einmal als lehrer dazu stehen, sondern als schüler wieder in der bank zu sitzen.“ (S5Z69-71)

K11c Teilnahme aufgrund extrinsischer Anweisung

Anweisungen oder Empfehlungen zum Beispiel vom Direktor zählen als extrinsischer Teilnahmegrund.

S9: „es gibt gewisse seminare, wo wir GANZ, GANZ, GANZ bestimmt darauf hingewiesen werden“ (S9Z283-284)

K11d Sonstige Gründe für Fort- und Weiterbildung

Die eine oder andere Aussage, welche nicht eindeutig bei einer der drei Subkategorien eingeordnet werden kann, wird in die Sparte „Sonstige Gründe“ gereiht.

S1: „weil es etwas ist, was ich mir nicht durch meine eigene lektüre oder meine eigene persönliche fortbildung so gut aneignen kann wie auf einem seminar“ (S1Z60-61)

K12 Gründe gegen Fort- und Weiterbildung (Hypothese 14, 15, 16, 17)

Der Interviewende ermittelte ebenfalls die Gründe, die dagegen sprechen, ein Seminar zu besuchen. Den Antworten können fünf Subkategorien zugewiesen werden.

K12a keine Teilnahme aus finanziellen Gründen

In diese Einteilung können Entgeltentfall, Schulbudget, Reisekostenersatz und ähnliche Gründe für die Zuteilung sein.

S4: „falls das schulbudget es nicht erlaubt, dann gibt es hindernisse von der direktion“ (S4Z92-93)

K12b keine Teilnahme aufgrund familiärer Gründe

Unter familiäre Gründe fallen alle Argumente gegen eine Seminarteilnahme aufgrund der Familiensituation, wobei zur Familie auch Haustiere gezählt werden.

S6: „muss zuhause mal die infrastruktur herstellen, meine frau ist auch berufstätig, [...] habe in der früh verantwortung fürs kind“ (S6Z146-148)

S9: „muss ich mich darum kümmern, dass sich jemand um meine katze kümmert“ (S9Z213-214)

K12c keine Teilnahme aus geografischen Gründen

In der Unterkategorie „geografische Gründe“ werden sowohl die bejahenden als auch die verneinten Antworten zur Frage, ob die geografische Lage ausschlaggebend ist, eingeordnet.

S4: „von mir aus gibt es keine geografischen hindernisse.“ (S4Z92)

S5: „wenn das zu weit weg ist, oder ich lange wo übernachten müsste, dann würde ich es auch eher nicht machen.“ (S5Z80-81)

K12d keine Teilnahme aus organisatorischen Gründen

Unter „keine Teilnahme aus organisatorischen Gründen“ ist der Mangel an Zeit, Energie und Genehmigungen zu verstehen.

S7: „mein seminarpotential [ist] ziemlich ausgeschöpft, ich habe das qualitätsmanagement in der schule übernommen [...] seminare, die ich so und so besuche und wo ich auch automatisch angemeldet werde, [...] dass sonst kaum noch zeit bleiben würde.“ (S7Z126-130)

S16: „wenn ich zu viele tage weg bin von der schule“ (S16Z60); „das ist dem herrn direktor nicht recht und mir auch nicht, weil die klassen dann einfach supplied bekommen.“ (S16Z62-63)

K12e Sonstige Gründe gegen Fort- und Weiterbildung

Sonstige Gründe können Desinteresse, vergeudete Zeit, Enttäuschungen und dergleichen sein.

S7: „wenn mich das thema nicht interessiert“ (S7Z67); „ich es nicht anwenden kann“ (S7Z67)

S17: „wenn man das gefühl hat, dass zeit tot geschlagen wird in einem seminar“ (S17Z62); „dass man dann wenig input bekommt von einer person“ (S17Z63)

K13 gesetzliche Verpflichtung der Seminarteilnahme (Hypothese 18)

Derzeit gibt es keine gesetzliche Grundlage wie viele Fort- und Weiterbildungstage ein Lehrer einer berufsbildenden höheren Schule in einem Schuljahr absolvieren muss. Die Frage lautete, ob die Lehrer mit einer gesetzlichen Regelung einverstanden wären.

K13a Befürworter

Alle Beiträge, welche positive Äußerungen zu dem Thema enthalten, werden unter die Unterkategorie K13a gegliedert. Erfasst wurden auch die Bedenken, die trotz Zustimmung geäußert wurden.

S11: „ja. ohne wenn und aber.“ (S11Z262); „wobei man nicht weiß, was sie konsumieren, ob sie sich nur berieseln lassen“ (S11Z262-263)

K13b Gegner

Jene Kommentare, die eine strikte Ablehnung erkennen lassen, werden unter die Subkategorie „Gegner“ eingeteilt.

S20: „ich glaube, man müsste andere wege finden, keine gesetzlich verpflichtenden wege“ (S20Z217-218); „andere art von motivation.“ (S20Z218); „wenn man jemanden verpflichtend auf ein seminar schickt und er nicht möchte, dann macht das genau so wenig sinn.“ (S20Z218-220); „es geht darum, was ich mir daraus mitnehme und nicht, dass ich dort sitze.“ (S20Z220-221)

K14 Abhängigkeit der Qualität des Unterrichtes von Fort- und Weiterbildungsteilnahme (Hypothese 19)

Erfragt wurde, ob Unterrichtsqualität von den Fort- und Weiterbildungen des Lehrers abhängig ist.

K14a Unterrichtsqualität ist abhängig

Jene Ansichten, die einen Zusammenhang zwischen der Unterrichtsqualität und der formellen und informellen Fort- und Weiterbildung sehen, werden in diese Einteilung eingereiht.

S4: „JA.“ (S4Z256); „am computersektor gibt es laufend neuerungen, wenn ich das unterrichte, was ich vor vier jahren unterrichtet habe, dann unterrichte ich nicht mehr zeitgemäß.“ (S4Z258-259); „das gleiche oder ähnliches ist auch im rechnungswesenunterricht, es gibt eine neue abschreibung, wenn ich mich nicht damit befasse und das nicht weitergebe, dann unterrichte ich auch nicht zeitgemäß.“ (S4Z260-262)

K14b Unterrichtsqualität ist unabhängig

Beiträge, die an einer Abhängigkeit zwischen Unterrichtsqualität und der Fort- und Weiterbildungsbereitschaft eines Lehrers zweifeln, werden in K14b eingestuft.

S19: „das glaube ich nur bedingt, ich denke, dass es nicht so sehr davon abhängt wie viele fortbildungsseminare man besucht hat, wenn man selbstgesteuert immer wieder auf einen zustand steuert, der die verbesserung des unterrichtes im auge hat.“ (S19Z195-198); „ich würde den direkten zusammenhang nicht unbedingt herstellen.“ (S19Z200-201)

K14c weitere Faktoren, von denen der Unterricht abhängig ist

Der Interviewer fragte weiter nach, ob es noch andere Faktoren gibt, welche die Unterrichtsqualität beeinflussen, abgesehen von der Fort- und Weiterbildung.

S7: „gespür des lehrers“ (S7Z198); „wie man auf die schüler oder wie man auf situationen eingeht“ (S7Z198-199); „wenn man nicht erklären kann oder nicht so sprechen kann [...], dass ich die schüler erreiche“ (S7Z213-214); „persönlichkeit“ (S7Z218); „ob ich mich bei schülern durchsetzen kann“ (S7Z218); „durchsetzungsfähigkeit“ (S7Z223)

K15 Eingangsphase (*Hypothese 19*)

Im Zusammenhang mit der vorherigen Frage und Kategorie, in denen teilweise Eigenschaften eines Lehrers mit hineinspielen, wurde die Einstellung der Lehrer zu der diskutierten Eingangsphase der Lehrerausbildung an der Universität ergründet.

K15a Befürworter

Die Auskünfte der Fürsprecher einer solchen Eingangsphase wurden unter den Subkategorie K15a erfasst.

S2: „ich halte von dieser eingangsphase sehr viel, WENN sie richtig durchgeführt wird.“ (S2Z238); „rechtzeitig ein berufsbild machen“ (S2Z239); „sieht auch das * [...] leben in der klasse von einer anderen seite als von der seite des ehemaligen schülers.“ (S2Z239-240)

K15b Gegner

Aussagen, die der Eingangsphase skeptisch gegenüberstehen, werden unter K15b verzeichnet.

S12: „die frage ist, woraus diese besteht und woran man sehen kann oder sehen will, ob ein student für den lehrberuf geeignet ist. [...]“ (S12Z248-249)

K16 Zufriedenheit mit dem derzeitigen Seminarangebot (*Hypothese 13*)

Das Seminarangebot von letztem Schuljahr wird im Unterkapitel 9.2 analysiert. Die Frage war, ob die Lehrer selbst mit dem gebotenen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zufrieden waren, oder, ob Verbesserungsvorschläge bestehen.

K16a derzeitiges Seminarangebot ist zufriedenstellend

Antworten, die auf eine Zufriedenheit schließen lassen, finden sich in der Subkategorie K16a wieder.

S5: „betriebswirtschaft ist recht gut abgedeckt“ (S5Z126)

K16b derzeitiges Seminarangebot ist unbefriedigend

Unbefriedigende Ansichten und Verbesserungsvorschläge werden in diese Unterkategorie „unbefriedigend“ eingeteilt.

S6: „nein.“ (S6Z91); „grundsätzlich würde ich wahrscheinlich noch MEHR seminare machen, aber ich habe den eindruck, dass es kein passendes angebot gibt an seminaren.“ (S6Z84-86); „Verbesserungsvorschlag: entsprechende fachkurse“ (S6Z97)

K17 PH-Online-System (*Hypothese 20*)

Die Lehrer sollten sich dazu äußern, ob sie mit dem neuen Anmeldesystem umgehen können und wie zufrieden sie mit dem neuen System sind.

K17a mit neuem Anmeldesystem zufrieden

Antworten, die die Zufriedenheit betreffen, sind unter K17a vereinigt.

S19: „es ist gewöhnungsbedürftig“ (S19Z39) „nur glaube ich, dass das machbar ist. ich meine, dass es nicht viele kollegen gibt, die ein problem damit haben.“ (S19Z40-41)

K17b mit neuem Anmeldesystem unzufrieden

Probleme, die beim Anmeldesystem aufgetreten sind, so dass die befragten Lehrer eine Unzufriedenheit verspüren, stehen unter K17b.

S2: „ich komme klar, ich bin aber nicht damit zufrieden.“ (S2Z104); „was man besser machen könnte, das alte anwendungsprogramm wieder einführen“ (S2Z96-97); „halte es [...] für sinnlos, [...] dass ich mich im mai oder juni für eine veranstaltung im september oktober anmelden soll.“ (S2Z99-101)

K18 Seminare an einer Universität (Hypothese 21)

Mit der letzten Kategorie und deren Unterkategorien soll ermittelt werden, ob Lehrer der berufsbildenden höheren Schulen an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, welche von der Universität angeboten werden könnten, interessiert sind oder Vorbehalte haben. Ermittelt wurden ebenso die Themen, die laut den Gesprächspartnern an einer Universität besser behandelt werden könnten als an den Pädagogischen Hochschulen.

K18a Befürworter einschließlich Begründung

Die positive Einstellungen der Lehrer inklusive den Erklärungen sind unter K18a dargestellt.

S6: „wenn das thema passt, ja.“ (S6Z262); „habe mich gewundert, dass die nichts anbieten eigentlich für leute, die halt schon dabei sind.“ (S6Z264-265)

K18b Skeptiker einschließlich Begründung

Die Ausführungen der Skeptiker werden unter K18b eingeordnet.

S4: „den vorteil von pädagogischer hochschulen sehe ich darin, dass lehrer seminare anbieten und sie wissen, wie es in den schulen zugeht“ (S4Z239-240); „ich glaube nicht so, dass die universitäten mit dem lehrplan der schulen vertraut sind, dass es eine * dass sie eine GUTE fortbildung anbieten können.“ (S4Z241-243)

K18c Themenvorschläge für Universitätsseminare

Sofern die Interviewten Anregungen für Seminarinhalte haben, sind sie unter K18c nachzulesen.

S3: „ganz fachspezifische sachen. wo vielleicht an einer universität leute sind, die von der wissenschaft her am letzten stand sind.“ (S3Z226-227)

9.2 Erörterung der Hypothesen

Bei der angewandten deduktiven Hypothesenbildung „schließt man vom Allgemeinen auf das Besondere“ (Bortz/Döring ³2002, S. 299). Es wird mit Hypothesen gearbeitet, welche „auf generelle Gültigkeit zielen“ (Merten 1983, S. 315) dies sind die sogenannten Allsätze (vgl. ebd.), die sich nicht verifizieren lassen, sondern „empirisch falsifizierbar“ (Attenslander ¹⁰2003, S. 45) sind. Die dargelegten Allsätze werden theoretisch betrachtet und im Anschluss erörtert, in wie weit sich die Hypothesen mit dem Vergleich der Praxis bestätigen oder falsifizieren lassen. Vorweg wurde das Seminarangebot des letzten Schuljahres analysiert und ein Interview mit Frau MMag. Elisabeth Sowa geführt, um bei der theoretischen Beleuchtung der Hypothesen darauf zurückgreifen zu können. Bei einigen Thesen ist keine Literatur vorhanden. Aus diesem Grund werden die Antworten von Frau MMag. Elisabeth Sowa herangezogen. Frau Sowa unterrichtete kaufmännische Fächer an der HAK in Bruck an der Leitha (vgl. SoZ8) und ist Mitarbeiterin des Department 5 an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich. Sie ist die Ansprechpartnerin für den Bereich der kaufmännischen Schulen und gab stellvertretend für den berufsbildenden höheren Bereich ein Interview bezüglich dem Aufbau und Ablauf der Seminare an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich.

Frau Sowa erwähnte, dass in der Pädagogischen Hochschule zwischen Fortbildung und Aus- und Weiterbildung unterschieden wird. Unter Fortbildung werden alle Seminare verstanden, die im PH-Online-System angeboten werden. Diese Unterteilung ist widersprüchlich zu jener Definition, welche in der Festschrift aus dem Jahre 2007 festgehalten ist (siehe Kapitel 3). Trotz der allgemeinen Bezeichnung der Seminare als Fortbildung, wird weiterhin zwischen Fort- und Weiterbildung nach der Definition der Festschrift unterschieden.

Seminarangebot Schuljahr 2008/2009

Auf der Homepage der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich befinden sich die Listen der Fort- und Weiterbildungsseminare vom Wintersemester 2008/2009 und Sommersemester 2009. Diese Programme wurden insoweit bearbeitet, dass nur Seminarangebote für Sprachlehrer und kaufmännische Lehrer aus dem kaufmännischen und humanberuflichen Schultypen sowie Weiterbildungsmöglichkeiten zurück blieben. Das Zuteilungskriterium war die Zielgruppe. Jene Seminare, welche für alle Lehrer galten, wurden bei Weiterbildungen einsortiert. Insofern ein Datum oder Halbtage angegeben wurden, konnte die Dauer des Seminars erhoben werden. Der Auszug aus der Seminarliste vom letzten Schuljahr kann im Anhang 16.7 und 16.8 nachgelesen werden.

Im Wintersemester 2008/2009, für welches die Anmeldefrist beim PH-Online am 19. September 2008 (vgl. SoZ542) endete, kann allgemein festgestellt werden, dass das

Angebot für Sprachlehrer wesentlich geringer war, als jenes der Lehrer der kaufmännischen Fächer. Schwerpunktmäßig wurden Seminare für Englischlehrer angeboten, gefolgt von Deutsch, Spanisch, Französisch und Russisch. Die interviewte Tschechischlehrerin hatte keine Möglichkeit, sich in ihrem Fachbereich weiterzubilden. Die Sprachseminare dauerten zwischen einem und vier Tage im Zeitraum von Anfang Oktober bis Mitte Dezember. Sieben der angebotenen Seminare fanden in St. Pölten statt, jeweils eines in Stockerau, Krems und Zeillern. Den zehn Seminaren, welche für die Sprachlehrer im Wintersemester angeboten wurden, standen 29 Fortbildungen für kaufmännische Fächer gegenüber. Der häufigste Seminarort war erneut St. Pölten, gefolgt von Krems und Wiener Neustadt. Weitere Seminarorte waren Mödling, Neunkirchen, Stockerau, Tulln, Hollabrunn, Horn und Gänserndorf. Die Seminare im kaufmännischen Bereich fanden zwischen zwei und vier Tagen hauptsächlich im September und November statt. Für die Wirtschaftspädagogen und auch Englischlehrer wurden im Sommermonat August zwei Englischseminare angeboten, welche außerhalb der Pädagogischen Hochschulwochen stattfanden. Überraschend ist, dass die Pädagogische Hochschule außergewöhnlich viele Lehrveranstaltungen bot, welche gemäß der Definition der PH-Festschrift als Weiterbildungen eingestuft werden können. Unter diese Weiterbildungsmöglichkeiten fielen zum Beispiel soziale und touristische Schwerpunkte, welche im humanberuflichen Bereich zu finden sind, sowie Informationstechnologie-, Bildungsberatungs-, Schulqualitätsausbildungen, Ausbildungen im Gesundheitsbereich und Schulbibliotheken und vieles mehr. Diese Weiterbildungsseminare fanden in den Bundesländern Niederösterreich, Oberösterreich und die sportlichen Aktivitäten in Salzburg statt. Im Bereich der Arbeitsgemeinschaften gab es jeweils eine für Spanischlehrer und eine für kaufmännische Lehrer im humanberuflichen Bereich. Eine befragte Französischlehrerin unterrichtet seit vier Jahren kein Französisch, sondern ihr Zweitfach Geografie. Aus diesem Grund wurden auch die Angebote für Geografie betrachtet. Im Wintersemester 2008/2009 gab es kein Angebot für diesen Fachbereich.

Die Anmeldefrist für das Sommersemester 2009 im PH-Online endete mit 19. Jänner 2009 (vgl. SoZ545). In diesem Semester hielten sich das Angebot für die Sprachlehrer und jenes der kaufmännischen Lehrer die Waage. Im Sprachbereich wurde erneut einiges für Englischlehrer angeboten, sowie vereinzelt Seminare für Deutsch, Russisch, Spanisch und Französisch. Tschechisch wurde in dem Semester ebenfalls vernachlässigt. Die Seminare fanden in dem Halbjahr meist eintägig statt. Für Italienisch fand eine eintägige Arbeitsgemeinschaft in Tulln statt. Im Sommersemester waren die Seminarorte über Niederösterreich verstreut zuzüglich einem Seminar, das in Salzburg stattfand. Die Wirtschaftspädagogen konnten acht unterschiedliche Seminare in Krems, St. Pölten oder Wiener Neustadt in Anspruch nehmen. Es fand erneut ein Englischintensivkurs für Wirtschaftspädagogen im August und September 2009 außerhalb der Pädagogischen

Hochschulwochen statt. 40 Prozent der 57 Weiterbildungskurse fanden in St. Pölten statt, die restlichen Weiterbildungsseminare waren im Bundesland Niederösterreich verteilt, sowie vereinzelt in Oberösterreich und Salzburg. Im Sommersemester 2009 wurden neben den üblichen Qualitäts-, Informationstechnologie- und Schulbibliothekaren-Angeboten auch Seminare geboten, welche direkt im Umgang mit Schülern behilflich waren. Es gab Angebote wie Begabtenförderung, selbstgesteuertes Lernen, Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern, Individualisierung, Persönlichkeitsbildung und Mediation. Die Französischlehrerin, welche seit den letzten vier Jahren Geografie unterrichtet, hatte die Wahl von zwei Seminaren in Wiener Neustadt und Horn und einer Arbeitsgemeinschaft in Baden.

Die angeführte Tabelle sowie die abgebildete Österreichkarte zeigen die Seminarorte, an denen im Schuljahr 2008/2009 die Seminare, welche von der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich ausgeschrieben wurden, stattfanden. Die Schulstandorte, an denen die Interviewpartner unterrichten, sind eingekreist.

1	Altlangbach	11	Krems	21	Semmering
2	Amstetten	12	Laa/Th.	22	St.Pölten
3	Baden	13	Melk	23	Stockerau
4	Franking	14	Mödling	24	Strobl
5	Gänserndorf	15	Neunkirchen	25	Traunkirchen
6	Haag	16	Neusiedl/See	26	Tulln
7	Hochkar	17	Reichenau/Rax	27	Unterwaltersdorf
8	Hochkönig	18	Retz	28	Wien
9	Hollabrunn	19	Saalbach / Hinterglemb	29	Wr. Neustadt
10	Horn	20	Salzburg	30	Zeillern
				31	Zwettl

Tabelle 1: Seminarorte



Abbildung 2: Seminarorte der PH NÖ im Schuljahr 2008/09

Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse und die einzelnen Hypothesen ausgewertet.

H₁: Den Interviewpartnern ist der Unterschied zwischen Lehrerfort- und -weiterbildung nicht bewusst.

Im dritten Kapitel werden Definitionen von Lehrerfort- und -weiterbildung angeführt. Es stellt sich die Frage, ob den Lehrern der berufsbildenden höheren Schulen überhaupt bewusst ist, dass es sich bei den besuchten Seminaren um unterschiedliche Bildungsmaßnahmen handeln kann. Es wird die Definition der Festschrift der Pädagogischen Hochschule (siehe Kapitel 3) herangezogen, nachdem der Großteil der Seminare der niederösterreichischen berufsbildenden höheren Schulen von dem Institut angeboten wird. Generell konnte festgestellt werden, dass nur zwei Interviewpartner die Frage nach dem Unterschied zwischen Lehrerfort- und -weiterbildung eindeutig beantworten konnten. Bei diesen beiden Partnern handelt es sich um Lehrkräfte, welche am damaligen Pädagogischen Institut tätig waren. Die restlichen 22 Interviewten versuchten ad hoc Definitionen für die beiden Gegenstände zu finden, insofern für sie ein Unterschied festzustellen ist. Nach anfänglichem Zögern:

S11: „eigentlich jetzt nicht, wenn sie mich so fragen.“ (S11Z13),

beschrieben fünf weibliche und ein männlicher der 22 Gesprächspartner intuitiv die Begriffe Lehrerfortbildung und Lehrerweiterbildung, wie dies in der Festschrift der Pädagogischen Hochschule festgehalten ist.

S11: „weiterbildung ist darüber hinaus, das ist die ausbildung, die ich gemacht habe in kommunikation, konfliktmanagement, mediation.“ (S11Z14-15); „fortbildung sind die fächer, die ich unterrichte.“ (S11Z16)

Auffällig ist, dass vier dieser sechs korrekten Aussagen von Sprachlehrern getätigt wurden. Von den 16 verbleibenden Interviewpartnern können vier kaufmännische Lehrer und drei Sprachlehrer keinen Unterschied zwischen Lehrerfort- und -weiterbildung feststellen:

S16: „nein da gibt es keinen unterschied. also einfach nach abschluss noch weitermachen.“ (S16Z23-24).

Neun verwechselten die Definitionen:

S4: „weiterbildung [...] ist, man macht eine weiterbildung in den geprüften fächern.“ (S4Z39-40); „fortbildung ist, man lernt was neues.“ (S4Z40)

oder sahen den Unterschied in den unterschiedlichen Seminarformen

S13: „die weiterbildung eher als unzusammenhängende seminare.“ (S13Z25-26); „die fortbildung eher als konkrete ausbildungen, weitergehende.“ (S13Z26-27).

Resümee H₁

Die Hypothese, dass Lehrern keine Differenz bei Lehrerfort- und -weiterbildung ausdrücklich bekannt ist, kann bestätigt werden. Nur jene zwei, die sich in dem damaligen Pädagogischen Institut aktiv bewegt haben, kennen den Unterschied. So mancher Ad-hoc-Erklärungsversuch stimmte mit der Definition von der Festschrift der Pädagogischen Hochschule überein, der Großteil der Lehrer wurde jedoch das erste Mal mit einem Unterschied konfrontiert. Für den Lehrer ist die Differenzierung zwischen Fort- und Weiterbildung für einen Besuch eines Seminars nicht von Belangen.

H₂: Sowohl die Interviewpartner aus dem Wald- als auch aus dem Weinviertel, egal welchen Alters, haben im Schuljahr 2008/2009 mindestens einen Tag Fort- oder Weiterbildung in Anspruch genommen.

Nachdem im Dienstgesetz § 29 verankert ist, dass der Landeslehrer um seine berufliche Fortbildung bestrebt zu sein hat (vgl. Dienstpflichten 2009), wird angenommen, dass ein Lehrer, der seine Dienstpflichten erfüllt, mindestens einen Tag pro Schuljahr ein Fort- oder Weiterbildungsveranstaltung besucht hat. Durch die Befragung soll festgestellt werden, ob eine aktive Teilnahme an Seminaren bei den Lehrern der berufsbildenden höheren Schule gegeben ist und welche Gründe ausschlaggebend sein können, dass ein Lehrer das Schuljahr 2008/2009 kein Seminar besucht hat.

Die nachstehende Tabelle enthält die Anzahl der Tage, welche von den Lehrern für Seminarbesuche in Anspruch genommen wurden:

Interviewte											
Tage											
S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10	S11	S12
2 1/2	4	5	11	5	13	4	6 – 10	5 – 6	2	monatlich 2x	5
S13	S14	S15	S16	S17	S18	S19	S20	S21	S22	S23	S24
1	1	0	6	2	0	2 – 3	3	5	1	18	0

Tabelle 2: Übersicht der Fort- und Weiterbildungstage

Drei interviewte Lehrer haben letztes Schuljahr keinen Fort- oder Weiterbildungstag in Anspruch genommen. Eine kaufmännische Lehrerin der Handelsakademie ist seit der Geburt ihrer Tochter in Teilkarenz und hätte lediglich Seminare besucht, die nur einen Tag in Anspruch genommen hätten. Im Wintersemester hatte es im kaufmännischen Bereich nur eine eintägige ARGE-Veranstaltung für humanberufliche Schulen gegeben und im Sommersemester wurde im Bereich der kaufmännischen Fortbildung kein eintägiges Seminar angeboten.

S15: „der grund war, dass ich im moment teilkarenziert bin.“ (S15Z47); „da hätte ich gezielt geschaut, dass ich etwas eintägiges mache.“ (S15Z51-52)

Die Interviewpartnerin S18 absolviert neben ihrer Lehrertätigkeit ein Studium an der Wirtschaftsuniversität und hat aus diesem Grund keine Ambitionen zuzüglich etwas aus dem Angebot der Pädagogischen Hochschule zu wählen. Die Lehrerin muss Stunden, die durch den Besuch der Universität ausfallen, zu einem späteren Zeitpunkt einbringen, um einen Entgeltverlust zu verhindern.

S18: „alles, was ich auf der wu mache, mache ich ja so zu sagen freiwillig und muss alle stunden nachholen.“ (S18Z38-39); „ich hatte keine seminare, die angeboten wurden von der pädagogischen hochschule, sondern habe alles an der wu absolviert.“ (S18Z39-41); „was eben diesen nachteil hat, dass es dienstrechtlich nicht sehr unterstützt wird.“ (S18Z41-42)

Der Sprachlehrer S24 musste wegen Indisposition des Direktors auf unbeschränkte Zeit die Leitung der Schule übernehmen. Nachdem er seine Unterrichtsstunden weiterhin regulär abhielt, fehlte die Zeit, um Seminare zu besuchen:

S24: „weil ich im oktober aufgrund der tatsache, dass unser schulleiter einen unfall hatte, die leitung der schule übernommen habe und zu diesem zeitpunkt noch nicht klar abgezeichnet hat, wie lange das dauern wird. und ich mich aus diesem grund nicht wirklich um fortbildung kümmern konnte.“ (S24Z32-35).

Die übrigen 21 Gesprächspartner können einen bis 18 Tage, eine Lehrerin sogar noch mehr, vorweisen. Wobei drei Interviewte nicht mehr konkret die Anzahl der beanspruchten Tage wussten und einen Schätzwert angaben. Die drei Lehrerinnen, welche einen Tag genutzt haben, besuchten neben externe auch schulinterne Fortbildungen. Die Sprachlehrerin S13 nahm an einem Seminar zu offenem Lernen eines Buchverlages teil. Die Sprachlehrerin S14, welche zurzeit Geografie unterrichtet, nahm ein Geografieseminar wahr und die Sprachlehrerin S22 absolvierte ein schulinternes Seminar zu Mediation.

Jene vier Interviewpartner, welche mehr als 10 Tage vorweisen können, sind drei kaufmännische Lehrer und eine Sprachlehrerin. Zwei kaufmännische Lehrer unterrichten zwischen einem und fünf Jahre und besuchten Fortbildungen, die ihrem eigenen Unterrichtsgegenstand oder dem Schwerpunkt der Schule betrafen. Ein kaufmännischer Lehrer, der mehr als 15 Jahre Unterrichtserfahrung vorweisen kann, absolvierte 15 Tage für die Weiterbildung zum Administrator, zwei Tage Weiterbildung für die Qualitätsinnovative Berufsbildung und einen Tag für eine Arbeitsgemeinschaft. Die Anzahl des QIBB-Seminars wurde der Liste der Seminare des Winter- und Sommersemesters 2008/2009 entnommen, nachdem nur eine ungefähre Anzahl vom Interviewten angegeben wurde:

S23: „15 plus ein tag arge und ein paar tage sqpm.“ (S23Z29-30).

Die Sprachlehrerin S11 übertraf alle Lehrer bei den Fort- und Weiterbildungstagen. Sie besuchte ausschließlich Weiterbildungen. Sie absolvierte innerhalb der letzten fünf Jahre eine Kommunikationsausbildung und eine Ausbildung zum Coach für Peer-Mediation.

Letzteres besuchte sie nur in der Freizeit oder Ferienzeit, jeden Monat einen Freitagnachmittag und einen ganzen Samstag.

Resümee H₂

Die Hypothese, dass alle Lehrer mindestens einen Tag Fort- oder Weiterbildung besucht hat, muss widerlegt werden, nachdem drei der 24 Interviewpartner keinen Seminartag in Anspruch genommen haben. Die teilkarenzierte Lehrerin hatte sich die Grenze gesetzt, dass ein Seminar maximal einen Tag andauern darf. Aufgrund des Angebotes hatte sie keine Möglichkeit, ein eintägiges Seminar zu besuchen, da sämtliche Seminare im kaufmännischen Bereich mindestens zwei Tage gedauert hätten. Als Teilkarenzierte muss sie „mindestens 2/5 der jeweiligen Lehrverpflichtung“ (Teilzeitkarenz 2009, S. 12) unterrichten. Am Handzettel hat S15 angegeben, dass sie zwischen 6 und 10 Stunden unterrichtete. Das bedeutet, dass rein theoretisch diese Stunden auf zwei Unterrichtstage aufgeteilt werden könnten. Somit ist es auch verständlich, dass, wenn die Lehrerin ein neugeborenes Kind hat und maximal zwei Tage unterrichten muss, nicht auf Seminare fährt, die zwei oder drei Tage in Anspruch nehmen.

Jeder, der ein Studium absolviert hat, weiß, dass es ein außerordentlicher Aufwand sein muss, dieses parallel zu einer beruflichen Tätigkeit auszuüben. Die Interviewpartnerin S18 unterrichtet an zwei Schulen und pendelt vom Land in die Stadt Wien. Nachdem sie von der schulischen Seite her keine große Unterstützung erwarten kann, setzt sie Prioritäten. Diese Priorität lässt den Abschluss des Studiums in den Vordergrund rücken und die Seminare der Pädagogischen Hochschule rücken in den Hintergrund.

In der Regel unterrichten Direktoren einer Schule nur noch wenige Stunden und sind primär für die dienstlichen Aufgaben zuständig. Der Interviewpartner S24 musste kurzfristig nach dem Unfall des Direktors den Posten übernehmen und seine Stunden weiter abhalten.

H ₃ : Die Interviewpartner besuchen schwerpunktmäßig Fortbildungen.
--

Die Ergebnisse der Gespräche sollen aufdecken, welche Fortbildungsmaßnahmen die Gesprächspartner im Schuljahr 2008/2009 ergriffen und ob diese Maßnahmen überhand nahmen.

Die Tendenz, dass mehr Fortbildungsmaßnahmen ergriffen wurden als Weiterbildungen, ist sichtbar. Die Sprachlehrer bildeten sich selbsterklärend in ihren Sprachbereichen fort:

- internationale Italienisch-Zertifikate (vgl. S1Z44)
- Didaktik und Matura in Französisch (vgl. S2Z41-42)
- Sprachvermittlung abseits von Grammatikregeln (vgl. S2Z34)

- Vorstellung eines neuen Deutschbuches in Verbindung mit einem Seminar zum offenen Lernen (vgl. S13Z43-45)
- Neulehrer- und Unterrichtspraktikantenseminare (vgl. S13Z54)
- Kulturportfolio¹⁰ (vgl. S19Z28)

und die kaufmännischen Lehrer in ihren kaufmännischen Bereichen:

- Fortbildung für Moodle¹¹ für Fortgeschrittene (vgl. S4Z58)
- Webpublishing Modul¹² C (vgl. S4Z60)
- Einführung in das LMS¹³-System in Niederösterreich (vgl. S4Z64-65)
- das neue Officepaket Microsoft 2007 (vgl. S5Z50-51)
- Englischkurs für Wirtschaftspädagogen (vgl. S6Z55-56)
- Wirtschaftspädagogikkongress¹⁴ (vgl. S6Z173)
- Aktuelles aus dem Bereich Rechnungswesen (vgl. S16Z43-44)
- Fachtagung für Arbeit und Wirtschaft (vgl. S16Z41)
- Seminare für den Unterrichtsgegenstand Sozialverwaltung (S21Z39-40).

Bei genauerem Nachfragen kristallisierte sich heraus, dass die Seminare größtenteils von den Pädagogischen Hochschulen angeboten wurden. Die Wirtschaftsuniversität ist jenes Institut, das den Wirtschaftspädagogik-Kongress ausschreibt. Der Kongress wurde von den humanberuflichen Lehrern S6, S10 und S20 besucht. Vereinzelt wurden die Seminare von der Arbeiterkammer Linz, von der Universität Wien und dem Bucherverlag Manz angeboten.

Diese erkennbare Richtung, dass Lehrer sich hauptsächlich in dem eigenen Unterrichtsgegenstandsbereich fortbilden, beschreibt auch Reinhold Miller, welcher „seit 1989 hauptamtlich in der Lehrerfortbildung tätig“ (Autor Miller 2009) ist. Er vermerkt in einem seiner Werke, „in der Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern liegen nach wie vor die Schwerpunkte auf dem Fächerkanon, der Didaktik/Methodik [...]“ (Miller¹2004, S. 15).

Seminare zur Didaktik und Methodik wurden von Sprachlehrern wahrgenommen. Eine Methodik, die in der Schule des Interviewpartners S19 angewandt wird, ist das Kulturportfolio.

S19: „das war ein nachmittag für das kulturportfolio, das wir verwenden.“ (S19Z28)

Didaktische Vermittlungskompetenz und Methodik wurden nur von den weiblichen Sprachlehrern S2, S3, S13 und S21 besucht:

S2: „französisch didaktik“ (S2Z41)

¹⁰ vgl. Kulturportfolio 2005, S. 2

¹¹ Moodle Handbuch 2006, S. 4 und edumoodle 2008

¹² vgl. SoZ454-464

¹³ Learning Management System (=Lernplattform) (vgl. PH-Online 2008).

¹⁴ vgl. Wirtschaftspädagogikkongress 2010

S3: „sprachvermittlung abseits von grammatikregeln“ (S3Z34)

S13: „ein neues deutschbuch vorgestellt [...] und das mit einem seminar zum offenen lernen verbunden.“ (S13Z43-45)

S21: „in dem unterrichtsgegenstand französisch, das waren didaktische dinge.“ (S21Z40-41).

In Schulen, in denen Schwerpunkte wie Medien, Soziales oder Tourismus gesetzt sind, kommen zusätzlich Fortbildungsseminare zum Einsatz, die die Schwerpunkte abdecken:

S20: „eine weiterbildung in sozialverhalten, das ist ein schwerpunkt von uns.“ (S20Z39).

S6: „zum thema touristische ziele in österreich.“ (S6Z59).

Resümee H₃

Die Interviewpartner besuchen schwerpunktmäßig Fortbildungen. Diese Fortbildungen wurden hauptsächlich von der Pädagogischen Hochschule angeboten, vereinzelt gibt es auch Seminare, bei denen zum Beispiel die Wirtschaftsuniversität das ausführende Institut ist. Miller hebt hervor, dass die Lehrer schwerpunktmäßig Seminare des Fächerkanons und gelegentlich didaktische oder methodische Veranstaltungen besuchen. Nach der Auswertung der Ergebnisse kann diese Ausführung bestätigt werden. Seminare betreffend der Didaktik oder Methodik besuchten nur vier Sprachlehrerinnen. Neben dem Fächerkanon, der Didaktik und der Methodik wurden Seminare zu Ausbildungsschwerpunkten wahrgenommen.

H₄: Die Interviewpartner interessieren sich ebenso für Weiterbildungen und nehmen die Seminarangebote der Pädagogischen Hochschule wahr.

Die interviewten Lehrer haben schwerpunktmäßig Fortbildungsseminare besucht, es wurden dennoch Weiterbildungen in Anspruch genommen. Durch die Befragung konnte ermittelt werden, ob die Lehrer Weiterbildungen besucht haben, welche Weiterbildungsseminare sie absolviert und welche Institute diese angeboten haben.

Der Gesprächspartner S4 hat das zweitägige Angebot der Ausbildung zum Betreuungslehrer in Traunkirchen genutzt (vgl. S4Z72-73). Ein Lehrer, der als Betreuungslehrer tätig sein möchte, muss einen Lehrgang an der Pädagogischen Hochschule besuchen und muss mindestens fünf Jahre Unterrichtspraxis vorweisen können. Das ist im § 25 des Unterrichtspraktikumsgesetzes geregelt. (Vgl. Unterrichtspraktikum 2009) Diese Prämisse erfüllt der Interviewpartner S4. Im kaufmännischen Bereich werden diese Lehrgänge von Personen der Wirtschaftsuniversität gehalten:

So: „bei uns machen die betreuungslehrerlehrgänge die leute von der wu. [...] wir organisieren die lehrgänge und die professoren und assistenten von der wu machen das.“ (SoZ481-483).

Im Sprachbereich betreuen ARGE-Leiter oder Lehrer mit langjähriger Unterrichtserfahrung die Betreuungslehrerseminare (vgl. SoZ485-486).

Reinhold Miller hält nicht nur die Tendenz schriftlich fest, dass Lehrer meist nur ihren Fächerkanonen und didaktische und methodische Fort- und Weiterbildungen besuchen, sondern er schreibt des Weiteren, die Schwerpunkte der Seminare liegen „(in sehr reduziertem Maße) auf den Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern (gängige Seminarthemen: Entwicklungspsychologie, Disziplinschwierigkeiten, Störungen)“ (Miller ¹2004, S. 15). S6 besuchte ein Seminar, in dem der Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern gelehrt wurde (vgl. S6Z56-57). S13 und S16 eigneten sich soziale Kompetenzen an und besuchten Lehrgänge in denen das Schlagwort „Sozialkapital“¹⁵ den Inhalt darstellte. S9 bewältigte ein Seminar zum Thema Individualisierung¹⁶ (vgl. S9Z286).

Die Sprachlehrerin S11 verdeutlicht, dass die Schüler von heute vom Schülerbild, welches noch vor zwei Jahrzehnten geherrscht hat, abweichen. Sie sind reizüberflutet und benötigen andere Lehr- und Lernmethoden (vgl. S11Z293-296). Daher begann die Lehrerin vor fünf Jahren mit einer Kommunikationsausbildung und schloss diese vor zwei Jahren erfolgreich ab. Im Juli 2008 folgte der Abschluss der Ausbildung zum Coach für Peer-Mediation¹⁷ (vgl. S11Z21-24).

Ein weiteres Angebot stellten die Weiterbildungslehrveranstaltungen „QIBB“ oder „SQBM“ dar, die von den Interviewpartnern S7, S17 und S23 genutzt wurden. Im letzten Schuljahr fanden 41 externe und schulinterne Seminare zu dem Bereich „QIBB“ statt. Die Schulbeauftragten, welche für die Qualitätssicherung an den Schulen zuständig sind, nennen sich Schulqualitätsprojektmanager (SQPM). (Vgl. PH-Online 2008) „Die berufsbildenden Schulen setzen im Rahmen von QIBB Schritte, um die Ziele in Richtung Eigenverantwortlichkeit der Schulen, Nachhaltigkeit der Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie eine für die Schülerinnen und Schüler spürbare Verbesserung des Unterrichts zu erreichen“ (QIBB 2010).

S23 hat letztes Schuljahr die Aufgabe des Administrators übernommen und somit eine 15-tägige Ausbildung (vgl. S23Z29) zum Administrator durchlaufen. Ergründet man die Schulhomepages, um zu eruieren, welches Tätigkeitsfeld ein Administrator hat, kann zusammengefasst werden, dass ein Administrator das Sprachrohr zwischen Lehrerkollegium und Direktor ist. Einerseits versucht er die Kollegen zu unterstützen, andererseits ist er als Unterstützung für den Direktor gedacht. Die Planung des Stundenplanes und der

¹⁵ Sozialkapital umfasst die Unterstützung der Schüler, das Anbieten von Hilfeleistung und Vermittlung von sozialen Kompetenzen (vgl. PH-Online 2008).

¹⁶ Individualisierung ist die Berücksichtigung im Unterricht der „Besonderheit, Eigentümlichkeit und Einmaligkeit“ (Böhm ¹⁵2000, S. 257) des einzelnen Schülers.

¹⁷ Der Mediator versucht durch Gespräche mit strittigen Parteien die Standpunkte zu erarbeiten, zu vermitteln und letztendlich die vorhandenen Probleme zu lösen. Kommunikationsausbildung und Peer-Mediation dient durch die Problem- und Konfliktlösung unter anderem als Gewaltprävention. (Vgl. Peer-Mediation 2006)

Vertretungspläne aufgrund von Krankheiten oder ähnlichem gehören ebenfalls zu seinem Aufgabengebiet.

Die kaufmännische Lehrerin S7 hat zuzüglich zur Qualitätssicherung in der Schule die Betreuung der Bürgerkarte übernommen. Vorreiter der Bürgerkarte im Schulbetrieb ist die BHAK im zehnten Wiener Gemeindebezirk, welche 2002 das Pilotprojekt edu.card¹⁸ startete. Sowohl die Qualitätssicherung als auch die Bürgerkarte wurden direkt vom Bundesministerium ausgeschrieben (vgl. S7Z49-50).

Bei den Weiterbildungsseminaren kann generell festgestellt werden, dass die Ausschreibungen nicht nur von der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich erfolgen, sondern ebenso von der PH Wien, PH Oberösterreich und der katholischen Hochschule Strebersdorf. So wurden von den Junglehrern noch Weiterbildungsangebote genutzt, wie das Neulehrerseminar (vgl. S5Z 54), das Angebot des Erste-Hilfe-Kurses (vgl. S6Z54-55) und die Snowboardausbildung (vgl. S9Z82). Die Englischlehrerin S9 bildet sich jedoch nicht nur im schulischen Bereich weiter, sondern auch im privaten, in dem sie eine Yogaausbildung (vgl. S9Z91) absolvierte und neben dem Schulunterricht noch Yogaunterricht für Erwachsene erteilt.

Resümee H₄

Bei dem umfangreichen Weiterbildungsangebot, welches von der Pädagogischen Hochschule als Fortbildungsangebot bezeichnet wird, ist es selbstverständlich, dass diese Angebote auch genutzt werden. Vergleicht man die Relation von besuchten Fortbildungen und Weiterbildungen kann festgestellt werden, dass 14 Lehrer Fortbildungen und 10 Lehrer Weiterbildungen besucht haben. Wie einleitend in der Beschreibung des Seminarprogrammes genannt, wurden bei den Weiterbildungsangeboten soziale, touristische, informationstechnologische und bildungsberatende Schwerpunkte gesetzt, sowie die Schwerpunkte Schulqualität, Gesundheit und Schulbibliotheken. Es wurden nur zwei Seminare aus diesem Schwerpunktangebot besucht, nämlich der Lehrgang zum Sozialkapital und die QIBB-Seminare. Die restlichen beanspruchten Seminare waren im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern, Individualisierung, Kommunikation, Mediation, Bürgerkarte, Neulehrerseminar, Erste-Hilfe-Kurs, Snowboardlehrausbildung und die Ausbildung zum Administrator. Die Seminare wurden von den Pädagogischen Hochschulen oder vom Bundesministerium angeboten. Eine Sprachlehrerin berichtet von der privaten Weiterbildung zur Yogalehrerin, welche in der Erwachsenenbildung zum Einsatz kommt.

¹⁸ Die Schüler erhalten einen elektronischen Schülerschein – kurz edu.card genannt – welcher Ausweis- und Identifikationsfunktion, Zahlungsfunktion im Schulbuffet oder Supermarktkassen, Fahrausweisfunktion zum Beispiel bei den Wiener Linien und Zugangsberechtigungsfunktion zum Schulgebäude oder einzelnen Klassenzimmer beinhaltet (vgl. educard 2002).

Frau Sowa berichtete davon, dass seit 2007 die Pädagogischen Hochschulen nicht mehr dem Landesschulrat unterliegen und somit unabhängiger in ihrem Angebot geworden sind. Es gäbe für den Lehrer die Möglichkeit, Seminare von anderen Organisationen wie WIFI¹⁹ oder BFI²⁰ zu besuchen. (Vgl. SoZ372-376) Die einzige Frage, die sich stellt ist, „weil die um vieles teurer sind, wer dann für die seminargebühren aufkommt.“ (SoZ376-377) Diese Information wurde in den Schulen bis jetzt zu wenig publiziert. „das ganze ist erst im wachsen.“ (SoZ381) Die Frage ist auch zu klären, ob der Kurs sehr allgemein gehalten ist und wie dieser methodisch-didaktisch umsetzbar ist (vgl. SoZ382-384). Der Kurs muss natürlich für den Schulbetrieb nützlich sein.

H₅: Die Interviewpartner besuchen die Fort- und Weiterbildung gleich zu welchem Zeitpunkt dieses stattfindet.

Die Pädagogischen Hochschulen bieten Seminare an, welche während der Unterrichtszeit, während der unterrichtsfreien Zeit und während den Ferien stattfinden. In den Sommerferien gibt es die Besonderheit der Pädagogischen Hochschulwochen, welche im dritten Kapitel charakterisiert wurden. Die Pädagogischen Hochschulwochen in den Sommermonaten 2009 fanden „im Zeitraum von 6.7.2009 bis 17.7.2009 und 24.8.2009 bis 4.9.2009 statt“ (Pädagogische Hochschulwoche¹ 2009). Die Seminare wurden auf die Schwerpunkte Professionalisierung/Fachdidaktik, Persönlichkeitsbildung, Informatik und Gesundheit und Sport abgestimmt und fanden in Baden, Hollabrunn und Melk statt (vgl. ebd.).

Die ursprüngliche Frage lautete: Wann sollte idealerweise für Sie ein Seminar stattfinden, so dass Sie dieses besuchen möchten?“ Diese Frage war die einzige Frage, in denen der Interviewer den Gesprächspartnern eine gewisse Richtung vorgab, in dem er die Frage konkreter ausformulierte und die Antwortmöglichkeiten Unterrichtszeit, unterrichtsfreie Zeit und Ferien vorschlug.

Vernachlässigt man vorerst die Ferienzeit und betrachtet die Zeitpunkte Unterrichtszeit und unterrichtsfreie Zeit, vertreten acht der 24 befragten Lehrer die Ansicht, dass Seminare in der Schulzeit stattfinden sollten. Von diesen acht Befürwortern der Schulzeit als Zeitpunkt des Seminars sind sieben weibliche und ein männlicher Lehrer. Drei der weiblichen Befürworter halten die Seminarteilnahme während der Schulzeit als gerechtfertigt, nachdem die Fort- und Weiterbildung zum Beruf gehört und somit während der Berufszeit stattzufinden hat. Zwei davon sind Junglehrer mit maximal fünf Jahren Unterrichtserfahrung und eine Sprachlehrerin hat mehr als 15 Jahre Berufspraxis vorzuweisen:

S1: „was jetzt schulspezifisch ist, [...] ist es ganz gerechtfertigt, wenn es in der unterrichtszeit, [...] passiert.“ (S1Z76-78)

¹⁹ Weiterbildungsinstitut der Wirtschaftskammer

²⁰ Berufsförderungsinstitut

S5: „das ist mein beruf und deswegen finde ich es okay, wenn es in der schulzeit ist.“ (S5Z92-93)

S22: „meine persönliche meinung ist, dass seminare AUCH zu meinem beruf gehören und deswegen AUCH in der schulzeit stattfinden sollten.“ (S22Z95-96).

Die Seminare der Pädagogischen Hochschule finden wie eingangs erwähnt teilweise in der Unterrichtszeit und teilweise in der unterrichtsfreien Zeit statt. Die Sprachlehrerin S3 findet es so, wie es momentan in der Praxis umgesetzt wird, als förderlich (vgl. S3Z63-64). Dieser Ansicht schließen sich S2 und S4 an:

S2: „schulzeit und freizeit gemischt“ (S2Z66)

S4: „fünfzig fünfzig während schul- und * unterrichtsfreier zeit“ (S4Z98-99).

Obwohl die kaufmännische Lehrerin S7 prinzipiell Seminare in der Schulzeit (vgl. S7Z80) befürwortet, würde sie auch an freien Nachmittagen Seminaren besuchen, da demzufolge weniger Unterricht entfallen würde (vgl. S7Z82-83). Das Problem des Unterrichtsentfalles sprachen auch die Sprachlehrer S9 und S19 an. Der Sprachlehrer S19 vertritt dennoch den Standpunkt, dass, wenn das Seminar über mehrere Tage andauert, auch Schulzeit beansprucht werden muss und nicht nur die Freizeit des Lehrers (vgl. S19Z89-94). Die Sprachlehrerin S9 sieht einen Vorteil darin, dass Seminare während der Schulzeit stattfinden. In stressigen Zeiten können Seminare während der Schulzeit als Erholung dienen (vgl. S9Z161-162). Die kaufmännische Lehrerin S15 sieht den Entfall eines Schultages als unproblematisch (vgl. S15Z133). Hingegen befürwortet die Junglehrerin S20 zwar für Seminare während der Schulzeit, jedoch sollten diese kurz vor oder nach den Ferien stattfinden, da dieser Zeitpunkt eine stressfreie Phase darstellt (vgl. S20Z70-73).

Die Englischlehrerin S12 steht den Seminarzeiten offen gegenüber:

S12: „das ist mir eigentlich vollkommen egal“ (S12Z52) „wenn sie interessant sind, dann möchte ich sie besuchen.“ (S12Z52-53).

Die Teilnahme an Seminaren, welche in der unterrichtsfreien Zeit abgehalten werden, erfolgt aus Interessensgründen oder aufgrund von geringerem Stressfaktor. Diese Begründungen gaben noch drei weitere Befragte an:

S13: „stressfreier ist es natürlich, wenn es in den ferien oder in der unterrichtsfreien zeit stattfindet.“ (S13Z117-118)

S16: „wenn es mich interessiert, ist es auch freizeit oder schulfreie zeit“ (S16Z80)

S24: „interessante veranstaltungen können durchaus in der unterrichtsfreien zeit stattfinden, das wäre sicher von der ganzen administration her eine erleichterung.“ (S24Z122-124).

Die Sprachlehrerin S11 weist ausdrücklich darauf hin, dass zu viel Unterrichtszeit während des Schuljahres verloren geht und nachdem sie mit voller Überzeugung die Seminare

besucht, bevorzugt sie die unterrichtsfreie Zeit als Zeitpunkt des Seminars (vgl. S11Z62-70). Die damalige Unterrichtsministerin Elisabeth Gehrler äußerte sich in der Presse am Schulanfang 2005 zu dem Unterrichtsentfall wegen Fort- und Weiterbildung: „Die goldene Regel lautet: Es dürfen nicht mehr als fünf Prozent von Stunden in einem Jahreskontingent supliert werden oder ausfallen. [...] die Weiterbildung der Lehrer muss in die unterrichtsfreie Zeit verlegt werden“ (Die Presse¹, 2005). Im November 2008 nutzte der Rechnungshof²¹ die Tageszeitung als Plattform, um zu verlautbaren, dass die Lehrerfortbildung in den Ferien stattfinden soll, nachdem während des Schuljahres zu viele Unterrichtsstunden entfallen. (Vgl. Die Presse³, 2008) Doch wie stehen die Betroffenen zu dem Thema Fort- und Weiterbildung in den Ferien? Von den 24 befragten Lehrern ist nur eine einzige Sprachlehrerin (S3) strikt gegen Seminare in den Ferien. Die übrigen stehen einem Seminarangebot in den Ferien offen gegenüber. Sechs der Interviewten schränken die Fortbildung jedoch auf eine gewisse Zeitspanne ein. Es kamen Vorschläge wie maximal eine Woche der Ferien oder die Nutzung der ersten oder letzten Ferienwoche:

S7: „in den ferien [...] nur beschränkt.“ (S7Z83-84)

S10: „in der letzten ferienwoche könnte ich mir vorstellen, wäre es auch für den schulbetrieb angenehmer“ (S10Z119-120); „für mich wäre das ende oder anfang der ferien, eher ende der ferien besser, sicher kein thema.“ (S10Z122-123)

S15: „ich hätte kein problem damit, wenn ein seminar nach oder vor den ferien ist.“ (S15Z136-137)

S17: „ich persönlich hätte nichts dagegen, [...] die erste ferienwoche oder die letzte ferienwoche sind für seminare da.“ (S17Z86-87)

S18: „allerdings sehe ich schon ein, dass das in den ferien sein könnte, so für eine woche oder so.“ (S18Z63-64); „wenn man das in den ferien absolviert, das hat vielleicht auch seine vorteile, man wird nicht so herausgerissen und muss sich nicht mit anderen sachen beschäftigen.“ (S18Z66-67)

S21: „man hat als lehrer schon an bedarf an zeit, wo man sich ausruhen kann, ausruhen sollte, ausruhen KÖNNEN sollte.“ (S21Z85-87); „aber es spricht nichts dagegen, wenn man sagt, man verwendet eine woche eineinhalb wochen zwei wochen in den ferien, um sich fortzubilden.“ (S21Z87-89).

Darauf zu achten ist laut dem Sprachlehrer S21, dass in den Ferien trotzdem Zeit bleibt, in der sich der Lehrer erholen kann. Diese Meinung, dass die Ferien ebenso zur Erholung dienen, vertritt die Sprachlehrerin S22. Beide sind Sprachlehrer, die maximal fünf Jahre im Schuldienst tätig sind.

Die restlichen Befürworter nutzen die Ferien für längere Sprachaufenthalte (vgl. S1Z80-82) und sehen die Vorteile während der Ferienzeit:

²¹ „Der Rechnungshof ist ein unabhängiges Organ des Nationalrates und prüft die finanziell wirksame Tätigkeit des Staates nach den Prüfungsmaßstäben Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit auf der Grundlage der Rechtmäßigkeit“ (Rechnungshof 2010).

- Seminare außerhalb des Fachgebietes Fort- und Weiterbildung zu besuchen (vgl. S5Z94-96, S23Z79-80),
- stressfrei an dem Seminar teilzunehmen (vgl. S6Z183, S9Z172-173, S13Z117-118)
- und Probleme in der Schule zu meiden wie Supplierungen und Erklärungsbedarf (vgl. S11Z64-64, S23Z77-79).

Der Interviewpartner S2, welcher selbst am damaligen Pädagogischen Institut tätig war, weist darauf hin, dass in den Ferien möglicherweise Probleme mit den Referenten und den Quartieren entstehen könnten. Die Mitarbeiterin Frau Sowa bestätigt die Befürchtung, dass es während der Ferien zu Engpässe bei den Quartieren kommen könnte:

So: „wir gehen eher in bildungshäuser und seminarhotels, also nicht so sehr der tourismus, sondern es gibt einfach so viele veranstaltungen.“ (SoZ314-315); „momentan wollte ich in st. pölten ein quartier für die letzte augustwoche bekommen. das ist unmöglich.“ (SoZ311-312).

Nachdem der Großteil der Lehrer den Ferien als Seminarzeitpunkt positiv gestimmt ist, wurde konkret nachgefragt, ob sie bereits das Angebot der Pädagogischen Hochschulwochen genutzt haben. Obwohl 23 der Befragten Befürworter, wenn auch eingeschränkt, für einen Seminarbesuch während der Ferien sind, haben mehr als die Hälfte, nämlich 15 Lehrer, noch nie ein Angebot der Pädagogischen Hochschulwochen genutzt.

Gründe für eine Nicht-Teilnahme an den Pädagogischen Hochschulwochen sind kein ansprechendes Angebot (S1, S2, S5, S7, S13, S15, S16), Mangel an zeitlichen Ressourcen (S5, S8, S9, S10, S17, S20, S24), Demotivation (S19) und Mangel an Informationen (S18).

Sieben gaben an, dass kein interessantes oder kein fachliches Seminar geboten wurde:

S1: „nein, noch nicht“ (S1Z86); „für mich (ist) dieses angebot nicht interessant“ (S1Z90)

S16: „nein, da habe ich noch keines in anspruch genommen.“ (S16Z85); „mich hätten da fachliche dinge interessiert, die wurden dort für meine sachen nicht angeboten“ (S16Z85-86).

Ebenso sieben finden keine Zeit für Seminare während der Pädagogischen Hochschulwochen, da sie Erholung benötigen, selbst verreisen oder bereits in den Ferien Unterricht für das nächste Schuljahr vorbereiten:

S17: „ich nutze die ferien dann auch für mich, um nach frankreich zu fahren und dann möchte ich auch die restliche zeit einfach ferien haben.“ (S17Z95-97)

S20: „meistens ist es so, dass, wenn einmal die ferien da sind, ist man so froh, dass man mal in den ferien ist.“ (S20Z81-82); „gegen ende der ferien, ist es dann wieder so, dass man drei wochen vorher schon wieder vorbereiten und wiederholungsprüfung zusammenstellen muss.“ (S20Z83-85).

Der Sprachlehrer S19, welcher an zwei Schulen unterrichtet und nebenher noch selbst Seminare hält, nutzt die Ferien zur Erholung und hat bis jetzt keine Motivation entdeckt, ein Seminar während der Pädagogischen Hochschulwochen zu besuchen (vgl. S19Z103-104).

Die Junglehrerin S18 wusste bis zu diesem Gespräch noch gar nichts von den Pädagogischen Hochschulwochen. Die Ansprechpartnerin Frau Sowa äußert sich dazu wie folgt: „wir bitten immer, dass der direktor das auch weiterschickt, an die einzelnen kollegen“ (SoZ323-324); „es liegt sehr viel an den direktionen, ob sie die informationen weitergeben oder nicht.“ (SoZ322-323)

Die Frage, ob die befragten Lehrer das Angebot der Pädagogischen Hochschulwochen genutzt haben, bezog sich nicht konkret auf das letzte Schuljahr, da allgemein festgestellt werden wollte, ob das Angebot überhaupt in Anspruch genommen wird.

Folgende Angebote der Pädagogischen Hochschulwochen wurden von den Lehrern bis dato genutzt:

- Reise nach Ostungarn (vgl. S2Z78), Slowakei und Tschechische Republik (vgl. S14Z66-68)
- Webpublishing (vgl. S4Z109)
- Erste-Hilfe-Seminar (vgl. S6Z190)
- Englisch-in-Action (vgl. S6Z193)
- Mediationsausbildung (vgl. S11Z74-75)
- Powergedächtnis (vgl. S12Z116-117)
- Neuro-Linguistische Programmierung im Schulalltag (vgl. S12Z117)
- Kommunikations- und Präsentationsausbildung (vgl. S22Z101-102)
- Zeitmanagementseminar (vgl. S23Z89-90)
- Neue Lern- und Lehrmethoden (vgl. S23Z89-90) und
- Stimmtraining (vgl. S23Z97).

Der Interviewpartner S8 gab an, dass er noch nie ein Seminar der Pädagogischen Hochschulwochen genutzt hat, jedoch E-Lisa (vgl. S8Z81). E-Lisa ist ein Onlinesystem, das Kurse zum Selbststudium anbietet. Dieses System bietet seit 1998 eine Online-Sommerakademie an (vgl. E-Lisa 2005). Diese Kurse, welche in den Sommerferien stattfinden, zählen nicht zu dem Angebot der Pädagogischen Hochschulen. Über das PH-Online-System findet man keinen Eintrag zu dem Suchbegriff E-Lisa bei den Fortbildungen.

Resümee H₅

Grundsätzlich kann die Hypothese beglaubigt werden. Die Lehrer besuchen Seminare während der Schulzeit, während der unterrichtsfreien Zeit und auch während der Ferienzeit. Der Besuch der Seminare während der Schulzeit und der unterrichtsfreien Zeit ist auch

deshalb gegeben, weil die Pädagogische Hochschule die Seminare meist zwischen 17:00 und 18:00 Uhr enden lassen (vgl. PH-Online 2008). Während der Schulzeit sollten dann Seminare angesetzt sein, wenn diese schulspezifische Themen behandeln oder mehrere Tage andauern. Der Seminarzeitpunkt sollte kurz vor oder nach den Ferien gewählt werden, um ein stressfreies Arbeiten zu garantieren, nachdem in dieser Zeitspanne keine Schularbeiten oder Tests geplant sind. Das stressfreie Arbeiten geben die befragten Lehrer als Grund an, warum Seminare in der unterrichtsfreien Zeit stattfinden sollen. Insofern die Seminarinhalte interessant erscheinen, nehmen die Lehrer gerne in der unterrichtsfreien Zeit an den Veranstaltungen teil. Ein großer Vorteil wird darin gesehen, dass kein Unterricht entfällt. In den Medien sind des Öfteren Kritiken bezüglich der Lehrerfort- und -weiterbildung zu lesen. Aufgrund der Fort- und Weiterbildung entfallen zu viele Stunden, deshalb sollten Seminare in die Ferien gelegt werden. Von den 24 interviewten Pädagogen ist nur einer strikt gegen ein Stattfinden in den Ferien. Es gab Vorschläge, dass die Veranstaltungen entweder in der ersten oder in der letzten Ferienwoche gehalten werden sollen. Die Lehrer sollen maximal eine Woche in den Ferien verpflichtend Seminar besuchen müssen. Gerade in den Ferien würden die Lehrer Seminare besuchen, die nichts mit ihrem Fachgebiet zu tun haben. Neben der Bildung in den Ferien darf nicht vergessen werden, dass die Zeit auch zur Erholung dienen soll. Darauf weisen insbesondere zwei Junglehrer, die Sprachen unterrichten, hin. Der Einwand, dass es Probleme bei der Referenten- oder Quartiersuche geben könnte, hat Frau Sowa bestätigt. Obwohl beinahe alle Lehrer positiv gegenüber dem Seminarbesuch während der Ferien eingestellt sind, haben 16 der 23 Befürworter noch nie eine Lehrveranstaltung während der Pädagogischen Hochschulwochen besucht. Gründe dafür waren ein Mangel an Angebot, an Zeit, an Information oder an Motivation. Bis dato besuchten die Interviewpartner während der Pädagogischen Hochschulwochen Seminare im Bereich der Geografie, der EDV, der Sprachen, der Unterrichtsmethoden und Zusatzausbildungen, die im Schulbetrieb Anwendung finden. In den Sommerferien wird noch die Online-Sommerakademie E-Lisa angeboten, die von einem Lehrer anstelle der Pädagogischen Hochschulwochen genutzt wurde.

H₆: Die Interviewpartner schätzen pädagogische Konferenzen, bei denen pädagogische Thematiken behandelt werden.

Die Beschreibung der pädagogischen Konferenzen, welche mehrmals oder an einem ganzen Tag im Schuljahr stattfinden können, wurde im dritten Kapitel beschrieben. Bei den Interviews wurde eruiert, wie häufig die pädagogischen Konferenzen im praktischen Schulbetrieb stattfinden.

Die Anzahl der pädagogischen Konferenzen wurden entweder pro Semester angegeben oder pro Schuljahr. Die Angaben pro Semester wurden auf das Schuljahr hochgerechnet. Daraus ergaben sich folgende Angaben:

Interviewte											
Anzahl der Konferenzen											
S1	S2	S3	S4	S5	S6	S7	S8	S9	S10	S11	S12
2	4 – 6	2 – 4	3 – 4	2	3	3	2	2 – 3	4	4	2
S13	S14	S15	S16	S17	S18	S19	S20	S21	S22	S23	S24
2	2 – 4	2	4	1	2	2 – 3	2	2	2	1 Tag	1 Tag

Tabelle 3: Anzahl der pädagogischen Konferenzen pro Schuljahr

Die Tabelle zeigt, dass mindestens zwei pädagogische Konferenzen pro Schuljahr stattfinden. Die Konferenzen sind üblicherweise nach der regulären Unterrichtszeit:

S2: „in der unterrichtsfreien zeit“ (S2Z120)

S4: „beginn ist meistens 16:00 oder 17:00 uhr und ende ist meistens zwischen 19:00 und 20:00 uhr.“ (S4Z176-177)

S5: „drei bis vier stunden. (S5Z155); in der unterrichtsfreien zeit.“ (S5Z157-158).

Lediglich zwei Interviewpartner gaben an, einen ganzen pädagogischen Tag für die pädagogische Konferenz zu beanspruchen:

S23: „wir haben seit letztem jahr einen schulautonomen tag, das machen wir jetzt immer am montag nach den semesterferien, eine ganztägige pädagogische konferenz.“ (S23Z158-159)

S24: „einen ganzen pädagogischen tag im februar“ (S24Z168); „[kann man] von der eröffnungskonferenz und von den notenkonferenzen nicht wirklich trennen, weil wir immer eine [...] pädagogische konferenz im anschluss [haben].“ (S24Z170-172).

Der Interviewpartner S24 berichtete, dass jeweils im Anschluss der Eröffnungs- und Notenkonferenz eine pädagogische Konferenz erfolgt. Die Sprachlehrerin S1 und die kaufmännische Lehrerin S15 merkten an, dass pädagogische Konferenzen auch dann abgehalten werden, wenn Anlass dazu besteht:

S1: „einmal im semester und [...] bei anlassfällen“ (S1Z138-139)

S15: „und je nach anlassfall“ (S15Z188-189); „wir haben auch schon eine phase gehabt, wo wir auch intern probleme mit kommunikation hatten, da hat es sicherlich mehrere gegeben.“ (S15Z189-190).

Der Fokus der Frage zu den pädagogischen Konferenzen lag auf den Thematiken, welche bei den Konferenzen im Schuljahr 2008/2009 bearbeitet wurden. Nachdem die Konferenz pädagogische Konferenz genannt wird, wurden die Gesprächspartner dazu interviewt, ob sie während einer solchen Konferenz effektiv pädagogische Problematiken aufgreifen und diese bis zum Ende der Konferenz analysieren oder im Anschluss die Angelegenheiten zusätzlich behandeln. Der Begriff pädagogische Problematik wird zuvor erläutert.

Hinter dem griechischen Wort „paideia“ steckte der Gedanke der Kindererziehung (vgl. Böhm¹⁵2000, S. 408). Ist von pädagogischen Problematiken die Rede, sind das Probleme, die die Kindererziehung erschweren. In diesem Fall werden unter dem Begriff pädagogische Probleme Verhaltens- und Lernschwierigkeiten verstanden, welche im Laufe der Zeit durch die Veränderung des Verhaltens der Schüler auftreten und die Lehrer müssen auf diese Schwierigkeiten reagieren. Leitner et al. fassen mit dem Begriff Verhaltens- und Lernschwierigkeiten „alle Verhaltensauffälligkeiten, Lern- und Verhaltensstörungen, abweichende Verhaltensweisen, Lernbehinderungen, Lernhemmungen und Schulschwächen“ (Leitner et al.⁷2008, S. 16 f.) zusammen. Die Autoren registrieren endogene²² und exogene²³ Ursachen, welche Verhaltens- und Lernschwierigkeiten hervorrufen können. Unter dem Begriff exogene Ursachen werden die Familie, der Erziehungsstil, die sozioökonomischen Verhältnisse, die Schulsituation, der Zeitgeist und die Gesellschaftsstruktur zusammengezogen (vgl. ebd., 22 ff.).

Die Familie legt einen gravierenden Grundstein für das Verhalten eines Kindes. „Die Familie als zentraler Bereich kindlicher Lebenswelt ist störanfällig geworden“ (ebd., S. 22). Durch den Erziehungsstil der Eltern, der von Untersteuerung bis Überbehütung (vgl. ebd.) eingestuft werden kann, können sich die aufgebauten Spannungen in Trotz, Abwehr, Überforderung, Unsicherheit, Zweifel an den eigenen Fähigkeiten, Resignation und zwiespältiges Persönlichkeitsbild äußern (vgl. ebd., S. 23 f.). Unter dem Begriff sozioökonomische Verhältnisse sind die wirtschaftliche Minderbemittlung und die ungünstige Wohnumgebung gemeint (vgl. ebd., S. 24 f.). In der Schule können die Klassenschülerzahl, der Leistungsdruck, der Unterrichtsstil und das Lehrerverhalten exogene Ursachen für Schwierigkeiten darstellen. Hohe Schülerzahlen lassen dem Lehrer wenig Spielraum auf den einzelnen Schüler einzugehen, so „fallen Verhaltensprobleme und psychische Nöte weniger auf oder werden erst (zu) spät wahrgenommen“ (ebd., S. 26). Einer geringeren Klassengröße stimmen die interviewten Lehrer (S13, S14, S19, S21) zu: „die schüleranzahl in der klasse wirkt sich ganz maßgeblich aus“ (S13Z229-230) „weil es ganz einfach ein ganz anderes arbeiten ist, je nachdem wie viele schüler ich habe.“ (S13Z230-231).

Der Unterrichtsstil eines Lehrers wird dann zum belastenden Faktor, wenn dieser Stil die „individuelle Begabungsstrukturen²⁴ und Persönlichkeitsmerkmale“ (ebd.) des Schülers nicht berücksichtigt. Den einem oder anderem Lehrer ist der Einfluss des gesundheitlichen Aspektes auf den Unterricht bewusst, so wies der Interviewpartner S16 darauf hin, „wenn ich darauf achte, dass es mir gut geht, wirkt sich das natürlich auf den unterricht aus.“

²² „Mit «endogen» werden Ursachen bezeichnet, die primär in der Person des Menschen selbst liegen“ (Leitner et al.⁷2008, S. 18).

²³ „Mit exogen werden diejenigen Faktoren bezeichnet, die von der Außenwelt (vorwiegend mitmenschlicher Umwelt) her auf das Kind einwirken“ (Leitner et al.⁷2008, S. 22).

²⁴ Bei der Begabtenförderung werden die Fähigkeiten, Interessen und individuellen Persönlichkeitsmerkmale gefördert (vgl. Begabtenförderung 1999)

(S16Z210-211) Die Lehrkraft sollte nicht nur die Gesundheit hinterfragen, sondern ebenfalls seinen Führungsstil analysieren. Bei Lehrkräften, welche einen autoritären Führungsstil ausüben, sind bei ihren Schülern „Verhaltensschwierigkeiten besonders häufig aufzufinden“ (Leitner et al. ⁷2008, S. 27). „jeder kennt die lehrer, die überstrenge sind, weil sie irgendetwas kompensieren müssen.“ (S24Z272-273) Die Interviewpartnerin S11 berichtete, dass sie Weiterbildungen wie Kommunikation, Konfliktmanagement und Mediation (vgl. S11Z15) besucht hat, nachdem sie das Gefühl hatte, „dass es nicht mehr reicht alleine lehrer zu sein, sondern [...] man braucht andere mittel und wege zu den schülern vorzudringen.“ (S11Z43-45)

Myschker zählt Unmengen an Symptomen von Verhaltensstörungen auf. Dies können „harmlose“ Symptome sein wie Aufmerksamkeitsstörungen, bis hin zu den „schweren“ Fällen wie Drogensucht (vgl. Myschker ⁵2005, S. 48 f.). Die zuletzt genannte Thematik wurde in so mancher Schule während pädagogischer Konferenzen aufgegriffen und behandelt.

Die Interviewpartner S6 und S7 berichteten, dass in ihrer Schule aus gegebenem Anlassfall die pädagogische Konferenz als Plattform für das Thema Suchtvorbeugung diene (vgl. S6Z205-207). Die Schule holte sich einen externen Fachvortragenden vom Land Niederösterreich (vgl. S7Z159), der dem Lehrerkollegium half, pädagogisch (S6Z223) mit dem Drogenproblem umzugehen.

Die Antworten zu den Themen der pädagogischen Konferenz werden des Weiteren nach Schultyp gesplittet, um festzustellen, ob in den Schultypen Thementendenzen herrschen.

HAK

Es werden Themen besprochen, die alle Lehrer betreffen, wie die Hausordnung, der Raucherhof, die Disziplin, die Betreuung einzelner Schüler und ob ein Schulpsychologe eingeschaltet werden sollte (vgl. S1Z147-149). Gemäß der Antwort des Sprachlehrers S2 dient die pädagogische Konferenz dazu, Informationen von den Direktorenseminaren, vom Ministerium und vom Landesschulrat weiterzugeben. Natürlich werden auch pädagogische Themen angesprochen. (Vgl. S2Z122-124) Die Sprachlehrerin S3 merkt an, dass nur ein kleiner Teil der Konferenz für pädagogische Probleme verwendet wird (vgl. S3Z143). Hauptsächlich werden Verordnungen seitens des Dienstgebers besprochen (vgl. S3Z140-141). Die Interviewpartnerin S3 vermisst das Eingehen auf pädagogische Probleme, „die den unterricht heutzutage immer schwieriger machen.“ (S3Z153-154) Sie schlägt den Einsatz von Experten vor, welche „eine ausbildung haben, die wir als lehrer nicht haben.“ (S3Z161-162) Ein Vorschlag für die Aufarbeitung mit Experten wäre in die Richtung Gewaltprävention (vgl. S3Z169). Sie ist somit mit dem Inhalt der pädagogischen Konferenzen nicht vollständig zufrieden. Ihr Kollege S2 gesteht, dass er nicht immer mit hundertprozentiger Aufmerksamkeit (vgl. S2Z142) der pädagogischen Konferenz folgt, vor allem bei

Themenschwerpunkte, welche ihn selber nicht betreffen (vgl. S2Z146-147). Bezüglich des Lösungsversuchs von angesprochenen pädagogischen Problemen sind sich S2 und S1 einig, dass eine förderliche Kommunikation innerhalb des Kollegiums herrscht (vgl. S1Z154-156) und der daraus entstehende Lösungsversuch unproblematisch ist (vgl. S2Z129). Der Französischlehrer S2 berichtet, dass im gegebenen Fall ein Schulpsychologe zur Unterstützung eingeschaltet wird (vgl. S2Z130-131).

Die Lehrer S1 und S2 der Handelsakademie im Weinviertel merken ausdrücklich an, wenn pädagogische Probleme innerhalb einer Klasse auftreten, werden diese nicht im Rahmen der pädagogischen Konferenz behandelt, sondern in Form der Klassenkonferenz (vgl. S1Z143-144, S2Z124-125), an der nur jene Lehrer teilnehmen, die in dieser Klasse unterrichten.

Die Klassenkonferenzen kommen in der Waldviertler HAK der kaufmännischen Lehrerin S15 bei Disziplinschwierigkeiten zum Einsatz (vgl. S15Z200-201). Teilweise besteht die Gefahr, dass eine zu lange Zeitspanne vom Auftreten des Problems bis zur Einberufung einer Konferenz vergeht, so dass das Problem „nicht mehr so ein problem“ (S15Z212) ist.

Hingegen ist Zeitplanung der pädagogischen Konferenzen gut organisiert. „wenn es sich aus irgendeinem grund nicht ausgeht, dann gibt es eine leichte verzögerung, dann dauert es einfach länger, oder es wird zumindest ein termin gefunden“ (S16Z139-142), zu dem eine weitere Konferenz mit Kollegen angesetzt wird.

Die Weiterbearbeitung von Schülerproblemen in Kleingruppen spricht auch die Französischlehrerin S14 an (vgl. S14Z120-121). Die pädagogischen Konferenzen werden für die Schulentwicklung (vgl. S14Z112, vgl. S15Z193) genutzt und „grundsätzlich wie wir mit den schülern umgehen.“ (S15Z194) Die pädagogische Konferenz wird vor Elternsprechtagen dazu verwendet, „um über schüler zu sprechen, die schwierigkeiten haben“ (S16Z126-127) und „warum sie schwierigkeiten“ (S16Z128) haben und über die Schulnoten (vgl. S14Z114).

Die pädagogische Konferenz wird in der Schule der kaufmännischen Lehrerin S5 für organisatorische Themen und allgemeine Probleme genutzt, wie Schulball, elektronisches Klassenbuch, allgemeine Probleme mit Schülern und Lehrern, Terminplanung, Vorschläge für außerschulische Aktivitäten (vgl. S5Z160-161, S5 Z162, S5Z163, S5Z164-165).

Die allgemeinen Probleme werden in der Runde der pädagogischen Konferenz diskutiert und versucht zu lösen, „was nicht immer so einfach ist.“ (S5Z173) Tritt dieser Fall ein, wird der Lösungsversuch „einfach in eine kleinere runde vertagt.“ (S5Z177-178)

Die Informationen über die Direktorenkonferenz und über Neuigkeiten des Landesschulrates wurden bereits von dem Weinviertler HAK-Lehrer S2 erwähnt. Diese Informationen werden auch in der HAK im Waldviertel bei pädagogischen Konferenzen mitgeteilt:

S8: „alles, was der herr direktor mitzuteilen hat, wenn er von direktorenkonferenzen zurückkommt.“ (S8Z145-146) und „eine multiplikation der informationen von landesschulratsebene herunter zum lehrer“ (S8Z146-147)

S19: Die pädagogischen Konferenzen, „die dienen teilweise zur weitergabe von *3* informationen, die von der direktion her kommen und die die direktoren bei den direktorentagungen bekommen“ (S19Z115-116) haben.

Ansonsten werden ebenso organisatorische Angelegenheiten besprochen:

S8: „wichtige termine oder wichtige anlässe, also planerisch, zum beispiel tag der offenen tür, ball.“ (S8Z142-143).

Pädagogische Thematiken werden:

S8: „nicht aktiv vom veranstaltenden direktor“ (S8Z150) angesprochen, „sondern eher von lehrern, die ein akutes problem in der klasse oder mit schülern haben.“ (S8Z150-151) Jene Thematiken, die angesprochen werden, werden diskutiert und versucht zu lösen (vgl. S8Z160).

S19: Es werden pädagogische Inhalte angesprochen, wie die Qualitätssicherung in der Schule (vgl. S19Z117-118), die sind jedoch „relativ wenig schülerzentriert.“ (S19Z118-119) „pädie heißt kind und pädagogik heißt kinderführung. das kind unter anführungszeichen der jugendliche kommt eher nicht so zentral vor in diesen konferenzen.“ (S19Z122-123).

So wie S8 erwähnt, dass pädagogische Thematiken „NICHT gezielt als thematik geplant“ (S8Z152) werden, kritisiert auch der Deutschlehrer S19 das Fehlen der Pädagogik. Er würde es für gut heißen, „wenn man in pädagogischen konferenzen diesbezüglich mehr machen könnte.“ (S19Z125-127)

HLW

Auf den ersten Blick erkennt man ähnliche oder gleiche Aussagen bezüglich den Themen der pädagogischen Konferenzen. Es scheint als würde der Schultyp keinerlei Bedeutung für die Wahl der Thematiken haben.

So berichtete der kaufmännische Lehrer S4 der höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe im Waldviertel von Konferenzen, die die Noten und die Fortbildungsseminare in der Schule behandeln (vgl. S4Z182-183). Während einer solchen Konferenz werden von der Direktion die aktuellen Erlässe und Gesetze erläutert (vgl. S4192-193) und über Problemschüler diskutiert. Also jene Thematiken, welche in den Handelsakademien als Klassenkonferenzen abgewickelt werden. Es werden direkt oder bis spätestens zwei Wochen nach der Konferenz Lösungsansätze entwickelt (vgl. S4Z199-200), wie mit Schülerproblemen am besten und einheitlich umzugehen ist (vgl. S 4 Z195). Wird die Lösung nach der Konferenz gesucht, „findet eine besprechung in den diensträumen statt, wo dann nur noch die lehrer daran teilnehmen, die es auch betrifft.“ (S4Z203-204)

Organisatorisches, Informationen von der Direktorenkonferenz und Schulentwicklung finden sich immer wieder bei den Antworten der interviewten Lehrer der höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe:

S9: „zuerst organisatorisches“ (S9Z320)

S10: „dinge, die den aktuellen laufenden schulbetrieb betreffen.“ (S10Z192-193)

S20: „alles, was schulintern abläuft“ (S20Z151); „wie wir die schulautonomen tage einteilen, welche schulinternen seminare angeboten werden sollen.“ (S20Z153-154); „wie der schulball abläuft, wie der tag der offenen tür abläuft.“ (S20Z160)

S21: „bei der pädagogischen konferenz behandeln wir teils organisatorische dinge, aktuelle entwicklungen [...], es geht auch um schulweiterentwicklung, * wir besprechen die ausbildungsschwerpunkte, wir organisieren innerhalb der konferenz auch termine, wo man sich in kleingruppen trifft, so dass zum beispiel bei der weiterentwicklung der schule nur leute zusammenarbeiten, die es auch betrifft.“ (S21Z134-138)

S10: „dinge, die [...] die frau direktor von den direktorenkonferenzen [...] oder von irgendwelchen tagungen mitbringt.“ (S10Z193-194); „unser neues schullogo und das ganze leitbild“ (S10Z195-196).

Auffällig ist jedoch, dass Lehrer der Schulen der höheren wirtschaftlichen Berufe wesentlich mehr pädagogische Thematiken während einer pädagogischen Konferenz behandeln als zum Beispiel die Handelsakademie. Folgende Themen wurden bereits während pädagogischer Konferenzen bearbeitet:

- Erste-Hilfe-Workshop (vgl. S9Z295, vgl. S10Z196, vgl. S11Z184)
- Lernerfolge auf spielerische Art und Weise (vgl. S9Z297,
- Lernschwierigkeiten und Zuspätkommen der Schüler (vgl. S20Z158, vgl. S12Z154-155)
- Konfliktmanagement (vgl. S9Z310)
- Persönlichkeitstraining (vgl. S11Z182)
- Soziales Lernen (vgl. S11Z183)
- Qualitätsmanagement (vgl. S11Z185)
- ärztliche Themen wie Epilepsie oder h1hn-Grippe (vgl. S11Z196-198)
- Umgang mit Schülern und pädagogische Maßnahmen (vgl. S4Z193-196, S12Z154-155)
- Individualisierung im Unterricht (vgl. S17Z151)
- Mopping (vgl. S17Z160)
- Frühwarnsystem (vgl. S20Z159).

Obwohl die Liste der bearbeitenden Themen eine ausführliche ist, gibt es von den Interviewpartnern Kritikpunkte. Die Englischlehrerin S9 sieht ein Problem in der Realisierung im Unterricht, wie zum Beispiel beim Thema Lernerfolge auf spielerische Art und Weise:

S9: „das ist ein zeitaufwand, den man im normalen alltag als lehrer nicht meistern kann.“ (S9Z303-304).

Von einem anderen zeitlichen Mangel spricht die kaufmännische Lehrerin S10. „manches mal denke ich mir, okay, pädagogische konferenzen sollten auch andere inhalte tragen, da brauchen wir eine dritte oder vierte dazu.“ (S10Z217-218) Die Pädagogin empfindet die Anzahl der Konferenzen als nicht ausreichend und manche Wahl der Themen als unbefriedigend. „[ich] bin nicht immer ganz glücklich mit der situation WAS in eine pädagogische konferenz hineingepackt wird.“ (S10Z209-210) Ihr fehlen aktuelle Themen, die vor allem Klassenvorstände und Lehrer von Maturaklassen betreffen (vgl. S10Z211-212). Einige Themen wiederum, wie der Erste-Hilfe-Kurs sind für die Lehrerin „nicht typisch für eine pädagogische konferenz.“ (S10Z198)

Die Englischlehrerin S12 kritisiert die pädagogischen Konferenzen in der Hinsicht, dass diese „aufgesetzt sind.“ (S12Z173) Der Vorschlag der Themen kommt von der Direktion, „es wird nicht über unsere probleme geredet.“ (S12Z174) In der Schule von der Lehrerin S12 wird das Thema „von oben“ (S12Z174-175) bestimmt, anders läuft das in der Schule von Sprachlehrerin S11. Ich habe „zwei vortragende organisiert zum thema kommunikation und konfliktmanagement.“ (S11Z180-181)

Die drei Interviewpartner, welche Kritik an den Inhalten der pädagogischen Konferenzen geübt haben, sind alle drei weiblich. Zwei davon haben über 15 Jahre Unterrichtserfahrung und eine unter fünf.

Die weibliche Sprachlehrerin mit unter fünf Jahren Unterrichtspraxis gab zu, „mir war gar nicht der unterschied [zwischen, Anm. d. Verf.] pädagogischer konferenz und normaler konferenz bewusst, weil das kommt bei uns gar nicht so heraus.“ (S22Z151-153) Der Ablauf der Konferenz ist inhaltlich gleich: „es wird eine liste durchgegangen, was an aktuellen dingen zu besprechen ist.“ (S22Z157-158) Die Erzieherin wirft jedoch ein, dass es nicht sinnvoll wäre, pädagogische Thematiken mit über 70 Lehrern in einem Raum durchzuarbeiten, „da müssten workshops angeboten werden.“ (S22Z166-167)

HLT

Bei Myschkers Symptomenliste wurde auf ein Praxisbeispiel einer höheren Lehranstalt für Tourismus im Weinviertel zurückgegriffen. Die Interviewpartner S6 und S7 berichteten von dem Fall der Drogensucht, die durch pädagogische Konferenzen aufgearbeitet wurden.

In dieser Schule wurde ebenfalls das Thema Interkulturalität problematisiert. Der Umgang mit der Klassensituation, in denen Schüler unterschiedlicher Nationalitäten unterrichtet werden, wurde in Kleingruppen diskutiert und bei der pädagogischen Konferenz besprochen. (Vgl. S6Z208-226, S6Z242-244)

Die Lehrerin S7, welche die Leiterin des Projektes Bürgerkarte ist, konnte diese in der pädagogischen Konferenz vorstellen. Sie ist mit dem Aufbau und Ablauf der pädagogischen Konferenzen zufrieden (vgl. S7Z168).

In diesem Schultyp fallen unter Organisatorisches erneut die Mitteilungen der Direktorenkonferenz (vgl. S18Z127), das Thema elektronisches Klassenbuch (vgl. S18Z128), Schulentwicklung (vgl. S23Z165, vgl. S24Z176) und der Qualitätssicherung (S24Z176).

Pädagogische Themen waren in diesem Schultypus:

- Suchtvorbeugung (vgl. S6Z205, vgl. S7Z148, vgl. S13Z145)
- Interkulturalität (vgl. S6Z208)
- allgemeine disziplinäre Aspekte (vgl. S18Z128)
- Gewaltprävention (vgl. S13Z143)
- Methodenvielfalt beim Unterrichten (vgl. S13Z145)
- Individualisierung (vgl. S13Z145, vgl. S23Z164)
- Kooperatives offenes Lernen (vgl. S23Z165)
- Wohlfühlschule (S23Z165) und
- Leistungsbeurteilung (S24Z178).

In der Schule des Sprachlehrers S24 werden Verhaltensauffälligkeiten und disziplinäre Probleme in Klassenkonferenzen abgehandelt, in der festgelegt wird, „wo können wir ansetzen, welche schritte können wir setzen, sollen wir sie setzen und das wird dann umgesetzt.“ (S24Z189-190)

Die einzige Gesprächspartnerin dieses Schultyps, der bei der pädagogischen Konferenz zu wenige pädagogische Themen behandelt werden, ist die kaufmännische Junglehrerin S18.

Resümee H₆

Nach Begutachtung der Antworten kann der Eindruck gewonnen werden, dass im allgemeinen Teil der pädagogischen Konferenzen dieselben Themen behandelt werden, gleich in welchem Schultyp. In allen Schulen werden organisatorische Angelegenheiten abgehandelt, Informationen seitens des Dienstgebers weitergeleitet und die Schulentwicklung und -qualität vorangetrieben. Die Zeit der pädagogischen Konferenzen ist so geplant, dass Lösungen direkt während der Konferenz gefunden werden oder im Anschluss in Kleingruppen weiterdiskutiert wird. In den humanberuflichen Schulen wird ein größeres Augenmerk auf die Behandlung von pädagogischen Themen während der pädagogischen Konferenz gelegt. Für Lösungen von Schwierigkeiten werden externe Referenten zu Rate gezogen, wie zum Beispiel den Schulpsychologen. In den Handelsakademien werden pädagogische Probleme, die gezielt einzelne Schüler oder eine ganze Klassen betreffen, in Klassenkonferenzen vertagt. Werden die behandelten Themen der drei Schultypen

verglichen, lässt sich feststellen, dass ähnliche Themenwahlen getroffen werden. Man merkt jedoch die Problemschwerpunkte der einzelnen Schulen. In der HLT im Weinviertel, welche an der Grenze zu Tschechien liegt, wird die Interkulturalität beleuchtet, in einer anderen Schule werden Soziales und Persönlichkeit fokussiert. Kritik an den pädagogischen Konferenzen wurde bis auf einen Sprachlehrer nur von weiblichen Kolleginnen getätigt.

Die befragten Lehrer möchten während der pädagogischen Konferenzen Themen im pädagogischen Bereich aufgreifen. Dieser Wunsch wird in kaufmännischen Schulen teilweise nicht erfüllt. Die externen Seminare in dem Bereich wurden von den Interviewpartnern partiell wahrgenommen.

H₇: Die Interviewpartner nutzen das Angebot der schulinternen Fortbildungen (SCHILF).

Die schulinterne Fortbildung findet außerhalb des Schulalltages statt und ist speziell für das Lehrerkollegium einer Schule zugeschnitten (vgl. Kapitel 3). Durch eine solche Fortbildung kann die Zusammenarbeit im Kollegium gefördert werden. Die gemeinsame Bewältigung von Aufgaben könnte das Teamgefühl des Kollegiums verstärken. Die erwähnte Autonomie im zweiten Kapitel, welche ein Schritt in Richtung Professionalisierung ist, kann bei der Selbstorganisation im Lehrberuf zum Einsatz kommen.

Frau MMag. Sowa erörtert in dem Gespräch den organisatorischen Ablauf eines schulinternen Seminars aus Sicht der Pädagogischen Hochschulen. Die Pädagogische Hochschule erhält von der Direktion oder von einem Lehrer der Schule einen Seminarinhaltsvorschlag und eine Liste der künftigen Seminarteilnehmer. Im Anschluss wird von der PH entweder ein Lehrer der Schule oder ein externer Referent gesucht und das Seminar ausgeschrieben. Aufgrund der Ausschreibung kann dem Referenten ein Entgelt vergütet werden. Die Organisation der schulinternen Fortbildung erfolgt relativ kurzfristig. Letztes Schuljahr war die Plattform LMS ein sehr gefragtes Thema für schulinterne Fortbildung. (Vgl. SoZ412-420)

Während der Interviews berichteten die Interviewpartner über die Themen der schulinternen Fortbildungen in ihren Schulen und teilweise wussten sie auch, wer die Themen der internen Seminare vorschlägt und durchsetzt. Generell konnte festgestellt werden, dass an fast allen Schulen schulinterne Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009 stattfanden.

Einer interviewten Person war die Abkürzung SCHILF kein Begriff. Sie verneinte die Frage, ob letztes Jahr in ihrer Schule schulinterne Fortbildungen stattgefunden haben. Nachdem jedoch zwei weitere Kollegen in dieser Schule interviewt wurden, konnte eruiert werden, dass letztes Schuljahr sehr wohl schulinterne Seminare abgehalten wurden. Es könnte daran liegen, dass die Sprachlehrerin S9 letztes Jahr nur zehn gehaltene Stunden an der Schule hatte (vgl. S9Z294) und ihr somit die Publikation solcher Veranstaltungen entgangen ist.

Die Interviewpartnerin S11 erzählt, sie hätte überlegt, ein SCHILF zum Thema Mediation (vgl. S11Z215) anzubieten, unterlies dies dann. Sie äußerte sich nicht dazu, ob in ihrer Schule schulinterne Veranstaltungen stattgefunden haben.

Die Sprachlehrerin S14 konnte sich nicht daran erinnern, ob diese Art von Seminaren angeboten wurde (vgl. S14Z127) und der kaufmännische Lehrer S16 berichtete, „ein schilf hat es letztes schuljahr nicht gegeben.“ (S16Z150)

In den übrigen sieben Schulen wurden schulinterne Seminare abgehalten. Zwei interviewte Lehrer aus den sieben Schulen, nahmen nicht an den Seminaren teil. Dies war zum einen die kaufmännische Lehrerin, welche an der Universität ein Studium begonnen hat, „es war immer an tagen, wo ich nicht da war“ (S18Z146) und der Sprachlehrer S19, „das war eher zeitliches problem, weil ich eine zweite schule habe.“ (S19Z140)

Die Angaben der Themen der 18 übrigen Interviewpartner konnten in sechs Schwerpunkte unterteilt werden:

- **Schulinterne Fortbildungen zu Themen der Informationstechnologie** (S1, S2, S3, S4): Einschulung in Lernplattformen wie LMS und Moodle, Computerprogramme, Bildungsserver und Einführung PH-Online
- **Präventionen** (S4): Gewaltprävention, Suchtprävention
- **Unterrichtsmethoden** (S5, S6, S7, S8, S22, S24): Offenes kooperatives Lernen, Mediation und Individualisierung
- **Sprachen** (S12, S23, S24): Dual language education
- **Qualitätsbereich** (S15, S19): QIBB-Bereich und Schulsicherheit
- **Sonstiges** (S10, S20): Seminare, speziell für Klassenvorstände und Erste-Hilfe-Kurs.

Gemäß der Übersicht ist gut ersichtlich, dass schulinterne Seminare Großteils im Informationstechnologiebereich angewandt werden, gefolgt von Unterrichtsmethoden, Sprachen, Schulqualität und Präventionen.

15 der 18 Lehrer, welche an schulinternen Fortbildungen teilgenommen haben, konnten detailliert angeben, wer die Themen für die schulinternen Fortbildungen vorschlug und wer diese vortrug. Acht Personen gaben an, dass der Themenvorschlag von Kollegen oder Fachgruppen gekommen ist, fünf nannten die Direktion als Entscheidungsinstrument für das Thema, zwei gaben externe Veranstalter an wie die Firma te.comp und WIFI, der Erste-Hilfe-Kurs wurde von der Schulärztin vorgeschlagen und eine Lehrerin gab die Pädagogische Hochschule als vorschlagendes Organ an. Vortragende waren Kollegen oder externe Gastvortragende.

Resümee *H*₇

In sieben der neun Schulen, in denen Interviews geführt wurden, fanden schulinterne Fortbildungen statt. Insgesamt sechs Pädagogen nahmen letztes Jahr an keinem SCHILF teil. Die Inhalte der schulinternen Seminare konzentrierten sich auf Informationstechnologien, Präventionen, Unterrichtsmethoden, Sprachen, Spezialthemen für Klassenvorstände und Erste-Hilfe-Maßnahmen. Die Themenvorschläge kamen von Kollegen, Fachgruppen, der Direktion, externen Firmen oder der Schulärztin. Als Vortragende fungierten schulinterne Kollegen oder externe Experten. Dreiviertel der Lehrer nutzten die schulinternen Angebote, somit kann die Hypothese als treffend angesehen werden.

H₈: Die Interviewpartner nehmen an schulübergreifende Fortbildungen (SCHÜLF) teil.

Das Leitwort „schulübergreifende Fortbildung“ ist kaum bis gar nicht in der Literatur auffindbar. Lediglich auf den Internetseiten der Pädagogischen Hochschulen wird kurz und prägnant auf die Begrifflichkeit hingewiesen. Demzufolge ist die Definition der schulübergreifenden Fortbildung im dritten Kapitel eine kurz gehaltene Darstellung. Nachdem in der Literatur gar nichts über schulübergreifende Fortbildungen auffindbar war, wurde die kaufmännische Ansprechpartnerin der Pädagogischen Hochschulen Frau Sowa zu dem Thema befragt. Die schulübergreifenden Fortbildungen werden dort genutzt, wo Schulen geografisch nahe liegen und in den einzelnen Schulen zu wenig Interessenten zu einem Thema sind. Es wird die Möglichkeit genutzt, die Lehrer der interessierten Schulen zusammenzufassen. Als Beispiel nannte die Ansprechpartnerin die kaufmännischen Schulen in Wiener Neustadt und in Neunkirchen. Das Seminar wird jedoch nicht als SCHÜLF ausgeschrieben, sondern als SCHILF Wiener Neustadt und es werden die Lehrer aus der Schule Neunkirchen zu diesem Seminar eingeladen. (Vgl. SoZ422-426) Aufgrund dieser Tatsache lässt sich die Aussage von dem kaufmännischen Lehrer S6 „habe ich auch noch kein angebot dazu gesehen“ (S6Z258) erklären. Diese Antwort gab S6 auf die gestellten Fragen, ob den Lehrern diese Art von Fortbildung ein Begriff ist und ob die Möglichkeit der schulübergreifenden Seminare in den Schulen aufgegriffen wurde.

19 der 24 befragten Pädagogen konnten den Begriff „SCHÜLF“ nicht erklären. Zwei weibliche Befragte von den 19 wussten im ersten Moment nicht, wovon bei SCHÜLF die Rede war. Nach einem Ankerbeispiel kehrte die Erinnerung wieder:

S1: „ach so ja (S1Z173) wenn ein arge-leiter die idee hat.“ (S1Z1818)

S7: „ach so. ja das kenne ich.“ (S7Z178).

Drei weitere Lehrerinnen hatten das Schlagwort „SCHÜLF“ bereits gehört:

S3: „mmm. ja das schlagwort.“ (S3Z205)

S5: „vielleicht irgendwie schulübergreifend“ (S5Z200) aber „an so etwas habe noch nie teilgenommen.“ (S5Z213)

S12: „ich habe gehört, dass es für die ausbildung von eva²⁵ geplant war.“ (S12Z104).

An drei kaufmännische Schulen fanden schulübergreifende Seminare statt, wie drei Lehrerangaben:

S8: „auch wieder bei uns schon gemacht worden.“ (S8Z181)

S15: nach Ankerbeispiel: „da weiß ich jetzt nicht, dass das schülf heißt.“ (S15Z237)

S18: „so etwas findet bei uns auch statt, auch in dem edv-bereich.“ (S18Z153).

In den drei Ausbildungsstätten fanden schulübergreifende Fortbildungen zu EDV-Themen statt:

S8: „umstellung von office 2003“ (S8Z181)

S15: „helpgv.at“ (S15Z238)

S18: „in dem edv-Bereich“ (S18Z153).

Der Sprachlehrer S2, der selbst im pädagogischen Institut tätig war, sieht das abteilungsübergreifende Arbeiten als problematisch. Innerhalb des Schultyps mag es teilweise sinnvoll erscheinen Lehrer zusammenzufassen, aber „wenn ich an fremdsprachen denke wie französisch, hat die ahs andere schwerpunkte als eine bhs.“ (S2Z169-170)

Resümee H₈

Nur fünf Pädagogen war der Begriff „SCHÜLF“ bekannt. Das könnte daran liegen, dass schulübergreifende Seminare im PH-Online-System als schulinterne Fortbildungen bezeichnet werden, oder generell, weil in den Schulen keine schulübergreifenden Seminare stattfinden. Nachdem nur in drei kaufmännischen Schulen schulübergreifende Fortbildungen betreffend EDV-Themen stattfanden, muss die Hypothese falsifiziert werden. Die schulübergreifenden Fortbildungen werden in den drei Schultypen kaum angewendet.

H ₉ : Die Interviewpartner haben letztes Schuljahr Arbeitsgemeinschaften besucht.
--

Im dritten Kapitel ist eine Beschreibung zu der Arbeitsgemeinschaft festgehalten. Die Ergebnisse der Interviews zeigen auf, ob Arbeitsgemeinschaften letztes Schuljahr in Anspruch genommen wurden. Zu unterscheiden sind die landesweite und die bundesweite Arbeitsgemeinschaft. In der landesweiten ARGE wird bei der Planung vorweg nur der Termin vereinbart, der Seminarinhalt wird kurzfristig festgelegt (vgl. SoZ397-398). „zum beispiel bei der umstellung in schulen in neue systeme, da wusste man nicht genau, wann wird das

²⁵ Eigenverantwortliches Lernen (vgl. PH-Online 2008).

kommen und wie wird das ausschauen, da muss man dann relativ spontan reagieren.“ (SoZ398-401)

Bei einer bundesweiten ARGE werden die ARGE-Leiter mit den Bildungsschwerpunkten des Ministeriums (vgl. SoZ163) vertraut gemacht und diese nennen passende Vorschläge für Seminarinhalte (vgl. SoZ175-176).

Laut der Liste von der Pädagogischen Hochschulen Niederösterreich wurden im Wintersemester 2008/2009 acht landesweite Arbeitsgemeinschaften geboten, welche zwischen ein bis zwei Tagen andauerte. Diese Arbeitsgemeinschaften waren in den Sprachbereichen Französisch, Englisch, Deutsch und Spanisch, sowie für Netzwerkadministratoren, Informationstechnologie, kaufmännischem Fachbereich und Bildungsberatung. Im Sommersemester 2009 fand erneut eine Arbeitsgemeinschaft für Bildungsberatung und Netzwerkadministratoren statt, sowie für Schulbibliothekare, Italienisch und Geschichte und Wirtschaftsgeografie.

Es fand sowohl im Wintersemester als auch im Sommersemester eine ARGE für Netzwerkadministratoren statt. Bedeuten zwei ARGE im selben Fachbereich, dass zweimal im Jahr dasselbe Thema behandelt wird? Frau Elisabeth Sowa klärte auf: „wenn man bei der ersten arge zum beispiel nur eine gruppe erreicht und die anderen sagen, wir möchten auch gerne die Informationen, dann bieten wir ein zweites mal das gleiche an.“ (SoZ289-391) Es wäre aber auch möglich, dass es Neuerungen gibt „und dass man die leute ein zweites mal zusammenholen muss.“ (SoZ392-393)

Insgesamt gaben vier Sprachlehrer und vier kaufmännische Gesprächspartner an, an einer Arbeitsgemeinschaft teilgenommen zu haben. Die Sprachlehrerinnen S3, S9 und S17 waren bei ihren Spracharbeitsgemeinschaft mit dabei, in denen zum Beispiel die Aufgabenstellung für die Französisch-Reifeprüfung und Französisch-Diplomprüfung in Hinblick auf die kommende Zentralmatura besprochen wurde (vgl. S3Z32-33).

Die kaufmännische Lehrerin S10 und der Kollege S23 besuchten eine Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Fächer (vgl. S10Z44, vgl. S23Z29). S10 wies ausdrücklich darauf hin, „abwechselnd muss einer von uns vieren auf die arge hinfahren und da war voriges jahr ich dran.“ (S10Z46-47)

Der Sprachlehrer S2 besuchte die ARGE seines zweiten Unterrichtsfaches internationale Wirtschafts- und Kulturräume, in der ebenfalls die Inhalte der Maturavorschriften aufgezeigt wurden. (vgl. S2Z38-41).

Der Lehrer für kaufmännische Fächer S4 nahm an einer zweitägigen Arbeitsgemeinschaft in Haag für Gesundes und Soziales teil (vgl. S4Z58) und S16 an der Arbeitsgemeinschaft für Persönlichkeitsbildung, welche vom ARGE-Leiter einberufen wurde (vgl. S16Z45).

Resümee H₉

Von den 24 Befragten waren acht letztes Schuljahr bei einer Arbeitsgemeinschaft involviert. Es wurden Arbeitsgemeinschaften für Französisch und Wirtschafts- und Kulturräume, die Maturavorschriften behandelten, in Anspruch genommen, sowie Arbeitsgemeinschaften für Gesundes und Soziales, für Persönlichkeitsentwicklung und für kaufmännische Fächer.

Meist nimmt jedes Jahr ein anderer Fachkollege an den Arbeitsgemeinschaften teil. Hätte von den Interviewpartnern jeweils einer der Fachgruppe letztes Jahr an einer ARGE teilgenommen, hätten insgesamt acht Sprachlehrer und sieben kaufmännische Lehrer an einer Facharbeitsgemeinschaft teilnehmen müssen.

Nachdem der Allsatz lautet, die Interviewpartner haben letztes Schuljahr an Arbeitsgemeinschaften teilgenommen, kann dieser bestätigt werden, denn immerhin acht der 24 Befragten besuchten eine ARGE.

H₁₀: Die Interviewpartner besuchen Fort- und Weiterbildungen aus Interessensgründen.

Interesse im pädagogischen Sinne wurde aus dem Französischen abgeleitet und bedeutet „Anteilnahme, Vorliebe, Gerichtetsein“ (Schiefele/Knapp 1981, S. 192). Die Vorliebe für einen Gegenstand bewegt den Menschen zu handeln. Ein Handeln, das auf Interesse basiert, veranlasst den Menschen „einen bestimmten Gegenstand zu erfassen, Wissen über ihn zu erwerben, ihn gedanklich zu durchdringen, mit ihm einsichtig umgehen zu können erscheint wertvoll“ (ebd., S. 194).

Für den Psychologen Stern reicht das Handeln alleine nicht aus, er erweitert das Interesse um die Gefühlsregung. Er bezeichnet das Suchen, bei dem „gefühl“ (Stern 1935, S. 792, im Originaltext gesperrt) wird, als Interesse. „Interessiertes Verhalten [kann] nie ohne Neugier“ (Blarer 1951, S. 26) erfolgen. Die Neugier ist somit der grundlegende Drang nach Neuem (vgl. ebd., S. 18), der zur Fort- und Weiterbildung antreibt.

„mein eigenes interesse“ (S5Z64) ist für elf Interviewpartner ein ausschlaggebender Grund, ein Seminar zu besuchen. Das Interesse, beziehungsweise die Neugierde, kann sich auf den Seminarinhalt oder auf die Methodik beziehen. Neun Lehrer (S2, S5, S6, S8, S10, S12, S13; S15, S23) gaben das Interesse am Seminarinhalt an und drei (S15, S19, S21) Interviewpartner das Interesse an der Methodik.

Ankerbeispiel Seminarinhalt:

S6: „der seminarinhalt, das der interessant für mich wirkt.“ (S7Z61)

Ankerbeispiel Methodik:

S15: „dass es für den unterricht auch interessant ist“ (S15Z98), „wenn ich jetzt das gefühl habe, dass es mir weiterhilft“ (S15Z99)

Resümee H₁₀

Elf interviewte Personen werden durch den interessanten Seminarinhalt oder durch das Interesse an einer neuen Unterrichtsmethode am Teilnehmen einer Lehrveranstaltung angetrieben.

H₁₁: Die Interviewpartner nehmen an Fort- und Weiterbildungen aus Motivationsgründen teil.

Neben der Neugierde und dem Interesse sind vor allem Bedürfnisse ausschlaggebend, dass eine Person zu einer bestimmten Handlung motiviert ist. Bedürfnis ist „das Gefühl eines Mangels, verbunden mit dem Streben, ihn zu beseitigen“ (Böhm ¹⁵2000, S. 55).

„Empfindet eine Person ein Mangelgefühl“ (Jost ¹2000, S. 21), also ein Bedürfnis, „dann wird der Wunsch nach Bedürfnisbefriedigung zum Motiv, das sein Handeln bestimmt“ (ebd.).

Das Motiv, das zum Handeln anregt, ist der angestrebte Zielzustand innerhalb eines bestimmten Person-Umwelt-Bezuges. Das Motiv ist ausschlaggebend für das Handeln bis der Zielzustand erreicht ist. (Vgl. Heckenhausen 1980, S. 24) Die „Motivation soll die Zielgerichtetheit des Handelns erklären“ (ebd., S. 25).

Das Wort „Motivation“ leitet sich aus dem lateinischen „movere: bewegen“ (Böhm ¹⁵2000, S. 373) ab, welches „die Gesamtheit von Bestrebungen, Antrieben, Bedürfnissen usw. als Bereitschaft (Motor), bestimmte Verhaltensweisen zu zeigen“ (Krull 1980, S. 240), bezeichnet.

Bei der Motivation muss zwischen intrinsischer und extrinsischer Motivation unterschieden werden.

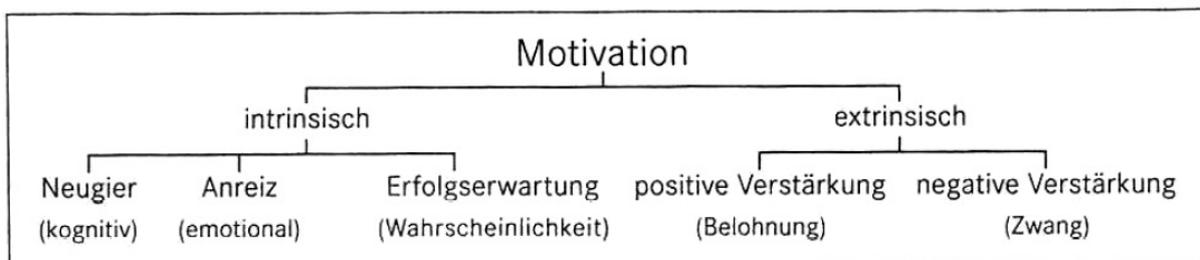


Abbildung 3: Intrinsische und extrinsische Motivation

Die grafische Darstellung der beiden Motivationsarten von Walter Edelman zeigt, dass die extrinsische Motivation von außen durch Belohnung oder Zwang hervorgerufen wird. Die Belohnung in der Arbeitswelt, wurde durch extrinsische Anreize wie Geld und Status durch die Gesellschaft vorgegeben und entwickelte ein „rationales und universales Motivationssystem“ (Csikszentmihalyi ²1992, S. 20).

Die Lehrerfort- und -weiterbildung beruht auf Freiwilligkeit und wirkt sich in den meisten Fällen nicht auf die entgeltliche Belohnung aus. Nachdem die positive Verstärkung im Schuldienst selten ausschlaggebend ist und der Besuch von Seminaren auf Freiwilligkeit

basiert, muss bei Lehrern die intrinsische Motivation entscheidend sein, um Fort- und Weiterbildungen zu besuchen. Intrinsische Anreize sind immaterieller Natur (vgl. Jost ¹2000, S. 463) wie Spaß an der Sache (vgl. S4Z295), Handeln aus Neugierde und aus eigenen Grundsätzen (vgl. Intrinsische Motivation 2005): „mich weiterzubilden heißt ich bin motiviert.“ (S5Z235)

Welche intrinsischen Motivationen haben demnach die Lehrer, um Fort- und Weiterbildungen zu besuchen? Die Antworten der 24 befragten Lehrer können in sechs Einheiten von Motivation zusammengefasst werden: Aktualität und Modifikation, Unterrichtsmethodik und -didaktik, persönliche Entwicklung, schulische Anforderungen, Kosten und Kontakt mit Kollegen.

Aktualität und Modifikation

Unter der Gruppe Aktualität und Modifikation wurden Aussagen zusammengefasst, welche ein besonderes Augenmerk auf aktuelle Themen richten oder Änderungen in den Unterrichtsfächern betreffen. Drei Sprachlehrer und vier kaufmännische Lehrer besuchen Seminare, um aktuelle Unterrichtsmaterialien zu erlangen (vgl. S10Z298-299) und neue und aktuelle Informationen in den Unterrichtsgegenständen zu erhalten (vgl. S3Z40-41, vgl. S4Z80-81, vgl. S5Z65-66, vgl. S14Z39-40, vgl. S16Z52-53, vgl. S21Z53-54). Vor allem im kaufmännischen Bereich weisen die Interviewpartner auf die Notwendigkeit der Fortbildung hin:

S5: „im bereich der it ist es pflicht eines jeden lehrers sich weiter zu entwickeln oder zu bilden, dass man den schülern immer etwas neues zeigen kann.“ (S5Z65-66)

S16: „speziell in rechnungswesen, steuerlehre und personalverrechnung ändert sich jedes jahr etwas (S16Z52-53).

Unterrichtsmethodik und -didaktik

Für fünf Sprachlehrer und vier kaufmännische Lehrer ist ein Teilnahmegrund ein neuer Zugang (S6Z129) zu einem Thema und die Umsetzung des Seminarinhaltes im Unterrichtsalltag.

Für vier der Sprachlehrer und drei der kaufmännischen Lehrer ist die Relevanz der Umsetzung im Unterricht (vgl. S3Z40-41, vgl. S6Z127, vgl. S7Z63, vgl. S10Z59, vgl. S12Z56-57, vgl. S13Z95-96, vgl. S20Z49), eventuell sogar etwas am Unterricht zu verändern und zu verbessern (vgl. S16Z56-57, vgl. S18Z49-50) eine wichtige Komponente:

S10: „man erfährt sehr viel zusatzinformation“ (S10Z78)

S6: „kriege ich vielleicht passende materialien oder literaturtipps“ (S6Z128).

Bezüglich der Didaktik ist die Englischlehrerin S11 Vorreiterin. Sie nutzt Fort- und Weiterbildung, „weil ich in der zwischenzeit das gefühl habe, dass es nicht mehr reicht

alleine lehrer zu sein, sondern ich denke, man braucht andere mittel und wege zu den schülern vorzudringen.“ (S11Z43-45)

persönliche Weiterentwicklung

Vier Gesprächspartner, die bis maximal fünf Jahre unterrichten, geben den Motivationsfaktor persönliche Weiterentwicklung (vgl. S4Z295, vgl. S5Z69-71, vgl. S9Z430-431, vgl. S22Z63-64) als Teilnahmegrund an. Die HAK-Lehrerin S5 empfindet es als wichtig, dass der Lehrer immer wieder die Seite des Lernenden kennenlernt (vgl. S7Z71).

Die Sprachlehrerin S1 hingegen zieht das informelle Lernen vor, besucht jedoch ein Seminar, „weil es etwas ist, was ich mir nicht durch meine eigene lektüre oder meine eigene persönliche fortbildung so gut aneignen kann wie auf einem seminar.“ (S1Z60-61)

schulische Anforderungen

Muss der Lehrer gewisse Fächer unterrichten, in dem ihm noch das nötige Know-How fehlt (vgl. S4Z78-79), gehören gewisse Themengebiete vertieft (vgl. S14Z39) oder wird es in der Schulorganisation benötigt (vgl. S7Z62) sehen drei kaufmännische Lehrer und ein Sprachlehrer den Anlass, ein Seminar zu besuchen. Der humanberufliche Lehrer S23 betrachtet den Grund für einen Seminarbesuch nüchtern. Er gibt schlicht den Hauptgrund, „weil ich es beruflich brauche“ (S23Z49), an.

Dieses Benötigen von Informationen als Grund für einen Seminarbesuch erwähnte der HAK-Lehrer S8, der selbst Seminare hält, aus seinem Erfahrungsrepertoire: „zum thema fort- und weiterbildung ist es meines erachtens schon so, dass die lehrer, denke ich, [...] beim besuch der seminare eher zurückhaltend sind, wenn sie nicht den unmittelbaren bedarf haben. [...] so nach dem motte, wenn neuerungen auf mich zukommen, muss ich darauf reagieren, dann fahr ich halt.“ (vgl. S8Z268-272)

Kosten

Die humanberufliche Englischlehrerin S9, welche sich privat eine Yogaausbildung finanzierte, gab an, dass sie die Fremdfinanzierung der Seminare motiviert, Seminare zu besuchen (vgl. S9Z429-430). Aus eigenen Erfahrungen weiß sie, „wo anders kosten sie eine menge geld.“ (S9Z433-434)

Bei der Bezahlung der Seminare wird zwischen den landesweiten und den bundesweiten Seminaren unterschieden sowie den ESF-Seminaren. Die ersten beiden Seminartypen werden entweder vom Land oder vom Bund finanziert (vgl. SoZ48-49), beim ESF-Seminar gibt es eine 46%-ige Förderung von der Europäischen Union (vgl. SoZ52).

Kontakt mit Kollegen

Drei kaufmännische Interviewpartner sehen das Zusammentreffen und den Erfahrungsaustausch mit Kollegen (vgl. S10Z81-83, vgl. S16Z53, S18Z51) als guten Grund ein Seminar zu besuchen.

Diese sechs Gruppen sind die intrinsischen Motivationsgründe, weshalb Lehrer Seminare besuchen. Die Autorin Irene Gerard gibt den Denkanstoß, auch im Bereich der Lehrerfort- und -weiterbildung extrinsischer Motivation zu fördern, es „sollte über mögliche Anreiz- und Belohnungssystem nachgedacht werden. Noch sind Lehrerfortbildungen [...] keine direkten Gratifikationen, die bessere Berufspositionen eröffnen oder zusätzliche vergütet werden [...].“ (Gerard 2000, S. 60) Auch der kaufmännische Lehrer S23 wäre für den extrinsischen Motivationsfaktor Belohnung, „weil das muss man schon sagen, ein lehrer, der derzeit auf fortbildung fährt, ist finanziell benachteiligt gegenüber einem lehrer, der in der klasse steht.“ (S23Z259-263) Er vertritt die Meinung, dass zumindest ein Lehrer, welcher sich auf Fort- oder Weiterbildung befindet, nicht finanziell benachteiligt sein sollte (vgl S23Z261-262).

Resümee H₁₁

Dreiviertel der Interviewten gaben Motivationsgründe an, die sie zum Besuch der Seminare bewegen, die Hypothese kann beglaubigt werden. Motiviert sind die Lehrer, wenn der Seminarinhalt aktuelle Themen oder Änderungen in den Unterrichtsfächern abdeckt. Der neue Zugang zu Themen und die Umsetzung des Inhaltes im Unterricht wirken als Impuls. Das fehlende Fachwissen oder vertiefendes Spezialwissen sind Motivationsfaktoren für die Seminarteilnahme. Das Zusammentreffen und der Erfahrungsaustausch mit Fachkollegen bewegen die Pädagogen zur Fort- und Weiterbildung. Ein Interviewpartner nannte die Fremdfinanzierung als Motivationsgrund.

H₁₂: Die Interviewpartner besuchen Fort- und Weiterbildungen, da diese extrinsisch aktiviert werden.

Die vorgeschlagene extrinsische Motivation des Belohnungssystems ist noch eine Zukunftsperspektive. Der Betriebswirtschaftler Peter-J. Jost hingegen möchte die extrinsische Motivation ausschließen. Er definiert das Bedürfnis nach Leistung als Antrieb für berufliche Handlungen. Darunter versteht er, dass eine Person „ein bestimmtes Ziel durch seine eigene Leistung“ (Jost ¹2000, S. 36) erreichen möchte. Wichtig ist, dass das bestimmte Ziel „selbst gesetzt“ (ebd.) oder „zumindest als eigenes Ziel akzeptiert“ (ebd.) werden muss. Das Erreichen des Zieles bewirkt die Befriedigung des Bedürfnisses, extrinsische Belohnung ist unbedeutend (vgl. ebd.). Drei Hak-Lehrer und eine humanberufliche Lehrerin berichteten über die Unterstützung, beziehungsweise die Anweisung der Direktion als Grund für die Teilnahme an einem Seminar. Die Weinviertler HAK-Interviewpartner stufen die

Unterstützung des Direktors als positiv ein. Die Direktion leitet die Seminarangebote weiter, überlässt die Entscheidung den Lehrern und unterstützt diese in ihrer Entscheidung (vgl. S1Z233, vgl. S2Z113). Die Sprachlehrerin S9 informierte, „es gibt gewisse seminare, wo wir GANZ, GANZ, GANZ bestimmt darauf hingewiesen werden“ (S9Z283-284), diese zu besuchen. Der Waldviertler Sprachlehrer betrachtet die Veranlassung durch die Direktorin ablehnend (vgl. S19Z43-44). Dabei weist der Autor Jost darauf hin, wird das durch außen angeregte Ziel verinnerlicht, kann eine intrinsische Motivation entstehen (vgl. Jost ¹2000, S. 36). So könnte während des Seminarbesuches die extrinsische Anweisung zum intrinsischen Faktor umgewandelt werden. Durch eine Ablehnung der Direktionsanweisungen bleibt die intrinsische Motivation aus.

Resümee H₁₂

Es sind nur vier Lehrer von 24, die von der Direktion angetrieben werden, Seminare zu besuchen. Zwei davon empfinden das als hilfreich und zwei lehnen die Anweisung von der Direktion ab. Diese Hypothese kann nicht verifiziert werden.

H₁₃: Die Interviewpartner sind mit dem Fort- und Weiterbildungsangebot im Großen und Ganzen zufrieden.

Zufriedenheit ist „ein emotionaler Zustand des Menschen in dem seine Bedürfnisse von ihm als befriedigt angesehen werden“ (Zufriedenheit 2009). Zufrieden ist der Mensch, wenn er innerlich ausgeglichen ist und nichts anderes verlangt als er hat (vgl. ebd.). Das würde in diesem Fall bedeuten, dass die Lehrer das Seminarangebot wie es im Schuljahr 2008/2009 angeboten wurde, als nicht verbesserungsbedürftig erachtet haben.

Um eventuelle Kritikpunkte der Interviewten mit der Praxis konfrontieren zu können, wurde zuvor das Fort- und Weiterbildungsangebot des letzten Schuljahres der Pädagogischen Hochschulen Niederösterreich unter dem Subkapitel 9.2 genauer betrachtet und Frau Sowa von der Pädagogischen Hochschule zu offenen Fragen interviewt.

Die Ansprechpartnerin der PH NÖ des kaufmännischen Bereiches sprach über die Entstehungsgeschichte des Seminarprogrammes. Bei den Seminaren muss zwischen den Landesseminaren und den Bundesseminaren unterschieden werden.

Landesseminare

Die Landesseminare haben circa ein halbes Jahr Vorlaufzeit (vgl. SoZ396-397) und werden vom Land finanziert. Geplant ist es so, dass sich bei einem Landesseminar vorwiegend die bundeslandeigenen Lehrer anmelden. Das heißt für Landesseminare, welche von der PH Niederösterreich ausgeschrieben sind, sollten sich hauptsächlich niederösterreichische Lehrer anmelden. (Vgl. SoZ44-47) Seit dem neuen PH-Online-Anmeldesystem ist es auch

für Lehrer anderer Bundeslehrer möglich, sich bei einem solchen Landesseminar anzumelden.

Die Seminarinhalte eines Landesseminars werden durch Vorschläge der Direktionen oder den Lehrern bestimmt. Die PH NÖ schickt ein Formular für Lehrerwünsche (Anhang 16.12) an die Direktionen, welche an die Lehrer weitergeleitet werden sollen. Die Wünsche für das Schuljahr 2008/2009 hätte bis spätestens 24. Juni 2008 (vgl. SoZ547) bekannt gegeben werden müssen, um von der PH umgesetzt werden zu können. Die Lehrerwunschliste wird von der Direktion an alle Kollegen weitergeleitet. Während des Schuljahres können die Wünsche an den ARGE-Leiter herangetragen, von der Direktion weitergegeben oder direkt an die PH übermittelt werden (vgl. SoZ548-549).

So: „die wünsche werden an uns herangetragen und wenn wir dann vermehrte wünsche haben, dann bieten wir das natürlich an.“ (SoZ251-252)

Bundesseminare

Die Kosten der Bundesseminare werden vom Bund getragen. Der Bund vertritt die Vorstellung, dass sich bei einem Bundesseminar Teilnehmer aus allen Bundesländer anmelden. Diese Seminare scheinen in den PH-Online-Systemen jedes Bundeslandes auf. (Vgl. SoZ48-50)

Die bundesweiten Seminare werden ein Jahr im Voraus geplant. Das Ministerium setzt für jedes Schuljahr Bildungsschwerpunkte wie Differenzierung im Unterricht, Einsatz neuer Medien und ähnliches fest. Die Koordinatoren der einzelnen Schultypen, also zum Beispiel Frau MMag. Sowa für den Hak-Bereich, planen Seminare mit den Schwerpunkten für die Hauptgegenstände wie Rechnungswesen, Betriebswirtschaft, Deutsch, Englisch und Mathematik mit diesen Schwerpunkten Seminare. (Vgl. SoZ162-169) Die Planung wird im Oktober zur Überprüfung an das Bundesministerium gesandt und das Ministerium entscheidet, welche Seminare bezahlt werden und welche nicht. Bei der Planung wurden bereits die Seminarorte reserviert. (Vgl. SoZ148-154) Es treffen sich im Anschluss die ARGE-Leiter und besprechen, welche Seminarinhalte tatsächlich realisiert werden sollen und durch welche Vortragenden (vgl. SoZ175-177).

Die Vortragenden werden meist durch die persönlichen Kontakte der ARGE-Leiter gefunden, „das heißt, der arge-leiter oder der seminarleiter kennt jemanden vom studium her, der karriere gemacht hat, und bittet den dann zu referieren.“ (SoZ211-213) Des Weiteren kommen die Vortragenden aus der Praxis oder den Universitäten. Es können auch Lehrer, welche sich in einem Gebiet spezialisiert haben – zum Beispiel für das elektronische Klassenbuch – als Vortragende fungieren. Im Sprachbereich kommen Personen aus dem Universitätsbetrieb oder Nativspeaker zum Einsatz. (Vgl. SoZ213-221)

Von den 24 befragten Pädagogen übten mehr als die Hälfte Kritik an dem Programm der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich.

Die Antworten, welche entweder auf eine Zufriedenheit oder eine Unzufriedenheit hinwiesen, wurden auf Tendenzen geprüft. Es wurde untersucht, ob die Zufriedenheit oder die Unzufriedenheit mit dem Unterrichtsgegenstand, dem Geschlecht, dem Schultyp, den Unterrichtsjahren oder mit der Region verkettet ist.

Folgende Darstellung ergibt sich durch die Überprüfung einer Tendenz:

	Gegenstand		Geschlecht		Schultyp		Unterrichtsjahre		Region	
	Spr. ²⁶	kauf.	w	m	HAK	HUM	<=5	>=15	Wein	Wald
Zufriedenheit	6	6	8	4	4	8	6	6	6	6
Unzufriedenheit	9	9	11	7	5	13	8	10	8	10

Tabelle 4: Darstellung der Zu- bzw. Unzufriedenheit am Seminarprogramm der PH NÖ

Die Interviewpartner S5, S10, S18, S21, S22, S23 äußerten sich grundsätzlich positiv zum Seminarangebot, merkten dennoch Verbesserungsvorschläge an. Die sechs Interviewpartner scheinen sowohl bei der Zufriedenheit als auch bei der Unzufriedenheit auf und infolgedessen ergibt die Summe der Angaben jeweils 30 anstatt 24.

Vollkommen zufrieden wären die Gesprächspartner dann mit dem Seminarangebot der PH gewesen, wenn sie keine Verbesserungsvorschläge geäußert hätten. Nachdem sechs Personen, welche auf der Seite der zufriedenen Lehrer eingeordnet wurden, trotzdem Verbesserungsvorschläge haben, kann angemerkt werden, dass der Großteil der befragten Lehrer mit dem Angebot nicht glücklich ist. Begonnen wird mit der generellen Aussage der 12 grundsätzlich zufriedenen Befragten und der Aussage, das Angebot wäre ausreichend (S1, S2, S3, S5, S8, S10, S17, S18, S20, S21, S22, S23). Wobei die Lehrerinnen S1 und S10 besonders darauf hinweisen, dass sie sich ebenso informell weiterbilden (vgl. S1Z102-103, S10Z60). Der kaufmännische Lehrer S8 unterrichtet die Gegenstände Rechnungswesen und Betriebswirtschaft derzeit nicht und beachtet deshalb das Angebot für diesen Bereich nicht: „muss ich mich ganz ehrlich outen, [...] schau‘ ich mir nicht an.“ (S8Z96-97) Die humanberufliche Lehrerin S5 bestätigt jedoch: „betriebswirtschaft ist recht gut abgedeckt.“ (S5Z126)

Fünf der 12 üben am Programm trotz Zufriedenheit Kritik. S10 fährt nur dann zu Seminaren, wenn sie das Gefühl hat, es handelt sich dabei um ein ausordentlich interessantes Thema (vgl. S10Z57-58). Letztes Schuljahr war sie bei der ARGE für kaufmännische Fächer und auf den Wipäd-Kongress, „sonst haben wir für die kaufmännischen fächer nichts aufregendes erkannt, dass wir oder ich speziell gefahren wäre.“ (S10Z47-49)

²⁶ Spr. = Sprachen; kauf. = kaufmännische Fächer; w = weiblich; m = männlich; HAK = kaufmännischer Schultyp; HUM = humanberuflicher Schultyp; <=5 = maximal fünf Unterrichtsjahre; >=15 = 15 Jahre oder mehr; Wein = Weinviertel; Wald = Waldviertel

Die humanberufliche Gesprächspartnerin S18 findet das Angebot als ausreichend, obwohl „vertiefen könnte man natürlich immer in den kaufmännischen fächern.“ (S18Z98-99) Verbesserungsvorschläge für den kaufmännischen Bereich gibt es auch von S23. Der Lehrer in einer Tourismusschule würde gerne kaufmännische Seminare besuchen, welche im direkten Zusammenhang mit dem Tourismusbereich stehen. Zum Beispiel „anhand von einem praktischen beispiel wie funktioniert ein hotel von innen, vor der ganzen verwaltung, administration, organisation.“ (S23Z112-114)

Die beiden Sprachlehrer S21 und S22 würden Veränderungen in der Seminarorganisation vornehmen. Es sollte darauf geachtet werden, dass Seminarinhalte nicht am Schulalltag vorbeigeplant werden (vgl. S21Z100-102), dass wirklich qualifizierte Seminarleiter eingesetzt werden und so viel Budget veranschlagt wird, dass die besten Vortragenden organisiert werden können (vgl. S22Z276-277). Bei der vorherigen Hypothese wurde über die Landes- und Bundesseminare geschrieben und wie diese zu Stande kommen. Für die Seminarinhalte können sich also Lehrer, ARGE-Leiter und die Direktionen einsetzen. Die Vortragenden können ebenfalls von den ARGE-Leitern mitbestimmt werden.

Kritik bezüglich der Vortragenden und dem Seminarinhalt hagelte es ebenso von den Sprachlehrern S19 und S24. S19 beanstandet den Inhalt der geboten wird, beziehungsweise die Vortragenden und wie diese die Inhalte vermitteln (vgl. S19Z54-55):

S19: „da ist sehr viel leerlauf, der schmerzlich ist, wenn man relativ viel zu tun hat und wenn man seine zeit einteilen soll, dann ist dieser leerlauf unangenehm.“ (S19Z55-57); „da spielt manchmal der name des seminars oder das angebot etwas vor, das nicht eingelöst wird. und da ist auf jeden fall der enttäuschungsgrad sehr groß.“ (S19Z66-68).

Die Enttäuschung über bereits gehaltene Seminare ist für den Sprachlehrer S24 ein Grund auf eine Seminarteilnahme zu verzichten. Sein Vorschlag zur Verbesserung der Seminare betrifft die Referenten, „dass man leute aus der wirtschaft holt, dass man wirklich praxisBEZOGEN arbeitet.“ (S24Z55) Während des Interviews schilderte Frau Elisabeth Sowa, dass sehr wohl Vortragende aus der Wirtschaft und aus den Universitäten geholt werden. Anscheinend stimmt die Vorgehensweise der Referenten mit der Vorstellung von S24 nicht überein. Er würde den Einsatz von externen Vortragenden mit einer Besserung der Schulqualität in Zusammenhang bringen (vgl. S24Z58-61).

Die Französischlehrerin S14, welche seit vier Jahren kein Französisch unterrichtet, sondern Geografie, hat das Programm in Richtung Französisch nicht beachtet (vgl. S14Z86-87). Das Missachten der Seminare für die Unterrichtsfächer, die derzeit nicht vermittelt werden, sprach auch S8 an. Im Bereich Geografie möchte S14 „ein größeres angebot, dass man auch wählen kann.“ (S14Z78) Durchsucht man das Programm vom letzten Schuljahr muss festgestellt werden, dass es für Geografielehrer tatsächlich ein sehr hageres Angebot gab.

Im Wintersemester 2008/2009 gab es kein Angebot und im Sommersemester 2009 fanden zwei Seminare und eine Arbeitsgemeinschaft für Geografie statt.

Die Tschechischlehrerin steht ebenfalls vor dem Problem, „für tschechisch gibt es GAR nichts.“ (S13Z78) Dazu äußerte sich Frau Sowa wie folgt: „die wünsche werden an uns herangetragen und wenn wir dann vermehrte wünsche haben, dann bieten wir das natürlich an, wenn ein einziger sich ein tschechischseminar wünscht, geht das sicher nicht.“ (SoZ251-253) Die Einsicht, dass es ein Problem ist, für Tschechisch ein Seminar zu veranstalten, besitzt S13: „das ist aber verständlich, weil tschechischlehrer kann ich wahrscheinlich an einer hand abzählen.“ (S13Z83-84). Frau Sowa schlägt vor, in den anderen pädagogischen Hochschulen nach Seminaren im Bereich von Tschechisch zu suchen (vgl. 253-255). Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur bietet eine Übersicht über alle Pädagogischen Hochschulen Österreichs (vgl. PH Österreich 2008). Es wurden alle PH-Online-Systeme nach dem Schlagwort „Tschechisch“ durchsucht. Für das Schuljahr 2008/2009 gab es in keiner der 14 PHs ein Seminar für Tschechischlehrer. Für das Sommersemester 2010 ist ein Seminar vorgesehen mit dem Titel „Kick-Off: Arbeitsgemeinschaft Nachbarsprachen und Migrantensprachen“, in dem eine Gründung einer Arbeitsgemeinschaft für Nachbarsprachen und Migrantensprachen geplant ist. Dies gilt für Schulen im AHS-, HTL-, HAK-, HUM- und BS-Bereich für die Sprachen Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch und Migrantensprachen.

Die Sprachlehrerin S13 weist Weiteres darauf hin, dass allgemein für den Sprachenbereich mehr für die Altersgruppe der 15-jährigen und älter angeboten gehört. Das Angebotene ist dann „immer volksschul- oder unterstufenbereich“ (S13Z90), „für unsere oberstufe gibt es relativ wenig angebot.“ (S13Z92-93) Das Fehlen von fachspezifischen Angeboten im Bereich der Sprachen und kaufmännischen Fächern bemängeln auch S4, S5, S6, S7 und S12.

Die Englischlehrerinnen S9 und S11 vermischen das Ausarbeiten von Unterrichtsmaterialien, zum Beispiel für Maturathemen, wie Abtreibung oder Euthanasie (vgl. S9Z231-233) oder das Erlernen von neuer Didaktik, um zum Beispiel im kreativen oder spielerischen Bereich den Lehrplan zu erarbeiten (vgl. S11Z109-111). Die Lehrerinnen erwarten sich Inputs, die sie den Schülern auch weitergeben können (vgl. S9Z229).

Kritisiert werden die Absagen der Seminare. Die kaufmännische Lehrerin S15 hat die Erfahrung gemacht, dass des Öfteren Seminare, welche für sie interessant wären, wegen zu wenig Teilnehmer abgesagt wurden (vgl. S15Z171-173). Die mangelnde Teilnehmerzahl war auch ausschlagend für die Absage der Fachtagung für Bildungsberater, „was dringend notwendig ist, um sich in niederösterreich zu koordinieren.“ (S16Z95-98)

Der Gesprächspartner S2, welcher im Pädagogischen Institut tätig war, erinnert daran: „das ist eine finanzielle frage. denn das ganze kostet ja auch geld und wegen sechs sieben leuten das seminar zu machen, ist unwirtschaftlich.“ (S2Z95-96)

Resümee H₁₃

Für das Seminarangebot des letzten Schuljahres wurden mehr Kritiken als Lob platziert. Miller sprach bereits vom Fächerkanonen, der schwerpunktmäßig bei Seminaren gewählt wird. Das kann erneut bestätigt werden. Lehrer, welche in einem ihrer Fächer keine Stunden halten, bilden sich in diesen auch nicht weiter. Die befragten Personen unterbreiteten einige Verbesserungsvorschläge: im kaufmännischen Bereich fehlen Tourismus angehauchte Veranstaltungen, die Seminare sollten teilweise näher am Schulalltag sein, es sollen qualifiziertere Referenten eingesetzt werden und Seminare angeboten werden, in denen man Unterrichtsmaterialien ausarbeitet, die zum Beispiel in Maturaklassen vermittelt werden können. Bemängelt wurde des Weiteren, dass Seminare im Geografie und Sprachbereich fehlen und dass es zu vermehrten Absagen kommt. Durch die zahlreiche Kritik muss die Hypothese aberkannt werden.

H₁₄: Die Interviewpartner bleiben Fort- und Weiterbildungen aus finanziellen Gründen fern.

Der Lehrer muss ein gewisses Ausmaß an Stunden unterrichten, um das volle monatliche Gehalt ausbezahlt zu bekommen. Unterrichtet der Lehrer über dieses Ausmaß hinaus, werden diese Stunden als Mehrdienstleistung bezeichnet. Die Vergütung des Gehaltes ist im Gehaltsgesetz 1956 geregelt. Die Bonifikation der Mehrdienstleistung wird in der Regel eingestellt, wenn ein Tag kein Unterricht vom Lehrer gehalten wird. Ausgenommen sind bis August 2009 „fünf Tage in jedem Schuljahr, an denen der Lehrer Veranstaltungen der institutionellen Fort- oder Weiterbildung besucht“ (Mehrdienstleistung 2008). Das ist im Gehaltsgesetzes § 61 geregelt und bedeutet, dass ab dem sechsten Fort- oder Weiterbildungstag die Mehrdienstleistungen zurückgehalten werden.

Diese Regelung gilt für Seminare, die zum Beispiel von den Pädagogischen Hochschulen angeboten werden. Absolviert der Lehrer einen universitären Studiengang oder einen Studiengang an einer Fachhochschule, muss das der Lehrende in seiner unterrichtsfreien Zeit besuchen, beziehungsweise werden dem Erzieher für den ganzen Tag der Freistellung der Gehaltsanteil abgezogen oder er muss die nicht gehaltenen Stunden an einem anderen Tag nachholen. Es entsteht also für einen Lehrer, der Fort- und Weiterbildungen besucht, ein finanzieller beziehungsweise zeitlicher Nachteil.

Ein weiterer Nachteil kann entstehen, wenn die Schule die Reisekosten nicht rückerstattet. Reisekosten inkludieren Kilometergeld, Tagesdiäten und Übernachtungen. Die Reisekosten sind im Gehaltsgesetz 1955 gesetzlich verankert, in dem auf die Reisegebührevorschrift

hingewiesen wird (vgl. Zach 1956, S. 22 f.). Es gibt Schulen, welche die Reisekosten ihrer Lehrer trotzdem nicht ersetzen. Nach der Novelle der Reisegebührenvorschrift 1994 wird der Begriff Dienstreise definiert und genauestens festgehalten, wann ein Anspruch auf Reisekosten entsteht. Für die Fort- und Weiterbildung ist der § 73 ausschlaggebend, hier steht geschrieben: „Die Teilnahme an Aus- und Fortbildungsveranstaltungen begründet nur dann einen Anspruch auf Reisegebühren, wenn diese Teilnahme auf Grund eines Dienstauftrages und außerhalb des Dienstortes (Wohnortes) erfolgt“ (Reisegebühren 2006, S. 2).

Frau Elisabeth Sowa sieht in der gesetzlichen Regelung bezüglich des Zurückhaltens der Mehrdienstleistung und das immer knapper werdende Schulbudget für Reisekosten die Gründe für die abgesagten Seminare. „früher konnte man fünf tage pro schuljahr auf seminare fahren, jetzt kann man nur noch drei tage fahren, ohne abzüge zu haben. das ist also ein problem und das nächste problem ist, die direktionen haben immer weniger geld für reisekosten.“ (SoZ128-129) Das Budget für Reisekosten kommt aus derselben Kasse wie Gelder für Skikurse, Sportwochen oder Sprachwochen. Das Budget wird pro Kalenderjahr gerechnet. Ist also im September kein Geld mehr vorhanden, muss der Lehrer die Kosten selbst übernehmen. (Vgl. SoZ138-142) „das würde heißen, wenn das jetzt ein seminar ist mit drei oder vier tagen mit nächtigung und mit anfahrt, dass das dem lehrer relativ teuer kommt. und abgesehen davon, bekommt er noch abzüge von seinen überstunden.“ (SoZ132-135) Besucht der Lehrer eine schulinterne Fortbildungen, welche im eigenen Schulgebäude stattfinden, dann herrscht kein Anspruch auf Reisegebührenrückerstattung, denn im § 20 ist vermerkt, dass „bei Teilnahme an Fort-, Weiter- oder Ausbildungsveranstaltungen, welche entweder am Dienstort oder Wohnort des Lehrers stattfinden, [...] keine Reiserechnung gelegt werden“ (Reisegebühren 2006, S. 2) kann.

Überblicksmäßig betrachtet wird die Finanzierung eines Seminars entweder vom Land oder vom Bund getragen, die Reisekosten werden von der Schule beglichen, insofern es ein externes Seminar und noch genügend Budget vorhanden ist. Der Mangel an Schulbudget wird vom kaufmännischen Lehrer S4 angesprochen. Eine Teilnahme an einem Seminar wird nur dann verhindert, „falls das schulbudget es nicht erlaubt, dann gibt es hindernisse von der direktion.“ (S4Z92-93)

Zur finanziellen Begründung einer Nicht-Teilnahme an einem Seminar äußerte sich nur noch ein zweiter Lehrer. Für S6 sind die klassischen Ressourcen, unter anderem Geld, Gründe an einem Seminar nicht teilzunehmen (vgl. S6Z144).

Resümee H₁₄

Die beiden Interviewpartner, die einen finanziellen Grund angeben, sind kaufmännische Lehrer im humanberuflichen Bereich und unterrichten maximal fünf Jahre. Somit muss die

Hypothese widerlegt werden. Nur zwei der 24 Lehrer, das sind gerade einmal 8 Prozent, sehen finanzielle Ressourcen als Hindernis für eine Teilnahme.

H₁₅: Die Interviewpartner meiden Fort- und Weiterbildungen aus familiären Gründen.

Betrachtet man die Fort- und Weiterbildungsangebote des letzten Schuljahres kann man feststellen, dass die Seminarorte zwischen 26 und 413 Kilometer von den Befragungsorten entfernt sind. Diese Distanz würde eine tägliche Anfahrtszeit mit dem Auto zwischen einer halben Stunde und vier Stunden und 50 Minuten und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen 20 Minuten und neun Stunden beanspruchen (vgl. Anhang 16.11).

Nachdem die Seminare entweder ein halbes Jahr oder ein ganzes Jahr im Vorfeld geplant werden müssen, wissen die Koordinatoren nicht, welche Lehrer daran teilnehmen werden (vgl. SoZ264-265). Aus diesem Grund kann nicht auf familiäre Umstände Rücksicht genommen werden. „wir planen ganz einfach und sagen, das wäre unser Angebot und würden eigentlich erwarten, wenn das nur zwei drei Tage dauert, das man da eben jemanden findet.“ (SoZ265-267) Aus eigener Erfahrung kann die Ansprechpartnerin Frau Sowa berichten: bei Übernachtung am Seminarort „war [ich] viel entspannter und für die Kinder war das eine neue Erfahrung.“ (SoZ272-273).

Bei der Frage, welcher Ort der ideale Seminarort ist, kristallisierte sich heraus, dass die Anfahrtszeit von eineinhalb Stunden für ein tägliches Pendeln akzeptabel ist. Je nach Seminarort überstieg letztes Schuljahr die Anfahrtszeit bei zehn bis 20 Orten die eingewilligten eineinhalb Stunden.

Die Dauer eines Seminars ist inhaltsabhängig. Es wird genau geplant welcher Inhalt kann in welcher Zeitspanne bewältigt werden. Bei einem Bundesseminar startet das Seminar zwischen 9:00 und 10:00 Uhr, das bedeutet, dass vormittags nur noch zwei Stunden für die Vermittlung des Seminarinhaltes bleiben und am Nachmittag zwischen vier und sechs Stunden. Kann in diesem Zeitintervall der Seminarinhalt nicht vermittelt werden, werden ein zweiter oder mehrere Tage geplant. (Vgl. SoZ187-192)

Sechs der interviewten Lehrer gaben das familiäre Umfeld als Grund an, an einem Seminar nicht teilnehmen zu können oder zu wollen. Fünf dieser Lehrer haben ein bis drei Kinder und eine Lehrerin hat eine Katze. Fünf der Interviewpartner sind weiblich, die zwischen 26 und 50 Jahre sind und eine männliche Person, die in der Alterskategorie 31 – 35 eingeordnet ist. Fünf sind in humanberuflichen Schulen und eine in einer kaufmännischen Schule tätig.

Der kaufmännische Lehrer S6 ist am Morgen für sein Kind verantwortlich, nachdem seine Frau berufstätig ist, die um 6:00 Uhr außer Haus geht. Er muss zuerst die Infrastruktur herstellen, um trotz Kind Seminare besuchen zu können. (Vgl. S6Z146-138)

Zwei weibliche Gesprächspartnerinnen in der Altersgruppe 36 – 40 nehmen bei der Planung von Seminaren Rücksicht auf die Familie. Die verheiratete HAK-Lehrerin S15, welche seit letztem Jahr in Teilkarenz ist, stellte klar: „für mich war es im ersten Jahr [...] einfach nicht möglich und wollte ich auch nicht.“ (S15Z47-59) Diese Jahr würde die kaufmännische Lehrerin wieder mehrtägige Seminare in Anspruch nehmen: „jetzt ist das aber kein Problem mehr.“ (S15Z66)

Die alleinerziehende Sprachlehrerin S12 besucht Seminare, bei denen sie zwischen Wohn- und Seminarort pendeln kann, nachdem sie ein Kind zu Hause hat (vgl. S12Z66). Sie würde an mehrtägigen Seminaren, welche zu weit weg sind, nicht teilnehmen.

Die beiden kaufmännischen Lehrerinnen, welche seit über 15 Jahren im humanberuflichen Schulbetrieb unterrichten, verzichten auf das Seminar aufgrund von organisatorischen Schwierigkeiten bezüglich der Familieninfrastruktur.

S7: „weil ich eine Familie habe und das nicht so einfach zum Organisieren ist.“ (S7Z75-76)

S10: „weil ich drei Kinder zu Hause haben und [...] ich wieder sehr viel Organisieren muss, dass das wieder läuft.“ (S10Z66-68)

Wobei S10 erklärt, „mittlerweile läuft es wieder ein bisschen besser, weil die Kinder größer sind.“

Die Sprachlehrerin S9 hat keine Kinder, ist jedoch für ihr Haustier verantwortlich. Bei mehrtägigen Seminaren, die eine Übernachtung am Seminarort mit sich bringen, „muss ich mich darum kümmern, dass sich jemand um meine Katze kümmert.“ (S9Z213-214)

Resümee H₁₅

Ab einer Anfahrtszeit von über eineinhalb Stunden ist zu überlegen, die Möglichkeit des Übernachtens am Seminarort in Anspruch zu nehmen. Wer an öffentliche Verkehrsmittel angewiesen ist, benötigt für eine tägliche Anreise sehr viel Zeit. Die errechneten Anfahrtszeiten (16.11) sind nur ein ungefährender Wert. In die Zeit sind keine verkehrstechnischen oder witterungsbedingten Verzögerungen einkalkuliert. Die Mitarbeiter der pädagogischen Hochschule planen die Seminare ein halbes bis ein ganzes Jahr im Vorfeld und berechnen die Zeit aufgrund des Inhaltes. Sie können nicht auf familiäre Umstände Rücksicht nehmen. Es wird angenommen, dass die Lehrer eine Betreuung für die Kinder organisieren können. Von den 24 befragten Pädagogen gab ein Viertel das familiäre Umfeld als Grund für eine Nicht-Teilnahme an. Vier sind verheiratet, wobei eine davon letztes Schuljahr ihr Kind stillen musste. In der heutigen Zeit kann davon ausgegangen werden, dass der Ehepartner sich an der Kindeserziehung beteiligt. Im Großen und Ganzen sollte es zum Schaffen sein, für die Dauer des Seminars den Ehepartner, Eltern, Großeltern oder Freunde dazu zu mobilisieren, auf die Kinder oder die Haustiere zu achten.

H₁₆: Die Interviewpartner meiden Fort- und Weiterbildungen aus geografischen Gründen.

Frau MMag. Sowa beantwortete die Frage, wie die Seminarorte überhaupt bestimmt werden: „wenn es ein niederösterreichisches seminar ist, ist der ort normalerweise innerhalb von niederösterreich.“ (SoZ194-195) „wenn es ein bundesseminar ist, dann gehen wir auch in andere bundesländer.“ (SoZ200-201) Vergangenes Schuljahr waren von den 31 Seminarorten sechs in den Bundesländern Oberösterreich, Salzburg und Tirol.

Bei Seminarinhalten, welche mehrere Schulen betreffen, bieten wir Seminare mit denselben Inhalten an mehreren Standorten an. „nehmen wir an, jetzt kommt windows 7 an die schulen, dann bieten wir das einmal in hollabrunn an, das zweite mal in wiener neustadt, in amstetten und in zwettl. so dass die lehrer, die hinfahren müssen, nicht allzu weit fahren. an sich sollten die seminare in niederösterreich sein.“ (SoZ196-199)

Es wird auch ein Controlling-Seminar angeboten, das immer in Klagenfurt abgehalten wird, „weil von der klagenfurter universität die leute als referenten“ (SoZ204-205) benötigt werden.

Es wurden alle 24 Interviewpartner konkret nach dem geografischen Faktor befragt. 62,5 Prozent der Befragten betrachten den Ort grundsätzlich nicht als Barriere. Vier von den 15 Lehrern verknüpfen dies allerdings mit folgenden Bedingungen:

- Die Reisekosten müssen von der Schule rückerstattet werden (vgl. S6Z167-168, vgl. S13Z102-104).
- Der Zeitaufwand muss in Relation mit dem Output (vgl. 19Z69-70) und der Dauer des Seminars stehen, es muss mehrtägig sein (vgl. S20Z63).

Die restlichen 37,5 Prozent lassen die Möglichkeit des Seminarbesuches aufgrund des Ortes streichen, wenn

- der Ort zu weit entfernt ist (vgl. S3Z50, vgl. S5Z80, vgl. S10Z100)
- und dadurch eine Übernachtung notwendig ist (vgl. S5Z80-81)
- oder das Seminar nur eintägig ist und der Anfahrt- und Rückweg zu lange dauert (vgl. S15Z118-119)
- oder schlechte Witterungsbedingungen herrschen (vgl. S9Z144-145).

Alle neun Interviewten, welche eine Teilnahme aufgrund des Ortes ausschließen würden, sind weiblich und vorwiegend Sprachlehrerinnen. Zwei der Lehrerinnen, welche mehr als 15 Jahre Unterrichtserfahrung haben, würden bei einem besonders interessanten Seminarthema über einen weit entfernten Ort hinwegsehen und dieses doch besuchen (vgl. S3Z56, vgl. S7Z74).

Nachdem rund ein Drittel der Befragten Einwände gegen den Seminarort hatten, wurde im Laufe der Befragung eruiert, wo ein Seminar idealer Weise stattfinden sollte, so dass die Lehrer dieses besuchen würden.

Es ergab sich wieder ein breitgefächertes Antworten-Spektrum. Der ideale Seminarort sollte:

- zentral (vgl. S10Z145, vgl. S21Z75) gelegen sein, so dass jeder den halbwegs gleichen Anfahrtsweg hat (vgl. S10Z145-146),
- rotieren, dass jeweils ein anderes Einzugsgebiet bevorzugt wird (vgl. S19Z81-84),
- in der unmittelbaren Nähe sein (vgl. S1Z95, vgl. S7Z97, vgl. S12Z68, vgl. S23Z66-67),
- direkt im Schulgebäude bei passender Ausstattung stattfinden (vgl. 7Z109-110),
- passend zum Thema bestimmt werden, zum Beispiel bei Sprachen oder geografischen Themen (vgl. S1Z95-97, vgl. S2Z83-84, vgl. S14Z55),
- so bestimmt werden, dass Quartier und Seminarort sich in einem Ort befinden (vgl. S15Z160-61) und das Quartier einlädt zum gemütlichen Zusammensein am Abend (vgl. S23Z67-69),
- ein Ort sein, der entweder öffentlich gut erreichbar ist (vgl. S15Z158) oder maximal in einer Anfahrtszeit von eineinhalb Stunden zu erreichen ist (vgl. S9Z207, vgl. S17Z106, vgl. S21Z76). Dies wäre bei Ortschaften, welche im Umkreis von 30 bis 100 Kilometer (vgl. S3Z83, vgl. S12Z70, vgl. S6Z198) der Fall, gemäß der Angabe von drei Lehrern.

Es gab auch Angaben zu konkreten Ortschaften, das waren:

- Krems (vgl. S5Z113, vgl. S9Z206, vgl. S17Z102)
- St. Pölten (vgl. S5Z113, vgl. S9Z206, vgl. S17Z102, vgl. S21Z80)
- Wien (vgl. S7Z98, vgl. S13Z108)
- Melk (vgl. S9Z206) und
- Hollabrunn (vgl. S5Z113).

Bezüglich des Seminarortes Hollabrunn gab es auch zwei kritische Stimmen. Die beiden kaufmännischen Lehrer S16 und S18 empfinden den Seminarort nicht als geeignet:

S18: „jeder JEDER fährt weit nach hollabrunn, außer die, die dort wohnen. es ist zu mittag nicht sehr schön, es ist am abend eine zumutung. also hollabrunn ist wirklich nicht sehr schön als seminarort.“ (S18Z87-89).

Resümee H₁₆

25 Seminarorte waren 2008/2009 innerhalb von Niederösterreich und sechs in drei anderen Bundesländern. Landesseminare finden meist in Niederösterreich statt, Ausnahmen sind Seminare, bei denen Experten aus anderen Bundesländern die Vorträge halten. Betrifft ein Seminarinhalt mehrere Schulen, wird das Seminar an mehreren Standorten angeboten, um die Einzugsgebiete abzudecken. Die vorgeschlagenen Ortschaften Krems, St. Pölten, Wien,

Melk und Hollabrunn, welche als idealer Seminarort angesehen werden, wurden im vergangenen Schuljahr als Seminarorte gebucht.

Der geografische Aspekt ist für 15 keine beeinflussende Variable. Von neun, die den Seminarort als Kriterium sehen, sind zwei Lehrerinnen, welche aufgrund eines sehr interessanten Seminarthemas den geografischen Grund eliminieren würden. Somit bleiben sieben weibliche Personen, die angesichts eines zu langen Anfahrtsweges für ein eintägiges Seminar oder wegen Schlechtwetters die Seminaranmeldung unterlassen würden.

H₁₇: Die Interviewpartner meiden Fort- und Weiterbildungen aus organisatorischen Gründen.

Die Interviewpartner benötigen für die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsseminaren gewisse Ressourcen wie Zeit, Energie und Genehmigungen. Ein Mangel an Ressourcen oder erschwerte Organisation der Ressourcen kann dazu führen, dass ein Seminar nicht besucht werden kann. Des Weiteren muss das besuchte Seminar den entsprechenden Nutzen für den Teilnehmer bringen, das heißt, der Referent muss den Seminarinhalt gut organisieren.

Es gaben 18 der interviewten Personen organisatorische Schwierigkeiten als Grund für eine Verhinderung an der Teilnahme eines Seminars an. Es können drei Tendenzen diagnostiziert werden. Schwierigkeiten mit der Zeit (14 Mal), dem Inhalt (11 Mal) und dem Referenten (5 Mal).

14 Ausführungen betreffen den Zeitmangel. Das Hauptproblem stellt den Entfall der Unterrichtsstunden dar, der sowohl vom Lehrer als auch von der Direktion als störend empfunden wird. Durch Stundenentfall während Prüfungszeiten oder generell wegen Seminaren, welche drei Tage oder länger andauern, geht wertvolle Zeit verloren, die für die Erarbeitung des Lehrstoffes benötigt wird (vgl. S17Z45-46). Zusätzlich müssen Kollegen mit Supplierstunden belastet werden (vgl. S16Z62-63). Zeitmangel kann auch bei jenen Lehrern auftreten, die durch Weiterbildungen, zusätzliche Belastungen, wie Abschlussklassen oder ein Universitätsstudium neben dem Unterrichten, ausgelastet sind. Aufgrund zeitlicher und/oder inhaltlicher Aspekte bevorzugen die Sprachlehrer S1 und S18 die informelle Fortbildung (vgl. S1Z65-66, vgl. S19Z64-66).

Unpassende Seminarinhalte sind für insgesamt elf Personen ein Grund, ein Seminar zu meiden. Seminarinhalte, die leicht durch Selbststudium abzudecken sind, nicht dem Lehrplan entsprechen, nicht für den Unterricht oder generell den Schulbetrieb benötigt werden, oder unpassend vermittelt werden, werden von den befragten Gesprächspartnern abgelehnt.

Die negative Mundpropaganda für ein Seminar hält den Junglehrer S4 von einer Teilnahme an einem Seminar ab. Das erfolglose Image kann sowohl den Inhalt als auch den Referenten betreffen. Vier weitere Befragte sehen in einem unvorteilhaften Vortragenden ein Hindernis,

ein Seminar zu besuchen. Die kaufmännische Lehrerin S7 vermeidet das Seminar, wenn sie von den Vortragenden annimmt, „dass die zu dem Thema nicht sehr viel beitragen können“ (S7V68-69). Das Wissen, dass ein Referent für ein spezielles Thema nicht geeignet ist, entmutigt auch die kaufmännische Lehrerin S8 und die Sprachlehrerin S17 an einer Teilnahme. „wenn man sich umhört und jemand schon das Seminar besucht hat und der Kollege sagt, soviel weißt du schon“ (vgl. S15Z122-123), dann vermeidet die Sprachlehrerin die Veranstaltung.

Resümee H₁₇

Drei organisatorische Punkte Zeit, Inhalt und Referent führen bei mehr als der Hälfte der befragten Personen zur Meidung von Seminaren. Ein Störfaktor ist die verlorene Unterrichtszeit, die für eine erfolgreiche Vermittlung des Lehrstoffes notwendig wäre. Zusätzliche Aufgaben im Schulbetrieb wie die Betreuung von einer Klasse als Klassenvorstand beeinflussen die Seminarteilnahme. Seminarinhalte, die nicht schultauglich sind, auch informell gelernt werden können oder schlecht vermittelt werden, dienen als Knockout-Merkmal. Hat der Referent einen schlechten Ruf und wird nicht als Experte auf dem Seminarfachgebiet gesehen, verzichten die Pädagogen auf die Lehrveranstaltung.

Sieben Antworten konnten nicht eindeutig den Hypothesen H₁₄ bis H₁₇ zugeordnet werden. Bei der zehnten Hypothese war das Interesse begründend für eine Teilnahme an einem Seminar. Das Desinteresse an einem Thema (vgl. S1Z64-65, vgl. S7Z67, vgl. S11Z48, vgl. S12Z60, vgl. S14Z43) kann hingegen ausschlaggebend sein, dass fünf der Interviewten einem Seminar fernbleiben. Zwei befragte Sprachlehrer gaben an, Seminare nicht mehr zu besuchen, aufgrund der Tatsache, dass sie von den bereits besuchten Seminaren enttäuscht wurden. Die Junglehrerin S9 empfand die Englisch-ARGE als entfremdend und möchte diese künftig umgehen. Der humanberufliche Sprachlehrer S24 hat im Laufe seiner Unterrichtsjahre „sehr viele Fortbildungstage oder -einheiten schon gemacht“ (S24Z44-45) und war „eigentlich von der mehrzahl der angebotenen veranstaltungen enttäuscht.“ (S24Z45-46)

H₁₈: Die Interviewpartner würden eine gesetzlich geregelte Seminarverpflichtung im Bereich der berufsbildenden höheren Schulen befürworten.

Im März 2006 übte der Rechnungshof öffentlich in der Presse Kritik an Lehrern der mittleren und höheren Schulen: „Jeder dritte Lehrer an einer mittleren oder höheren Schule macht gar keine Fortbildung; Schulleiter hatten ‚in der Regel keine Übersicht‘ über die tatsächlich besuchten Angebote“ (Die Presse², 2006). Für den Rechnungshof gibt es eine Schlussfolgerung daraus: „Für Bundeslehrer (also etwa Pädagogen an AHS und BHS) solle ausdrücklich die "Pflicht zur Fortbildung" gesetzlich verankert werden“ (ebd.).

Im Rahmen des vierten Kapitels der Historie und Definition von Lehrerfort- und -weiterbildung wurde auf die Dienstpflicht des Landeslehrer hingewiesen, welche besagt, dass er um seine berufliche Fortbildung bestrebt zu sein hat (vgl. Österreichischer Gewerkschaftsbund Gewerkschaft Öffentlicher Dienst 2008, S. 815). Eine Fortbildungsverpflichtung gibt es derzeit nur im Pflichtschulbereich. Im Landeslehrerdienstrechtsgesetz im § 43 festgehalten: „Für die Teilnahme an verpflichtenden Fortbildungsveranstaltungen, die im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Lehrers stehen, sind 15 Jahresstunden vorzusehen (Veranstaltungen der PH, der Erwachsenenbildung, Dienst- und Schulrechtsseminare)“ (Fortbildung APS 2008). Als Begründung, weshalb es diese Regelung gibt, gab Frau Sowa an: „weil wir eine andere wertigkeit haben bei den stunden als die pflichtschullehrer. aber an sich sollte jeder lehrer sich fortbilden und der direktor sollte dementsprechend darauf achten, dass die lehrer auf seminare fahren.“ (SoZ330-333).

Die Teilnahme an den Seminaren ist dem Lehrer der berufsbildenden höheren Schule selbstständig überlassen. Er entscheidet darüber was er wann besucht. Beim Zeitfaktor ist der Lehrer jedoch an die Unterrichtsfreistellung, welche vom Direktor genehmigt werden muss, gebunden. Es gibt Extremfälle, in denen Lehrer seit einigen Jahren keine Fort- und Weiterbildung besucht haben. In diesem Fall liegt es im Ermessen des Direktors Sanktionen aufzuerlegen (vgl. SoZ334-337).

Die HAK-Lehrerin Frau MMag. Sowa ist gegen eine gesetzliche Regelung. „man sollte eine empfehlung abgeben, dass man laufend seminare besucht und zum beispiel innerhalb von drei jahren auf jeden fall auf einem seminar gewesen sein sollte.“ (SoZ340-342)

Bei dem Interviewpartner S4 wurde es verabsäumt, nach der Anschauung über die gesetzliche Verpflichtung zu fragen. Welche Meinung vertreten also die restliche 23 interviewten Lehrer zu dem Thema „gesetzliche Fortbildungsverpflichtung“?

Sechs Sprachlehrer und drei kaufmännische Lehrer würden eine gesetzliche Verpflichtung befürworten.

S21: „ich denke, dass das ohnehin auf dem gesetzlichen wege kommen wird.“ (S21Z200)

S5 hält die gesetzliche Regelung für sinnvoll, aber „nicht zu viele und auch nicht alles in den ferien.“ (S5Z260-161) Die Sprachlehrer S2 und S3 deponieren konkrete Vorschläge. Die Fortbildung sollte „innerhalb von zwei bis drei jahren“ (S2Z225), wenn nicht sogar „fünf bis sechs tage [...] pro schuljahr“ (S3Z183-184) erfolgen.

Die gesetzliche Verpflichtung könnte eine Qualitätssteigerung bewirken (vgl. S6Z336), vor allem die pädagogische Weiterbildung ist eine wichtige Fortbildungsmaßnahme (vgl. S19Z184-185). Der Sprachlehrer sieht derzeit noch das Problem mit der Qualität der

Seminare. „der disparate Zustand zwischen dem, was ich erwarte und dem, was ich dafür bekomme“ (S19Z185-187), lässt den Lehrer an der Effektivität zweifeln. Die Frage der Effektivität stellen sich noch drei weitere Pädagogen. Man weiß dann nicht, was die Lehrer konsumieren, „ob sie sich nur berieseln lassen.“ (S11Z262-263) Die verpflichteten Lehrer „fahren dann möglichst wenig weit weg, suchen sich dann das aus, was in ihrem Heimatort liegt, [...] oder Seminare bei der Schule, ob das dann die Motivation in den Seminaren bringt, ist die Frage.“ (S22Z237-240)

Die kaufmännische Lehrerin S18 sieht in der gesetzlichen Verpflichtung eine Möglichkeit, gibt aber zu bedenken, „ob das wirklich einen Erfolg bringt, wenn man den Lehrer dazu zwingt, eine Fortbildungsmaßnahme zu machen?“ (S18Z184-187)

„Ist es nicht oft so, dass Dinge, die zuvor freiwillig verfolgt wurden [...] einen Widerstand hervorrufen?“ (S18Z190-192) Die Pädagogin spricht in diesem Zusammenhang vom Crowding-out-Effekt (vgl. S18Z194). Beim Crowding-out-Effekt wird die intrinsische Motivation durch die extrinsische Kontrolle ersetzt (vgl. Intrinsic Motivation 2005). Das bedeutet, dass der Lehrer, der zuvor ein Seminar ohne extrinsische Belohnung freiwillig besucht hat und nun gesetzlich zu dem Besuch verpflichtet wird, in seiner Selbstbestimmung beeinträchtigt ist und sich folglich weigert, das Seminar zu besuchen. Der Erzieher verliert das Interesse an der Fort- und Weiterbildungsmaßnahme und reduziert seine Eigenleistung (vgl. ebd.), er lässt das Seminar nur noch über sich ergehen. „Was man tun *muß*, kann nicht befriedigend sein“ (Csikszentmihalyi ²1992, S. 21). Das bestätigt auch Rainer Winkel: „Viele Lehrer reagieren nämlich auf die avisierte Fortbildung ganz und gar nicht mit Begeisterung, Zustimmung oder wenigstens Interesse. Statt dessen sind immer auch Skepsis, Resignation, ja sogar Mißmut und Angst zu beobachten. Vor allem die Angst, von oben oder von außen beäugt, kontrolliert, womöglich gar kritisiert oder bloßgestellt zu werden, steht nicht selten als eine hohe Wand vor der nötigen Fortbildung.“ (Winkel 1991, S. 63)

Unter den übrigen 14 Gegnern der gesetzlichen Fortbildungsverpflichtung finden sich nachstehende Gedankengänge:

S1: „grundsätzlich finde ich nicht, dass solche Vorschriften notwendig sind.“ (S1Z227)

S8: „MUSS-Seminare sind entbehrlich.“ (S8Z187)“

S7: „es NUTZT nichts, wenn man jemanden verpflichtet.“ (S7Z246).

Lehrer, die zuvor keine Seminare besucht haben und dann verpflichtet werden, werden sich „in möglichst bequeme möglichst anspruchslose Seminare setzen.“ (S13Z211-212) Die Pädagogen würden ihr Pensum absolvieren, aber „profitieren null und sorgen dafür für schlechtes Klima.“ (S16Z196) Möglicherweise läuft ein Lehrerseminar dann wie der Schulunterricht ab, dass Lernende im Raum sind, die nur jammern und stören (vgl. S23Z257) aufgrund von Desinteresse. „es geht darum, was ich mir daraus mitnehme und

nicht, dass ich dort sitze.“ (S20Z220-221) „dann ist es vielleicht auch manchmal für den Vortragenden nicht gut, wenn Leute einfach nur dort sitzen.“ (S15Z296-269) Zu bedenken ist unter anderem, dass Lehrer dann gegen ihren Willen im Seminar sitzen und ihre Stunden entfallen (vgl. S23Z255) oder suppliert werden müssen.

Das Angebot müsste bei einer Verpflichtung dementsprechend aufgestockt werden. „bei dem momentanen Angebot würde ich nichts davon halten, weil das Angebot nicht SO toll ist.“ (S14Z165-166) Bei Seminaren teilnehmen zu müssen, die kein interessantes Thema für den Verpflichtenden aufweisen, ist S10 und S14 ein Greul (vgl. S10Z289-291, vgl. S14Z167-169).

Die Fort- und Weiterbildung darf nicht als einziger Indikator gesehen werden, „ob ein Lehrer jetzt geeignet ist oder nicht.“ (S7Z247-248) Es gibt auch Lehrer, die sich informell weiterbilden und nicht unbedingt ein geleitetes Seminar benötigen:

S8: „wenn meine Schüler die neuesten Einkommenssteuerbestimmungen kennen müssen, muss ich das auch können, deshalb MUSS ich mich weiterbilden. Ich glaube nicht, dass ich dazu ein Seminar besuchen muss.“ (S8Z188-190)

S9: „ich bilde mich im Englischen privat einfach weiter, weil ich immer neue Sachen mache und aktuelle Artikel verwende.“ (S9Z424-425)

S10: „ich habe es mir über andere Wege auch angeeignet, dann muss ich nicht unbedingt dort hinfahren.“ (S10Z291-292).

Die Junglehrerin S17 hat das Vertrauen in die Lehrer, dass diese selbst entscheiden können, „dass eine gewisse Art von Fortbildung wichtig ist, aber das sollte man schon freiwillig [...] machen.“ (S20Z218) Die Freiwilligkeit sollte durch eine „andere Art von Motivation“ (S20Z218) gefördert werden. Der Sprachlehrer S24 denke dabei an ein Gespräch zwischen dem Direktor und jenen Lehrern, die schon des Längeren keine Seminare besucht haben (vgl. S24Z319-321) und der kaufmännische Lehrer S23 an ein Belohnungssystem (vgl. S23Z259). Das Gespräch zwischen Direktor und Lehrer wäre zum derzeitigen Stand die einzige Möglichkeit einen Lehrer, der länger keine Fort- oder Weiterbildung besucht hat, dazu zu bewegen, dies zu ändern. Bei genauerem Nachfragen, welche Art von Belohnungssystem S23 vorschwebt, antwortete dieser: „dass ich zumindest nicht schlechter gestellt werde als jemand der keine Fortbildung macht.“ (S23Z269-270)

Dies betrifft die Mehrdienstleistung, welche im Gehaltsgesetz 1956 geregelt ist und bei der Hypothese 14 ausführlich beschrieben wurde. „wenn ich nur zwei Stunden am Tag hätte und ich fahre den ganzen Tag auf Fortbildung und ich habe Mehrdienstleistungen, dann werden mir ab dem vierten Tag die MDLs gestrichen.“ (S23Z262-264) Aufgrund der Überprüfung der Hypothese 14 kam zum Vorschein, dass dieser finanzielle Nachteil kein Grund für die interviewten Lehrer darstellt, ein Seminar nicht zu besuchen, trotzdem würde S23 ein finanzielles Belohnungssystem als Motivationsanschub begrüßen.

Nach dem Pädagogen Altrichter wäre diese Art von Belohnungssystem zu wenig, denn „Entlohnung und gesellschaftliches Prestige wird von vielen Lehrer/innen als unbefriedigend empfunden“ (Altrichter 2000, S. 157).

Resümee H₁₈

Die achtzehnte Hypothese kann entkräftet werden. Nur neun der befragten Lehrer würden eine gesetzliche Seminarverpflichtung befürworten. Der Haupteinwand ist die Frage nach der Effektivität. Die Pädagogen befürchten, dass Lehrer, die zur Teilnahme gezwungen werden, das Pensum mit möglichst geringem Aufwand abarbeiten. Diese könnten anspruchlose Seminare wählen, in denen sie die Zeit absitzen und keinen Lernerfolg vorweisen. Aus Desinteresse könnten sie die restlichen interessierten Teilnehmer stören und das Arbeitsklima verschlechtern. Die entfallenen Stunden der demotivierten Seminarteilnehmer müssten trotzdem supliert werden, was ein erhöhter Aufwand für das Kollegium bedeutet. Die Interviewten brachten den Einwand, dass es bei einer Verpflichtung ein wesentlich breiter gefächertes Lehrveranstaltungsangebot geben müsste, so dass nach Interesse gewählt werden kann. Eine Person wies auf den Crowding-out-Effekt hin. Pädagogen, die bis zum Zeitpunkt der gesetzlichen Verpflichtung gerne Kurse besucht haben, empfinden bei einem Teilnahmegebot Missmut. Es sollten andere Weg der Motivation eingeschlagen werden, wie Gespräche mit der Direktion oder ein entgeltliches Belohnungssystem.

H₁₉: Die Interviewpartner sehen eine Abhängigkeit zwischen Fort- und Weiterbildung von Lehrern und der Qualität des Unterrichtes.

Der HLT-Lehrer S6 bejaht eine gesetzliche Fortbildungsverpflichtung und mutmaßt, „das wird von der Qualität her schon etwas bringen.“ (S6Z336) Bezüglich der Qualität in der Schule hat das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur unter der Projektleitung von Herbert Pelzelmayer die Initiative Qualität in Schulen hervorgerufen, nachdem die Schule immer mehr im Interesse der Öffentlichkeit steht. Die Schulen sollen angeregt werden, ihre Qualität selbst zu überprüfen und weiterzuentwickeln, um eine gute Schule garantieren zu können (vgl. Qualität in Schulen 1999). Selbsterklärend ist, dass die Qualität der Schule nur dann eine hohe Qualität sein kann, wenn die Befähigung des Lehrers dementsprechend hochgradig ist. Die Fähigkeiten des Lehrers können nur beibehalten oder gesteigert werden, wenn er sich fort- und weiterbildet. Aus diesem Grund wurden die Interviewpartner dazu befragt, ob ein Zusammenhang zwischen der Qualität der Schule beziehungsweise der Qualität des Unterrichts und der Bereitschaft eines Lehrers sich fort- und weiterzubilden besteht.

Die Antworten fielen bei 18 der Befragten mit einem eindeutigen oder eingeschränkten Ja aus. Der Neulehrer S4 bringt das Beispiel Rechnungswesen: „es gibt eine neue abschreibung, wenn ich mich nicht damit befasse und das nicht weitergebe, dann unterrichte

ich auch nicht zeitgemäß.“ (S4260-262) Dass Fort- und Weiterbildung ein wichtiger Bestandteil für die Unterrichtsqualität ist, vertreten auch die Pädagogen S20, S23, S24 und S10: „wenn ich mit dem stand, mit dem ich begonnen habe, durchkämpfen würde und mir NIE etwas aktuelles oder neueres angeeignet hätte, der unterricht wäre eine katastrophe“ (S10Z270-272).

Dennoch vertreten sie die Ansicht, dass nicht nur eine formelle Fort- und Weiterbildung zur Qualität des Unterrichtes beiträgt, sondern auch die persönliche informelle Bildung spielt eine tragende Rolle:

S24: „es muss sicher eine kombination aus beiden sein.“ (S24Z231-232); „seminare sind nicht zwingend notwendig. ich finde, wenn ein lehrer sich eigenständig mit anderen quellen weiterbildet, ist das durchaus legitim.“ (S24Z229-230)

S10: das „muss [...] nicht nur über institute wie pädagogische hochschule oder universitäten laufen, es gibt ja wahnsinnig viele andere Möglichkeiten sich das selber auch anzueignen.“ (S10Z267-269)

S20: „wobei ich nicht glaube, [...] dass der unterricht leiden muss, wenn man sich selbst quasi neue inhalte beibringt.“ (S20Z208-210)

S23: „fortbildung ist notwendig, das ist keine frage, in welcher form auch immer.“ (S23Z284-283); „ich kann mich auch selbst in meinem bereich weiterbilden, ohne großartig auf seminare zu fahren. schaden wird das eine oder andere seminar nicht, aber es muss nicht unbedingt sein.“ (S23Z277-279).

Die Qualität des Unterrichtes wird gefördert, wenn der Lehrer offen und flexibel ist. Das wird gefördert, wenn jemand bereit ist, selbst zu lernen, derjenige „kann sich auf neue situationen besser und schneller einstellen.“ (S12Z232-233) Aber, „wenn ich permanent auf weiterbildungen fahre, dann heißt das ja nicht, dass ich der bessere lehrer bin.“ (S8Z223-224)

Diese Einstellungen, „dass lehrer, die ständig auf fortbildung gehen“ (S1Z218) nicht immer die sind, „die besser informiert sind“ (S1Z220) vertreten die sechs interviewten Personen, welche die Unterrichtsqualität unabhängig von der Fort- und Weiterbildungsbereitschaft betrachten. Der Hauptaspekt, warum ein Viertel der Befragten keinen direkten Zusammenhang zwischen den Seminaren der PH und der Unterrichtsqualität herstellt, ist, dass diese erneut die informellen Fort- und Weiterbildung heranziehen. Der Unterschied zwischen den Aussagen zur informellen Bildung der Befürworter und der Gegner liegt darin, dass die Befürworter die Frage nach der Abhängigkeit bejaht haben und die Gegner sich negativ zur Abhängigkeit äußerten und erst dann die informelle Bildung ansprachen:

S1: „wenn man selber ständig am ball ist und [sich] mit dem fach auseinandersetzt und ständig weiß, dass ein fach nie abgeschlossen ist, dann wird man wahrscheinlich weniger fortbildung brauchen.“ (S1Z215-217)

- S9: „sie kann sie positiv beeinflussen. es kommt auf das seminar darauf an.“ (S9Z370); „das kommt wahrscheinlich auch auf das fach an.“ (S13Z220); „vielleicht geografie und geschichte? wenn ich privat einfach reisefreudig bin.“ (S13Z224)
- S14: „ob ich mich selbst mit didaktischen materialien versorge und schaue, was ich umsetzen könnte und was ich für meinen unterricht verwenden könnte, kann ich das mindestens genauso gut machen.“ (S14Z178-181)
- S17: „aber ich denke mir, wenn man ein kreativer mensch ist, wenn man bereit ist, auf die jungen einzugehen auf die schüler einzugehen, dann glaube ich, wird man auch immer etwas finden und den unterricht ansprechend gestalten können.“ (S17Z228-231)
- S19: „das glaube ich nur bedingt, ich denke, dass es nicht so sehr davon abhängt wie viele fortbildungsseminare man besucht hat, wenn man selbstgesteuert immer wieder auf einen zustand steuert, der die verbesserung des unterrichtes im auge hat.“ (S19Z195-198).

Die Sprachlehrerin S22 warnt vor Blendern, es darf nicht nur die Weiterbildung als entscheidender Faktor für die Qualität des Unterrichtes gesehen werden (vgl. S22Z217-218, vgl. S7SZ196-197). Aus diesem Grund wurden die Gesprächspartner zu weiteren Faktoren, von welchen die Unterrichtsqualität abhängig ist, befragt. Zusammenfassend zielen die Antworten auf die soziale, pädagogische und fachliche Kompetenz des Lehrers sowie die schulischen Bedingungen, die die Qualität des Unterrichtes beeinflussen. Der Unterricht wird durch die Einstellung und Umgang gegenüber den Schülern, durch Flexibilität, Offenheit, Kompromiss-, Kooperations-, Team-, Kommunikationsfähigkeit, Engagement, Motivation, Freude am Unterrichten, Persönlichkeit und Gesundheit des Lehrers, Durchsetzungs-, Einfühlungsvermögen, Unterrichtsdidaktik, -methodik, Hinführung zu gesetzten Lernzielen, finanzielle Möglichkeiten, aktuelle Unterrichtsmaterialien, schulische Ausstattung, Anzahl und Dauer der Unterrichtsstunden, Klassengröße und Lehrerimage beeinflusst. Diese Faktoren werden ebenfalls von Miller genannt. Er fasst drei Kernkompetenzen zusammen, welche zu einem guten Unterricht beitragen:

- „die Selbst-Kompetenz: Wie gehe ich mit mir um?
- die Beziehungs-Kompetenz: Wie gehe ich mit anderen Menschen um?
- die Sach-Kompetenz: Was muss ich wissen, können, tun?“ (Miller ¹2004, S. 9).

Resümee H₁₉

Dreiviertel der Befragten pflichten der Hypothese bei, dass eine Abhängigkeit zwischen der Fort- und Weiterbildung und der Unterrichtsqualität besteht. Die formelle Bildung alleine ist laut der Meinung der Pädagogen nur ein Teil der Einflussfaktoren. Neben der formellen ist erneut die informelle Fort- und Weiterbildung wesentlich, um aktuelle Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stellen zu können. Der Lehrer muss eine positive Grundeinstellung gegenüber den Schülern besitzen, er sollte offen, flexibel, kooperationsfähig, kompromissbereit, teamfähig, einfühlsam, kommunikativ und fachlich kompetent sein, Durchsetzungsvermögen

besitzen und Freude am Unterrichten haben. Externe Einflussgrößen wie die schulische Ausstattung, die Dauer und Anzahl der Unterrichtseinheiten, die Klassengröße und das Lehrerimage beeinflussen das Handeln des Lehrers und somit den Unterricht.

H₂₀: Die Interviewpartner sind mit dem neuen PH-Anmeldesystem zufrieden.

Über die Pädagogische Hochschule und deren neuen Anmeldesystem wurde im dritten Kapitel berichtet. Frau PH-Mitarbeiterin Frau Sowa erzählte während des Interviews über die Hintergründe des PH-Online-Anmeldesystems. Das Unterrichtsministerium plante des Längeren ein neues Anmeldesystem einzuführen. Mit der Entstehung der Pädagogischen Hochschule am 1. Oktober 2007 wurde zeitgleich das Projekt „PH-Online“ gestartet. Das System kommt von der Grazer Technischen Universität und wurde an die Bedürfnisse der Pädagogischen Hochschulen angepasst. Es stellte sich dabei heraus, dass es schwerwiegende Unterschiede zwischen den Erfordernissen der TU und PH an das System gab. Aus diesem Grund gab es anfangs Schwierigkeiten mit dem System. Nach dem Umstellungsschuljahr 2008/2009 haben die Mitarbeiter der PH Niederösterreich den Eindruck, dass das System ohne größere Hindernisse funktioniert. (Vgl. SoZ18-24) Insgesamt gibt es 14 Pädagogische Hochschulen in Österreich, welche voneinander unabhängige PH-Online-Systeme verwalten. Jede PH kann die Anmeldefristen individuell bestimmen, Ausnahmen sind Bundesseminare, bei denen wird die Frist vom Ministerium festgelegt. Letztes Schuljahr waren die Lehrer zu Beginn verärgert, nachdem sich diese in jedem der 14 Systeme anmelden mussten, um einen Überblick über das österreichweite Seminarangebot zu erlangen. Die unterschiedlichen Anmeldefristen erschwerten den Lehrern ein zeitgerechtes Anmelden. (Vgl. SoZ28-37) Vor allem waren es die Lehrer gewohnt, die Fachgruppen betreffenden Ausschreibungen frei Haus in ihr Fach im Konferenzzimmer geliefert zu bekommen. Jetzt ist das Einholen der Seminarinformationen eine Holschuld. Die Lehrer sind gleichgestellt mit Studenten und müssen im Internet die Seminarinformationen einholen. Viele Lehrer wollen die Informationen hingegen präsentiert bekommen. (Vgl. SoZ78-86)

Nach jedem Seminar erhalten die Lehrer einen Feedbackbogen (Anhang 16.13), auf dem unter anderem die Möglichkeit besteht, seine Meinung über das PH-Online-System anonym kund zu tun. Diese Evaluationsbögen werden vom Seminarleiter zu einem Bericht zusammengefasst (Anhang 16.14) und der Pädagogischen Hochschule ausgehändigt. Letztes Jahr gab es größtenteils negative Beurteilungen. (Vgl. SoZ69-75)

Die Interviewpartner wurden dazu befragt, ob sie mit dem neuen Anmeldesystem zufrieden sind und in wie weit sie mit diesem System umgehen können. Von den 24 Pädagogen haben sich lediglich sieben positiv zu dem neuen Anmeldesystem geäußert, wobei auch hier teilweise zu Beginn Schwierigkeiten auftraten. Das Zurechtkommen mit dem PH-Online-

System hat allerdings nichts mit dem Alter der Lehrer zu tun. Von den sieben Befürwortern sind nur zwei Lehrer, welche zwischen 26 und 30 Jahren jung sind. Der kaufmännische Lehrer S4 ist der PH-Online-Beauftragte der Schule und hat somit kein Problem mit dem neuen System. „ich finde das system ideal oder okay.“ (S4Z151-152) Es gab am Schulanfang 2008/2009 Einschulungen mit dem Titel „PH-Online Immatrikulation - MultiplikatorInnen Schulung“ in Amstetten, Baden, Krems, Hollabrunn, Mistelbach, St. Pölten, Wr. Neustadt und Waidhofen an der Thaya und an der Ybbs (vgl. PH-Online 2008), an der jeweils ein bis zwei Lehrer einer Schule teilnahmen und als PH-Online-Experten eingeschult wurden. Diese Experten sind die Ansprechpartner des restlichen Kollegiums einer Schule. Treten anscheinende Unlösbarkeiten auf, dann sollten diese von den geschulten Lehrern behoben werden können. (Vgl. SoZ121-123)

Die sieben Lehrer, die mit dem System zu Recht kommt, hatten zwar anfangs ebenfalls ihre Probleme, aber für sie war die Anmeldung durchführbar (vgl. S15Z75, vgl. S19Z40). Was als problematisch angesehen wurde, ist nicht der Einstieg, sondern die frühzeitigen Anmeldefristen und der Aufbau der Seminarangebotsanzeigen:

S15: „im juni war schon die anmeldung, da habe ich schon gewusst, dass das ist, da habe ich aber erst im september konkret gewusst, dass ich diesen gegenstand unterrichte, dann wollte ich mich nachmelden [...] und das ist dann nicht mehr gegangen.“ (S15Z56-59)

S23: „aber es hat riesen große mängel. (S23Z123); wenn ich den heurigen schulstart hernehme, dann hätten alle anmeldungen für wintersemester bis 15. september erfolgen sollen und wir haben am 14. september schulbeginn als tourismusschule.“ (S23Z125-127).

Die unterschiedlichen Anmeldefristen stellen für die Mitarbeiter der PH Niederösterreich ebenfalls ein Problem dar. „unser wunsch bei jeder ph-besprechung ist, wir hätten gerne einheitliche anmeldefristen für die seminare.“ (SoZ 527-527) Bei jeder PH-Besprechung gibt es Bemühungen, diese landesweiten Fristen zu vereinheitlichen, aber es gibt immer wieder Gruppen, welche diese Bemühungen zu Nichte machen. (Vgl. SoZ532-535) Die frühzeitigen Anmeldefristen sind notwendig, um eventuelle Absagen aufgrund von zu wenig Teilnehmer, zeitgerecht eruieren zu können, um den Seminarorten fristgerecht zu stornieren, ohne Stornogebühren zahlen zu müssen. (Vgl. SoZ522-525)

Der humanberufliche Lehrer kritisiert den Aufbau der Seminaranzeige: „wenn ich einsteige, sehe ich zwar eine liste der lehrveranstaltungen, aber ich sehe kein datum dabei.“ (S23Z131-132). Als Beispiel wird für das jetzige Schuljahr eine Rechnungswesen-Arbeitsgemeinschaft herangezogen:

Angezeigt werden die Lehrveranstaltungsnummer, das Semester, in dem die Veranstaltung stattfindet, der Seminartitel, die Dauer, die Art, der Anmeldestatus, der Referent, die Schulnummer der Betreuungsschule und der Lehrveranstaltungstyp. Die Zeit wird erst dann angezeigt, wenn man zum Beispiel auf die Lehrveranstaltungsnummer klickt.

Die Sprachlehrerin S22, welche prinzipiell kein Problem mit dem neuen Anmeldesystem hat, bemängelt die Hürde, dass sie sich „jedes mal anmelden muss, weil in das angebot kann ich anders auch einsehen.“ (S22Z117-119)

Dass die Lehrer sich jedes Mal anmelden müssen, ist eine Fehlinformation. Das Suchen von Lehrveranstaltungen funktioniert auch ohne das Einloggen. Für das Anmelden muss der Lehrer mit seinem Kennwort einsteigen. Das Kennwort müsste erst nach zehn Jahren geändert werden (vgl. SoZ117).

Die Hauptprobleme bei den Gegnern des neuen Anmeldesystems liegen bei dem Anmeldeprozess, bei dem Anmeldezeitpunkt, bei den kurzfristigen Absagen, bei Schwierigkeiten mit den Begrifflichkeiten, den Dienstverfahren und teilweise auch bei der technischen Ausstattung.

Anmeldeprozess

13 von den 17 Lehrern, die nicht zufrieden sind, hatten Probleme bei der Anmeldung (vgl. S7Z118-119, vgl. S9Z253-254, vgl. S13Z68-69, vgl. S18Z109, vgl. S21Z122-123). „das war voriges jahr äußerst schlecht.“ (S1Z116) Die Daten von S1 wurden nach der Inskription nicht weitergeleitet (vgl. S1Z113-114). Dass es bei der Umstellung auf das PH-Online-System Probleme gab, gestand auch die PH-Mitarbeiterin Frau Sowa (vgl. SoZ24). Das Anmelden ist „um einiges komplizierter GEWORDEN.“ (S3Z100-101) „man müsste sich bei jeder ph registrieren und neun bundesländer durchsuchen. das würde einen unnötigen oder unzumutbaren zeitaufwand darstellen.“ (S4Z159-161)

Der Interviewer testete dies mit den fehlenden Tschechischseminaren. S9 gab als Kritikpunkt an, dass es bis jetzt kein Tschechischseminar gab. Frau Sowa gab den Ratschlag in allen PH-Online-Systemen nach einem Seminar zu suchen. Der Interviewer befolgte diese Aufforderung und durchsuchte die 14 Systeme nach dem Stichwort „Tschechisch“. Insofern nach einem konkreten Stichwort gesucht wird, hält sich der Zeitaufwand in einem zumutbaren Rahmen. Hingehen würde eine ausführliche Recherche des kompletten Angebotes einige Zeit in Anspruch nehmen.

Das Registrieren an allen Pädagogischen Hochschulen und die verwirrenden Anmeldefristen bezeichnet S6 als „eine katastrophe“ (S6Z105-106), S11 als völligen Irrsinn (vgl. S11Z100) und S20 als sehr erschwerend (vgl. S20Z112). S1 und S11 haben mit der Anmeldung ein derartiges Problem, dass sie diese weiterhin auf altbewährtem Weg, nämlich per Telefon

oder per E-Mail, praktizieren (vgl. S1Z114, vgl. S11Z170). Die kaufmännische Lehrerin S10 ist mit dem neuen System unglücklich, weil sie für die Anmeldung jedes Mal Hilfe benötigt (vgl. S10Z160-161). „es ist sehr sehr schwierig gewesen.“ (S10Z154)

Der Interviewpartner S16 vermutet, dass durch die Barrieren beim Anmelden „viele seminare nicht zustande“ (S16Z94-95) gekommen sind. S3 befürchtet, das PH-Online-System ist eine Vision. Die Leute sträuben sich dagegen und deshalb kommt es zu vermehrten Absagen (vgl. S3Z115-118). Das System ist „sehr undurchsichtig“ (S5Z136), man wird mit „kurzfristigen absagen konfrontiert“ (S8Z107) oder bei Terminänderungen, weiß niemand so wirklich, wann es dann stattfindet (vgl. S10Z163-165). Der PH-Mitarbeiterin Frau Sowa wurde die Frage gestellt, ob letztes Schuljahr tatsächlich die Anmeldungen aufgrund des elektronischen Systems zurückgegangen sind. Frau Sowa berichtete: „man kann es nicht ganz einheitlich sagen.“ (SoZ127) Hindernisse für die Anmeldungen sind außerdem das gekürzte Reisekostenbudget der Schulen und der Abzug der Mehrdienstleistungen. Letztes Schuljahr waren es noch fünf Tage, die für Fort- und Weiterbildungen in Anspruch genommen werden konnten, ohne Entgeltabzüge einzubüßen. Heuer sind es nur noch drei Tage, das wird noch zu Anmeldeblockaden führen. Vor allem in humanberuflichen Schulen wird bei den Reisekostenrückerstattungen gespart. (Vgl. SoZ127-132) Fährt ein Lehrer trotzdem zur Fortbildung, würde das heißen, „wenn das jetzt ein seminar ist mit drei oder vier tagen mit nächtigung und mit anfahrt, dass das dem lehrer relativ teuer kommt. und abgesehen davon, bekommt er noch abzüge von seinen überstunden.“ (SoZ133-135)

Bezüglich den Anmeldefristen hatten sogar die Befürworter des neuen Systems Einwände. Fünf der Gegner sprechen ebenfalls diese Problematik an. Die Anmeldefristen sind viel früher als bisher (vgl. S3Z101-102, vgl. S8Z109), im Mai/Juni muss die Anmeldung für September/Oktober (vgl. S2Z99-101) erfolgen und die Anmeldefristen dürfen nicht übersehen werden (vgl. S12Z131-132). „ich kann mich nicht einfach anmelden, solange ich nicht weiß, wie viel ich zu tun habe in der schule und meinen stundeplan nicht habe.“ (S9Z254-256)

Die Undurchsichtigkeit der Dienstverfahren ist nur für S5 problematisch, „man weiß oft nicht, hat der direktor das genehmigt oder nicht.“ (S5Z138) Bei den Dienstverfahren gibt es das elektronische Dienstauftragsverfahren, das schriftliche Dienstauftragsverfahren und ohne Dienstauftrag (vgl. Dienstauftragsverfahren 2009). Beim elektronischen genehmigt die Direktion die Anmeldung des Lehrers direkt über das System, beim schriftlichen Dienstauftragsverfahren genehmigt die Direktion die Teilnahme bereits vor der elektronischen Anmeldung und ohne Dienstauftrag bedeutet, der Lehrer kann ohne Genehmigung der Direktion an dem Seminar teilnehmen. Dies gilt nur für besonders gekennzeichnete Seminare. Die Reisekosten werden bei solchen Seminaren nicht rückerstattet (vgl. SoZ447-448).

Eine mangelnde technische Ausstattung an Schulen kann ebenso zu Engpässen bei der Anmeldung führen, behauptet zumindest S21. „es funktioniert bei uns manchmal die edv nicht.“ (S21Z110-111) Dieser Grund erscheint als Vorwand. Jeder Lehrer hat einen Computer und Internetzugang, eine Seminaranmeldung kann auch von zu Hause getätigt werden. Anders sieht es aus, wenn es Probleme beim Server der Pädagogischen Hochschule gibt (vgl. S21Z112-113). Bei dieser Aussage sprach S21 vom Server des Pädagogischen Institutes. Das PI existierte bis 30. September 2007. Beim Pädagogischen Institut gab es eine Direktion, die in Hollabrunn stationiert war. Es gab eine Abteilung für die allgemeinen Pflichtschulen, für die Berufsschulen, für die allgemeinen höheren Schulen und für die berufsbildenden höheren Schulen. Das Pädagogische Institut war nur für die Fortbildung der Lehrer zuständig. Bei der Neukonstruktion 2007 wurden die Pädagogischen Akademien und das Pädagogische Institut zusammengefasst zu den Pädagogischen Hochschulen, die nun für Aus-, Weiter- und Fortbildung zuständig sind. Die PHs sind autonom und haben eine eigene Organisationsstruktur. Die PH Niederösterreich hat acht unterschiedliche Departements, die jeweils auf ein Fachbereich spezialisiert sind. Frau Sowa gehört zu Departement vier und fünf. Organisiert sie ein IT-Seminar ist das Departement vier, ein Rechnungswesen-Seminar wird von dem Departement fünf organisiert. (Vgl. SoZ352-365) Es gibt also kein Pädagogisches Institut mehr, sondern nur noch die Pädagogischen Hochschulen.

Gemäß manchen Lehrern sollte das Anmeldesystem nochmals überdacht werden. Es sollte publikumsfreundlicher (vgl. S3Z263-264) und übersichtlicher (vgl. S13Z257) gestaltet werden. Zusätzlich würden sich die Lehrer einen Jahresüberblick, zum Beispiel in Form einer Broschüre wünschen (vgl. S3Z267, S4Z154-156). Es werden allerdings am Schulschluss beziehungsweise am Schulanfang Plakate und die Ausschreibungen in elektronischer Form an die Schulen versandt. Dieses Schuljahr gab es außerdem ein Faltplatkat (vgl. SoZ95-97). „die frage ist, was die direktionen damit machen.“ (SoZ94-95)

Die Gegnerin S9 findet trotz Anmeldeschwierigkeiten ein paar lobende Worte für das Bestätigungssystem. Das heißt, die Lehrer erhalten bei der Statusbekanntgabe, also ob sie in der Warteliste sind, einen Fixplatz haben oder das Seminar abgesagt wurde, ein Mail. „ich finde es gut, dass ich eine mail bekomme mit information.“ (S9Z269)

Die Tatsache, dass die Seminarangebote nun Holschuld sind, spricht auch S8 an. „das sind unsere lehrer noch nicht gewohnt. da muss man ein bisschen aufklärungsarbeit betreiben. (S8Z110-111) das bedarf einer grundlegenden schulung, [...] um die angst zu nehmen.“ (S8Z120-121)

Die befragten Pädagogen erhalten das Seminarangebot nicht nur über das PH-Online-System, sondern sie werden ebenfalls durch die Direktion/das Sekretariat, den ARGE-Leiter,

die elektronische Ausschreibungen von der PH, das PH-Plakat, das informelles System bei dem „direkt die Zielgruppe“ (S8Z133) informiert wird, die Fachkoordinatoren, das Lehrer- oder Studienkollegium oder über den PH-Folder informiert.

Resümee H₂₀

Nach der Auswertung der Ergebnisse muss festgehalten werden, dass der Großteil der Gesprächspartner, nämlich 17 von den 24, mit dem neuen Anmeldesystem der Pädagogischen Hochschulen nicht zufrieden sind. Kritisch betrachtet wird die Tatsache, dass die Lehrer 14 Systeme durchsuchen müssen, um einen österreichweiten Überblick über das Seminarangebot zu erhalten, die unterschiedlichen Anmeldefristen und die anfänglichen Anmeldeschwierigkeiten. Der unübersichtliche Aufbau und die teilweise verwirrenden Begrifflichkeiten machen dem einen oder anderen Lehrer zu schaffen. Im Sprachbereich und im Bereich von Geografie wünschen sich die Lehrer ein umfangreicheres Angebot. Die angesprochenen vermehrten Absagen durch die Umstellungsphase letztes Jahr konnte die PH-Mitarbeiterin Frau Sowa weder bestätigen noch entkräften. Die Pädagogen belastet es, wenn sie bei der Anmeldung Hilfe benötigen und hätten daher gerne das alte Anmeldesystem zurück, beziehungsweise melden sich nach wie vor per Mail oder per Telefon zu den Seminaren an. Es gibt jedoch auch Fehlinformationen, welche geklärt gehören. Es hausieren Gerüchte in den Schulen, die Frau Sowa im Interview bereinigt hat. Die Lehrer müssen sich nicht einmal im Monat anmelden und ihr Kennwort ändern, das Kennwort muss erst nach zehn Jahren geändert werden. Es gab Beschwerden, dass die Seminarinformationen nicht pünktlich in der Schule eintrafen. Die Seminarplakate und die elektronische Ausschreibungen werden zeitgerecht an die Schulen gesandt. Es liegt im Ermessen der Direktion beziehungsweise des Sekretariats, diese Informationen an das Kollegium weiterzuleiten. Der Vorschlag eines Wirtschaftspädagogen sollte beherzigt und erneute Schulungen durchgeführt werden, um die letzten Bedenken und Missverständnisse zu beseitigen.

H₂₁: Die Interviewpartner sind an einem Fort- und Weiterbildungsangebot an Universitäten interessiert und würden diese Möglichkeit nutzen.

Die Fort- und Weiterbildungsangebote, welche von den Lehrern der berufsbildenden höheren Schulen genutzt wird, werden überwiegend von den Pädagogischen Hochschulen angeboten. Vereinzelt werden bereits Seminare von den Universitäten angeboten, es erscheint nicht abwegig, dass die Zusammenarbeit²⁷ von Pädagogischen Hochschulen und

²⁷ „[...] die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und Ihre Studien (Hochschulgesetz 2005) in enger Kooperation mit den Universitäten erfolgt, um die Durchlässigkeit der Lehramtsausbildungen an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten sicherzustellen“ (Schmied 2007, S. 3).

Universitäten dazu führt, dass Universitäten künftig ein größeres Angebot von Fort- und Weiterbildungen für bereits unterrichtende Lehrer anbieten kann.

Die Österreichische Universitätenkonferenz²⁸ hielt den Beschluss der Plenarversammlung vom 16. Juni 2008 unter anderem schriftlich fest, dass eine lebensbegleitende Weiterbildung im Sinne eines Professionalisierungskontinuums angestrebt werden soll, bei dem eine wissenschaftliche Berufsvorbildung und Weiterbildung der Lehrer/innen für mittlere und höhere Schulen vorgesehen ist (vgl. Österreichische Universitätenkonferenz 2008, S. 1). Bei dem Ausbau der Kompetenzen steht vor allem die Erlangung der professionellen Entwicklung im Fokus. Die Autoren Caputa-Wiesner und Lührmann sehen ebenfalls eine Beteiligung der Universität an der Lehrerfort- und -weiterbildung: „Die Schüler ändern sich, die Schule, der Unterricht, die Anforderungen und die Lehrkräfte auch - ein Lehrerleben ist lang, kennt Etappen und Abschnitte, Wechsel und Verschleiß, Verluste und Zuwächse. Sie können und müssen von Fort-, auch von Weiterbildungen begleitet sein: mehr als bisher. Und an dieser Fortbildung sollen sich die Praxis, die Universitäten und freie Träger beteiligen.“ (Caputa-Wiessner/Lührmann 2008, S. 50)

An einer Fort- oder Weiterbildung der Universität würden 19 der befragten Pädagogen teilnehmen, fünf stehen der Universität als Fort- und Weiterbildungsinstitut skeptisch gegenüber. Der Junglehrer S6 hatte schon seit seinem Studium den Wunsch, dass die Universität für bereits unterrichtende Lehrer Seminare anbieten sollten. „wenn auf der uni so viel geforscht wird und ausgearbeitet und fragenstellungen formuliert“ (S6Z269-272) werden, dann gehört dies für die Öffentlichkeit und Interessierten publiziert. Die Wirtschaftspädagogin S20 und die Sprachlehrerin S22 waren mit der Ausbildung an der Universität sehr zufrieden und würden die Idee, an der Universität Seminare für Lehrer anzubieten, gut heißen (vgl. S22Z190, vgl. S22Z190).

Lehrer, welche das Angebot der PH sehr kritisch betrachten wie S11, würden es bevorzugen, auf einer Universität ein Seminar zu besuchen. Vor allem, wenn das Universitätslehrpersonal noch bekannt ist (vgl. S12Z191) und die Themen fachspezifisch (vgl. S12Z191) und unterrichtspraxisnahe (S21Z181-182) sind. Der Wirtschaftskongress, der bereits von der Wirtschaftsuniversität angeboten wird, ist ein tolles Beispiel für Lehrerfortbildung an der Universität (vgl. S16Z174-175). Auch die Geografielehrerin S14 würde sofort an der Lehrveranstaltung teilnehmen, wenn die Universität eine anbieten würde. „ich habe schon oft überlegt, ob ich nicht ans geografische institut gehen sollte und mit meinen alten professoren darüber reden sollte, was es neues gibt.“ (S14Z152-153)

²⁸ „Die Österreichische Universitätenkonferenz ist die offizielle Repräsentantin der österreichischen Universitäten“ (Österreichische Universitätenkonferenz¹). „Die Mitgliedsuniversitäten entsenden in die Plenarversammlung die Rektorin bzw. den Rektor, [...]. Jede Universität hat eine Stimme.“ (Österreichische Universitätenkonferenz²)

Die räumliche Nähe nach Wien ist gegeben, es spielt „für mich keine Rolle, ob ich in Wien oder Niederösterreich meine Fortbildungen mache“ (S4Z231-232), so der kaufmännische Lehrer S4. Er hat jedoch Bedenken gegenüber der Universität, was den Bezug zum Lehrplan anbelangt. „ich glaube nicht so, dass die Universitäten mit dem Lehrplan der Schulen vertraut sind, [...] dass sie eine GUTE Fortbildung anbieten können.“ (S4Z241-243) „den Vorteil von pädagogischen Hochschulen sehe ich darin, dass Lehrer Seminare anbieten und sie wissen, wie es in den Schulen zugeht.“ (S4Z239-240) Diese Bedenken teilen die Skeptiker S1, S2, S5, S13 und S24 mit dem Junglehrer. Der HAK-Lehrer S2 möchte keinen Universitätsprofessor als Vortragenden, sondern Praktiker (vgl. S2Z193-194). S1, die selbst Lektorin an der Universität ist, verteidigt die Professoren, „das sind Wissenschaftler und keine Praktiker“ (S1Z197-198), aber das ist „notgedrungen“ (S1Z197) so. Sie würde aus diesem Grund genau darauf achten, wer didaktische Themen vorträgt. „ich würde auf GAR KEINEN Fall, außer von den ausgewiesenen Didaktikern etwas gern über Didaktik hören.“ (S1Z193-194) „die Pädagogik-Sachen waren sehr sehr theoretisch“ (S13Z190), erinnert sich die Linguistin an ihre Studienzeit. Die Junglehrerin S5 sieht die Professoren als Experten, die sehr wohl geeignet wären, Schulthemen aufzubereiten, jedoch ist ihr Bedürfnis nach Universitätsseminaren derzeit gesättigt (vgl. S5Z220-222).

Hingegen denkt S24 an die hervorragenden Weiterbildungen wie an die Seminarreihe Fremdsprachen und Wirtschaft oder die Vorbereitung auf die Cambridge-Zertifikate. Die universitären Vortragenden „haben wirklich gewusst wovon sie sprechen.“ (S24Z83-86) Darauf zu achten ist, dass die Universität nicht akademisiert wird. „gerade im berufsbildenden höheren Schulwesen bin ich der Meinung, dass man hier Fachleute aus der Wirtschaft holen sollte, denn die sollten eigentlich besser wissen, was wirklich verlangt wird und wie wir unsere Schüler auf die Herausforderungen der Wirtschaft besser vorbereiten können.“ (S24Z71-76)

Welche Themen sollten laut Meinung der Befragten an der Universität behandelt werden? Beziehungsweise wurde die Frage gestellt, welche Themen können an einer Universität besser behandelt werden als an einer Pädagogischen Hochschule? Neun Pädagogen waren sich einig, dass fachspezifische Themen an einer Universität besser aufgehoben sind und die Universitätsprofessoren hochgradiger qualifiziert und über den letzten Stand der Forschung informiert sind (vgl. S3Z226-227, vgl. S4Z248-251, vgl. S6Z286-288, vgl. S7Z188-190, vgl. S9Z349-352, vgl. S11Z147-149, vgl. S20Z199-200, vgl. S22Z202-203, vgl. S23Z234-236). Zwei Wirtschaftspädagogen interessieren sich für die Forschung, welche an der Universität besser aufgehoben wäre (vgl. S5Z225-226). Wissenschaftliche Themen wie Gewalt an der Schule oder Mobbing und Strategien dagegen, „das ist etwas, was die gut vermitteln könnte, weil hier eben sehr wissenschaftlich gearbeitet wird und diese Ergänzung

zu den Lehrern zu bringen und Schlüsse daraus zu ziehen, das wäre sicherlich eine Aufgabe für die Universitäten.“ (S18Z165-170)

So mancher Lehrer würde den Erfolg eines Seminars nicht von dem Organisationsinstitut abhängig machen, sondern wer der Vortragende ist und welches Thema behandelt wird (vgl. vgl. S1Z188, S2Z200, vgl. S12Z195, vgl. S13Z195-196, vgl. S14Z158-160, vgl. S16Z179-182, vgl. S17Z205, vgl. S21Z187-188, vgl. S24Z67) „es hängt davon ab, [...] welche Themen dann dort behandelt werden und welche Personen dort referieren. Da kann man nicht sagen PH besser oder Uni besser.“ (S16Z179-182) Die Praxisfächer (vgl. S4Z252) und Themen, die den Schulalltag betreffen (vgl. S8Z204-205), würden die Wirtschaftspädagogen S4 und S8 weiterhin in der Hand der Pädagogischen Hochschule lassen. „an der Universität denke ich, dass eher die fachlichen Inputs und weniger die pädagogischen Inputs kommen könnten.“ (S8Z206-207) Nicht nur die Wirtschaftspädagogen sondern auch der Linguist S19 hat den Eindruck, dass die Pädagogik an der Pädagogischen Hochschule besser aufgehoben ist als an den Universitäten. „unsere Ausbildung war SEHR theoretisch, hat wenig Praxisbezug gehabt und hat wenig mit dem Handwerk der Pädagogik [...] zu tun gehabt.“ (S19Z161-162) Dem widerspricht S21: „ich glaube, dass das sowohl am pädagogischen Institut wie an der Uni möglich wäre, dass man eben Seminare anbietet, die für die Schulpraxis tauglich sind.“ (S21Z186-187) S23 bringt den Einwand, dass das Niveau der Universitätsseminare „so hoch ist, da weiß ich dann nicht, ob das in der Schule umsetzbar ist.“ (S23Z236-237)

S10 ist die einzige Person, welche sich nicht konkret zu einem Themenvorschlag äußert: „nein könnte ich jetzt nicht wirklich irgendetwas herausgreifen.“ (S10Z263).

Resümee H₂₁

Derzeit organisieren den Großteil der Veranstaltungen die Pädagogischen Hochschulen. Vereinzelt finden Seminare, die von den Universitäten ausgeschrieben sind, statt. Die teilnehmenden Lehrer sind mit diesen äußerst zufrieden. 19 Lehrer würden Seminare, die von universitären Instituten angeboten werden, besuchen. Die zwei Merkmale für die Teilnahme an einem Seminar sind der Inhalt und der Vortragende. Den Lehrern wäre es gleich, ob das Seminar an der PH oder an der Uni angeboten werden würde, insofern das Thema für die Unterrichtspraxis relevant ist und der Referent ein Experte auf diesem Gebiet ist. Die befragten Pädagogen mutmaßen, nachdem die Universitätsprofessoren eine höhere Ausbildung haben, dass dies ein Vorteil bei fachspezifischen Themen sein könnte, jedoch darauf zu achten ist, dass der Level nicht zu hoch ist, so dass das Vermittelte schulalltagsfern ist. Insofern die Universitäten Seminare anbieten, ist die hohe Wahrscheinlichkeit gegeben, dass Lehrer der berufsbildenden höheren Schulen das Angebot nutzen werden.

10 Conclusio

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Eruierung des Fort- und Weiterbildungsverhalten der Lehrer der berufsbildenden höheren Schulen im Wald- und Weinviertel in Bezugnahme auf das Schuljahr 2008/2009 und in wie weit das Verhalten auf eine Professionalisierung des Berufe schließen lässt.

Ergebnisse

Das Pädagogische Institut trennte rigoros zwischen Fort- und Weiterbildung. Seit der Umstellung zu Pädagogischen Hochschulen werden die Seminare, welche für geprüfte Lehrer angeboten werden, nur noch als Weiterbildung bezeichnet. Für die Lehrer ist die Trennung zwischen Fort- und Weiterbildung nicht relevant. Die Entscheidung über einen Seminarbesuch treffen die interviewten Personen aus Interesse und angesichts ihrer intrinsischen Motivation. Ein Seminarbesuch aufgrund extrinsischer Motivation kommt sehr selten vor und wird nicht als förderlich gesehen. Ein Viertel der Befragten gab das familiäre Umfeld als Grund für eine Nicht-Teilnahme an und sieben vermeiden den Seminarbesuch aufgrund des geografischen Umstandes. Für Dreiviertel der Gesprächspartner sind organisatorische Gründe wie Zeitmangel, unerhebliche Seminarinhalte oder nicht qualifizierte Referenten ausschlaggebend, an einem Seminar nicht teilzunehmen. 18 der befragten Personen sehen die Wichtigkeit der Fort- und Weiterbildung, nachdem diese die Meinung vertreten, dass die Qualität des Unterrichtes von der formellen und informellen Fort- und Weiterbildung abhängig ist. Faktoren wie die Lehrerpersönlichkeit und schulische Gegebenheiten beeinflussen ferner die Unterrichtsqualität.

In dem Schuljahr 2008/2009 haben 21 von 24 Lehrern ihre Pflicht der Fort- und Weiterbildung erfüllt. Diese besuchen Seminare gleich zu welchem Zeitpunkt diese abgehalten werden. Die Überlegungen der politischen Parteien, Seminare in die Ferien zu verlegen, findet bei 23 Lehrern Anklang. Trotz der Zustimmung haben 70 Prozent der 23 Personen das Angebot der Pädagogischen Hochschulwochen noch nicht in Anspruch genommen. Zwei Hauptursachen waren der Mangel an Zeit und an Angeboten. Die Mehrheit der befragten Lehrer übte ebenso Kritik an dem Seminarangebot der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich und dem neuen Anmeldesystem, welches seit letztem Schuljahr in Verwendung ist. Das externe Angebot der Arbeitsgemeinschaften wurde von einem Drittel der Befragten genutzt, dies war Großteils damit zufrieden. Im schulinternen Bereich werden mindestens zweimal pro Schuljahr pädagogische Konferenzen festgelegt und schulinterne Fortbildungen geplant. Die pädagogischen Konferenzen setzen sich aus einem organisatorischen und einem pädagogischen Teil zusammen. Es konnte festgestellt werden, dass in humanberuflichen Schulen während einer pädagogischen Konferenz die pädagogischen Thematiken einen größeren Stellenwert haben als in dem kaufmännischen

Schultyp. In diesem werden die Probleme in Klassenkonferenzen behandelt. Je nach Ausbildungsschwerpunkt unterscheiden sich die pädagogischen Probleme, die auftreten. Die schulinternen Seminare werden in 22 der 24 Schulen genutzt, um vor allem Seminare im Informationstechnologie- und Unterrichtsmethodenbereich anzubieten. Dreiviertel der Lehrer nutzten letztes Schuljahr diese Art von Weiterbildung. Die schulübergreifenden Seminare sind den Lehrern nicht bekannt, werden von der Pädagogischen Hochschule außerdem nicht als solche gekennzeichnet, sondern werden als schulinternes Seminar ausgeschrieben.

Eine gesetzliche Verpflichtung der Seminarteilnehmer lehnen 63 Prozent der Lehrer ab. Diese 15 Personen stellen die Frage nach der Effektivität. Der Crowding-out-Effekt könnte bei intrinsisch motivierten Lehrern Misstrauen erwecken.

80 Prozent der Lehrer würden Seminare, die von Universitäten organisiert und angeboten werden, in Anspruch nehmen. Zwei Faktoren sind für eine Seminarteilnahme ausschlaggebend: der Seminarinhalt und der Vortragende. Diese Indikatoren entscheiden darüber, ob die Lehrer ein Seminar an der Pädagogischen Hochschule oder an der Universität besuchen.

Professionalisierung des Lehrberufes

Die interviewten Lehrer zeigen professionelles Handeln, insofern es keine Faktoren gibt, welche eine Teilnahme an einem Seminar verhindern. Das familiäre Umfeld muss ebenfalls so organisiert werden, dass dies keinen Hindernisgrund darstellt. Es liegt im Ermessen der Schule für dementsprechende Fachsupplierung zu sorgen, so dass der Lehrer den zeitlichen Aspekt als Störfaktor ausschließen kann. Des Weiteren sollte für eine Rückerstattung der Reisekosten gesorgt werden, um die geografische Barriere zu eliminieren.

Es weist ebenfalls auf professionelles Handeln hin, wenn Neuerungen ohne großes Aufsehen übernommen werden. Dies war bei dem neuen Anmeldesystem nicht der Fall. Der Großteil der 24 befragten Lehrer übte Kritik an dem PH-Online-System, obwohl in jeder Schule zu Schulbeginn eine Schulung für den Umgang stattgefunden hat.

Einer Profession wird eine akademische Ausbildung vorausgesetzt. Die Professionalisierung stützt sich auf moderne Bildungs- und Lernwissenschaften (vgl. Terhart ¹1996, S. 449). Aus diesem Grund kann sich der Lehrer nicht erlauben, selbst wenn er einen Gegenstand aktuell nicht unterrichtet, auf Fortbildung zu verzichten. Der Auftrag des Lehrers ist es, als Experte für ein Fachgebiet den Schüler zu einem selbstständigen und kritischen Menschen zu erziehen (vgl. Giesecke ⁵1996, S. 10). Der „Laie“ (Daheim 1992, S. 22) vertraut darauf, dass der Lehrer eine kompetente Person darstellt.

Vor allem die humanberuflichen Schulen, in denen die Interviews stattfanden, profilieren sich durch Ausbildungsschwerpunkte. Jede Schule verfasst das eigene Schulprofil und -leitbild, das teilweise während der pädagogischen Konferenzen geschieht. Ein wichtiges

Erkennungsmerkmal für eine Profession ist, „dass Professionelle zuständig sind für spezifische Aufgaben“ (Hof 2009, S. 150). „Die Notwendigkeit einer Qualitätssicherung und Evaluation“ (Fenkart/Krainz-Dürr 1996, S. 198) ist durch die Teilnahme an den QIBB-Seminaren gegeben. In jeder Schule muss es einen Schulqualitätsprojektmanager geben. Bei den befragten Lehrern sind drei Lehrer der humanberuflichen Schulen für die Qualitätssicherung zuständig.

Für die Überwachung des Berufsethos, wie Combe einen Indikator für Profession nennt (vgl. Combe 2005, S.7), ist das Bundesministerium für Kunst, Kultur und Bildung sowie die ARGE-Leiter zuständig. Bei den Arbeitsgemeinschaften treffen sich Fachlehrer, welche Standards definieren oder zum Beispiel Maturastandards weitergeben, dies ist eine der „Entwicklungsperspektiven von Professionalität“ (ebd., S. 14).

Die Schule mag zwar vom Staat abhängig sein, doch durch die Schulautonomie kann sich die Schule abgrenzen sowie eigenberechtigt schulinterne Fortbildungen organisieren, um den Lehrern die Fort- und Weiterbildung zu garantieren, die diese zu dem Zeitpunkt benötigt. Die Möglichkeit der schulinternen Seminare wurde beinahe von jeder Bildungsstätte letztes Schuljahr genutzt. Ob nun durch schulinterne oder externe Seminare können die anfänglichen „Novizen“ (Combe 2005, S. 7) auf einem Fachgebiet zu „Experten“ (ebd.) werden und erreichen so den „Zustand der Könnerschaft“ (ebd.). Durch die pädagogische Freiheit erhält der Lehrer noch mehr Unabhängigkeit. Er muss sich durch formelle und informelle Fort- und Weiterbildung unter anderem auch die Methodik aneignen. Die Aneignung der Methodik verfolgen die befragten Lehrer durch pädagogische Konferenzen oder externen Seminaren wie zum Beispiel Mediation. Das Bewusstsein über die Art und Weise wie der Lehrer unterrichtet, scheint bei den befragten Personen bei den Eigenschaften auf, die die Unterrichtsqualität beeinflussen, denn „sagen zu können, was man tut, bildet den Kern der professionellen Kompetenz“ (Radtko 1996, S. 252). Hamann weist darauf hin, dass die Weiterentwicklung der fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz eine Verbesserung der Professionalität der Lehrertätigkeit ist (vgl. Hamann 2006, S. 42). Die interviewten Lehrer besuchten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in diese Richtung. Die Verbesserung der Professionalität steht für die Arbeitsgruppe, welche vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur ins Leben gerufen wurde, ebenso im Vordergrund. Die EPIK-Arbeitsgruppe sieht fünf Domänen für die Professionalisierung des Lehrberufes. Die erste Domäne wird den angehenden Lehrern bereits während der Erstausbildung vermittelt, sie müssen gegenüber sich selbst und anderen trotz pädagogischer Freiheit ihre Arbeitsweise begründen können. Combe definiert als Merkmal, dass der Professionelle ein Experte in einem Gebiet sein muss. Dieses Merkmal wird bei der Arbeitsgruppe als zweite Domäne angegeben. Hier tritt die Fort- und Weiterbildung in Erscheinung. 21 der befragten Lehrer haben das Schuljahr 2008/2009 Seminare besucht, sie

haben den ersten Schritt in Richtung Profession unternommen. Die Aussagen der Lehrer lassen erkennen, dass neben dem formellen Lernen ebenso das informelle Lernen als wichtig erachtet wird. Die dritte Domäne, welche besagt, dass Kollegen aktuelle Themen und Berufspraxis gemeinsam diskutieren und Lösungen finden sollen, wird in allen Schulen in Form der pädagogischen Konferenz, von Klassenkonferenzen oder schulinternen Seminaren verwirklicht. Die vierte Domäne wird seit letztem Jahr intensiv in Angriff genommen. Die Lehrer sollen sich Wissen aneignen, um individuellen und differenzierten Unterricht anbieten zu können. Eine Analyse des PH-Seminarprogrammes des letzten und aktuellen Schuljahres zeigt, dass Individualisierung und Differenzierung Schwerpunkte für externen und interne Seminaren darstellten und -stellen (vgl. PH-Online 2008) und von den Befragten in Anspruch genommen wurden. Die fünfte Domäne überschneidet sich mit der vierten. Durch die Kenntnisse der Individualisierung und Differenzierung können Lehrer das verlangte „situationsgerechte Einsetzen des Wissens“ (vgl. Schratz et al. 2008, S. 131) erleichtern. Die Lehrerpersönlichkeit, welche als Lernaufgabe verstanden wird (vgl. ebd.) wurde von den Lehrern als Einflussfaktor der Unterrichtsqualität angegeben.

Es kann diagnostiziert werden, dass Institute der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung, das Bundesministerium für Bildung, Kunst und Kultur und Schulen alles daran setzen, den Lehrberuf zu professionalisieren.

11 Literaturverzeichnis

- ALTRICHTER, Herbert und KRAINER, Konrad (1996): Wandel von Lehrerarbeit und Lehrerfortbildung. In: Krainer, Konrad und Posch, Peter (Hrsg.): Lehrerfortbildung zwischen Prozessen und Produkten. Hochschullehrgänge „Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen“ (PFL): Konzepte, Erfahrungen und Reflexionen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 33-51.
- ALTRICHTER, Herbert (2000): Schulentwicklung und Professionalität. Bildungspolitische Entwicklungen und neue Anforderungen an Lehrer/innen. In: Bastian, Johannes/Helsper, Werner/Reh, Sabine und Schelle, Carla (Hrsg.): Professionalisierung im Lehrerberuf. Von der Kritik der Lehrerrolle zur pädagogischen Professionalität. Opladen: Leske und Budrich, S. 145-163.
- ATTENSLANDER; Peter (¹⁰2003): Methoden der empirischen Sozialforschung. Berlin: Walter de Gruyter GmbH & Co. KG.
- BAUER, Karl-Oswald (2000): Konzepte pädagogischer Professionalität und ihre Bedeutung für die Lehrerarbeit. In: Bastian, Johannes/Helsper, Werner/Reh, Sabine und Schelle, Carla (Hrsg.): Professionalisierung im Lehrerberuf. Von der Kritik der Lehrerrolle zur pädagogischen Professionalität. Opladen: Leske und Budrich, S. 55-72.
- BÄUERLE, Siegfried (1991): Neue Aspekte für eine zeitgemäße Aus- und Fortbildung von Lehrern. In: Bäuerle, Siegfried (Hrsg.): Lehrer auf die Schulbank. Stuttgart: Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH, S. 7-8.
- BLARER, Arno von (1951): Die Neugier. Ursprung, Entstehung, Psychologie. Zürich: Speer Verlag.
- BÖHM, Winfried (¹⁵2000): Wörterbuch der Pädagogik. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- BÖHMER, Maria (1983): Zentrale und dezentrale Lehrerfortbildung. Entwicklung, Strukturen und Innovationen. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- BÖNSCH, Manfred (1983): Skizzen für ein neues Konzept der Lehrerfort- und -weiterbildung. In: Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.): Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis. Münster: Waxmann-Verlag, S. 314-321.
- BORTZ, Jürgen und DÖRING, Nicola (³2002): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer-Verlag.
- BUCHBERGER, Friedrich, BUCHBERGER, Irina und WYSS Heinz (2004): Lehrerbildung in Österreich und der Schweiz. In: In: Blömke Sigrid/Reinhold; Peter/Tulodziecki, Gerhard und Wildt, Johannes (Hrsg.): Handbuch Lehrerbildung. Kempfen: AZ Druck und Datentechnik, S. 111-127.
- BUNDESMINISTERIUM für Bildung, Wissenschaft und Kultur (2003): Unterrichtsprinzip Erziehung zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Wien.
- BURKARD, Christoph und HAENISCH, Hans (¹2001): Wie Schulen Fortbildung gestalten. Eine Erkundungsstudie zu Gelingensbedingungen schulinterner Lehrerfortbildung. Bönen: Verlag für Schule und Weiterbildung DruckVerlag Kettler.
- CAPUTA-WIESSNER, Beate und LÜHRMANN, Wolfgang (2008): Veränderungen in der Lehrerausbildung nach Bologna – die Reform des Lehramtsstudiums in Hessen. In: Bechtold, Gregor und Hefnerich, Pia Sue (Hrsg.): Generation Bologna. Neue Herausforderungen am Übergang Schule - Hochschule. Bielefeld W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, S. 47-65.

- CASALE, Rita/OELKERS Jürgen und TRÖHLER, Daniel (2004): Lebenslanges Lernen in historischer Perspektive. Drei Beispiele für ein altes Konzept. In: Zeitschrift für Pädagogik. 50. Jahrgang 2004 – Heft 1. Weinheim: Beltz Verlag, S. 21-37.
- COMBE, Arno (2005): Professionalisierung in pädagogischen Berufen. Eröffnungsreferat der ÖFEB-Tagung 2003 in Wien. In: Kowarsch, Alfred und Pollheimer, Klaus M. (Hrsg.): Professionalisierung in pädagogischen Berufen. Purkersdorf: Verlag Brüder Hollenek, S. 7-16.
- CSIKSZENTMIHALYI, Mihaly (²1992): Das flow-Erlebnis. Jenseits von Angst und Langeweile: im Tun aufgehen. Stuttgart: Klett-Cotta.
- DAHEIM, Hansjürgen (1992): Zum Stand der Professionssoziologie. Rekonstruktion machtstheoretischer Modelle der Profession. In: Dewe, Bernd/ Ferchhoff, Wilfried und Radtke Frank-Olaf (Hrsg.): Erziehung als Profession. Zur Logik professionellen Handelns in pädagogischen Feldern. Opladen: Leske und Budrich, S. 21-35.
- DAHM, Gerwin und WILKIWICZ, Leszek (1980): Bildungstheorien. In: Dahm, Gerwin (Hrsg.): Wörterbuch der Weiterbildung. München: Kösel-Verlag GmbH & Co., S. 77-82.
- DAHM, Gerwin/GERHARD Rolf und KOMMAR, Albert (1980): Professionalisierung. In: Dahm, Gerwin (Hrsg.): Wörterbuch der Weiterbildung. München: Kösel-Verlag GmbH & Co., S. 261-266.
- DASCHNER, Peter (2004): Dritte Phase an Einrichtungen der Lehrerfortbildung. In: Blömke Sigrid/Reinhold, Peter/Tulodziecki, Gerhard und Wildt, Johannes (Hrsg.): Handbuch Lehrerbildung. Kempfen: AZ Druck und Datentechnik, S. 290-301.
- DEWE, Bernd/FERCHHOFF, Wilfried und RADTKE Frank-Olaf (1992): Das „Professionswissen“ von Pädagogen. Ein wissenschaftlicher Rekonstruktionsversuch. In: Dewe, Bernd/ Ferchhoff, Wilfried und Radtke Frank-Olaf (Hrsg.): Erziehung als Profession. Zur Logik professionellen Handelns in pädagogischen Feldern. Opladen: Leske und Budrich, S. 70-91.
- DORALT, Werner (Hrsg.) (2008): Schulgesetze. Wien: LexisNexis Verlag ARD Orac GmbH & CoKG.
- FENKART, Gabriele und KRAINZ-DÜRR, Marlies (1996): „...alles, was der Fall ist.“ Professionalisierung von LehrerInnen durch Fallarbeit. In: Schratz, Michael und Thonauer, Josef (Hrsg.): Arbeit mit pädagogischen Fallgeschichten. Anregungen und Beispiele für Aus- und Fortbildung. Innsbruck: Studienverlag Ges.m.b.H., S. 173-199.
- GERARD, Irene (2000): Schule im Wandel. Schulinterne Lehrerfortbildung. Neuwied; Kriftel: Hermann Luchterhand Verlag GmbH.
- GIESECKE, Hermann (⁵1996): Pädagogik als Beruf. Grundformen pädagogischen Handelns. Weinheim und München: Juventa Verlag.
- GLÄSER, Jochen und LAUDEL, Grit (¹2004): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. Hemsbach: DruckPartner Reibelmann.
- GROEBEN, Norbert und RUSTEMEYER, Ruth (²2002) In: König, Eckard und Zedler, Peter (Hrsg.): Qualitative Forschung. Grundlagen und Methoden. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 233-258.
- HAMANN, Bruno (2006): Bildungssystem und Lehrerbildung im Fokus aktueller Diskussionen. Bestandsaufnahme und Perspektiven. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH Europäischer Verlag der Wissenschaften.

- HECK, Gerhard und SCHURIG, Manfred (Hrsg.) (1982): Einleitung. In: Heck, Gerhard und Schurig, Manfred (Hrsg.): Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung. Theoretische Grundlagen und praktische Verwirklichung in Deutschland nach 1945. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 1-44.
- HECKENHAUSEN, Heinz (1980): Motivation und Handeln. Lehrbuch der Motivationspsychologie. Berlin, Heidelberg, New York: Springer Verlag.
- HOF, Christiane (2009): Lebenslanges Lernen. Eine Einführung. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- HOPF, Christel (1991): Qualitative Interviews in der Sozialforschung. Ein Überblick. In: Flick, Uwe (Hrsg.): Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. München: Psychologie Verlags Union, S. 177-181.
- JONAK, Felix (Hrsg.) (⁵1993): Das Österreichische Schulrecht. Wien: ÖBV Pädagogischer Verlag.
- JOST, Peter-J. (¹2000): Organisation und Motivation. Eine ökonomisch-psychologische Einführung. Wiesbaden: Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH.
- KRAUTZ, Jochen (2007): Ware Bildung. Schule und Universität unter dem Diktat der Ökonomie. Kreuzlingen/München: Heinrich Hugendubel Verlag.
- KRALER, Christian und SCHRATZ, Michael (2008): Einleitung. In: Kraler, Christian und Schratz, Michael (Hrsg.): Wissen erwerben, Kompetenzen entwickeln. Modelle zur kompetenzorientierten Lehrerbildung. Münster: Waxmann, S. 7-12.
- KRULL, Michael (1980): Motivation in der Weiterbildung. In: Dahm, Gerwin (Hrsg.): Wörterbuch der Weiterbildung. München: Kösel-Verlag GmbH & Co., S. 240-243.
- LANGE, Bernward (2005): Imagination aus der Sicht von Grundschulkindern. In: Mayring, Philipp und Gläser-Zikuda (Hrsg.): Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. S. 37-62.
- LEITNER, Werner G., ORTNER, Alexandra und ORTNER, Reinhold (⁷2008): Handbuch Verhaltens- und Lernschwierigkeiten. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- LEONHARD, Tobias (2008): Professionalisierung in der Lehrerbildung: eine explorative Studie zur Entwicklung professioneller Kompetenzen in der Lehrerbildung. Berlin: Logos-Verlag.
- LENZ, Christina (2000): Von der Pädagogischen Akademie zur Pädagogischen Hochschule. Aktuelle Entwicklung und Veränderung der Ausbildung für Volksschullehrerinnen und Volksschullehrer. Universität Wien: Diplomarbeit.
- LIPPERT, Elisabeth (1954): Über Grundlegung, Planung und Wirklichkeit in der Lehrerfortbildung. In: Heck, Gerhard und Schurig, Manfred (Hrsg.): Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung. Theoretische Grundlagen und praktische Verwirklichung in Deutschland nach 1945. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 64-77.
- MAYRING, Philipp (1991): Qualitative Inhaltsanalyse. In: Flick, Uwe (Hrsg.): Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. München: Psychologie Verlags Union, S. 209-213.
- MAYRING, Philipp (⁷2000): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- MAYRING, Philipp (⁵2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung: eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim: Beltz.

- MAYRING, Philipp (2005): Neuere Entwicklungen in der qualitativen Forschung und der Qualitativen Inhaltsanalyse. In: Mayring, Philipp und Gläser-Zikuda, Michaela (Hrsg.): Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 7-19.
- MERTEN, Klaus (1983): Inhaltsanalyse. Einführung in Theorie, Methode und Praxis. Opladen: Westdeutscher Verlag GmbH.
- MILLER, Reinhold (1995): Schulinterne Lehrerfortbildung. Der SCHILF-Wegweiser. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- MILLER, Reinhold (¹2004): 99 Schritte zum professionellen Lehrer. Erfahrungen – Impulse – Empfehlungen. Seelze: Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung GmbH.
- MOHR, Konrad (1975): Lehrerfort- und -weiterbildung. In: Heck, Gerhard und Schurig, Manfred (Hrsg.): Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung. Theoretische Grundlagen und praktische Verwirklichung in Deutschland nach 1945. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 222-237).
- MYSCHKER, Norbert (⁵2005): Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Erscheinungsformen – Ursachen – Hilfreiche Maßnahmen. Stuttgart: W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG.
- NITTEL, Dieter (2000): Von der Mission zur Profession? Stand und Perspektiven der Verberuflichung der Erwachsenenbildung. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG.
- NITTEL, Dieter (2004): Die ‚Veralltäglichung‘ pädagogischen Wissens – in Horizont von Profession, Professionalisierung und Professionalität. In: Zeitschrift für Pädagogik. 50. Jahrgang 2004 – Heft 1. Weinheim: Beltz Verlag, S. 342-357.
- Österreichischer Gewerkschaftsbund Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (Hrsg.) (2008): Jahrbuch 2008 der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Horn: Ferdinand Berger & Söhne.
- OSWALD, Friedrich (1998): Ein Zentrum für die universitäre Lehrerbildung. In: Severinski, Nikolaus und Zdarzil, Herbert (Hrsg.): Österreichische Bildungspolitik in der Zweiten Republik. Höbersdorf: Verlag Kaiser, S. 117-144.
- Österreichische Universitätenkonferenz (2008): Positionspapier. Zur Zukunft der Lehrer/innenbildung – Eine Position der österreichischen Universitäten. Beschluss der Plenarversammlung vom 16. Juni 2008.
- OVERMANN, Ulrich (¹1996): Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. In: Combe, Arno und Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag. S. 70-184.
- PETERS, Roswitha (2004): Erwachsenenbildungs-Professionalität. Ansprüche und Realitäten. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG.
- POSCH, Peter (1996): Lehrerfortbildung als Schulentwicklung. In: Krainer, Konrad und Posch, Peter (Hrsg.): Lehrerfortbildung zwischen Prozessen und Produkten. Hochschullehrgänge „Pädagogik und Fachdidaktik für LehrerInnen“ (PFL): Konzepte, Erfahrungen und Reflexionen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 17-31.
- RADTKE, Frank-Olaf (1996): Wissen und Können. Die Rolle der Erziehungswissenschaft in der Erziehung. Opladen: Leske + Budrich.
- REINHOFFER, Bernd (2005): Lehrkräfte geben Auskunft über ihren Unterricht. In: Mayring, Philipp und Gläser-Zikuda (Hrsg.): Die Praxis der Qualitativen Inhaltsanalyse. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 123-141.
- REITER, Barbara und WISTUBA, Michael (²2008): Wachau. Wald- und Weinviertel. Erlangen: Michael Müller Verlag GmbH.

- ROTH, Jürgen H. W. (1991): Zur Problematik der Lehreraus- und -weiterbildung. Rückbesinnung auf (Selbst-) Erfahrung. In: Bäuerle, Siegfried (Hrsg.): Lehrer auf die Schulbank. Stuttgart: Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH, S. 115-127.
- SCHENZ, Christina (2009): Zur Struktur professionellen Handelns im Lehrberuf. In: Schritteser, Ilse (Hrsg.): Professionalität und Professionalisierung. Einige aktuelle Fragen und Ansätze der universitären LehrerInnenbildung. Frankfurt am Main: Peter Lang GmbH, S. 37-60.
- SCHIEFELE, Hans und KRAPP, Andreas (Hrsg.) (1981): Handlexikon zur Pädagogischen Psychologie. München: Ehrenwirth Verlag GmbH & Co. KG.
- SCHMIED, Claudia (2007): Zum Geleit. In: Rauscher, Erwin (Hrsg.): Pädagogik für Niederösterreich. Festschrift zur Gründung der PH NÖ. Baden: Druckerei Philipp GmbH, S. 3.
- SCHRATZ, Michael/SCHRITTESSER, Ilse/FORTHUBER, Peter/PAHR, Gerhard/PASEKA, Angelika und SEEL, Andrea (2008): Domänen von Lehrer/innen/professionalität. Rahmen einer kompetenzorientierten Lehrer/innen/bildung. In: Kraler, Christian und Schratz, Michael (Hrsg.): Wissen erwerben, Kompetenzen entwickeln. Modelle zur kompetenzorientierten Lehrerbildung. Münster: Waxmann, S. 123-137.
- SCHUETZE, Hans Georg (2005): Modelle und Begründungen lebenslangen Lernens und die Rolle der Hochschule - Internationale Perspektiven. In: Wiesner, Giesela und Wolter, André (Hrsg.): Die lernende Gesellschaft. Lernkulturen und Kompetenzentwicklung in der Wissensgesellschaft. Weinheim/München: Juventa, S. 225-244.
- STERN, William (1935): Allgemeine Psychologie auf personalistischer Grundlage. Haag: Martinus Nijhoff.
- STICHWEH, Rudolf (1992): Professionalisierung, Ausdifferenzierung von Funktionssystemen, Inklusion. Betrachtungen aus systemtheoretischer Sicht. In: Dewe, Bernd/ Ferchhoff, Wilfried und Radtke Frank-Olaf (Hrsg.): Erziehung als Profession. Zur Logik professionellen Handelns in pädagogischen Feldern. Opladen: Leske und Budrich, S. 36-48.
- STRICKER, Adolf (2007): Die Entwicklung der LehrerInnenbildung in Niederösterreich. In: Rauscher, Erwin (Hrsg.): Pädagogik für Niederösterreich. Festschrift zur Gründung der PH NÖ. Baden: Druckerei Philipp GmbH, S. 199-205.
- TERHART, Ewald (1992): Lehrerberuf und Professionalität. In: Dewe, Bernd/ Ferchhoff, Wilfried und Radtke Frank-Olaf (Hrsg.): Erziehung als Profession. Zur Logik professionellen Handelns in pädagogischen Feldern. Opladen: Leske und Budrich, S. 103-131.
- TERHART, Ewald (¹1996): Berufskultur und professionelles Handeln bei Lehrern. In: Combe, Arno und Helsper, Werner (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag. S. 448-471.
- TERHART, Ewald (Hrsg.) (2000): Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.
- TRITSCHER-ARCHAN, Sabine und MAYR, Thomas (Hrsg.) (2008): Berufsbildungspolitik in Österreich. Fortschrittsbericht zu den Entwicklungen 2006 – 2008. Wien: Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft.
- WENINGER, Erich (1951): Die bleibenden Aufgaben der Lehrerfortbildung. In: Heck, Gerhard und Schurig, Manfred (Hrsg.): Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung. Theoretische Grundlagen und praktische Verwirklichung in Deutschland nach 1945. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, S. 50-63.

- WENZEL, Hartmut und WESEMANN, Matthias (1990): Schulinterne Lehrerfortbildung: Begriffliche Klärung, Abgrenzungen und Probleme. In: Wenzel, Hartmut/Wesemann, Matthias und Bohnsack, Fritz (Hrsg.): Schulinterne Lehrerfortbildung. Ihr Beitrag zu schulischer Selbstentwicklung. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 24-40.
- WERNER, Sacher (1974): Die zweite Phase in der Lehrerbildung. Ihre Entwicklung seit 1800 aufgezeigt am Beispiel Bayerns. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- WINKEL, Rainer (1991): Wenn LehrerInnen lernen. Von den Schwierigkeiten und Möglichkeiten schulinterner Lehrerfortbildung. In: Bäuerle, Siegfried (Hrsg.): Lehrer auf die Schulbank. Stuttgart: Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH, S. 60-76.
- WITTKOWSKI, Joachim (1994): Das Interview in der Psychologie. Interviewtechnik und Codierung von Interviewmaterial. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- WITTPOTH, Jürgen (³2009): Einführung in die Erwachsenenbildung. Opladen&Farmings Hills: Barbara Budrich.
- WUNDERL, Helmut (2007): LehrerInnenfortbildung in Niederösterreich von 1960 bis 2007. In: Rauscher, Erwin (Hrsg.): Pädagogik für Niederösterreich. Festschrift zur Gründung der PH NÖ. Baden: Druckerei Philipp GmbH, S. 217-224.
- ZACH, Wilhelm (Hrsg.) (1956): Gehaltsgesetz 1956. Wien: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes.

12 Internetadressenverzeichnis

Autor Miller (2009):

<http://www.beltz.de/de/paedagogik/unsere-autoren/autor/reinhold-miller.html>
(23. Dezember 2009)

Begabtenförderung (1999):

<http://www.begabtenzentrum.at/wcms/index.php?id=205,0,0,1,0,0>
(27. Dezember 2009)

bm:ukk (2001):

Ziele der Lehrerfortbildung und Lehrerweiterbildung.
http://www.bmukk.gv.at/schulen/04/Ziele_der_Lehrerfortbild1752.xml
(5. Juni 2009)

Dienstauftragsverfahren (2009):

http://www.ph-vorarlberg.ac.at/fileadmin/user_upload/RED_aller/pdfs/anleitungen_bach/Anleitung%252023_DAV%25202%2520Direktoren%2520Dienstauftraege%25202.pdf
(9. Jänner 2010)

Dienstpflichten (2009):

http://www.bmukk.gv.at/schulen/lehrdr/gesetze_verordnungen/ldg_01.xml#32
(9. November 2009)

Die Presse¹ (2. September 2005):

<http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/137397/index.do?from=suche.intern.portal>
(30. Mai 2009)

Die Presse² (23. März 2006):

<http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/83536/index.do?from=suche.intern.portal>
(30. Mai 2009)

Die Presse³ (6. November 2008):

<http://diepresse.com/home/politik/innenpolitik/428426/index.do?from=suche.intern.portal>
(30. Mai 2009)

educard (2002):

http://www.bhakwien10.at/?content=index_edu
(5. Jänner 2010)

edumoodle (2008):

<http://www.edumoodle.at/moodle/>
(4. Jänner 2010)

E-Lisa (2005):

<http://www.e-lisa-academy.at/index.php?PHPSESSIONID=&design=elisawp&url=community&cid=5974&modul=10&folder=59552&>
(5. Jänner 2010)

EPIK Arbeitsgruppe (2007):

http://epik.schule.at/index.php?option=com_frontpage&Itemid=1
(9. Oktober 2009)

EPIK (2009):

<http://lernenheute.wordpress.com/2007/02/27/epik-domanen-von-lehrerprofessionalitat/>
(9. Oktober 2009)

Fortbildung APS (2008):

http://www.aps-noe.at/za_aps/index.php?option=com_content&task=view&id=56&Itemid=21
(12. Jänner 2010)

Intrinsische Motivation (2005):

http://www.iew.uzh.ch/study/courses/ws0405/290/downloads/Intrinsische_Motivation.pdf
(28. Dezember 2009)

- KMK (2004):
http://i1.phst.at/fileadmin/i1/ws07_08/sonstiges/kmk_standards.pdf
(26. Jänner 2010)
- Kulturportfolio (2005):
http://www.eco-landeck.com/download/schule/kultur_portfolio.pdf
(4. Jänner 2010)
- Krems (2009):
<http://www.krems.gv.at/system/web/default.aspx>
(14. September 2009)
- Mehrdienstleistung (2008):
<http://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40093461/NOR40093461.pdf>
(14. Dezember 2009)
- Moodle Handbuch (2006):
<https://elearn.jku.at/moodle/mod/resource/view.php?id=4488>
(4. Jänner 2010)
- Österreichische Universitätenkonferenz¹ (o. J.):
http://www.uniko.ac.at/oesterreichische_universitaetenkonferenz/selbstverstaendnis/
(4. Juni 2009)
- Österreichische Universitätenkonferenz² (o. J.):
http://www.uniko.ac.at/oesterreichische_universitaetenkonferenz/organe/plenarversammlung/
(6. Juni 2009)
- Pädagogische Hochschulwoche¹ (2009):
http://www.ph-noe.ac.at/presse/detailansicht/article/sommerfortbildung-an-der-paedagogischen-hochschule-niederosterreich.html?tx_ttnews%5BbackPid%5D=385&cHash=e2d74556d6
(19. Dezember 2009)
- Pädagogische Hochschulwoche² (2009):
<http://www.ph-noe.ac.at/fileadmin/fortbildung/PHW09Folder.pdf>
(27. Dezember 2009)
- Peer-Mediation (2006):
<http://www.peermediation.at/index2.html>
(5. Jänner 2010)
- PI NÖ (2009):
<http://www.pinoe-hl.ac.at/>
(7. Jänner 2010)
- PH-Online Beschreibung (2008):
<https://www.ph-online.ac.at/ph-master/help.showHtml?pHSPK=500090>
(25. Dezember 2009)
- PH-Online (2008):
<https://www.ph-online.ac.at/ph-noe/webnav.ini>
(25. Dezember 2009)
- PH NÖ Aus-/Weiterbildung (2009):
<http://www.ph-noe.ac.at/ausbildung/ausbildung-information.html>
(23. Dezember 2009)
- PH Österreich (2008):
<https://www.ph-online.ac.at/>
(13. Jänner 2010)
- PH Wien¹ (2009): Fortbildung.
<http://www.phwien.ac.at/fortbildung.html?L=cqxryxxvowde>
(3. Juni 2009)

- PH Wien² (2009):
<http://www.phwien.ac.at/fortbildung-28/master-of-education-med-748.html?L=1%29>
(3. Juni 2009)
- QIBB (2010):
http://www.qibb.at/de/ueber_qibb/qibb_wozu.html
(21. Jänner 2010)
- Qualität in Schulen (1999):
<http://www.qis.at/>
(28. Dezember 2009)
- Rechnungshof (2010):
<http://www.rechnungshof.gv.at/>
(13. Jänner 2010)
- Reisegebühren (2006):
<http://zabs.eduhi.at/pdf/rs52006reisegeb%C3%BChren.pdf>
(13. Dezember 2009)
- Schilf (2009):
<http://www.ph-vorarlberg.ac.at/index.php?id=308>
(4. November 2009)
- Schülf (2009):
<http://www.ph-vorarlberg.ac.at/index.php?id=308>
(4. November 2009)
- Schulautonomie (2000):
<http://www.bmukk.gv.at/medienpool/5823/schulrecht4.pdf>
(12. November 2009)
- Schulunterrichtsgesetz (2008):
http://www.bmukk.gv.at/medienpool/17038/schug_nov_08.pdf
(12. November 2009)
- Schulzeitgesetz (2006):
<http://www.bsv.at/fileadmin/uploads/downloads/SchZG.pdf>
(28. Dezember 2009)
- Teilzeitkarenz (2009):
<http://www.oeli-ug.at/fileadmin/servicePDF/DRS09.pdf>
(4. Jänner 2010)
- Tourismusschule (2009):
www.bmukk.gv.at/medienpool/13437/anlage_1_7_hherelafrtourismu.pdf
(10. Dezember 2009)
- Unterrichtspraktikum (2009):
http://www.bmukk.gv.at/schulen/lehrdr/gesetze_verordnungen/upg.xml
(9. November 2009)
- Wirtschaftspädagogikkongress (2010):
http://www.wu.ac.at/wipaed/congresses/wipaed_kongresse
(4. Jänner 2010)
- Zufriedenheit (2009):
<http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Zufrieden.html>
(23. Dezember 2009)

13 Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildung 1: Schulstandorte	23
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/40/Karte_Aut_Noe_Bezirke.png (24. Juni 2009)	
Abbildung 2: Seminarorte der PH NÖ im Schuljahr 2008/09	51
http://www.assaabloy.at/images/oesterreichkarte.jpg (29. Dezember 2009)	
Abbildung 3: Intrinsische und extrinsische Motivation	80
http://www.eduhi.at/dl/Motivation.pdf,S.30 (vom April 2003)	
Abbildung 4: Auszug aus dem PH-Online-Anmeldesystem	104
https://www.ph-online.ac.at/ph-noe/webnav.ini (13. Jänner 2010)	
Tabelle 1: Seminarorte	51
Tabelle 2: Übersicht der Fort- und Weiterbildungstage	53
Tabelle 3: Anzahl der pädagogischen Konferenzen pro Schuljahr	66
Tabelle 4: Darstellung der Zu- bzw. Unzufriedenheit am Seminarprogramm der PH NÖ	86

14 Lebenslauf

Susanne Aschenbrenner

geboren am 26. September 1981 in Horn/Niederösterreich

Schulbildung

Sept. 1995 – Juli 2000 Bundeshandelsakademie Horn (Matura)

Sept. 1991 – Juli 1995 Hauptschule Horn

Sept. 1987 – Juli 1991 Volksschule Sigmundsherberg

Berufliche Praxis nach der Matura

7. Sept. 2009 – 5. Aug. 2010 Bildungskarenz (Diplomarbeit Uni Wien)

Sept. 2008 – Aug. 2009 Lehrerin für Informations- und Officemanagement HAK/HAS Horn

Juli 2006 und Aug. 2007 wissenschaftliche Mitarbeit Huber Medien OEG

27./30. März 2006 Referentin SCHILF HBLM 16 – Erstellung der neuen Homepage

22. – 24. Feb. 2006 Lehrbeauftragte bei ESF – Englisch als Arbeitssprache für NichtanglistInnen/innen Mode – Grundseminar

Nov. 2002 – Aug. 2008 Lehrerin für Textverarbeitung, Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik, Informations- und Officemanagement, Praxisseminar und ECDL an HBLA f. Kunst und Mode (Wien, 1160)

Sept. 2002 Gewerkschaft f. Privatangestellte (Wien)

Juli/Aug. 2002 Tiroler Sparkasse (Wien)

Okt. 2000 – Jän. 2002 Siemens AG (Wien)

Juli 2000 – Sept. 2000 Wertpapier Settlement CA (Wien)

Studium

WS 2004 – SS 2010 Pädagogikstudium (Hauptuniversität)
WS 2008/09 beurlaubt

Sept. 2003 – Mai 2004 Abendkolleg f. EDV und Organisation in der Spengergasse (Wien, V.)

Sept. 2000 – Juli 2003 Berufspädagogische Akademie für Textverarbeitung, Informations- und Officemanagement (Diplomprüfung)

15 Zusammenfassung/Abstract

Bis Dato haben sich Diplomanden und Dissertanten mit dem Verhalten und der Motivation von AHS-Lehrern im Wiener Bereich befasst, welche ausschlaggebend sind für den Besuch von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Aufgrund dieser Forschungslücke wurden für die vorliegende Arbeit Interviews mit 24 Sprachlehrern und kaufmännische Lehrern aus dem berufsbildenden höheren Schulbereich aus dem Wald- und Weinviertel geführt. Das Leitfadenterview wurde mit Hilfe von Literatur von Mayring, Gläser/Laudel und Bortz/Döring erstellt. Die Interviews dienten dazu, um zu eruieren, ist die Trennung zwischen Fort- und Weiterbildung für die Lehrer relevant, nehmen die Lehrer die Fortbildungspflicht wahr, welche externen und internen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten haben die Lehrer letztes Schuljahr genutzt, wie zufrieden sind sie mit dem derzeitigen Angebot und dem neuen Anmeldesystem. Des Weiteren wurden die Lehrer befragt, wann nutzen sie das Angebot, welche Gründe sprechen für oder gegen einen Seminarbesuch, welche Faktoren beeinflussen die Unterrichtsqualität, wie stehen die Lehrer zu einer gesetzlichen Seminarverpflichtung und ob und welche universitären Seminarangebote die Lehrer nutzen würden. Die auf tonbandaufgezeichneten Interviews wurden nach den Regeln von Bortz/Döring und Boehm et al. transkribiert. Das protokollierte Interviewmaterial wurde mit der strukturierten qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring analysiert. Dazu wurden deduktive Kategoriensystem gebildet, in welche die geeigneten Textpassagen eingeordnet wurden. Angesichts der Fragen und Kategorien wurden insgesamt 21 Hypothesen gebildet, die durch eine strukturierte Überprüfung falsifiziert oder bestätigt wurden. Eine Stichprobenbeschreibung, die an Anlehnung an Wittkowski und Reinoffer erstellt wurde, gibt eine Übersicht über die 24 Interviewpartner. Im theoretischen Teil der Arbeit wird der Versuch unternommen den Leser durch die Erläuterung der drei Phasen der Lehrerbildung zum Thema hinzuführen. Der Professionsbegriff ist die Herausforderung für die dritte und für diese Arbeit relevante Lehrerbildungsphase. In Anbetracht der Indikatoren von Combe wird überprüft, in wie weit der Lehrberuf als Profession gesehen werden kann. Giesecke hingegen bezeichnet den Lehrberuf als pädagogisches professionelles Handeln. Es werden die Definitionen von Lehrer- und Lehrerweiterbildung der letzten Jahre abgegrenzt und im Anschluss die aktuellen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie das PH-Online-System angeführt. Sie dienen als Ausgangspunkt für die Entwicklung der Hypothesen. Die Wahl der Schultypen und -standorte sowie der theoretische Hintergrund des Interviewleitfadens, der Transkription, der qualitativen Inhaltanalyse und der Kategorienbildung werden in den Kapiteln fünf bis acht aufgezeigt. Der empirische Teil bietet die Erörterung der Kategorien und der Hypothesen. Im Anschluss folgt das Conclusio, welches eine Übersicht darstellt. Im Anhang werden der Interviewleitfaden, die Transkripte, die Auswertungstabelle und die für die Auswertung relevanten Daten der PH abgebildet.

Up to now the behaviour and the motivation of AHS-teachers (teachers at higher schools of general education) in the Viennese region that was decisive for the attendance of advanced training and further education seminars has been investigated into by graduands and Ph. D. students. As the research hitherto was one-sided, the author of this thesis has interviewed 24 teachers of higher vocational schools of the Wald- and Weinviertel (Wood- and Wine Quarter of Lower Austria) teaching languages and economics. The guided interview was developed by means of literature by Mayring, Gläser/Laudel and Bortz/Döring. The interviews are meant to show if the difference between advanced training and further education is relevant for the teachers, if the teachers administrate their duty to get advanced training, which external and internal possibilities for advanced training and further education the teachers have used, how content they have been with the current offers and the new registration system. Furthermore the teachers were asked when they use the offers, which reasons they have for or against attending a seminar, which factors influence the quality of their lessons, which opinion they have on a compulsory duty to attend seminars, and if they would use academic seminar offers and which academic seminars they would go to. The interviews were recorded on audio tape and transcribed according to the rules of Bortz/Döring and Boehm et al.. The recorded material was analysed with the structured qualitative content analysis according to Mayring. Besides, deductive category systems were set up into which the appropriate text paragraphs were integrated. Based on the questions and categories 21 assumptions were set up and either falsified or acknowledged in a structured verification. A sample description made according to Wittkowski and Reinhoffer shows a survey of the 24 interviewees. The theoretical part of this thesis tries to lead the reader to the topic by explaining the three phases of the teacher training. The concept of the profession is the challenge for the third phase of the teacher training which is relevant for this thesis. It is verified with the help of the indicators by Combe if and in how far the job as a teacher can be seen as a profession. Giesecke, however, sees the job as a teacher as an action that is pedagogically professional. The definitions of teacher training and advanced teacher training of the last years are compared, and the current possibilities for advanced training and further education as well as the PH-Online-System (online system of the teacher training college) are shown. They are the basis for the development of the assumptions. Chapters five to eight deal with the choice of school types and locations as well as with the theoretical background of the interview guideline, the transcription, the qualitative content analysis and the forming of categories. The empirical part includes the discussion of categories and assumptions. In the end there is the conclusion, which functions as a survey. The appendix consists of the guidelines for the interviews, the transcripts, the chart of the analysis and the data of the PH (teacher training college) relevant for the analysis.

16 Anhang

16.1 Interview-Leitfaden

PHASE 0

KONTAKTAUFNAHME

- **Recherche** der **Schulen** unter <http://www.abc.berufsbildendeschulen.at/de/news.asp>
- **Erstkontakt** → **telefonisch** **oder** **schriftlich** mit **Direktoren** (Ziel des Gesprächs: Auswahl der Interviewpartner, Interviewdauer, Hinweis auf Anonymität und Geheimhaltung)
- Von **jedem Schultyp** **3 Repräsentanten** kaufmännischer **Fächer** **oder Sprachen**
- **telefonische** Kontaktaufnahme **oder per E-Mail** zu **Repräsentanten** (Ziel des Gesprächs, Interviewdauer, Hinweis auf Anonymität und Geheimhaltung, Terminvereinbarung)

PHASE 1

BEGRÜßUNG

- Begrüßung.
- Vorstellen des Interviewers.
- Bedanken für das Interesse und die Zeit.

GESPRÄCHSEINSTIEG

- Das Interview ist wesentlicher Bestand der **Diplomarbeit**.
- Es werden insgesamt 24 Lehrer aus **berufsbildenden höheren Schulen in Wald- und Weinviertel** befragt.
- Untersuchung im Bereich des **Fort- und Weiterbildungsverhalten** im Schuljahr **2008/2009, Zufriedenheit der Lehrer**.
- **Welche Themen** werden **behandelt**.
- **Vor- und Nachbereitungsdauer: 5 Minuten**
- **Gesprächsdauer: zwischen 20 und 30 Minuten**.
- Alle Angaben **nur für wissenschaftliche Zwecke verwendet** und **streng vertraulich** behandelt.
- Einholung des **Einverständnisses** zur **Tonbandaufnahme**.

VORBEREITUNG

- am Fragebogen werden **Namen** und **Schule** **notieren**, S plus **durchnummerieren** (S₁ usw.) als Synonym
- **Handzettel** von **Interviewer** vor Interview ausgefüllt, teilweise **Informationen** bereits **im Vorfeld** recherchiert
- **Testaufnahme** und **-abspielen**, um festzustellen, ob Lautstärke angenehm

PHASE 2

EINGANGSFRAGE (ANGENEHME ATMOSPHERE BILDEN)

1. Was oder wer waren ausschlaggebend, dass Sie den Lehrerberuf gewählt haben?
 - a. Eltern, Verwandte, Bekannte, Lehrer, Schule?

HAUPTFRAGEN

2. Wo haben Sie Ihre Lehrerausbildung absolviert?
 - a. Uni/PH, Ort, Dauer, Schwerpunkt, Abschluss
3. In welchen Fächern haben Sie diplomiert?
4. Ist Ihnen der Unterschied zwischen Lehrerfort- und -weiterbildung bekannt?
5. Wie viele Fort- und Weiterbildungstage nahmen Sie im Schuljahr 2008/2009 in Anspruch?
6. Welche Fort- oder Weiterbildungen haben Sie besucht?
7. An welchen Instituten fanden diese Fort-/Weiterbildungen statt?
8. Welche Gründe sind für Sie ausschlaggebend um ein Seminar zu besuchen?
 - a. Interesse
 - b. Motivationen
 - c. Ansporn von Direktion od. Kollegen
9. Welche Gründe sind für Sie ausschlaggebend um ein Seminar nicht zu besuchen?
 - a. geografisch
 - b. familiär
 - c. zeitlicher Aspekt
 - d. finanziell
10. Wann sollten Seminare idealerweise stattfinden, so dass Sie diese besuchen?
 - a. Schulzeit
 - b. Ferienzeit (Pädagogischen Wochen)
 - c. Freizeit
11. Wo sollten Seminare idealerweise stattfinden, so dass Sie diese besuchen?
12. Finden Sie die Fort-/Weiterbildungsangebote als ausreichend?
 - a. Wenn ja → Warum?
 - b. Wenn nein → Was wäre verbesserungsbedürftig?
13. Wie kommen Sie mit dem neuen Anmeldesystem der Pädagogischen Hochschulen zu Recht?
 - a. Informieren Sie sich regelmäßig, welche neuen Angebote es gibt?
 - b. bzw. wie erhalten Sie die Information über das aktuelle PH-Angebot?
14. Wie oft im Schuljahr findet an Ihrer Schule eine pädagogische Konferenz statt?
15. Behandeln Sie während dieser pädagogischen Konferenz schulinterne Probleme bzw. aktuelle pädagogische Themen?
 - a. wenn nein → Was würden Sie (sich) von einer pädagogischen Konferenz erwarten/wünschen?
 - b. wenn ja → Versuchen Sie während der Konferenz eine Lösung für die schulinternen Probleme zu finden?
Wie läuft dieser Vorgang ab?
16. Finden in Ihrer Schule SCHILFs statt?
 - a. wenn ja → wer bestimmt das Thema der SCHILF?
welchen Themen?
 - b. wenn nein → würden Sie sich dies wünschen? und zu welchen Themen?
17. Haben Sie bei einem SCHÜLF teilgenommen?
 - a. wenn ja → welches Thema?
 - b. wenn nein → warum nicht?
18. Könnten Sie sich vorstellen eine Fort-/Weiterbildung an einer Uni zu absolvieren?
 - a. wenn nein → warum nicht?
 - b. wenn ja → welche Themen könnten an der Uni besser behandelt werden

- als z. B. an einer PH?
19. Finden Sie generell, dass die Qualität des Unterrichtes davon abhängt, ob sich ein Lehrer weiterbildet?
 - a. wenn ja → sollte dann eine Fort-/Weiterbildung verpflichtend sein?
In welchem Ausmaß, sollte diese Verpflichtung sein?
 - b. wenn nein → Welche Faktoren sind dann für die Qualität des Unterrichtes ausschlaggebend?
 20. Uni möchte Eingangsphase in Lehrerbildung einführen. Was halten Sie davon?
 21. Möchten Sie noch etwas zum Thema Fort- und Weiterbildung ergänzen, wo sie meinen, wir sind zu wenig darauf eingegangen?
 - a. ja → was?
 - b. nein

SCHLUSSFRAGE

22. Würden Sie nach Ihrer Unterrichtserfahrung auch heute nochmals den Lehrerberuf wählen?
 - a. ja → Begründung
 - b. nein → Begründung

PHASE 3

VERABSCHIEDUNG

- Nochmals Bedanken und Tonband stoppen.
- Eventuelle wichtige Infos manuell auf Rückseite des Handzettels notieren.

16.2 Handzettel für die demografischen Daten

ANGABEN DER PERSÖNLICHEN DATEN DES INTERVIEWPARTNERS/-PARTNERIN

1. Name des Gesprächspartners/ Synonym

--	--

2. Schuldaten der Stammschule (Name, Ort, Schultyp, eventuell Schwerpunkt)

<input type="checkbox"/> Höhere Lehranstalt für Tourismus <input type="checkbox"/> Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe <input type="checkbox"/> Handelsakademie

3. Der Schulort befindet sich im ...

<input type="checkbox"/> Waldviertel	<input type="checkbox"/> Weinviertel
--------------------------------------	--------------------------------------

4. Der Schulort hat ...

bis zu 10.000 Einwohner

mehr als 10.000 Einwohner

5. Angabe Ihres Wohnortes

6. Ihr Wohnort hat ...

bis zu 10.000 Einwohner

mehr als 10.000 Einwohner

7. Angaben zu Ihrem Geschlecht

männlich

weiblich

8. Angaben zu Ihrem Alter

20 – 25

26 – 30

31 – 35

36 – 40

41 – 45

46 – 50

51 – 55

56 – 60

61 und älter

9. Welche Fächer unterrichten Sie?

kaufmännische Fächer _____

Sprachen _____

10. Wie lange sind Sie bereits im Lehrdienst tätig?

1 – 5

15 und länger

11. Wie viele Stunden pro Woche unterrichten Sie?

1 – 5

6 – 10

11 – 15

16 – 19

20 – 25

26 – 30

31 – 35

mehr als 35 Stunden

12. Haben Sie Kinder?

nein

1

2

3

4

mehr

13. Sind Sie verheiratet?

nein

ja

16.3 Übersicht der Interviewpartner

Synonym	Geschlecht	Unterrichtsfach	Unterrichtsjahre	Schultyp	Region	UE ²⁹	Alter	Ehe	Kinder
S1	weiblich	Sprachen (Englisch, Italienisch)	15 und länger	HAK	Weinviertel	20 – 25	56 – 60	ja	keine
S2	männlich	Sprachen (Französisch)	15 und länger	HAK	Weinviertel	20 – 25	51 – 55	ja	3
S3	weiblich	Sprachen (Englisch, Französisch)	15 und länger	HAK	Weinviertel	20 – 25	46 – 50	ja	3
S4	männlich	kaufmännische Fächer	1 – 5	HLW	Waldviertel	20 – 25	26 – 30	nein	keine
S5	weiblich	kaufmännische Fächer	1 – 5	HAK	Waldviertel	20 – 25	20 – 25	nein	keine
S6	männlich	kaufmännische Fächer	1 – 5	HLT	Weinviertel	26 – 30	31 – 35	ja	1
S7	weiblich	kaufmännische Fächer	15 und länger	HLT	Weinviertel	20 – 25	46 – 50	ja	2
S8	männlich	kaufmännische Fächer	15 und länger	HAK	Waldviertel	16 – 19	46 – 50	ja	2
S9	weiblich	Sprachen (Englisch)	1 – 5	HLW	Waldviertel	16 – 19	26 – 30	nein	keine
S10	weiblich	kaufmännische Fächer	15 und länger	HLW	Waldviertel	20 – 25	46 – 50	ja	3
S11	weiblich	Sprachen (Englisch)	15 und länger	HLW	Waldviertel	16 – 19	41 – 45	ja	2
S12	weiblich	Sprachen (Englisch)	15 und länger	HLW	Waldviertel	20 – 25	36 – 40	nein	1
S13	weiblich	Sprachen (Tschechisch, Deutsch)	1 – 5	HLT	Weinviertel	20 – 25	26 – 30	nein	keine
S14	weiblich	Sprachen (Französisch)	15 und länger	HAK	Weinviertel	16 – 19	41 – 45	nein	1

²⁹ Unterrichtseinheit

Synonym	Geschlecht	Unterrichtsfach	Unterrichtsjahre	Schultyp	Region	UE	Alter	Ehe	Kinder
S15	weiblich	kaufmännische Fächer	15 und länger	HAK	Weinviertel	6 – 10	36 – 40	ja	2
S16	männlich	kaufmännische Fächer	15 und länger	HAK	Weinviertel	16 – 19	46 – 50	ja	3
S17	weiblich	Sprachen (Französisch)	1 – 5	HLW	Waldviertel	20 – 25	31 – 35	nein	keine
S18	weiblich	kaufmännische Fächer	1 – 5	HLT	Waldviertel	20 – 25	31 – 35	ja	keine
S19	männlich	Sprachen (Deutsch)	15 und länger	HAK	Waldviertel	20 – 25	46 – 50	ja	1
S20	weiblich	kaufmännische Fächer	1 – 5	HLW	Weinviertel	20 – 25	31 – 35	nein	keine
S21	männlich	Sprachen (Französisch)	1 – 5	HLW	Weinviertel	26 – 30	31 – 35	nein	keine
S22	weiblich	Sprachen (Deutsch, Französisch)	1 – 5	HLW	Weinviertel	26 – 30	26 – 30	ja	keine
S23	männlich	kaufmännische Fächer	15 und länger	HLT	Waldviertel	11 – 15	41 – 45	ja	1
S24	männlich	Sprachen (Deutsch, Englisch)	15 und länger	HLT	Waldviertel	20 – 25	46 – 50	ja	2

16.4 Transkriptionen

Interviewpartner S1

Montag, 12. Oktober 2009, 10:45 Uhr

- 1 I: danke für ihre zeit.
- 2 S1: sehr gerne.
- 3 I: die erste frage, die mich interessieren würde ist, warum haben sie sich eigentlich
4 entschieden als lehrerin tätig zu sein?
- 5 S1: das ist jetzt vielleicht etwas unmoralisch, aber das was mich wirklich interessiert hat,
6 waren die sprachen und die einfachste berufslaufbahn wie ich jung war, war lehrer,
7 da ein großer LEHRERMANGEL geherrscht hat und ich mit rotem teppich
8 empfangen worden bin in jeder schule, in der ich mich beworben habe.
- 9 I: und wie sind sie dann eigentlich nach hollabrunn gekommen?
- 10 S1: weil ich noch weit vom ende meines studium entfernt war, ich war im siebenten
11 semester, und der lehrermangel war da SO groß, dass der direktor gesagt hat, ich
12 bin froh, dass sie auch etwas studieren, dass sie unterrichten und dann waren hier
13 die bedingungen ausgezeichnet.
- 14 I: das heißt, sie pendeln jetzt jeden tag?
- 15 S1: ja ich pendle.
- 16 I: okay. * was mich noch interessiert, bezüglich eben ihrer lehrausbildung, wo haben
17 sie diese absolviert?
- 18 S1: ich war zuerst in italien, habe in italien studiert und dann an der wiener uni das ganz
19 normal das lehramtstudium absolviert und mit mehreren aufhalten in frankreich.
- 20 I: und in was für einer zeitspanne, haben sie das studium durchgezogen?
- 21 S1: *5* zehn semester.
- 22 I: also sehr gut unterwegs.
- 23 S1: ja (LACHEN)
- 24 I: und in was für fächer haben sie dann wirklich diplomiert?
- 25 S1: zu meiner zeit war es notwendig in beiden fächern eine diplomarbeit zu schreiben,
26 die hat damals hausarbeit geheißen, und in beiden fächern eine klausurarbeit zu
27 machen. also ich habe beide fächer vollkommen abgeschlossen, mit schriftlicher
28 diplomarbeit und klausurarbeit in sprachwissenschaft und literaturwissenschaft. und
29 pädagogik.
- 30 I: da hat sich einiges getan, ja (LACHEN)
- 31 S1: ja, es war etwas länger.
- 32 I: nachdem ja mein diplomarbeitsthema um fort- und weiterbildung handelt, ist ihnen
33 ALS LEHRER eigentlich bewusst, was der unterschied zwischen fort- und
34 weiterbildung ist?
- 35 S1: ich nehme an, ja.
- 36 I: wie würden sie das definieren?
- 37 S1: fortbildung ist, dass ich dort weitertu, wo ich bereits bin.
- 38 I: mmm.
- 39 S1: weiterbildung, würde ich sagen, ist vielleicht in eine andere richtung, eine
40 erweiterung dessen, also eigentlich in eine richtung, die ich noch nicht kenne.
- 41 I: ja genau, das wäre auch richtig, so wie sie das gerade definiert haben. jetzt geht es
42 bei mir ja um das schuljahr 2008/2009. haben sie da fortbildungstage besucht?
- 43 S1: JA, da habe ich fortbildungstage besucht. und zwar war da auf der uni in wien ein
44 seminar über internationale zertifikate für italienisch.

45 I: mmm.

46 S1: und zwar organisiert von einem, von DEM wichtigsten italienischen zentrum und da
47 bin ich hingegangen.

48 I: und wie lange hat dieses seminar gedauert?

49 S1: jetzt muss ich lügen, zwei oder drei tage, ich glaube zweieinhalb tage (LACHEN),
50 wenn ich das richtig in erinnerung habe.

51 I: mmm, okay. wenn sie generell fort- und weiterbildungsmaßnahmen ergreifen, an
52 was für instituten passiert das?

53 S1: ich, also da muss ich sagen, dass ich sehr sehr lange, ungefähr 20 jahre, das selber
54 gemacht habe und das war immer, über das pädagogische institut, wo wir eigentlich
55 eine wunderbare einrichtung hatten, die die organisation, *2* so zu sagen liefert und
56 die lehrer machen für lehrer fortbildung. also pädagogisches institut, aber im letzten
57 war es allerdings die uni.

58 I: okay. was für gründe, sind für sie ausschlaggebend, dass sie sagen, ich besuche
59 dieses seminar?

60 S1: weil es etwas ist, was ich mir nicht durch meine eigene lektüre oder meine eigene
61 persönliche fortbildung so gut aneignen kann wie auf einem seminar.

62 I: und jetzt das gegenteil, was für gründe würden dagegen sprechen, dass sie
63 irgendein spezielles seminar besuchen?

64 S1: weil ich das eigentlich schon weiß, wenn es ein thema ist, das mich nicht
65 interessiert, oder ich leicht abdecken kann durch information, die ich so und so
66 habe, dann würde ich nicht hinfahren.

67 I: und wie schaut es aus bezüglich den geografischen daten, also, wenn wir sagen,
68 das ist relativ weit weg, sagen wir in tirol, oder so?

69 S1: das wär mir egal.

70 I: das wär ihnen also egal?

71 S1: das ist egal. es ist ja auch so von den schulstrukturen, so dass es kein problem ist,
72 also das wurde uns noch nie etwas * in den weg gelegt.

73 I: mmm. * und wie schaut es überhaupt aus bezüglich der zeit, also, WANN sollte für
74 sie idealerweise ein seminar stattfinden? damit meine ich jetzt, soll es eher in der
75 schulzeit oder in der freizeit oder vielleicht gar in den ferien sein?

76 S1: ja das kommt immer darauf an, sagen wir etwas, was jetzt schulspezifisch ist, was
77 sich auf neue matura bezieht, auf diese dinge, da würde ich sagen, ist es ganz
78 gerechtfertigt, wenn es in der unterrichtszeit, also während des schuljahres passiert,
79 ich glaube, es nehmen fast alle veranstalter darauf rücksicht, dass es nicht
80 gerade in der HEISSEN Prüfungszeit stattfindet und längere sprachaufenthalte, die
81 für sprachlehrer immer wieder recht empfehlenswert wären, würde ich dann doch
82 eigentlich in die ferien verlegen.

83 I: und wenn wir gerade bei den ferien sind, gerade das pädagogische institut bietet ja
84 immer diese pädagogischen wochen an, in den sommerferien. haben sie da schon
85 einmal ein angebot genutzt?

86 S1: nein, noch nicht.

87 I: war einfach noch kein interessantes dabei?

88 S1: es kommt vielleicht auch ein bisschen darauf an, was die fächer sind. für die
89 sprachlehrer ist es am besten dort hinzufahren, wo die sprache gesprochen wird
90 und das tu ich jedes jahr und daher ist für mich dieses angebot nicht interessant.

91 I: okay. jetzt waren wir gerade bei der zeit, also wann das idealerweise stattfinden
92 sollte, jetzt ist die frage, WO sollte es idealerweise stattfinden?

93 S1: ja das ist wieder, ich mein, ich kann nicht für alle sprechen, wenn es schulinterne
94 dinge betreffen, wie neue vorschriften, dann ist es im nächst liegenden ort
95 wahrscheinlich am vernünftigsten und für die sprachlehrer wäre es immer schön,

96 wenn es dort ist, in dem land, in dem die sprache gesprochen wird. kommt aber
97 selten vor.

98 I: ja, *2* jetzt muss ich kurz überlegen, wo wir anschließen.*2* jetzt bei den
99 momentanen angeboten, die vorhanden sind, egal ob in richtung fort- oder
100 weiterbildung, sind sie da eigentlich zufrieden mit dem angebot? finden sie es als
101 ausreichend?

102 S1: ich * also, da muss ich jetzt einmal meine ganz persönliche stellung auch als lektorin
103 an der uni heranziehen, das heißt ich bilde mich SEHR viel weiter, weil ich das
104 notwendiger Weise tun muss, um meine lehrveranstaltungen ordentlich halten zu
105 können. es gibt sehr viele wege, sich dinge anzueignen, es gibt viele zentren also
106 für französisch und italienisch, die publikationen haben. das angebot ist für mich
107 nicht besonders ausschlaggebend. eben nur, wenn etwas ist, was besser abgedeckt
108 wird durch jemanden, der ein seminar hält.

109 I: und sie sprechen auch immer von instituten, gerade von sprachinstituten. jetzt ist ja
110 die pädagogische hochschule, die, die ja für den großteil der lehrer angebote hat. da
111 gibt jetzt es ja dieses neue anmeldesystem, das ph-online. haben sie sich # sich
112 schon damit auseinandergesetzt? #

113 S1: # ich habe mich da angemeldet # und habe voriges Jahr dann inskribiert und die
114 daten sind aber nicht weitergegeben worden, also ich habe das dann über
115 telefonate gemacht und über eine freundliche dame von der wiener ph bin ich dann
116 dort gelandet, aber das war voriges jahr äußerst schlecht.

117 I: das war ja gerade die umstellungsphase.

118 S1: ja genau.

119 I: und haben sie sich dann letztes schuljahr informiert über die angebote, die es dann
120 gab?

121 S1: JA, und habe eben ausgewählt, aber die anmeldung hat eigentlich nicht funktioniert
122 und habe es dann über den ganz traditionellen weg mit telefonat und mail gemacht.

123 I: verstehe, verstehe. also nicht, # der sinn von ph-online. #

124 S1: # nein #, das hat überhaupt nicht funktioniert, vielleicht weil es in ein anderes
125 bundesland gegangen ist, das weiß ich nicht.

126 I: wie finden sie das überhaupt, dass man sich pro bundesland anmelden muss?

127 S1: ja das ist etwas, dass halt in österreich so ist. dass wir geteilt sind in bundesländer,
128 aber speziell zum beispiel im italienisch, wo es nicht so viele schulen gibt, ist das
129 eigentlich ganz dumm, wenn ich das ehrlicher weise sagen soll.

130 I: haben sie sich heuer auch schon informiert, was für ein angebot es gibt?

131 S1: ich habe heuer bereits eine veranstaltung absolviert, die mich wieder interessiert
132 hat, die war aber völlig außerhalb von dem programm. und von der wusste ich und
133 das hat über die freistellung der direktion funktioniert. das war ein außerhalb des
134 programm liegendes.

135 I: mmm, ja weil wir gerade von dem außerhalb liegenden programm sprechen, es gibt
136 ja auch die ganzen schulinternen geschichten zum beispiel die ganzen
137 pädagogischen konferenzen. wie oft finden die bei ihnen an der schule statt?

138 S1: also mal so oft sie stattfinden müssen, einmal im semester und dann bei
139 anlassfällen.

140 I: okay und was für themen behandeln sie da. das heißt mich würde eher
141 interessieren, behandeln sie da wirklich pädagogische probleme oder eher die
142 probleme, die in schulklassen auftreten?

143 S1: die probleme, die einzelne schulklassen betreffen, das ist eher mehr
144 klassenkonferenzen, das heißt es sind ja nicht alle betroffen und es wäre nicht sehr
145 gescheit, wenn sich alle dazusetzen und nichts dazu zum sagen haben, da sie die
146 schüler nicht kennen. in den pädagogischen konferenzen kommen die große dinge,
147 wenn etwas die ganze schule betrifft, etwa wie gehen wir mit der hausordnung oder

148 raucherhof um und welche linie versuchen wir bei der disziplin oder bei der
149 betreuung einzelnen schüler oder mit einschaltung von schulpsychologen zu finden.
150 und dann gibt es die klassenkonferenzen, wenn in einzelne klassen was vorfällt,
151 was die anderen nicht interessiert.

152 I: und jetzt bei den pädagogischen konferenzen, greifen sie die probleme nur AUF
153 oder kommt es dann wirklich auch zur LÖÖÖSUNG?

154 S1: nach möglichkeit zur lösung. wir haben keine sehr schwierige kommunikation, das
155 heißt das problem ist ja, wenn es ein problem ist, ist es den meisten ja allen bekannt
156 und dann ist es schon ein versuch eine lösung zu finden. es gelingt auch oft.

157 I: und diese pädagogischen konferenzen, finden die bei ihnen dann zum beispiel, ich
158 kenne das von schulen, am ganzen samstagen # statt? #

159 S1: # nein #, das ist an einem unterrichtsfreien nachmittag.

160 I: mmm, okay. dann bleiben wir vielleicht gleich in der schule selber. sagt ihnen der
161 begriff schilf etwas?

162 S1: ja, das sind die schulinternen seminare.

163 I: ja und findet so was bei ihnen in der schule statt.

164 S1: ja durchaus. und zwar in erster linie zur edv-nutzung und einschulungen in so
165 lernplattformen und so, das, was wirklich alle betrifft.

166 I: ja genau. und finden sie es gut, das wirklich alle # hingehen müssen #?

167 S1: # NEIN #, wir müssen ja nicht hingehen. wir können uns dazu anmelden und wenn
168 eine ausreichende zahl angemeldet ist, dann findet es statt, aber es gibt kein muss.

169 I: okay. dann das gegenteil vom schilf ist das sogenannte begriff SCHÜÜÜLF. sagt
170 ihnen der etwas?

171 S1: nein, das weiß ich nicht.

172 I: das wären schulübergreifende seminare. das wäre zum beispiel /.

173 S1: ach so ja.

174 I: ich kenne das von wien, das zum beispiel englische sprache im kunstunterricht
175 stattfindet und dann können von allen schultypen, wo das halt verwendet wird,
176 lehrer kommen und mitmachen.

177 S1: ja. das ist aber das, das von der pädagogischen hochschule ohne hin *2* angeboten
178 wird.

179 I: ja genau meistens kommt die idee von einer schule und es werden dann die
180 anderen schule mit eingebunden.

181 S1: es kommt darauf an, wenn ein arge-leiter die idee hat, dann ist es mehr an einem
182 anderen ort oder vielleicht an der schule, an dem der arge-leiter ist. aber das ist nur
183 ein organisatorisches problem.

184 I: ich glaub', die nächste frage werden sie nur bejahen können und zwar ist momentan
185 in besprechung, das die universität künftig auch fort- und
186 weiterbildungsmaßnahmen für lehrer anbieten sollte, das heißt, ich nehme an, sie
187 sind sicherlich eine von denjenigen, die sagen, ja ich würde an der uni teilnehmen.

188 S1: es kommt darauf an, *2* WER es an der uni macht. wenn die didaktiker auch
189 didaktiker sind, ist es okay. wenn es darum geht, um jeweils sachliche inhalte, die
190 universitätsprofessoren gut vermitteln, dann schon, aber ich kann sagen, für mich
191 selbst und meine unipraxis, die klufft ist ziemlich tief.

192 I: das heißt, sie würden sich GENAUEST informieren, # wer der vortragende wäre #.

193 S1: # ja auf jedenfall, ja ja. # ich würde auf GAR KEINEN fall, außer von den
194 ausgewiesenen didaktikern etwas gerne über didaktik hören, von
195 univeritätsprofessoren, die überhaupt keine ahnung haben von schulunterricht.

196 I: das heißt, sie meinen, das der praxisbezug fehlt bei denen?

197 S1: ja notgedrungen. die haben einfach keine ahnung und sind auch nicht interessiert.
198 das sind wissenschaftlicher und keine praktiker in dem sinn und wie gesagt, wenn
199 es um sachorientierte dinge geht, dann sehr gerne, wenn es um didaktische dinge
200 geht, dann würde ich sehr genau schauen, wer die vortragenden sind.

201 I: mmm und wenn wir gerade von dieser klufft sprechen, von diesem praxisdefizit, es
202 gibt ja auch stimmen, die das immer bemängeln, dass einfach während der
203 unilehrerausbildung zu wenig praxisbezug ist. würden sie da etwas ändern?

204 S1: da würde ich sagen, dass das eigentlich nicht mehr stimmt. denn die pädagogische
205 schiene, auch bei den allgemeinbildenden fächern, beginnt im ersten
206 studienabschnitt und ist eigentlich sehr ausführlich. ich frage mich manchmal
207 vielleicht sogar schon ZU ausführlich. ob es so effizient ist, ist das zweite
208 fragezeichen. aber es beginnt eigentlich, es gibt zwei praxisformen in der schule, wo
209 die studenten in die schule kommen, vorbereitend, und dann aktiv, da müsste man
210 schon sagen, dass ausreichend pädagogik und didaktik betrieben wird.

211 I: okay. vielleicht noch, wie sehen sie den zusammenhang zwischen qualität des
212 unterrichtes und die fortbildungsbereitschaft des lehrers. glauben sie, dass der
213 unterricht eines lehrers, der sich regelmäßig weiterbildet oder fortbildet, dass da der
214 unterricht besser ist unter anführungszeichen?

215 S1: mmm. es kommt sehr darauf an, was man selber macht. wenn man selber ständig
216 am ball ist und mit dem fach auseinandersetzt und ständig weiß, dass ein fach nie
217 abgeschlossen ist, dann wird man wahrscheinlich weniger fortbildung brauchen.
218 wenn man lieber das angebot annimmt, weil es bequemer ist, dann /. aber ich würd'
219 auf keinen fall sagen, dass lehrer, die ständig auf fortbildung gehen, die sind, die
220 besser informiert sind.

221 I: mmm und * würden sie das überhaupt für gut heißen, wenn es in berufsbildenden
222 höheren schulen ein gewisses maß gibt, wo man sagt, so lieber lehrer du bildest
223 dich pro jahr, sagen wir, mindestens zwei tage weiter.

224 S1: das ist mir grundsätzlich ein unangenehmer gedanke, dass man alles in vorschriften
225 und schienen verpackt. ich weiß nicht wie stark das defizit ist, und wie sehr das eine
226 notwendigkeit ist, wenn die angebote nicht freiwillig angenommen werden. aber
227 grundsätzlich finde ich nicht, dass solche vorschriften notwendig sind.

228 I: jetzt ist es ja freiwillig.

229 S1: ja ja ja, aber eine vorschrift in die richtung würde mir unsympatisch sein.

230 I: mmm. und was mich jetzt noch interessieren würde, nehmen wir an, in die direktion
231 werden angebote geschickt, kommt dann auch einmal die direktorin zu ihnen und
232 sagt, schau mal, das ist ein super angebot, möchtest du das nicht wahrnehmen?

233 S1: die direktorin gibt alles weiter und überlässt es uns. aber wir werden gut informiert.

234 I: okay. * gibt es von ihrer seite noch etwas, was wir zum thema fort- und
235 weiterbildung noch nicht erwähnt haben, sie aber unbedingt noch loswerden wollen?

236 S1: ich kann nur aus der sicht als veranstalterin solcher seminare etwas sagen, also es
237 fällt auf, dass immer dieselben leute kommen, ich würde sagen, es gibt einen
238 prozentsatz, ich weiß nicht, ich kann's nicht genau, einen kern von teilnehmern, die
239 kommen immer wieder und dann gibt es welche, die kommen selten und ich weiß
240 durch meine kontakte zum pädagogischen institut bzw. pädagogische hochschule,
241 wo ich weniger bin, da ich ein bisschen aussteige, dass es einen anteil gibt, der NIE
242 kommt. ich habe das selber jahre lang durch die leitertätigkeit gemerkt, dass immer
243 dieselben leute kommen und die gerne kommen. und das ist schon sehr auffällig.
244 (LACHEN)

245 I: die universität möchte eine eingangsphase für die lehrerausbildung einführen, wo
246 festgestellt werden soll, ob ein Student als Lehrer geeignet ist oder nicht. was halten
247 sie von einer solchen phase?

248 S1: ich wäre für eine solche phase, falls es durch diese gelingt, jene personen
249 abzuschrecken, die mit großer wahrscheinlichkeit unglückliche lehrer werden. * zum

250 beispiel personen, die sich in der schule wohl gefühlt haben, weil sie eifrig und
251 strebsam waren, aber von eher schüchternem charaktere sind. diese erhalten als
252 schüler viel positive rückmeldungen aus der schule, *2* sind aber oft jene, die in der
253 interaktion mit schülern nicht leicht das oberwasser behalten. *3* deutlich zu zeigen,
254 was im lehrberuf zu leisten ist, / vor allem in hinsicht auf die sicher nicht mehr lange
255 auf sich warten lassende ganztagschule * mit betreuungsaufgaben parallel zur
256 unterrichtstätigkeit.

257 I: so vielleicht zum abschluss, wenn sie ihre letzten unterrichtsjahre revue passieren
258 lassen, würden sie sich auch heute noch dafür entscheiden, den lehrberuf
259 aufzugreifen?

260 S1: mir ist der beruf immer äußerst leicht gefallen. und daher * hat es mir immer spaß
261 gemacht, macht mir spaß. wenn die tendenz zu größerer zentralisierung eher
262 natürlich unsympatisch, wenn ein schulsystem so geändert WÜRDE, dass die
263 höhere stundenverpflichtung ausgeglichen wird durch einen rigiden plan, wo man
264 selber nicht mehr viel vorbereiten muss, was sehr ökonomisch ist, was ich
265 vollkommen einsehen, dass es ökonomisch und billiger ist, dann wäre das die
266 weniger schöne art zu unterrichten. ich kenn' das von frankreich, wo das schon seit
267 immer so ist und wo ich den eindruck habe, dass das korsett der lehrer GROSS IST,
268 im unterschied zu uns.

269 I: dann sage ich danke schön.

270 S1: bitte gern.

Interviewpartner S2

Montag, 12. Oktober 2009, 10:00 Uhr

- 1 I: vorweg mal danke, dass sie zeit gefunden haben.
2 S2: bitte gerne.
3 I: was mich gleich einmal interessieren würde, warum haben sie eigentlich den
4 lehrberuf gewählt?
5 S2: weil mich die arbeit mit den jungen leuten schon immer interessiert hat und
6 geografie und französisch, weil ich hier beruf und hobby verbinden kann, weil mich
7 sehr viele teilbereiche der geografie interessieren und weil mich auch reisen
8 interessiert und daher fremdsprachen.
9 I: okay. ** wo genau haben sie ihre lehrausbildung absolviert?
10 S2: universität wien.
11 I: und in welchen fächern haben sie diplomiert? haben sie sowohl dasselbe studiert,
12 also auch diplomiert?
13 S2: ja.
14 I: und das war?
15 S2: französisch einerseits und geografie und wirtschaftsgeografie andererseits.
16 I: okay. ist ihnen als lehrer eigentlich der unterschied bewusst zwischen
17 lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung?
18 S2: prinzipiell ja, weil ich ja selber im pi tätig war.
19 I: wie definieren sie das?
20 S2: die lehrerfortbildung sind einzelne seminare, wo dann zum beispiel eben spezielle
21 themen behandelt werden, und die weiterbildung sind seminarreihen meines
22 wissen, wenn das noch immer so ist auf der ph, wo man dann eventuell ein diplom
23 bekommt.
24 I: okay. ich habe die festschrift zur gründung zu ph nö gelesen. dort haben sie es so
25 definiert, dass fortbildung alle seminare sind, wo ich mich in meinen eigenen fächern
26 weiterbildet.
27 S2: ja ja.
28 I: und weiterbildung ist, wenn ich andere qualifikationen erhalte, bei mir war es zum
29 beispiel der netzwerkadministrator
30 S2: ja.
31 I: im schuljahr 2008/2009 haben sie fortbildungen besucht?
32 S2: 2008/2009? fortbildungen ja, allerdings wurden sämtliche seminare abgesagt. es
33 waren dienstbesprechungen, respektive arge-sitzungen.
34 I: wie viele tage waren das?
35 S2: das waren insgesamt vier tage.
36 I: mmm *2* wenn sie fort- und weiterbildung besuchen, oder besucht haben in dem
37 fall, was waren das für themen, die da behandelt worden sind?
38 S2: es waren vorwiegend themen internationale wirtschaft und geografie, internationale
39 wirtschafts- und kulturräume, iwk heißt das fach jetzt, das ist in der fünften seit
40 einem jahr, geografie und respektive geschichte. und in iwk kann man maturieren.
41 da ist es um maturavorschriften gegangen und sonst französisch didaktik und
42 matura, in diese richtung.
43 I: mmm. und die ganzen fortbildungen, die sie so besuchen, an was für instituten finde
44 diese statt? von was für einem institut geht es aus?
45 S2: die arges laufen zurzeit über die pädagogische hochschule und über den
46 landesschulrat, weil eine arge-sitzung kann der landesschulrat praktisch injizieren
47 und seminar die pädagogische hochschule.

48 I: mmm und wenn sie fortbildungen, oder sagen wir generell seminare, wenn sie also
49 seminare besuchen, was für gründe sind für sie ausschlaggebend, dass sie das
50 seminar besuchen wollen?

51 S2: das an sich weiterbildet und doch das ein oder andere neue hört.

52 I: das heißt im prinzip eigeninteresse?

53 S2: ja.

54 I: *3* das gegenteil vielleicht, was für gründe sehen sie, um ein seminar NICHT zu
55 besuchen?

56 S2: wenn das thema nicht mit dem lehrplan ÜBERHAUPT zusammenpasst, ist das
57 verlorene zeit, da steh' ich lieber in der klasse (LACHEN).

58 I: ja und wäre der geografische ort irgendwie ausschlaggebend, zum beispiel wenn wir
59 sagen, in vorarlberg das seminar stattfinden # würde #.

60 S2: # nein #, das wäre mir egal. wenn mich das interessiert, dann fahre ich dort hin.

61 I: okay. so jetzt nicht das thema betreffend, sondern die zeit betreffend. wann sollte
62 das seminar idealerweise stattfinden, da meine ich sollte es in der schulzeit, in der
63 freizeit oder gar in der ferienzeit?

64 S2: das versucht man schon jahre und jahrzehnte.

65 I: ja ich weiß (LACHEN)

66 S2: (LACHEN) schulzeit und freizeit gemischt, auch in der ferienzeit, wenn es möglich
67 ist, aber da findet, da ist das problem mit den quartieren und den referenten und so
68 weiter, das haben wir damals schon alles versucht. man schaut dann natürlich
69 immer, dass man das seminar so legen kann, das möglichst wenig schulzeit darauf
70 geht.

71 I: ja, wenn wir jetzt gerade von der ferienzeit sprechen: das pädagogische institut, jetzt
72 halt hochschule, bietet ja auch immer die pädagogischen wochen, das heißt juli und
73 august. haben sie da schon einmal ein angebot genutzt?

74 S2: habe ich auch.

75 I: und was war das?

76 S2: da war ich im ausland.

77 I: im ausland?

78 S2: das war damals ostungarn im juli.

79 I: okay. jetzt haben wir abgeklärt, warum sie das interessiert und in was für einer zeit
80 es stattfinden sollte. wo sollte es idealerweise stattfinden, das heißt an was für
81 einem institut, an was für einem ort? wenn wir jetzt das wunschkonzert hätten.

82 S2: beim ort ist mir das, wie gesagt, egal. das hängt vom thema ab. wenn ich an
83 geografie denke, falls ein seminar über gletscher gehalten wird, das kann man nicht
84 im waldviertel machen.

85 I: (LACHEN)

86 S2: ganz klar. (LACHEN) daher sollte man vom ort flexibel sein und vom institut her,
87 dann würd' ich sagen, die leute, die die besten referenten halt haben.

88 I: bezüglich dem angebot, das es momentan gibt, sind sie da zufrieden, finden sie das
89 als ausreichend?

90 S2: ich finde es ist ausreichend, wenn man sich dafür interessiert. und leider gottes ist
91 das iwk-seminar wieder abgesagt worden, aufgrund zu wenig teilnehmer. ich war
92 angemeldet, aber es waren zu wenige.

93 I: was würden sie als verbesserungswürdig sehen? das es trotzdem stattfindet, oder #
94 was würden sie besser machen #?

95 S2: # tja # das ist eine finanzielle frage. denn das ganze kostet ja auch geld und wegen
96 sechs sieben leuten das seminar zu machen, ist unwirtschaftlich. *2* was man
97 besser machen könnte, das alte anwendungsprogramm wieder einführen, denn ich

98 glaube, dass gerade im bhs-bereich in niederösterreich die lehrer gewohnt waren,
 99 dass sie sich aktuell anmelden konnte, denn ich halte es persönlich auch für sinnlos,
 100 dazu stehe ich auch, dass ich mich im mai oder juni für eine veranstaltung im
 101 september oktober anmelden soll.

102 I: okay. sie haben mehr oder weniger schon die frage abgedeckt, wie sie mit dem
 103 neuen anmeldesystem der pädagogischen hochschule klar kommen.

104 S2: ich komme klar, ich bin aber nicht damit zufrieden. (LACHEN)

105 I: ja. und sind sie wirklich so, dass sie sich regelmäßig einloggen und über das ph-
 106 online nachschauen, was es # neues gibt #.

107 S2: # zwei bis dreimal # im monat schaue ich schon.

108 I: machen sie wirklich? gibt es an ihrer schule auch andere möglichkeiten, wie sie zu
 109 den seminaren kommen?

110 S2: über die direktion, wenn ein seminar hereinkommt, das von wo anderes
 111 ausgeschieden ist, haben wir auch.

112 I: okay, das heißt, sie werden sehr unterstützt von der direktorin?

113 S2: im prinzip ja, ja.

114 I: *3* es kommen wir mal weg von den externen seminaren und kommen in die schule
 115 selber. und zwar gibt es die pädagogischen konferenzen. wie oft finden die bei
 116 ihnen in der schule statt?

117 S2: nach bedarf, das kann zweimal im semester sein, das kann auch dreimal sein, je
 118 nach bedarf.

119 I: ist das dann in der unterrichtszeit oder in der unterrichtsfreien zeit?

120 S2: in der unterrichtsfreien zeit.

121 I: mmm. bei den pädagogischen konferenzen, welche themen werden da behandelt?

122 S2: das können informationen sein von direktorensseminar, das können informationen
 123 sein aus aktuellem anlass vom ministerium oder landesschulrat, das können
 124 pädagogische themen sein, wenn es die ein oder andere probleme gibt mit
 125 irgendeinem schüler, dann macht man eine klassenkonferenz.

126 I: okay. und sagen wir, wenn solche pädagogische probleme aufgegriffen werden,
 127 wird es dann nur problematisiert oder findet man dann wirklich bis zum ende der
 128 konferenz eine lösung.

129 S2: man versucht lösungen zu finden. was nicht immer ganz leicht ist, manchmal findet
 130 man sie, manchmal braucht man auch externe unterstützung durch den
 131 schulpsychologen oder was auch immer.

132 I: und wenn jetzt keine lösung zu stande kommt, kommt dann eine zweite
 133 pädagogische konferenz?

134 S2: so einen großen fall hatten wir eigentlich noch nicht.

135 I: das heißt, sie haben eher braverer schüler?

136 S2: im großen und ganzen, ja.

137 I: (LACHEN) würden sie irgendetwas an pädagogischen konferenzen
 138 verbesserungswürdig finden?

139 S2: nein.

140 I: und sind sie, ganz ehrlich jetzt, immer daran interessiert, was gesprochen wird bei
 141 den pädagogischen konferenzen?

142 S2: immer zu hundert prozent? nein (LACHEN)

143 I: okay. (SCHMUNZELN)

144 S2: sie wollten eine ehrliche antwort (LACHEN)

145 I: ja, ja. ich kenne das ja aus eigener erfahrung.

146 S2: (LACHEN) manchmal klinkt man sich aus, wenn themen oder punkte dabei sind, die
147 einem nicht direkt betreffen. was in bw oder edv gemacht wird, ja, wenn es mich
148 nicht direkt als user betrifft, eigentlich egal.

149 I: ja, verstehe ich. neben den pädagogischen konferenzen gibt es noch was anderes,
150 was direkt in den schulen stattfinden kann, die sogenannten schilfs.

151 S2: ja die schulinterne fortbildung.

152 I: besuchen sie so etwas auch?

153 S2: ja.

154 I: und wenn solche schulinternen veranstaltungen stattfinden, wer wählt das thema
155 aus?

156 S2: da wird ein thema entweder vorgeschlagen aus aktuellen anlass, zum beispiel
157 haben wir einige seminare zur einföhrung vom lms, von dieser lernplattform, die
158 waren sehr gut. oder wenn es nette erneuerungen gibt, wird ein schilf darüber
159 gemacht. das betrifft dann prinzipiell alle. oder es hat ein kollege einen vorschlag
160 gemacht für eine kleiner gruppe.

161 I: und letztes schuljahr haben sie schilfs besucht?

162 S2: ja. da hatten wir? da war etwas mit lms, wenn ich mich recht erinnere.

163 I: über diese plattform?

164 S2: ja.

165 I: das gegenteil von schilf ist das sogenannte schüüülf. sagt ihnen das was?

166 S2: nein, das sagt mir nichts.

167 I: schulübergreifende veranstaltungen.

168 S2: die schulübergreifende, die abteilungsübergreifende halte ich für TEILWEISE nicht
169 schlecht, aber wirklich nur bei teilen, denn wenn ich an fremdsprachen denke wie
170 französisch, hat die ahs andere schwerpunkte als eine bhs. in edv-sachen: die htl
171 hat andere programme als die hak. also das ist sinnlos.

172 I: okay. also bei den sprachen würden sie aber schon # sagen/ #

173 S2: # teilweise # ja. es kommt dann wieder auf die themenstellung an. reine
174 grammatikseminare gibt es zum glück ja nicht mehr. der condisionel ist bei uns
175 genauso wie in der ahs, das ist keine frage, aber die themen sind andere. literatur
176 haben wir bestenfalls randlich, wir haben mehr korrespondenz und kommunikation
177 und da sind WIR ausgebildet dafür, natürlich auch in seminaren, aber in der ahs ist
178 das nicht so am lehrplan.

179 I: das heißt, sie sagen, das schülf eher nur innerhalb der eigenen schultypen, würd'
180 sinn machen?

181 S2: innerhalb der eigenen schultypen ja, weil die gesichtspunkte andere sind. ja, und
182 was auf der pädagogischen hochschule geplant war, TOTAL ÜBERGREIFENDE
183 wirtschaftsinformatikseminare, ist sowieso der größte nonsense. denn ein
184 volksschullehrer, ein hauptschullehrer, ein htl-leher und ein hak-lehrer was sollten
185 die für gemeinsamkeiten haben, außer dass sie den computer aufdrehen?

186 I: (LACHEN)

187 S2: die arbeiten mit unterschiedlichsten programmen.

188 I: verstehe. jetzt ganz was anderes. an der universität wird momentan daran getüffelt,
189 dass es künftig auch für lehrer fort- und weiterbildung geben soll. das die seminare
190 an der uni veranstaltet werden. würden sie solche seminare besuchen?

191 S2: * wenn sie gut sind, ja.

192 I: wie könnte man das definieren „wenn sie gut sind“?

193 S2: es sollten nicht uniprofessoren selber wieder reden, weil das hat man während des
194 studiums gehört. es sollten praktiker reden, ja, und es wäre auch themenabhängig.

195 angenommen ein französischseminar literatur des 18. jahrhunderts da würde ich
196 sicherlich nicht hinfahren, weil das interessiert mich einfach nicht (LACHEN)

197 I: *2* wie würden sie sich vorher informieren, ob das seminar gut sein könnte oder
198 nicht? abgesehen vom thema jetzt. würden sie sich speziell über die vortragenden
199 informieren?

200 S2: mich würde interessieren, wer ist der vortragende und worüber redet der. da kann
201 man sich meistens dann ein bild machen. und ich habe mir angewöhnt, mit einem
202 möglichst geringen erwartungshorizont hinzufahren, weil dann kann man nicht
203 enttäuscht werden. (SCHMUNZELN)

204 I: okay. (LACHEN)

205 S2: wobei ich aber sagen muss, ich war schon auf ziemlich vielen seminaren während
206 meiner dienstzeit und habe schon noch vor (LACHEN) auf das eine oder andere zu
207 fahren vor meiner pension und ich kann nicht sagen, dass irgendein seminar, egal
208 welches, total unnötig war. Also IRGENDWAS kann man immer mitnehmen.

209 I: Ja, es gibt auch ausnahmen.

210 S2: da hab' ich glück gehabt. (LACHEN)

211 I: (LACHEN) gut ausgewählt zuvor. wie finden sie generell, dass der unterricht, also
212 die qualität des unterrichtes, von einem lehrer auch abhängig ist, ob er sich
213 weiterbildet und fortbildet?

214 S2: *3* fachlich sicher. aber beim unterricht spielen auch andere komponenten
215 sozialmenschlich eine rolle.

216 I: mmm. aber bei uns ist es generell in den berufsbildenden höheren schulen das
217 ganze auf freiwilligkeit passiert, ob ich was besuche, obwohl es ja eigentlich ein
218 pflicht des lehrers ist, aber es gibt halt sehr viele alteingesessene, die eben
219 überhaupt nichts besuchen.

220 S2: wem sagen sie das?

221 I: das heißt, wären sie dafür, dass man sagt, es gibt eine gewisse anzahl von tagen,
222 die vom lehrer besucht werden # MÜSSEN #?

223 S2: # ich wäre # dafür, dass innerhalb von zwei bis drei jahren, nicht in einem jahr, wenn
224 man dann zum beispiel uninteressante themen, die wirklich etwas ferner der realität
225 sind, was ja auch vorkommen KÖNNTE. innerhalb von zwei bis drei jahren sollte ein
226 lehrer schon einige fortbildungstage aufweisen. wenn einer fünf oder zehn jahre gar
227 nirgends hinfährt, dann frage ich mich auch was, weil auch in anderen berufen gibt
228 es fortbildung.

229 I: und was für konsequenzen würden sie dann * vorsehen, wenn er das nicht einhält?

230 S2: * ich *2* # da kann ich ihnen/ #

231 I: # sollte es konsequenzen geben #?

232 S2: dazu kann ich ihnen nichts sagen? vielleicht ein gespräch mit der direktion, ja, aber
233 da müsste der gesetzliche rahmen überhaupt geändert werden.

234 I: bezüglich rahmenänderung, es wird schon des längern diskutiert, dass sich bei der
235 Lehrerausbildung an der uni auch etwas ändern sollte und zwar die einföhrung einer
236 eingangsphase. in dieser eingangsphase soll getestet werden, ob ein student für den
237 lehrerberuf geeignet ist oder nicht. was halten sie von einer solchen maßnahme?

238 S2: ich halte von dieser eingangsphase sehr viel, WENN sie richtig durchgeführt wird.
239 man kann sich dann rechtzeitig ein berufsbild machen und sieht auch das *2*,
240 nennen wir es, das leben in der klasse von einer anderen seite als von der seite des
241 ehemaligen schülers.

242 I: okay. gibt es von ihrer seite her noch irgendetwas zur fort- und weiterbilden, das wir
243 jetzt nicht besprochen haben, und ihnen am herzen brennt?

244 S2: (KOPFSCHÜTTELN)

245 I: haben wir alles abgehandelt?

246 S2: am herzen brennen, PH-ONLINE (LACHEN)
247 I: (LACHEN)
248 S2: aber das ist andern orts, da habe ich # auch schon meine meinung. #
249 I: # ich glaube, # da müssen wir noch lange diskutieren.
250 S2: ja, das glaube ich auch. aber dazu habe ich auch schon meine meinung deponiert,
251 weil ich kenne noch immer einige leute und wir reden ab und zu.
252 I: mmm. meine letzte frage an sie, wäre jetzt noch, wenn sie so zurückblicken auf die
253 unterrichtsjahre, die sie so gemacht haben, würden sie auch heute noch den
254 lehrberuf wählen?
255 S2: *2* JA, denn wenn ich ihn heute wählen würde, dann wäre ich wieder jünger und
256 nicht 55 (LACHEN)
257 I: (LACHEN) abgesehen vom alter.
258 S2: und da sieht man so manches anderes. aber, wenn ich zurückdenke, 30 Jahre
259 lehrertätigkeit haben sich schon verändert. vielleicht wird man selber auch älter,
260 aber wenn man zuhause selber kinder hat, dann sieht man in der schule schon
261 einige entwicklungen, die nicht ganz passen. aber das ist ein gesellschaftliches
262 problem.
263 I: mmm.
264 S2: man kann nicht alle schüler und schülerinnen über einen kamm scheren, das geht
265 nicht. es gibt super schüler und es gibt halt * die, die wo anders besser aufgehoben
266 wären, sagen wir mal so.
267 I: ja, das heißt, generell würden sie sagen, sie würden schon wieder wählen.
268 S2: schon, eher ja.
269 I: danke fürs gespräch.
270 S2: ich danke ihnen. und ich wünsche ihnen weiterhin alles gute für ihre arbeit.

Interviewpartner S3
Montag, 12. Oktober 2009, 11:35 Uhr

- 1 I: zuerst bedanke ich mich für das interview.
2 S3: keine ursache.
3 I: vorweg würde mich gleich einmal interessieren, warum haben sie den lehrberuf
4 gewählt?
5 S3: *2* den lehrberuf *2* ich habe mich schon während meiner mittelschulzeit immer *
6 gerne * damit beschäftigt anderen dinge zu erklären und ihnen etwas beizubringen,
7 wo ich gesehen habe, dass jemand schwierigkeiten gehabt hat. und als zweites, von
8 dem gegenstandsbereich her, hat sich halt herauskristallisiert, während meiner
9 teenagerjahren schon, dass ich sprachlich eine gewissen begabung habe.
10 I: mmm. wo haben sie dann dieses lehrausbildung absolviert?
11 S3: an der universität wien.
12 I: und was für fächer # haben sie studiert? #
13 S3: # am institut für anglistik und romanistik. #
14 I: und in was für fächer haben sie nachher diplomiert? das heißt definitiv
15 abgeschlossen?
16 S3: englisch und französisch.
17 I: mmm. * ist ihnen als lehrer eigentlich der unterschied zwischen lehrerfortbildung und
18 lehrerweiterbildung bekannt?
19 S3: *2* mmm, jetzt * nicht exakt. da müsste ich jetzt einmal nachdenken.
20 lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung, ich nehme, dass die weiterbildung, über
21 die gegenstandsbereich hinausgeht, die man * /
22 I: die man eigentlich studiert hat.
23 S3: die man eigentlich studiert hat und die man dann auch unterrichtet. ja?
24 I: vollkommen richtig. wie viele fortbildungstage haben sie im schuljahr 2008/2009
25 absolviert?
26 S3: gute frage, das werden so gewesen seinnn * fünf bis sechs tage.
27 I. also sehr viele.
28 S3: ja. ja fünf tage.
29 I: was waren das für maßnahmen?
30 S3: arbeitsgemeinschaften und lehrerfortbildung in mein/ im bereich englisch.
31 I: können sie vielleicht noch einen titel erwähnen?
32 S3: ja, * reife- und diplomprüfung, aufgabestellungen in hinblick auf die kommenden
33 zentralmatura, das war eines. und * der lexico-proche da ist es um
34 sprachvermittlung abseits von grammatikregeln gegangen.
35 I: okay. und an welchen instituten besuchen sie dann diese seminare?
36 S3: das war damals noch im rahmen des pädagogischen institutes niederösterreich, das
37 PI. da gibt es eben seminare immer an diversen veranstaltungsorten über ganz
38 niederösterreich verteilt.
39 I: okay. welche gründe sind für ausschlaggebend, dass sie ein seminar besuchen?
40 S3: die aktualität *2* und * die relevants der umsetzung, das heißt, wie viel kann ich
41 davon tatsächlich mitnehmen und in meinem unterricht auch umsetzen.
42 I: und das gegenteil? welche gründe wären ausschlaggebend, dass sie ein seminar
43 auf keinen fall besuchen?
44 S3: praxisferne *5*.
45 I: wäre für sie auch der ort ausschlaggebend?
46 S3: * der ort spielt schon auch eine rolle, ja. die entfernung, sehr richtig.

47 I: das heißt, wo wär da ihre schmerzgrenze?
48 S3: *3*
49 I: welches bundesland?
50 S3: bundeslandmäßig? tirol, salzburg, kärnten.
51 I: da würden sie eher nicht hinfahren.
52 S3: nein.
53 I: und wenn sie das thema brennend interessiert?
54 S3: *3* DANN schon.
55 I: dann schon?
56 S3: ja, dann schon.
57 I: so jetzt haben wir die gründe, warum sie teilnehmen oder halt auch nicht. jetzt
58 würde mich noch interessieren, wann sollte idealerweise ein seminar stattfinden, so
59 dass sie sagen, dieses seminar besuche ich?
60 S3: sie meinen übers jahr verteilt, oder wie?
61 I: nein, eher so, ob es in der schulzeit stattfinden sollte, oder in ihrer freizeit oder
62 vielleicht sogar in den ferien.
63 S3: also, ich würde sagen, so wie die praxis jetzt ist, ist es gut. die seminare finden
64 immer teilweise in der unterrichtszeit und in der freizeit statt, denn es hat ja niemand
65 von 8:00 bis 18:00 uhr unterricht, das heißt, wenn ich mal an einem tag vier stunden
66 unterricht habe, und bis 16:00 17:00 uhr im seminar sitze, ist es sowohl als auch.
67 ja?
68 I: und weil wir von der ferienzeit gesprochen haben. es gibt von der pädagogischen
69 hochschule die pädagogischen wochen, die finden dann ja juli august statt. haben
70 sie da schon mal etwas wahrgenommen von dem angebot?
71 S3: nein, noch nicht, nein.
72 I: aus was für einem grund?
73 S3: da hat mich inhaltlich noch nie was wirklich angesprochen.
74 I: okay. das heißt, es ist nicht, weil es in der ferienzeit ist?
75 S3: nein
76 I: sondern es gibt halt nichts passendes.
77 S3: ja. obwohl das muss man auch dazusagen, dass das auch ein argument ist, weil
78 besonders in der zeit, die letzten zwei wochen im august, dann doch schon einiges
79 für die schule getan werden muss und das ist sicher auch ein argument.
80 I: okay. jetzt haben wir abgeklärt, in was für einer zeit das idealerweise stattfinden
81 sollte, jetzt wäre noch der ort interessant. das heißt, wo muss für sie ein seminar
82 stattfinden, dass sie jetzt sagen, toll dieses seminar ist es.
83 S3: naja, im günstigsten fall ist es innerhalb von 30 km vom schulort.
84 I: fahren sie da immer mit dem auto hin?
85 S3: ja, das ist praktisch von hollabrunn aus * faktisch unmöglich die seminare zum
86 kursbeginn zum seminarbeginn mit einem öffentlichen verkehrsmittel zum erreichen.
87 I: okay.
88 S3: ist nicht möglich.
89 I: wie finden sie momentan die angebote im bereich der fort- und weiterbildung? sind
90 sie für sie ausreichend, oder würden sie etwas verbessern?
91 S3: für meinen gegenstandsbereich * würd' ich einmal sagen, sind sie ausreichend.
92 I: gibt es keinen themaschwerpunkt, den sie zum beispiel vorschlagen würden?
93 S3: mmm, na es ist so, dass ich mit den vortragenden und arbeitgemeinschaftleitern in
94 guten kontakt stehe und wir uns da eigentlich immer absprechen, was gewünscht

95 wird, oder was wir uns vorstellen und die versuchen diesen vorstellungen auch
96 gerecht zu werden.

97 I: mmm. sind wir jetzt auch gleich bei der pädagogischen hochschule, wo ja die
98 meisten seminare für berufsbildende höhere schule stattfinden. das neue
99 anmeldesystem, das es ja seit letztem schuljahr gibt: wie kommen sie damit klar?

100 S3: ja, ich persönlich? das prozedere an und für sich ist mir klar, es ist schon um einiges
101 komplizierter GEWORDEN und das problem ist, dass man sich für seminare sehr
102 sehr viel früher jetzt anmelden muss als früher der fall war, ja, es war zum beispiel
103 für eine arbeitgemeinschaft oder für ein seminar für september oder ende
104 september musste man sich bis anfang juni anmelden und aufgrund dieser
105 tatsache, haben sich so wenige angemeldet, dass das dann auch nicht zustande
106 gekommen ist, ja. es gibt immer wieder seminare, ja, die nicht zustande kommen,
107 aufgrund dieses neuen anmeldesystems und das finde ich sehr schade.

108 I: und informieren sie sich selber wirklich regelmäßig über dieses ph-online, was für
109 angebote es gibt?

110 S3: um nochmals darauf zurückzukommen, die sehr guten kontakte mit den
111 vortragenden und arbeitgemeinschaftsleitern bringen es mit sich, dass die mich
112 selber informieren per e-mail, welche seminare vorgesehen sind, mit welchen
113 inhalten, das heißt, ich bekomme die info schon vorher und muss mich nicht erst in
114 ph-online schlau machen. und die leute, die diese info nicht haben, haben es
115 zugebener maßen etwas schwerer, ja. ja dieses sich ständige online informieren, ich
116 glaube, dass das eine vision ist, ein wunsch * DENKEN. dass das die leute nicht
117 machen und dass es deshalb zu diesen VERMEHRTEN absagen von
118 veranstaltungen kommt.

119 I: und glauben sie, dass dieses NICHT-machen von informieren hängt das auch ein
120 bisschen vom alter ab? sagen wir, wenn diese jungen lehrer nachkommen, die es ja
121 nicht anders gewohnt sind, das es, sagen wir, eine reine erziehungssache ist?

122 S3: DAS glaube ich NICHT. ich habe jetzt heuer wieder junge kolleginnen bei mir an der
123 schule, die das, glaube ich, auch nicht regelmäßig machen, einfach auf der
124 tatsache, dass die arbeitsDICHTe derartig STARK ist, dass dieses zusätzliche sich
125 auch wieder immer informieren *2*, also kein grund ist, den man nur bei den älteren
126 lehrern zu suchen hat. meine persönliche meinung.

127 I: okay. jetzt gehen wir einmal weg von den ganzen externen seminaren. es gibt ja
128 auch in der schule möglichkeiten wie man sich weiterbildet, zum beispiel die
129 pädagogischen konferenzen.

130 S3: mmm

131 I: wie oft findet das bei ihnen an der schule statt?

132 S3: ich würd' sagen, ein- bis zweimal pro semester.

133 I: und auf was kommt das dann darauf an, wann es stattfindet?

134 S3: das entscheidet die dienststellenleiterin. sie sagt, für sie ist dieser bedarf gegeben
135 und daher wird diese konferenz angesetzt.

136 I: und * welche themen behandeln sie in so einer pädagogischen konferenz? wenn
137 man das letzte schuljahr hernimmt.

138 S3: mmm?

139 I: in was für eine richtung geht es?

140 S3: ja eigentlich hauptsächlich besprechungen von verordnungen seitens unseres
141 dienstgebers.

142 I: mmm. und auch pädagogische probleme? wenn so was auftritt in der schule?

143 S3: ja. auch. das nimmt aber den kleiner teil einer konferenz * ein. das meiste sind
144 administrative verordnungsgebundene sachen.

145 I: * und * jetzt nennt man das pädagogische konferenz, jetzt sagen sie aber, dass eher
146 der ganze dienstliche unsinn, sag' ich jetzt einmal behandelt, würden sie sich etwas
147 anderer erwarten von einer pädagogischen konferenz?
148 S3: JA.
149 I: was? was wären ihre wünsche?
150 S3: tatsächlich auf pädagogische aspekte des unterrichtes einzugehen, sprich,
151 situationen zu * besprechen, wobei ich jetzt ausdrücklich sage, besprechen und
152 nicht ZERSPRECHEN, weil das ist ja meistens die gefahr bei solchen sachen, diese
153 situationen zu analysieren und vielleicht auch mit mit experten zu besprechen, die
154 den unterricht heutzutage immer schwieriger machen, nämlich die pädagogischen
155 unter anführungszeichen probleme, was man auch immer darunter versteht.
156 I: und wären sie dann auch bereit, das sie zum beispiel öfters im jahr pädagogische
157 konferenz abzuhalten, wenn sie sagen, es kommen experten von außerhalb und die
158 helfen ihnen weiter.
159 S3: ja, ja.
160 I: das heißt, sie würden unter anführungszeichen die zeit opfern?
161 S3: ja, ja, * aber wirklich nur, wenn hier fundierte experten am werk sind, die eine
162 ausbildung haben, die wir als lehrer nicht haben, ja.
163 I: *2* weil wir gerade bei dieser speziellen ausbildung sind. würden sie es für gut
164 heißen, wenn es solche ausbildungen gäbe und jeder lehrer daran teilnehmen
165 sollte? die ganzen pädagogischen probleme, die ebenso so auftreten, nehmen wir
166 das disziplinproblem, oder was auch immer, dass man wirklich sagt, es gibt hier
167 spezielle angebote und das sollte auch wirklich jeder lehrer besuchen, damit er auch
168 am aktuellen stand der dinge ist.
169 S3: tja, in richtung gewaltprävention zum beispiel, ja.
170 I: *2* würden sie es für gut heißen, wenn es keine freiwillige maßnahme wäre,
171 sondern dass wirklich jeder verpflichtend daran teilnehmen sollte.
172 S3: *3* mmm. *2* das müsste man im einzelfall *4* # entscheiden.#
173 I: # ich #
174 S3: ja bitte.
175 I: ich wollte nur sagen, also wir greifen schon mal vorweg. ich hätte sie später dann so
176 und so gefragt, ob sie das empfinden, dass ein jeder lehrer ein gewisses ausmaß an
177 tage pro jahr oder zwei jahre absolvieren muss. momentan herrscht eine
178 freiwilligkeit. # es ist eine pflicht des lehrers #
179 S3: # ja, ja, ja #
180 I: es gibt viele alteingesessene, die das nicht wahr nehmen.
181 S3: DOCH, DOCH, da wär ich schon dafür.
182 I: und hätten sie da eine vorstellung, in was für einem ausmaß.
183 S3: naja, fünf bis sechs tage, würd' ich sagen.
184 I: aufgeteilt auf zwei jahre oder so?
185 S3: nein, pro schuljahr.
186 I: AH, also wirklich pro schuljahr?
187 S3: wenn ich mir denke, ich fahre jedes schuljahr fünf tage auf fortbildung, ich denk'
188 mal, das ist jedem zuzumuten.
189 I: mmm. okay. jetzt waren wir gerade bei den pädagogischen konferenzen, jetzt haben
190 wir den exkurs gemacht zu der freiwilligkeit der fortbildung, jetzt gibt es innerhalb
191 der schule die sogenannten schilf. sagt ihnen der begriff etwas?
192 S3: ja, ja.
193 I: findet das bei ihnen an der schule statt.
194 S3: ja.

195 I: und zu was für themen zum beispiel.
196 S3: meistens zur anwendung neuer computerprogramme, das heißt, die neue
197 schulernplattform lms, die wir hier eingeführt haben. das was praktisch ein großteil
198 der lehrer dieser schule nutzt. oder jetzt gibt es zu word 2007 ein schilf-seminar.
199 meistens so neue anwenderprogramme.
200 I: *2* und sie nehmen an solchen schilf teil?
201 S3: ja, ja.
202 I: das gegenteil zum schilf ist das schülf. sagt ihnen das was?
203 S3: nein.
204 I: schulübergreifende fortbildung. sagt ihnen das etwas?
205 S3: mmm. ja das schlagwort.
206 I: als beispiel jetzt von wien, da gab es ein seminar englisch im kunstunterricht, das
207 heißt, von allen kunstschulen sind die lehrer in eine schule geströmt und haben sich
208 das angehört.
209 S3: ja.
210 I: gibt es das bei ihnen in der schule?
211 S3: nein gibt es nicht. wozu braucht man das, wenn man ohnehin für jeden
212 gegenstandsbereich ein angebot hat, nicht? es gibt für meinen gegenstand englisch
213 einschließlich wirtschaftssprache die entsprechenden seminare und da kommen
214 dann von ganz niederösterreich, wer auch immer will, hin.
215 I: ich glaube, dass ist dann eher so spezifisch. es gibt eben nicht so viele
216 kunstschulen und das man sich da kurz schließt.
217 S3: aha.
218 I: das heißt schülf sagt ihnen nichts und sie haben so etwas auch noch nicht besucht.
219 S3: nein.
220 I: jetzt momentan ist gerade * in der schwebe, dass die universität ebenfalls fort- und
221 weiterbildungsmaßnahmen anbietet, neben der pädagogischen hochschule. würden
222 sie so etwas besuchen, wenn es von der universtiät ausgeht?
223 S3: ja, warum nicht, ja.
224 I: und was für themen glauben sie, könnte eine universität besser behandeln als eine
225 pädagogische hochschule?
226 S3: *3* gute frage. ganz fachspezifische sachen. wo vielleicht an einer universität leute
227 sind, die von der wissenschaft her am letzten stand sind.
228 I: das heißt, sie sehen an der universität die seminare eher wirklich zu theoretischen
229 themen und pädagogische hochschulen eher zu praktischen themen.
230 S3: ja, so ist es.
231 I: wie sieht es aus, ihrer meinung nach, mit der qualität des unterrichts und der
232 bereitschaft der lehrer sich weiter zu bilden. gibt es da einen zusammenhang?
233 S3: * JA.
234 I: In wie weit. glauben sie, dass jemand der sich weiterbildet einen besseren unterricht
235 halten kann?
236 S3: ja, das glaube ich.
237 I: gibt es dann noch zusatzqualifikationen, die ein lehrer mitbringen müsste, dass der
238 unterricht auch wirklich gut ist?
239 S3: mmm.
240 I: neben dem ganzen wissen.
241 S3: eine gewisse flexibilität, eine offenheit, * kompromissfähigkeit, kooperationsfähigkeit
242 mit kollegen.

243 I: okay. das heißt, nicht nur seiten der schüler offen sein, sondern auch gegenüber der
244 kollegen.

245 S3: ja.

246 I: wenn sie jetzt von offenheit sprechen, wie offen sind SIE gegenüber einer
247 eingangphase an der uni? die uni möchte ja eine eingangphase für angehende
248 lehrer einführen, um festzustellen, ob diese für den lehrberuf geeignet sind. was
249 halten sie davon?

250 S3: eine eingangphase halte ich prinzipiell für sinnvoll. *2* hauptsächlich zur standort-
251 bestimmung für den studenten selbst. allerdings sollte das ergebnis dieser phase, *
252 sofern es nicht wirklich eindeutig ist, nicht unmittelbar ein ausschließungsgrund
253 gegen ein lehramtsstudium sein. bei einem 18- 19-jährigen ist bestimmt noch raum
254 zur entwicklung vorhanden, * auch der entwicklung der eigenen persönlichkei

255 I: gibt es zum thema fort- und weiterbildung noch irgendetwas, was wir zwei jetzt nicht
256 besprochen haben, aber ihnen am herzen liegt? vielleicht irgendwelche wünsche
257 und anregungen?

258 S3: ja, das anmeldesystem der ph, glaube ich, gehört nochmal gründlich überdacht.

259 I: hätten sie da irgendwelche vorschläge, was man da besser machen könnte?

260 S3: mmm, vielleicht sich wieder ein bisschen, obwohl es nicht opportun ist
261 zurückzuschauen oder zurückzugehen, aber vielleicht einige der altbewährten
262 dinge, wie es früher im pi gelaufen ist, nochmal anschauen und vielleicht kann man
263 da bissertl was modifizieren und doch noch das ganze ein bisschen
264 publikumsfreundlicher zu gestalten (LACHEN)

265 I: würde das publik/ publiksfreundliche gestalten vielleicht auch in die richtung gehen,
266 dass gezielt per mail oder so die angebote zugeschickt werden.

267 S3: ja so ist es. früher gab es einen nette folder. wenn man zu beginn eines schuljahres
268 einen ungefähren überblick hat, dann glaube ich, speichert man schon gewisse
269 dinge ab und dann wird man sich oder die leute sich wieder gezielt mehr im ph-
270 online informieren. überblicksmäßig ein ungefährer jahresplan, ja. was ist ungefähr
271 vorgesehen, ja. und noch einmal, ich glaube nicht, dass es ein altersspezifisches
272 problem ist. der sogenannte alte lehrer ist, glaube ich, nicht viel weniger im internet
273 unterwegs als der junge.

274 I: das heißt, das hauptproblem des ph-online ist nicht an der anmeldung, sondern an
275 der information, die weitergeben wird.

276 S3: ja ersten an der information, ja genau und diese rückmeldungen, die man immer
277 bekommt, wenn sich angemeldet hat, das ist alles sehr unpersönlich. man ist
278 vorgesehen, aber man ist noch nicht fix aufgenommen. und natürlich die absagen
279 erfolgen auch relativ kurzfristig. man plant ja sein schuljahr und seine schularbeiten
280 und es wäre vielleicht, es sollte seitens der ph doch geschaut werden, dass ein
281 system gefunden wird, wo es nicht mehr zu so vielen absagen von veranstaltungen
282 kommt.

283 I: haben sie sonst noch irgendetwas in diese richtung?

284 S3: nein.

285 I: dann wäre noch meine abschlussfrage an sie, nachdem sie ja jetzt doch schon eine
286 weile unterrichten

287 S3: mmm.

288 I: würden sie jetzt auch im nachhinein den lehrberuf wählen?

289 S3: *3* ich glaube nicht.

290 I: gibt es da ganz spezielle gründe, warum sie es nicht mehr machen würden?

291 S3: ja, ich glaube, dass der einsatz und der verschleiß, den man im laufe eines
292 lehrerlebens unterliegt, in keinem verhältnis steht, zum ansehen zur reputation, die

293 man in diesem beruf genießt, und auch nicht zur bezahlung. wenn man das wirklich
294 ernst nimmt, dann ist das kein 40 stunden job.

295 I: ja.

296 S3: sondern ein 60 stunden job in der woche. und so viel ferien kann man gar nicht
297 haben, dass sich das rechnet. ich kann hier nur sprechen für lehrer an einer
298 höheren schule, ja, ich kann hier nicht für pflichtschullehrer oder sonst jemanden
299 sprechen.

300 I: haben sie schon mal kurzfristig mit dem gedanken gespielt, in die privatwirtschaft zu
301 wechseln?

302 S3: ja, privatwirtschaft oder überhaupt einen wechsel ja, aber dies war nicht möglich
303 aufgrund von familiären situationen. mit drei kindern ist das nicht gegangen.

304 I: dann danke schön für die zeit.

305 S3: ich danke ihnen.

306 *nach abschalten des Tonbandes kam von S3 ein Nachtrag zur letzten Frage. S3 sprach*
307 *davon, dass nicht das Ansehen der Öffentlichkeit das Hauptproblem am Lehrerberuf*
308 *darstellt, sondern das Verhalten der Vorgesetzten und Dienstbehörden gegeben über*
309 *dem Lehrer.*

- 1 I: zuerst einmal danke schön, dass sie zeit gefunden haben für dieses interview. ja
2 was mich einmal interessieren würde, warum haben sie eigentlich den lehrerberuf
3 gewählt?
- 4 S4: *7* okay. ich war mir ziemlich unschlüssig was ich tue, da ich aber eine freundin
5 habe, die wirtschaftspädagogik studiert hat im sechsten semester, habe ich mir
6 gedacht, ich probiere das auch aus und hab' wirtschaftspädagogik und
7 betriebswirtschaft parallel studiert>, wirtschaftspädagogik habe ich abgeschlossen,
8 betriebswirtschaft fehlt mir noch ein viertel, werde ich vermutlich nicht mehr
9 abschließen und durch eine glückliche fügung habe ich in meiner heimatstadt einen
10 job als lehrer bekommen und dadurch habe ich mich entschieden, sofort lehrer zu
11 werden und nicht die wirtschaftspraxis zuerst zu machen.
- 12 I: und haben sie irgendwann vielleicht einmal vor, in die privatwirtschaft
13 zurückzukehren?
- 14 S4: falls ich im horner bezirk beziehungsweise in mittelbarer umgebung, so im umkreis
15 von 50 km, keinen job mehr haben sollte als lehrer, werde ich vielleicht beschließen
16 wieder in die privatwirtschaft zu gehen.
- 17 I: mmm. so kommen wir zurück zum lehrerdasein. wo genau haben sie die
18 lehrerausbildung absolviert?
- 19 S4: ich hab' vom oktober 2001 bis juni 2006 an der wu wien studiert,
20 wirtschaftspädagogik, habe das im juni 2006 abgeschlossen und habe im
21 september 2006 als lehrer begonnen in horn.
- 22 I: mmm.
- 23 S4: was haben sie noch einmal gefragt?
- 24 I: meine ursprüngliche frage war, WO sie ihre lehrerausbildung absolviert haben.
- 25 S4: ah, okay. ich habe an der wirtschaftsuniversität studiert und habe mein
26 unterrichtspraktikum * am hamerlingplatz in der vienna business school gemacht, ja
27 das war im jahr 2004 2005 und hab im jahr 2006 in horn als lehrer begonnen.
- 28 I: mmm. und, ich glaube, sie haben es vorher schon erwähnt, in was für fächer haben
29 sie dann diplomiert?
- 30 S4: die geprüften fächer sind: rechnungswesen, computerunterstütztes
31 rechnungswesen, üfa, betriebswirtschaft, volkswirtschaft, kommunikation und
32 präsentation.
- 33 I: mmm.
- 34 S4: moderieren, das waren so SOFTskills, die noch so im studium angeboten worden
35 sind.
- 36 I: okay. ist ihnen als lehrer eigentlich bewusst, was der unterschied ist zwischen einer
37 lehrerfortbildung und einer lehrerweiterbildung?
- 38 S4: *4* fortbildung würde ich sagen, man bildet sich in den geprüften fächern *2* nein
39 weiterbildung, würde ich sagen, ist, man macht eine weiterbildung in den geprüften
40 fächern und fortbildung ist, man lernt was neues.
- 41 I: im prinzip ist es genau umgekehrt.
- 42 S4: NEIN.
- 43 I: der ansatz von ihnen wäre schon richtig gewesen. also fortbildung heißt, dass sie
44 sich in den geprüften fächern so zu sagen fortbilden. die weiterbildung ist, wenn sie
45 sich # zusatzqualifikationen aneignen #.
- 46 S4: # okay. #
- 47 I: * jetzt im schuljahr 2008/2009 wie viele fortbildungstage haben sie da in anspruch
48 genommen?

49 S4: 2008/09?

50 I: das war praktisch letztes schuljahr.

51 S4: *2* zählen arbeitsgemeinschaften auch dazu?

52 I: ja, alles, wo sie sich in irgendeiner art und weise fort- oder weitergebildet haben.

53 S4: arbeitsgemeinschaften ist ein treffen von *2*

54 I: danke, das ist mir bewusst, was das ist. zählen sie es einfach mal dazu.

55 S4: dann wären es genau *5* neun tage gewesen.

56 I: mmm. das heißt, sie sind eigentlich über dem durchschnitt. sag' ich jetzt mal. und was waren das für fort- und weiterbildungen.

57

58 S4: das waren eine zwei-tages-arge in * haag für gesundes und soziales, eine zwei-tages-* fortbildung für moodle für fortgeschrittene und vier tage webspublishing modul c.

60

61 I: mmm. und an was # für institute #

62 S4: # und # entschuldigung.

63 I: ja, bitte.

64 S4: und einen tag war ich in baden. da ist es um die einföhrung von lms-systeme in niederösterreich gegangen. das würde jetzt nicht zu der fort- und weiterbildung zählen, vermute ich.

66

67 I: mmm. das ist immer schwer, bei manchen seminaren ist es an der grenze. was mich noch interessieren würde, sie haben zwar jetzt die orte gesagt, wo die seminare stattgefunden haben, aber von was für einem institut ist das ganze ausgegangen?

70

71 S4: der träger oder das institut war die pädagogische hochschule * niederösterreich. und, entschuldigung ich muss noch ergänzen, ich war auch noch zwei tage in traunkirchen in oberösterreich. da habe ich die ausbildung zum betreuungslehrer gemacht und da war ich bei der ph oberösterreich inskribiert.

74

75 I: okay. was für gründe sind für sie eigentlich ausschlaggebend, dass sie ein seminar besuchen?

76

77 S4: * die * schulischen anforderungen an mich, das heißt, wenn ich erfahren sollte, dass ich im nächsten jahr oder absehbarer zeit bestimmte fächer unterrichten soll, in denen ich mir noch unsicher bin beziehungsweise zu wenig erfahrung habe, dann werde ich hier eine weiterbildung machen. beziehungsweise, wenn es in meinen bisherigen fächern änderungen oder wesentliche änderungen gibt, die auch mich betreffen, dann werde ich auch hier weiterbildungen machen.

82

83 I: und umgekehrt, was für gründe würden dagegen sprechen, dass sie ein spezielle seminar besuchen?

84

85 S4: empfehlungen von kollegen, negative empfehlungen, * da ja seminare jährlich angeboten werden und einige kollegen schon auf seminaren waren, die nicht empfehlenswert waren, dann wird das auch in der schule publiziert und weitergegeben und auf diese werde ich dann auch nicht fahren.

88

89 I: und wäre der geografische grund, also wenn ein seminar wirklich weit weg ist, sagen wir im bundesland tirol, wäre das für sie ein grund, das seminar nicht zu besuchen?

91

92 S4: von mir aus gibt es keine geografischen hindernisse. falls das schulbudget es nicht erlaubt, dann gibt es hindernisse von der direktion und nicht von mir.

93

94 I: mmm. verstehe. jetzt haben wir gerade die gründe festgestellt, warum sie seminare besuchen, jetzt würde mich noch interessieren, zu was für einem zeitpunkt sollte idealerweise ein seminar stattfinden? damit ist jetzt gemeint, soll es in der schulzeit sein, in ihrer freizeit oder in der ferienzeit?

97

98 S4: die fort- und weiterbildungstage, die ich verwende, schaue ich, dass sie fünfzig fünfzig während schul- und * unterrichtsfreier zeit sind. das heißt, letztes jahr war ich

99

100 vier tage in den ferien unterwegs und fünf tage während der schulzeit unterwegs.
101 persönlich habe ich keinen einfluss darauf, weil ich nach interesse bei den
102 seminaren handle und nicht nach dem zeitpunkt des seminar.
103 I: mmm. und es ist ja so, dass die pädagogische hochschule in den sommermonaten
104 juli august die pädagogischen wochen anbieten. die kennen sie ja?
105 S4: JA.
106 I: haben sie da auch schon mal daran teilgenommen?
107 S4: ja.
108 I: und was für seminare waren das?
109 S4: heuer beim webpublishing, das war ein sommerseminar und voriges jahr wollte ich
110 indesign besuchen, den genauen seminaritel weiß ich nicht mehr, ist nicht zustande
111 gekommen, wegen zu geringer teilnehmerzahl, und * die * ich glaube, viele der
112 seminare im sommer, die während der pädagogischen wochen angeboten werden,
113 dienen eher der erholung der lehrer und weniger der fortbildung.
114 I: okay. das heißt, sie würden eher abraten, solche seminare zu besuchen?
115 S4: nein. nur * ich kann auch * töpfer-, tischtennis- und badmintonkurse wo anders
116 besuchen.
117 I: verstehe. so jetzt haben wir abgeklärt die gründe, * dann vom zeitlichen standpunkt
118 her, jetzt geht es um den ort. das heißt, wo sollte eine seminar idealerweise
119 stattfinden, so dass sie dran teilnehmen möchten?
120 S4: * ich bin sehr gut mobil, das heißt, * von oberösterreich, salzburg und quer in
121 niederösterreich war ich bis jetzt überall. für mich spielt der ort nicht wesentlich eine
122 rolle.
123 I: das heißt, sie sind da sehr flexibel?
124 S4: JA.
125 I: wie sieht es denn aus mit dem angebot, das momentan herrscht? sind sie damit
126 zufrieden oder gibt es irgendetwas, das sie als verbesserungswürdig ansehen?
127 S4: *3* ich unterrichte an einer schule mit dem schwerpunkt medieninformatik, in diesen
128 sektor finde ich, wird meines erachtens zu wenig angeboten. es werden bei uns
129 programme verwendet, für die es keine fortbildung gibt. wenn sich lehrer nicht
130 zuhause vor den computer setzten würden, und ein selbststudium betreiben
131 würden, könnte man diese programme nicht unterrichten, da es für diese
132 programme keine fortbildungsmöglichkeiten gibt.
133 I: und glauben sie, wenn jetzt das angeboten werden würde, dass genügend * leute
134 sich anmelden würden?
135 S4: mmm.
136 I: sie haben vorher schon erwähnt, dass gewisse sachen abgesagt wurden, weil zu
137 wenig anmeldungen waren.
138 S4: ja es hängt natürlich auch von der publikation der seminare ab, ich weiß nur, dass
139 das bei uns an der schule so funktioniert, dass, wenn ein seminar ein interessantes
140 ausgeschrieben ist, wird man darüber noch vom sekretariat zusätzlich informiert. an
141 anderen schulen ist das nicht der fall, das heißt, die lehrer müssen sich vor den
142 computer setzen und nach seminaren suchen, die interessant sind. da die
143 lehrerschaft ein wenig älter ist und manche mit dem computer nicht so vertraut sind,
144 finde ich es, kann es leicht möglich sein, dass dadurch zu wenig anmeldungen zu
145 stande kommen. obwohl es vielleicht genug interessenten geben würde.
146 I: mmm. da wären wir auch schon beim nächsten thema und zwar das neue
147 anmeldesystem, das sogenannte ph-online von der pädagogischen hochschule. wie
148 kommen sie persönlich selber mit dem system zu recht?
149 S4: ich bin beauftragter der schule (LACHEN), das heißt ich habe alle lehrer bei jedem
150 lehrer mitgeholfen sich anzumelden und sich zu registrieren und ihnen das erste mal

151 gezeigt, wie man sich anmelden muss. ich habe keine probleme damit, ich finde das
152 system ideal oder okay, nur die publikation der seminare und die suche der
153 seminare ist ein WENIG * gewöhnungsbedürftig, wenn es * jedes jahr ein * oder
154 jedes dreiviertel jahr eine broschüre herauskommen würde mit den neuesten
155 seminaren und mit den anmeldefristen dazu und die anmeldeNUMMERN dazu,
156 würde es den lehrern es wesentlich erleichtern, sonst muss man jedes seminar
157 selbst suchen. und natürlich wenn man bei der ph nö registriert ist, kann man keine
158 seminare suchen aus oberösterreich oder aus niederösterreich oder aus salzburg,
159 das heißt, man müsste sich bei jeder ph registrieren und neun bundesländer
160 durchsuchen. das würde einen unnötigen oder unzumutbaren zeitaufwand
161 darstellen.

162 I: mmm. und wie sieht es bei ihnen selber aus, sind sie wirklich jemand der sich
163 regelmäßig über das angebot über dieses system informiert?

164 S4: ich informiere mich insoweit, dass seminausschreibungen an die schule kommen
165 beziehungsweise es gibt immer ein plakat, das zweimal im jahr herauskommt, das
166 schau ich auch durch, aber wenn kurzfristig seminare angeboten werden, die
167 schriftlich nicht publiziert werden, sind mir die auch nicht bekannt.

168 I: okay. jetzt kommen wir zu einem ganz anderen thema. wir waren jetzt bei den
169 externen seminaren, jetzt gehen wir einmal in die schule selber. ihnen ist ja
170 pädagogische konferenzen ein begriff # als lehrer #

171 S4: # ja. #

172 I: wie oft findet bei ihnen an der schule eine solche konferenzen statt?

173 S4: *2* drei- bis viermal im jahr.

174 I: und mit was für einem zeitaufwand? ist das dann während der schulzeit oder
175 außerhalb?

176 S4: nein, es ist ende der schulzeit. beginn ist meistens 16:00 oder 17:00 uhr und ende
177 ist meistens zwischen 19:00 und 20:00 uhr.

178 I: und was genau wird bei solchen pädagogischen konferenzen besprochen?

179 S4: * grundsätzlich der ablauf. die erste pädagogische konferenzen ist in der ersten
180 schulwoche, dann gibt es noch pädagogische konferenzen am ende des semesters,
181 dann für die dritte abschlussklasse und für die fünften klassen für die
182 maturakonferenzen und dann noch zu schulende. die inhalte variieren, es betrifft die
183 noten, es betrifft die fortbildungsseminare in der schule, die sogenannte schilfs, zu
184 schulinternen fortbildungen.

185 I: zu denen kommen wir dann gleich noch.

186 S4: es wird besprochen *3* /

187 I: vielleicht darf ich da mal kurz unterbrechen?

188 S4: ja.

189 I: werden bei ihren pädagogischen konferenzen eher so auf neue gesetzestexte
190 eingegangen und erlasse oder ist es wirklich auch so, dass sie pädagogische
191 probleme, die an der schule auftreten können, diskutieren?

192 S4: sowohl als auch. also, die neuesten erlasse und gesetze werden von der frau
193 direktor kurz vorgelesen und erläutert. natürlich wird auch über problemschüler
194 diskutiert. aus diesem grund wurde auch ein schulsozialarbeit an unserer schule
195 installiert. es wird auch besprochen wie schülerprobleme am besten zu lösen sind
196 und wie die einheitliche vorgehensweise in solchen fällen ist.

197 I: das heißt, wenn sie pädagogische probleme aufgreifen, dann werden diese dann
198 sehr wohl auch gelöst während der pädagogischen konferenzen?

199 S4: vielleicht nicht gelöst, aber es werden zumindest lösungsansätze entwickelt und
200 geschaut, dass es in den nächsten ein zwei wochen gelöst wird.

201 I: kommt dann eine zusätzliche pädagogische konferenz oder wird das dann im
202 laufendem schulbetrieb gelöst?

203 S4: es findet eine besprechung in den diensträumen statt, wo dann nur noch die lehrer
204 daran teilnehmen, die es auch betrifft.

205 I: mmm. sie haben ja selbst schon diese schilfs, die schulinternen fortbildungen,
206 angesprochen, findet so etwas an ihrer schule statt?

207 S4: ja voriges jahr hatten wir *3* zwwwei *2* eineinhalb tage?

208 I: zu was für themen?

209 S4: einmal war ein schilf mit gewaltprävention und suchtprevention, wie sollen lehrer
210 damit umgehen, was können lehrer tun dagegen oder dafür. und einmal hat ein
211 schilf stattgefunden für die lernplattform moodle, dass das lehrpersonal auch
212 ausgebildet wird dafür.

213 I: mmm. ist ihnen auch bekannt der begriff schülf?

214 S4: *2*

215 I: die schulübergreifenden fortbildungen?

216 S4: nein.

217 I: ich nenne ihnen jetzt einmal ein beispiel, ja, ich nehm' das beispiel von wien. und
218 zwar in wien hat es einmal ein schulübergreifendes seminar gegeben englisch im
219 kunstunterricht, das heißt, dass einfach alle künstlerischen schulen die lehrer eben
220 zu einer schule gekommen sind und haben dann eben die entsprechenden
221 vokabeln usw. gelernt, dass sie das anwenden können. das heißt, ihnen sagt das
222 eigentlich gar nichts?

223 S4: nein.

224 I: sie haben auch noch nie bei sowas teilgenommen?

225 S4: nein.

226 I: *2* jetzt momentan ist gerade in diskussion, dass die universität künftig auch fort-
227 und weiterbildung anbieten möchte für lehrer und lehrerinnen. gerade im ahs-
228 bereich und berufsbildende höhere schulen. sie kommen ja direkt von der
229 universität, wie schaut es mit ihrer bereitschaft aus, dass sie auch fortbildungen an
230 der universität besuchen?

231 S4: da die räumliche nähe gegeben ist, spielt es für mich keine rolle, ob ich in wien oder
232 niederösterreich meine fortbildungen mache, ich steh' dem offen gegenüber.

233 I: ja, sie waren ja vorhin schon sehr flexibel, was den ort betrifft.

234 S4: ja, die frage ist nur, in wie weit sieht die pädagogische hochschule wien und
235 niederösterreich dem gelassen gegenüber?

236 I: die zukunftsmusik ist, sage ich einmal, dass die alle zusammenarbeiten. ja aber das
237 ist ja gerade meine frage an sie jetzt, welche thematiken könnte eine universität
238 besser anbieten als zum beispiel eine pädagogische hochschule?

239 S4: *2* den vorteil von pädagogischer hochschulen sehe ich darin, dass lehrer seminare
240 anbieten und sie wissen, wie es in den schulen zugeht, welcher stoff vermittelt
241 werden muss, sie kennen den lehrplan. das ist der vorteil. ich glaube nicht so, dass
242 die universitäten mit dem lehrplan der schulen vertraut sind, dass es eine * dass sie
243 eine GUTE fortbildung anbieten können.

244 I: glauben sie dass es irgendetwas, in irgendeine richtung, eine thematik geben
245 könnte, dass sie sagen könnten, die uni ist da besser gerüstet?

246 S4: *3*

247 I: würde ihnen nichts einfallen?

248 S4: *2* ich brauche ein wenig zeit zum denken. *11* ich glaube, in theoretischen
249 fächern, weniger in praxisfächern, eher in theoretischen fächern, glaube ich, wäre
250 die uni eventuell geeigneter, da die das lehrpersonal noch höher ausgebildet ist,

251 dass neue ansätze beziehungsweise neue thematiken dort besprochen werden,
252 aber für praxisfächer halte ich die ph für * besser.

253 I: okay. * was mich jetzt noch interessieren würde: glauben sie, dass es einen
254 zusammenhang gibt zwischen der qualität des unterrichtes und ob der lehrer
255 fortgebildet ist oder nicht?

256 S4: JA.

257 I: in wie weit?

258 S4: am computersektor gibt es laufend neuerungen, wenn ich das unterrichte, was ich
259 vor vier jahren unterrichtet habe, dann unterrichte ich nicht mehr zeitgemäß. aus
260 diesem grund mache ich auch die fortbildungen. das gleiche oder ähnliches ist auch
261 im rechnungswesenunterricht, es gibt eine neue abschreibung, wenn ich mich nicht
262 damit befasse und das nicht weitergebe, dann unterrichte ich auch nicht zeitgemäß.

263 I: glauben sie, gibt es irgendeinen gegenstand in der schule, wo sie sagen würde, da
264 kann man auf fortbildung verzichten?

265 S4: *2* spontan würde mir geschichte einfallen, aber auch in geschichte, die sich kaum
266 bis wenig verändert, gibt es vielleicht ansätze und formen den stoff anders zu
267 vermitteln und vielleicht * spontan würde ich sagen, nein.

268 I: mmm. gibt es für sie noch andere faktoren, die für sie für eine gute qualität des
269 unterrichtes sorgen?

270 S4: engagement, motivation und *3* und finanzielle möglichkeiten.

271 I: in wie weit finanzielle meinen sie?

272 S4: man muss den schülern und schülerinnen auch zeitgemäße unterrichtsmaterialien
273 zur verfügung stellen, um mit neuen medien zu arbeiten. ohne computer, beamer,
274 lernplattformen ist moderner unterricht nicht durchzuführen.

275 I: es wird seit längerem über eine eingangsphase bei der lehrausbildung an der
276 universität diskutiert, in der die tauglichkeit des studenten für den lehrerberuf
277 festgestellt werden soll. was halten sie von einer solchen eingangsphase?

278 S4: sehr viel. ich kenne selbst aus meiner studienzeit kollegen, die es nicht schafften vor
279 zwölf studierenden einen abwechslungsreichen, kommunikativ interessanten
280 unterricht zu gestalten. das gehört zuvor überprüft.

281 I: mmm. jetzt haben wir schon sehr viel über fort- und weiterbildung gesprochen, gibt
282 es von ihrer seite her noch irgendetwas, das wir noch nicht besprochen haben und
283 ihnen am herzen liegt?

284 S4: hinsichtlich fort- und weiterbildung, oder?

285 I: ja generell jetzt fort- und weiterbildung. haben wir irgendwas vergessen zum
286 erwähnen?

287 S4: *3*

288 I: oder gibt es von ihrer seite her noch anregungen?

289 S4 *4* momentan nicht.

290 I: okay. meine letzte frage an sie wäre, sie haben jetzt ja doch schon ein bisschen
291 unterrichtserfahrung und wenn sie das ganze revue passieren lassen, würden sie
292 auch heute noch entscheiden, dass sie den lehrerberuf wählen?

293 S4: ja.

294 I: das heißt, ihnen macht das spaß?

295 S4: die motivation, der faktor spaß und * der wille selbst noch etwas dazu zu lernen, ist
296 noch da.

297 I: und was glauben sie, wie lange wird das anhalten?

298 S4: ich habe keine ahnung, aber ich hoffe *3* das es nicht mitte der vieriger aus ist.

299 I: okay. dann sage ich danke schön für ihre zeit.

- 1 I: so mal danke schön, dass sie zeit gefunden haben für mich und mein interview. das
2 erste, was mich gleich einmal interessieren würde, warum haben sie eigentlich den
3 lehrerberuf gewählt?
- 4 S5: mmm? also grundsätzlich hat mich das lehrerdasein schon immer interessiert, das
5 heißt, ich glaub' schon in der unterstufe hatte ich den wunsch lehrerin zu werden,
6 der gedanke hat sich dann irgendwie verwässert würde ich dann sagen, wie ich auf
7 der berufsinformationsmesse war und habe dann doch wirtschaft studiert auf einer
8 fh, das heißt eben nicht pädagogik, aber schon während des fh-studiums hat sich
9 herauskristallisiert, dass das nicht so meines ist. ich habe im praktikum im büro
10 gearbeitet, im nebenjob im büro gearbeitet und es war nicht mein ziel nur an zahlen
11 zu arbeiten, nur im büro zu sitzen, nur am computer zu sitzen, sondern ich wollte
12 viel mit menschen machen und ich habe das gefühl, dass, wenn man mit den
13 jugendlichen arbeitet, dass man denen am meisten noch mitgeben kann oder was
14 verändern kann, vielleicht, außerdem habe ich einen rechnungswesenlehrer gehabt,
15 der mir nie so zugesagt hat und ich wollte das besser machen. (LACHEN)
- 16 I: okay. wo genau haben sie die lehrrausbildung absolviert? ich glaube, sie haben es
17 vorhin schon erwähnt.
- 18 S5: genau. also ich habe die lehrrausbildung, das masterstudium der wirtschaft an der
19 wu gemacht, vorher das magisterstudium an einer fh in krems, aber das hat nicht
20 direkt etwas mit der lehrrausbildung zu tun.
- 21 I: mmm. und wie lange haben sie gebraucht für ihre lehrrausbildung?
- 22 S5: zweieinhalb jahre, aber das ist eben das masterstudium.
- 23 I: mmm.
- 24 S5: wobei der magister vorausgesetzt wird für das masterstudium oder der bachelor.
- 25 I: so jetzt muss ich noch einmal ganz genau nachfragen, in was für fächer haben sie
26 dann diplomiert?
- 27 S5: *2* diplomiert? also eigentlich in betriebswirtschaft, dann in dem schwerpunkt
28 wirtschaftsinformatik also informationsmanagement und digital business ja,
29 diplomiert kann man eigentlich nicht mehr sagen.
- 30 I: jetzt sie als lehrer kennen sie den unterschied zwischen lehrerfortbildung und
31 lehrerweiterbildung?
- 32 S5: mmm? also ehrlich gesagt, würde ich sagen, das ist das gleiche für mich persönlich.
33 fortbildung * das ist eigentlich das gleiche, also fortbildung ist, dass ich mich
34 weiterentwickle und weiterbildung würde ich auch sagen. stimmt das nicht?
- 35 I: generell in der literatur findet man das so, dass die fortbildung, da bildet man sich in
36 dem eigenen fach weiter.
- 37 S5: mmm.
- 38 I: und die weiterbildung ist, dass ich mir zusatzqualifikationen aneigne.
- 39 S5: aha.
- 40 I: zum beispiel zusätzliche fächer, oder irgendwelche kusdotengeschichten.
- 41 S5: mmm. okay.
- 42 I: wie viele fortbildungstage haben sie im schuljahr 2008/2009, das heißt letztes
43 schuljahr, absolviert?
- 44 S5: das waren insgesamt drei tage von der pädagogischen hochschule und zwei tage
45 schilf *2*.
- 46 I: die schulinternen?
- 47 S5: ja, genau.

48 I: zu denen kommen wir dann auch gleich. was für fortbildungen waren das genau,
49 das heißt, was für themen?

50 S5: das war hauptsächlich im bereich wirtschaftsinformatik, nämlich tecomp und das
51 war windows 2007, also eigentlich microsoft 2007 neue officepaket.

52 I: mmm. und an was für institute hat das stattgefunden oder von WEM ist das
53 ausgegangen?

54 S5: von der pädagogischen hochschule war das mit dem office, das neulehrerseminar,
55 ich weiß nicht, ob das auch als fort- oder weiterbildung gilt.

56 I: oh ja.

57 S5: das war auch von der pädagogischen hochschule. und das tecomp, keine ahnung
58 wie das institut geheißen hat, das habe ich über einen kollegen erfahren. das war
59 die firma direkt, die firma tecomp.

60 I: praktisch der autor.

61 S5: ja genau.

62 I: was für gründe sind für sie persönlich ausschlaggebend, dass sie ein seminar
63 besuchen?

64 S5: gründe sind auf jeden fall einmal mein eigenes interesse, ob mich das interessiert,
65 zweitens, vor allem im bereich der it, ist es pflicht eines jeden lehrers sich weiter zu
66 entwickeln oder zu bilden, dass man den schülern immer etwas neues zeigen kann,
67 außerdem neugierde, vor allem im bereich it gibt es so viel wo man sich weiterbilden
68 kann. das heißt ich habe eine gewisse neugierde dem gegenüber. und außerdem
69 würde ich sagen, dass sich selbst immer weiterzubilden oder entwickeln fördert
70 einmal wieder das lernen und selbst nicht einmal als lehrer dazu stehen, sondern
71 als schüler wieder in der bank zu sitzen.

72 I: okay. und das gegenteil? welche gründe würden jetzt dagegen sprechen, ein
73 seminar zu besuchen?

74 S5: mmm? na der zusätzliche zeitaufwand, dass ist ja teilweise oft freizeit nachmittags
75 et cetera. *2* vielleicht der aufwand, der zusätzlich entsteht. weil oft gibt es ein
76 kleines projekt, das vorgeschalten ist oder nachträglich gemacht wird, aber sonst
77 finde ich nicht, dass es noch irgendwas gibt.

78 I: und zum beispiel ein geografischer grund, das heißt, hausnummer das seminar
79 findet in tirol statt?

80 S5: okay, ja, das habe ich vielleicht vergessen, genau. wenn das zu weit weg ist, oder
81 ich lange wo übernachten müsste, dann würde ich es auch eher nicht machen. ich
82 mache meistens nur seminare die in der nähe sind.

83 I: und dieses länger übernachten ist das * sagen wir familiär bedingt? sie MÜSSEN
84 oder WOLLEN zuhause sein? # oder ist das auch # irgendwie finanziell?

85 S5: # MÜSSEN nicht # finanziell eher nicht, es ist eher so, dass ich nicht unbedingt
86 alleine irgendwo wegen einem seminar sein möchte.

87 I: mmm. okay. jetzt kommen wir mal zum zeitfaktor. wann sollte ein seminar
88 stattfinden, damit es für sie ideal ist? damit mein ich eher so in der schulzeit, in der
89 freizeit oder vielleicht gar in den ferien?

90 S5: grundsätzlich finde ich es nett, wenn es um circa 9:00 uhr beginnt und um 16:00
91 oder 17:00 uhr endet. ich finde es schon okay, dass es teilweise in der schulzeit ist,
92 denn immerhin mache ich das ja auch für meine schüler und das ist mein beruf und
93 deswegen finde ich es okay, wenn es in der schulzeit ist. ich finde es aber auch sehr
94 gut, dass zum beispiel die erste ferien woche mit seminaren befüllt ist, quasi, dass
95 ich auch da die möglichkeit habe, mal etwas ganz außerhalb meines faches weiter
96 zu entwickeln.

97 I: mmm. da sind wir schon bei der ersten ferienwoche. also generell die pädagogische
98 hochschule bietet ja die pädagogischen wochen an, das heißt juli und august. haben
99 sie da schon einmal ein angebot genutzt?

100 S5: leider noch nicht. ich habe die angebote studiert, durch geschaut, aber aufgrund von
101 zeitmangel und so lange bin ich ja noch nicht lehrerin, war es noch nicht möglich,
102 dass ich es genutzt habe.

103 I: aber in der zukunft haben sie es vor?

104 S5: ja genau. die nächsten ferien, also die nächsten kommenden sommerferien werde
105 ich das auf jeden fall nutzen.

106 I: okay. und jetzt haben wir auch den zeitlichen faktor abgeklärt, wie sieht es jetzt mit
107 dem ort aus. wo sollte idealerweise ein seminar stattfinden, so dass sie dieses
108 besuchen möchten?

109 S5: total nett finde ich seminare im haus, also da in der schule, denn wir haben die
110 ausstattung, das heißt von dem her ist es kein problem und ich habe auch schon
111 seminare in der schule besucht, die bei uns in der schule waren. sonst ist es okay,
112 wenn ich eine halbe oder dreiviertel stunde mit dem auto hinfahre, von mir aus
113 krems, st. pölten, hollabrunn et cetera. was dann schon nicht mehr so lustig ist,
114 wenn ich eine anreise von zwei stunden habe. da muss man dann über eine
115 übernachtung nachdenken.

116 I: was halten sie generell von dem momentanen angebot, das vorhanden ist? ist das
117 ausreichend oder würden sie irgendwelche verbesserungsvorschläge an die ph nö
118 weiterleiten wollen?

119 S5: also mir persönlich fehlen teilweise dinge, wie zum beispiel irgendein seminar zur
120 förderung von methodenkompetenz. methodenkompetenz jetzt gemeint, es gibt so
121 viele methoden von wirtschaftlich über cafe europa, die haben alle einen sehr
122 komischen namen, nur die kennt niemand, die sollte man kennenlernen, weil das
123 vom unterricht eine auflockerung ist. also in dem bereich. dann vielleicht im bereich
124 it fehlen mir teilweise seminare. ich würde mich oft gerne auf ein spezielles gebiet
125 spezialisieren und das vertiefen, nur habe ich für dieses schuljahr zum beispiel
126 nichts gefunden. * betriebswirtschaft ist recht gut abgedeckt, vielleicht case studies,
127 aber da habe ich schon einmal was gesehen, dass es das letztes jahr gegeben hat,
128 ob es dieses jahr wieder kommt, weiß ich nicht. aber sonst bin ich eigentlich
129 zufrieden.

130 I: okay. so jetzt grad die ph niederösterreich beziehungsweise alle phs der
131 bundesländer haben seit letztem schuljahr ein neues anmeldesystem.

132 S5: mmm.

133 I: das sogenannte ph-online. wie kommen sie selber damit zu recht?

134 S5: also ehrlich gesagt, ich bin nicht sehr zufrieden damit, auch von kollegen habe ich
135 gehört, dass es nicht so toll ist, weil man bekommt eine absage vom seminar
136 andererseits eine e-mail, dass es doch stattfindet, also es ist sehr undurchsichtig. oft
137 findet man dann gar nicht das seminar, bin ich jetzt angemeldet oder auch nicht,
138 dann weiß man oft nicht, hat der direktor das genehmigt oder nicht. also das
139 vorherige system mit normalen e-mails et cetera war einfacher.

140 I: und ist es wirklich so, dass sie sich selber regelmäßig vorm computer setzten und
141 über das ph-online-system sich über angebote informieren?

142 S5: nein. es ist eher so, dass sich herumspricht, welche seminare als es gibt,
143 beziehungsweise erfreulicher weise, von unserem it-spezialisten die seminare per
144 mail ausgeschickt werden, die in dem bereich stattfinden. also es ist nicht so, dass
145 ich mich jede woche zum computer setze und schaue, was es gibt.

146 I: mmm. jetzt waren wir gerade bei den externen seminaren, jetzt kommen wir einmal
147 in die schule zurück. da gibt es ja auch die pädagogischen konferenzen, die sind
148 ihnen ja ein begriff als lehrer.

149 S5: mmm.

150 I: wie oft finden solche pädagogischen konferenzen bei ihnen in der schule statt?

151 S5: also, pädagogische konferenzen haben wir grundsätzlich zwei im gesamten
152 schuljahr, also eine im semester und dann haben wir die eröffnungs- und die
153 schlusskonferenz, aber das ist ja keine pädagogische konferenz.

154 I: wie lange dauert so eine pädagogische konferenz?

155 S5: circaaa drei bis vier stunden.

156 I: ist das dann in der unterrichtszeit oder in der unterrichtsfreien zeit angesetzt?

157 S5: das beginnt am nachmittag, also nach dem unterricht, also in der unterrichtsfreien
158 zeit.

159 I: was für themen behandeln sie während einer solchen pädagogischen konferenz?

160 S5: also im prinzip alles was anfällt. dieses mal werden wir sicherlich behandeln das
161 thema ball, ballvorbereitungen et cetera. dann was gibt es neues, zum beispiel
162 elektronisches klassenbuch, das haben wir heuer eingeführt, das heißt, das wird
163 besprochen werden und dann allgemeine probleme mit schüler und lehrer wie auch
164 immer. was wird noch besprochen? *2* was sich so tut in der zukunft, neue termine,
165 neuen vorschläge für außerschulische dinge, ja.

166 I: Das heißt behandeln sie, weil sie vorhin angesprochen haben die probleme mit
167 schülern und mit lehrern, das heißt, sie behandeln auch pädagogische probleme?

168 S5: ja, also wenn es angesprochen wird, dann wird es behandelt.

169 I: wird das dann nur angesprochen oder versucht man auch während einer solchen
170 konferenz zur lösung zu gelangen?

171 S5: es wird meistens angesprochen, dann mischen sich alle * beteiligten ein, dann wird
172 darüber diskutiert und es wird schon versucht eine lösung zu finden, was nicht
173 immer so einfach ist.

174 I: und wenn jetzt keine lösung gefunden wird, wird dann eine zusätzliche konferenz
175 angesetzt? oder wie erfährt man dann die lösung des problems? oder wer befasst
176 sich dann damit?

177 S5: also es befasst sich dann der, der beteiligt ist, das heißt manchmal wird das einfach
178 in eine kleinere runde vertagt quasi. die beteiligten setzten sich nochmals
179 zusammen und sprechen darüber. zum bespiel thema cool, das heuer eingeführt
180 wurde, da bespricht dann nur noch das cool-team.

181 I: mmm. dann haben sie ja selbst schon den begriff schilf genannt, die schulinternen
182 fortbildungen.

183 S5: mmm.

184 I: sie haben auch schon gesagt, dass es bei ihnen an der schule stattgefunden hat
185 letztes schuljahr. über was für themen war das ganz genau?

186 S5: letztes jahr war es zum thema cool, eben das offene kooperierte lernen wurde
187 behandelt, weil es eben zur debatte stand zur einföhrung und es war dann
188 zusätzlich etwas zu tecom, also wo das seminar vorher stattgefunden hatte. und
189 das ist jetzt schon heuer, heuer hat man den neuen bildungsserver.

190 I: und wer bestimmt eigentlich, welche themen bei einer internen fortbildung behandelt
191 werden?

192 S5: es ist eigentlich so, dass bei einer konferenz manchmal der wunsch geäußert wird
193 die ein oder andere fortbildung zu MACHEN und wenn das bedürfnis/ der bedarf
194 besteht, ein gewisses thema zu organisieren, dann überlegt dann jemand, also das
195 ist jedes mal wer anderer, der das managt. aber es wird meistens von ein oder zwei
196 personen angesprochen, da wäre ein neues thema, das würde uns interessieren
197 und wenn dann mehr interesse haben, dann wird es gemacht.

198 I: mmm. so jetzt neben dem schilf, gibt es das sogenannte schülf. sagt ihnen das
199 etwas?

200 S5: vielleicht irgendwie schulübergreifend oder so?

201 I: ja genau das schulübergreifende fortbildung. so wie sie sich jetzt verhalten haben,
202 nehme ich jetzt an, dass der begriff ihnen nicht wirklich etwas sagt?

203 S5: genau.

204 I: und sie somit auch so etwas noch nicht besucht haben, oder?

205 S5: nein.

206 I: als beispiel nenne ich jetzt immer: in wien hat es ein seminar englisch im
207 kunstunterricht gegeben, das heißt, das ganze hat in einer kunstschule
208 stattgefunden und österreichweit sind sie dann zu der einen schule gekommen und
209 haben dann eben dieses seminar besucht.

210 S5: aha.

211 I: das heißt, dass nicht nur die schulinternen lehrer das seminar besuchen, obwohl es
212 von der schule organisiert wird, sondern halt von jeder schule.

213 S5: okay. nein an so etwas habe ich noch nie teilgenommen.

214 I: so jetzt ist momentan in der diskussion, dass die universität überlegt, fort- und
215 weiterbildungsmaßnahmen für lehrer an ahs oder berufsbildenden höheren schulen
216 anzubieten. wären sie generell daran interessiert, an der uni seminare zu
217 besuchen?

218 S5: grundsätzlich, da ich vom studium noch nicht solange weg bin, eher nein,
219 andererseits denke ich, ob das jetzt die ph nö macht oder die universität, ich finde
220 die professoren sind teilweise wirklich experten, das heißt, ich würde nicht dagegen
221 etwas sagen. nur mein bedürfnis mein bedarf nach universität ist momentan
222 gesättigt. (LACHEN)

223 I: und glauben sie, gibt es irgendeine thematik die an der universität besser vermittelt
224 werden kann als an der ph?

225 S5: grundsätzlich glaube ich, dass die wissenschaft an sich, das heißt das
226 wissenschaftliche forschen, an der universität sicherlich besser gelehrt werden kann
227 als an der ph, nur ist die frage, ob das ein lehrer braucht. das braucht man eher für
228 forschende tätigkeit und ein lehrer macht im prinzip keine forschende tätigkeit.

229 I: mmm. und finden sie, dass die qualität des unterrichtes sehr wohl gekoppelt ist, mit
230 der fortbildungsmotivation eines lehrers?

231 S5: DAS denke ich schon. ich denke, wenn man die motivation hat sich weiterzubilden
232 und immer etwas neues zu entdecken, dann ist man auch im unterricht selbst
233 motivierter. weil jemand, der NIE etwas ändern möchte und immer nach routine, so
234 wie er das schon seit 20 jahren macht, der ist im unterricht auch nicht mehr so
235 motiviert. für mich zählt das schon dazu, mich weiterzubilden heißt ich bin motiviert,
236 ich möchte das machen und somit wirkt sich das auch auf den unterricht aus.

237 I: würde ihnen jetzt spontan ein gegenstand einfallen ein unterrichtfach, wo sie sagen,
238 da glaube ich, dass fortbildung nicht notwendig ist?

239 S5: also grundsätzlich würde ich sagen nein, nur am wenigsten fortbildung ist vielleicht
240 notwendig * in rechnungswesen, weil das am ehesten noch gleich bleibt, soll und
241 haben ist immer soll und haben, aktiv ist immer aktiv und passiv ist immer passiv,
242 nur kann ich mich trotzdem weiterbilden im prinzip auf methoden. oder vielleicht ein
243 neues buchungsprogramm. ich glaube, es gibt keine kein einziges unterrichtsfach,
244 wo man GAR KEINE weiterbildung braucht.

245 I: mmm. wir waren ja vorher gerade bei der qualität des unterrichtes. was für faktoren
246 sind für sie jetzt noch ausschlaggebend, dass sie sagen, dass ein unterricht gute
247 qualität hat?

248 S5: also, grundsätzlich motivierter lehrer, ein kompetenter lehrer, in bezug von
249 fachkompetenz und methodenkompetenz, die atmosphäre, die stimmung, das heißt
250 schüler lehrer. die atmosphäre sollte respektvoll sein, nicht mit angst befüllt, das
251 heißt die schüler sollten respekt vom lehrer haben, aber keine angst, und auch
252 umgekehrt sollte es so sein. die ausstattung in in der klasse an sich ist wichtig, weil

253 wenn ich einen laptop zur verfügung habe, einen beamer zur verfügung habe, zählt
254 das auch zur unterrichtsqualität, ja die schüler sollten motiviert sein, aber da ist
255 schon der lehrer dafür verantwortlich # in gewisser weise. #

256 I: bezüglich verantwortung bei den lehrern, die teilnahme an seminaren basiert im
257 bhs-bereich auf freiwilligkeit. was halten sie davon, wenn man gesetzlich regelt,
258 dass jeder lehrer pro schuljahr eine gewisse anzahl von seminartagen besuchen
259 muss?

260 S5: in einem gewissen ausmaß halte ich das für sinnvoll. nicht zu viele und auch nicht
261 alles in den ferien. vielleicht einmal nachmittags oder eben ein schultag.

262 I: die universität möchte für die lehrerausbildung eine eingangsphase einführen, in der
263 getestet wird, ob ein student als lehrer geeignet ist oder nicht. was halten sie
264 davon?

265 S5: ich halte sehr viel davon, dass während der ausbildung schon festgestellt wird, ob
266 der- oder diejenige für den job geeignet ist. leider sehe ich bei meinen kollegen,
267 dass viele einfach nicht dafür geeignet sind, aber das studium trotzdem ganz
268 einfach und normal absolvieren können. also ich bin für diese eingangsphase, wo
269 man auch gleich einmal in die schule kommt, damit man sieht wie es dort läuft.

270 I: # okay. # gibt es jetzt noch irgendetwas zum thema fort- und weiterbildung, das wir
271 zwei jetzt nicht besprochen haben, aber ihnen noch am herzen liegt? *2* haben wir
272 irgendetwas ausgelassen?

273 S5: eigentlich nicht. ich meine, die schüler haben mich heute gefragt, warum man nicht
274 seminare NUR in den ferien macht, (LACHEN) aber das ist ein schulpolitisches
275 thema. und * nein, sonst gibt es eigentlich nichts.

276 I: mmm. die letzte frage jetzt an sie, wenn sie jetzt das letzte unterrichtsjahr revue
277 passieren lassen, würden sie sich auch heute noch für den lehrerberuf entscheiden?

278 S5: auf alle fälle. ich bin immer noch so motiviert, wie * vorher quasi und es ist für mich
279 genau das richtige. also, ich arbeite gerne mit den jugendlichen, ich gestalte gerne
280 meinen unterricht, ich kann da flexibel sein, es ist immer was neues, es ist immer
281 wieder eine herausforderung, es ist abwechslungsreich, also für mich im moment
282 der ideale job.

283 I: das heißt, sie überlegen nicht, ob sie irgendwann in die privatwirtschaft wechseln?

284 S5: im moment auf keinen fall. eher noch, ich wechsele oder ergänzend zur schule
285 erwachsenenbildung. fachhochschulen oder irgendwas auf volkhochschulen et
286 cetera aber, dass ich in die privatwirtschaft gehe, eher nicht.

287 I: okay. dann sage ich danke schön.

288 S5: bitte gerne.

- 1 I: zuerst einmal danke, dass sie zeit gefunden haben für mich.
2 S6: bitte gerne.
3 I: und meine erste frage lautet gleich einmal, was hat sie dazu bewogen, den lehrberuf
4 zu ergreifen?
5 S6: ja, das frage ich mich täglich, so zu sagen (LACHEN) ich habe gerade eine klasse
6 gehabt, fünf stunden habe ich am dienstag in der gleichen klasse mit 35 schülern
7 (LACHEN) und da kommt man oft an die grenze, sich zu überlegen, ob man richtig
8 ist da, muss ich ehrlich gesagt, sagen. nein, was hat mich bewogen? gut da muss
9 man sich vielleicht, ja einfach den lebenslauf dazu anschauen. ich habe
10 ursprünglich einen lehrberuf gelernt, das heißt ich habe begonnen mit 15 zu
11 arbeiten, ich habe nicht den klassischen lebenslauf wie jeder andere, der eine
12 höhere schule besucht und matura macht. für mich war das auch gar kein problem,
13 ich habe eigentlich begonnen zu arbeiten mit 15, habe eben einen lehrberuf
14 gemacht, einen doppellehrberuf sogar, einzelhandelskaufmann und belagsverleger
15 gelernt, und habe erst dann im zweiten bildungsweg quasi *3* die berechtigung fürs
16 studium erlangt, sagen wir so, ich habe eine dreijährige abendschule im wifi besucht
17 und hinterher die studienberechtigungsprüfung gemacht und dann das studium
18 wirtschaftspädagogik. was hat mich bewegt dazu? *2* ja wahrscheinlich weil ich
19 einfach selbst sehr interessiert bin, was neues zu lernen, aber ich habe mir auch
20 gedacht, es passt für mich, jemand anderen etwas zu erklären und warum habe ich
21 das gewählt? ja weil ich einfach * ich glaube, dass ich mich ziemlich gut auskenne
22 im thema rechnungswesen und darum wollt ich das einfach unterrichten.
23 I: mmm. über den beruflichen werdegang haben sie ja jetzt schon ausführlich
24 berichtet.
25 S6: (LACHEN) ja ausführlich.
26 I: und in was für fächer haben sie konkret diplomiert? was können sie jetzt alles
27 unterrichten?
28 S6: ja fächer der wirtschaftspädagogik, also alles was wirtschaftspädagogen
29 unterrichten dürfen, sage ich jetzt einmal, aber das ist bei uns betriebswirtschaft,
30 rechnungswesen, volkswirtschaft, wenn es, in manchen schulen ist es ein eigenes
31 fach, oder schon nicht mehr, das gehört schon zusammengezogen,
32 betriebswirtschaft das sämtliche informatikgegenstände eigentlich, wobei ich mich
33 selber nicht weiterentwickelt habe, ich habe das studium 2002 beendet, gut ich habe
34 zwar kurse besucht, aber ich mein da habe ich mich zu wenig weitergebildet, sage
35 ich jetzt einmal, dass ich edv unterrichten KÖNNTE. die touristen fächer habe ich da
36 dazubekommen, ja, wobei ich sage, da gibt es sicherlich auch größere experten als
37 mich.
38 I: mmm. sie haben vorher grad angesprochen, sie haben sich in der
39 wirtschaftsinformatik nicht weitergebildet, da komme ich gleich zu meiner nächsten
40 frage. können SIE den unterschied definieren zwischen lehrerfortbildung und
41 lehrerweiterbildung?
42 S6: *4* puh den unterschied definieren zwischen lehrerfortbildung und
43 lehrerweiterbildung? fortbildung ist vielleicht, wenn ich schon kenntnisse habe und
44 ich tue dann weiter, weiterbildung wäre vielleicht ganz was neues. ich weiß es nicht,
45 kann ich nicht definieren.
46 I: im prinzip haben sie es genau richtig definiert. also fortbildung ist, wenn sie sich in
47 den eigenen fächer fortbilden und weiterbildung, wenn sie zusatzqualifikationen
48 erlangen.
49 S6: was neues?

50 I: ja also was neues bekommen. das letzte schuljahr 2008 2009 wie viele
51 fortbildungstage haben sie da in anspruch genommen?

52 S6: *2* 2008 2009? gehört der sommer auch dazu? sommerseminare?

53 I: ja.

54 S6: gut sommer. kann ich ziemlich konkret sogar sagen. zwei tage erste-hilfe-kurs in
55 den sommerferien 2008 2009, dann fünf tage englischkurs, das war englischkurs für
56 wirtschaftspädagogen, dann war ich auf einem seminar umgang mit
57 verhaltensauffälligen schülern einen tag, sind sieben acht tage. puh, dann war ich
58 auf einem seminar in oberösterreich *2* das weiß ich jetzt nicht mehr, ich glaube,
59 das war auch vier tage. vier tage zum thema touristische ziele in österreich, sind wir
60 auf zehn tage * ich glaube, das war alles.

61 I: das heißt, sie waren sehr fleißig, das letzte schuljahr.

62 S6: mmm. schon, ja.

63 I: sie sind sicherlich über dem guten durchschnitt.

64 S6: okay.

65 I: sie haben in dem fall auch weiterbildungsmaßnahmen ergriffen, das wären zum
66 beispiel diese ersten-hilfe-kurse und so weiter, von was für institute sind diese
67 seminare ausgegangen?

68 S6: ausgeschrieben über die pädagogische hochschule eigentlich alle.

69 I: mmm. okay.

70 S6: wobei wahrscheinlich jetzt ausgegangen, ja sicherlich ist das engagement der
71 veranstalter dahinter, denn ich sage jetzt, die touristische weiterbildung, wenn da
72 nicht der vortragende sagt, ich mache das seminar und der schreibt noch extra an
73 alle tourismuslehrer in der schule, bitte meldet euch an, dass er genügend
74 teilnehmer hat, damit das überhaupt zustande kommt.

75 I: mmm.

76 S6: ich weiß nicht, ob die ph alleine schaffen würde, sage ich jetzt einmal, wenn da nicht
77 extra noch marketing betrieben wird.

78 I: und finden sie, dass das nur im tourismusbereich so ist? oder glauben sie, dass das
79 überall so ist? in jeder in jedem fachgebiet? dass die ph jemanden hat, der den
80 rücken stärkt.

81 S6: nein das weiß ich nicht. das kann ich nicht sagen. bei dem englischseminar zum
82 beispiel, das ich gemacht habe, das habe ich zufällig im internet gefunden, aber ich
83 möchte, vielleicht kann ich das auch schon dazu sagen, ich weiß nicht, ob das jetzt
84 zur frage passt, aber, grundsätzlich würde ich wahrscheinlich noch MEHR seminare
85 machen, aber ich habe den eindruck, dass es kein passendes angebot gibt an
86 seminaren. aber das hängt damit wieder zusammen wahrscheinlich, dass eben die
87 meisten leute, die ein angebot schaffen, irgendwie defizite sehen und dann gleich
88 die zielgruppe ansprechen.

89 I: mmm. ja also eine frage von mir hätte so und so gelautet, ob sie mit dem
90 momentanen angebot, das am markt herrscht, zufrieden sind.

91 S6: kann ich konkret antworten, nein. es ist einfach, von meiner sicht, viel zu wenig
92 angeboten. # passendes angebot für wirtschaftspädagen. #

93 I: und # was fehlt ihnen? # was würden sie verbessern?

94 S6: *3*

95 I: irgendwelche speziellen thematiken, wo sie sagen, das fehlt und das müsste man
96 unbedingt als wirtschaftspädagoge machen?

97 S6: ja fachkurse direkt, ja entsprechende fachkurse vielleicht. * gut der englischkurs im
98 sommer hat es heuer ja auch wieder gegeben, was aber nicht zustande gekommen
99 ist, weil sich zu wenig angemeldet haben. das ist vielleicht auch ein grund, dass die

100 lehrerbereitschaft nicht sehr groß ist, oder die bereitschaft der kollegen. *4* ja,
101 warum es nicht zustande kommt.

102 I: vielleicht bleiben wir gleich einmal bei diesem angebot das momentan herrscht. und
103 zwar seit letztem schuljahr gibt es ja das neue anmeldesystem. das sogenannte ph-
104 online. wie kommen sie selber mit diesem system zu recht?

105 S6: puh, aus meiner sicht ist es eine katastrophe, weil jede pädagogische hochschule
106 extra ausschreibt, das heißt ich müsste mich, wenn ich mir das österreichseminar
107 anschauen möchte, da muss ich mich bei zehn pädagogischen hochschulen
108 einloggen.

109 I: mmm. immatrikulieren, genau.

110 S6: da habe ich nicht den nerv, nicht die zeit und auch nicht das interesse dafür.

111 I: informieren sie sich schon, sagen wir hausnummer beim ph-online-system
112 niederösterreich regelmäßig reinschauen, was für angebote es gibt?

113 S6: die frage ist, was ist regelmäßig? (LACHEN) aber natürlich ja. ich habe heuer, also
114 gut für den herbst hätte ich geschaut.

115 I: mmm. und gibt es irgendwie andere möglichkeiten in der schule, wie sie zu
116 angeboten kommen? wie sie das erfahren?

117 S6: ja, es hängt jetzt noch das plakete oben von den pädagogischen hochschulen im
118 konferenzzimmer. vielleicht haben sie es gesehen? hin und wieder schickt ja die
119 pädagogische hochschule so werbeplakate aus, aber trotzdem ist ein wenig unklar,
120 von wann bis wann muss man sich anmelden, das ist ein ziemlich ziemlich schwer
121 oder schwer, es ist einfach, wenn ich nicht konkret ein seminar machen möchte,
122 dann mache ich einfach keines, weil es einfach zu mühselig ist.

123 I: ja, mmm. aber wenn sie gerade meinen, dass das zu mühsam ist, was für gründe
124 gibt es für sie, die ausschlaggebend sind, dass sie ein seminar besuchen?

125 S6: *3 * na eben, dass ich aus meiner seite sehe, dass ich bedarf habe zur
126 weiterbildung, * dass ich einfach sage, dass ich mich in die richtung weiterbilden
127 oder das fehlt mir noch oder das bringt mir vielleicht für den unterricht etwas, da
128 kriege ich vielleicht passende materialien oder literaturtipps oder einfach einen
129 neuen zugang, eine neue geistige eröffnung zu einem problem.

130 I: mmm. das heißt eher aus interessensgründen?

131 S6: ja.

132 I: beziehungsweise weil der bedarf da ist?

133 S6: ja. ich weiß jetzt gar nicht, ob es so etwas gibt, wie eine seminarverpflichtung? ich
134 weiß nur, im *2* im pflichtschulbereich gibt es sowas, wo die lehrer mindestanzahl
135 von tagen machen müssen. ich weiß gar nicht, wie das bei uns ist.

136 I: nein, also bei uns herrscht die freiwilligkeit.

137 S6: aha, bei uns herrscht die freiwilligkeit, gut.

138 I: es ist zwar offiziell eine lehrerpflicht, aber es passieren auch keine negativen
139 sanktionen, wenn sich jemand nicht weiterbildet.

140 S6: mmm.

141 I: jetzt waren wir grad bei den gründen, die dafür sprechen, dass sie ein seminar
142 besuchen. jetzt das gegenteil, was für gründe wären für sie wiederum
143 ausschlaggebend, dass sie sagen, nein, dieses seminar besuche ich nicht?

144 S6: ja eh die klassischen ressourcen einfach. meistens ist es verbunden mit geld oder
145 das ich auch irgendwo fortfahren muss, das heißt, ich muss schon mal hinfahren,
146 ich muss einmal ich muss zuhause mal die infrastruktur herstellen, meine frau ist
147 auch berufstätig, das heißt die geht oft um halb sechs außer haus und habe in der
148 früh verantwortung fürs kind und wenn ich jetzt auch sage, ich fahre eine woche
149 weg auf seminar, muss ich mich drum kümmern, dass eine woche das wer macht,
150 nicht.

151 I: mmm.

152 S6: das heißt auch irgendwie familiäre gründe natürlich, die da rein spielen. aber
153 ansonsten natürlich zeit, die ich aufwende, und das ist bei uns einfach, die
154 tourismusschule ist ja offensichtlich eine sehr stressige schulform, behaupte ich jetzt
155 einmal, weil wir ja, weil unsere schule drei monate im sommer zu ist, dass heißt wir
156 haben im sommer noch eine schönere zeit, weil drei monate geschlossen ist, sage
157 ich jetzt einmal, aber dafür ist es unterm jahr extrem hektisch, das heißt, da ist
158 wirklich sehr sehr wenig zeit und damit während des jahres fehlt mir einfach die zeit,
159 wenn ich zurückkomme und dann mit dem unterrichtsplan, da fehlt mir die zeit, die
160 eh schon so kurz ist, den schüler zu sehen und beizubringen, wenn ich dann wieder
161 wegfahre tagelange, dann fehlt mir die zeit wieder.

162 I: mmm.

163 S6: das ist auch für mich ein grund, der dagegen spricht, nicht.

164 I: wie sieht es zum beispiel mit den geografischen daten aus? nehmen wir an, dieses
165 seminar, das sie besuchen möchten, findet jetzt in salzburg statt. wäre das für sie
166 ein hindernis?

167 S6: mmm hindernis? ich sage einmal hindernis ist es dann, wenn (LACHEN) es keine
168 reiserückerstattung gibt, ja also es hängt mit den kosten zusammen, wenn es einen
169 gewissen ersatz gibt, nein, dann würde ich auch nach salzburg fahren, wenn es
170 mich interessiert vom thema und wenn ich alles andere geregelt bekomme. wenn
171 ich kinderbeaufsichtigung habe und wenn es mich wirklich interessiert, ich meine,
172 ich weiß nicht, ob ich es für einen tag machen würde. oja doch, weil nach linz bin ich
173 auch gefahren zum kongress der wirtschaftspädagogik. da bin ich auch um fünf in
174 der früh weg gefahren, dass ich um acht dort bin. am abend hat es auch bis 17:00
175 oder 18:00 uhr gedauert und da bin ich auch wieder heimgefahren am gleichen tag.
176 grundsätzlich ja. ja selbst für einen tag.

177 I: sie haben jetzt grad wieder den zeitfaktor angesprochen. mich würde jetzt auch
178 interessieren, wann sollte idealerweise ein seminar stattfinden, dass sie dieses
179 besuchen möchten? wobei da meine ich konkret, sollte es in der schulzeit
180 stattfinden, in der freizeit oder in den ferien?

181 S6: es ist sicherlich eine schwierige frage natürlich. *5* für mich ist es einfach so, dass
182 ich mehr den kopf frei habe in den ferien, das ist einfach so, *3* das man sich
183 wirklich dann auf das thema konzentrieren kann. wobei letztendlich ist es immer die
184 frage, wie ich es sehe. es gibt ziemlich viele lehrerkollegen, die sagen, ja in den
185 ferien noch auf seminar fahren und dort hin, ja, gibt es sicher auch in der
186 lehrerkollegenschaft eher viele stimmen, die eher nicht bereit wären.

187 I: weil sie gesagt haben, sie sind bereiter bereitwillig in den ferien seminare zu
188 besuchen. und zwar die pädagogische hochschule bietet ja immer juli august die
189 pädagogischen wochen an, haben sie da schon einmal ein angebot genutzt?

190 S6: ja, da war unter anderem das erste-hilfe-seminar zum beispiel. das war von den
191 pädagogischen hochschulen ausgeschrieben.

192 I: mmm.

193 S6: und das englisch-in-action weiß ich jetzt gar nicht. könnte sein, dass das auch im
194 rahmen dessen war.

195 I: okay. jetzt haben wir gerade gründe, warum sie seminare besuchen, abgehandelt
196 und wir haben auch den zeitfaktor besprochen, jetzt würde es mich noch
197 interessieren, WO sollte das seminar idealerweise stattfinden?

198 S6: im umkreis von 100 km, so zu sagen.

199 I: mmm. jetzt muss ich kurz schauen, wo wir anschließen. * wir haben jetzt eigentlich
200 die ganzen externen seminare besprochen, jetzt kommen wir direkt in die schule. es
201 gibt ja auch im schulbetrieb sich fort- und weiterzubilden, zum beispiel die
202 pädagogischen konferenzen. wie oft finden die bei ihnen in der schule statt?

203 S6: * ich weiß nicht, dreimal im jahr. # glaube ich einmal. #
204 I: # und # was für themen werden da besprochen?
205 S6: mmm? also was haben wir gehabt für themen? suchtvorbeugung, also umgang
206 eben mit suchthemen, wir haben aktuell einen schüler gehabt, der mit drogen
207 verwickelt war und da haben wir eben, da hat die frau direktor das seminar
208 vorbereitet. dann haben wir ein seminar gehabt interkultural/ interkulturalität, ja
209 genau, der umgang eben mit ja mit schülern verschiedener herkunft, wenn man so
210 will. wir haben ein seminar gehabt zum thema offenes lernen, weiß ich jetzt nicht, ob
211 das pädagogische konferenz?
212 I: ja, ich wollte gerade nachfragen, vielleicht ist das schon ein schulinternes seminar
213 gewesen?
214 S6: weiß ich jetzt nicht mehr wie das war? das könnte schon sein, dass das nicht
215 unbedingt eine pädagogische konferenz war. da haben wir gastvortragende da
216 gehabt.
217 I: sagt ihnen der begriff schilf etwas?
218 S6: schilf? ja, das cool war wahrscheinlich ein schilf-seminar. die anderen zwei waren
219 pädagogische konferenzen. ja, glaube ich einmal.
220 I: und bei den pädagogischen konferenzen, ist es da wirklich so, dass sie
221 pädagogische probleme aufgreifen oder ist es eher so, dass sie zum beispiel neue
222 gesetzeseurteile diskutiert werden und diese sachen?
223 S6: nein, da geht es schon darum, wie gehe ich pädagogisch vor. wie kann ich
224 jemanden der mit drogen zu tun gehabt hat /, ja, schon pädagogische themen. und
225 auch bei dem thema interkulturalität eigentlich auch. also umgang mit der
226 klassensituation, wie zum beispiel diese klasse, die ist mit 35 schülern relativ
227 schwierig, weil da haben wir, also schwierig, was ist schon schwierig? aber ist eben,
228 da sind eben zwölf tschechische schüler in der klasse und 23 österreichische
229 schüler und ein sehr starker burschen-anteil, das heißt insgesamt 25 burschen von
230 der klasse, also von den 35 schüler, das ist durchaus eine klasse, die man nicht
231 einfach so laufen lassen kann wie jede andere und wo wir wirklich stark dahinter
232 sein muss, dass alles läuft.
233 I: und wenn sie diese pädagogischen probleme jetzt ansprechen während der
234 pädagogischen konferenz, wird dann auch wirklich im rahmen der konferenz eine
235 konkrete lösung gefunden, oder muss dann # außerhalb der konferenz eine lösung
236 gefunden werden? #
237 S6: # wenn es ideen gibt # dazu, ja warum nicht, ja, da gibt es schon stellungnahmen
238 auch dazu und ja.
239 I: und was wäre, wenn jetzt keine lösung für das problem gefunden wird, wird dann
240 eine weiter konferenz angesetzt oder wird das dann eher in kleingruppen
241 weiterbehandelt?
242 S6: ja das hat es auch schon gegeben, dass man sich dann in kleingruppen
243 zusammensetzt und jeder überlegt sich dinge und dann bei der nächsten konferenz
244 so zu sagen, bespricht man das dann.
245 I: mmm. wir haben ja gerade von diesen schilf gesprochen, von den schulinternen.
246 S6: ja das offenen lernen war ein schilf, ja. und da haben wir gastvortragende gehabt.
247 I: und wer schlägt denn die themen vor? kommt das dann von den kollegen?
248 S6: das wird von der kollegenschaft gekommen sein und auch von den direktoren.
249 I: mmm. und sagt ihnen auch der begriff schül etwas?
250 S6: nein.
251 I: das sind schulübergreifende seminare.
252 S6: mmm, okay, sagt mir nichts.

253 I: sagt ihnen gar nichts? das wäre zum beispiel, wenn ihre schule, sagen wir, das
254 cool-seminar organisieren würde und trotzdem können auch von anderen
255 schultypen lehrer dazu kommen.

256 S6: nein, das kenne ich nicht.

257 I: das heißt, bei ihnen findet so etwas nicht statt?

258 S6: nein, haben wir noch nicht gehabt. habe ich auch noch kein angebot dazu gesehen.

259 I: momentan ist gerade in der * schwebe, ob die uni auch fort- und weiterbildungen für
260 lehre anbieten sollte. wären sie bereits dazu, dass sie an der uni solche seminare
261 besuchen?

262 S6: grundsätzlich, wenn das thema passt, ja. * im gegenteil, ich habe mich immer
263 gewundert, ich meine ich habe ja selber studiert auf der wirtschaftsuniversität wien
264 und habe mich gewundert, dass die nichts anbieten eigentlich für leute, die halt
265 schon dabei sind. das hat mich schon während des studiums gewundert, weil
266 während des studiums macht man, weiß was ich, wie viele seminararbeiten und
267 fragestellungen und unterrichtsmaterialien vorbereiten und DANN interessiert sich
268 KEINER aus der praxis dafür? das wäre doch eine super sache, die man verwenden
269 könnte. im gegenteil, ich glaube eigentlich, wenn auf der uni so viel geforscht wird
270 und ausgearbeitet und fragestellungen formuliert und so weiter, dass das eigentlich
271 die öffentlichkeit oder den interessierten zugänglich gemacht gehört, dass das auch
272 genutzt wird.

273 I: mmm. und glauben sie, gibt es irgendeine spezielle thematik, die die uni besser
274 behandeln könnte als zum beispiel die pädagogische hochschule?

275 S6: *3* gut dieses konkurrenzverhältnis kenne ich, weiß ich jetzt zu wenig, dass ich
276 etwas dazu sagen könnte. ich glaube, dass die pädagogische hochschule, das ist
277 halt alles sehr neu und erst alles im wachstum, so wie ich mir das denke, ich meine
278 die strukturen sind halt neu aufgestellt worden. das ist wahrscheinlich auch politisch
279 geregelt und gelöst worden. ob die uni das besser lösen kann oder die
280 pädagogische hochschule?

281 I: ich meine jetzt wirklich konkret irgendeine thematik, also wenn sie einmal an die
282 wirtschaftspädagogik denken.

283 S6: ich glaube *2* /

284 I: sie haben ja gesagt, dass das angebot für sie nicht ausreichend ist bei der
285 pädagogischen hochschule. vielleicht gibt es ja irgendetwas an der uni.

286 S6: ich könnte mir durchaus vorstellen, dass die unis natürlich, die wu oder das institut
287 für wirtschaftspädagogik durchaus teilweise fachkurse oder sogar besser behandeln
288 kann. bei der pädagogischen hochschule, habe ich den eindruck, das ist aber nur
289 meine subjektive meinung jetzt, dass möglicherweise, da bei den pädagogischen
290 hochschulen ja lehrer teilweise selbst ihre seminare dort organisieren, dass
291 vielleicht doch mehr das tagespolitische reinkommt, also die wirklichen themen.
292 gehen wir zurück in die klasse, wo wir gerade sitzen, ich meine, dass ist das
293 eigentlich so, dass oft 50 bis 60 prozent der tätigkeit verhaltenserziehung ist und
294 sehr sehr wenig fachliche weiterbildung. also sehr sehr wenig fachliches weiterkommen. ich
295 würde mir gerne wünschen, dass das umgekehrt wäre, also die erziehungsarbeit so
296 wenig als möglich ist und dass man eher fachlich weiterarbeitet und an
297 wirtschaftlichen problemstellungen wir uns damit beschäftigen, aber leider ist das
298 irgendwie, ja, nach klassenkonstellation unterschiedlich.

299 I: und wenn sie gerade von der problematik sprechen bezüglich, dass sie ihren
300 lehrstoff durchbekommen, oder auf andere sachen konzentrieren müssen, sind wir
301 auch irgendwie bei der qualität des unterrichtes. finden sie, oder glauben sie, dass
302 die qualität des unterrichtes zusammenhängt mit der bereitschaft des lehrers sich
303 fort- und weiterzubilden?

304 S6: * glaube ich schon, ja. * mmm.

305 I: und gibt es für sie auch andere faktoren?

306 S6: die abhängig sind von der qualität des unterrichtes? ja natürlich. zum einen glaube
307 ich, das kommt sicher darauf an, wie viele unterrichtsstunden man unterrichtet, ich
308 habe, um einen guten unterricht zu halten, glaube ich, zu viele stunden.

309 I: ja, kenne ich.

310 S6: ja. zu viele stunden. hat sich auch damit ergeben, dass man auch neue kollegen an
311 der schule bekommen haben, und ein kollege ist langzeitkrankenstand. da habe ich
312 im vorjahr schon sehr viele stunden im vorher von dem gehabt. heuer ist eine neue
313 kollegin gekommen, die hat aber auch wieder drei kinder und da ist familienleben
314 natürlich auch wichtig. und da war ich jetzt bereit, dass ich ein paar stunden mehr
315 übernehme. also aus meiner sicht, habe ich zu wenig vorbereitungszeit für mich
316 selber. die zeit ist sehr hektisch und ich glaube, was die qualität beeinflusst, ist aus
317 meiner sicht, ist sehr stark die zeit, in der man mit andern dingen beschäftigt ist. das
318 hemmt einfach, das nimmt einfach die zeit, um guten unterricht vorzubereiten. ich
319 bin erst sehr kurz in diesem system, des unterrichtenden, aber ich habe den
320 eindruck und auch wenn man mit kollegen spricht, dass die verwaltungstätigkeiten
321 immer mehr werden, egal, was ich mir ansehe und das ich letztendlich sage, na gut,
322 dass ist die qualität halt nicht so gut. die qualität leidet eigentlich direkt damit, wenn
323 ich vergleiche, wenn ich dem lehrer mehr zeit gebe zum vorbereiten, dann wird er
324 sich mehr zeit vorbereiten und wenn ich ich zeit verbrauche für andere dinge, die
325 halt auch irgendwelche behörden glauben, dass sie wichtig sind, dann wird halt die
326 qualität immer schlechter.

327 I: mmm. und sie haben auch gesagt, dass die bereitschaft zur fortbildung sehr wohl
328 auch ein faktor ist für die qualität des unterrichtes. jetzt haben wir vorhin gerade
329 festgestellt, so wie es in berufsbildenden höheren schulen der fall ist, das ganze auf
330 freiwilligkeit basiert. würden sie es für gut heißen, wenn man sagt, pro schuljahr zum
331 beispiel zwei tage sind verpflichtend pro lehrer. also dass das dann wirklich
332 gesetzlich geregelt ist, dass man pro schuljahr eine gewisse anzahl von tagen
333 absolvieren muss.

334 S6: ich hätte kein problem damit, wenn das so ist.

335 I: würden sie es für gut heißen, wenn es verpflichtend für alle wäre?

336 S6: ja, ja, sicher. ich glaube, das wird von der qualität her schon etwas bringen, ja.

337 I: die universität möchte für die lehrausbildung eine eingangsphase einführen, in der
338 getestet wird, ob der student als lehrer geeignet ist. was halten sie davon?

339 S6: wir haben eine neue kollegin die fremdsprachen studiert hat, aber nicht aufs
340 lehramt. nun ist diese dame trotzdem lehrerin geworden und unterrichtet
341 theoriefächer bei uns. die zentrale frage ist, was wird getestet? und was ist ein guter
342 lehrer? einer, wo die schüler nur ruhig in der klasse sitzen? fragen sie 100 personen
343 und sie werden 100 verschiedene meinungen bekommen. ich glaube, derzeit wird
344 so viel geld ausgegeben, für dinge die nichts bringen. faktum ist, dass wir künftig
345 sowieso viel zu wenig lehrer haben. wenn dann einstiegbeschränkungen kommen,
346 haben wir noch weniger interessierte und wenn wir dann zu wenig lehrer haben,
347 stellen wir wieder lehrer an, die keine lehrausbildung haben, so wie meine neue
348 kollegin.

349 I: mmm. so wir haben jetzt schon ziemlich viel besprochen. gibt es noch irgendetwas
350 zum thema fort- und weiterbildung, das sie ergänzen möchten? was wir jetzt nicht
351 angeschnitten haben?

352 S6: *2* nein.

353 I: meine letzte frage.

354 S6: gut.

355 I: sie sind ja noch nicht solange dabei im schuldienst, wenn sie ihre jahre an erfahrung
356 revue passieren lassen, würden sie auch heute noch den lehrberuf wählen?

357 S6: puh. es ist heute vielleicht der falsche tag diese frage zu stellen. (LACHEN)

358 I: (LACHEN)
359 S6: nein, es gibt sehr viele schöne stunden in der schule, oja. es macht mir eigentlich
360 spaß, ich mache es grundsätzlich schon ganz gerne. ich war vorher schon einige
361 jahre auch berufstätig, auch nach dem studium, habe einige bürotätigkeiten
362 gemacht, das war mir eindeutig zu wenig sozialkontakt. ich habe es eigentlich schon
363 sehr gerne, wenn es rund um mich lebhaft ist. aber es gibt tage, so wie heute
364 (LACHEN), wo ich dann nicht gleich eindeutig ja sagen kann. aber eigentlich macht
365 es mir schon spaß und dich glaube schon, dass ich längerfristig im lehrberuf bin.
366 wobei ich nicht unbedingt sehe, dass ich unbedingt das ganze leben das machen
367 muss, ich glaube, dass mit dem studium wirtschaftspädagogik auch viele andere
368 möglichkeiten gäbe.
369 I: okay. dann sage ich danke schön.
370 S6: bitte.

- 1 I: so danke schön, dass sie zeit gefunden haben # für mein interview. #
2 S7: # gerne. #
3 I: meine erste frage lautet gleich einmal, was war für sie ausschlaggebend, dass sie
4 den lehrerberuf gewählt haben?
5 S7: arbeit mit jungen menschen. ich wollte das schon immer machen, seit meiner
6 kindheit. einfach auch das lehrerende. ich habe für mich als talent erkannt, sehr
7 komplexe inhalte so runter zu brechen, dass es für denjenigen, der das verstehen
8 soll, einfach wird. von komplexe inhalte zu vereinfachen und so den leuten oder
9 auch den schülern das beizubringen.
10 I: wie zum beispiel rechnungswesen?
11 S7: ja, wie zum beispiel rechnungswesen. das war das eine und das zweite, was mich
12 sicherlich auch gelockt hat, waren die sommerferien.
13 I: okay. wo genau haben sie ihre leherausbildung absolviert?
14 S7: in an der wirtschaftsuniversität in wien.
15 I: wie lange haben sie da benötigt? wie viel zeit?
16 S7: 13 semester.
17 I: mmm. und in welchen fächern haben sie wirklich diplomiert?
18 S7: das studium heißt wirtschaftspädagogik, das heißt, man kann die fächer unterrichten
19 rechnungswesen, betriebswirtschaftslehre, übungsfirma, wirtschaftsinformatik,
20 betriebswirtschaftliche übungen, also es kommt immer auf den schultyp darauf an,
21 welche wirtschaftsfächer es da gibt.
22 I: wir haben ja vorhin schon besprochen, wie mein genaues diplomarbeitsthema
23 lautet.
24 S7: ja.
25 I: es hat mit fort- und weiterbildung zu tun. jetzt würde mich interessieren, sie als
26 lehrerin, können sie das definieren, was fortbildung ist und was weiterbildung ist?
27 S7: der unterschied zwischen fort- und weiterbildung?
28 I: ja.
29 S7: da habe ich mir noch nie gedanken darüber gemacht.
30 I: vielleicht so aus dem stegreif?
31 S7: (LACHEN) da muss ich jetzt überlegen. fort weiter? fortbildung ist vielleicht, sagen
32 wir einmal so, wenn sich irgendwelche inhalte verändert hätten, von denen ich da
33 unterrichte, ja, wenn sich da was geändert hat, dass ich mir diese änderungen
34 beibringen lasse oder mir selber beibringe und weiterbildung ist etwas anderes, also
35 nicht das ursprüngliche.
36 I: vollkommen richtig.
37 S7: (LACHEN)
38 I: meine diplomarbeit handelt ja über das schuljahr 2008/2009. jetzt würde mich
39 interessieren, wie viele tage sie letztes jahr # in anspruch # genommen haben?
40 S7: # tage? # tage? das war ein zweitägiges seminar über die bürgerkarte, das andere
41 war ein zweitägiges über offenes lernen. voriges jahr, voriges jahr? na vier tage.
42 I: mmm. sie haben eigentlich schon gesagt, was sie gemacht haben.
43 S7: ja.
44 I: das erste war die bürgerkarte und das zweite war * # das offene lernen. #
45 S7: # das offene lernen. #
46 I: an welchen instituten haben diese fort- und weiterbildungsmaßnahmen
47 stattgefunden?

48 S7: das eine war ein schilf-seminar über die ph, das war das offene lernen und das
49 andere mit der bürgerkarte, das war eben in wien ein seminar, das ist direkt vom
50 bundesministerium ausgeschrieben gewesen.

51 I: sie haben gerade angesprochen den begriff schilf, das sind ja die schulinternen
52 fortbildungen.

53 S7: ja.

54 I: ist das dann wirklich bei ihnen an der schule gewesen das seminar?

55 S7: ja, ja.

56 I: und macht ihre schüler / ihre schule öfters solche seminare?

57 S7: also ich bin ja in dieser schule erst das zweite jahr und da hat es eben eines
58 gegeben und wie oft das vorkommt, kann ich nicht sagen. (LACHEN)

59 I: okay. generell, welche gründe sind für sie ausschlaggebend, dass sie ein seminar
60 besuchen?

61 S7: mmm. erstens einmal der seminarinhalt, das der interessant für mich wirkt, punkt
62 eins und punkt zwei, dass ich es hier in der schule entweder in der
63 schulorganisation oder im unterricht verwerten kann.

64 I: und welche gründe würden dagegen sprechen?

65 S7: gegen ein spezielles seminar?

66 I: ja.

67 S7: wenn mich das thema nicht interessiert, ich es nicht anwenden kann, ich es hier
68 nicht brauchen könnte oder ich kenne den oder die vortragende und meine, dass die
69 zu dem thema nicht sehr viel beitragen können. das ist mir auch schon früher
70 passiert bei seminaren.

71 I: und wie sieht es aus mit dem geografischen faktor? das heißt, sagen wir das
72 seminar würde in tirol stattfinden.

73 S7: ja, mmm das ist sicher zum überlegen. es ist nicht so, dass ich es vollkommen
74 ausschließen würde, aber dann müsste es mich schon sehr interessieren und schon
75 sehr viel für mich hergeben, dass ich das machen würde, weil ich eine familie habe
76 und das nicht so einfach zum organisieren ist.

77 I: weil sie gerade ihre familie ansprechen, wann sollte idealerweise für sie ein seminar
78 stattfinden. damit meine ich jetzt, soll es in der schulzeit sein, in ihrer freizeit oder in
79 den ferien?

80 S7: ja, pah, es sollte * in der schulzeit sein beziehungsweise kann es schon auch an
81 schulfreien tagen sein, wenn ich frei habe an solchen tagen, also wenn ich
82 nachmittag frei habe oder so. das würde mich nicht stören, dann würde viel weniger
83 unterricht ausfallen, das ist mir ganz angenehm. in den ferien auch, aber nur
84 beschränkt. ich möchte jetzt nicht die halben ferien dafür verwenden.

85 I: weil sie jetzt gerade von den halben ferien sprechen, das pädagogische institut, also
86 jetzt ja hochschule, bietet ja auch immer die pädagogischen wochen an.

87 S7: mmm.

88 I: haben sie da schon einmal etwas in anspruch genommen?

89 S7: nein, habe ich noch nicht.

90 I: einfach, weil nichts interessantes dabei war oder aus dem zeitfaktor?

91 S7: ich habe schon in den ferien seminare gemacht, nur glaube ich, dass die nicht im
92 rahmen dieser pädagogischen woche waren. ich habe mich in den letzten jahren, da
93 ich ja zwei kleine kinder habe, nicht sehr dafür interessiert. das ist eigentlich der
94 grund, ja.

95 I: mmm. jetzt haben wir gerade den zeitfaktor abgeklärt, jetzt würde es mich noch
96 interessieren, WO sollte es idealerweise stattfinden?

97 S7: für mich selber wäre es am idealsten, wenn es irgendwo in der umgebung wäre,
98 beziehungsweise in wien. wien ist mir am liebsten, weil ich habe lange in wien
99 gewohnt und das ist auch für mich für das organisatorische sehr einfach und ich
100 könnte auch am abend nachhause fahren. es ist eben auch wegen der kinder.

101 I: mmm. das momentane angebot, das besteht, finden sie das als ausreichend?
102 S7: von der ph jetzt?

103 I: generell, was es so gibt an fort- und weiterbildung für sie.

104 S7: das angebot selber *2* ich habe mich jetzt nur auf der ph nö, also früher war ich der
105 ph wien zu geordnet, jetzt ph nö selber da fehlt mir ein wenig speziell
106 rechnungswesenmäßiges. also eine fortbildung in dem bereich, ja. ich habe da jetzt
107 nicht im kopf, dass es da etwas gegeben hat. ich habe das semianarangebot
108 durchgeschaut, es ist mir jetzt nicht hängen geblieben. zum beispiel
109 rechnungswesen, speziell also speziell fachbereichmäßiges fehlt noch.

110 I: mmm. jetzt haben sie davon gesprochen, dass sie früher in wien waren.
111 S7: ja.

112 I: und erst jetzt in niederösterreich. jetzt gibt es das neue anmeldesystem, das ph-
113 online. das ist ja auch so aufgegliedert, dass es pro bundesland, ein eigenes system
114 gibt.

115 S7: ja, ja.

116 I: wie kommen sie selber mit diesem neuen anmeldesystem zu recht?
117 S7: (LACHEN) ja. auch auf die gefahr hin, dass ich jetzt ganz verschroben wirke, das
118 bin ich nicht, aber am anfang hat es schon mal schwierigkeiten geben mit der
119 anmeldung, also da hat irgendwas nicht funktioniert * ich weiß es jetzt nicht mehr
120 was, mittlerweile hat es funktioniert. wir haben dann auch ein schreiben bekommen,
121 wie man das alles anwendet und so weiter. ich habe dann auch im vorjahr hinein
122 geschaut, es ist dann gegangen. nur jetzt im heurigen jahr habe ich mich noch
123 überhaupt nichts, also noch gar nichts damit gemacht, mein passwort (LACHEN)
124 liegt irgendwo, das muss ich erst suchen. das ist nicht alleine der grund, sondern wir
125 haben das auch ausgedruckt, also ich kenne das angebot, das es gibt. und in dem
126 jahr ist mein seminar/ * mein seminarpotential, glaube ich, ziemlich ausgeschöpft,
127 ich habe das qualitätsmanagement # in der schule # übernommen und da gibt es
128 jetzt die verschiedensten seminare, die ich so und so besuche und wo ich auch
129 automatisch angemeldet werde, das heißt, das ist sehr bequem für mich und ich
130 glaube, dass sonst kaum noch zeit bleiben würde.

131 I: # mmm. # das heißt, wenn sie automatisch angemeldet werden, geht das dann von
132 der direktion aus?

133 S7: nein. nein, das was bis jetzt, das war eine * ausschreibung direkt von st. pölten und
134 ist von dort gekommen. das ist nicht von der direktion ausgegangen, sondern da bin
135 ich direkt von der ph angeschrieben worden als sbqm. und auch bei einem
136 speziellen seminar, da bin ich direkt von der ph angeschrieben worden. die haben
137 das selber für uns organisiert so zu sagen.

138 I: mmm. ich verstehe.

139 S7: da habe ich selber nichts gemacht und ich glaube auch nicht die direktion.

140 I: jetzt haben wir gerade die externen seminare besprochen, jetzt kommen wir zurück
141 in die schule. und zwar es gibt ja die pädagogischen konferenzen.

142 S7: ja.

143 I: wie oft finden die bei ihnen an der schule statt?

144 S7: ich kann es nur vom vorjahr sagen, * da hat es gegeben drei termine am abend. das
145 ist eben nach dem unterricht, wir haben immer nach dem unterricht, das war von
146 fünf bis puh ich weiß es nicht, also drei abend waren es.

147 I: und was für themen werden da behandelt während so einer konferenz?

148 S7: einmal war drogenthematik, ein zweites mal *2* da ist es um unser schullogo
149 gegangen, weil wir ein neues haben. schullogo und sonstige aktivitäten, die es an
150 der schule gegeben hat, da ist vorgestellt worden die bürgerkarte, die habe ich
151 damals übernommen, und andere aktivitäten und das dritte mal da ist es darum
152 gegangen um *2*- was war das denn, das war gleich die erste - *3* was war denn
153 das? das fällt mir jetzt nicht ein (LACHEN).

154 I: kein problem. das heißt, wenn sie jetzt sagen sie haben auch von drogen
155 gesprochen heißt das, sie behandeln auch pädagogische probleme?

156 S7: ja.

157 I: mmm. und wird da auch wirklich bis zum ende der konferenz eine lösung dafür
158 gefunden?

159 S7: ja, also in dem fall hatten wir fachvortragende vom land niederösterreich, glaube ich
160 waren die, die uns schon speziell geschult haben darauf, worauf man schauen muss
161 und auch was man tun kann, welche schritte man einleitet, wenn man den verdacht
162 hat, dass da jemand mit drogen – wir hatten nämlich einen aktuellen fall an der
163 schule – was zu tun ist und in welche reihenfolge welche schritte man macht, dass
164 man lehrer selber fast gar nichts machen kann, sondern, welche schritte man macht
165 mit schularzt und eltern usw. es war eigentlich ja.

166 I: das heißt, sie sind im großen und ganzen mit ihren pädagogischen konferenzen
167 zufrieden?

168 S7: ja.

169 I: *3* mmm. jetzt habe ich den faden verloren (LACHEN). sie haben vorhin schon von
170 den schulinternen fortbildungen gesprochen, wo eben das thema cool behandelt
171 worden ist bei ihnen. jetzt gibt es noch etwas anderes, das nennt sich schülf.

172 S7: statt schilf schülf? nein das kenne ich nicht.

173 I: und zwar das heißt schulübergreifende fortbildung.

174 S7: mmm.

175 I: beispiel: wir nehmen an, ihre schule hätte jetzt das cool organisiert, aber es können
176 dann auch lehrer von anderen schulen zu ihnen kommen und sich reinsetzen in das
177 seminar.

178 S7: ach so. ja das kenne ich.

179 I: das heißt, das macht ihre schule nicht?

180 S7: nein. okay, das heißt schülf. gut okay.

181 I: ja. jetzt ist es momentan so, dass die universität wien ebenfalls überlegt wort/ fort-
182 und weiterbildung von lehrern anbieten möchte. wären sie # generell interessiert #
183 an solchen # seminaren #.

184 S7: # ja. # # ja. # ja sehr.

185 I: okay. und gibt es irgendeine thematik, wo sie sagen, das könnte eine universität
186 besser behandeln als eine pädagogische hochschule?

187 S7: ja, was mein fach betrifft, wäre es die wirtschaftsuniversität. ich glaube nicht, dass
188 es jetzt die hauptuniversität sein könnte. ja, das glaube ich schon, das ist so eine
189 wirkliche fachweiterbildung wäre schon wirklich besser an der universität als eben
190 auf der pädagogischen hochschule, ja.

191 I: mmm. wenn wir jetzt gerade davon sprechen, dass das besser wäre, wenn es auf
192 der uni ist das seminar, kommen wir auch gleich zum unterricht zu sprechen. und
193 zwar glauben sie, dass die qualität des unterrichtes zusammenhängt mit der
194 bereitschaft des lehrers sich fort- und weiterzubilden?

195 S7: *2* da muss ich ein wenig nachdenken. * das thema beschäftigt mich wirklich auch,
196 ja. *2* ja, aber nur bedingt. qualität des unterrichtes hat nicht nur damit zu tun, wie
197 gut der lehrer geschult ist, oder wie viel fachwissen der hat, sondern * das liegt sehr
198 viel am gespür des lehrers oder der lehrerin, sehr viel gespür wie man auf die

199 schüler oder wie man auf situationen eingeht und das kann man sehr schwer in
200 seminaren lernen. ich kann mich zwar weiterbilden, fachlich weiterbilden, vielleicht
201 auch pädagogisch, aber ob ich das dann anwenden kann, ist eine andere sache,
202 also ich würde sagen, bedingt, ja. bedingt.

203 I: haben sie konkret noch andere faktoren, die sie nennen würden, die eben
204 ausschlaggebend sind für die qualität des unterrichtes?

205 S7: außer die fort- und weiterbildung meinen sie?

206 I: ja. sie haben gerade davon gesprochen, wie der lehrer auf den schüler eingehen
207 kann. gibt es vielleicht noch irgendwas anderes? * andere faktoren?

208 S7: ja, wie der lehrer auf den schüler eingehen kann, auf spezielle
209 unterrichtssituationen, was weiß ich, wenn die vorher schularbeit hatten und
210 aufgeregt sind, da kann man das beste konzept haben, das wird das ganze nicht
211 nützen, das kann man wegschmeißen, ja, also ein ziemliches gespür wie man auf
212 den schüler eingeht, gespür auf situationen und * auch ob man, wie soll ich sagen,
213 man kann nicht immer alles lernen. wenn man nicht erklären kann oder nicht so
214 sprechen kann (LACHEN), dass ich die schüler erreiche, kann man vielleicht ein
215 bisschen etwas verändern durch ein seminar, aber dass man das wirklich
216 vollständig lernen kann, das glaube ich nicht. ja ich kann mich fachlich weiterbilden,
217 aber der rest, glaube ich, da muss ich sehr viel gespür und es kommt sehr viel auf
218 die persönlichkeit darauf an, auch ob ich mich bei schülern durchsetzen kann.
219 derzeit wird das problem ja immer größer, in wie weit kann ich wirklich einen
220 unterricht machen, die schüler führen sich teilweise auf, in wie weit kann ich die
221 schüler so weit bringen, dass sie sich zumindest so verhalten, dass ich für
222 diejenigen, die wollen, halbwegs sinnvollen unterricht machen kann. also die
223 durchsetzungsfähigkeit und ob mich die schüler akzeptieren.

224 I: mmm.

225 S7: also das würde ich sagen, ist SEHR SEHR entscheidend. die fort- und
226 weiterbildung, die ich mache, hat sicher auch einen bisschen einen einfluss, aber
227 keinen sehr großen.

228 I: jetzt muss ich einmal einen kurzen exkurs machen.

229 S7: ja.

230 I: weil sie das gerade angesprochen haben, dass eben der lehrer das hat oder eben
231 nicht, dass er mit den schülern umgehen kann oder nicht. jetzt wird ja immer wieder
232 diskutiert unter den politikern, dass gerade bei der lehrausbildung an der
233 universität eine eingangsphase geben soll, wo sowohl der student testen kann, ob
234 er geeignet ist für den lehrberuf, als auch die uni selber. heißen sie das für gut?

235 S7: mmm? im prinzip ja. im prinzip sicher, ich kenne nur nicht die messinstrumente oder
236 wie man das messen will, wenn man das wirklich messen kann, wenn der student
237 mit 18 19 kommt, ob man das so wirklich messen kann, ob er dann als lehrer
238 geeignet sein wird. das weiß ich nicht. im prinzip, wenn man es wirklich messen
239 kann, ich glaube es gibt auch methoden, finnland wird uns da immer so genannt und
240 wenn es die methoden gibt, finde ich es gut, ja.

241 I: mmm. gibt es zum thema fort- und weiterbildung noch irgendetwas, was wir zwei
242 nicht besprochen haben, aber ihnen am herzen brennt?

243 S7: was mir am herzen brennt? ja, also was mich schon immer ärgert, sind die ganzen
244 pressen/ presseberichte, dass die lehrer sich nicht weiterbilden oder nicht so viele
245 weiterbildungstage nehmen, die sollen verpflichtet werden. das liegt mir schon am
246 herzen. es NUTZT nichts, wenn man jemanden verpflichtet, ja, das hat keinen sinn
247 und die weiterbildung, die fort- und weiterbildung, als einzigen indikator zu sehen,
248 ob ein lehrer jetzt geeignet ist oder nicht geeignet ist oder gut oder schlecht ist, dass
249 finde ich sehr problematisch. ich glaube, an diesem faktor kann man überhaupt
250 nichts ablesen, ja.

251 I: mmm. und meine letzte frage an sie wäre jetzt, wenn sie jetzt ihre letzten
252 unterrichtsjahre revue passieren lassen, würden sie sich auch heute noch für den
253 lehrerberuf entscheiden?

254 S7: *2* das kann ich nicht so einfach mit ja oder nein beantworten. ich würde einmal
255 sagen * in den letzten jahren habe ich den eindruck, dass das lehrer- oder
256 lehrerinsein immer schwieriger wird. einfach von der disziplin der schüler her, von *
257 der ganzen art der schüler, wir haben immer wieder, obwohl sie bei unserem
258 schultyp noch nicht so arg ist, aber wir haben immer wieder immer MEHR
259 verhaltensauffällige schüler, mit denen SEHR schwer umzugehen ist. meine
260 einstellung im moment ist, bis vor sagen wir drei vier jahren hätte ich es, hätte ich es
261 wirklich mit ja beantwortet, ich würde das sofort wieder machen. im moment stelle
262 ich mir schon die frage, wenn es weitergeht und es immer schlimmer wird, ob das
263 wirklich der beruf ist, den ich mir ausgesucht habe. also im moment bin ich
264 unentschlossen, *2* es ist, würde ich sagen, in den letzten jahren schwieriger
265 geworden und ich denke mir, im moment passt es noch für mich, aber wenn das
266 weiterhin schwieriger wird, wie es auch immer heißt, mit erhöhung der
267 lehrverpflichtung und so, weiß ich noch nicht, ob das wirklich DER beruf sein wird,
268 den ich bis zum ende meiner pension (LACHEN) machen würde.

269 I: okay. dann sage ich danke schön.

270 S7: gerne.

- 1 I: danke das sie zeitgefunden haben für mich.
2 S8: ja freut mich auch.
3 I: meine erste frage an sie lautet, warum haben sie eigentlich den lehrerberuf
4 gewählt?
5 S8: *3* mit der frage habe ich jetzt nicht gerechnet. * eigentlich weil es schon ein
6 wunsch war nach der matura in die schule zu gehen. hat sich dann aber erst
7 weiterentwickelt. ich habe nämlich ein sportstudium begonnen, das wollte ich
8 unbedingt machen, und parallel diese wirtschaftspädagogik gemacht und da ist es
9 eigentlich während des studiums eigentlich so richtig gefestigt geworden. mitten drin
10 hat es ein paar zweifel gegeben, da war ich ein bisschen in der privatwirtschaft, aber
11 es hat dann auch wohnungsbedingt einen wechsel gegeben, wo ich dann wieder
12 aufs land gegangen bin mit meinen kindern und das war dann so zu sagen das
13 jobangebot im waldviertel. und da bin ich dann hängen geblieben.
14 I: mmm. okay. und wo genau haben sie die lehrerausbildung absolviert?
15 S8: an der wirtschaftsuniversität wien.
16 I: wie lange haben sie da benötigt?
17 S8: 14 semester.
18 I: und in welchen fächern haben sie dann ganz genau diplomiert?
19 S8: *2*
20 I: das heißt, was für fächer können sie jetzt alles unterrichten?
21 S8: wirtschaftspädagogik. ich weiß nicht, muss ich die abschlussfächer jetzt auch
22 wissen? pädagogik, wirtschaftspädagogik, wirtschaftsinformatik, *2* war da
23 irgendeine volkswirtschaft? nein, das war im ersten abschnitt. was war dann noch?
24 was war noch diplomfach beim abschluss? es muss drei gegeben haben. ich weiß
25 es nicht mehr.
26 I: (LACHEN) okay.
27 S8: also wirtschaftspädagogik (LACHEN)
28 I: jetzt sie als lehrer, das würde mich jetzt einmal interessieren, ob ihnen eigentlich der
29 unterschied zwischen lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung bekannt ist? das
30 heißt wie würden sie diese beiden begriffe definieren.
31 S8: *2* tue ich mir schwer, weiß ich nicht. lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung ist
32 für mich dasselbe.
33 I: mmm. also ich habe zum beispiel die festschrift zur gründung der ph nö gelesen und
34 die haben das ganz konkret definiert, das heißt fortbildung wäre, wenn ich mich in
35 den eigenen fächern fortbilde und weiterbildung, wenn ich zusatzqualifikationen
36 bekommen wie zum beispiel wenn ich administratorseminare besuche oder
37 netzwerkadministator also in die richtung.
38 S8: die fortbildung ist also in den fächern, die ich brauche. jetzt habe ich es verstanden.
39 gut.
40 I: jetzt meine diplomarbeit gilt ja für das letzte schuljahr. jetzt würde mich
41 interessieren, wie viele fortbildungstage haben sie in anspruch genommen?
42 S8: *7* ich habe ja gesagt, ich sollte mich vorbereiten (LACHEN). mmm, puh, sagen wir,
43 sagen wir, *2* sechs bis zehn.
44 I: das heißt sie liegen eigentlich über den guten durchschnitt. würde ich jetzt einmal
45 behaupten.
46 S8: das weiß ich nicht.
47 I: (LACHEN) das wird sich noch heraus kristallisieren. diese fort- und weiterbildungen,
48 die sie besucht haben, um welche thematiken haben sich diese gedreht?

49 S8: voriges jahr ausschließlich it-lastige ausbildungen.

50 I: das heißt wirklich in ihrem fachbereich?

51 S8: mmm.

52 I: und von welchen instituten sind diese seminare ausgegangen?

53 S8: von der pädagogischen hochschule. vor allem das pädagogische institut.

54 I: welche gründe sind für sie persönlich ausschlaggebend, dass sie ein seminar
55 besuchen?

56 S8: rein der inhalt. der angebotene inhalt.

57 I: mmm. jetzt das gegenteil. welche gründe würden dagegen sprechen, dass sie ein
58 seminar besuchen?

59 S8: inhalte, die ich nicht für fort- oder weiterbildung brauche und ein grund wäre sicher
60 auch, wenn es einen vortragenden gibt, von dem ich weiß, dass er nicht das bietet,
61 was ich gern hätte und das finde gott sei dank selten statt.

62 I: mmm. und wäre zum beispiel auch ein geografischer grund ausschlaggebend, dass
63 sie ein seminar nicht besuchen? also hausnummer das # seminare # findet in
64 vorarlberg statt.

65 S8: # nein. # nein, ich bin quer durch österreich unterwegs.

66 I: also sehr flexibel.

67 S8: ja.

68 I: dann WANN sollte ein seminar idealerweise stattfinden für sie. damit meine ich jetzt,
69 soll es während der schulzeit sein oder freizeit oder in der ferienzeit?

70 S8: schulzeit.

71 I: mmm. jetzt ferienzeit – da gibt es ja von der pädagogischen hochschule diese
72 pädagogische woche. haben sie da schon einmal ein angebot genutzt?

73 S8: nein.

74 I: aus was für einem grund? gibt es kein interessantes angebot oder ist es vom
75 zeitfaktor her?

76 S8: das ist sicher ein zeitfaktor. das was ich dort schon genutzt habe, sind diese
77 internetangebote, da gibt es online solche, wie heißt das jetzt? wie heißen die
78 geschichten, die sie da anbieten? wo man sich inskribieren muss und online kurse
79 machen kann.

80 I: e-learning?

81 S8: nein. e-lisa. sonst habe ich eigentlich noch nichts gefunden. jetzt muss ich mich
82 korrigieren, ich war sogar schon einmal im sommer auf einem seminar,
83 entschuldigung.

84 I: ist das dann wirklich von der pädagogischen hochschule ausgegangen?

85 S8: nein, nein das war nicht pädagogische hochschule, das war eine
86 kusdotenausbildung organisiert von der pädagogischen hochschule wien.

87 I: mmm. jetzt haben wir gerade den zeitfaktor abgeklärt, wann es idealerweise
88 stattfinden sollte. jetzt würde mich noch der ort interessieren, also wo es
89 idealerweise stattfinden sollte.

90 S8: das ist mir egal. umso näher desto besser.

91 I: ja das haben wir vorhin ja schon abgeklärt, sie sind da sehr flexibel. aber das
92 angebot, das jetzt herrscht, egal ob ph nö oder von einem anderen institut aus,
93 finden sie das als ausreichend?

94 S8: in meinem fachbereich muss ich ehrlich sagen, schaue ich mir eher die
95 informatiklastigen sachen an. dort finde ich es auch ausreichend. wo ich noch
96 ausgebildet bin, rechnungswesen und betriebswirtschaft, muss ich mich ganz
97 ehrlich outen, weiß ich es nicht. schau' ich mir nicht an.

98 I: mmm. jetzt letztes schuljahr ist ja eine neuerung gekommen, es gibt ja von der ph
99 nö, oder generell von allen pädagogischen hochschulen, das neue anmeldesystem
100 das ph- online.

101 S8: mmm.

102 I: wie kommen sie selber mit diesem system zu recht?

103 S8: sehr sehr sehr mühsam.

104 I: in wie weit jetzt? was ist das mühseelige an dem system?

105 S8: das mühseelige im system ist einmal nicht das anmelden, das funktioniert schon,
106 aber man steht auf irgendwelche wartelisten und weiß nicht, kommt das seminar zu
107 stande oder nicht, mit kurzfristigen absagen konfrontiert. irgendwo hat man meines
108 erachtens nicht so den richtigen überblick in welchem status man sich befindet. das
109 große problem bei dem system sind auch die frühen anmeldeschlüsse. was war das
110 heuer? september für das ganze semester, das sind unsere lehrer noch nicht
111 gewohnt. da muss man ein bisschen aufklärungsarbeit betreiben.

112 I: wenn sie jetzt gerade in die richtung gehen, dass die lehrer das noch nicht gewohnt
113 sind, dass das sehr wohl auch altersabhängig ist? dass ältere lehrer, oder sagen
114 wir, die, die schon länger unterrichten, eher ein problem haben mit dem system, als
115 die jungen, die nachkommen?

116 S8: grundsätzlich ja. nicht zu hundertprozent, aber zu 80 prozent würde ich das
117 unterschreiben.

118 I: mmm. glauben sie, dass es in gewisse weise eine erziehung unter
119 anführungszeichen ist?

120 S8: natürlich. das bedarf einer grundlegenden schulung, würde ich mal sagen, um die
121 angst zu nehmen.

122 I: mmm.

123 S8: dann funktioniert es sicher gut.

124 I: mmm. jetzt ganz ehrlich, setzen sie sich regelmäßig hin und schauen ins system
125 hinein, was für neue angebote es gibt?

126 S8: es gibt ja keine neuen angebote während des jahres, deswegen reicht es, wenn ich
127 es mir am jahresanfang anschaue.

128 I: (LACHEN)

129 S8: (LACHEN)

130 I: es hätte ja sein können, dass es seminar gibt, wo restplätze sind.

131 S8: ich schaue nicht laufend hinein. das mache ich nicht. im it-bereich haben wir
132 außerhalb noch eine informelle struktur, wo einfach die kollegen, die seminare
133 halten, direkt die zielgruppe anmailen.

134 I: mmm.

135 S8: das heißt, wir wissen permanent in unserem fachbereich, also auch über
136 niederösterreich hinaus, was läuft. da wird gegenseitig eingeladen.

137 I: jetzt waren wir gerade bei den externen seminaren, jetzt kommen wir zurück in die
138 schule. da gibt es ja auch immer die pädagogischen konferenzen. was mich da mal
139 interessieren würde, wie oft findet das bei ihnen an der schule statt?

140 S8: *3* zweimal.

141 I: welche thematiken besprechen sie bei so einer konferenz?

142 S8: thematiken? *2* in den konferenzen werden besprochen wichtige termine oder
143 wichtige anlässe, also planerisch, zum beispiel tag der offenen tür, ball *2*

144 I: also einfach organisatorisches?

145 S8: organisatorische sachen.* ja, alles, was der herr direktor mitzuteilen hat, wenn er
146 von direktorenkonferenzen zurückkommt, so zu sagen eine multiplikation der
147 informationen von landesschulratsebene herunter zum lehrer, das findet da statt.

148 I: wird auch in die richtung gearbeitet, dass pädagogische probleme aufgegriffen
149 werden?

150 S8: also sicher nicht aktiv vom veranstaltenden direktor, sondern eher von lehrern, die
151 ein akutes problem in der klasse oder mit schülern haben. dann wird das diskutiert,
152 ist aber sicher NICHT gezielt als thematik geplant.

153 I: und würden sie es für gut heißen, wenn wirklich so pädagogische konferenzen,
154 nachdem es ja schon pädagogisch heißt, wirklich solche probleme irgendwie, weiß
155 nicht, durch externe vortragende erarbeiten würde?

156 S8: *3* ja. (LACHEN)

157 I: jetzt haben sie gesagt, dass pädagogische probleme eher von kollegen selber zur
158 sprache gebracht werden. versucht man dann auch eine lösung zu finden während
159 dieser konferenz oder wird das dann außerhalb in kleingruppen diskutiert?

160 S8: nein, man versucht das dann schon auszudiskutieren und eventuell dann wieder
161 regeln nach zu justieren.

162 I: mmm. und würden sie sich von einer pädagog/ also würden sie sich von einer
163 pädagogischen konferenz eigentlich etwas anderes vorstellen als es momentan an
164 ihrer schule gehandhabt wird?

165 S8: *3* mmm, ja zu 50 prozent.

166 I: dann in den schulen selber gibt es die sogenannten schilf.

167 S8: mmm.

168 I: der begriff wird ihnen etwas sagen. die schulinternen fortbildungen. findet so etwas
169 an ihrer schule statt?

170 S8: JA.

171 I: und von wem aus werden die themen vorgeschlagen?

172 S8: vom veranstaltenden referenten.

173 I: das heißt die referenten kommen auf die schule zu?

174 S8: in diesem fall ist es so, dass die referenten selbst in der schule sitzen. ganz konkret
175 it-ausbildungen beziehungsweise richtung cool ist was passiert und *2* cool und it.

176 I: okay. dann gibt es noch einen zweiten begriff, der nennt sich schülf. sagt ihnen der
177 etwas.

178 S8: schulübergreifende lehrerfortbildung.

179 I: mmm. sagt ihnen der begriff selber etwas? das heißt, gibt es konkrete seminare, die
180 sie schon einmal besucht haben oder vom hören und sagen kennen?

181 S8: auch wieder bei uns schon gemacht worden. zum beispiel bei der letzten umstellung
182 von office 2003, das ist wieder eine it-ausbildung, wo wir regional die lehrer
183 zusammengezogen haben.

184 I: es gibt lehrer, die schon einige jahre kein seminar besucht haben, weder extern
185 noch intern. was halten sie davon, wenn man gesetzlich regelt, dass jeder lehrer
186 eine gewisse anzahl von seminaren besuchen muss?

187 S8: MUSS-seminare sind entbehrlich, das gehört über den erwünschten output geregelt.
188 das heißt, wenn meine schüler die neuesten einkommenssteuerbestimmungen
189 kennen müssen, muss ich das auch können, deshalb MUSS ich mich weiterbilden.
190 ich glaube nicht, dass ich dazu ein seminar besuchen muss.

191 I: mmm. jetzt haben wir immer von der pädagogischen hochschule gesprochen und
192 von den ganzen seminaren, die direkt in der schule stattfinden. jetzt momentan wird
193 gerade diskutiert, dass auch die universitäten auch für lehrer fort- und
194 weiterbildungsangebote erstellen wollen. würden sie generell interessiert sein an
195 solchen seminaren von der universität?

196 S8: ja sehr.

197 I: und glauben sie, oder was für thematiken glauben sie, das an der universität besser
198 behandeln könnte, als eine pädagogische hochschule?

199 S8: keine und alle.

200 I: (LACHEN) okay, keine und alle?

201 S8: (LACHEN) es fängt wieder beim fach an, wo habe ich die kompetenz? es gibt halt
202 fächer, wo die pädagogische hochschule mit irgendeinem vortragenden lehrer die
203 gleiche oder eine höhere kompetenz hat wie ein universitätsprofessor, behaupte ich
204 halt. je näher es am schulischen alltag ist, desto eher traue ich das der
205 pädagogischen hochschule mit vortragenden zu, die im berufsleben also in der
206 klasse stehen. an der universität denke ich, dass eher die fachlichen inputs und
207 weniger die pädagogischen inputs kommen könnten.

208 I: könnte man das so zusammenfassen, dass an der universität die theorie besser
209 aufgehoben ist und an der pädagogischen hochschule die praxis?

210 S8: ja, das ist extrem formuliert, aber so könnte man das sagen, ja.

211 I: jetzt haben wir über die ganzen seminare gesprochen. glauben sie, dass sehr wohl
212 ein zusammen besteht zwischen der qualität des unterrichtes und der bereitschaft
213 eines lehrers sich weiter zu bilden?

214 S8: *5* mmm qualität des unterrichtes - bereitschaft des unterrichtes - direkter konnex?
215 *3* jaaa. * nicht hundertprozentig, aber generell die tendenz ja.

216 I: wenn sie jetzt sagen, nicht hundertprozentig, welche faktoren sind für sie noch
217 ausschlaggebend, dass die qualität des unterrichtes hoch ist?

218 S8: die qualität des unterrichtes ist dann hoch, wenn ich den schüler zu dem ziel
219 bringen, was der lehrplan oder ich als lehrer vorgeben, dann ist die qualität meines
220 unterrichtes hoch, das heißt, letztendlich ist dann interessant zu prüfen, was bleibt
221 beim schüler hängen, was war das ziel und was kommt raus und darum habe ich
222 zuerst gezögert, das muss ja nicht unbedingt mit weiterbildungsWAHN zusammen
223 hängen. wenn ich permanent auf weiterbildungen fahre, dann heißt das ja nicht,
224 dass ich der bessere lehrer bin, ich breche es halt herunter. wenn ich sage, ich bin
225 der – keine ahnung –*3* puh ein gegenstand, wo ich nicht immer top aktuell sein
226 muss. ich erfinde jetzt irgendetwas, ich nehme an, ich weiß ja nicht ob das stimmt,
227 am plan geschichte in der ersten klasse und da geht es um urgeschichte, dann ist
228 es vielleicht nicht notwendig, permanent fortbildungen zu besuchen, um dort
229 hochqualifizierten unterricht zu bieten.

230 I: mmm.

231 S8: deshalb habe ich zuerst gezögert.

232 I: mmm. und glauben sie, oder nicht glauben, sondern was für eigenschaften müsste
233 für sie ein lehrer mitbringen, dass das sehr wohl irgendwie mitwirkt, dass der
234 unterricht als, unter anführungszeichen, als gut gesehen wird.

235 S8: das hängt jetzt aber nicht mit ausbildung oder weiterbildung zusammen?

236 I: nein, das war meine ursprüngliche frage, was für faktoren es jetzt noch gibt.

237 S8: okay. die eigenschaften des lehrers, um so zu sagen, guten unterricht zu bringen?

238 I: ja.

239 S8: naja, das fängt sofort mit seiner intrinsischen motivation an. das heißt, wenn ihm
240 das spaß macht, und wenn er eine * affinität zum schüler hat, wo er sagt, okay, ich
241 mache das gerne, das ist eine berufung, also nicht nur beruf, sondern berufung,
242 dann ist das schon mal die WESENTLICHSTE voraussetzung unabhängig von
243 seinem wissen, ja. wenn das fehlt, dann ist es so und so problematisch. dann
244 kommt natürlich sein pädagogisches geschick, wie man das auch immer nennen
245 will, um das so zu steuern, dass das geplante wissen auch beim schüler bleibt. das
246 heißt input geben, aber letztendlich auch die feedbacks holen, ist der input auch
247 hängen geblieben?

248 I: mmm. da muss ich jetzt direkt einhaken, wenn sie von der berufung sprechen: es
249 gibt ja in der literatur, da findet man das immer wieder, dass von der berufung die
250 sprache ist, ja. jetzt diskutieren ja ein paar politiker, dass sie an der universität bei
251 der lehrausbildung eine sogenannte eingangphase passieren soll, wo einfach
252 getestet wird, ob der student wirklich eignet ist als lehrer. wie stehen sie zu diesem
253 thema?

254 S8: sehr positiv, wenn man mit einer hohen wahrscheinlichkeit garantieren kann, dass
255 diese tests auch wirken, das bezweifle ich. grundsätzlich ist das immer super, eine
256 so zu sagen orientierungsphase zu bekommen, wo ich * einen einen kopunkt
257 erreiche, wo ich links oder rechts fahren kann. das heißt, ich weiß, dass das richtig
258 ist, ich selber, aber auch das system sagt mir das, ob ich richtig bin oder nicht.
259 grundsätzlich für beide seiten optimal. der dienstgeber scheidet so zu sagen neten
260 aus und selbst erkenne ich, wenn ich im system bin, wo meine grenzen sind.

261 I: so jetzt haben wir sehr viel gesprochen über fort- und weiterbildung. gibt es von
262 ihrer seite her jetzt noch irgendein thema oder einen punkt, den wir jetzt nicht
263 besprochen haben, der ihnen aber am herzen liegt?

264 S8: *3*

265 I: jetzt zum thema fort- und weiterbildung? sie haben ja vorher zu mir gesagt, bevor
266 das tonband gelaufen ist, dass sie selbst vortragender sind. können sie vielleicht
267 irgendetwas aus ihrem erfahrungsschatz mitteilen?

268 S8: ja, zum thema fort- und weiterbildung ist es meines erachtens schon so, dass die
269 lehrer * denke ich * erstens einmal bei der * beim besuch der seminare eher
270 zurückhaltend sind, wenn sie nicht den unmittelbaren bedarf haben. das ist so mein
271 persönliches gefühl. so nach dem motte, wenn neuerungen auf mich zukommen,
272 muss ich darauf reagieren, dann fahr ich halt, ja. und weniger das interesse, das
273 herauszupicken, wo ich sage, hey, dass wäre ja interessant. das spüre ich für mich.
274 ob das stimmt, weiß ich nicht. das kann man wahrscheinlich leicht erheben. das ist
275 das, wo ich mir denke, da ist, naja, die bereitschaft nicht so eine hohe. sehe auch
276 ganz klar im höheren schulwesen noch die abneigung in den ferien auf seminare zu
277 fahren, das hört man immer wieder. das kommt sehr massiv, was ich eigentlich
278 schade finde. als vortragende kann ich nur sagen, die seminarteilnehmer, die da
279 sind, erwarten sich, und das ist auch ein anspruch, den ich an mich stelle an mich
280 selbst, wenn ich ein seminar vortrage beziehungsweise wenn ich wo hinkomm',
281 dass ich diese vermittelnde inhalte auch fast eins zu eins im unterricht verwenden
282 kann. das wäre ein hoher anspruch, so zu sagen, nicht informationen vermittele und
283 500 folien mitgebe und sage, macht etwas daraus, sondern der anspruch wäre und
284 das wäre schon toll, wenn das gelingen würde, dass der lehrer wo hinfährt und sagt,
285 das was ich hier gemacht habe, KANN ich eins zu eins im unterricht verwenden. das
286 wäre ein ziel. ich denke, wenn man das bieten kann, dann kommen die leute auch
287 viel mehr zu den seminaren. dann profitieren sie auch davon. weil man immer
288 wieder hört, okay, was hat es gebracht? arbeitgemeinschaften sind meistens
289 solche geschichten, wo eigentlich ein tag lustig diskutiert wird, und man nimmt
290 relativ wenig mit nach hause.

291 I: okay. am anfang habe ich sie gefragt, warum sie den lehrerberuf ergriffen haben.

292 S8: mmm.

293 I: jetzt die letzte frage an sie wäre, wenn sie ihre erfahrungen von den letzten
294 unterrichtsjahren revue passieren lassen, würden sie auch heute noch den
295 lehrerberuf wählen?

296 S8: *3* nein natürlich nicht. ich weiß ja jetzt schon, wie das war und das heißt, jetzt
297 würde ich einen anderen beruf wählen, weil das einfach für mich spannender wäre.
298 aber nicht weil der lehrerberuf für mich schlimmer wäre. (LACHEN)

299 I: (LACHEN)

300 S8: nein aus der sicht würde ich es wieder machen. es sind sehr positive effekte, hat
301 natürlich auch seine schattenseiten, aber grundsätzlich ist der lehrerberuf schon ein
302 schöner, solange man den schüler nicht als gegner sieht, als freund ist übertrieben,
303 aber (LACHEN)
304 I: nicht als feind.
305 S8: ja ich glaube, dass ist der knackpunkt des lehrers, wenn er sich zu weit vom schüler
306 entfernt hat. dann hat er seine schwierigkeiten.
307 I: okay. dann sage ich danke schön.
308 S8: das war es schon?
309 I: ja.
310 S8: danke auch.

Interviewpartner S9
Mittwoch, 21. Oktober 2009, 9:30 Uhr

- 1 I: zuerst einmal danke, dass sie zeit gefunden haben für mich und mein interview. das
2 erste, das mich gleich einmal interessieren würde, warum haben sie eigentlich den
3 lehrerberuf gewählt?
- 4 S9: das ist eine sehr schlechte frage. (LACHEN) das wissen eigentlich die wenigsten
5 leute von mir, aber das ist mir einfach passiert.
- 6 I: was heißt das genau, es ist ihnen PASSIERT?
- 7 S9: ich war in london, ja, ein jahr lang und habe dort studiert, bin aber krank geworden
8 und habe nach hause gemusst.
- 9 I: mmm.
- 10 S9: ich war dann aber zu schwach, dass ich gesagt hätte, ich gehe wieder nach london
11 zurück, sondern ich bin dann einmal zuhause geblieben und meine mutter hat zu
12 mir gesagt, komm, inskribier' doch etwas. ich bin zur uni gefahren und – sie hat zu
13 mir noch gesagt, inskribiert englisch – weil du gerade von england kommst
14 (LACHEN), das habe ich auch getan (LACHEN) und auf der uni haben sie dann zu
15 mir gesagt, sie müssen ein zweites fach inskribieren. da habe ich gesagt, schreiben
16 sie halt französisch dazu, mich interessiert es aber nicht. (LACHEN) ein semester
17 später habe ich es angefangen zu studieren (LACHEN), wobei ich noch keine
18 ahnung gehabt habe, ob das diplomstudium ist oder sonst irgendwas. wie ich
19 gemerkt habe, es ist diplomstudium, habe ich es auf lehramt ändern lassen. mir war
20 aber immer noch nicht bewusst, was ich da eigentlich tue (LACHEN). und ja
21 irgendwie als das studium dann aus war und als ich auf der
22 unterrichtspraktikumwoche war, ist mir schön langsam bewusst geworden, was ich
23 da tue. (LACHEN) ja, aber irgendwie hat es dann doch gepasst. vielleicht war es
24 einfach schicksal, ich weiß es nicht. (LACHEN)
- 25 I: und wo genau haben sie studiert?
- 26 S9: in wien an der anglistik und romanistik.
- 27 I: und wie lange haben sie benötigt für das studium?
- 28 S9: für die fächer bis ich die alle fertig hatte eigentlich neun semester, so wie es
29 vorgesehen ist und dann habe ich für die diplomarbeit puh ein jahr gebraucht. bis
30 der professor dann so weit war, dass er mich dann prüfen hat können und sich zeit
31 genommen hat, hat es noch ein halbe jahr gedauert. (LACHEN)
- 32 I: okay, wenn sie davon sprechen, bis sie alle fächer fertig HATTEN, in was für fächer
33 haben sie jetzt konkret diplomiert?
- 34 S9: in englischer literatur und in französischer sprachwissenschaft.
- 35 I: okay. sie als lehrer, ja, es würde mich interessieren, ob ihnen der unterschied
36 bewusst ist zwischen lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung?
- 37 S9: mmm? ich glaube, die lehrerfortbildung ist das, was ich mache, wenn ich mich zu
38 irgendwelchen seminaren anmelde und die weiterbildung ist, wenn man sich für, da
39 gibt es so seminare, also die länger als ein jahr oder ein halbes jahr laufen und wo
40 man dann noch einen gewissen titel bekommt. keine ahnung.
- 41 I: generell in der literatur wird es so definiert, das fortbildung alles ist, wo ich sage, ich
42 bilde mich eben in meinen eigenen fächern weiter und die weiterbildung ist eben,
43 dass ich sage, ich mache irgendwelche zusatzqualifikationen. das können andere
44 fächer sein oder so wie kusdotengeschichten oder so etwas.
- 45 S9: aha. also bin ich eh ganz richtig gelegen.
- 46 I: ja.
- 47 S9: (LACHEN)

48 I: eine gute definition. so jetzt, meine diplomarbeit dreht sich ja um das letzte
49 schuljahr, das schuljahr 2008 2009. wie viele fortbildungstage haben sie in anspruch
50 genommen in diesem einen schuljahr?

51 S9: also die fortbildungstage nur auf der öh oder wie sagt man?

52 I: ph jetzt oder was meinen sie?

53 S9: ja genau.

54 I: egal, ob das jetzt von der ph aus war oder von einem anderen institut. wie viele tage
55 waren sie insgesamt vom unterricht befreit, so dass sie sich fort- und weiterbilden
56 konnten?

57 S9: befreit war ich nicht so oft. ich bin in meiner freizeit gefahren.

58 I: mmm.

59 S9: ich glaube, wann war ich drei bis vier tage befreit. drei bis vier tage. weil ich war auf
60 snowboardlehrausbildung und das hat zum teil in den ferien stattgefunden zwei
61 oder drei tage, nein zwei tage waren es, die in den schulunterricht reingefallen sind.
62 dann war ich auf einer arge, einer englischen arbeitgemeinschaft und auf einem
63 individualisierungsseminar. das hat auch einen tag lang gedauert.

64 I: das heißt insgesamt waren es dann?

65 S9: vier tage, von denen ich vom unterricht bereit war.

66 I: sie haben eigentlich auch schon gesagt, was das war. das war eine
67 snowboardausbildung, also eine weiterbildung, wenn man es genau nimmt, dann
68 haben sie die arge gehabt, die englischcharge und die letzte war # individualisierung
69 #, genau. das war ja, glaube ich, der schwerpunkt von letztem schuljahr oder von
70 heuer.

71 S9: # individualisierung # ja, wobei, was es gebracht hat, weiß ich auch nicht so genau.

72 I: wer weiß? vielleicht war es schicksal, dass sie es jetzt schon gemacht haben
73 (LACHEN).

74 S9: ich meine, es war interessant und ich verstehe, was sie meinen, aber die umsetzung
75 ist echt schwierig. das geht nicht bei 50 minuten und so vielen schülern in der
76 klasse, geht irgendwie nicht. ich habe es probiert, aber * ja. ich war dann noch auf
77 einem anderen seminar. free writing, aber das war halt eine fortbildung (LACHEN).
78 englisch und free writing, das war ganz interessant, das war an einem nachmittag.

79 I: mmm. okay. die ganzen seminare oder, ja nennen wir es generell einfach seminare,
80 die ganzen seminare, die sie besucht haben, von was für institute sind die jetzt ganz
81 genau ausgegangen?

82 S9: *3* also ich glaube, die snowboardlehrausbildung könnte von der sportuni
83 ausgegangen sein, keine ahnung, aber über die ph habe ich mich angemeldet.

84 I: das heißt alle kurse waren über ph-anmeldesystem?

85 S9: ja, dort habe ich mich angemeldet. privat bilde ich mich weiter, ja aber ich weiß
86 nicht, ob das damit etwas zu tun hat. ich mache eine yogalehrausbildung eine
87 dreijährige und bin fast jedes vierte wochenende auf seminar.

88 I: und für was wollen sie das dann genau verwenden? wollen sie das dann an, weiß
89 nicht, volkshochschulen also erwachsenen unterrichten?

90 S9: ich unterrichte das in meiner heimatgemeinde (LACHEN). und ohne die
91 yogaausbildung wäre ich glaube ich nicht da und würde unterrichten. * weil es mir
92 persönlich viel weitergeholfen hat. vor allem * mit der gesellschaft um zu gehen und
93 vor allem auch mit den schülern zu arbeiten. das lehrt einem den gewissen
94 menschenrespekt.

95 I: *2* und finden sie es als ANGENEHMER erwachsene oder eher schüler zu
96 unterrichten?

97 S9: nachdem ich auch im bfi unterrichte und einen maturalehrgang halte, kann ich das
98 direkt vergleichen. also in den fächern englisch *2*, es ist schwierig, schüler sitzen

99 drinnen und sagen zu allem ja und ahmen und machen einfach mit, natürlich sind
100 sie auch leichter ah schwieriger zu motivieren, dass man überhaupt etwas macht.
101 bei den erwachsenen ist es halt so, da muss man sich wirklich so vorbereiten, dass
102 es einfach nichts zu hinterfragen gibt. man hat aber viel mehr spaß mit ihnen, also
103 zumindest ich (LACHEN).

104 I: erhalten sie von den erwachsenen eher ein feedback, egal ob jetzt positiv oder
105 negativ?

106 S9: ja ich bekomme feedback, will ich auch haben. das ist mir wichtig, vor allem, wenn
107 ihnen etwas nicht gefällt, wie sie es lieber hätten. manchmal hätten sie es lieber
108 gleich so, dass ich es für sie auch gleich lerne (LACHEN), aber, nein, es kommt
109 positiv feedback zurück. ich sage, wenn es was negatives gibt, bitte sagen, aber es
110 kommt nicht recht viel. es ist im yoga dasselbe. es kommt einfach kein negatives
111 feedback (LACHEN), was einerseits gut ist, aber andererseits denke ich, auch
112 davon könnte ich lernen. glaube ich halt.

113 I: und wenn wir jetzt nochmal zurückkommen zu den ganzen seminaren, die sie
114 besuchen, was für gründe sind für sie primär ausschlaggebend, dass sie sich für ein
115 seminar interessieren oder sagen, ja das besuche ich jetzt.

116 S9: dass ich etwas dazulernen kann, dass ich vielleicht etwas verbessern kann an
117 meinen methoden, dass ich mich vielleicht * sprachlich verbessere.

118 I: da muss ich jetzt einhacken. meinen sie bei sprachlich rhetorisch oder meinen sie
119 jetzt wirklich ihre sprachen englisch und französisch betreffend?

120 S9: ich glaube englisch und französisch betreffend, umso mehr man sich mit der
121 sprache befasst, umso leichter tut man sich dann im unterricht. ich mein englisch ist
122 kein problem, aber französisch ist mein problemfach, also da fehlt es mir ein
123 bisschen.

124 I: sie unterrichten das aber schon an der schule?

125 S9: nein, nur englisch.

126 I: nur englisch? *2* und jetzt das gegenteil, was für gründe würden jetzt eben für sie
127 ausschlaggebend sein, dass sie sagen, dieses seminar möchte ich auf keinen fall
128 besuchen?

129 S9: *2* mmm? *2* bei einer arge bin ich mir nicht sicher, ob ich da noch einmal hingehe,
130 das war mir einfach zu * entfremdend. die haben von sachen gesprochen, das ist
131 mir einfach zu, ich sage jetzt, zu hoch, wie ich raus gegangen bin, war mir
132 schwindlich, ich habe mich überhaupt nicht mehr ausgekannt. ich glaube, dass ich
133 einfach, den eindruck habe ich gehabt, die haben SO hochgestochen über sachen
134 gesprochen, wo ich mir denke, okay, das könnte man auch einfacher machen,
135 einfach transparenter darlegen. weil sie haben zwar erklärt, wie man eine matura
136 eine schriftliche benotet, aber ich habe null ahnung, wie es gemacht werden soll.
137 also ich kenne mich überhaupt nicht aus. gott sei dank muss ich es auch noch nicht
138 machen (LACHEN), aber eine arge, weiß ich nicht, ob ich mir das noch einmal an
139 tun würde. ansonsten, was gibt es noch? *3*

140 I: vielleicht kann ich da einhacken? wer für sie der demografische faktor ein grund ein
141 seminar nicht zu besuchen?

142 S9: wenn es weiter weg ist?

143 I: ja, sagen wir, wirklich salzburg, tirol, irgendwo in einem anderen bundesland.

144 S9: ich glaube, es kommt auf die jahreszeit darauf an. wenn es im winter minusgrade
145 hat, mit dem auto so irrsinnig weit fahren, muss ich nicht unbedingt machen. zum
146 beispiel ist schon wiener neustadt, ich war einmal auf einem seminar in wiener
147 neustadt im winter, das war so gefährlich das heimfahren, weil es so geschneit hat.
148 wir sind auf der autobahn gestanden stundenlang und somit habe ich ein wenig eine
149 * abneigung dagegen, aber ansonsten ist es von der entfernung her, es kommt auch
150 immer auf den schulbetrieb darauf an, zum beispiel vor weihnachten macht man
151 den meisten stoff, da will ich irgendwie NICHT weg sein von der schule.

152 I: also auch der zeitliche faktor?

153 S9: ja, auf alle fälle. also im frühjahr dann wird alles ein wenig lockerer.

154 I: und wenn wir gerade beim zeitlichen faktor sind, da habe ich gleich die nächste
155 frage an sie: WANN sollte idealerweise ein seminar stattfinden, wobei ich da jetzt
156 gezielt meine, soll es in der schulzeit sein, in ihrer freizeit oder in den ferien?

157 S9: mmm?

158 I: sie haben ja vorhin schon gesagt, dass sie sehr viel in ihrer freizeit weitergebildet
159 haben, aber WANN sollte es für sie idealerweise sein?

160 S9: *10* das ist immer das problem, wenn es während der schulzeit ist, erstens fallen
161 stunden aus, manchmal kommt es einem auch ganz recht, wenn man gerade so viel
162 arbeit hat und verbessern muss, dann hat man einen tag ein bisschen eine luft und
163 wenn man nach hause kommt, dann verbessert man und braucht nicht vorbereiten
164 für den nächsten tag. also manchmal ist es ganz angenehm, das während der
165 schulzeit zu haben. wobei ich denke, dass man sich ruhig auch in den ferien
166 weiterbilden könnte. wobei ich aber WIEDER sagen muss, dass ich die ferien so
167 derartig brauche nach jedem schuljahr, weil ich einfach fix und fertig bin. jetzt weiß
168 ich nicht, wie das ankommt? ob es mir dann noch gefallen würde, wenn ich in den
169 ferien auf weiterbildung fahren MÜSSTE. wobei ich es ja schon gemacht habe, also
170 mit den winterferien, also bei der snowboardausbildung. oder ich bin auch schon im
171 sommer für die frau direktor nach wien gefahren und habe sie dort vertreten, also *
172 war auch okay. vor allem es ist ein bisschen stressfreier das ganze, man geht auf
173 seminar, ohne dass man weiß, okay ich muss das für morgen machen und das
174 muss ich korrigieren, also vielleicht hat es doch etliche vorteile bin ich jetzt
175 (LACHEN) im laufe meines gedankens (LACHEN) so darauf gekommen. (LACHEN)

176 I: und wenn wir schon bei den ferien sind: das pädagogische institut, mittlerweile ja
177 pädagogische hochschule, bietet ja immer in den juli augustmonaten die
178 pädagogischen wochen an. und haben sie da schon irgendwann einmal ein angebot
179 genutzt?

180 S9: nein, irgendwie ist mir das im ersten jahr entgangen, das habe ich irgendwie nicht
181 mitbekommen. im zweiten jahr wollte ich dann, da sind aber lauter sachen
182 dazwischen gekommen und ich habe es noch nie genutzt, obwohl es mir bewusst
183 ist, dass es das gibt und eigentlich sehr nette angebote vorhanden sind, aber
184 irgendwie hat es sich zeitlich nicht ergeben.

185 I: aber generell sind sie schon bereit in den ferien, in dem fall in den pädagogischen
186 wochen, etwas zu machen?

187 S9: ja, das sind eher sportliche sachen. ich weiß nicht, ob das für den unterricht so viel
188 bringt, wenn ich klettern lerne? (LACHEN)

189 I: naja, ich glaube, es gibt auch immer für die sprachlehrer, soviel ich weiß, da gibt es
190 auch teilweise auslandsaufenthalte.

191 S9: das habe ich noch nicht mitbekommen.

192 I: zumindest haben mir das schon ein paar lehrerkollegen erzählt. zum beispiel
193 geografiekollegen, dass sie dann nach ungary eine exkursion gemacht haben.

194 S9: das habe ich noch nicht gesehen, das dürfte mir entgangen sein.

195 I: naja die nächsten ferien kommen bestimmt. (LACHEN) dann können sie einmal
196 hineinschauen.

197 S9: (LACHEN) also gibt es für sprachen so etwas?

198 I: muss es angeblich auch so etwas geben. ich habe es nie gezielt gelesen, weil ja
199 sprache nicht mein bereich ist, aber angeblich ja.

200 S9: ich habe mir zwar das programm durchgeschaut, aber das wäre mir nicht
201 aufgefallen.

202 I: na wer weiß. die nächsten sommerferien dann. jetzt haben wir schon die gründe
203 abgehandelt, warum sie ein seminar besuchen oder auch nicht, dann den zeitlichen

204 faktor, wann es idealerweise stattfinden soll, jetzt kommen wir noch einmal auf den
205 ort zu sprechen. WO es idealerweise stattfinden sollte?

206 S9: idealerweise ist für mich krems, st. pölten, melk, war ich schon einmal, was eben in
207 der unmittelbaren nähe ist, sagen wir bis zu einer stunde fahrzeit. das ist für mich
208 ideal. Sobald ich eineinhalb bis zwei Stunden wo hinfahren muss und wieder zurück
209 fahren muss, wird es mühsam einfach. ich glaube, dass ist verständlich. (LACHEN)

210 I: wenn sie jetzt davon sprechen, dass sie wieder zurückfahren müssen, nehmen wir
211 an, das seminar dauert mindestens zwei drei tage. wie sieht es mit ihrer bereitschaft
212 aus, dass sie dort schlafen?

213 S9: gibt es von meiner seite auf alle fälle. natürlich muss ich mich darum kümmern, dass
214 sich jemand um meine katze kümmert, denn so leicht ist das nicht. aber wenn das
215 schon länger geplant ist, dann geht das auf alle fälle. das problem ist halt nur, ich
216 habe unterrichtspraktikum gemacht und mein direktor von der anderen schule hat
217 mir vergessen zu sagen, dass ich auf seminar muss und sie haben mir dann am
218 mittwoch gesagt, ich muss nach hollabrunn und dann habe ich am abend wieder
219 heimfahren müssen, denn ich habe ja nichts mitgebracht. das ist dann drei tage lang
220 so gegangen, weil ich ja auch nicht schlafen habe können da, weil mich ja keiner
221 angemeldet hat. und das jeden tag nach hollabrunn und wieder zurück ist ein
222 wahnsinn gewesen. aber, * übernachten wäre sonst kein problem.

223 I: okay. und generell die ganzen angebote, die es momentan gibt, finden sie diese als
224 ausreichend? oder gibt es irgendeinen aspekt, den sie als verbesserungswürdig
225 ansehen?

226 S9: ich finde einen punkt GANZ wichtig, der ausgelassen wird: unterrichtsmaterialien.
227 ich meine, ich besorge mir so und so alles selber. ich arbeite kaum mit den büchern
228 und mit den büchern KANN man auch nicht wirklich gut arbeiten, wenn man auf eine
229 matura hinarbeitet. man braucht input, den die schüler auch wiedergeben können.
230 ich kann ihnen nicht irgendetwas erzählen lassen, was sie vorher NIE erarbeitet
231 haben. und ich finde, dass es zu wenig seminare gibt, wo man ganz konkret das
232 thema, nehmen wir abtreibung oder euthanasie, genau die themen, die wir bis zur
233 matura durchnehmen müssen, die zur matura kommen sollen. wo man da ganz
234 spezielle seminare macht, wo man unterlagen bekommt, die man vielleicht
235 gemeinsam erarbeitet. wäre vielleicht sinnvoll, * glaube ich. ich sitze sehr viel bis ich
236 meine texte zusammengesucht habe und dann auch pädagogisch aufarbeiten, ich
237 kann sie ja ihnen nicht nur geben und liest das, sondern ich muss mir ja überlegen,
238 was ist wichtig drinnen, wie kriege ich sie dazu, dass sie das rausfiltern. und in ihren
239 eigenen einfacheren strukturen wiedergeben können. für manche themen finde ich
240 einfach nichts gescheites. und ich muss selber einen text eindenken.

241 I: ausdenken.

242 S9: ausdenken (LACHEN) ist halt immer schwierig. ich versuche es teilweise mit der
243 fachschule, aber * es ist halt schwierig. einfach so texte zu bekommen, dass die
244 schüler auch etwas damit machen können, denn manchmal sind sie einfach zu
245 schwierig. dann sitzt ich zuhause und schreibe den text einfacher.

246 I: mmm.

247 S9: und das ist halt sehr viel arbeit.

248 I: und wenn sie jetzt von schwierig und sehr viel arbeit sprechen: es gibt ja seit letztem
249 schuljahr das neue anmeldesystem von der ph.

250 S9: (LACHEN)

251 I: das ph-online. wie kommen sie selber damit zu recht?

252 S9: am anfang dürfte ich, glaube ich, mein passwort und meinen namen vergessen
253 haben, ich weiß nicht, irgendwie hat das einfach nicht funktioniert mit dem
254 anmelden. mittlerweile funktioniert es, nur bin ich immer zu spät dran mit dem
255 anmelden. ich kann mich nicht einfach anmelden, solange ich nicht weiß, wie viel
256 ich zu tun habe in der schule und meinen stundenplan nicht habe, weil ich möchte

257 nicht irrsinnig viel fehlen jedes Mal in derselben Klasse und bis ich mich dann
258 einmal angemeldet habe, war ich immer auf der warteliste und bin dann meistens
259 nicht rein gekommen in das seminar und somit fahre ich nur auf eines dieses
260 semester. was mir aber auch reicht. (LACHEN)

261 I: ist ihnen das auch schon passiert, dass sie nicht auf der warteliste standen, dass sie
262 nicht reinkamen, sondern dass das sogar abgesagt worden ist wegen zu wenig
263 anmeldungen?

264 S9: ja.

265 I: und finden sie dann eben das system, dass sie mails zugeschickt bekommen, dass
266 sie auf der warteliste stehen oder dass es eben abgesagt wurde oder dass sie
267 angemeldet sind, finden sie das als, wie soll ich sagen, nicht als gut verständlich,
268 sagen wir einfach verständlich?

269 S9: ich finde es gut, dass ich eine mail bekomme mit information. sie haben dann zwar
270 immer einen link zu dem seminar in der der mail drinnen, aber warum können sie
271 nicht gleich reinschreiben, bei dem seminar, das an dem tag stattfindet, bin ich auf
272 der warteliste oder nehme ich nicht statt. nein, da muss ich nochmal rein klicken,
273 rein schauen, dann steht meistens wieder kein ort dabei. es ist ein bisschen
274 mühsam, aber die mail selbst finde ich ganz okay.

275 I: und sind sie dann wirklich so, dass sie sich regelmäßig hinsetzen und auch rein
276 schauen, welche seminare angeboten werden.

277 S9: ich habe ein- oder zweimal rein geschaut, für die seminare habe ich auch versucht
278 mich anzumelden, das war es. ich glaube schon, dass sie nachträglich noch welche
279 anbieten, glaube ich halt, aber ich will nicht immer reinschauen.

280 I: gibt es auch irgendwelche anderen möglichkeiten wie sie an die seminarangeboten
281 gelangen? * angenommen, dass irgendein kollege oder kollegin auf etwas hinweist,
282 oder vielleicht die direktion?

283 S9: ja, es gibt gewisse seminare, wo wir GANZ, GANZ, GANZ bestimmt darauf
284 hingewiesen werden, das es nett wäre, wenn einer von uns hinfahren würde. und
285 irgendwer erklärt sich dann dazu bereit, das zu machen. wie zum beispiel das
286 individualisierungsseminar letztes jahr, war eigentlich nicht mein thema ja, ist nicht
287 auf meinem mist gewachsen sondern es hat mich wer gefragt, ob ich hinfahre und
288 ich habe halt gesagt, okay, wieso nicht.

289 I: jetzt kommen wir mal weg von den ganzen externen seminaren und kommen zurück
290 in die schule. und zwar finden ja regelmäßig in den schulen pädagogische
291 konferenzen statt. wie oft findet das bei ihnen an der schule statt?

292 S9: *3* eine pädagogische konferenz? ich glaube, zwei- bis dreimal im jahr. *3* ich
293 glaube, zwei- bis dreimal.

294 I: und was für themen behandeln sie da während so einer konferenz?

295 S9: die letzte war erste hilfe, da hat es einen workshop gegeben. die vorletzte im letzten
296 jahr war? da war ein herr da, der hat uns über *2* das lernen selbst einen vortrag
297 gehalten. das heißt, wie kinder lernerfolge haben können auf spielerische art und
298 weise etwas lernen können. das war ein ziemlich guter vortrag. fragen sie mich jetzt
299 nicht, wie das heißt, da hat er einen film mit gehabt über eine sehr gute pädagogin,
300 die mir schon in mehreren bereichen unter gekommen ist. war extrem gut und
301 hilfreich, aber es ist halt immer noch schwierig, das in dem unterricht umzusetzen,
302 weil man halt wieder die ganzen materialien umarbeiten müsste, auf spielerische art
303 und weise das ganze gestalten und das ist ein zeitaufwand, den man im normalen
304 alltag als lehrer nicht meistern kann. man kann vielleicht eine stunde machen, wo
305 man sagt, okay das mache ich jetzt spielerisch, aber auf dauer geht es nicht.

306 I: mmm. und bei diesen pädagogischen konferenzen behandeln sie da auch
307 pädagogische probleme? also damit meine ich jetzt, wenn zum beispiel
308 irgendwelche problemschüler den unterricht permanent stören oder irgendetwas in
309 diese richtung.

310 S9: wir haben einmal konfliktmanagement gehabt als thema, aber konkret auf unsere
311 schüler sind wir nicht eingegangen.

312 I: und wenn sie jetzt sprechen von erste hilfe und konfliktmanagement sind sie sich da
313 jetzt GANZ sicher, dass das während einer pädagogischen konferenz abgehandelt
314 wird? oder könnte es sein, dass es sich um eine schulinterne fortbildung handelt, die
315 sogenannten schilf?

316 S9: *2*

317 I: sagt ihnen der begriff schilf etwas?

318 S9: nein, aber schulinterne lehrerfortbildung.

319 I: das wär gerade diese thematiken, die sie angesprochen haben # erste hilfe. #

320 S9: # es ist aber bei einer internen konferenz passiert. # es war zuerst organisatorisches
321 und dann war ein punkt, wo dieser mann oder wer auch immer der vortragende war,
322 ist gekommen und nach dem ist es dann wieder weitergegangen.

323 I: aha. verstehe.

324 S9: also sonst eine fortbildung haben wir eigentlich selten. oh ja, irgendetwas war da
325 einmal. *3* ja irgendeine haben wir einmal gehabt. ich weiß noch ganz genau, was
326 wir machen haben müssen, aber was das jetzt für einen inhalt gehabt hat, weiß ich
327 nicht (LACHEN).

328 I: mmm. und wenn ihnen eingefallen sind, was schilf sind, die schulinternen
329 fortbildungen, sagt ihnen der begriff SCHÜLF etwas?

330 S9: *2* nein.

331 I: das schulübergreifende seminar.

332 S9: okay.

333 I: nehmen wir wieder das beispiel erste-hilfe-kurs, das wäre, wenn in ihrer schule den
334 erste-hilfe-kurs organisieren würde und dann können aber aus allen schulen, die
335 lehrer zu ihnen kommen. das heißt so etwas gibt es an ihrer schule nicht?

336 S9: nicht das ich wüsste.

337 I: okay. jetzt sie selber haben ja das studium an der uni abgeschlossen. jetzt wird
338 momentan gerade überlegt, ob vielleicht die universität auch so lehrerfort- und
339 -weiterbildungsseminare anbieten sollte. wie sieht es da bei ihnen aus, hätten sie
340 generell interesse, dass sie sagen ja, ich mache jetzt auch an der uni seminare?

341 S9: hätte ich überhaupt kein problem damit. ist ein unterschied zu den jetzigen
342 seminaren?

343 I: das wollte ich sie ja gerade fragen, ob sie glauben, dass es irgendwelche
344 thematiken gibt, die eine universität besser behandeln könnte als die pädagogische
345 hochschule? wenn sie ihren sprachbereich hernehmen.

346 S9: naja es hat zum beispiel auf der uni seminare gegeben, die ich gerne besucht hätte,
347 wie zum beispiel englisch in der arbeitswelt und da hat es mehrere so
348 bezeichnungen gegeben, das hätte mich interessiert, weil man es auch hier
349 anwenden könnte. habe ich aber zeitlich nicht mehr geschafft. ich könnte mir gut
350 vorstellen, dass gerade an der anglistik seminare ganz konkret zu themen
351 angeboten werden könnten. weil die, ja, einfach vom sprachlichen sehr viel darauf
352 haben und vor allem und auch die themen so und so unterrichten. glaube ich. aber
353 die könnten es zumindest. die sind nativespeaker, wer, wenn nicht die, wer sonst?
354 also ich hätte damit kein problem, im gegenteil das wäre mal wieder ein netter
355 ausflug zur uni. (LACHEN)

356 I: back to the routes. (LACHEN)

357 S9: obwohl ich nicht mit einem weinenden herz von der uni weggegangen. auf keinen
358 fall.

359 I: sie sind jetzt jemand der doch sehr viele seminare besucht und auch bereit ist dazu.
360 und glauben sie, dass die qualität des unterrichtes mit der bereitschaft des lehrers
361 zur fort- und -weiterbildung zusammenhängt?

362 S9: nein, das glaube ich nicht.

363 I: wenn sie jetzt so gezielt sagen, nein, das glauben sie nicht, was für faktoren sind
364 dann für SIE ausschlaggebend, dass eine hohe qualität des unterrichtes besteht?

365 S9: zumindest haben die seminare, die ich besucht habe, meine art und weise wie ich
366 unterrichte noch nicht verändert. das ist noch immer gleich geblieben oder ähnlich.
367 wie war die frage noch einmal? (LACHEN)

368 I: die frage war, ob sie glauben, dass die fortbildung und weiterbildung eines lehrers
369 die qualität des unterrichtes jetzt positiv beeinflusst?

370 S9: sie kann sie positiv beeinflussen. es kommt auf das seminar darauf an. aber bei mir
371 war es noch nicht der fall. es waren zwar gute ansätze dabei, aber die umsetzung
372 ging nicht. ich versuche dadurch, dass ich erst das dritte jahr an der schule bin, hat
373 sich bei mir natürlich eine entwicklung gegeben. man fängt an irgendwie, dann
374 merkt man, das war jetzt nicht gut und man verändert das. es gibt natürlich auch
375 lehrer, die immer denselben blödsinn machen, glaube ich, und sich nicht entwickeln.
376 aber da hoffe ich doch, dass das nicht allzu oft auftritt.

377 I: und jetzt so ganz spontan. würde ihnen jetzt ein unterrichtsfach einfallen, wo sie
378 sagen, da kann man auf fort- und -weiterbildung verzichten?

379 S9: *4* nein.

380 I: und kommen wir vielleicht noch einmal zurück zu den anderen faktoren. also was für
381 faktoren spielen noch mit, damit der unterricht gut wird?

382 S9: es spielt auf alle fälle mit die beziehung zu den schülern, das weiß ich sehr gut, weil
383 ich einen gewissen respekt bekomme von meinen schülern, den ich auch ihnen
384 erweise. es ist einfach die soziale komponente. bei mir sind die schüler menschen
385 auf gleicher ebene und so gehe ich mit ihnen um und wir haben eine
386 gesprächsbasis, wenn es etwas gibt, dann reden wir darüber und sie werden von
387 mir auch NIE etwas aggressives hören. das gibt es einfach nicht. ich rede mit ihnen
388 darüber, wenn etwas nicht passt, dann versuchen wir einen kompromiss zu finden,
389 aber sie sind so einsichtig. ich habe gesagt, wenn es ein problem gibt, dass sie nicht
390 lernen wollen, dann sage ich, ja da kann ich euch leider nicht helfen. ich kann nur
391 sagen, wir machen den test eine woche später, aber lernen müsst ihr es trotzdem.

392 I: mmm.

393 S9: und ich brauche meine noten, sonst kann ich sie nicht beurteilen. für MICH ist die
394 soziale komponente SEHR wichtig. aber was auch wichtig ist, dass man kompetent
395 ist in seinem fach. deshalb unterrichte ich französisch gerne NICHT, ja, weil ich da
396 genau weiß, da habe ich mängel. ich habe es zwar geschafft eine vierte oberstufe
397 zu unterrichten, bin aber sehr unter strom gestanden die ganze stunde. war mir sehr
398 unsicher und das will ich eigentlich nicht. wenn ich drinnen stehe, dann möchte ich
399 etwas unterrichten, wo ich spontan unterrichten kann. also schon vorbereitet, aber
400 spontan auf die schüler eingehen kann.

401 I: mmm.

402 S9: das kann ich nicht, wenn ich in meinem fach unsicher bin.

403 I: und würden sie es für gut heißen, wenn lehrer an berufsbildenden höheren schulen
404 dazu verpflichtet werden eine gewisse anzahl von fortbildungstage in anspruch zu
405 nehmen? momentan herrscht ja die freiwilligkeit. das heißt, es ist zwar offiziell eine
406 lehrerpflicht, aber wenn irgendjemand überhaupt nichts besucht, gibt es auch keine
407 negative auswirkungen.

408 S9: *3* ich glaube nicht, dass das sinnvoll ist.

409 I: warum nicht?

410 S9: weil man einen menschen nicht verändern kann durch ein seminar. ja, wenn er so
411 ist, wie er ist, wird man ihm eine soziale komponente nicht beibringen können.

412 I: aber wie schaut es mit dem fachlichen aus? wenn ich hernehme das beispiel
413 deutsch: in deutsch war eine neue rechtschreibreform, der lehrer weigert sich dort
414 hinzugehen.

415 S9: na gut da ist er * (LACHEN) ich meine, wenn er sich in seinem eigenen fach nicht
416 weiterbildet und auf dem laufenden bleiben will, *4* /

417 I: ja, aber rein theoretisch kann man nichts dagegen machen, weil es eben
418 freiwilligkeit ist.

419 S9: naja, wenn er es nicht unterrichtet die neue rechtschreibregel und wenn er es sich
420 vielleicht selber beibringt * muss man ja nicht unbedingt auf ein seminar fahren. es
421 kommt immer auf den lehrer darauf an. wenn er halt eine maturaklasse hat und
422 nach altem schema korrigiert, fliegt er dann spätestens dann auf, oder?

423 I: mmm.

424 S9: also verpflichtend, also ich muss sagen, ich bilde mich im englischen privat einfach
425 weiter, weil ich immer neue sachen mache und aktuelle artikel verwende.

426 I: und glauben sie, dass das eher ist, dass sie so extrem motiviert sind bezüglich
427 fortbildung auch im privaten bereich, weil sie noch sehr frisch also sehr kurz dabei
428 sind? glauben sie, dass diese motivation etwas abnehmen könnte?

429 S9: mmm also die fortbildungen in der schule motivieren mich auch deswegen, weil sie
430 gratis sind. ist so. bei meiner yogalehrerausbildung, die war teuer genug. es ist eine
431 motivation sich selbst persönlich weiterzuentwickeln, die noch vorhanden ist. ich
432 weiß nicht, vielleicht ändert sich das einmal. aber in der schule glaube ich nicht,
433 solange seminare gratis angeboten werden, sollte man sie sie nutzen. wo anders
434 kosten sie eine menge geld.

435 I: jetzt haben wir sehr viel gesprochen über fort- und -weiterbildung. gibt es vielleicht
436 irgendetwas, das wir vergessen haben, sie aber unbedingt mitteilen möchten?

437 S9: ja, ich habe mich letztes jahr für ein seminar angemeldet, dann hat es geheißen, ich
438 habe keinen platz bekommen, und habe bei einem weiteren seminar dann erfahren,
439 dass bei dem seminar eben so viele nicht gekommen sind. das heißt ich habe
440 keinen platz bekommen, aber andere, die einen hatten, haben sich dann nicht
441 abgemeldet und somit war das seminar nicht voll und ich hätte aber trotzdem
442 teilnehmen können. was eigentlich ziemlich interessant gewesen wäre. ich finde,
443 das gehört noch ein wenig geregelt. vor allem, dass man sich auch per mail wieder
444 abmelden kann. auch wenn die ab- und anmeldefrist vorbei ist.

445 I: mmm, wobei da kann ich jetzt nur aus persönlichem erfahrungsschatz berichten, ich
446 habe das schon so gemacht, also man kann sich sehr wohl per mail abmelden.

447 S9: ja, okay.

448 I: also auch im nachhinein.

449 S9: aber anscheinend wurde das da nicht gemacht. dass man da vielleicht, ich weiß
450 nicht, eine strafe kann man nicht einführen, ja finde ich halt nicht okay, wenn das
451 welche machen.

452 I: okay. aber ich glaube, da kann das system eher nichts dafür. ich glaube, da müssen
453 sich die einzelnen lehrer an der nase greifen.

454 S9: oder man verlangt eine woche vorher noch eine seminarbestätigung, ich komme.
455 wenn man dann krank ist, kann man nichts machen, aber das man halt wirklich
456 zumindest sagt, ja ich komme. aber wenn sie da schon sagen, nein es geht sich
457 doch nicht aus, dann kurzer hand das jemanden anderen weiterleiten kann. ob das
458 logistisch geht? dass er dann noch kommen kann und mit der direktion, ich weiß
459 nicht. (LACHEN)

460 I: es wird schon des längeren darüber diskutiert, dass an der uni eine eingangsphase
461 für die lehrerausbildung eingeführt werden soll, welche dazu dienen soll,

462 festzustellen, ob ein student als lehrer geeignet ist oder nicht. was halten sie von
463 dieser eingangs-phase?

464 S9: ich persönlich würde dies erst im zweiten oder dritten jahr als sinnvoll ansehen, da
465 man anfangs so manches noch beim unterrichten dazulernt. *2* allerdings weiß ich
466 nicht wie intensiv im moment die pädagogische ausbildung fürs lehramt ist, da ich
467 noch nach dem alten studienplan studiert habe. * soweit ich weiß, ist sie jetzt
468 intensiver * und daher sollte man die fähigkeiten eines studenten in dieser phase
469 prüfen. * und zusätzlich dann nach dem ersten jahr. die frage stellt sich natürlich,
470 wie man diese fähigkeit überprüfen will, welche kriterien muss man erfüllen, um ein
471 guter lehrer zu sein. was passiert, wenn jemand genau zu diesem zeitpunkt jegliche
472 ansichten vortäuscht und danach trotzdem willkürlich handelt im unterricht. es ist
473 also kritisch zu hinterfragen.

474 I: mmm. im prinzip sind wir mit dieser thematik einmal fertig von meiner seite her.
475 meine aller letzte frage an sie ist, wenn sie die letzten drei jahre revue passieren
476 lassen, würden sie auch heute noch den lehrberuf wählen?

477 S9: *14* mmm?

478 I: gerade wie es bei sprachen ist, sie hätten ja jederzeit die möglichkeit, etwas mit
479 dolmetscher zu machen, oder so.

480 S9: also ich mache auch übersetzungen neben der schule. also *3*, ob ich ihn noch
481 einmal lernen würde den beruf? *2* ich bin mir nicht sicher. ich bin immer so im hin
482 und her. einerseits gefällt es mir, letztes jahr am schulschluss habe ich mich schon
483 für andere jobs beworben, ist leider nichts daraus geworden, und habe mir gedacht,
484 pah, ein neues schuljahr. aber es läuft heuer ganz gut, mir geht es noch nicht auf
485 die nerven. was mich letztes jahr sehr gestört hat am lehrberuf, war einfach diese
486 negativen kampagnen gegen die lehrer, wo ich mich auch beschimpfen habe lassen
487 können.

488 I: von eltern oder schülern?

489 S9: nein, wir waren auf skikurs und ich war mit meinen schülern unterwegs und dann
490 sitze ich am skilift und spricht mich einer an, ob ich die lehrerin bin von denen. und
491 ich sage ja. >ja ihr parasiten, ihr schmarotzer vom staat und so weiter. wobei ich
492 habe letztes jahr zehn stunden an der schule gehabt und wenn ich auf skikurswoche
493 bin, kriege ich nur diese zehn stunden bezahlt.

494 I: ja.

495 S9: alles andere fällt weg, zusätzliche zahlungen. ich bin 24 stunden am tag
496 verantwortlich, muss mir meine ausrüstung selber zahlen, meine
497 snowboardausbildung selber bezahlen, ich meine, ich habe zwar ein wenig etwas
498 bekommen, aber trotzdem. * wenn ich das arbeite, was ich in der schule arbeite,
499 sagen wir zehn stunden arbeiten und zuhause korrigieren, kann ich mir wo anders
500 auch einen job suchen. ich glaube, dass viele ein falsches bild haben, die sollen
501 sich einmal selber reinstellen sechs stunden hintereinander unterrichte wie ich es
502 heuer habe und dann sagen, sie gehen dann heim und arbeiten noch bis um fünf
503 durch. was ich machen muss, aber das kostet sehr viel kraft. also ich weiß es nicht,
504 ob ich ihn nochmal wählen würde. was mir halt schon gefällt ist, dass man immer
505 wieder diese pausen dazwischen hat, ferien.

506 I: die ja eigentlich heiß umstritten sind von # der öffentlichkeit. #

507 S9: # ja genau. # das wäre halt, wenn die wirklich wegkommen, ich hätte gern einmal
508 unterm jahr, dass ich sage, ich nehme mir zwei wochen urlaub und fliege wo hin mit
509 meinen freunden. denn keiner fährt mit mir in urlaub (LACHEN) im sommer oder in
510 den ferien, weil es halt am teuersten dort ist. und ich habe auch kein problem, wenn
511 die ferien kürzer sind und ich zwischendurch einfach sagen, okay, ich bin frei und
512 muss nicht immer zu den schulzeiten da sein. also sie sollen gerne etwas machen,
513 aber da müssen sie aber auch schauen, wie sie das anderwärtig regeln. nochmal
514 auf die frage, ob ich den lehrberuf noch. ich weiß es nicht. also manchmal denke ich

515 mir schon, ich hätte gerne einen job, wo ich ja regelmäßig, sagen wir so, wo ich
516 einfach hingeh, meine arbeit mache und wieder heimgeh. und zuhause nichts zu
517 tun habe.

518 I: also geregelte arbeitszeiten?

519 S9: was ich da auch habe, aber daheim nimmt mir halt die arbeit keiner ab.

520 I: mmm. ich verstehe schon.

521 S9: es kommt immer darauf an wie motiviert ich bin und und ich könnte endlos arbeiten,
522 wenn ich wollen würde oder auch nicht. also es gibt positives und negatives an dem
523 job. aber schauen wir einmal. ich glaube, ich möchte zwischenzeitlich schon auch
524 etwas anderes ausprobieren. einfach damit man wieder erfahrungen sammeln kann.

525 I: mmm.

526 S9: und nicht nur dieses schulalltagsleben.

527 I: okay.

528 (ES LÄUTET.)

529 S9: ich muss in den unterricht.

530 I: dann sage ich danke schön.

- 1 I: mal danke, dass sie sich zeit genommen haben für mich und mein interview. die
2 erste frage an sie lautet, warum haben sie eigentlich den lehrerberuf gewählt?
- 3 S10: *2* pah begonnen oder hauptursache war, sei es vom gegenstand begründet, weil
4 ich in eine hlw gegangen bin, wo mich die rechnungswesenlehrerin beeindruckt hat
5 als klassenvorstand und rechnungswesenlehrerin, und weil ich auch im elterlichen
6 betrieb die buchhaltung mit meiner mutter zuerst begonnen habe und dann aber der
7 hälfte des studiums eigentlich alleine gemacht. mein vater hat einen weinbau mit
8 handel geführt und das habe ich dann, ja, ab dem zweiten abschnitt so ziemlich
9 alleine gemacht, geführt, studiert und ja, dass kaufmännische war schon immer das
10 ziel. und als lehrer hat sich herauskristallisiert aufgrund dessen, weil ich, ja, mit
11 jugendlichen arbeiten wollte und und ja ich habe immer im hinterkopf meine
12 rechnungswesenlehrerin gehabt habe, und gedacht habe, das will ich, genau das
13 möchte ich machen.
- 14 I: mmm.
- 15 S10: das war eigentlich der /.
- 16 I: und wo ganz genau haben sie lehrausbildung absolviert?
- 17 S10: ich war auf der wirtschaftsuniversität und habe von vorhinein wipäd gemacht.
- 18 I: mmm. und haben sie dann auch in wipäd diplomiert?
- 19 S10: jajaja. ich habe diese studienrichtung gewählt und habe dann auch die prüfungen
20 gemacht und das praktikum eben, das vorgesehen war, im elterlichen betrieb
21 nachweisen können.
- 22 I: und wie lange haben sie für das studium benötigt?
- 23 S10: ah, sehr lange. (LACHEN) ich habe 80 begonnen, habe dazwischen sehr viele
24 zusätzliche sachen gemacht. ich war dann dazwischen etliche wochen oder
25 eigentlich monate als skilehrer tätig, habe eben die ausbildung zum begleitskilehrer
26 gemacht, bin dann in saalbach hinterglemm hängen geblieben, und habe die ganze
27 saison durchgejobt und da ist mir dann einiges an studium verloren gegangen
28 (LACHEN), habe das dann ein wenig später nachgeholt und habe während des
29 studiums 2000 96 – was war das damals? – 86 in horn begonnen mit ein paar
30 stunden, das wurde dann mehr als ich wollte und war dann erst 90 fertig, also
31 effektiv habe ich fast zehn jahre benötigt für das ganze.
- 32 I: mmm. jetzt sie als lehrerin, mein thema bei der diplomarbeit lautet ja fort- und
33 weiterbildung, ist ihnen eigentlich der unterschied >bewusst zwischen
34 lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung?
- 35 S10: nicht wirklich. * fort- und weiterbildung?
- 36 I: wenn sie das jetzt GANZ spontan definieren müssten? * was würde ihnen da
37 einfallen?
- 38 S10: *5* mmm, ist dasselbe.
- 39 I: ist dasselbe? okay. also in der literatur wird es eigentlich so definiert, dass
40 fortbildung ist, wenn ich mich in den eigenen unterrichtsfächern fortbilde und
41 weiterbildung ist, wenn ich zum beispiel zusätzliche fächer erlerne oder
42 irgendwelche administrationen. wie viele fort- oder weiterbildungstage habe sie
43 letztes schuljahr in anspruch genommen?
- 44 S10: wir hatten nur, ich persönlich war auf der arge für kaufmännische fächer und dann
45 auf dem wipäd-kongress auf der wirtschaftsuniversität, damit war es das voriges
46 jahr eigentlich. wir haben immer abwechselnd muss einer von uns vieren auf die
47 arge hinfahren und da war voriges jahr ich dran und sonst haben wir für die
48 kaufmännischen fächer nichts aufregendes erkannt, dass wir oder ich speziell
49 gefahren wäre.

50 I: mmm. bleiben wir vielleicht gleich bei dem angebot das es gibt für die
51 kaufmännischen fächer.

52 S10: mmm.

53 I: sind sie unzufrieden damit, # weil sie # letztes jahr # nichts gemacht haben? #

54 S10: # mmm? # # nein. # ich muss ganz ehrlich sagen, es ist gerade wie es in unseren
55 bereichen ist, auch immer sehr schwierig, wenn man allzu viel fort ist zum beispiel,
56 dass es gerade an tagen, wo man sehr viel stunden hat, die schüler spüren und
57 darum fahren wir oder ich persönlich wirklich nur dann, wenn ich das gefühl habe, ja
58 das ist jetzt wirklich ganz ein tolles thema und das interessiert MICH und ich glaube
59 auch, dass ich es für den unterricht verwenden kann. ich bin deshalb nicht
60 unzufrieden, weil ich mache sehr viel für mich selber, dass ich mir dinge aneigne,
61 dass ich im internet recherche oder MIT den schülern sehr viel mache, wo ich dann
62 selber darauf komme, eigentlich war das jetzt total gut und das nehme ich in eine
63 andere klasse mit. also es ist nicht so, dass ich irgendwelche puh
64 MUSSveranstaltungen brauche, dass ich mir denke, jetzt muss ich wieder am
65 laufenden sein. ich suche mir selber sehr viele dinge aus medien zusammen, auch
66 aus dem grund, weil ich drei kinder zuhause habe und wenn seminare oft zwei drei
67 tage in biedermannsdorf sind einfach ich wieder sehr viel organisieren muss, dass
68 das wieder läuft, ich sage es einfach. um mich selber fortzubilden oder einfach nur
69 um etwas zu suchen, ist einfach praktischer.

70 I: mmm. bleiben wir auch gleich in dieser richtung. was sind denn eigentlich die
71 gründe für sie persönlich, dass sie ein seminar besuchen möchten?

72 S10: dass ich dinge erfahre oder höre, die für mich PERSÖNLICH interessant sind und
73 wo ich ganz einfach glaube, dass ich die irgendwann, wann auch immer, umsetzen
74 kann in der schule, mitnehmen kann in die schule. für mich ist NICHT vordergründig,
75 wenn ich sage, ich gehe nur auf ein seminar, dass kann und muss ich eins zu eins
76 umsetzen können. für mich sind so veranstaltungen immer wieder eine
77 bereicherung gewesen, wo ich mir gedacht habe, aha in die richtung kannst du
78 weitermachen, man erfährt sehr viel zusatzinformation tipps und dinge, wo ich sage,
79 da kann ich selber weitersuchen, da kann ich selber nachschauen, aber nur, dass
80 ich mit etwas vorgefertigten in die schule komme und sage, dass nehme ich und
81 trage es in die klasse, das war es nie und soll es auch nicht sein. für mich ist es
82 auch einfach mit anderen kollegen aus demselben bereich zusammenzukommen
83 und da dieser austausch, ja. adressen auszutauschen, zu sagen, schick mir das
84 oder wie machst du das oder dieses und jenes thema ist immer ein problem und
85 und das verstehen die schüler so schwer, wie packst du das an. diese tipps und
86 Gespräche sind für mich WEITAUS wichtiger als nur das fachliche, weil man einfach
87 mit so vielen schülern ah kollegen von amstetten bis wiener neustadt, wenn so
88 veranstaltungen sind, dann trifft man die leute wie gesagt ein- zweimal in zwei
89 jahren vielleicht.

90 I: mmm. und was für gründe sprechen dagegen, dass sie ein seminar besuchen?

91 S10: *2* dagegen? * ja, mittlerweile läuft es wieder ein bisschen besser, weil die kinder
92 größer sind. früher bin ich einfach nicht gefahren, weil ich niemanden für die kinder
93 hatte, wo ich sagen konnte, jetzt fahre ich drei tage locker weg. jetzt spricht
94 eigentlich nichts dagegen, wenn es thema oder eine veranstaltung ist, wo ich sage,
95 das hört sich interessant an, kann ich mir vorstellen, dass ich fahre.

96 I: wäre vielleicht der geografische faktor ausschlaggebend für sie, dass sie ein
97 seminar nicht besuchen? wo es wirklich in einem bundesland ist wie tirol, oder so?

98 S10: ja.

99 I: also schon? okay. *

100 S10: wenn es zu weit weg ist.

101 I: die ganzen seminare, die sie letztes jahr besucht haben, von was für einem institut
102 sind diese ausgegangen?

103 S10: * na die arbeitsgemeinschaften werden über * läuft über das pi beziehungsweise
104 werden auch von der frau landesschulinspektor kontrolliert und eben mitgeführt und
105 getragen. erstens ist sie teilweise selber anwesend und sie schaut auch, dass
106 wirklich von jeder schule jemand kommt. ich nehme an, dass das vom pi aus ist, ich
107 weiß es jetzt nicht. und der wipäd-kongress war eine ausschreibung von der wu,
108 glaube ich. das weiß ich eigentlich gar nicht so genau, ich schaue da eigentlich
109 nicht. wenn ich das gefühl habe, es passt, dann ist es für mich in ordnung, also das
110 ist etwas, was für mich nicht so wichtig ist. (LACHEN)

111 I: * was vielleicht für sie wichtig sein könnte, ist ja auch der zeitliche faktor, wann ein
112 seminar stattfindet. das heißt, mich würde jetzt interessieren, wann sollte
113 idealerweise ein seminar stattfinden? wobei ich jetzt meine ehe so in der schulzeit,
114 in der freizeit oder in den ferien?

115 S10: * ja also wir haben schon situationen, wir persönlich in unserem fach jetzt nicht, aber
116 andere kollegen vor allem im edv-bereich, haben immer sehr häufig letzte erste oder
117 in der letzten ferienwoche seminare. dagegen hätte ich an und für sich nichts, wir
118 haben ja auch schon wiederholungsprüfungen in der letzten ferienwoche gehabt,
119 also da in der letzten ferienwoche könnte ich mir vorstellen, wäre es auch für den
120 schulbetrieb angenehmer, wenn man viele stunden hat, ist schon * einfach ein
121 verlust ein zeitverlust, man verschiebt es, dann ist man vielleicht auch noch
122 zusätzlich krank und man ist vierzehn tage oder drei wochen nicht da. für mich wäre
123 das ende oder anfang der ferien, eher ende der ferien besser, sicher kein thema.

124 I: mmm. ansonsten eher während der schulzeit?

125 S10: ja, sicher.

126 I: und wenn wir gerade bei den ferien sind, also die pädagogische hochschule bietet ja
127 immer die pädagogischen wochen an und das geht ja zwei monate durch also juli
128 und august und haben sie da schon einmal ein angebot in anspruch genommen?

129 S10: nein.

130 I: aus was für gründen nicht? hat es einfach nichts gegeben, was sie interessiert
131 hätte?

132 S10: das muss ich ganz ehrlich sagen, die frage hat sich rein aus lehrgründen noch nicht
133 gestellt. das dauert einfach von der zeit her, war das für mich am ende der schul/
134 also der schulzeit, dass ich sage, so jetzt brauche ich wirklich einmal ruhe und wie
135 gesagt, das ist mit drei kindern für mich nicht wirklich in frage gekommen. vielleicht,
136 wenn sie jetzt größer selbstständiger älter sind, wird sich sicherlich in diese richtung
137 einiges ändern von der einstellung her, weil einfach die zeit noch da ist. aber, wenn
138 alle daheim sind und ferien haben, kann die mama nicht irgendwelche seminare
139 besuchen. (LACHEN)

140 I: verstehe ich. und vom ort her? WO sollte es idealerweise stattfinden?

141 S10: also für mich persönlich ist st. pölten immer wieder ein ideales zetr/ ein zentraler
142 punkt gewesen. wir sind auch schon nach biedermandsdorf oder wiener neustadt
143 gefahren, wo ich es in der früh an einem montag nicht geschafft habe, rechtzeitig zu
144 sein, auch wenn man noch so zeitig wegfährt. und ich persönlich bin der meinung,
145 es soll soweit zentral sein, dass jeder die halbwegs gleiche – gleich kann es nie
146 sein, aber annähernd – gleichen anfahrtswege hat. und ich finde st. pölten wäre
147 sehr ideal. da würde ich sicher einiges in anspruch nehmen vom von der entfernung
148 her.

149 I: und die ph, also alle phs, haben ein neues anmeldesystem seit letztem schuljahr,
150 das ph-online. wie kommen sie mit dem system zu recht?

151 S10: also wir haben uns mit vereinten kräften, ich persönlich erst EINMAL, erfolgreich
152 angemeldet und ich muss ganz ehrlich sagen, allein weiß ich nicht, ob ich es
153 schaffen würde. wir haben gott sei dank immer wieder kollegen, die sagen, rühr
154 dich, wenn du dich nicht auskennst, also es ist sehr sehr schwierig gewesen. wir
155 haben ein seminar gemacht, es wurde gut eingeführt von den kollegen, es hat aber

156 trotzdem bei vielen nicht funktioniert und wir haben immer wieder probleme, dass
157 wir auch anrufen, oder eben die kollegin, die das wirklich beherrscht, die sich
158 erkundigt, warum das jetzt wieder nicht geht und ich habe irgendwie das gefühl, ich
159 habe nicht wirklich einen sinn dahinter gesehen, dass man das SO rigoros ändern
160 muss. na gut, ganz glücklich bin ich mit der situation nicht, weil ich doch jemanden
161 brauchte, der mir hilft. ich kann es alleine wahrscheinlich nicht. ich habe mir zwar
162 aufgeschrieben, wie man das macht das machen sollte, aber aus der erfahrung von
163 vielen vielen kollegen her, höre ich immer wieder, das geht schon wieder nicht, oder
164 ich komme nicht hinein oder oder bei uns wurde heuer die arge umgeändert und
165 keiner weiß, wann sie wirklich stattfindet. trifft mich heuer nicht, weil die kollegin
166 hinfahrt, aber das ist irgendwie nicht nachvollziehbar, warum das so sein muss, so
167 höchst kompliziert.

168 I: und wenn sie jetzt sagen, dass das so höchst kompliziert ist, setzen sie sich
169 trotzdem, oder versuchen sie trotzdem, sich regelmäßig über dieses system zu
170 informieren, was es für angebote gibt.

171 S10: na ich schaue schon rein in die veransta/ also in die, so weit geht es ja, aber das
172 effektive anmelden, diese diese dinge haben letztes mal nicht wirklich funktioniert,
173 wie ich sie alleine versucht hätte. aber sonst ja, die veranstaltungen /
174 beziehungsweise wir haben sie auch zu papier im konferenzzimmer hängen, ja.
175 (LACHEN)

176 I: luxus. das heißt sie haben auch andere möglichkeiten, wie sie erfahren, was für
177 seminare es gibt. kommt das hie und da auch mal von den kollegen, dass sie
178 angesprochen werden # auf diverse seminare? #

179 S10: # doch. # vor allem heuer ist die kollegin fachkoordinatorin, die die dinge bei ihr im
180 internet intranet erfährt, also die sekretärin weiterleitet, und sie gibt das an uns
181 fachkollegen weiter. also wir haben ein rad und heuer ist die kollegin die
182 fachkoordinatorin und die gibt das dann schon weiter und sagt, das und das oder
183 das wäre ausgeschrieben, ich habe es dir geschickt, das funktioniert an und für sich
184 schon.

185 I: mmm. jetzt gehen wir mal weg von den externen seminaren und kommen wir zurück
186 in den schulbetrieb. es gibt ja immer die pädagogischen konferenzen in den
187 schulen, wie oft findet so etwas an ihrer schule statt?

188 S10: heuer haben wir auf jeden fall zwei pro semester, das weiß ich jetzt schon.

189 I: und letztes jahr?

190 S10: auf jeden fall auch zwei.

191 I: mmm. und was haben sie da für themen behandelt während so einer konferenz?

192 S10: puh, das ist sehr sehr unterschiedlich. teilweise sind es dinge, die den aktuellen
193 laufenden schulbetrieb betreffen, *2* dinge, die also die frau direktor von den
194 direktorenkonferenzen mitbringt oder von irgendwelchen tagungen mitbringt. oder
195 eben die letzte pädagogische konferenz war * unser neues schullogo und das ganze
196 leitbild, alles noch einmal und erste-hilfe-kurs.

197 I: mmm.

198 S10: für mich persönlich nicht typisch für eine pädagogische konferenz, aber es wird
199 wahrscheinlich keinen anderen platz gegeben haben, wo man das unterbringt, kann
200 ich mir vorstellen. *4* ja wie gesagt, * sonst themen *4* ich weiß jetzt gar nicht, was
201 das war.

202 I: und behandeln sie während so einer pädagogischen konferenz, nachdem es ja
203 schon PÄDAGOGISCH heißt, auch wirklich pädagogische thematiken?

204 S10: nicht immer, leider.

205 I: das heißt, sie würden sich das schon wünschen?

206 S10: wir haben sehr häufig auch gespräche im konferenzzimmer, wo wir sagen, na DAS
207 wäre jetzt wirklich ein wichtiger punkt oder ein wichtiges thema für die pädagogische

208 konferenz, wo es dann wieder heißt, nein, das können wir anders auch lösen. also
209 wir sind, und ich persönlich, bin nicht immer ganz glücklich mit der situation WAS in
210 eine pädagogische konferenz hineingepackt wird und was dann leider gottes über
211 bleibt. vor allem dinge, die sich aus dem schulalltag ergeben, vor allem
212 klassenvorstand oder wenn man maturaklasse hat, treten manchmal dinge auf, wo
213 man sagt, genau DAS müsste man jetzt besprechen, die werden leider gottes
214 irgendwie zwischen tür und angel gelöst und das ist nicht wirklich für alle erkennbar,
215 WARUM das jetzt so ist.

216 I: mmm.

217 S10: manches mal denke ich mir, okay, pädagogische konferenzen sollten auch andere
218 inhalte tragen, da brauchen wir eine dritte oder vierte dazu. (LACHEN)

219 I: (LACHEN) und wenn sie jetzt die erste hilfe angesprochen haben und sie gemeint
220 haben, das ist eher UNTYPISCH bei einer pädagogischen konferenz. ich würde das
221 auch eher als ein sogenanntes schilf sehen. sagt ihnen der begriff schilf etwas?

222 S10: nein, nicht wirklich.

223 I: das sind die schulinternen fortbildungen.

224 S10: ah so. jajaja.

225 I: das wäre so etwas typisches für mich jetzt. bietet ihre schule solche schulinternen
226 fortbildungen an?

227 S10: *2* ja wir haben im edv-bereich immer wieder fortbildungen und dinge, die wir für
228 uns * vor allem auch, wenn jemand ein neues, wie wir das office 2007 heuer das
229 erste mal bekommen haben, haben wir gleich zu schulbeginn in zwei gruppen die
230 möglichkeit gehabt also diese schulung gratis in anspruch zu nehmen. also diese
231 dinge finden immer wieder statt, wenn man das gefühl hat, es sollten mehr erfahren
232 und erlernen und das ich mir das nicht irgendwo außerhalb aneignen muss, gibt es
233 schon irgendwie die möglichkeit schulungen zu machen. wir haben auch *3* was
234 war da noch? ja auf jeden fall veranstaltungen speziell für klassenvorstände, dass
235 man sagt, ihr müsst dieses oder jenes programm beherrschen oder ihr müsst diese
236 oder jene dinge dann, dann, dann erledigen abgeben und so weiter. solche
237 veranstaltungen speziell für personengruppen, die das betrifft. erste-hilfe-kurs wäre
238 sicher auch so etwas, ich sehe schon ein, dass es notwendig ist und man das
239 machen muss, weil es einfach speziell immer wieder situationen gibt, wo man sagt,
240 was tu ich jetzt. es ist nicht so, dass er mir nicht wichtig ist, aber unter dem
241 deckmäntelchen pädagogische konferenz habe ich ihn nicht wirklich passend
242 gefunden.

243 I: mmm und jetzt haben wir gerade von schilf gesprochen. sagt ihnen auch der begriff
244 schülff etwas?

245 S10: *2* ich würde sagen, die schülerfortbildung.

246 I: nein, das wären dann die schulÜBERGREIFENDEN fortbildungen.

247 S10: ah so.

248 I: ja. beispiel, ich greife wieder den erste-hilfe-kurs auf, also wenn ihre schule den
249 erste-hilfe-kurs organisieren würde und dann können auch aus anderen schulen
250 leute herkommen.

251 S10: mmm. mmm.

252 I: gibt es so etwas bei ihnen?

253 S10: * ist mir nicht bewusst.

254 I: okay. und sie selber haben auch nicht teilgenommen an irgendeiner anderen
255 schule?

256 S10: * (KOPFSCHÜTTELN).

- 257 I: jetzt momentan wird gerade überlegt, dass die universität ebenfalls fort- und
258 weiterbildungsseminare für bereits fertige lehrer und lehrerinnen anbietet. wie sieht
259 es da bei ihnen aus, hätten sie generell interesse an solchen seminaren?
- 260 S10: könnte ich mir schon vorstellen, ja.
- 261 I: und gibt es vielleicht irgendwelche themen, wo sie glauben, dass ein uni das besser
262 behandeln könnte als eine pädagogische hochschule?
- 263 S10: puh nein, also *2* nein könnte ich jetzt nicht wirklich irgendetwas herausgreifen, wo
264 ich sage /, dass glaube ich nicht. nein.
- 265 I: mmm. und meinen sie auch, dass die qualität des UNTERRICHTES
266 zusammenhängt mit der bereitschaft eins lehrers sich fort- und weiterzubilden?
- 267 S10: * sicher, glaube ja. aber nur, glaube ich, muss das nicht nur über institute wie
268 pädagogische hochschule oder universitäten laufen, es gibt ja wahnsinnig viele
269 andere möglichkeiten sich das selber auch anzueignen. aber so allgemein
270 lehrerfortbildung ist ganz ganz wichtig, denn, ich glaube, wenn ich mit dem stand,
271 mit dem ich begonnen habe, durchkämpfen würde und mir NIE etwas aktuelles oder
272 neuere angeeignet hätte, der unterricht wäre eine katastrophe, weil alleine
273 gesetzliche bestimmungen, hintergründe und gerade in unseren gegenständen, der
274 aktuelle background im betriebswirtschaftlichen bereich, wenn man da – das trifft
275 sicherlich auf jeden gegenstand zu – wenn man da nicht offen wäre, dinge immer
276 wieder neu, ich mache es oft so, dass ich nach ein paar jahren vorbereitungen
277 brutal wegschmeiße und komplett bei null wieder anfangen, weil es irgendwann
278 einmal so zu einem so zu einer gewohnheit wird, dass ich mir denke, das muss ja
279 gar nicht gut sein, nur weil ich es schon drei jahre mache. alleine das wieder, ist ein
280 beschäftigen neu, sicher kommen dinge wieder, wo ich sage, das habe ich damals
281 so und so gemacht, das war vielleicht doch nicht so schlecht, aber ich glaube, das
282 muss man ständig machen.
- 283 I: mmm. jetzt gerade im berufsbildenden höheren bereich ist das so, dass die
284 fortbildung auf freiwilligkeit passiert. und es passiert ja auch nichts negatives, wenn
285 ein lehrer schon seit zehn jahren keine fortbildung besucht hat. würden sie es für gut
286 heißen, wenn man wirklich gesetzlich regelt, jeder lehrer muss – sagen wir zwei
287 tage – pro jahr auf fortbildung?
- 288 S10: *3* glaube ich nicht, dass da die notwendigkeit einer gesetzlichen regelung
289 notwendig ist. weil, ich glaube, wenn es einmal in einem jahr fortbildungen gibt oder
290 themen gibt, wo ich das gefühl habe, das brauche ich nicht wirklich oder es
291 interessiert mich nicht wirklich oder ich habe es mir über andere wege auch
292 angeeignet, dann muss ich nicht unbedingt dort hinfahren zum beispiel. erstens
293 einmal *2* ich glaube, das irgendwie in in kästchen einzuordnen, jeder MUSS
294 zweimal, würde ich nicht unbedingt als notwendigkeit erachten. ich glaube nicht.
- 295 I: jetzt haben wir ja gerade von der qualität des unterrichtes gesprochen, wo sie sehr
296 wohl gemeint haben, dass # fortbildung ausschlaggebend ist. #
- 297 S10: # ja. das muss ich # mir ja selber angeeignen oder überlegen, dass ich sage, ich
298 möchte ja den schülern gute, aktuelle und wirklich gut aufbereitete materialien
299 themen vortragen und da habe ich ständig im hinterkopf, ich möchte das so gut als
300 möglich und vor allem so aktuell wie möglich und so weiter machen. und das ist
301 meine triebfeder dahinter, dass ich sage, ich mache das und suche mir das
302 zusammen.
- 303 I: mmm. mmm. meine frage wäre jetzt eher in die richtung gegangen, sehen sie auch
304 andere faktoren, die sehr ausschlaggebend sind für die qualität des unterrichtes?
- 305 S10: *3*
- 306 I: also neben der fortbildung.
- 307 S10: ja. puh. *3*
- 308 I: muss der lehrer zum beispiel irgendwelche speziellen eigenschaften vorweisen?

309 S10: das ist natürlich der ganze der ganze bereich wie kann ich die themen rüberbringen,
310 egal wie gut ich selber ausgebildet, fortgebildet und so weiter bin. ich kann die
311 besten fortbildungsaktivitäten durchmachen und alle angebote nutzen und der
312 unterricht wird trotzdem nichts, weil ich das vielleicht nicht richtig vermitteln kann
313 oder oder den zugang zu den schülern nicht habe. es liegt ganz wo anderes, oder
314 MIT UNTER wo anders.

315 I: mmm.

316 S10: weil es gibt sehr wohl lehrer, die fachlich vielleicht top und am neuesten stand sind,
317 aber die das trotzdem im unterricht nicht nicht rüberbringen und den schülern nicht
318 wirklich das vermittelt wird, wo ich das gefühl habe, na eigentlich wäre das jetzt viel
319 wichtiger, aktueller oder besser. nur ich weiß ja nicht, in wie weit das wirklich *
320 perfekt, gut oder okay ist, aber nach ein paar jahren spürt man das schon, hoppla
321 die schüler interessiert, sie machen aktiv mit, es kommt etwas zurück, sie können
322 selber dinge suchen, erarbeiten, denke ich mir, okay, sie können mit diesem
323 rüstzeug umgehen. *6* es ist schwierig, aber / *5*

324 I: es wird seit längerem über eine eingangsphase bei der lehrerausbildung an der
325 universität diskutiert, in der die tauglichkeit des studenten für den lehrerberuf
326 festgestellt werden soll. was halten sie von einer solchen eingangsphase?

327 S10: würde ich für gut befinden, denn es sollte bald festgestellt werden, ob jemand für
328 den lehrerberuf geeignet ist oder nicht. ich kann mir nur nicht genau vorstellen, wie
329 dies erfolgen könnte.

330 I: okay. gibt es in der richtung fort- und weiterbildung noch irgendetwas, dass wir zwei
331 nicht besprochen haben, ihnen aber am herzen liegt?

332 S10: *4* (KOPFSCHÜTTELN)

333 I: fällt ihnen nichts ein? haben wir alles abgehandelt?

334 S10: nicht wirklich.

335 I: dann kommt auch schon meine abschlussfrage: wenn sie die letzten
336 unterrichtsjahre revue passieren lassen, würden sie sich auch heute noch für den
337 lehrerberuf entscheiden?

338 S10: doch. ja sicher.

339 I: das heißt, es macht ihnen nach wie vor spaß?

340 S10: mmm. es gibt natürlich phasen und zeiten, wo ich sage, pah, warum tu ich mir das
341 an? aber ich komme doch immer wieder darauf zurück und im hinblick, also wenn
342 mir kinder dinge erzählen, meine kinder vor allem erzählen, wo ich mir denke, und
343 genau deshalb möchte ich jetzt in die richtung weitermachen oder würde ich in die
344 richtung wieder einsteigen, weil mir eben gewisse dinge gefallen, die sie mir
345 erzählen oder gewisse dinge, die ihnen missfallen, wo ich mir denke, das gehört
346 komplett umgekrempelt, ja. und ich mir auch nicht denke, okay, jetzt sollen sie alle
347 machen, was sie wollen, interessiert mich überhaupt nicht. ich habe es NIIIE wirklich
348 bereut, dass ich mir denke, eigentlich ist das der komplett verkehrte job gewesen.
349 ich würde es sofort wieder machen.

350 I: okay, dann sage ich danke schön für ihre zeit.

351 S10: bitte gerne.

- 1 I: dann sage ich danke schön, dass sie zeit gefunden haben für mein interview. und
2 steige gleich einmal so ein, dass es mich interessieren würde, warum sie eigentlich
3 den lehrerberuf gewählt haben?
- 4 S11: ja das war in der volksschule immer schon mein traum. ich wollte immer mit
5 jugendlichen arbeiten.
- 6 I: mmm. und wo genau haben sie das studium absolviert?
- 7 S11: an der hauptuni in wien.
- 8 I: und in was für fächer haben sie dann ganz genau diplomiert?
- 9 S11: ich hatte in englisch und geschichte zuerst sponson, also das magisterium, und
10 dann in geschichte ein doktorat gemacht.
- 11 I: mmm, also sehr fleißig. und ist ihnen als lehrer bewusst, was der unterschied
12 zwischen lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung ist?
- 13 S11: *2* ja. eigentlich jetzt nicht, wenn sie mich so fragen. fort- und weiterbildung?
14 weiterbildung ist darüber hinaus, das ist die ausbildung, die ich gemacht habe in
15 kommunikation, konfliktmanagement, mediation, das ist wahrscheinlich
16 weiterbildung. fortbildung sind die fächer, die ich unterrichte.
- 17 I: ja ganz genau. sie haben das richtig definiert. jetzt geht es bei meiner diplomarbeit
18 um das letzte schuljahr. wie viele fort- und weiterbildungstage haben sie da in
19 anspruch genommen?
- 20 S11: das ist schwierig, ich habe zwar meine zeugnisse gesucht, aber die habe ich gerade
21 bei der steuerberaterin. ich hab' vor fünf jahren begonnen mit einer
22 kommunikationsausbildung, die hat zwei jahre gedauert, und dann habe ich vor zwei
23 jahren begonnen mit einer ausbildung zum coach für peer-mediation. die habe ich
24 im letzten jahr, also im juli, abgeschlossen, das ist ein zweijähriger lehrgang
25 gewesen auf der pädagogischen hochschule in wien und mache jetzt weiter, ich
26 habe in den ferien begonnen, dass ich diese mediationsausbildung jetzt
27 komplettiere, indem ich diesen staatlich geprüften mache, also ich bin dann staatlich
28 eingetragener mediator, das dauert jetzt noch ein jahr.
- 29 I: okay. ich glaube, wenn man diese akademischen lehrgänge, glaube ich heißen die
30 ja, diese module besucht, hat man das viermal im jahr. kann das sein?
- 31 S11: nein, ich habe das jedes monat.
- 32 I: ah so, sogar jedes monat?
- 33 S11: wir waren da jedes monat freitag nachmittag und ganzen samstag – man kann
34 rechnen ungefähr einmal im monat. es ist nie auf meine schulzeit gegangen, es war
35 immer in der freizeit UND teilweise jetzt auch eine woche in den ferien.
- 36 I: ich kann mich jetzt nicht erinnern, haben sie schon erwähnt, von was für einem
37 institut diese ausbildung ausgegangen ist? das eine war vom ph wien, haben sie
38 gesagt?
- 39 S11: von der kph, also von der katholischen hochschule in strebersdorf, da ist das
40 ausgegangen.
- 41 I: mmm. okay. was für gründe sind für sie primär ausschlaggebend eben ein seminar
42 zu besuchen?
- 43 S11: weil ich in der zwischenzeit das gefühl habe, dass es nicht mehr reicht alleine lehrer
44 zu sein, sondern ich denke, man braucht andere mittel und wege zu den schülern
45 vorzudringen (LACHEN).
- 46 I: und das gegenteil, was für gründe würden jetzt dagegen sprechen ein spezielles
47 seminar zu besuchen?
- 48 S11: wenn mich das thema nicht interessiert.

49 I: und wäre für sie zum beispiel auch ein geografischer faktor ausschlaggebend, also
50 sprich, wenn das im bundesland tirol wäre?

51 S11: nein, das mache ich. ich bin ein paarmal in die steiermark gefahren. das wäre
52 überhaupt kein problem. das finde ich sogar sehr bereichernd, weil durch den
53 ortswechsel habe ich familiär weniger probleme, weil das dann irgendwie klar ist,
54 dass ich weg bin. wenn ich eine woche in wien bin, dann ist das immer schwierig,
55 weil der kopf dann doch immer zuhause bei den kindern ist, oder ich viel
56 erreichbarer bin.

57 I: okay. jetzt haben sie schon gesprochen, dass sie ihre ausbildungen, die sie
58 gemacht haben, alles in der freizeit stattgefunden hat. jetzt würde es mich trotzdem
59 interessieren, wann sollte idealerweise ein seminar für sie stattfinden? wobei ich da
60 jetzt wirklich meine, sollte es schon eher in der schulzeit sein, oder in ihrer
61 unterrichtsfreien zeit oder in den ferien?

62 S11: also ich persönlich denke mir, dass * die seminare, die ich besuche, da habe ich
63 mein herz dabei und aus dem grund ist es mir lieber in der unterrichtsfreien zeit
64 beziehungsweise in den ferien zu absolvieren, weil dann habe ich nicht immer diese
65 probleme in der schule. ich finde, man hat dann auch immer einen erklärungsbedarf
66 den schülern betreffend und ich sehe das auch als mutter, meine kinder besuchen
67 beide die ahs, die lehrer sind sehr viel auf fortbildung, was ich sehr begrüßenswert
68 finde, aber schlussendlich muss ich sagen, geht doch sehr viel zeit verloren. es geht
69 so und so das ganze jahr viel zeit verloren, ich denke mir, mir persönlich ist es
70 lieber, wenn das in einer unterrichtsfreien zeit ist.

71 I: und wir haben auch gerade von den ferien gesprochen. die ph, oder es gibt ja
72 mehrere, die phs bieten ja die pädagogischen wochen an, das ist juli und august,
73 und haben sie da schon einmal irgendein seminar besucht, * aus diesem angebot?

74 S11: naja, jetzt eben diese mediation, die nächstes jahr im juli ist und heuer im august
75 war.

76 I: okay. das ist wirklich nur in den ferien?

77 S11: ja.

78 I: verstehe.

79 S11: also letzte schulwoche, ah letzte ferienwoche.

80 I: mmm. wir haben gerade den zeitfaktor angesprochen, wann es für sie idealerweise
81 stattfinden sollte, jetzt ist meine frage, WO sollte es idealerweise stattfinden?

82 S11: das wäre für mich überhaupt kein problem, wie schon im vorfeld betont, mir ist es
83 lieber, es ist jetzt nicht hier in der gegend, weil ich mich von meiner familie besser
84 abgrenzen kann.

85 I: mmm. okay.

86 S11: dann ist es nicht so schwierig und dann organisiere ich für diese zeit fix jemanden,
87 aber heuer war das jetzt eben, die woche war in wien und dann bin ich doch ein-
88 zweimal rausgefahren und das ist relativ stressig und ich glaube, dass es für ein
89 seminar auch wichtig ist, gruppenspezifisch zu sein und vom team her, wenn man
90 am abend im seminarort ist und nicht ständig irgendwie nach hause fährt.

91 I: wenn ich jetzt ihren sprachbereich hernehme, sie unterrichten ja englisch an dieser
92 schule, finden sie das angebot, das momentan herrscht als ausreichend, das
93 seminarangebot?

94 S11: schlussendlich muss ich sagen, ich habe schon länger nichts mehr gefunden, das
95 mich angesprochen hat.

96 I: was würden sie als verbesserungswürdig sehen? was wäre ihr vorschlag, zum
97 beispiel an die ph, was sie anders machen sollten in diesem bereich?

98 S11: also ich hätte ganz gern/, wobei ich bin vielleicht auch nicht am absolut letzten
99 stand, ich finde im moment ist es so und so ein drama mit den
100 seminaranmeldungen. das ist, finde ich, der völlige irrsinn, ich habe bis vor drei

101 wochen gebraucht bis ich meine eigene nummer bekomme, ich konnte mich heuer
102 offiziell nicht für seminar anmelden. jetzt bin ich selber für die arge-kommunikation
103 zuständig, da haben sie mich zum beispiel angerufen, ich soll mich nachmelden,
104 weil sie gewusst haben, dass das thema sehr jurid ist bei mir und ich denke, das
105 funktioniert überhaupt nicht und wir haben da echt extreme probleme gehabt in der
106 schule diese nummern zu bekommen und es war nur auf umwegen möglich und ich
107 kann es diese mal nicht auf meine eigene unfähigkeit zurückführen (LACHEN), weil
108 so etwas ist ja auch manchmal möglich. ich hinterfrage mich täglich, aber da nicht
109 (LACHEN). und ja, ich denke mir, dass ein wenig englisch im kreativen bereich, ein
110 wenig spielerischer zugang, also einfach dinge, die nicht so als normal stattfinden
111 im unterricht, fehlen. keine frontalgeschichten oder gruppenarbeiten, sondern *
112 pädagogisch einfach andere zugänge finden. was ich so und so finde, dass viel
113 mehr nativspeaker eingesetzt gehören. ich denke, da soll viel mehr interaktion
114 stattfinden, den schülern soll viel mehr geboten werden in der bhs. ich sehe das bei
115 meinem sohn, der hat in der dritten unterstufe in der ahs schon nativ gehabt, die
116 haben schon conversation gehabt. und bei uns ist das ein wahnsinn, wir haben drei
117 wochenstunden englisch, das ist ja fast absurd.

118 I: mmm. aber ich glaube, sie haben schon jedes jahr jemanden, diesen nativspeaker,
119 der mit geht, oder?

120 S11: ja. die sind aber außerordentlich zu hinterfragen. die voriges jahr war wirklich zu
121 NICHTS zu gebrauchen und heuer, bei uns ist es immer so, ein jahr kommt
122 französisch, ein jahr englisch, ein jahr französisch, ein jahr englisch, und heuer hat
123 der englischassistent den dienst noch gar nicht angetreten, aus irgendwelchen,
124 weiß was ich, gründen. ich glaube, es ist auch relativ schwierig, da leute zu ködern,
125 die da wirklich kommen und eine gewisse fähigkeit besitzen.

126 I: mmm. und weil sie vorhin gesagt haben, es wäre sehr wohl bei einem ph-angebot
127 verbesserungswürdigkeit angesagt, greife ich schon mal vorweg. später wäre ich
128 auf die universität zu sprechen gekommen, die universität überlegt ja momentan,
129 dass sie künftig ebenfalls fort- und weiterbildungsseminare für fertige lehrer
130 anbieten möchte. würden sie generell interessiert sein, wieder an der universität
131 seminare zu besuchen?

132 S11: sicher eher wie an der ph.

133 I: mmm. und glauben sie auch, dass es thematiken gibt, und wenn ja, welche, die an
134 der uni besser behandelt werden können als an der ph?

135 S11: bei der ph habe ich persönlich – wenn keine namen genannt werden – das gefühl
136 gehabt, dass das teilweise menschen sind, die mich rechts überholen. bei mir ist es
137 so, ich bin zum beispiel heuer für zwei seminare gebucht als vortragender und ich
138 habe keine ahnung wie die zu meinem namen kommen. das geht alles
139 verschlungene wege, also ich denke mir, ich lege sehr sehr viel wert auf kompetenz
140 und ich will immer, und das unterschreibe ich persönlich, dass in sehr vielen
141 belangen bei dieser fortbildung menschen ans werk kommen, die nicht wirklich
142 kompetent sind. am samstag war ich wieder in linz bei einem seminar wo ich dann
143 in der zweiten hälfte die seminarleitung übernommen haben, weil mich die kollegin
144 gebeten hat, sie muss jetzt eine supervision machen, und ob ich das nicht machen
145 kann. also * ich denke mir, wie manchmal gewisse leute in positionen kommen,
146 finde ich äußerst fraglich. das ist jetzt sehr kritisch und ich möchte nicht urteilen,
147 aber mir reicht das nicht. ich denke mir, an der uni ist zumindest ein gewisser * level
148 voraussetzung. wenn das irgendein universitätsprofessor macht, dann muss der
149 zumindest mehr trumpfs in der hand haben als ich sie habe.

150 I: das heißt sie würden sagen, dass es gar nicht auf die thematik ankommt, dass die
151 universität besser wäre, sondern schon alleine # der vortragende? #

152 S11: # die kompetenz # ja, das glaube ich auch, dass diese hierarchischen strukturen
153 manches mal nicht schlecht wären. das sind ja doch menschen, die in gewissen
154 bereichen speziell ausgebildet sind, die dann inputs geben können. wobei das heißt,

155 es gibt super vortragende, aber es gibt eben auch wirklich einen teil, wo ich wirklich
156 sage, der preis ist sehr hoch für mich. das gibt es bei lehrer auch. ich bin nicht der
157 recher der enterbten (LACHEN), ich mache auch viele dinge nicht so perfekt, das ist
158 klar. bei uns an der schule wird das nicht bezahlt, ich habe mir die
159 mediationsausbildung selber bezahlt, wir bekommen auch diese übernachtungen
160 nicht bezahlt, dieses kilometergeld, das kann ich mir alles manches mal nur etwas
161 über den steuerberater zurückbekommen. auch im hinblick auf meine familie, finde
162 ich das teilweise wirklich einen hohn, was die uns bieten.

163 I: wenn wir nochmal zurückkommen auf das anmeldesystem der ph, nachdem die
164 seminare eher von der ph ausgehen. jetzt haben sie gesagt, dass system selber ist
165 ein wenig problematisch, gibt es für sie auch andere zugänge, wie sie erfahren, was
166 für seminarangebote momentan herrschen?

167 S11: nur über leute, die ich kenne, wie zum beispiel eine kollegin in ybbs, die immer
168 seminare macht, die ich schon einige besucht habe, die sagt, jetzt ist wieder einiges
169 fortführend in planung und da werde ich schauen, dass ich da wieder einsteigen
170 kann, so dass ich die anmeldung umgehen kann, das weiß ich noch nicht, wie das
171 dann geht.

172 I: mmm. # * kommt #

173 S11: # das ich mich nachmelde. # entschuldigung.

174 I: kommen wir jetzt einmal weg von den externen seminare und gehen wir zurück in
175 die schule. jede schule hat ja pädagogische konferenzen, jetzt würde mich
176 interessieren, wie viele pädagogische konferenzen haben sie pro jahr?

177 S11: ich glaube, wir haben vier. zwei im herbst und zwei im frühjahr.

178 I: und bei diesen pädagogischen konferenzen, was besprechen sie da ganz genau?
179 was für theamtiken?

180 S11: wenn ich vom vorjahr spreche, da habe ich zwei vortragende organisiert zum thema
181 kommunikation und konfliktmanagement und die sind dann auch beide gekommen.
182 also zwei pädagogische konferenzen waren also fortbildung, persönlichkeitsstraining
183 oder soziales lernen oder wie auch immer. bei uns ist das sehr gemischt. dieses mal
184 haben wir gehabt einen erste-hilfe-kurs. also ich glaube, da wird schon sehr viel
185 wert darauf gelegt in der schule, das ganze qualitätsmanagement, von dem ich so
186 und so nicht viel halte, und ich denke, da müsste man schon früher ansetzen. die
187 qualität ist für mich wo anders.

188 I: und wenn das ganze schon pädagogische konferenz heißt, behandeln sie auch
189 wirklich konkrete pädagogische probleme, die bei ihnen mal in der schule auftreten
190 könnten?

191 S11: ja, vor allem durch diese vortragende im vorjahr. das ist halt von bis, was anfällt.
192 voriges jahr ist so ein fremdsprachensystem angeboten worden, * puh das da
193 irgendwo gestartet wird, so ein internetprogramm für schüler, wie auch immer.

194 I: ich habe davon gehört.

195 S11: ich denke es ist quer durch den gemüsegarten. die frau direktor versucht da sicher
196 ein breitgefächertes angebot zu bieten. ich habe eine schülerin gehabt mit epilepsie,
197 da ist der schularzt da gewesen und hat über epilepsie gesprochen oder jetzt über
198 die neue hn/ h1hn-grippe, wie auch immer, ich denke, das ist quer durch den
199 gemüsegarten.

200 I: mmm. jetzt habe ich den faden verloren.

201 S11: (LACHEN) sie sind super. sie sollten fernsehsprecherin werden, oder so. (LACHEN)

202 I: (LACHEN) na mal schauen.

203 S11: das würde total passen.

204 I: das ist dann mein nächster berufswunsch. (LACHEN)

205 S11: (LACHEN) ja.

206 I: *2* aber sowas von verloren. ja genau, kommen wir vielleicht noch einmal auf den
207 erste-hilfe-kurs zu sprechen. sie haben gesagt, das ist im rahmen der
208 pädagogischen konferenz abgelaufen. für mich persönlich wäre das eher ein so
209 genanntes SCHILF. sagt ihnen der begriff etwas?

210 S11: ja, klar.

211 I: das ist eine schulinterne fortbildung.

212 S11: mmm.

213 I: gibt es in ihrer schule in diese richtung etwas?

214 S11: * wir haben es schon extrem oft gehört, wir haben auch, meine freundin und ich, wir
215 haben schon mal überlegt, ob wir so ein schilf machen sollen zum thema mediation,
216 weil wir heuer eine gruppe installieren an der schule. wo wir dann beschlossen
217 haben, uns die finger nicht zu verbrennen, weil das muss man auch ehrlich sagen,
218 das kann man nicht schön reden, bei den pädagogischen konferenzen das sehr
219 sehr stark auf ablehnung stößt. da geht es auch immer um rangordnung. warum
220 glauben die nur, nur weil sich DIE gerade für das thema interessieren, müssen wir
221 uns diesen wahnsinn anhören. also das ist, und ich denke mir, das ist eher eine
222 sache, die * ja * das isst relativ schwierig, da menschen wirklich dazu mehr oder
223 minder dazu zu bringen.

224 I: wobei ja gerade das schilf ideal wäre für sie, weil da nehmen dann nur die kollegen
225 und kolleginnen teil, die interessiert sind.

226 S11: ja, aber trotzdem, ich habe mir das dann überlegt, what vor? (LACHEN)

227 I: wobei ich hätte da einen vorschlag für sie, sie könntent das ja nicht als schilf
228 aufziehen, sondern als schülf. haben sie von dem schon mal gesproch/ ah gehört?

229 S11: nein.

230 I: das wäre das schulübergreifende seminar also fortbildung. das heißt, wenn sie das
231 jetzt an ihrer schule organisieren und dann können aber von allen schulen die lehrer
232 kommen, die interesse daran haben.

233 S11: das mache ich so und so, weil ich im november für ein seminar in hollabrunn
234 gebucht bin und da können alle lehrer kommen, also da brauche ich gar nicht
235 unsere schule mit einbeziehen.

236 I: mmm.

237 S11: ich habe auch nur beschränkte kapazitäten und im märz mache ich ein seminar in
238 amstetten die das offensichtlich als schilf veranstalten. aber ich denke mir, es ist
239 nicht an mir, alles auszuprobieren. es gibt genug andere, (LACHEN) ich mache
240 schon genug.

241 I: (LACHEN)

242 S11: ich mache einen workshop für schüler konfliktmanagement, da mache ich die
243 mediatorengruppe, ja. ich habe zwei geschichten organisiert und da muss man ein
244 wenig aufpassen, dass das in der schule nicht überbordend wird, das wird dann
245 auch nicht so codiert. wenn man gar zu engangiert ist, # ist das bei lehrern # nicht,
246 schlussendlich können wir den beruf nicht schöner reden als er ist.

247 I: # ja ja. #

248 S11: ich glaube, man muss schüler lieben, man muss schauen, dass man mit seinen
249 kollegen gut auskommt, dass das eine faire sache ist. je mehr man sich rausstellt,
250 umso * dünner wird die luft.

251 I: ja. und wenn sie gerade davon sprechen, dass sie wirklich schon extrem viel
252 machen, dass man da aufpassen muss im kollegium, kommen wir vielleicht
253 überhaupt einmal auf die qualität des unterrichtes. ich sage einmal, kollegium ist das
254 eine, unterricht das andere. glauben sie, dass die qualität des unterrichtes sehr wohl
255 auch abhängig ist von der bereitschaft eines lehrers sich weiter zu bilden?

256 S11: ja absolut.

257 I: mmm. jetzt ist es ja so, dass bei uns gerade im berufsbildenden höheren bereich ist
258 das ganze auf freiwilligkeit basierend. und, sagen wir, jemand bildet sich zehn jahre
259 nicht weiter, dann hat das keine negativen konsequenzen. würden sie das für gut
260 heißen, dass man sagt, so lieber lehrer, du musst pro schuljahr zwei
261 fortbildungstage besuchen.

262 S11: ja. ohne wenn und aber. wobei man nicht weiß, was sie konsumieren, ob sie sich
263 nur berieseln lassen oder was auch immer. ich denke mir, die lehrerfortbildung
264 müsste man viel früher ansetzen. das system gehört für mich völlig revolutioniert.

265 I: mmm. sie meinen, dass man schon während der lehrausbildung den meilenstein
266 setzt?

267 S11: ich glaube, dass das im vorfeld schon sein müsste. dass man vorher schon
268 irgendwelche pädagogischen fähigkeiten oder ein soziales jahr machen muss oder
269 was auch immer. ich bin nicht die frau unterrichtsminister, ich strebe so etwas auch
270 nicht an.

271 I: mmm. weil sie gerade von der frau unterrichtsministerin sprechen, jetzt ist ja so und
272 so in der diskussion, gerade wie es an der uni ist, dass hier bereits eine
273 eingangphase stattfinden sollte. es wird im vorfeld, ich sage mal, aussortiert – #
274 ganz heftig ausgedrückt # – ob das jemand kann oder nicht.

275 S11: # super # absolut. wir haben jetzt gerade wieder eine diskussion wegen einem
276 unterrichtspraktikanten an der schule, der meine klasse unterrichtet, ich nenne keine
277 namen, der ist unwahrscheinlich lieb, wohlwollend, super, toll, aber einfach zu gut
278 für diese welt, meiner meinung nach. jetzt ganz straight. meine kollegin sagt halt, ja
279 der braucht halt noch, aber ich glaube, dass gewisse grundvoraussetzungen nicht
280 schlecht sind. mein mann ist arzt, wenn der jetzt immer heult, wenn er eine wunde
281 sieht, dann ist er vielleicht auch nicht geeignet und ein lehrer, der halt nur die noten
282 eins bis drei geben kann, der halt einfach nur lieb ist, das geht nicht. ein wenig auf
283 recht und ordnung sollte man schon sein.

284 I: und wenn sie jetzt von den gewissen eigenschaften sprechen, gibt es vielleicht für
285 sie auch noch andere faktoren, die ausschlaggebend sind, dass der unterricht eine
286 hohe qualität hat?

287 S11: *2* flexibilität, man muss sich irrsinn darauf einstellen können, ich glaube, für mich
288 ist das wichtigste, dass man mit den schülern landkarte abgleicht. sie dort abholen,
289 wo sie sind. und einmal prinzipiell eine positive einstellung zu dem thema schüler
290 haben, ja. weil es schrecklich ist, angst zu haben, da kommt man leicht in eine
291 überforderung rein. und dann flexibel sein in der unterrichtsgestaltung. wenn man
292 sieht, das funktioniert nicht, dass man einfach switchen kann und eine andere
293 methode hat, wie man ihnen das näher bringt. ich glaube, die schüler heute sind
294 einfach nicht so wie wir, denen man stundenlang etwas auf das auge drücken kann
295 und sie sitzen da. sie sind heute alle prinzen und prinzessinnen, sind völlig
296 reizüberflutet und wollen und brauchen im leben was anderes. sie fressen dir aus
297 der hand, wenn du weißt, wo du sie abholen kannst.

298 I: mmm.

299 S11: ich denke mir immer, ausbildung ist alles gut und schön, aber ich denke, eine
300 ausbildung in englisch sprachlich, ja ich fahre viel nach nach * england und amerika,
301 aber schlussendlich ist es gar nicht so die sprache, sondern die vermittlung, dass du
302 viele tools hast, um es ihnen näher zu bringen. außerdem finde ich die fünfzig
303 minuten einfach ganz entgegen meinen bedürfnissen. ich denke mir, wenigstens
304 doppelstunden, ganz ganz andere projekte starten, gruppenarbeiten und das ganz
305 anderes gestalten. für die schüler wäre es vielleicht auch besser, wenn sie sie nicht
306 ständig auf einen neuen lehrer einstellen müssen. ich bin immer der überzeugung,
307 es gibt versuche in ländern, die funktionieren und ich bin immer der überzeugung,
308 dass man sich das anschauen sollte, wie funktioniert das anders gut und dann kann
309 man das ausprobieren.

310 I: wobei es ja momentan an den schulen das sogenannte cool im kommen ist. das
311 wäre ja so etwas. dass man wirklich sagt, man hat fächerübergreifendes projekt und
312 da wird immer nur von einem lehrer betreut.

313 S11: mmm.

314 I: also geben tut es das schon. mal schauen, ob es sich durchsetzt.

315 S11: ja, aber bei uns in österreich ist halt immer sehr die stagnation drinnen. wobei ich
316 sage immer, bei den lehrern ist das auch eine gehaltsfrage. ich denke mir auch
317 immer, für mich wäre das wichtigste, dass man als direktor auch ein wenig mehr
318 handhabe hat, weil ich denke mir, lehrer die wirklich nicht für diesen beruf geeignet
319 sind, die werden ja mitgeschleppt bis zum sankt nimmerleinstag. es ist irrsinnig
320 schwer möglich, dass man da wirklich einmal einen schlussstrich zieht und sagt, ich
321 denke, dass es auch die lebensqualität der leute beeinflusst, die nicht wirklich
322 glücklich sind in dem beruf, oft würde es außerordentlich heben, würden sie in einer
323 bibliothek sitzen oder würden sie einfach anderswertig eingesetzt sein. ich glaube
324 nur, * dass die das manches mal gar nicht selber sehen, dass das einfach nicht
325 ihres ist. es gibt doch irrsinnig viele die burnout haben, die krebs haben, die krank
326 werden, die sich ständig einfach übervorteilt vorkommen oder weiß was ich. aber es
327 ist sehr schade.

328 I: und wenn sie gerade davon sprechen, dass es manche gibt, die nicht so geeignet
329 sind für den beruf, komme ich eigentlich schon zu der letzten frage, die ich an sie
330 habe. so wie sie jetzt sprechen, habe ich das gefühl, sie sind lehrerin mit leib und
331 seele, oder täuscht das jetzt?

332 S11: nein, was ich jetzt ein wenig angst habe, ist, das klingt jetzt für mich wie ein wenig
333 von oben, ich habe meine berufung gefunden. es gibt sicherlich irrsinnig viele
334 kollegen, die das ganz anders machen und das super toll machen oder die da einen
335 anderen zugang haben und ich denke mir, es gibt immer dinge, die ich verbessern
336 könnte. ich sage es nach meinem besten wissen und gewissen und wie es sich mit
337 meinem leben und kindern vereinbaren lässt, ohne dass ich jetzt ein burnout kriege.
338 ich könnte sicher noch viel viel mehr tun, aber ich könnte auch viel viel weniger tun.
339 und ich glaube, ich habe für mich so ein gutes mittelmaß gefunden, weil sonst
340 kannst du das nicht leben. man kann jetzt nicht, wenn man familie hat, jede stunde
341 die hefte absammeln und immer alles korrigieren, da muss man einfach prioritäten
342 setzen.

343 I: und wenn sie die unterrichtserfahrungen, die sie gesammelt haben, revue passieren
344 lassen, würden sie sich heute nach wie vor für den lehrerberuf entscheiden?

345 S11: ja. (LACHEN) ja, sonst wäre ich nicht mehr drinnen.

346 I: ja.

347 S11: ich mag das wirklich. es ist mein hobby. und es wird mir sehr schwer gemacht, es zu
348 lieben, weil bei den stundenplangeschichten und so, denke ich mir, ja * ich war
349 schon manches mal nahe dran, dass ich innerlich kündige, aber nicht weil ich den
350 job nicht irrsinnig gerne mache, sondern das rundherum wird einem irrsinnig
351 erschwert. ich komme mir vor wie eine bessere sekretärin, ich tue eigentlich nichts
352 mehr anderes wie irgendwelche protokolle tippen, ausfüllen, schicken, tun, machen,
353 also ich finde, das stimmt überhaupt nicht. ich denke mir, damit geht so viel zeit
354 verloren und DAS hat sich wahnsinnig geändert. vor 20 jahren das war KEIN
355 vergleich. könnte ich die zeit, die für admin/ für administrativen wahnsinn aufwende
356 und qualitätsmanagement und lauter so einen blödsinn – entschuldigung – dafür
357 einsetzen, dass ich das für die schüler aufwende, und ich gehe auch manchmal
358 wirklich mit schülern, die probleme haben einmal ins kaffeehaus vor der matura oder
359 ich treffe mich mit eltern auch einmal außerhalb von der schule und rede mit ihnen.
360 könnte ich meine fähigkeiten so einsetzen, wären sie viel besser eingesetzt, weil in
361 der administration, da bin ich nicht besonders gut, sonst wäre ich eine sekretärin
362 geworden oder hätte jus studiert oder was auch immer. das ist eigentlich nicht mein
363 ding. das wird einem irrsinnig aufs auge gedrückt. nur noch computer, natürlich ich

364 bin gerade in dieser blöden generation / (DAS WEITERE GESPRÄCH WIRD VOM
365 STÖRSIGNAL EINES HANDYS ÜBERTÖNT) man muss immer pünktlich die liste
366 abgeben und das ist echt ein witz und das ist der grund, warum ich irgendwann
367 aussteige, aber nicht weil ich es nicht will. ich hätte immer gerne eine privatschule,
368 ich lasse mir immer feedback geben von den schülern, auch wenn es manchmal
369 weh tut. aber es wäre mir lieber, ich werde für das bezahlt und bewertet werden für
370 das, was ich leiste, das ist wie ein kommunistisches system. das kann nicht weiter
371 funktionieren so. natürlich ist es schwierig, wenn du krank bist, wenn du wirklich
372 psychische probleme hast, oder was weiß ich noch. da fällt man vielleicht durch den
373 rost, ich habe schon diese sehr soziale ader auch, oder wenn man älter ist, vielleicht
374 ist man dann nicht mehr so enthusiastisch. ich kann dann nicht sagen, ich nehme
375 nur die jungen leute, die die welt neu erfinden. aber es müsste einfach ein system
376 geben, wo es doch um qualität geht und wo die schüler zu mir kommen und darum
377 mache ich das mit der mediation, weil ich möchte, dass die leute zu mir kommen,
378 weil ich etwas gut mache und nicht, dass ich ihnen aufs auge gedrückt werde. das
379 wären die ziele.

380 I: gut, dann sage ich danke schön für ihre zeit.

Interviewpartner S12
Freitag, 23. Oktober 2009, 10:40 Uhr

- 1 I: danke, dass sie zeit gefunden haben für mich.
2 S12: gerne.
3 I: das erste, was mich interessieren würde, warum haben sie eigentlich den
4 lehrerberuf gewählt?
5 S12: erstens einmal war ich von zuhause nichts anderes gewohnt, meine eltern waren
6 beide lehrer und ich habe gemerkt, wie viel spaß es ihnen macht und ich finde auch,
7 dass man sehr kreativ im lehrerberuf sein kann und die ständige beschäftigung mit
8 jungen menschen ist einfach was wunderschönes.
9 I: mmm. dann wo haben sie ganz genau die lehrausbildung gemacht?
10 S12: an der universität wien und ich habe mich dann fortgebildet, das war ein monat in in
11 london, da habe ich eine cambrige examination gemacht.
12 I: wie lange haben sie insgesamt für ihr studium benötigt?
13 S12: von 1988 bis 1994.
14 I: mmm. und in was für fächer haben sie konkret diplomiert?
15 S12: ich hab' eigentlich in geschichte die diplomarbeit geschrieben und die diplomprüfung
16 gemacht und mein zweites fach ist anglistik und amerikanistik.
17 I: okay. jetzt sie als lehrerin, ist ihnen der UNTERSCHIED zwischen lehrerfortbildung
18 und lehrerweiterbildung bekannt?
19 S12: *2* nein.
20 I: und wenn sie das jetzt ganz spontan definieren sollten, was würde ihnen dazu
21 einfallen?
22 S12: zu beiden?
23 I: mmm.
24 S12: wenn ich mir als lehrer zusätzliche informationen schaffe, zu welchen themen auch
25 immer, sei es jetzt persönliche themen persönliche weiterentwicklung als
26 lehrerpersönlichkeit oder fachlicher natur.
27 I: was wäre das dann für sie? eher weiterbildung oder fortbildung?
28 S12: *2*
29 I: weil eigentlich möchte ich das ja differenziert haben. was wäre für sie jetzt eine
30 fortbildung und wie würden sie eine weiterbildung definieren?
31 S12: als ich glaube, wenn ich fachlich seminare mache, dann ist das weiterbildung und
32 wenn ich persönliche entwicklung mache, ist das fortbildung.
33 I: mmm. also ganz genau wird es eigentlich so definiert, dass es lehrerfortbildung ist,
34 wenn ich mich in meinen eigenen fächern, wo ich ja bereits diplomiert habe, fortbilde
35 und weiterbildung ist, wenn ich mir eben zusatzqualifikationen aneigne wie eben ein
36 drittes unterrichtsfach oder, wenn ich sage, ich bin erste-hilfe-beauftragte oder #
37 irgend so etwas in die richtung. #
38 S12: # mmm. okay. #
39 I: jetzt, wie viele fortbildungstage haben sie letztes schuljahr in anspruch genommen?
40 S12: mmm? also ich habe an den pädagogischen wochen im sommer mit drei tagen
41 teilgenommen und unter dem schuljahr das war verstreut, weil wir haben an der
42 schule selbst fortbildung in die – dual language education – gehabt. da kann ich jetzt
43 die tagesanzahl nicht ganz genau sagen.
44 I: also wenn sie es pi mal daumen sagen müssten?
45 S12: dann würde ich sagen fünf.
46 I: also fünf tage? okay.

47 S12: so jetzt haben sie zwei wichtige punkte angesprochen. das erste war einmal, dass
48 sie in der ferienzeit seminare besucht haben und zwar die pädagogischen wochen.
49 da ist jetzt gleich meine frage, wann sollten für sie idealerweise seminare
50 stattfinden, dass sie diese gerne besuchen möchten? damit ist gemeint, soll es in
51 der schulzeit sein, oder in ihrer freizeit oder in der ferienzeit?

52 S12: das ist mir eigentlich vollkommen egal, wenn sie interessant sind, dann möchte ich
53 sie besuchen. wenn sie mich ansprechen.

54 I: bleiben wir vielleicht auch gleich bei den gründen. warum wollen sie eigentlich
55 seminare besuchen, oder aus WAS für gründen wollen sie seminare besuchen?

56 S12: weil mich das thema interessiert, weil ich denke, es könnte mir für meinen unterricht
57 etwas bringen oder für mich selbst.

58 I: mmm. und das gegenteil? was für gründe würden jetzt dagegen sprechen, dass sie
59 ein seminar besuchen?

60 S12: wenn es absolut uninteressant klingt.

61 I: wär' für sie zum beispiel auch der geografische faktor ein hindernis? * also sprich
62 das seminar ist in vorarlberg.

63 S12: ja.

64 I: das heißt, sie würden dieses seminar # nicht besuchen? #

65 S12: # das wäre # wahrscheinlich insofern undurchführbar für mich, weil ich ja ein kind zu
66 hause habe. was soll ich mit dem machen?

67 I: mmm. das heißt WO sollte dann ein seminar # stattfinden? #

68 S12: # im näheren # umkreis.

69 I: können sie das auf kilometer beschränken?

70 S12: *2* 80.

71 I: okay, wien oder so wäre die grenze?

72 S12: mmm. ja. ich bin zwar auch zu seminaren nach baden gefahren, aber das ist halt
73 schon mühsam.

74 I: das heißt sie fahren dann immer hin und her, damit sie zu ihrem kind nach hause
75 können?

76 S12: ja.

77 I: sie haben vorhin gesagt, was für fort- und weiterbildungen sie besucht haben. von
78 was für instituten sind die denn ausgegangen?

79 S12: von der pädagogischen hochschule das im sommer und das mit dle, die
80 schulhomepage geht über wifi lerncomputer, ich weiß nicht, wer da wirklich dafür
81 zuständig ist. das hat die direktion an der schule organisiert.

82 I: das heißt, nachdem es direkt von der schule organisiert ist, kann das sein, dass es
83 dann ein SCHILF ist? wissen sie was ein schilf ist?

84 S12: ich habe diesen terminus schon einmal gehört.

85 I: und zwar, das sind die schulinternen fortbildungen. das wird eben so definieret,
86 dass das ganze von der direktion - die idee kommt vom schulhaus, von der direktion
87 organisiert und dann können das eben nur lehrer und lehrerinnen von dieser schule,
88 wo es organisiert worden ist, besuchen.

89 S12: ja ist es schon, aber es ist schulübergreifend, es wird an mehreren schulen
90 angeboten. zum beispiel auch an der hlw in tulln.

91 I: mmm. wenn sie von schulübergreifend sprechen: meinen sie da jetzt, dass sie das
92 organisieren und von allen schulen dürfen sie zu IHNEN kommen?.

93 S12: nein, das ist organisiert und mehrere schulen beteiligen sich daran.

94 I: weil schulf selber heißt ja schulübergreifende fortbildung und damit ist wirklich exakt
95 gemeint, das wird von einer schule organisiert und von rund herum kommen sie in
96 diese eine schule.

97 S12: mmm. nein, ich denke nicht, dass das von einer schule organisiert wurde, sondern
98 von einer außenstelle so zu sagen.

99 I: wird bei ihnen in der schule überhaupt so ein schülf angeboten? wo sie wirklich
100 sagen, da kommen lehrer von außerhalb?

101 S12: bis jetzt ist es mir nicht bekannt.

102 I: haben sie vielleicht durch zufall selber schon einmal so etwas besucht? in einer
103 anderen schule?

104 S12: nein, aber ich habe gehört, dass es für die ausbildung von eva geplant war. das es
105 auf den horner bereich bezogen ist, dass alle lehrer an diesem seminar teilnehmen
106 können.

107 I: wie finden sie generell das fortbildungsangebot, dass momentan herrscht?

108 S12: *3* es gibt sehr viele seminare, für mich ist eher weniger fachspezifisches dabei, wo
109 ich mich in englisch weiterbilden könnte. geschichte unterrichte ich zurzeit nicht,
110 leider, kann ich also nicht mitreden. es ist mehr unterrichtstechniken * und auch
111 persönlichkeitsbildung.

112 I: meinen sie, wo das angebot ausreichend ist oder was sie besuchen?

113 S12: das was ich besuch'.

114 I: vielleicht kommen wir noch einmal auf das, was sie besuchen. was für fortbildungen
115 haben sie letztes jahr alles gemacht?

116 S12: also die schuleigene dle und im sommer habe ich gemacht powergedächtnis,
117 konzentration und das dritte war nlp im schulalltag. ich habe schon mehrere sachen
118 über nlp gemacht, das interessiert mich einfach und da möchte ich mich weiter
119 fortbilden.

120 I: und das wenden sie dann auch im unterricht an?

121 S12: versuche ich ja.

122 I: weil sie haben ja gesagt, aus interessensgründe besuchen sie seminare, das heißt,
123 sie werden das dann auch anwenden.

124 S12: ja genau.

125 I: jetzt von der pädagogischen hochschule selber, da gibt es ja ein neues anmelde-
126 system seit letztem schuljahr.

127 S12: mmm, ja.

128 I: wie kommen sie mit dem neuen ph-online-system zu recht?

129 S12: entsetzlich!

130 I: in wie weit jetzt entsetzlich?

131 S12: es gibt anmeldefristen, die man nicht übersehen darf, es ist irgendwie alles
132 kompliziert. früher hat man im sekretariat gesagt, ich mache das seminar, dann ist
133 das über das sekretariat abgewickelt worden, ich habe mich um nichts kümmern
134 müssen, jetzt muss ich alles selber machen, es ist super mühsam.

135 I: mmm. setzen sie sich regelmäßig hin am schulanfang und schauen selber in das
136 system hinein, was für angebot als herrschen?

137 S12: nein es gibt poster, die im konferenzzimmer hängen (LACHEN) und da schaue ich.
138 papier ist geduldiger.

139 I: und gibt es vielleicht auch noch andere möglichkeiten an ihrer schule, wie sie an die
140 informationen gelangen, was für seminare gerade angeboten werden?

141 S12: * ja das gibt es teilweise auch in schriftlicher form.

142 I: und so von kollegen oder so, dass da einmal einer vorschlägt, du ich habe gerade
143 gehört, das gibt es gerade. kommt da # hie und da etwas # oder von der direktion?

144 S12: # eher nicht. # eher von der direktion, ja.

145 I: das heißt die direktion spricht sie dann persönlich darauf an.

146 S12: ja.

147 I: *3* jetzt waren wir gerade bei den externen seminaren, jetzt kommen wir zurück in
148 die schule. wir haben ja schon vom schilf und vom schülf gesprochen. jetzt in jeder
149 schule müssen ja pädagogische konferenzen stattfinden. wie oft findet das dann bei
150 ihnen an der schule statt?

151 S12: wenn ich mich richtig erinnere, dann zweimal im jahr, also einmal pro semester.

152 I: mmm. und was für themen werden dann während so einer pädagogischen
153 konferenz abgehandelt?

154 S12: *3* wenn ich mich richtig erinnere, themen wie umgang mit schülern, zu spät
155 kommen der schüler, welche pädagogischen maßnahmen gesetzt werden, *2* was
156 noch?

157 I: * also eigentlich wird der pädagog/ wird der pädagogischen (LACHEN) konferenz so
158 zu sagen, oder nein, sagen wir so, der name ist das programm, das heißt während
159 so einer pädagogischen konferenz besprechen sie wirklich pädagogische themen?

160 S12: ja.

161 I: und wenn diese themen aufgegriffen werden, versuchen sie dann auch während
162 dieser konferenz zu einer lösung zu gelangen?

163 S12: selbstverständlich.

164 I: und was passiert dann, wenn es sich zeitlich nicht ausgeht, dass sie während einer
165 konferenz eine lösung dazu finden? wird dann eine weitere konferenz angesetzt
166 oder wird das eher in kleingruppen behandelt? wie läuft das dann?

167 S12: teilweise wird es in kleingruppen behandelt.

168 I: mmm. und praktisch nur die lehrer, die es betrifft?

169 S12: mmm, genau.

170 I: okay. *2* würden sie generell sagen, dass sie mit den pädagogischen konferenzen,
171 so wie sie derzeit an ihrer schule gehandhabt werden, zufrieden sind oder gibt es
172 irgendetwas, das verbesserungswürdig wäre?

173 S12: *3* ich finde, dass die pädagogischen konferenzen aufgesetzt sind. das kommt nicht
174 von unten, es wird nicht über unsere probleme geredet, sondern es kommt nur von
175 oben, jetzt reden wir einmal über das. das finde ich ehrlich gesagt, nicht so gut.

176 I: und wenn sie jetzt davon sprechen, dass das so aufgesetzt ist und dass das nicht
177 von ihnen kommt, wir haben vorhin von den schulinternen fortbildungen
178 gesprochen, wie kommt es HIER zu den themen, die behandelt werden? das heißt,
179 wer schlägt diese themen vor?

180 S12: die direktion.

181 I: das heißt, es kommt wieder von oben?

182 S12: ja.

183 I: ist es vielleicht schon einmal vorgekommen, dass ein kollege oder kollegin gesagt
184 hat, dieses problem ist gerade akut, können wir dazu eine fortbildung veranstalten?

185 S12: ist möglich. ich habe bis jetzt noch nicht davon gehört.

186 I: jetzt haben wir von den schulinternen seminaren gesprochen, wir haben auch von
187 den externen seminaren wie zum beispiel von der ph gesprochen, jetzt ist
188 momentan in überlegung, dass die universität ebenfalls fort- und
189 weiterbildungsseminare für fertige lehrer anbietet. wie sieht es da bei ihnen aus,
190 hätten sie generell interesse seminare auch an der universität zu besuchen?

191 S12: wenn sie fachspezifisch sind, * ja, wenn ich das universitätspersonal noch kenne
192 und weiß, die ist gut, dann gehe ich sicherlich hin zum beispiel.

193 I: glauben sie überhaupt, dass es irgendeine thematik gibt, die die universität besser
194 abhandeln kann als wie die pädagogische hochschule?

195 S12: *4* kommt immer auf die vortragenden an.

196 I: sie sagen jetzt nicht, dass es irgendein spezielles thema gibt, wo die universität
197 besser ausgestattet ist oder ein besseres know-how hat als die ph, sondern sie
198 beschränken das wirklich auf den vortragenden?

199 S12: ja eigentlich schon.

200 I: das heißt aber, wenn die ph einen super vortragenden hätte, dann wäre es
201 eigentlich egal, ob ich an die uni oder an die ph gehe?

202 S12: richtig, ganz genau.

203 I: okay.

204 S12: ich glaube, ich habe sogar schon einmal ein seminar gemacht, das von einer uni-
205 lektorin gemacht wurde.

206 I: ist das dann trotzdem über die ph ausgeschrieben worden?

207 S12: nein, das war privat.

208 I: das heißt, sie haben das über bekannte erfahren?

209 S12: ja.

210 I: momentan ist es ja so, dass im bereich der berufspädagogischen ah in (LACHEN)
211 der berufsbildenden höheren schule, wollte ich sagen, dass hier die fortbildung nicht
212 verpflichtend ist, die basiert ja auf freiwilligkeit. jetzt sagen wir einmal übertrieben,
213 gibt es manche lehrer, die seit zehn jahren keine fortbildung besucht haben. wie
214 würden sie zu dem thema stehen, wenn zum beispiel gesetzlich geregelt wird, dass
215 jeder lehrer sagen wir pro schuljahr zwei tage besuchen MUSS.

216 S12: ich glaube, alles, was mit zwang verbunden ist, das geht nicht gut aus, vor allem
217 weil man ja nicht mit herz und seele bei der sache dabei ist. ich meine, man kann
218 sich zwar zwei tage hinsetzen, um etwas abzusetzen, aber eben nur abzusetzen.
219 man nimmt davon nichts mit und das ist ja nicht sinn der sache.

220 I: hätten sie vielleicht einen lösungsvorschlag, wie man das trotzdem verhindern
221 könnte, dass manche lehrer vielleicht zehn jahre gar nichts machen?

222 S12: *4* das ist, glaube ich, sache der direktion, dass sie nahelegt, du pass auf, du
223 solltest dich wieder einmal fortbilden, suche dir etwas aus, was dich anspricht.

224 I: weil wir jetzt gerade dabei sind bei diesem fortbildungszwang oder auch nicht,
225 glauben sie, dass die qualität des unterrichtes sehr wohl auch mit der bereitschaft
226 des lehrers zusammenhängt, dass er sich fort- und weiterbildet?

227 S12: selbstverständlich.

228 I: und in wie weit hängt das zusammen? denn dann müsste ich ja eigentlich davon
229 ausgehen, dass ein lehrer, der sich eben zehn jahre nicht weitergebildet hat,
230 eigentlich einen schlechten unterricht hält.

231 S12: das möchte ich überhaupt nicht unterstellen, aber ich glaube, jemand der bereit ist,
232 selber zu lernen, ist offener, ist flexibler, kann sich auf neue situationen besser und
233 schneller einstellen, als jemand, der sein festgefahrenes programm runter spult. das
234 natürlich nicht schlecht sein muss, das wage ich gar nicht zu sagen.

235 I: und gibt es für sie noch weitere faktoren neben der fort- und weiterbildung, die für
236 die qualität des unterrichtes ausschlaggebend sind?

237 S12: *2* menschlichkeit, *2* dass ich über alles reden kann, mit allen über alles reden
238 kann *4*

239 I: das heißt, sie sprechen jetzt auch gezielt nicht nur die schüler an, sondern auch das
240 kollegium?

241 S12: ja, genau. und vielleicht teamfähigkeit, dass ich bereit bin mit kollegen
242 zusammenzuarbeiten, dinge auszutauschen, die ich schon mal gemacht habe, das
243 rad muss nicht immer doppelt erfunden werden.

244 I: das stichwort teamfähigkeit bringt mich zum nächsten punkt. es wird seit längerem
245 über eine eingangsphase bei der lehrausbildung an der universität diskutiert, in

246 der die tauglichkeit des studenten für den lehrerberuf festgestellt werden soll. was
247 halten sie von einer solchen eingangphase?

248 S12: eingangphase klingt sehr schön. die frage ist, woraus diese besteht und woran
249 man sehen kann oder sehen will, ob ein student für den lehrerberuf geeignet ist. ohne
250 genaue parameter zu kennen, ist diese frage sehr schwer zu beantworten. ich
251 denke auch, dass ein mensch mit 18 19 noch nicht ausgereift ist, sich noch
252 entwickeln kann. wenn die studenten das nötige rüstzeug im studium bekommen
253 wie fachliches hintergrundwissen, pädagogische ausbildung, wie man inhalte
254 präsentiert, also lehrmethoden, *2* wie man bewertet, * wie man menschen führt, *
255 wie man mit problemen umgeht, *3* wie man die stimme einsetzt, wie man zeit
256 effizient gestaltet und so weiter sollte die eingangphase nicht vonnöten sein. leider
257 wurde das zu meiner zeit nicht alles gelehrt, ich musste mir vieles davon im
258 selbststudium aneignen. daher drängt sich die vermutung auf, dass die
259 eingangphase so etwas ist wie die ausleseprüfung bei medizinern. da jedoch über
260 kurz oder lang ein eklatanter lehrermangel herrschen wird, sollte das kritisch
261 hinterfragt werden. die pensionswelle von allen über 50 jahren wird nicht mit der
262 verringerung der schülerzahlen und der verkleinerung der klassen mithalten können.
263 * in dem fall finde ich, sind schlechte lehrer besser, als ausgebrannte überarbeitete
264 SUPERlehrer, die vor lauter überstunden nicht wissen, was sie zuerst machen
265 sollen. das wirkt sich nämlich auch auf die qualität des lehrens aus.

266 I: mmm. gibt es von ihrer seite her noch IRGENDEINEN PUNKT der ihnen am herzen
267 liegt zum thema fort- und weiterbildung, aber wir zwei noch nicht besprochen
268 haben?

269 S12: *2*

270 I: vielleicht irgendwelche wünsche, anregungen?

271 S12: eigentlich nicht. * das was ich noch sagen wollte, ist, was mir an den pädagogischen
272 wochen sehr sehr gut gefällt, ist, dass dort lehrer aller schultypen dort sind. man
273 bekommt da auch mehr weitsicht und man schaut auch in andere system hinein.
274 das finde ich sehr positiv.

275 I: ja, wenn es von ihrer seite her keine punkte mehr gibt, dann kommen wir zu der
276 abschlussfrage: mich würde interessieren, wenn sie so die letzten jahre ihrer
277 unterrichtserfahrung revue passieren lassen, ob sie auch heute noch entschließen
278 würden, wieder den lehrerberuf zu wählen?

279 S12: selbstverständlich.

280 I: das heißt, ihnen macht das nach wie vor spaß.

281 S12: ja.

282 I: vielleicht nur kurz, was sind so die größten positiven aspekte am lehrerberuf für sie?

283 S12: * ich finde es wunderbar, wenn man leute zum lachen zum schmunzeln bringen
284 kann und ich versuche auch immer, dieses element in meinen unterricht mit
285 einzubauen, damit es nicht trocken runtergeht, sondern, dass wir auch humorvoll
286 arbeiten.

287 I: okay, dann sage ich danke schön für das interview.

288 S12: gerne.

- 1 I: danke, dass sie zeit gefunden haben für mich. meine eingangsfrage wäre jetzt
2 gleich einmal, warum haben sie eigentlich den lehrerberuf gewählt?
- 3 S13: ursprünglich habe einfach studiert, was mich interessiert hat, nämlich tschechisch
4 und deutsch und ich habe aber trotzdem gleich auf lehramt, weil das einfach eine
5 berufsausbildung ist. also deutsch auf diplom zu studieren, das wäre mir ein wenig
6 zu unsicher gewesen von der berufsaussicht her und was man damit machen soll.
7 außerdem komme ich aus einer lehrerfamilie ja, bin da eher positiv beeinflusst
8 worden in die richtung lehrberuf. im nachhinein gesehen, hat es sich als eine gute
9 wahl herausgestellt.
- 10 I: und wo haben sie die lehrerausbildung absolviert?
- 11 S13: an der hauptuni in wien germanistik und slawistik in wien bzw. ein semester in
12 brünn.
- 13 I: und wie lange haben sie insgesamt benötigt, dass sie das studium abschließen
14 konnten?
- 15 S13: vom wintersemester 2001 bis zum wintersemester eigentlich 2007, glaube ich war
16 es. ich glaube fünfeinhalb jahre.
- 17 I: und in was für fächer haben sie konkret diplomiert?
- 18 S13: diplomarbeit geschrieben habe ich in tschechisch.
- 19 I: okay, das heißt, sie können jetzt tschechisch und deutsch unterrichten. jetzt sie als
20 lehrerin, ist innen eigentlich der unterschied bewusst zwischen lehrerfortbildung und
21 lehrerweiterbildung?
- 22 S13: nein.
- 23 I: und wenn sie das jetzt ganz spontan definieren sollten. was würde ihnen da
24 einfallen?
- 25 S13: für mich persönlich habe ich das so eingeteilt, dass ich die weiterbildung eher als
26 unzusammenhängende seminare sehe und die fortbildung eher als konkrete
27 ausbildungen, weitergehende. ich mache gerade einen lehrgang, wo ich dann einen
28 abschluss habe, wo ich dann eine gewisse ausbildung abgeschlossen habe und das
29 sehe ich eher als fortbildung.
- 30 I: mmm. also eigentlich ist es genau umgekehrt.
- 31 S13: aha. (LACHEN)
- 32 I: insofern ich mich in meinen eigenen fächern fortbilde, ist es eine fortbildung und
33 wenn ich dann sage, ich mache zusatzqualifikationen wie ein drittes lehramt oder
34 irgendwelche kusdotenaufgaben, dann wäre das eine weiterbildung. letztes
35 schuljahr 2008 2009 wie viele fortbildungstage haben sie da in anspruch
36 genommen?
- 37 S13: jetzt muss ich überlegen. also die fortbildung war jetzt nicht in meinen fächern? doch
38 in meinen fächern?
- 39 I: also ganz egal jetzt ob fort- oder -weiterbildung. wie viele tage haben sie für fort-
40 und weiterbildung in anspruch genommen?
- 41 S13: letztes jahr, ich glaube, das war nur ein tag.
- 42 I: und was haben sie da gemacht?
- 43 S13: da habe ich ein seminar besucht von einem verlag, vom manz verlag, die ein neues
44 deutschbuch vorgestellt haben und das mit einem seminar zum offenen lernen
45 verbunden haben, weil sie das deutschbuch besonders auf das hin konzipiert
46 haben. also unterstützend für offenes lernen.
- 47 I: mmm. und von was für einem institut ist das ganze ausgegangen?
- 48 S13: ja vom manz verlag. das war eigentlich vom verlag.

- 49 I: mmm. wie sind sie dann zu dem angebot gekommen?
- 50 S13: die haben einen folder geschickt an die schule an die deutschlehrer.
- 51 I: mmm. jetzt die pädagogische hochschule ist ja, sage ich jetzt einmal, das
52 hauptinstitut, wo die ganzen fortbildungen stattfinden oder auch weiterbildungen.
53 haben sie dort auch schon etwas besucht?
- 54 S13: ja schon einiges. das neulehrerseminar, die unterrichtspraktikantenseminare, die
55 diversesten seminare und in diesem jahr der lehrgang, den ich momentan mache.
56 dieses sozialkapital geht auch von der pädagogischen hochschule aus.
- 57 I: und wenn sie auch heuer etwas von der pädagogischen hochschule besuchen, die
58 haben ja seit letztem schuljahr ein neues anmeldesystem, das ph-online. wie
59 kommen sie mit dem system zu recht?
- 60 S13: sehr schlecht.
- 61 I: und was beziehungsweise in wie weit kommen sie sehr schlecht mit dem system
62 klar?
- 63 S13: zum ersten ist die homepage einmal sehr unübersichtlich, man findet sich sehr
64 schwer zurecht, auch als junger mensch, der im internet, würde ich sagen, sich
65 doch eher zu recht findet, ist die homepage wirklich schwierig zu durchschauen.
66 man weiß nie, ob man an der richtigen stelle ist oder ob man wirklich schon alles
67 hat, was man sucht oder braucht und was auch DA wäre im prinzip. und da habe ich
68 immer noch probleme gehabt mit der anmeldung. also es hat entweder nicht
69 funktioniert oder es war ein wenig undurchsichtig, ob das jetzt schon geklappt hat
70 oder nicht, oder ich musste vom sekretariat immer wieder einmal nachgemeldet
71 werden oder die mussten das übernehmen, weil es einfach nicht funktioniert hat.
- 72 I: mmm. und setzten sie sich, obwohl es ihrer meinung sehr schwierig ist das system,
73 trotzdem am schulanfang hin und schauen einmal hinein, was für angebote als es
74 gibt?
- 75 S13: ja schon beziehungsweise gibt es ja das plakat die aushänger, die wir da haben im
76 konferenzzimmer, das aber eher im nachhinein gekommen ist, soweit ich mich
77 erinnern kann. also schon einmal am schulanfang geschaut, was es gibt und ob es
78 etwas gibt, was interessant ist, vor allem für tschechisch gibt es GAR nichts und da
79 wäre ich gespannt gewesen, ob es etwas in die richtung gibt, was ich machen kann.
- 80 I: mmm. kommen wir vielleicht gleich zu nächster frage. finden sie das angebot als
81 ausreichend? sie haben gerade gesagt für tschechisch ist es ein wenig ein problem.
- 82 S13: ja, das ist aber verständlich, weil tschechischlehrer kann ich wahrscheinlich an einer
83 hand abzählen. also verstehe ich das in dem zusammenhang, warum es da nicht
84 sehr viel angebot gibt. trotzdem würde ich mir ein bisschen mehr wünschen,
85 vielleicht allgemein für sprachenlehrer, so dass ich auch etwas besuchen kann,
86 dass ich dann in tschechisch anwenden kann. besonders * ja für ANFÄNGER, die
87 die mit der sprache erst beginnen. es gibt sehr viel für englisch oder für andere
88 sprachen, aber für anfänger und gleichzeitig in dieser altersgruppe gibt es eigentlich
89 sehr wenig, habe ich festgestellt. also wenn, dann ist das immer volksschul- oder
90 unterstufenbereich, das ist für uns natürlich auch nicht so, ist nicht die zielgruppe, ja
91 und für deutsch gibt es auch relativ wenig. es gibt viel für den volksschulbereich und
92 unterstufenbereich, leseförderung et cetera. für unsere oberstufe gibt es relativ
93 wenig angebot.
- 94 I: was sind denn generell die gründe, warum sie seminare besuchen?
- 95 S13: damit ich neue anregungen bekomme für meinen unterricht, * ja neue ideen, wie ich
96 etwas umsetzen kann. *2*
- 97 I: und das gegenteil, gründe, die dagegen sprechen ein spezielles seminar zu
98 besuchen?
- 99 S13: zeitliche gründe, ganze einfach.

100 I: mmm. und wäre vielleicht auch der geografische faktor ein hindernis für sie? also
101 sagen wir das seminar findet in salzburg statt.

102 S13: nein, eigentlich überhaupt nicht. also wenn es ein dienstauftrag ist, wo dann die
103 kosten übernommen werden, reisekosten, übernachtungskosten, dann ist das
104 überhaupt kein problem.

105 I: mmm. wo sollte denn generell ein seminar stattfinden, so dass sie sagen, ja das ist
106 jetzt ein super ort? also das wäre ideal für mich

107 S13: naja, salzburg wäre schon interessant. (LACHEN) also auch vom rahmenprogramm
108 her. aber prinzipiell würde ich sagen, wien ist immer gut, weil da kann eigentlich
109 jeder hin, also der lehrgang, den ich da mache, da kommen leute aus ganz
110 österreich eigentlich und das ist aber in pinkafeld, also da kann man sehr schwer
111 öffentlich anreisen, wäre das in wien, hätte KEINER auch der von vorarlberg
112 probleme da öffentlich anzureisen.

113 I: mmm. und vom zeitlichen aspekt? sie haben ja gesagt, bei gründe, die dagegen
114 sprechen, dass ich ein seminar besuche, wäre der zeitliche aspekt. wann sollte
115 denn für sie idealerweise ein seminar stattfinden? wobei ich da gezielt meine, soll es
116 in der schulzeit stattfinden, in der unterrichtsfreien zeit oder gar in den ferien?

117 S13: mmm. naja, stressfreier ist es natürlich, wenn es in den ferien oder in der
118 unterrichtsfreien zeit stattfindet.

119 I: mmm.

120 S13: also ja.

121 I: und wenn sie davon sprechen, dass es in den ferien stressfreier ist, es gibt ja im juli
122 und august immer von der pädagogischen hochschule diese pädagogischen
123 wochen, die da angeboten werden. haben sie da schon einmal ein angebot genutzt?

124 S13: nein.

125 I: aus was für einem grund nicht? war eher nichts dabei, was sie interessiert hätte
126 oder war es wieder ein zeitlicher aspekt?

127 S13: es war nichts dabei, was mich interessiert hätte. ich wollte einen erste-hilfe-kurs
128 machen, da war ich auch schon angemeldet, dann ist mir etwas dazwischen
129 gekommen privat, leider wirklich genau an dem termin und da habe ich das absagen
130 müssen.

131 I: mmm. aber generell sind sie schon interessiert, dort # das angebot # zu nutzen?

132 S13: # ja. # ja ich war angemeldet beim erste-hilfe-kurs, der war in der ersten juliwoche,
133 oder eine von der ersten ferientage.

134 I: kommen wir vielleicht weg von den ganzen externen seminaren und kommen
135 zurück in die schule. und zwar es finden ja in allen schulen pädagogische
136 konferenzen statt, wie oft findet das bei ihnen an der schule * statt.

137 S13: mmm? ich glaube, so mindestens zweimal.

138 I: mmm.

139 S13: und dann hatten wir noch ein schilf-seminar letztes jahr. auch zum offenen, ja, zum
140 offenen lernen. * ja.

141 I: konzentrieren wir uns vielleicht einmal auf das erste auf die pädagogische
142 konferenz. was für themen besprechen sie während so einer konferenz?

143 S13: * mmm? was war das letztes jahr? * ja einmal haben wir besprochen, wie wir mit
144 gewalt in der schule umgehen, was wir da weiter unternehmen wollen oder mit
145 suchtproblematik * und methodenvielfalt mit individualisierung haben wir dieses jahr
146 gehabt. ja.

147 I: mmm. das heißt sie gehen sehr wohl auf pädagogische probleme ein?

148 S13: ja.

149 I: oder auf pädagogische aspekte, sagen wir so. wenn sie pädagogische probleme
150 ansprechen, sagen wir irgendwelche disziplinschwierigkeiten, die bei schülern

151 auftreten könnten, versuchen sie dann auch während der konferenz eine lösung zu
152 finden?

153 S13: * ja meistens ist es so, dass wir dann in gruppen, also in fachgruppen dann
154 meistens, dass dann diskutieren oder die fragestelle erörtern.

155 I: das heißt es geht über die konferenz hinaus?

156 S13: * ja.

157 I: bis zur lösungsfindung.

158 S13: ja.

159 I: okay. jetzt haben sie selber schon das schilf angesprochen. das heißt ich nehme an,
160 dass sie wissen, was der begriff bedeutet, nämlich schulinterne fortbildung und
161 haben auch schon gesagt, dass sie ein cool-seminar an der schule organisiert
162 haben.

163 S13: besucht haben. (LACHEN)

164 I: ja. (LACHEN) also generell von der schule organisiert und sie haben es dann
165 besucht. das gegenteil von schilf wäre das sogenannte schülf. sagt ihnen das
166 etwas?

167 S13: nein.

168 I: und zwar schülf ist das schulübergreifende seminar, das heißt, beispielsweise, wenn
169 wir wieder auf das cool-thema zurückkommen, ihr schule organisiert das, es können
170 dann aber lehrer von allen schulen teilnehmen. hat das schon einmal stattgefunden
171 bei ihnen hier?

172 S13: nicht das ich wüsste. in den letzten drei jahren, die ich da war, nicht.

173 I: mmm. und haben sie vielleicht an einer anderen schule daran teilgenommen?

174 S13: das ist schwierig, ob das jetzt wirklich in diese kategorie fällt, aber in meinem
175 unterrichtspraktikum war ich auch an der hak angestellt und da haben wir auch
176 solche seminare also da habe ich auch solche seminare besucht. aber da war ich
177 eigentlich auch an der schule angestellt. also würde das auch in die kategorie fallen.

178 I: okay. * vielleicht nochmal einmal ganz kurz zu dem schilf zurück. weil sie das cool-
179 thema angesprochen haben. wer entscheidet denn eigentlich, was für ein thema
180 dann behandelt wird?

181 S13: im prinzip entscheidet es, würde ich meinen, die frau direktor. aber ich denke, dass
182 sie für vorschläge immer offen ist. das war auch von uns, das hat uns schon immer
183 interessiert, auch dieses thema.

184 I: mmm. zum thema offenheit. und zwar die uni überlegt momentan, dass sie auch
185 fort- und -weiterbildungsseminare für bereits fertige lehrer anbietet, wie offen sind
186 sie für diese angebot?

187 S13: das kommt dann auf das konkrete angebot an. also, prinzipiell natürlich einmal
188 offen, obwohl ich an der uni die erfahrung gemacht habe, dass es oft sehr
189 theorielastig ist. also wenn ich da an die lehrerausbildung denke, zumindest noch zu
190 meiner zeit, die pädagogiksachen waren sehr sehr theoretisch. für mich als lehrerin
191 wäre auf jedenfall einmal interessant vortragende aus der praxis, die selbst schon
192 jahrelang unterrichten und die auch wirklich beispiele aus der praxis bringen.

193 I: mmm. und gibt es konkret irgendeine thematik, wo sie sagen, dass könnte die
194 universität besser behandeln als eine pädagogische hochschule?

195 S13: besser? ich glaube, dass kommt eher auf den vortragenden an als auf die
196 institution, die da hinter steht.

197 I: mmm. das heißt sie meinen, insofern der vortragende auf der ph super ist, ist es
198 egal, ob das an der ph oder an der uni stattfindet?

199 S13: ja.

200 I: jetzt ist es so, dass gerade bei uns im berufsbildenden höheren bereich das die
201 ganzen fort- und weiterbildungsgeschichten ja auf freiwilligkeit basieren. wenn ich

202 einen ganz extremen fall her nehme und irgendeinen lehrer, der schon seit zehn
203 jahren keine fortbildung besucht hat, hat das keine consequenzen für den. wie
204 würden sie das finden, wenn man gesetzlich das regeln würde, dass zum beispiel
205 jeder lehrer zwei fortbildungstage im schuljahr besuchen MÜSSTE.

206 S13: ich weiß nicht, ob das sinnvoll wäre, weil ich ja interesse nicht erzwingen kann.
207 wenn es vorgeschrieben wäre, würden es sicherlich alle besuchen, ja klar, aber
208 welche qualität das hätte oder welches ergebnis man darauf ziehen würde, das
209 bleibt trotzdem jeden selber überlassen. ich kann niemanden dazu zwingen, dass er
210 sich für gewisse dinge interessiert oder nicht interessiert. ich glaube, die
211 consequenz für diese leute, die wirklich jahrelang kein interesse haben an
212 weiterbildung sich in möglichst bequeme möglichst anspruchlose seminare setzen,
213 um das erledigt zu haben mehr oder weniger.

214 I: mmm. sie haben gerade die qualität angesprochen, da komme ich gleich einmal zu
215 der qualität des unterrichtes. glauben sie, dass ein zusammenhang besteht
216 zwischen der bereitschaft eines lehrers sich fort- und weiterzubilden und der qualität
217 seines unterrichtes?

218 S13: *2* mmm? schwierig. könnte sein, das man sich neue anregungen holt, wie in
219 meinem fall zum beispiel. aber es könnte auch sein, dass ich mir die anregungen wo
220 anders her hole. das kommt wahrscheinlich auch auf das fach an.

221 I: wenn sie sagen, es kommt aufs fach an. würde ihnen GANZ spontan ein
222 gegenstand einfallen, wo sie sagen in DIESEM gegenstand könnte ich mir vorstellen
223 ohne fortbildung auszukommen?

224 S13: mmm? vielleicht geografie und geschichte? wenn ich privat einfach reisefreudig bin.

225 I: mmm. *2* jetzt haben wir vorhin gerade gesprochen, dass die qualität des
226 unterrichtes sehr wohl auch von der fortbildungsbereitschaft abhängt, gibt es für sie
227 noch ANDERE faktoren, die für sie ausschlaggebend sind, dass eine hohe qualität
228 des unterrichtes besteht?

229 S13: * mmm? naja faktoren, ganz konkret die schüleranzahl in der klasse wirkt sich ganz
230 maßgeblich aus, ja weil es ganz einfach ein ganz anderes arbeiten ist, je nachdem
231 wie viele schüler ich habe. dementsprechend kann ich dann den unterricht machen,
232 so wie ich in wirklich machen möchte oder ich muss halt mehr auf andere dinge
233 umsteigen. oder auf andere methoden umsteigen, um das bewältigen zu können,
234 sage ich jetzt einmal, wenn ich eine sehr große klasse habe. das wäre zum beispiel
235 ein punkt der auch mit rein wirkt.

236 I: mmm. gibt es vielleicht auch irgendwelche konkreten eigenschaften, die ein lehrer
237 haben sollte, damit die qualität des unterrichtes verbessert wird?

238 S13: naja durchsetzungsvermögen bestimmt, dass man das arbeitsklima überhaupt
239 einmal schaffen kann, um gut zu arbeiten, dass auch jeder etwas davon hat.
240 engagement, motivation auch *

241 I: apropos engagement. die uni möchte eine eingangsphase bei der lehrerausbildung
242 einführen, in der festgestellt wird, ob der student als lehrer geeignet ist oder nicht.
243 was halten sie davon?

244 S13: es wäre schon gut, einmal die studenten vorab unter die lupe zu nehmen, weil ich
245 selbst als schülerin einen unterrichtspraktikanten erleben musste, der wirklich
246 absolut ungeeignet als lehrer war. Und momentan ist es ja wirklich so, dass jeder
247 lehrer werden kann, egal wie er oder sie vom auftreten, * von der
248 präsentationstechnik et cetera geeignet ist. *2* meines wissens werden solche
249 dinge auch and er uni nicht trainiert. * zumindest war das bei mir auf jeden fall noch
250 so. andererseits ist das studium ein prozess der persönlichen weiterentwicklung *
251 und frühzeitige selektierung könnte problematisch sein, wenn manche erst gar keine
252 chance bekommen, in den beruf hineinzuwachsen.

253 I: mmm. gibt es zum thema fort- und weiterbildung noch irgendetwas, dass sie mir
254 mitteilen möchte und auf das ich jetzt nicht eingegangen bin?

255 S13: *3*

256 I: irgendwelche wünsche anregungen?

257 S13: ja ich würde mir ein durchsichtigeres einfacheres anmeldesystem wünschen
258 (LACHEN) ja interessanter seminare, ja das ist klar, aber das ist wieder etwas
259 höchst individuelles, ja.

260 I: okay. meine abschlussfrage: wenn sie die letzten drei jahre ihrer unterrichtsjahre
261 revue passieren lassen, würden sie auch heute noch den lehrerberuf wählen?

262 S13: ja würde ich schon.

263 I: das heißt es macht ihnen irrsinnig spaß und sie wissen, sie haben die richtige wahl
264 getroffen?

265 S13: ja.

266 I: und können sie sich wirklich vorstellen, dass sie den lehrberuf wirklich bis zur
267 pension ausüben?

268 S13: könnte ich mir schon vorstellen, ja.

269 I: okay. wäre vielleicht auch ein wenig bereitschaft von ihrer seite her da, dass sie mal
270 in die privatwirtschaft gehen, sagen wir als dolmetscher oder als was auch immer?

271 S13: ja bestimmt. also so statistisch würde ich das jetzt nicht sehen, so total fix
272 (LACHEN) diese schiene vorgegeben bis zur pension.

273 I: gut dann sage ich danke schön.

274 S13: bitte gerne.

- 1 I: danke dass sie zeit gefunden haben für das interview. und vorweg, warum haben
2 sie eigentlich den lehrerberuf gewählt?
- 3 S14: ja zuerst einmal, weil ich sehr gerne mit menschen zu tun habe, vor allem mit
4 jungen menschen, die sehr viel energie versprühen und sehr lebendig sind. diese
5 arbeit hat mich fasziniert von anfang an und vor allem, weil ich für meine fächer
6 großes interesse gezeigt habe.
- 7 I: wo haben sie denn ihre lehrerausbildung absolviert?
- 8 S14: an der universität wien.
- 9 I: und wie lange haben sie für das ganze studium benötigt?
- 10 S14: * sechs jahre.
- 11 I: und in was für fächer haben sie konkret diplomiert?
- 12 S14: in geografie und in französisch.
- 13 I: sie als lehrerin, können sie mir den begriff lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung
14 definieren?
- 15 S14: *2* soll da ein unterschied sein? (LACHEN)
- 16 I: sagen wir so, (LACHEN) sehen sie einen unterschied? und wenn ja, wie würden sie
17 diesen definieren?
- 18 S14: ich sehe nicht wirklich einen. für mich ist lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung
19 einfach die intensive beschäftigung mit dem fach und zusätzlich in didaktischer art
20 und weise und auch vom fachlichen her mit den unterrichtsgegenständen und das
21 außerhalb der schule.
- 22 I: also in der literatur findet man das so, dass fortbildung ist, wenn ich mich in den
23 eigenen fächern fortbilde und weiterbildung ist, wenn ich zusatzqualifikationen
24 erlange wie zum beispiel ein drittes unterrichtsfach oder brandschutzbeauftragter
25 und so weiter.
- 26 S14: mmm.
- 27 I: letztes schuljahr 2008 2009 wie viele fortbildungstage haben sie da in anspruch
28 genommen?
- 29 S14: einen.
- 30 I: und was haben sie da besucht?
- 31 S14: eine weiterbildungsveranstaltung zum thema grenzräume in österreich, öffnen der
32 grenzen und zwar war das bei der landesaussstellung in horn, wo wir auch die
33 landesaussstellung besichtigt haben und uns informationen darüber geholt haben wie
34 man das in der schule umsetzen kann. über museumsPÄDAGOGIK haben wir auch
35 eine präsentation gehabt. das war recht interessant.
- 36 I: und von was für einem institut ist diese veranstaltung ausgegangen?
- 37 S14: von der pädagogischen hochschule.
- 38 I: was sind denn für sie überhaupt die gründe, warum sie seminare besuchen?
- 39 S14: *3* einfach um gewissen gebiete noch zu vertiefen, neue informationen zu
40 bekommen, interesse für diese gebiete.
- 41 I: und das gegenteil, welche gründe sprechen jetzt dagegen, dass sie ein spezielles
42 seminar besuchen?
- 43 S14: wenn es mich fachlich nicht interessiert, wenn mich das thema nicht interessiert,
44 dann würde ich nicht hinfahren und *3* vielleicht auch zeitlich zu lange, wenn es drei
45 vier tage ist, dann muss ich mir das schon überlegen. aber es kommt darauf an,
46 wenn es vom thema her interessant und spannend ist, dann würde ich auch länger
47 fahren. sehr gerne auch.

- 48 I: und der geografische faktor, wäre der ein hinderniss, sagen wir, das seminar würde
49 in kärnten stattfinden?
- 50 S14: nein, wäre kein hindernis. wenn es wirklich vom thema her passt, wenn es zum
51 beispiel ein thema ist, das speziell mit der geografie von kärnten zu tun hat, würde
52 ich das sehr spannend finden, wenn wir dort ein seminar hätten.
- 53 I: bleiben wir vielleicht gleich einmal beim ort, wo sollte idealerweise ein seminar
54 stattfinden, dass sie dieses besuchen?
- 55 S14: von geografie her ist es dort am spannendsten, wo auch der themenbereich ist. so
56 wie zum beispiel im falle der landesausstellung in horn direkt in horn.
- 57 I: und vom zeitlichen aspekt her, wann sollte idealerweise ein seminar stattfinden?
58 wobei ich mich ganz genau auf die schulzeit, auf die unterrichtsfreie zeit oder auf die
59 ferien beschränke?
- 60 S14: ich habe auch schon seminare in den ferien besucht, also ich habe da nichts
61 dagegen, es kann durch aus auch in den ferien stattfinden.
- 62 I: und wenn wir schon bei den ferien sind, es gibt ja immer die pädagogischen
63 wochen, haben sie da schon einmal ein angebot genutzt?
- 64 S14: ja mehrere.
- 65 I: was war das?
- 66 S14: unter anderem in der slowakei eine woche, dann war ich in ungarland und dann war ich
67 in jindrichuv hradec in der tschechischen republik. dann habe ich einmal in baden
68 eine lehrveranstaltung besucht. alles zu geografie jetzt. und in französisch wird nicht
69 wirklich etwas interessantes angeboten. und das in baden, das ist schon länger her,
70 das war etwas didaktisches. das war aber nicht das ideale, das war für
71 hauptschullehrer, das hat nicht gepasst, aber das war nur einen tag.
- 72 I: und wenn sie jetzt sagen, für französisch gibt es nichts interessantes, meinen sie da
73 jetzt speziell in der pädagogischen woche oder auch generell das angebot?
- 74 S14: nein, ich meine jetzt nur die pädagogischen wochen, da habe ich nichts
75 interessantes gefunden.
- 76 I: und wie ist das mit dem angebot, das momentan herrscht, finden sie das als
77 ausreichend? egal ob für das geografiefachgebiet oder auch französisch.
- 78 S14: *3* naja, ich hätte schon gerne ein größeres angebot, dass man auch wählen kann.
79 wenn ich an geografie denke, dann gibt es meistens eine veranstaltung im jahr und
80 wenn ich zu dem zeitpunkt gerade nicht kann, oder wenn mir das thema nicht
81 gefällt, dann habe ich nur diese eine wahl und sonst gibt es nichts. das ist halt
82 schade.
- 83 I: und wie sieht es im sprachbereich aus? schauen sie hie und da auch was es so
84 gibt? finden sie das als ausreichend? oder finden sie SEHR WOHL, dass es
85 verbesserungsvorschläge gäbe?
- 86 S14: ich muss ehrlich sagen, in den letzten vier jahren, wo ich das nicht unterrichtet habe,
87 habe ich nicht geschaut. vorher habe ich einige veranstaltungen besucht, aber was
88 das konkret war? das war schriftverkehr, französischer schriftverkehr und so etwas
89 halt. ich hatte einige veranstaltungen besucht, aber in den letzten vier jahren
90 überhaupt nicht.
- 91 I: seit letztem schuljahr gibt es ja ein neues anmeldesystem das ph-online und wie
92 kommen sie mit diesem system zu recht?
- 93 S14: am anfang war es schwierig, da muss man bestimmte schaltflächen beachten und
94 das ist schon schwierig. aber ich habe es geschafft mich anzumelden.
- 95 I: * gibt es noch andere möglichkeiten wie sich informieren, was für seminarangebote
96 herrschen?
- 97 S14: im internet.
- 98 I: also wirklich nur rein über das ph-online?

99 S14: genau, ja.

100 I: und so, dass vielleicht irgendein kollege zu ihnen sagt, da gibt es ein super seminar,
101 kommt das auch vor?

102 S14: eigentlich nicht. oh ja, ich habe das letzte mal eine information über ein seminar in
103 berlin bekommen über drei tage stadtentwicklung von berlin, aber ich habe nicht
104 einmal gewagt zu fragen, ob ich da fahren kann. sicher werden seminare
105 genehmigt, aber die anderen müssen dann supplieren und so weiter, wenn es
106 länger als einen tag dauert, ist es oft gar nicht so einfach.

107 I: okay. jetzt waren wir bei den externen seminaren, jetzt kommen wir zurück in die
108 schule. in der schule gibt es pädagogische konferenzen. wie oft findet so etwas bei
109 ihnen im jahr statt?

110 S14: *4* naja, zwei bis viermal, würde ich sagen.

111 I: und was für thematiken wurden letztes jahr bei diesen konferenzen besprochen?

112 S14: über die schulentwicklung ist es gegangen, das war das hauptthema, und bei den
113 pädagogischen konferenzen geht es auch vorm elternsprechtag meistens um
114 schülernoten, schülerprobleme, wenn welche auftreten.

115 I: und wenn solche probleme auftreten, kommt dann während so einer konferenz zu
116 lösungen zu kommen?

117 S14: ja.

118 I: was ist, wenn das einmal nicht funktioniert, wenn die zeit nicht ausreicht, wird dann
119 eine weitere konferenz angesetzt? oder eher in kleingruppen weiterbehandelt?

120 S14: *5* ein konkreter fall fällt mir eigentlich keiner ein, aber ich würde sagen, dass das
121 dann in kleingruppen weiter besprochen wird, wenn das auftritt.

122 I: sagt ihnen der begriff schilf etwas?

123 S14: ja, aber ich weiß jetzt nicht, was die abkürzung heißt. (LACHEN) * die schulinterne
124 lehrerfortbildung. ja genau.

125 I: gibt es bei ihnen so etwas an der schule? oder hat es letztes schuljahr so etwas
126 gegeben?

127 S14: ich kann mich nicht erinnern.

128 I: aber generell gibt es so etwas?

129 S14: ich kenne das von der neuen mittelschule, darum ist mir auch der begriff geläufig.
130 die haben jetzt eine neue mittelschule gegründet so zu sagen und müssen sich da
131 neu orientieren und deshalb gibt es diese schilf.

132 I: ein anderer begriff lautetet schülf.

133 S14: das kenne ich nicht.

134 I: das wären die schulübergreifenden fortbildungen. als beispiel nehme ich mal das
135 officepaket 2007, weil das an den schulen eingeführt wird. es könnte so sein, dass
136 ihre schule das organisiert und bei ihnen im schulgebäude stattfindet, aber es
137 können alle lehrer von rundherum von allen schulen kommen. findet so etwas statt?

138 S14: ich weiß nicht, wie das im ifom-bereich oder kommerzialisiten ist, möglicher weise
139 ja. aber geografie sicher nicht.

140 I: haben sie vielleicht schon einmal an einer anderen schule an so etwas
141 teilgenommen?

142 S14: *4* ich mein', es hat begonnen, als wir diese notebook-klassen eingeführt haben.
143 das wir zusätzliche ausbildung, schulinterne ausbildung, hatten im bereich
144 computer, internet und umgang mit den neuen medien. das hat es gegeben. das
145 war eben als wir die notebook eingeführt haben. das war an dieser schule und dann
146 habe ich damals noch an der hak horn unterrichtet und da habe ich das dort auch
147 besucht.

148 I: jetzt ist es so, dass die universität momentan überlegt, dass sie künftig auch fort-
149 und weiterbildungen für fertige lehrer anbieten.

150 S14: finde ich super.

151 I: das heißt, sie wären daran interessiert?

152 S14: ich habe schon oft überlegt, ob ich nicht ans geografische institut gehen sollte und
153 mit meinen alten professoren darüber reden sollte, was es neues gibt. ich habe es
154 dann nicht gemacht. aber wenn sie so lehrveranstaltungen anbieten würden, würde
155 ich sofort daran teilnehmen.

156 I: gibt es vielleicht irgendeine thematik, wo sie glauben, dass die universität das
157 besser behandeln könnte als eine pädagogische hochschule?

158 S14: *8* also das würde ich mir jetzt nicht anmaßen. das weiß ich nicht. keine ahnung.
159 wenn man in der pädagogischen hochschule fachleute holt, dann werden die das
160 genauso gut machen wie an der universität.

161 I: jetzt ist es so, dass an der berufsbildenden höheren schule die fortbildung auf
162 freiwilligkeit basiert. was würden sie davon halten, wenn das gesetzlich geregelt ist,
163 dass jeder lehrer eine gewisse anzahl von fortbildungstagen pro jahr besuchen
164 MUSS?

165 S14: *4* also bei dem momentanen angebot würde ich nichts davon halten, weil das
166 angebot nicht SO toll ist. es gibt eine veranstaltung pro jahr für geografie und wenn
167 ich an der nicht teilnehme, dann habe ich keine andere wahl. also mich zu
168 verpflichten, daran teilzunehmen, wo mich das thema vielleicht gar nicht interessiert,
169 das würde ich nicht gut finden. da muss ich eine größere auswahl haben, wo ich
170 sage, okay, das mache ich und das andere interessiert mich weniger oder kann ich
171 nicht brauchen. dann wäre das okay, aber bei dem momentanen angebot würde ich
172 das auf jeden fall ablehnen.

173 I: jetzt gibt es aber lehrer, übertrieben gesagt, die bilden sich seit zehn jahren nicht
174 weiter und es hat ja auch keine konsequenzen. glauben sie, dass die qualität des
175 unterrichtes von der bereitschaft zur fort- und weiterbildung von einem lehrer
176 abhängig ist?

177 S14: nein, das glaube ich nicht, ob ich jetzt zu einer lehrveranstaltung fahre, wo man
178 teilweise einen vortrag hält, den ich im unterricht nicht umsetzen kann oder ob ich
179 mich selbst mit didaktischen materialien versorge und schaue, was ich umsetzen
180 könnte und was ich für meinen unterricht verwenden könnte, kann ich das
181 mindestens genauso gut machen.

182 I: gibt es vielleicht noch andere faktoren, die ausschlaggebend für die qualität des
183 unterrichtes sind?

184 S14: als lehrerfortbildung?

185 I: mmm.

186 S14: ja viele faktoren. (LACHEN)

187 I: zum beispiel?

188 S14: für die qualität des unterrichtes sind kleine schülerzahlen sehr wichtig, dann dass
189 ich ausreichend unterrichtsmaterialien habe und aktuelles unterrichtsmaterial, dass
190 ich mich selber für manche bereich interessiere und daran arbeite, das ein guter
191 zusammenhalt in der lehrerschaft stattfindet, dann ist die motivation viel größer
192 etwas zu tun, dass ich eine gute beziehung zu meinen schülern habe, da ist auch
193 meine motivation viel größer als wenn ich in eine klasse gehe, die sich nicht dafür
194 interessiert. viele verschiedene dinge.

195 I: die uni möchte eine eingangsphase bei der lehrerausbildung einführen, in der
196 festgestellt wird, ob der student als lehrer geeignet ist oder nicht. was halten sie
197 davon?

198 S14: ich kann mir nicht vorstellen, wie man das überprüfen will. *2* an und für sich glaube
199 ich, dass man sich auch zu einem guten lehrer entwickeln kann, auch wenn es
200 anfangs vielleicht nicht so aussieht. * daher betrachte ich diese angelegenheit mit
201 skepsis.

202 I: gibt es im bereich der fort- und weiterbildung noch irgendetwas, dass wir zwei nicht
203 besprochen haben, aber ihnen am herzen liegt? irgendwelche wünsche und
204 anregungen?

205 S14: *3* ja wie gesagt, ein breiteres angebot hätte ich gerne, dass man sich das wirklich
206 auswählen kann. es gäbe so viele möglichkeiten, gerade in geografie, da etwas
207 anzubieten. ist viel zu wenig.

208 I: dann kommen wir eigentlich schon zum abschluss. wenn sie ihre
209 unterrichtserfahrung revue passieren lassen, würden sie sich nach wie vor für den
210 lehrerberuf entscheiden.

211 S14: (LACHEN) *4* ich glaube nicht, weil einfach das ansehen in der gesellschaft so
212 gering ist, es heißt immer die lehrer arbeiten nichts und tun nicht. wenn ich aber
213 daran denke, dass ich oft bis um zehn sitze und meine sachen vorbereite und
214 verbessere, das wird ja nicht gesehen. und ich möchte nicht dauern damit
215 konfrontiert werden mit dem argument, du hast doch so lange ferien und tust nichts
216 und hast nur ein paar stunden. ich glaube, dass eine gewissen wertschätzung schon
217 wichtig ist. es ist oft sehr schwierig mit klassen zu arbeiten, die sehr groß sind, wo
218 schwierige schüler drinnen sind. ich glaube, ich würde jetzt was anderes machen.
219 obwohl ich arbeite immer noch gerne mit schülern, aber im rückblick gesehen * /.

220 I: könnten sie sich vorstellen, dass sie diesen beruf jetzt nicht bis zur pension
221 ausüben, sondern, sagen wir, noch in die privatwirtschaft wechseln? wie es bei
222 ihnen ist, sie haben ja französisch, da ist ja immer irgendwo ein einsatzgebiet.

223 S14: rein theoretisch könnte ich es mir schon vorstellen, aber solange ich es noch mit
224 motivation mache, möchte ich es weiter machen.

225 I: gut. dann sage ich danke schön.

226 S14: gerne.

- 1 I: danke, dass sie zeit gefunden haben für mich.
- 2 S15: bitte gerne.
- 3 I: zu beginn würde mich einmal interessieren, warum haben sie den lehrerberuf
4 gewählt?
- 5 S15: ich wollte in der volksschule immer volksschullehrerin werden, in hauptschule immer
6 hauptschullehrerin und bin dann eigentlich in die hak gegangen, weil ich wollte nicht
7 so weit fahren. (LACHEN) ich wollte eigentlich nur in die handelsschule gehen, dann
8 haben meine lehrer gesagt, ich soll in die hak gehen und für mich war das einfach
9 ideal. es hat sich herausgestellt, dass das wirklich meins ist und in der fünften habe
10 ich gesagt, ich möchte das auch unterrichten und dann habe ich mich bei meinen
11 lehrern informieren, was ich tun muss und es war für mich ganz klar, dass ich in die
12 schule will und ich habe aber auch gewusst, dass ich nicht mit kinder arbeiten
13 möchte, also mit kleinen kindern. ja warum? (LACHEN) es war für mich die
14 möglichkeit einfach mit vielen menschen tun zu haben. ich habe während meines
15 studium in einem büro gearbeitet, ein relativ großes, wo ich mit vielen leuten zu tun
16 gehabt habe, aber ich habe schon immer gewusst, dass ich lehrerin werden möchte.
17 ich weiß nicht, das war eine eingabe und es hat mir immer spaß gemacht. und wenn
18 rundherum nichts gepasst hat, dass die verträge noch nicht da waren und so weiter,
19 sobald man in die klasse geht, macht es spaß. da habe ich mir auch gesagt, ich
20 habe wirtschaftspädagogik studiert, und ich habe mir zu beginn des unterrichtens
21 gesagt, wenn mir das erste jahr nicht spaß macht, dann gehe ich. das war für mich
22 schon klar. es war für mich einfacher, weil ich wusste, ich könnte noch etwas
23 anderes machen. das hat mir dann spaß gemacht und dann bin auch dabei
24 geblieben. aber das war von klein auf irgendwie mein ziel. (LACHEN)
- 25 I: und wenn sie sagen, sie haben wirtschaftspädagogik studiert, wo genau haben sie
26 das studiert?
- 27 S15: ich habe das in wien studiert.
- 28 I: wie lange haben sie dafür benötigt?
- 29 S15: lange. (LACHEN) in summe habe ich sieben jahre gebraucht. ich habe vorher
30 gearbeitet und während des studiums zu unterrichten begonnen. das war lange
31 überlegung, da hat mich die schule sicher schon zweimal gefragt, und ich sagte
32 nein, weil ich will das studium fertig machen und dann habe ich es eher als chance
33 gesehen und dadurch hat sich das ein wenig hinausgezögert.
- 34 I: sie jetzt als lehrerin kennen sie den unterschied zwischen lehrerfortbildung und
35 lehrerweiterbildung?
- 36 S15: mmm? konkret habe ich mir noch keine gedanken gemacht.
- 37 I: wenn sie versuchen das ganz spontan zu definieren.
- 38 S15: (LACHEN) fortbildung wäre für mich etwas neues und weiterbildung, dass ich mich
39 in einem bereich, wo ich schon ein wissen habe, den ich gelernt habe, mich in dem
40 bereich weiterbilde. so würde ich das jetzt definieren.
- 41 I: also im prinzip ist es genau umgekehrt.
- 42 S15: ah, gerade umgekehrt? na okay. (LACHEN)
- 43 I: in meiner diplomarbeit geht es um das letzte schuljahr. wie viele fortbildungstage
44 haben sie da in anspruch genommen?
- 45 S15: im letzten schuljahr keinen.
- 46 I: und was war der grund dafür?
- 47 S15: der grund war, dass ich im moment teilkarenziert bin. ich bin nach der geburt meiner
48 tochter wieder gekommen, nur für acht stunden und für mich war es im ersten jahr,
49 dass ich da zwei drei tage noch wo hinfahre, das war einfach nicht möglich und

50 wollte ich auch nicht. und irgendetwas war eintägig, das ist aber dann abgesagt
51 worden im wirtschaftlichen bereich. da hätte ich gezielt geschaut, dass ich etwas
52 eintägiges mache. von den privaten umständen her, wäre ich nicht zwei drei tage
53 wo hingefahren.

54 I: jetzt heuer, nehme ich an, werden sie wieder etwas besuchen?

55 S15: ich hätte schon etwas besuchen wollen, das ist aber abgesagt worden, das war aber
56 im burgenland ausgeschrieben. da habe ich das problem gehabt, dass im juni war
57 schon die anmeldung, da habe ich schon gewusst, dass das ist, da habe ich aber
58 erst im september konkret gewusst, dass ich diesen gegenstand unterrichte, dann
59 wollte ich mich nachmelden (LACHEN) und das ist dann nicht mehr gegangen, weil
60 es schon abgesagt worden ist. ich nehme an, dass hat mit der neuen anmeldung zu
61 tun. dass es oft schwierig ist, wenn man einen neuen gegenstand im september
62 unterrichtet und man das noch nicht sicher weiß, dann ist es schwierig, sich schon
63 im juni anzumelden. und jetzt möchte ich auf jeden fall schauen, was im zweiten
64 semester angeboten wird. vielleicht gibt es wieder so etwas ähnliches. also ich
65 werde auf jeden fall heuer irgendwo hinfahren. das wären auch drei tage gewesen
66 und jetzt ist das aber kein problem mehr.

67 I: mmm. bleiben wir vielleicht gleich bei dem anmeldesystem, das gibt es ja seit
68 letztem schuljahr.

69 S15: ja.

70 I: wie kommen sie selber jetzt damit zu recht?

71 S15: wie damals die aufforderung war, sich zu inskribieren, habe ich das dann auch
72 gleich gemacht und grundsätzlich bin ich damit zu recht gekommen. also ich
73 glauben, wenn man sich anmelden möchte, das würde ich schaffen. (LACHEN) es
74 war eine fortbildung in diskussion, ob wir hinfahren oder nicht, da haben wir uns
75 angemeldet und wieder abgemeldet, weil es sich ergeben hat, dass wir dann doch
76 nicht hinfahren. also vom umgang her ist es schon machbar. man ist halt nur im
77 zweiten semester noch nicht so weit, dass man sich fix anmeldet. dann lasst man
78 das eher. dieses nachmelden funktioniert nicht, wenn das nur ein termin ist, hätte
79 ich mir zumindest am schulanfang erwartet, dass ein mail ausgeschickt wird, wer
80 hat jetzt interesse oder dass man sich unverbindlich anmeldet, dass man schaut,
81 wie viele wollen oder dass man auf eine warteliste kommt. aber das ist manchmal
82 schon etwas zu früh.

83 I: und informieren sie sich regelmäßig, also am schulanfang, was für angebote als es
84 gibt?

85 S15: es ist so, dass wir auch mails bekommen für bestimmte dinge, wo wir uns eingeteilt
86 haben, die für unsere unterrichtsfächer zutreffen.

87 I: bekommen sie das mail dann direkt von der ph zugesandt?

88 S15: nein, also ich weiß im üfa-bereich macht das der leiter, das heißt, der informiert
89 dann beziehungsweise bekommt das nur ein lehrer von uns und leitet es an uns
90 weiter. wenn von der ph etwas kommt, dann leitet das die sekretärin weiter.

91 I: aber was gibt es generell noch für möglichkeiten an der schule, wie sie sich
92 informieren können, was für seminare als es gibt?

93 S15: ja, also grundsätzlich gibt es die möglichkeit, dass man sich im internet informiert
94 und früher hat es immer diese folder oder kataloge gegeben, die gibt es nicht mehr,
95 das ist nur noch information, dass man im internet dort nachlesen kann. die kriegen
96 wir schon noch und dann schaue ich auch.

97 I: was sind denn für sie eigentlich gründe, dass sie ein seminar besuchen?

98 S15: *4* ein wesentlicher grund ist, dass es für den unterricht auch interessant ist, das
99 heißt, wenn ich jetzt das gefühl habe, dass es mir weiterhilft (LACHEN), dann ist es
100 grundsätzlich einmal interessant. auf jeden fall, wenn man einen neuen gegenstand
101 hat, ist man dankbar für jede unterlagen. ich habe da einmal einen lehrgang im
102 bereich persönlichkeitsbildung gemacht und so weiter. das ist einfach wo ich mir

103 denke, wenn ich unterrichten möchte, dann möchte ich quasi diese
104 zusatzqualifikation, diese weiterbildung (LACHEN) haben und das waren zum
105 beispiel drei blöcke zu jeweils vier tagen, da war einer sogar in den ferien, dann ist
106 das halt so und dann wird das auch so gemacht. natürlich muss man dann auch
107 schauen, dass man in einem schuljahr nicht alles besuchen kann, was ich möchte.
108 was ich auch schon öfters gemacht habe, war exkursion, das ist auch immer
109 wichtig, wenn man den schülern etwas aus der praxis erzählen möchte (LACHEN),
110 dass das ganz gut ist, wenn man sich das anschaut. auswahlkriterium ist dann
111 oftmals der ort. jetzt war wieder, das ist nicht von der ph ausgegangen, das ist vom
112 ministerium, glaube ich, gekommen. das war im bereich management und so weiter
113 und da war ein tag in kitzbühl, das kann jetzt noch so interessant sein, das ist, wenn
114 man aus niederösterreich kommt dann nicht entsprechend interessant.

115 I: das heißt, der geografische faktor wäre für sie ein grund, ein seminar nicht zu
116 besuchen?

117 S15: ja, wobei, wenn das in eisenstadt oder so ist oder wenn es zwei drei tage ist, ist es
118 etwas anderes. aber für einen tag ist es mühsam, dass ich fünf stunden hin und
119 wieder zurückfahre. das überlege ich dann schon mit.

120 I: was sind denn noch für gründe ausschlaggebend, dass sie sagen, ein seminar ist
121 für mich nicht so interessant?

122 S15: ein seminar ist vielleicht nicht so interessant, wenn man sich umhört und jemand
123 schon das seminar besucht hat und der kollege sagt, soviel weißt du schon
124 (LACHEN), dann überlege ich es mir. also das könnte ein grund sein. oder
125 umgekehrt, was ich vielleicht vergessen habe, sind auch die vortragenden. es ist
126 immer wieder interessant, ich war einmal auf einem seminar, da sind leute von der
127 wirtschaft gekommen, die vorträge gehalten haben und das ist etwas, wenn man
128 zusätzlich informationen bekommt, dann ist das schon mal grundsätzlich
129 interessant.

130 I: wann sollte für sie idealerweise stattfinden, dass sie dieses besuchen möchten?
131 wobei ich da gezielt mein', während der schulzeit, in der unterrichtsfreien zeit oder in
132 den ferien?

133 S15: also, wenn es ein tag ist, ist es nicht so tragisch, wenn es in der schulzeit ist. wenn
134 es ein block ist, wenn ich sage, das sind jetzt vier oder fünf tage, wenn es gerade
135 letzte juniwoche ist, ist es nicht so interessant, aber wenn man es rechtzeitig
136 wüsste, könnte man sich das auch einteilen. ich hätte kein problem damit, wenn ein
137 seminar nach oder vor den ferien ist. man muss halt immer schauen, ob vor den
138 ferien irgendwelche prüfungen sind oder so. das müsste man halt koordinieren.

139 I: und wenn wir jetzt gerade vor und nach den ferien sprechen, kommen wir direkt in
140 die ferienzeit und zwar die pädagogische hochschule bietet ja immer die
141 pädagogischen wochen an.

142 S15: ja.

143 I: haben sie da schon einmal ein angebot genutzt?

144 S15: nein, habe ich noch nicht. ich habe mich zwar informiert, was es gibt und es geht ja
145 auch richtung sportwoche und so.

146 I: ja, das geht quer durch das gemüsebeet.

147 S15: (LACHEN) ja. aber habe ich noch nicht genutzt. sehr wohl schon das programm
148 durchgesehen, aber genutzt habe ich es noch nicht.

149 I: und warum haben sie es noch nicht genutzt? war nichts interessantes dabei oder
150 war es ein zeitlicher aspekt?

151 S15: nein, es war nichts dabei. ich weiß jetzt nicht ob das stimmt, aber da waren so
152 angebote, dass man auch mit den kindern was machen kann. ist das da dabei oder
153 ist das von jemand anderen?

154 I: sagt mir persönlich jetzt nichts.

155 S15: nein da war nichts dabei, wo ich sage, das möchte ich unbedingt machen.

156 I: wenn wir gerade den zeitlichen aspekt abklären, wie sieht es mit dem ort aus? also
157 WO sollte idealerweise das seminar stattfinden?

158 S15: *2* ideal wäre es, wenn man den ort * gut mit dem zug erreichen kann. es ist
159 manchmal so, dass man sagt, da bin ich mit dem auto schneller, für mich wäre es
160 aber idealer, wenn es mit dem zug erreichbar ist und wenn quartier und seminarort
161 einfach gleich sind. das man da nicht noch herumfahren muss. da gibt es einige, ich
162 war in zeilern, in st. pölten, und so, wo man das einfach kombiniert hat. das war
163 ganz okay. aber grundsätzlich geht es mit dem auto auch. vor allem oft ist es so,
164 man würde halt gerne zu zweit fahren, das geht halt meistens von der schule her
165 nicht, dass da zwei lehrer an der gleichen lehrveranstaltung teilnehmen. aber da
166 fahr ich dann mit dem zug hin.

167 I: wie sieht es denn überhaupt momentan aus mit dem seminarangebot, das herrscht?
168 sind sie damit zufrieden oder gibt es irgendetwas das verbesserungswürdig ist?

169 S15: mmm? wir haben schon öfters die aufforderung bekommen, zu melden worüber wir
170 gerne ein seminar hätten, da habe ich schon öfters etwas darauf geschrieben, aber
171 das ist dann auch nicht so gekommen. und ich habe in den letzten jahren sehr oft
172 die erfahrung gemacht, dass dinge, die ich als interessant gefunden habe, nicht
173 viele für interessant gefunden haben, weil sie abgesagt worden sind. (LACHEN) ich
174 nehme an, dass passiert, weil sich einfach zu wenig leute melden, keine ahnung.

175 I: da muss ich kurz einhacken. glauben sie, dass sich zu wenig leute melden aufgrund
176 vom neuen anmeldesystem? oder war das vorher auch schon so?

177 S15: das war vorher auch schon so. teilweise hat es veranstaltungen gegeben, die
178 einfach abgesagt wurden, aber das neue anmeldesystem spielt sicher auch eine
179 rolle. für mich ist aber nicht das anmeldesystem die hürde, sondern eher der
180 zeitliche termin. wenn im september noch einmal die möglichkeit wäre, sich nach zu
181 melden, wenn dann kein platz frei ist, dann ist kein platz frei, aber es wäre idealer,
182 wenn man das ein wenig mehr aufteilt.

183 I: verstehe. jetzt waren wir bei den externen seminaren, jetzt kommen wir zurück in
184 die schule. in jeder schule finden ja pädagogische konferenzen statt.

185 S15: ja.

186 I: wie oft findet das bei ihnen an der schule statt?

187 S15: mmm? wir haben heuer schon eine gehabt. eigentlich haben wir pädagogische
188 konferenzen immer zum elternsprechtage, also sicher eine pro semester. und je nach
189 anlassfall, wir haben auch schon eine phase gehabt, wo wir auch intern probleme
190 mit kommunikation hatten, da hat es sicherlich mehrere gegeben. wir haben im
191 september schon eine gehabt und es wird sicher nicht die letzte sein.

192 I: was für themen werden da behandelt?

193 S15: * zum beispiel in die richtung wohin soll sich die schule entwickeln, dann
194 grundsätzlich wie wir mit den schülern umgehen *3*

195 I: das heißt, in gewisser weise werden sehr wohl pädagogische # themen
196 aufgegriffen? #

197 S15: # ja schon. #

198 I: wenn es pädagogische probleme gibt, sagen wir disziplinprobleme, versucht man
199 dann auch während der konferenz die probleme zu lösen?

200 S15: schon, wobei, wenn es schüler gibt, die disziplinär auffallen, dann ist bei uns die
201 vorgehensweise, dass es einmal eine klassenkonferenz gibt, wo man das sehr wohl
202 intensiv bespricht und das kann natürlich bei der pädagogischen konferenz
203 nochmals ein thema sein. aber grundsätzlich, wenn irgendwelche probleme mit
204 einem schüler oder schülerin sind, oder generell, dass man eine klassenkonferenz
205 macht und wir treten gemeinsam auf und sagen, dass sind unsere spielregeln. das
206 nicht ein lehrer so und der andere so, das machen wir eher in klassenkonferenzen.

207 wenn es um generelles geht, wie wollen wir uns den schülern gegenüber verhalten,
208 wie gehen wir mit dem und dem um, dann ist es sicher ein thema bei der
209 pädagogischen konferenz. wobei es vom zeitraumen her schon eine gefahr ist, dass
210 man sagt, okay, dieses thema vertagen wir jetzt auf die nächste und dann kann das
211 im alltag passieren, dass das relativ lang ist und dann ist es nicht mehr so ein
212 problem, das kann natürlich passieren.

213 I: und was es noch an internen fortbildungen gibt, sind die sogenannten schilf.
214 S15: ja, die schulinterne lehrerfortbildung.
215 I: ja genau.

216 S15: haben sie letztes jahr auch so etwas gehabt? * nein glaube ich nicht. in diesem
217 qibb-bereich, das fällt nicht unter schilf, oder?
218 I: mmm? eigentlich schon.
219 S15: dann haben wir das sehr wohl gehabt, wo dann auch diese befragungen waren. das
220 haben wir schon gehabt.

221 I: und von wem werden die themen vorgeschlagen, die von einem schilf behandelt
222 werden?
223 S15: *3* ich weiß jetzt nicht, ob das direkt vom direktor ausgeht oder von dem lehrer, der
224 das durchführen möchte. wir haben zum beispiel eine computermäßige schulinterne
225 fortbildung gehabt, wie man neue programme bekommen haben und da nehme ich
226 fast an, dass das vom informatiklehrer ausgegangen ist. ich weiß aber nicht, ob die
227 initiative wirklich von ihm oder vom direktor gekommen ist. aber dann wird es
228 einfach angeboten zum dem thema und dann kann man mitmachen.

229 I: sagt ihnen auch der begriff schülf etwas?
230 S15: * nein.
231 I: die schulübergreifende # fortbildung. #
232 S15: # nein. #

233 I: wenn wir gleich bei dem beispiel edv bleiben und es kommen gerade die neuen
234 programme, es ist ja gerade das officepaket 2007 gängig, dann wäre ein schülf,
235 dass ihre schule das organisiert, dass es auch bei ihnen an der schule stattfindet,
236 aber dass von allen schulen die lehrer kommen können.

237 S15: da weiß ich jetzt nicht, dass das schülf heißt (LACHEN), aber es war jetzt das man
238 recht mit helpgv.at, dass man die weiterbildung (LACHEN) praktisch machen kann,
239 das ist auch die aufgabe, dass man es nicht nur der schule, sondern auch an
240 anderen schulen stattgefunden hat.

241 I: haben sie vielleicht schon mal in einer anderen schule an so etwas teilgenommen?
242 dass eine andere schule etwas organisiert hat und sie sind dort hingefahren?
243 S15: nein. * nein.
244 I: jetzt waren im ph-bereich und in der schule, jetzt kommen wir von dem einmal weg.
245 und zwar überlegt die universität, dass sie ebenfalls fort- und weiterbildungs-
246 seminare für fertige lehrer anbieten möchte.

247 S15: mmm.
248 I: wie sieht es da bei ihnen aus? haben sie einmal generell interesse an so etwas?
249 S15: ja.
250 I: glauben sie, es gibt irgendwelche thematiken, die an einer universität besser
251 behandelt werden können als an einer ph?
252 S15: *2* es gibt im wirtschaftspädagogikbereich diesen wipäd-kongress und der ist
253 eigentlich * sicher etwas, das für wirtschaftspädagogen interessant ist, weil man
254 wieder etwas aktuelleres von der uni von der lehre bekommt und solche dinge sind
255 auf jedenfall interessant, dass man daran teilnehmen kann. * ja das ist auch nett
256 wieder auf die uni zurückzukommen. (LACHEN)

257 I: jetzt ist es so, dass gerade im berufsbildenden höheren bereich die
258 fortbildungspflicht, sagen wir so, freiwillig ist.

259 S15: mmm.

260 I: es ist zwar die pflicht des lehrers, aber es passiert auch nichts, wenn der lehrer,
261 sagen wir, fünf jahre gar keine fortbildung besucht.

262 S15: ja.

263 I: was würden sie davon halten, wenn das gesetzlich so geregelt ist, dass wirklich ein
264 jeder lehrer verpflichtet ist, eine gewisse anzahl von tagen pro schuljahr zu
265 absolvieren?

266 S15: *3* wenn das angebot entsprechend ist, ist das okay. aber wenn ich dann nur fahren
267 MUSS, um dieses pensum von vielleicht sieben tagen zu erfüllen, dann ist es
268 vielleicht auch manchmal für den vortragenden nicht gut, wenn leute einfach nur
269 dort sitzen, um diesen siebenten tag zu haben. das muss man immer von beiden
270 seiten sehen. grundsätzlich würde ich sagen, ist es okay. wenn es vorgeschrieben
271 ist, dann würde ich mich jetzt nicht aufregen. aber da kommt es dann darauf an,
272 aber dann würden wahrscheinlich keine mehr abgesagt werden (LACHEN), weil
273 sich mehr melden. wenn das angebot passt, aber die andere seite ist dann, wenn es
274 heißt, es ist in der ferienzeit und es MÜSSEN dann vier wochen in der ferienzeit
275 sein, dann denke ich mir schon, wenn ich wo sitze, das mich überhaupt nicht
276 interessiert, ob das so toll ist. wenn das in einem rahmen ist und das angebot passt,
277 dann kann man das sicher * organisieren.

278 I: und glauben sie, dass die bereitschaft eines lehrers sich weiter zu bilden sich auf
279 die qualität des unterrichtes auswirkt?

280 S15: *2* mmm? * ich kann jetzt nur von den wirtschaftlichen fächern ausgehen, dann
281 würde ich auf jeden fall einmal ja sagen. also grundsätzlich, wenn es irgendwelche
282 neuen programme gibt, dann auf jeden fall, weil man sich ja damit auskennt. wenn
283 es etwas aus der praxis ist, ist es immer besser etwas zu erzählen als es nur aus
284 einem buch oder aus der uni weiß. teilweise könnte es auch sein, dass das in eine
285 andere richtung geht, dass ich mich einmal für etwas interessiere, was ich nicht für
286 nicht unterricht brauche. eigentlich generell, ja, ich würde ja sagen.

287 I: gibt es für sie noch andere faktoren, die ausschlaggebend für den unterricht sind?

288 S15: *2* wichtig ist, glaube ich, * die qualifikation des lehrers ist einmal eines und ich
289 glaube, ganz wichtig ist der umgang mit den schülern. * ich habe das schon erlebt,
290 dass es lehrer gibt, die ein beneidenswertes wissen haben, die dann aber nicht
291 eingehen können auf die schüler, das ist dann für die schüler auch nicht gut, wenn
292 man nicht merkt, dass irgendetwas in der klasse rumort und die wollen das
293 besprechen und man sagt nein, das muss nicht jetzt sein. auf der anderen seite ist
294 es oft schwierig, einen 14-jährigen etwas zu erklären, da fehlen einem oft selber die
295 worte und ich glaube, dass zeichnet einen guten lehrer aus, dass er das so in worte
296 fassen kann, dass es jemand anderer versteht. für mich gehört da etwas mehr dazu.
297 er muss zwar das fachwissen haben, aber auch die fähigkeit, das vermitteln zu
298 können. es gibt sicherlich viele leute, die ein immenses wissen haben, aber das
299 dann nicht transportieren können. das gehört für mich schon zur qualität des
300 unterrichtens dazu, dass man wirklich das wissen vermitteln kann.

301 I: und wenn sie jetzt von der vermittlungskompetenz sprechen, es ist ja in planung,
302 dass bei der lehrerausbildung an der uni eine eingangsphase eingeführt wird, wo
303 dann bestimmt wird, du bist für den lehrerberuf geeignet und du solltest aufhören.
304 was halten sie davon?

305 S15: (LACHEN) *5* das ist immer schwierig, weil, wer bestimmt das? ich weiß einfach bei
306 uns an der wirtschaftspädagogik in wien hat es das quasi auch gegeben, eine große
307 prüfung im ersten semester, schon vor JAHREN, und dann hat man weiter machen
308 dürfen. da waren auch so fragen, wie geht man mit einem schüler um, der im
309 bankfach ein comicheft hat oder so. und da hat man mit der zeit auch gewusst, was

310 man da hinschreiben muss (LACHEN), damit das passt und nur aufgrund dessen,
311 dass man eine schriftliche prüfung macht, ist mir eigentlich zu wenig. *2* und dass
312 man in die klasse kommt und man das beurteilt, passiert erst viel später. an der uni
313 wusste man oft, was man hinschreiben muss, um eine prüfung zu bestehen und ich
314 glaube, dass man das dann genauso weiß. ich würde sagen, ob jemand für den
315 lehrberuf geeignet ist, sollte jemand von der schule überprüfen, sage ich einmal.
316 aber das ist in der ersten phase zu früh, da kann man noch niemanden in die klasse
317 stellen, das ist die schwierigkeit dabei. da müsste man schauen, wie diese tests
318 wirklich sind. ich kenne das halt von der wirtschaftspädagogikausbildung, ich
319 glaube, das ist jetzt auch umgestellt, da war es so, dass wir im ersten abschnitt
320 schon ein kleiner praktikum gehabt haben und im zweiten. da haben welche mit mir
321 zum studieren begonnen, die nach diesen vier wochen in der schule gesagt haben,
322 das ist nicht meins. die haben von sich aus gesagt, sie haben sich das anderes
323 vorgestellt, das ist nicht ihres. da wäre es besser, wenn man selber mehr
324 mitentscheiden kann. aber ich weiß, es muss kriterien geben, so wie überall und es
325 wir wahrscheinlich auf einen test hinauslaufen. aber ich glaube wirklich, testen kann
326 man das erst wirklich in der schule. wenn ich das praktikum erst nach dem studium
327 mache, ist es oft schon zu spät.

328 I: sie hatten jetzt doch schon einige jahre zeit, das unterrichten in der praxis zu testen.
329 mich würde zum abschluss noch interessieren, würden sie sich aus der heutigen
330 sicht der dinge noch einmal für den lehrerberuf entscheiden?

331 S15: *2* ja. was das rund herum betrifft, so wie in letztem schuljahr die diskussion um
332 das lehrerdasein, ich kriege das in der freizeit auch mit, was andere leute über einen
333 lehrer denken und das macht einem schon oft bestürzt. so dass es niemand
334 versteht, wenn ich sage, ich muss jetzt noch etwas vorbereiten. es ist oft so, man
335 kommt in die schule geht um drei wieder raus und das war es dann. da habe ich mir
336 schon öfters gedacht, warum machst du das, warum sind alle dagegen, von der
337 ministerien bis zum nachbarn, aber grundsätzlich ist es so, wenn man in die klasse
338 geht und, das heißt jetzt nicht, dass jede stunde perfekt läuft, wenn das jahr vorbei
339 ist, und man denkt, es war schön und es war okay, von dem her, würde ich es
340 sicherlich wieder machen. weil es mir in der klasse auch spaß macht. ich könnte mir
341 jetzt nichts anderes vorstellen.

342 I: okay. dann sage ich danke schön.

343 S15: bitte.

- 1 I: ich sage einmal danke schön, dass sie zeit gefunden haben für mich. mich würde
2 gleich einmal vorweg interessieren, warum haben sie denn eigentlich den
3 lehrerberuf gewählt?
- 4 S16: den lehrerberuf habe ich gewählt mit circa 20 jahren. ich habe vorher bw studiert
5 das ersten semester und bin im zweiten semester erst umgestiegen. die genauen
6 gründe, mich hat einfach mit jugendlichen zu arbeiten sehr interessiert, das ist im
7 laufe des studiums immer stärker geworden.
- 8 I: mmm. wo genau haben sie die lehrausbildung absolviert?
- 9 S16: den ersten abschnitt an der wu linz und den zweiten abschnitt wu wien.
- 10 I: mmm. wie lange haben sie insgesamt für das studiums benötigt?
- 11 S16: insgesamt? ersten abschnitt vier semester, zweiten abschnitt viele, viele semester
12 insgesamt *4* neun jahre.
- 13 I: mmm. und in was für fächer haben sie dann konkret diplomiert? das heißt was
14 können sie jetzt alles unterrichten?
- 15 S16: unterrichten dürfte ich rechnungswesen, computerunterstütztes rechnungswesen,
16 betriebswirtschaft, business training in der zweiten, business training in der dritten,
17 case studies in der fünften *6* und aus.
- 18 I: das ist einiges.
- 19 S16: ja.
- 20 I: jetzt sie als lehrer * gibt es für sie einen unterschied zwischen lehrerfortbildung und
21 -weiterbildung?
- 22 S16: *2* fort- und weiterbildung? für mich selbst ist das sehr /, fort und weiter ist für mich/
23 nein da gibt es keinen unterschied. also einfach nach abschluss noch
24 weitermachen.
- 25 I: fortbildung ist laut literatur, dass ich mich in den eigenen fächern, wo ich bereits
26 diplomiert habe, fortbilde und weiterbildung wäre, wenn ich zusatzqualifikationen * #
27 mir aneigne. #
- 28 S16: # okay, war mir # nicht bewusst.
- 29 I: sie unterrichten ja zum beispiel persönlichkeitsbildung.
- 30 S16: ja das wäre dann eine typische weiterbildung.
- 31 I: ja genau. das heißt, das war ein lehrgang, den sie besucht haben? die dauern ja
32 meistens zwei jahre oder länger.
- 33 S16: nein, das waren workshop so einzelne.
- 34 I: mmm. kommen wir vielleicht überhaupt gleich zu den ganzen seminare, die sie
35 besucht haben. wie viele fortbildungstage haben sie denn letztes schuljahr in
36 anspruch genommen?
- 37 S16: im schuljahr 2008/2009?
- 38 I: mmm.
- 39 S16: *4* fortbildungstage waren ein und drei macht vier *6* und zwei sechs. sechs.
- 40 I: und was haben sie da ganz genau besucht?
- 41 S16: eine fachtagung für arbeit und wirtschaft an der uni linz, * nicht uni linz
42 arbeiterkammer linz, der standord ist ja egal, und dann aktuelles aus dem
43 rechnungswesen, also fortbildung und das war zweimal.
- 44 I: mmm. von was für institute sind diese seminare ausgegangen?
- 45 S16: das erste in linz ist ausgegangen vom arge-leiter von persönlichkeitsbildung und
46 soziale kompetenz von oberösterreich, * und das zweite ist ausgegangen von der ph
47 also baden.

48 I: also niederösterreich.

49 S16: ja niederösterreich.

50 I: was für gründe sind für denn generell ausschlaggebend, dass sie ein seminar
51 besuchen?

52 S16: um am laufenden zu bleiben, speziell in rechnungswesen, steuerlehre und
53 personalverrechnung ändert sich jedes jahr etwas, um kontakte im stand zu halten
54 von anderen kollegen an anderen schulen, um impulse zu bekommen. ich bin
55 jemand der sehr gerne auf seminare fährt. für mich ist ein seminar auch schon dann
56 gut ausgegangen, wenn ich drei zwei drei oder auch nur einen impuls bekomme, um
57 etwas in meinem unterricht zu verändern, zu verbessern, neu zu machen.

58 I: und jetzt das gegenteil, was für gründe würden dagegen sprechen, dass sie ein
59 spezielles seminar besuchen?

60 S16: * wenn ich zu viele tage weg bin von der schule, zum beispiel skikurs, sportwoche
61 und dann noch fünf sechs andere tage, das ist einfach zu viel, weil ich dann zu
62 lange weg bin. das ist dem herrn direktor nicht recht und mir auch nicht, weil die
63 klassen dann einfach supliert bekommen.

64 I: gibt es vielleicht auch einen geografischen faktor, der dagegen spricht, dass sie ein
65 seminar besuchen, also sprich das ist in tirol das seminar?

66 S16: nein, an und für sich nicht. ich bin schon öfters auf bundesseminaren gewesen,
67 auch in salzburg, ja salzburg war das weiteste im prinzip. aber es wäre auch kein
68 problem.

69 I: gibt es überhaupt einen idealen ort, wo ein seminar für sie stattfinden sollte?

70 S16: *2* ein idealer ort? *3* ich war einmal auf einem seminar in maria taferl, das war
71 ganz nett. und einmal auf ein seminar in oberösterreich, da gibt es eine käserei
72 schlosskäserei * weiß ich nicht, fällt mir der name jetzt nicht ein.

73 I: das heißt sie sind da flexibel, was den ort anbelangt?

74 S16: ja absolut. * hollabrunn ist nicht unbedingt das meinige, das möchte ich negativ
75 anmerken.

76 I: vom zeitfaktor her, vom zeitpunkt, wann sollte denn idealerweise das seminar
77 stattfinden? da meine ich ganz speziell soll es in der schulzeit stattfinden oder in der
78 unterrichtsfreien zeit oder in den ferien?

79 S16: wenn das thema okay ist, wenn mir das thema passt, dann ist mir das völlig egal.
80 wenn es mich interessiert, ist es auch freizeit oder schulfreie zeit oder was sich halt
81 ergibt.

82 I: mmm. jetzt in den ferien, gerade juli und august, bietet ja die pädagogische
83 hochschule die pädagogischen wochen an. haben sie da schon einmal irgendein
84 angebot in anspruch genommen?

85 S16: nein, da habe ich noch keines in anspruch genommen, *2* mich hätten da fachliche
86 dinge interessiert, die wurden dort für meine sachen nicht angeboten und das
87 andere muss ich, also nicht muss ich, sondern DARF ich, mit meiner familie
88 verbringen. ich werde dort nicht auf eine sportwoche fahre, wenn ich drei wochen
89 später mit meiner eigenen kinder auf sportwoche fahre.

90 I: jetzt haben sie ja gemeint, dass sie negativ hollabrunn anmerken müssen. wie ist
91 denn generell das angebot, finden sie es als ausreichend?

92 S16: von der ph?

93 I: ja zum beispiel.

94 S16: ja, das anmeldeprozedere ist eine katastrophe, dadurch * kommen vielleicht viele
95 seminare nicht zustande, die vielleicht interessant gewesen wären. es ist dieses jahr
96 eine fachtagung für bildungsberater weggefallen, was dringend notwendig ist, um
97 sich in niederösterreich zu koordinieren. das ist aufgrund mangelnder anmeldungen

98 nicht zustande gekommen und das hat sicherlich etwas mit dem anmeldesystem zu
99 tun, weil es edv-mäßig noch nicht einwandfrei funktioniert.

100 I: und wenn sie jetzt gerade das ph-online-system erwähnen, sind sie wirklich jemand,
101 der sich am schulanfang hinsetzt und sich über das system informiert, was für
102 angebote es gibt?

103 S16: mittlerweile bin ich ja gezwungen nicht am beginn des schuljahres, sondern im juli
104 zu informieren, dort ist es allerdings ein wenig eine qual, weil da ist meistens schon
105 die luft raus, ja. aber wenn man seminare besuchen möchte im nächsten schuljahr
106 im ersten semester, dann ist die anmeldefrist, wie es heuer war, bereits am 28. juni
107 vorbei, dann hat man keine chance mehr, dort reinzukommen beziehungsweise ist
108 das seminar schon abgemeldet.

109 I: gibt es vielleicht auch irgendwelche anderen möglichkeiten wie sie erfahren, welche
110 seminare gerade angeboten werden?

111 S16: ich bekomme von den einzelnen arge/ arge-leitern, zum beispiel von oberösterreich
112 vom xy, bekomme ich auch mails, wenn er vor hat seminare zu machen, was er da
113 vor hat und, also schon eine vorinformation.

114 I: mmm. ist es auch so, dass sie untereinander, also kollegen, austauschen, was für
115 seminare stattfinden? oder vielleicht sogar von der direktion her?

116 S16: kollegen in der schule?

117 I: mmm.

118 S16: ja, die fachkollegen auf jeden fall. * direktion nicht.

119 I: * jetzt haben wir ja gerade von den externen seminaren gesprochen, kommen wir
120 vielleicht zurück in die schule. und zwar jede schule hat ja pädagogische
121 konferenzen.

122 S16: ja.

123 I: wie oft findet so etwas an ihrer schule statt?

124 S16: das ist sehr unterschiedlich. ich würde sagen, pro semester minimum zwei.

125 I: und was für themen werden dabei behandelt?

126 S16: pädagogische konferenzen, zum beispiel vor einer vor einem elternsprechtag, um
127 über schüler zu sprechen, die schwierigkeiten haben, warum haben sie
128 schwierigkeiten – ich bin ja zusätzlich auch noch bildungsberater – also für mich
129 doppelt interessant.

130 I: mmm. und wenn sie sagen, sie besprechen auch wenn schüler schwierigkeiten oder
131 probleme haben, pädagogische konferenz heißt für mich zum beispiel, dass man
132 auch wirklich pädagogische probleme bespricht. das tun sie ja anscheinend. und
133 wenn sie solche probleme ansprechen, wird dann wirklich bis zum ende der
134 konferenz eine lösung dafür gefunden?

135 S16: im normalfall schon.

136 I: was würde denn passieren, wenn sie sich aus zeitmangel nicht ausgeht? wird eine
137 zusatzkonferenz angesetzt oder eher nur für die lehrer, die es wirklich betrifft,
138 weitergeführt?

139 S16: es ist meist die pädagogischen konferenzen sind meistens sehr gut geplant, das
140 heißt, es geht sich aus und wenn es sich aus irgendeinem grund nicht ausgeht,
141 dann gibt es eine leichte verzögerung, dann dauert es einfach länger, oder es wird
142 zumindest ein termin gefunden, wo man die nächste macht mit den kollegen, die
143 man braucht.

144 I: neben der pädagogischen konferenz gibt es noch andere möglichkeiten sich in der
145 schule weiter zu bilden und zwar kommt hier der begriff # schilf ins spiel #. sagt
146 ihnen der etwas?

147 S16: # ja. # ja.

148 I: das sind die schulinternen fortbildungen. hat es letztes jahr so etwas an ihrer schule
149 gegeben?

150 S16: ein schilf hat es letztes schuljahr nicht gegeben.

151 I: aber generell gibt es so etwas an ihrer schule.

152 S16: ja.

153 I: mit was für themen zum beispiel.

154 S16: vor etlichen jahren war ich selbst initiator, um die koordinierungsabläufe in der
155 schule zu verbessern, um innere streitereien, da hat man sich eine person geholt
156 von außen, um das ein wenig zu schlichten. eine supervision wurde auch angeboten
157 und solche dinge.

158 I: und sagt ihnen der begriff schülf etwas?

159 S16: nein, das sagt mir nichts.

160 I: das wären die schulübergreifenden fortbildung. nehmen wir ein beispiel, gut
161 supervision wäre jetzt ein schlechtes beispiel, nehmen wir mal das officepaket 2007,
162 ja, das wird ja an viele schulen eingeführt. das wäre so, dass ihre schule das
163 organisieren würde, es würde auch hier an der schule stattfinden, aber es könnten
164 jetzt alle lehrer von allen schulen, sagen wir von retz, herkommen.

165 S16: *

166 I: hat es so etwas schon einmal gegeben?

167 S16: nein.

168 I: haben sie vielleicht einmal an einer anderen schule dran geteilgenommen?

169 S16: *2* nein, noch nicht.

170 I: jetzt ist es so, dass der großteil der seminare von der ph niederösterreich in
171 anspruch genom/ in anspruch genommen werden. jetzt überlegt die universität
172 momentan, ob sie ebenfalls fort- und weiterbildungsseminare für fertige lehrer
173 anbietet. wiie sehen sie generell diese möglichkeit?

174 S16: super. es gibt ja auch schon diesen kongress, den wipädkongress, zumindest alle
175 die wipäd studiert haben. der hat ihn wien begonnen, war jetzt in linz, da war ich
176 jetzt leider nicht, aber ich finde, das ist eine ganz tolle sache.

177 I: mmm. gibt es vielleicht irgendwelche thematiken, wo sie sagen, * die uni kann das
178 besser behandeln als eine ph?

179 S16: * pah das könnte ich so ad hoc nicht sagen. nein, glaube ich nicht. es hängt davon
180 ab, welche leute das organisieren und welche themen dann dort behandelt werden
181 und welche personen dort referieren. da kann man nicht sagen ph besser oder uni
182 besser.

183 I: mmm.das heißt, es kommt größtenteils auf die vortragenden an?

184 S16: genau.

185 I: okay.

186 S16: und inhalt.

187 I: mmm.jetzt ist es ja so, dass in den berufsbildenden höheren schulen die fortbildung
188 ja auf freiwilligkeit basiert. jetzt könnte es genauso lehrer geben, sagen ich jetzt
189 einmal übertrieben, die zehn jahre überhaupt keine fortbildung gemacht haben, es
190 hat aber eine negative konsequenzen. was würden sie davon halten, wenn man das
191 gesetzlich regelt, dass jeder lehrer pro schuljahr eine gewisse anzahl von
192 seminartagen besuchen muss?

193 S16: also ich würde nicht davon halten. lehrer sind eine ganz spezielle rasse. und wenn
194 man sie zwingt, dann machen sie nicht, dann neigen sie das überhaupt zu
195 unterminieren, dann machen sie gar nicht, sie gehen dann zwar hin, profitieren null
196 und sorgen dafür für schlechtes klima. also ich würde lehrer nicht zwingen.

197 I: aber glauben sie, dass die bereitschaft eines lehrers sich fort- und weiterzubilden
198 sich auswirkt auf die qualität des unterrichtes?

199 S16: auf jeden fall. ich glaube auf jeden fall. absolut. ich fahre ja deshalb hin, um neue
200 impulse zu bekommen und zu schauen, wie es in anderen schulen geht, wie ich da
201 liege, ob das besser ist, ob das schlechter ist, ob ich andere unterrichtskonzepte
202 habe, ob ich andere casestudies habe und so weiter. also das wirkt sich auf jeden
203 fall aus.

204 I: gibt es auch irgendwelche andere faktoren, wo sie meinen, dass die
205 ausschlaggebend sind für die qualität des unterrichtes?

206 S16: andere faktoren als schulung, oder was?

207 I: ja, also neben fortbildung jetzt, weil sie haben ja gesagt, dass fortbildung sehr
208 ausschlagegebend ist für die qualität des unterrichtes. gibt es noch andere aspekte?

209 S16: für den unterricht selber? naja, wenn ich selbst auf meine persönlichkeite achte und
210 wenn ich darauf achte, dass es mir gut geht. wenn ich darauf achte, dass es mir gut
211 geht, wirkt sich das natürlich auf den unterricht aus.

212 I: mmm. und wenn sie gerade von der persönlichkeite sprechen, jetzt ist ja gerade in
213 planung, dass man gerade an der uni für die lehrerausbildung so eine
214 eingangphase festlegen möchte, wo dann eben herausgefunden wird, ob der
215 student als künftiger lehrer geeignet ist oder nicht. was halten sie von dem?

216 S16: hui, das hat viele vor- und nachteile. grundsätzlich glaube ich schon, wenn die
217 person, die das macht, ein gutes gespür hat, das, sagen wir einmal in neun von
218 zehn fällen ohne prüfung weiß, ob der sich in etwa entwickeln wird, ja, als guter
219 lehrer und in einem oder zwei fällen ist er halt daneben. es gibt ja auch die, wo man
220 sich am anfang gar nicht vorstellen kann, dass die lehrer werden, sich aber
221 innerhalb von kurzer zeit total entwickeln. die würden dann unter den rost fallen, ja.
222 *2* was halte ich generell noch davon? * ich glaube schon, dass die vorteile eher
223 überwiegen, aber nicht in dem sinne einer punktuellen prüfung, sondern, dass das
224 irgendein zeitraum ist, wo derjenige auch selber darauf kommen kann, das ist meins
225 oder das ist nicht meins.

226 I: mmm.

227 S16: so ein zwei jahre oder so. dass man da schon in die schule muss, unterrichten muss
228 eventueller weise.

229 I: verstehe. gibt es noch irgendetwas zum thema fort- und weiterbildung, dass wir
230 noch nicht besprochen haben, aber sie unbedingt los werden möchten?

231 S16: *4*

232 I: irgendwelche wünsche oder anregungen?

233 S16: ja es steht grundsätzlich zu wenig geld zur fort- und weiterbildung zu verfügung.
234 wenn man sich anschaut die referenten, die haben sich in den letzten zehn jahren
235 massiv geändert. das heißt, man hat vor zehn jahren noch referenten aus der
236 wirtschaft gehabt, die gut waren, die haben aber auch etwas gekostet und jetzt
237 machen es größtenteils lehrer, selbst lehrer können, wenn man sich in ein thema
238 reinversetzt, sehr sehr gut sein, aber speziell in unterrichtsgegenstände wie in
239 meinem fall ist es wichtig, wirklich gute referenten zu haben. das fällt einfach weg.
240 ich habe auch ein wenig das gefühl, dass das auch so gewollt ist. dieses
241 komplizierte anmeldesystem, viele seminare wurden abgesagt, das war eine menge
242 geldersparnis für den bund, außerdem für eine zeitungsmeldung lehrer sind faul. ja?
243 es ist nicht nur über die pädagogische hochschule die anmeldung, sondern ich habe
244 mich für die eine fachtagung, da war die anmeldung nicht irgendwo zu
245 immatrikulieren oder zu melden, sondern es hat sechs schritte bedurft. und das war
246 ÄUSSERTST komplex. anmelden bei einer pädagogischen hochschule in der
247 steiermark, um in linz ein seminar zu besuchen. zusätzlich vom direktor ein mail an
248 die person, weil es edv-mäßig noch nicht funktioniert, dann einloggen können über
249 moodle ist das gegangen, dann hat man das gebucht, was man vormittag machen

250 möchte und nachmittag und zusätzlich hat man noch ein mail an den zuständigen
251 herren geschickt, falls es doch nicht erfasst wird elektronisch, dass man sich noch
252 im nachhinein hinein tausieren kann. also wenn die anmeldung so ist, (LACHEN)
253 dann darf man sich nicht wundern, dass viele leute dort NICHT sind.

254 I: das heißt, dass sollte man vielleicht in den nächsten zeitungsbericht mit hinein
255 nehmen.

256 S16: möglicher weise. das weiß ja keiner.

257 I: ich sage einmal, wenn von ihrer seite her nichts mehr kommt, dann kommen wir
258 schon zu der abschlussfrage. wenn sie jetzt ihre unterrichtsjahre revue passieren
259 lassen, würden sie auch heute noch den lehrerberuf wählen?

260 S16: ja.

261 I: das heißt, sie sind nach wie vor lehrer mit leib und seele? es macht spaß?

262 S16: es macht spaß, wenn ich nicht zu viele stunden unterrichte. es macht sicher nicht
263 spaß, so wie in der vergangenheit, extrem viele überstunden zu haben, da wird der
264 spaßfaktor ein geringerer und ich habe auch vor noch ein wenig etwas anderes zu
265 machen. auch im sinne von lehrer, aber doch mit älteren schüler und so variieren,
266 damit ich wieder voll frisch bleibe für die schüler.

267 I: sie überlegen in die erwachsenenbildung zu wechseln? so als abwechslungsung oder
268 neue erfahrung.

269 S16: ja. genau.

270 (INTERVIEWPARTNER WIRD VON KOLLEGE ZU EINER BESPRECHUNG GEHOLT)

271 I: ich sage danke schön.

272 S16: bitte schön.

- 1 I: mal danke schön, dass sie zeit gefunden haben für mein interview. gleich einmal zu
2 beginn, warum haben sie denn eigentlich den lehrerberuf gewählt?
- 3 S17: weil ich gerne mit jungen menschen zusammen bin, dann hat mich in der schule
4 französisch SEHR interessiert und psychologie und philosophie. ja und ich wollte
5 das dann verbinden, also mit jungen menschen zu arbeiten und mich mit
6 französisch zu beschäftigen.
- 7 I: mmm und wo haben sie ihre lehrerausbildung absolviert?
- 8 S17: an der universität wien für französisch und psychologie philosophie.
- 9 I: mmm. wie lange haben sie für das studium benötigt?
- 10 S17: circa fünf jahre. dazwischen habe ich für zwei semester unterbrochen, weil ich in
11 frankreich gewesen bin, also es waren insgesamt neun semester und fünfeinhalb
12 jahre studium.
- 13 I: das heißt, sie haben dann in frankreich studiert?
- 14 S17: nein, ich habe ein ein jahr als sprachassistentin gearbeitet und ein halbes jahr als au
15 pair # mädchen. #
- 16 I: # mmm. # und in was für fächer haben sie dann konkret diplomiert?
- 17 S17: die diplomarbeit habe ich dann in philosophie geschrieben. also phsyochlogie und
18 philosophie war das hauptfach und französisch nebenfach.
- 19 I: mmm. so jetzt sie als lehrerin, ist ihnen eigentlich der unterschied zwischen
20 lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung bekannt?
- 21 S17: glaube ich nicht. # nicht wirklich. #
- 22 I: # wenn sie # jetzt ganz spontan definieren sollten.
- 23 S17: lehrerweiterbildung wird wahrscheinlich sein, dass ich ständig kurse also kurse
24 besuche, uuum mich am laufenden zu halten und fortbildung irgendetwas neuesss
25 anzufangen, das ist jetzt spontan, * # was mir einfällt. #
- 26 I: # es ist genau umgekehrt. #
- 27 S17: aha.
- 28 I: fortbildung ist, wenn sie in die fächer, wo sie diplomiert haben, mich fortbilde und
29 weiterbildung, wenn ich eben zusatzqualifikationen erlange.
- 30 S17: okay.
- 31 I: wie viele fort- und weiterbildungstage haben sie denn letztes schuljahr in anspruch
32 genommen?
- 33 S17: letztes schuljahr, da muss ich sagen, dadurch, dass ich auch qualitätsmanager bin,
34 war das vorletzte schuljahr dann so, dass wir sehr viel unterwegs waren wegen
35 qualitätsmanagement. das hat sich letztes jahr reduziert, da haben wir nur einen tag
36 gehabt in st. pölten – den qualitätstag – und einen tag war ich dann französisch-
37 arbeitgemeinschaft auf der französisch-arbeitsgemeinschaft-seminar. und ich habe
38 bewusst nicht mehr gemacht letztes jahr, das muss ich schon sagen.
- 39 I: mmm. und was für gründen haben sie das bewusst gemacht?
- 40 S17: weil zum beispiel es heuer wieder so ist, dass wir zwei tage wegen qualitäts-
41 management in zeilern sind, dann von 1. bis 3. dezember qualitätsmanagement in
42 salzburg und dann ende jänner ein tag qualitätstag in st. pölten, das heißt, das sind
43 fünf tage qualitätsmanagement und ein tag war ich auf der französisch-arge und es
44 ist einfach wirklich so, dass da wertvolle zeit verloren geht, oder ich denke mir, es ist
45 während der unterrichtszeit und man hat schon so wenig zeit für
46 lehrstoffdurchnehmen und durch die seminare fällt sehr viel weg, finde ich.
- 47 I: von was für instituten sind denn die seminare ausgegangen?

48 S17: von ph niederösterreich wird das angeboten. allerdings das salzburg-seminar ist
49 österreichweit, das habe ich in ph-online nicht gefunden, da sind wir speziell
50 informiert worden von der frau xy, da weiß ich nicht, von wem das genau
51 veranstaltet wird. * aber die anderen waren auf ph-online, ja.

52 I: was für gründe sind denn für sie ausschlaggebend, dass sie ein seminar besuchen?

53 S17: * in qualitätsmanagement deshalb, dass wir wissen, welche vorhaben wieder
54 verpflichtend sind für das kommende schuljahr und arbeitsgemeinschaft französisch
55 da wird immer SEHR VIEL erzählt über reifeprüfung, da gibt es neue richtlinien,
56 neue verordnungen, wie schaut die gesetzliche situation aus. also einfach wirklich,
57 dass ich weiß, was bei einer reifeprüfung dann zu tun ist.

58 I: mmm.

59 S17: denn das wird eingeschickt und wenn etwas nicht passt, dann kommt es zurück.

60 I: und das gegenteil jetzt, was wären gründe für sie, dass sie ein spezielles seminar
61 nicht besuchen möchten?

62 S17: * ja also, wenn man das gefühl hat, dass zeit tot geschlagen wird in einem seminar,
63 dass man dann wenig input bekommt von einer person, sondern wo man das gefühl
64 hat, die person gibt die arbeit an die gruppe weiter, so zu sagen. also ich habe
65 gerne seminare, wo man wirklich input von einer person bekommt und die sich auch
66 auskennt in einer gewissen materie.

67 I: mmm. sie haben vorhin gerade erzählt, dass eben diese ganzen qualitätsseminare
68 in salzburg, st. pölten und sonst noch irgendwo sind.

69 S17: mmm.

70 I: meine frage an sie ist, wäre für sie auch der geografische, oder sagen wir der
71 geografische faktor ausschlaggebend, dass sie ein seminar nicht besuchen? wenn
72 das, sagen wir, dann schon wirklich in vorarlberg stattfindet, oder so das seminar.

73 S17: ja also das könnte schon leicht sein. ich meine, den fall habe ich bis jetzt gott sei
74 dank noch nicht so gehabt, weil französisch ist immer in st. pölten und das ist leicht
75 möglich das auto zu nehmen, das qualitätsmanagement war jetzt in zeilern, das war
76 auch über die a1 zu erreichen und man ist ziemlich schnell dort gewesen. ja,
77 salzburg, da bekommt man jetzt einen halben tag anfahrtszeit, das finde ich gut,
78 aber zum beispiel eine kollegin hat mir erzählt, sie hat jetzt in wiener neustadt ein
79 seminar gehabt und da hat sie mir dem navigator dreieinhalb vier stunden
80 gebraucht, dass sie hingefunden hat. das, muss ich sagen, ist dann schon etwas,
81 ich weiß nicht, ob ich das auf mich nehmen würde.

82 I: okay. jetzt haben sie ja auch schon angesprochen gehabt, dass wertvolle
83 unterrichtszeit verloren gehen kann durch seminare. wann sollte denn idealerweise
84 ein seminar für sie stattfinden? wobei ich da jetzt gezielt meine, in der schulzeit, in
85 der unterrichtsfreien zeit oder besser in den ferien?

86 S17: also ich persönlich hätte nichts dagegen, wenn man zum beispiel sagt, die erste
87 ferienwoche oder die letzte ferienwoche sind für seminare da.

88 I: mmm. wenn wir jetzt schon bei den ferien sind. die pädagogische hochschule bietet
89 ja immer die pädagogischen seminare also die pädagogischen wochen an. das
90 findet dann wirklich den GANZEN juli und august statt. haben sie da schon einmal
91 ein angebot genutzt?

92 S17: nein.

93 I: aus was für einen grund nicht? war eher das interesse nicht da oder ist da wieder
94 der zeitliche faktor ein hindernis?

95 S17: für mich ist es dann so, *2* ich nutze die ferien dann auch für mich, um nach
96 frankreich zu fahren und dann möchte ich auch die restliche zeit einfach ferien
97 haben. also wenn ich das dann nicht besuchen muss, nehme ich das dann auch
98 nicht in anspruch.

99 I: wir haben vorher auch schon vom ort gesprochen, dass eventuelle der geografische
100 faktor ein hindernis sein könnte. wo sollte dann idealerweise ein seminar
101 stattfinden?

102 S17: * st. pölsen, krems. ich meine, das ist klar, für jemanden, der in wiener neustadt
103 unterrichtet, ist wieder das schwierig, das ist keine frage. ich denke, man nimmt sich
104 dann das seminar, das einem interessiert und das günstig liegt.

105 I: okay. können sie es gezielt einschränken auf eine gewissen kilometerzahl?

106 S17: ah so. ich sage einmal eine stunde, eine stunde höchstens eineinhalb stunden, was
107 ich in kauf nehmen würde.

108 I: und dann fahren sie auch wirklich hin und her, oder schlafen sie dann dort?

109 S17: * wenn es eintägig ist, würde ich schon hin und her fahren, wenn es zweitägig ist,
110 würde ich schon dort schlafen, ja.

111 I: okay. das angebot, das momentan so herrscht, von seminaren, finden sie das als
112 ausreichend? oder gibt es irgendetwas, wo sie sagen, das wäre
113 verbesserungswürdig?

114 S17: nein, es passt. es werden in französisch über die arbeitgemeinschaft hinaus auch
115 seminare angeboten, aber auch unterem schuljahr und das nehme ich dann zum
116 beispiel gar nicht in anspruch.

117 I: mmm. sie selbst haben ja auch schon das ph-online-system angesprochen, das seit
118 letztem schuljahr in betrieb ist. wie kommen sie denn mit dem system zu recht?

119 S17: *2* (LACHEN) leicht ist es nicht. ich muss sagen, die zweimal, die ich mich jetzt
120 angemeldet habe, hat mir der kollege xy, der auch edv unterrichtet, geholfen. ich
121 habe aber schon in den ferien selber herumgesurft und mir schon das angebot
122 angesehen. also das, das habe ich selber zusammengebracht, das muss ich schon
123 sagen.

124 I: was finden sie dann als schwierig? die anmeldung selber? das heißt, sie sind zwar,
125 ich sage einmal provokativ, fähig, dass sie sich das angebot raussuchen, aber es
126 scheitert dann an der anmeldung, oder?

127 S17: ja, es hat dann irgendwas. ich habe alles, glaube ich zumindest, richtig gemacht und
128 es hat aber dann trotzdem nicht funktioniert, beziehungsweise ist es dann auch
129 wieder so, es steht, ja sie sind auf der warteliste, und ich habe dann wirklich einmal
130 zurückgerufen, ob das bedeutet, dass ich fix angemeldet bin. es sind auch die
131 begrifflichkeiten dann ein wenig missverständlich.

132 I: ist ihnen das auch schon passiert, dass ein seminar abgesagt wurde aufgrund zu
133 wenig teilnehmer?

134 S17: nein.

135 I: das noch nicht?

136 S17: ABER es hat mich zum beispiel jemand mal gefragt, das war eine
137 rechnungswesenkollegin von tulln, die gesagt hat, ich habe gelesen, du kommst
138 auch zu unserem seminar? ich bin dann irrtümlich irgendwo auf eine
139 rechnungswesenliste gelandet. ja, ich unterrichte rechnungswesen gar nicht. weiß
140 nicht, wie das dann zustande gekommen ist. (LACHEN)

141 I: gibt es in ihrer schule eigentlich auch andere möglichkeiten, wie sie zu den
142 seminarangeboten gelangen, oder ist das ph-online wirklich das einzige system?

143 S17: wir haben so ein großes plakart auch hängen und da ist das programm von ph-online
144 dann aufgelistet. aber sonst, nein, weiß ich nichts.

145 I: okay. kommen wir vielleicht einmal weg von den externen seminaren und gehen wir
146 zurück in die schule selber. es finden ja in jeder schule pädagogische konferenzen
147 statt. wie viele konferenzen sind es bei ihnen in der schule?

148 S17: einmal im jahr gibt es eine pädagogische konferenz.

149 I: mmm. und letztes schuljahr was haben sie da für themen behandelt während dieser
150 konferenz?

151 S17: letztes schuljahr war die individualisierung im unterricht.

152 I: behandeln sie auch während so einer pädagogischen konferenz, nachdem es ja
153 schon pädagogisch heißt, eventuelle pädagogische probleme, die auftreten könnten
154 im schulbetrieb?

155 S17: es war dann auch, aber ich weiß jetzt nicht ganz genau, wann das war, ob das jetzt
156 auch innerhalb der pädagogischen konferenz war, weiß ich nicht, oder ob wir einen
157 nachmittag da geblieben sind, war ein psychotherapeut an der schule und da sind
158 konkret konfliktsituationen besprochen worden, die sich ergeben können mit
159 schülern und wir haben auch einen oder zwei konkrete fälle, wo schüler gemoppt
160 werden und so. und der hat da versucht eine lösung lösungsansätze zu geben.

161 I: mmm. und diese lösungsansätze sind dann während der konferenz passiert, oder
162 hat man außerhalb der konferenz weiter nach lösungswegen gesucht?

163 S17: nein, das war dann damit abgeschlossen. wir sind da wirklich in einem kreis
164 gesessen, da war so eine diskussionsrunde und der therapeut ist da bei uns
165 gesessen und hat frage und antwort gegeben. das war dann damit aus. natürlich ist
166 es dann so, dass man in kleingruppen im lehrerzimmer immer wieder auf gewisse
167 sachen kommt und bespricht.

168 I: jetzt neben den pädagogischen konferenzen gäbe es noch andere möglichkeiten
169 wie ich mich zum beispiel mit pädagogischen problemen auseinandersetzen könnte.
170 und zwar ist ihnen der begriff schulf bekannt?

171 S17: schulinternes fortbildungsseminar?

172 I: ja genau, schulinterne fortbildung. hat es so etwas letztes schuljahr bei ihnen an der
173 schule gegeben?

174 S17: gibt es immer wieder, das weiß ich, das gibt es mit computer und der kollege xy hat
175 einmal etwas mit videoeinsatz im unterricht angeboten. ja, nutz ich aber nicht alle.
176 ich schau dann auch, was für mich brauchbar ist.

177 I: und wenn sie jetzt sagen, dass das kollegen gehalten haben, heißt das, dass auch
178 von den kollegen der vorschlag zu den themen gekommen ist?

179 S17: ich glaube schon, ja.

180 I: mmm. sagt ihnen dann auch noch der begriff schulf etwas?

181 S17: nein.

182 I: das wären die schulübergreifenden fortbildungen. ich nehme vielleicht einmal das
183 beispiel, ja bleiben wir vielleicht im edv-bereich, ihre schule würde eine spezielle
184 edv-schulung organisieren und das würde auch bei ihnen an der schule stattfinden,
185 aber es können dann lehrer aus allen schulen zu ihnen kommen und da mitmachen.

186 S17: aha.

187 I: hat so etwas schon einmal stattgefunden bei ihnen?

188 S17: weiß ich nicht. weiß ich ehrlich gesagt wirklich nicht

189 I: oder haben sie vielleicht schon einmal an so etwas an einer anderen schule
190 teilgenommen?

191 S17: nein, aber ich weiß, es waren einmal andere lehrer aus anderen schulen bei uns. ist
192 das dann so etwas?

193 I: genau.

194 S17: dass der lehrer von uns /? ja, das schon einmal.

195 I: das war jetzt aber nicht letztes schuljahr, sondern schon vorher?

196 S17: ja.

197 I: okay. jetzt sie haben ja selber das studium an der uni absolviert. und momentan
198 wird gerade überlegt, dass die universität ebenfalls fort- und weiterbildungsseminare

199 für fertige lehrer anbieten möchte. wie sieht es da bei ihnen aus, hätten sie generell
200 interesse seminare an der universität zu besuchen?

201 S17: ja.

202 I: und glauben sie auch, dass es gewisse thematiken gibt, gerade wie es bei ihnen ist
203 in französisch, die eine universität besser behandeln könnte als zum beispiel eine
204 pädagogische hochschule?

205 S17: * glaube ich nicht, ich glaube, das kommt immer auf den vortragenden dann an.

206 I: mmm. das heißt, sie machen es wirklich vom vortragenden selber abhängig und da
207 wäre es ihnen egal, ob das an der ph oder an der uni ist?

208 S17: ja.

209 I: jetzt ist es ja so, dass in unserem bereich, bei den berufsbildenden höheren
210 schulen, die fortbildung ja auf freiwilligkeit basiert. natürlich, wenn wir sagen, ein
211 lehrer hat seit fünf jahren gar keine fortbildung gemacht hat, gibt es auch keine
212 negativen konsequenzen für den lehrer. würden sie es für gut heißen, wenn man
213 gesetzlich regelt, dass ein lehrer pro schuljahr eine gewisse anzahl von seminaren
214 besuchen MUSS?

215 S17: *2* nein. *2* ich denke mir, alles was so aufgezwungen wird, sicherlich es herrscht
216 dann eine gewisse gerechtigkeit, das ist ganz klar, aber ich denke, entweder es
217 interessiert mich und ich mache das gerne, und als lehrer, denke ich, ist man alt
218 genug, dass man weiß, dass eine gewisse art von fortbildung wichtig ist, aber das
219 sollte man schon freiwillig weiterhin machen.

220 I: glauben sie aber, dass die qualität des unterrichtes sehr wohl auch abhängig ist von
221 der bereitschaft eines lehrers sich fort- und weiterzubilden?

222 S17: *2* ich denke mir, man kann ja auch mit offenen augen und ohren durch die welt
223 gehen. also ich denke, es gibt junge kollegen, wo man vielleicht auch immer wieder
224 ideen bekommt, ich denke mir, es ist nicht unbedingt notwendig, sich jetzt
225 fortzubilden, dass man ein guter lehrer ist, sage ich jetzt einmal. und ich glaube,
226 wenn man selber ein kreativer mensch ist, natürlich gibt es immer wieder neue
227 unterrichtsmethoden, hilfsmitteltechniken und so weiter, die bekommt man dann bei
228 so seminaren, aber ich denke mir, wenn man ein kreativer mensch ist, wenn man
229 bereit ist, auf die jungen einzugehen auf die schüler einzugehen, dann glaube ich,
230 wird man auch immer etwas finden und den unterricht ansprechend gestalten
231 können. ob ich da jetzt computer einsetze, oder irgendetwas bastle, dass die
232 schüler etwas in der hand haben, denke ich. wenn schüler dann nur noch in
233 computersaal gehen, dann ist das wahrscheinlich genau so schlecht als wenn
234 schüler jede stunde offenes lernen machen. ich denke mir, es ist jeder lehrer auf
235 seine art und weise kreativ und ja.

236 I: was für faktoren sind für sie dann ausschlaggebend, dass die qualität des
237 unterrichtes hoch ist? sie haben jetzt schon gesagt kreativität.

238 S17: ja. und dass man versucht, ja den unterricht einfach so abwechslungsreich wie
239 möglich zu gestalten. einmal kommunizieren, dann wieder hörtexte, dann lesen,
240 lückentexte, wahr-falsch-übungen, also einfach so mit verschiedenen mitteln das
241 gelernte zu vertiefen einzuüben, ja.

242 I: gibt es vielleicht auch gewisse eigenschaften, die in lehrer mitbringen sollte, dass
243 die qualität des unterrichtes gut ist?

244 S17: *3* dass man sich auf die jungen menschen einstellen kann. es ist eine jede klasse
245 anders. man merkt sofort, was funktioniert, es gibt sachen, die in der einen klasse
246 funktionieren und in der andern nicht. also sollte halt auch wirklich offen sein und ein
247 gewisses einfühlungsvermögen haben, dann findet man schon heraus, was den
248 schülern spaß macht, was ihnen taugt.

249 I: was halten sie denn überhaupt von dieser diskussion, dass man beim
250 lehramtsstudium an der universität eine eingangsphase einführen möchte, wo man
251 dann testet, ob der student als lehrer geeignet ist?

252 S17: *3* ich denke mir, es schaut oft so aus bei diesen diskussionen, als ob wir nicht
253 getestet worden wären, das sind wir ja sehr wohl. wir haben auch eine
254 einführungsphase gehabt, wir haben eine übungsphase gehabt, wo uns auch lehrer
255 beobachtet haben. und ich kann nicht generell sagen, ob nicht gut oder gut. ich weiß
256 nicht, es hat bis jetzt sicherlich auch funktioniert und ob man jetzt wirklich
257 herausfindet durch diese eingangsphase, wer nicht geeignet ist, ich denke mir, es
258 gibt auch immer wieder blender, und die können genauso blenden in einer
259 eingangsphase als auch später im studium. also ich kann jetzt nicht wirklich sagen,
260 ob ja oder nein.

261 I: gibt es zum thema fort- und weiterbildung noch IRGENDETWAS, was wir zwei nicht
262 besprochen haben, aber sie noch unbedingt los werden möchten?

263 S17: *2* nein.

264 I: okay, fällt ihnen nichts ein?

265 S17: nein.

266 I: kommen wir vielleicht zu der abschlussfrage: mich würde interessieren, wenn sie die
267 letzten jahre ihres unterrichtes revue passieren lassen, ob sie nach wie vor den
268 lehrerberuf wählen würden?

269 S17: ja auf alle fälle, ja auf alle fälle. und einfach wirklich deshalb, weil grund dafür sind
270 schon die jungen menschen und die schüler, die wirklich toll sind, das muss ich
271 schon sagen.

272 I: okay, dann sage ich danke schön.

273 S17: bitte schön.

- 1 I: ich bedanke mich einmal, dass sie zeit für mich und mein interview gefunden haben.
- 2 S18: gerne.
- 3 I: und mich würde einmal interessieren, warum sie den lehrerberuf gewählt haben?
- 4 S18: das waren mehrere gründe. zum einen ist es ein arbeiten mit jugendlichen, wo man
5 etwas bewirken kann, wo ich auch der meinung bin, dass sie im leben davon
6 profitieren können und man hat als lehrer doch viel mehr FREIheiten, in dem sinn,
7 dass man entscheidet selber in welcher tiefe man den stoff unterrichtet, welchen
8 stoff man unterrichtet, wann man den stoff unterrichtet, also in welcher reihenfolge.
9 da ist man oben nicht so gebunden wie zum beispiel im ministerium, wo ich früher
10 war.
- 11 I: mmm. wo haben sie denn die lehrerausbildung absolviert?
- 12 S18: an der wu in wien.
- 13 I: und sind sie da auch schon fertig?
- 14 S18: nein noch nicht. ich unterrichte ja, weil ich schon ein anderes studium fertig habe
15 und da darf ich meine fächer unterrichten. ich mache die wu jetzt zusätzlich als
16 weiterbildungsmaßnahme.
- 17 I: daß heißt, in was für fächer dürfen sie dann unterrichten, wenn sie diplomiert
18 haben?
- 19 S18: wenn ich fertig bin, alle kaufmännischen.
- 20 I: ist ihnen als lehrerin der unterschied zwischen lehrerfortbildung und lehrerweiter-
21 bildung bekannt?
- 22 S18: nein.
- 23 I: wenn sie jetzt ganz spontan das definieren sollten, wie würden sie die fort- und die
24 weiterbildung definieren?
- 25 S18: * das da ein unterschied ist? naja, das eine wird sein, dass man sich auf andere
26 fächer stürzt.
- 27 I: was für eines wäre das dann?
- 28 S18: * na wahrscheinlich die fortbildung, weil man ja fortgeht in ein anderes
29 unterrichtsfach. ich weiß es nicht. (LACHEN) und die weiterbildung wäre dann, dass
30 man sich in den fächern, die man schon unterrichtet vertieft und da neue didaktische
31 ansätze, neue möglichkeiten der stundenwiederholung, -übung oder so erhält.
- 32 I: als im prinzip /
- 33 S18: oder ist es genau umgekehrt?
- 34 I: ist es genau umgekehrt.
- 35 S18: (LACHEN)
- 36 I: ja, aber zumindest haben sie richtig definiert. so jetzt letztes schuljahr wie viele
37 fortbildungstage haben sie da in anspruch genommen?
- 38 S18: ich glaube, gar keinen. weil alles, was ich auf der wu mache, mache ich ja so zu
39 sagen freiwillig und muss alle stunden nachholen. ich hatte keine seminare, die
40 angeboten wurden von der pädagogischen hochschule, sondern habe alles an der
41 wu absolviert. was eben diesen nachteil hat, dass es dienstrechtlich nicht sehr
42 unterstützt wird eigentlich.
- 43 I: und haben sie letztes schuljahr deshalb nichts gemacht, weil sie an der uni so viel
44 zu tun hatten?
- 45 S18: mmm. ja.
- 46 I: jetzt generell einmal, was für gründe sind für sie ausschlaggebend, dass sie ein
47 seminar besuchen? also nicht jetzt nur an der uni, sondern dann auch wieder an der
48 pädagogischen hochschule.

49 S18: weil ich mir erwarte, dass ich davon profitiere. dass ich meinen unterricht besser
50 gestalten kann, dass ich neue ansätze habe und auch erfahrungsaustausch mit
51 kollegen, ist da sicherlich auch ein ganz wesentlicher punkt.

52 I: und das Gegenteil, was für gründe würden jetzt dagegen sprechen, dass sie ein
53 spezielles seminar besuchen?

54 S18: das es zeitlich sehr intensiv sein kann und häufig sehr intensiv ist.

55 I: mmm. und wäre beispielsweise auch der geografische faktor ein hindernis? wenn es
56 zum beispiel in einem komplett anderen bundesland ist?

57 S18: das stört mich nicht so sehr.

58 I: das heißt sie wären da flexibel vom ort her?

59 S18: (NICKEN)

60 I: jetzt wie sieht es zeitlich aus, weil sie gerade den zeitlichen faktor angesprochen
61 haben. wann sollte für sie idealerweise ein seminar stattfinden? wobei ich hier
62 konkret meine in der schulzeit, in ihrer unterrichtsfreien zeit oder in den ferien?

63 S18: na optimaler weise in der schulzeit. (LACHEN) allerdings sehe ich schon ein, dass
64 das in den ferien sein könnte, so für eine woche oder so. das wäre sicherlich dann
65 eine gute sache. weil man das vielleicht auch mit ein bisschen mehr abstand sieht,
66 wenn man das in den ferien absolviert, das hat vielleicht auch seine vorteile, man
67 wird nicht so herausgerissen und muss sich nicht mit anderen sachen beschäftigen.
68 es hätte eigentlich wahrscheinlich vorteile, ja.

69 I: mmm. und wenn wir gerade von den ferien sprechen, die pädagogische hochschule
70 bietet ja immer die pädagogischen wochen an im juli und august. haben sie da
71 schon einmal angebot genutzt?

72 S18: mmm, nein.

73 I: haben sie das gar nicht gewusst?

74 S18: habe ich gar nicht gewusst, nein.

75 I: (LACHEN) okay. die bieten eben die pädagogischen wochen an, das heißt, es ist für
76 alle schultypen und alle lehrer und da gibt es von sportlichen aktivitäten, bis hin zu
77 töpferkursen (LACHEN) und fachspezifische seminare.

78 S18: mmm.

79 I: im nächsten dann einmal.

80 S18: ja, das werde ich mir vormerken.

81 I: jetzt haben wir gerade den zeitfaktor abgeklärt, wann das seminar sein sollte. jetzt
82 geht es um den ort, also wo wäre es für sie wirklich ideal, dass das seminar
83 stattfindet?

84 S18: *2* also hollabrunn ist jetzt nicht so der bringer. wenn es irgendwo anders sein
85 könnte als in hollabrunn, ist es schon gut. (LACHEN)

86 I: und mit was für einer begründung sollte es nicht in hollabrunn sein?

87 S18: nach hollabrunn fährt man weit und zwar jeder JEDER fährt weit nach hollabrunn,
88 außer die, die dort wohnen. es ist zu mittag nicht sehr schön, es ist am abend eine
89 zumutung. also hollabrunn ist wirklich nicht sehr schön als seminarort.

90 I: okay. sie haben zwar letztes jahr kein seminar zum beispiel von der ph besucht,
91 aber finden sie generell das angebot als ausreichend? ich nehme an, dass sie sich
92 trotzdem informiert haben, was es so gäbe.

93 S18: ja. ja schon. es gäbe schon sehr viele sachen. schon interessant, aber bei mir ist es
94 zurzeit so, dass ich mich eher auf die wu konzentriere.

95 I: finden also schon, dass das angebot ausreichend ist?

96 S18: mmm.

97 I: gibt es nichts, was verbesserungswürdig wäre?

98 S18: vertiefen könnte man natürlich immer in den kaufmännischen fächern, in
99 volkswirtschaftlehre oder so, aber es ist ausreichend.

100 I: seit letztem schuljahr gibt es ja das neue anmeldesystem. das heißt, sie haben sich
101 ja informiert, welche seminare stattgefunden haben, also müssen sie sich ja auch
102 immatrikuliert haben.

103 S18: ja, aber es funktioniert bei mir nicht ordentlich.

104 I: (LACHEN)

105 S18: (LACHEN)

106 I: okay. ich wollte sie gerade fragen, wie sie mit dem system zu recht kommen.

107 S18: naja, gar nicht, weil es bei mir nicht funktioniert. (LACHEN)

108 I: das heißt an was scheiter es genau?

109 S18: an der anmeldung selber. ich glaube, es hat mit dem passwort nicht funktioniert.

110 I: haben sie da keine möglichkeit, das zu reklamieren, sage ich jetzt einmal.

111 S18: naja, ich habe nicht den mörderbedarf momentan, weil ich keine zeit habe dafür.
112 aber ich weiß, dass ist auch irgendeine dienstrechtliche verfehlung, dass ich mich
113 nicht um das kümmere.

114 I: gibt es eigentlich auch andere möglichkeiten, wie sie erfahren, was für seminare
115 angeboten werden?

116 S18: ja, ich frage den kollegen. (LACHEN)

117 I: okay. (LACHEN)

118 S18: und es hängen im konferenzzimmer diese großen plakate und die sekretärin ist
119 dann auch so nett und schickt das manchmal weiter.

120 I: jetzt waren wir die ganze zeit bei den externen seminaren, jetzt kommen wir mal
121 zurück zu dem schulbetrieb selber. und zwar in jeder schule finden ja pädagogische
122 konferenzen statt. wie viele pädagogische konferenzen sind das bei ihnen an der
123 schule?

124 S18: das sind, glaube ich, zwei im jahr, eine pro semester.

125 I: mmm. und was behandeln sie das für themen?

126 S18: das geht ziemlich unkontrolliert quer durch den gemüsegarten. von der mitteilung
127 darüber, was bei der direktorenkonferenz war, was hier getan werden muss über
128 allgemeine * disziplinäre aspekte bis hin zum endlosthema elektronisches
129 klassenbuch und seine vor- und nachteile. es ist ein sehr buntes spektrum.

130 I: mmm. behandeln sie dann auch pädagogische probleme? konkrete probleme, die
131 bei schülern auftreten könnten?

132 S18: *2* das eher weniger.

133 I: würden sie sich das wünschen?

134 S18: ja.

135 I: es heißt ja eigentlich auch PÄDAGOGISCHE konferenz. das heißt sie würden sich
136 schon etwas anderes vorstellen unter einer pädagogischen konferenz.

137 S18: mmm.

138 I: jetzt neben der pädagogischen konferenz gibt es die sogenannten schilfs. sagt
139 ihnen der begriff etwas?

140 S18: gehört habe ich es schon, aber was das genau ist, nicht.

141 I: das sind schulinterne fortbildungen. das heißt, die schule organisiert zu eine thema
142 ein seminar, das auch in der schule stattfindet und nur die eigenen lehrer können
143 daran teilnehmen.

144 S18: mmm.

145 I: findet so etwas bei ihnen an der schule statt?

146 S18: ja. ich glaube schon. schon. es war immer an tagen, wo ich nicht da war. das waren
147 kaufmännische sachen. das sind computereinschulungen gewesen.

148 I: und wer schlägt diese themen vor?

149 S18: die fachgruppe.

150 I: jetzt gibt es neben dem schilf auch noch das schülf.

151 S18: ist das das schulübergreifende?

152 I: ja, genau.

153 S18: so etwas findet bei uns auch statt, auch in dem edv-bereich.

154 I: das heißt, ihre schule organisiert das und dann kommen von außerhalb lehrer?

155 S18: mmm. ja, da kommen andere lehrer.

156 I: okay. sie selber sind ja noch aktiv an der universität.

157 S18: mmm.

158 I: was halten sie davon, wenn die universität künftig ebenfalls fort- und weiterbildungs-
159 seminare für fertige lehrer anbietet?

160 S18: das wäre natürlich schon sehr gut, finde ich.

161 I: finden sie, dass es eine thematik gibt, die eine universität besser behandeln kann
162 als zum beispiel eine pädagogische hochschule?

163 S18: *2* naja, sagen wir einmal, diese ganzen wissenschaftlichen ergebnisse * besser
164 beim lehrer anbringen. das könnte die universität schon besser. und ich meine jetzt
165 ganz im konkreten, umfragen, ich arbeite gerade an einem thema gewalt an der
166 schule und da gibt es viele untersuchungen dazu: wie ist das begründet? welche
167 ursachen gibt es für mobbing? wie oft kommt mobbing vor? welche strategien gibt
168 es dagegen? das ist etwas, was die uni gut vermitteln könnte, weil hier eben sehr
169 wissenschaftlich gearbeitet wird und diese ergänzung zu den lehrern zu bringen und
170 schlüsse daraus zu ziehen, das wäre sicherlich eine aufgabe für die universitäten.

171 I: und wenn wir schon dabei sind, dass gewisse themen von der qualität her besser
172 behandelt werden an der uni als an der ph, bleiben wir gleich einmal im bereich der
173 qualität. glauben sie, dass die qualität des unterrichtes zusammenhängt mit der
174 bereitschaft eines lehrers sich weiterzubilden?

175 S18: ganz sicher. ganz sicher.

176 I: mmm. jetzt ist es so, dass gerade in unserem bereich, im bhs-bereich, die
177 fortbildung ja auf freiwilligkeit basiert. jetzt sage ich mal übertrieben, es könnte
178 lehrer geben, die schon seit sieben jahren keine fortbildung besucht haben.

179 S18: und seit 30 jahren mit denselben unterrichtsmaterialien unterrichten.

180 I: ja genau.

181 S18: ja das gibt es.

182 I: was würden sie davon halten, # dass man das gesetzlich regelt #, dass ein jeder
183 lehrer im schuljahr eine gewisse anzahl von tagen absolvieren MUSS?

184 S18: # mmm. # ja, wäre eine möglichkeit. allerdings ist dann die frage, weil dann ist ja die
185 freiwilligkeit weg, dann ist die frage, ob das wirklich einen erfolg bringt, wenn man
186 den lehrer dazu zwingt, eine fortbildungsmaßnahme zu machen. in wie weit das
187 wirklich erfolgswirksam wird, weiß ich nicht.

188 I: das heißt, sie wären zwar generell schon dafür, aber sie sagen, es ist fraglich, ob
189 das erfolgreich wird.

190 S18: und ist es nicht oft so, dass dinge, die zuvor freiwillig verfolgt wurden und sobald sie
191 mit zwang belegt werden, auch bei denen, die es freiwillig machen, einen
192 widerstand hervorrufen?

193 I: (NICKEN)

194 S18: ich glaube, da gibt es auch genug untersuchungen, die das belegen. ist das nicht der
195 crowding-out-effekt, sobald ich irgendetwas mit einer sanktion versee, fallen auch

196 die weg, die es vorher freiwillig gemacht haben. nicht? das müsste man auch
197 berücksichtigen. (LACHEN)

198 I: und wenn sie gerade gesagt haben, oder zugestimmt haben, dass die qualität des
199 unterrichtes eben mit der bereitschaft des lehrers abhängig ist, gibt es für sie noch
200 andere faktoren, die ausschlaggebend sind, dass die qualität des unterrichtes sehr
201 hoch ist?

202 S18: *3* naja, weiterbildung des lehrers ist ein viel umfassender begriff. es ist für einen
203 guten unterricht meiner meinung nach wichtig, dass der unterricht aktuell ist, mit
204 aktuellen themen verknüpft wird. das weiß ein lehrer nur dann, wenn er sich
205 weiterbildet. es ist im unterricht wichtig, dass viele unterschiedliche methoden
206 angewandt werden, mit gruppenarbeit und allen möglichen anderen sozialen
207 bereichen. und qualitäten des schülers gefordert werden, auch das kann ein lehrer
208 eigentlich nur, wenn er sich weiterbildet und die neuesten möglichkeiten kennt und
209 immer wieder mal ausprobiert. * ein guter unterricht macht grundsätzlich überhaupt
210 einmal aus, dass der lehrer die schüler mag. das ist eine grundvoraussetzung, aber
211 das kann ich wiederum nicht lernen, das hat man oder eben nicht.

212 I: und wenn sie jetzt sagen, das hat man oder hat man nicht: an der universität wird ja
213 darüber diskutiert oder nachgedacht, dass man eine eingangsphase bei der
214 lehrerausbildung absolvieren muss. hier SOLL festgestellt werden, ob der student
215 als lehrer geeignet ist oder nicht. was halten sie davon? ist es überhaupt möglich?
216 soll es so sein?

217 S18: naja sinnvoll ist es sicher. bei den kaufmännischen fächern ist es meiner meinung
218 nach eher egal, ein wirtschaftspädagoge findet immer, wenn er dann dahinter
219 kommt, er kann nicht unterrichten, er will nicht unterrichten, er mag die schüler nicht,
220 dann wird er immer noch in dem wirtschaftlichen bereich unterkommen mit seiner
221 ausbildung. wie das aussieht mit jemanden der geschichte und deutsch auf
222 lehramt studiert hat, weiß ich nicht. das ist sicher ein problem, wenn die leute sehr
223 lange studieren und danach erst dahinter kommen, dass sie das nicht können, ist
224 das schlecht. in wie weit man das schon bei einem 19-jährigen ab testen kann, ob er
225 ein guter lehrer wird oder nicht, weiß ich nicht. schlecht wäre es nicht. ich fürchte
226 mich davor, dass diese tests nicht valide sind, also nicht das abprüfen, was sie
227 eigentlich abprüfen sollten.

228 I: mmm. was finden sie generell, was für eigenschaften ein lehrer mitbringen muss,
229 dass er ein guter lehrer ist?

230 S18: *2* er sollte genau das richtig mittelmaß haben zwischen mitfühlend und trotzdem
231 einer gewissen disziplin, ein lehrer sollte natürlich fachlich gut sein, ein lehrer sollte
232 gerne mit menschen arbeiten, das ist glaube ich, das hauptkriterium. wenn man sich
233 vor menschen fürchtet oder menschen nicht mag, dann ist man in der schule sehr
234 schlecht aufgehoben. (LACHEN)

235 I: gibt es von ihrer seite her noch irgendetwas zur fort- und weiterbildung, das wir jetzt
236 nicht besprochen haben, aber ihnen am herzen liegt?

237 S18: ja, ich hätte gerne, dass die unitage als fortbildungstage anerkannt werden. das
238 wäre nämlich für mich eine große erleichterung. aber ich glaube, das müsste man
239 eine gesetzlich änderungen vornehmen.

240 I: ja, ich glaube, da kann ich ihnen nicht spontan weiterhelfen. (LACHEN)

241 S18: (LACHEN)

242 I: ja, kommen wir zu der abschlussfrage. sie unterrichten jetzt doch schon ein paar
243 jahre und wenn sie das ganze jetzt revue passieren lassen, würden sie sich nach
244 wie vor für den lehrerberuf entscheiden?

245 S18: ja, auch wenn man nach einer zeit feststellt, es hat nicht nur positive seiten, sondern
246 es gibt auch tage, da ist man total fertig und die schüler sind lästig und es geht
247 einem alles auf die nerven, aber im großen und ganzen ist es ein schöner beruf.

248 I: sie kommen ja eigentlich aus der privatwirtschaft und sind jetzt lehrerin, könnten sie
249 sich vorstellen, dass sie sagen, ich mache meinen lehrerberuf nicht bis zur pension,
250 sondern gehe irgendwann wieder zurück in die privatwirtschaft?
251 S18: das kann man bei mir nie ausschließen. ist möglich. (LACHEN)
252 I: das heißt, sie sind sehr offen für alles?
253 S18: ja.
254 I: dann sage ich danke schön.
255 S18: gerne.

- 1 I: ich bedanke mich bei ihnen, dass sie zeit gefunden haben und möchte von ihnen
2 gleich einmal wissen, warum sie den eigentlich lehrerberuf gewählt haben?
- 3 S19: den lehrerberuf habe ich gewählt, weil ich * ein vorbild in meiner eigenen schulzeit
4 gehabt habe, dem ich nachgefolgt bin.
- 5 I: mmm. und wo haben sie ihrer lehrerausbildung ganz genau absolviert?
- 6 S19: die lehrerausbildung habe ich theoretisch an der universität wien absolviert und
7 praktisch in wien, stockerau und später im unterricht in horn.
- 8 I: wie lange haben sie denn benötigt für das studium?
- 9 S19: ich habe studiert von 1979 bis 1986.
- 10 I: in was für fächer haben sie dann ganz genau diplomiert?
- 11 S19: ich habe in geschichte und in deutsch diplomiert.
- 12 I: jetzt letztes schuljahr wie viele fort- und weiterbildungstage haben sie da absolviert?
- 13 S19: *5* ich nehme an zwei bis drei.
- 14 I: mmm. ist ihnen der unterschied zwischen lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung
15 bekannt?
- 16 S19: nein ist mir nicht bekannt.
- 17 I: so eine ganz spontane definition, wie würden sie das beschreiben?
- 18 S19: mmm? *4* habe ich mir noch keine gedanken gemacht. (LACHEN) und bin
19 deswegen relativ überrascht von der frage. ich könnte zwischen fort- und
20 weiterbildung keinen unterschied erkennen rein formal.
- 21 I: mmm. in der literatur ist das definiert, dass fortbildung ist, wenn ich mich in meinem
22 EIGENEN unterrichtsgegenstand fortbilde.
- 23 S19: ja.
- 24 I: und weiterbildung wäre jetzt, wenn ich zusatzqualifikationen erlange.
- 25 S19: ah so. das ist mir verständlich, ja.
- 26 I: wenn sie jetzt sagen, sie haben zwei bis drei tage in anspruch genommen, wissen
27 sie auch noch, wie diese fortbildung geheißen haben?
- 28 S19: ja das war ein nachmittag für das kulturportfolio, das wir verwenden und es waren
29 *2* zwei tage in st. pölten war ein seminar, und zwar ging es da *2* gute frage.
30 (LACHEN) keine ahnung. keine ahnung worum es da ging.
- 31 I: war es in ihrem sprachbereich?
- 32 S19: es war sicher für den sprachbereich.
- 33 I: und von was für institute sind diese seminare ausgegangen?
- 34 S19: * gute frage.
- 35 I: haben sie sich über das ph-system angemeldet?
- 36 S19: ja, das ist über das ph-system gegangen.
- 37 I: wenn wir schon beim ph-system sind, seit letztem schuljahr gibt es ja das ph-online.
38 wie kommen sie denn mit dem system zu recht?
- 39 S19: es ist gewöhnungsbedürftig. das ist klar, wenn man andere erfahrungen damit, dass
40 es dann einer gewöhnungsphase bedarf. nur glaube ich, dass das machbar ist. ich
41 meine, dass es nicht viele kollegen gibt, die ein problem damit haben.
- 42 I: was sind denn für sie eigentlich die gründe, warum sie seminare besuchen?
- 43 S19: *2* um ganz ehrlich zu sein, es sind meist die gründe, dass man veranlasst wird,
44 das zu besuchen. ich habe bei vielen vielen seminaren das gefühl, dass man in
45 eigenregie mehr weiter bekommt als im seminar. ich halte die qualität der seminare
46 für NICHT besonders hoch.

- 47 I: mmm. und wenn wir gerade bei der qualität der seminare sind, finden sie generell,
48 dass die seminarangebot als zu wenig ausreichend?
- 49 S19: das finde ich NICHT, ich finde eher die innere qualität an fragwürdig. das angebot
50 wäre sehr gut, da ließe sich auch etwas machen, es ließen sich auch
51 veränderungen vornehmen, aber die innere qualität halte ich für nicht sehr *
52 zielführend.
- 53 I: mmm. heißt das, es scheitert an den vortragenden?
- 54 S19: an den vortragend beziehungsweise an den inhalten, die geboten werden, oder WIE
55 diese inhalte geboten werden. da ist sehr viel * leerlauf, der schmerzlich ist, wenn
56 man relativ viel zu tun hat und wenn man seine zeit einteilen soll, dann ist dieser
57 leerlauf unangenehm.
- 58 I: jetzt waren wir vorhin gerade bei den gründen, warum sie ein seminar besuchen,
59 jetzt würde mich das gegenteil interessieren. was für gründe sprechen dann
60 dagegen, dass sie ein seminar besuchen?
- 61 S19: ich glaube, ich habe das schon ein wenig ausgeführt. es ist eine effizienzfrage. es
62 gibt viele dinge, die mich interessieren am unterrichten, die mich interessieren an
63 der theorie, nicht nur was mein fach betrifft, sondern generell was die pädagogik
64 betrifft und da bin ich teilweise besser bedient, wenn ich mich selber fortbilde, wenn
65 ich so zu sagen literatur dazu zu rate ziehe und kann ganz gezielt auf die probleme
66 eingehen, die mich aktuell interessieren. da spielt manchmal der name des
67 seminars oder das angebot etwas vor, das nicht eingelöst wird. und da ist auf jeden
68 fall der enttäuschungsgrad sehr groß, wenn ich sage, ich brauche die zeit dafür, um
69 weit aus ausufernd verkehrsmäßig unterwegs bin im ganzen schönen land und habe
70 dann ein minimum an output, das passiert, dann ist es schwierig.
- 71 I: das heißt, wenn sie jetzt sagen, dass sie im schönen land herumfahren müssen,
72 dass der geografische faktor auch ein grund für sie ist? also nehmen wir an, dass
73 seminar wäre in salzburg. wäre das für sie ein grund, dass sie dieses nicht
74 besuchen?
- 75 S19: nicht unbedingt, aber natürlich fragt man sich, je dezentraler das ganze ist, desto
76 öfter soll ich es machen, welcher zeitaufwand ist vorgesehen und so weiter. das
77 sind dann fragen, wo man persönliche lebenszeit verrechnet mit dem, was man für
78 den unterricht tun kann plus der frage, was wird dabei herauskommen. und wenn
79 das verrechnet wird, dann schaut die bilanz oft nicht sehr gut aus.
- 80 I: mmm. wo sollte denn IDEALERWEISE für sie eine seminar stattfinden?
- 81 S19: es ist schon klar, dass man im selben bundesland nicht immer am selben ort in
82 meiner nachbarschaft seminare abhalten kann, aber ich denke mir, dass man es
83 eventuell rotieren lassen könnte beispielsweise an unterschiedlichen orten, die dann
84 ein spezielles einzugsgebiet bevorzugen würden, das wäre eine möglichkeit. oder
85 man bietet überhaupt nur seminare an, die man rotieren lässt.
- 86 I: mmm. und vom zeitlichen faktor her? wann wäre es für sie zeitlich ideal? da meine
87 ich jetzt gezielt in der schulzeit, oder soll es in der unterrichtsfreien zeit stattfinden
88 oder vielleicht gar in den ferien?
- 89 S19: *4* die unterrichtszeit, die verwendet wird, ist sicher ein problem, das sehe ich
90 schon ein. in manchen fächern kommt es zu extremen engpässen, wenn dann noch
91 ein seminar dazu kommt, dann ist in manchen monaten wenig zeit. es für
92 grundsätzlich auszuschließen, wäre ich nicht. wenn das seminar über mehrere tage
93 geht, dann wäre ich durch aus dafür, dass man sagt, da muss halt der ein oder
94 andere schultag dran glauben. allerdings ist es sicher in den ferien denkbar sich
95 weiterzubilden. ich halte das nicht für tabu.
- 96 I: mmm. und wenn sie jetzt davon sprechen, dass man sich in den ferien weiterbilden
97 könnte, die pädagogische hochschule, die bietet ja die pädagogischen wochen an,
98 das heißt im juli august finden dort seminare statt. haben sie da schon einmal
99 irgendein angebot genutzt?

100 S19: ich habe noch kein angebot genutzt. *3* die letzten diskussionen, die pädagogisch
101 und auch über die schule passiert sind, bringen eine bestimmte alt hergebrachte
102 vorstellung zu diesen themen ins rollen, ins wanken sagen wir so. natürlich beginnt
103 man darüber nachzudenken, wie sieht es mit der eigenen zeit aus. bislang habe ich
104 keine motivation dazu gehabt offen gestanden. die letzten jahre überhaupt da waren
105 die schuljahre relativ anstrengend und ich habe selber nebenbei noch kurse
106 gegeben, die schon in die ferien gefallen sind, dann war so zu sagen schon einmal
107 ferienzeit angesagt.

108 I: jetzt waren wir die ganze zeit bei den externen seminaren. jetzt kommen wir zurück
109 in die schule. es finden ja jährlich pädagogische konferenzen statt. wie viele sind
110 das bei ihnen an der schule?

111 S19: jährlich im schuljahr oder im kalenderjahr?

112 I: also ich meine im schuljahr.

113 S19: ich schätze, dass das zwei drei sind.

114 I: mmm. was für themen besprechen sie bei so einer konferenz?

115 S19: die dienen teilweise zur weitergabe von *3* informationen, die von der direktion her
116 kommen und die die direktoren bei den direktorentagungen bekommen. * haben
117 natürlich auch pädagogische inhalte, was qualitätssicherung in der schule betrifft,
118 was so zu sagen den schulstandort betrifft. sind aber von meinem geschmack her *
119 relativ wenig schülerzentriert.

120 I: mmm. das heißt, wenn das schon pädagogische konferenz heißt, dann würden sie
121 sich auch wünschen, dass pädagogische sachen angesprochen werden?

122 S19: ja, pädie heißt kind und pädagogik heißt kinderführung. das kind unter anführungs-
123 zeichen der jugendliche kommt eher nicht so zentral vor in diesen konferenzen. ich
124 hielte es für klüger * bei notenkonferenzen artet das dann aus, dann hat man
125 überhang in diesen fragen, die dort gar nicht mehr am platz wären, wenn man in
126 pädagogischen konferenzen diesbezüglich mehr machen könnte meiner ansicht
127 nach.

128 I: sagt ihnen der begriff schilf etwas?

129 S19: das ist diese *4* schul/ wie heißt das? schulinterne förderung.

130 I: mmm, die schulinterne fortbildung.

131 S19: fortbildung, ja.

132 I: das heißt, dass die schule zu einem bestimmten thema ein seminar organisiert und
133 das auch hier an der schule stattfindet.

134 S19: finden hier statt in unserer schule.

135 I: mmm. zu was für themen?

136 S19: das betrifft teilweise computer, betrifft auch zum teil die schulsicherheit. aber da bin
137 ich nicht dabei gewesen.

138 I: und waren sie da nicht dabei, weil sie das thema nicht interessiert hat oder war es
139 wieder ein zeitlicher aspekt?

140 S19: das war eher ein zeitliches problem, weil ich eine zweite schule habe.

141 I: und sagt ihnen der begriff schülf etwas?

142 S19: ich nehme mal an, dass das etwas mit schülern zu tun hat, aber ich habe es noch
143 nicht gehört.

144 I: also es hat wieder etwas mit lehrer zu tun. die schulübergreifende fortbildung.

145 S19: ja, ja.

146 I: das wäre jetzt, wenn eine schule etwas organisiert und es können auch die lehrer
147 aus allen schulen kommen und sich dann anhören.

148 S19: mmm.

149 I: hat so etwas schon einmal an einer schule stattgefunden?

150 S19: wüsste ich nicht.

151 I: haben sie vielleicht schon einmal an einer anderen schule daran teilgenommen?

152 S19: nein, ich habe den begriff nicht einmal gehört. (LACHEN)

153 I: okay. (LACHEN) sie selber haben ja das studium an der universität abgelegt. die uni
154 überlegt momentan, ob sie auch fort- und weiterbildungsseminare für bereits fertig
155 lehrer anbieten möchte.

156 S19: mmm.

157 I: würde sie das generell interessieren?

158 S19: finde ich grundsätzlich gut. ja, finde ich ganz gut.

159 I: und glauben sie, gibt es gewisse thematiken, die eine universität besser behandeln
160 kann als eine pädagogische hochschule?

161 S19: das ist schwierig. ich selber habe das gefühl, dass die universitäre ausbildung, was
162 die pädagogik betrifft, weit zurücksteht hinter pädagogischen akademien. unsere
163 ausbildung war SEHR theoretisch, hat wenig praxisbezug gehabt und hat wenig mit
164 dem handwerk der pädagogik, mit der theorie sehr viel mit dem handwerk der
165 pädagogik eher wenig, zu tun gehabt. * das heißt, dass so zusagen in der werkstatt
166 stehen wurde nicht geübt, während gerätekunde und theorie sehr sehr stark
167 frequentiert war dabei.

168 I: ja und wenn sie jetzt sagen, dass sie das sehr wohl besuchen würden an einer
169 universität /.

170 S19: ich kann mir vorstellen, dass man das heutzutage anders macht. wenn man das
171 gezielt macht und mit inhalten füllt, dass die zielführend sein können. aber das ist
172 eine vermutung. ich traue das der uni zu. bei akademischen akademien würde ich
173 eher sehen den effekt, der zielführend ist dabei.

174 I: bei der fortbildung, gerade im bhs-bereich, ist es ja so, dass das auf freiwilligkeit
175 basiert. das heißt, wenn ich jetzt sage, es gibt irgendeinen lehrer, der hat seit fünf
176 jahren keine fort- und weiterbildung besucht, hat das absolut keine negative
177 konsequenz für den. was halten sie davon, wenn man gesetzlich regelt, dass ein
178 jeder lehrer eine gewisse anzahl von fortbildungstagen pro schuljahr besuchen
179 muss?

180 S19: das halte ich nicht für * verwerflich. das würde ich in ordnung finden. warum nicht?

181 I: und glauben sie, dass das dann auch wirklich effektiv ist?

182 S19: das weiß ich nicht. das könnte ich nicht sagen. das kann ich nicht abschätzen.

183 I: sie hätten generell kein problem?

184 S19: ich hätte kein problem damit, so zu sagen eine verpflichtung / ich denke, dass
185 pädagogische weiterbildung wichtig wäre, das problem ist, wie vorhin schon
186 erwähnt, der disparate zustand zwischen dem, was ich erwarte und dem, was ich
187 dafür bekomme. insofern habe ich auch hier meine zweifel.

188 I: mmm. wie sieht es denn jetzt mit der qualität des unterrichtes aus? glauben sie,
189 dass da ein zusammen besteht zwischen der bereitschaft eines lehrers sich
190 weiterzubilden?

191 S19: *3* das heißt, dass die weiterbildung, wenn ich das richtig verstehe, die
192 weiterbildung den unterricht verbessern würde oder eben so zu sagen qualitativ
193 heben würde?

194 I: mmm.

195 S19: das glaube ich nur * bedingt. das glaube ich nur bedingt, ich denke, dass es nicht so
196 sehr davon abhängt wie viele fortbildungsseminare man besucht hat, wenn man
197 selbstgesteuert immer wieder auf einen zustand steuert, der die verbesserung des
198 unterrichtes im auge hat. allerdings können natürlich innovationen, die in diesen
199 seminaren behandelt werden, die unterrichtsqualität zweifellos auch befruchten oder

200 verbessern. das würde ich nicht abstreiten, aber ich würde den direkten
201 zusammenhang nicht unbedingt herstellen.

202 I: was für faktoren sind denn für sie ausschlaggebend, dass die qualität des
203 unterrichtes sehr hoch ist?

204 S19: das ist meiner ansicht nach eine grundlegende einstellung dem schüler gegenüber,
205 die positiv gefärbt ist, die die basis legt für relativ viel, das im unterricht passiert. das
206 heißt, den schüler als vollwertigen partner im lehrprozess zu sehen und nicht in
207 irgendwelchen negativen kategorien. das zweite ist die fachliche ausbildung
208 natürlich, meine fachliche vorbereitung *2* ich glaube auch die frage der
209 klassengröße nicht unbeträchtlich ist dabei. klassen, die bestimmte zahlen
210 überschreiten, von den 30 möchte ich gar nicht reden, ich glaube, dass es ab 20
211 ohne hin grenzwertig wird, dass eine klassengröße einen einfluss hat, wie intensiv
212 man arbeiten kann.

213 I: die uni möchte eine eingangsphase bei der lehrausbildung einführen, um
214 festzustellen, ob ein student für den lehrerberuf geeignet ist, oder nicht. was halten
215 sie davon?

216 S19: *2* so eine eingangsphase halte ich für sinnvoll. ja, für wichtig * und für eigentlich
217 längst überfällig. *3*

218 I: gibt es von ihrer seite her noch irgendetwas zum thema fort- und weiterbildung,
219 dass wir zwei jetzt nicht besprochen haben und ihnen am herzen liegt?

220 S19: *2* eigentlich nicht.

221 I: jetzt wäre noch meine letzte frage an sie, wenn sie jetzt ihre unterrichtsjahre revue
222 passieren lassen, würden sie sich heute nach wie vor für den lehrerberuf
223 entscheiden?

224 S19: ich denke ja.

225 I: und sie können sich auch vorstellen, dass sie das wirklich bis zu ihrer pension
226 machen?

227 S19: auf jeden fall. das hängt damit zusammen, dass ich nicht unmittelbar nach dem
228 studium mit diesem beruf begonnen habe. ich sehe schon die
229 verschleißerscheinungen und ich sehe schon so zu sagen den abbau an energie bei
230 kollegen. bei mir ist es aber so, ich bin nicht sofort in das regelschulsystem
231 eingetreten und daher so zu sagen noch zeit habe, um verschließen zu werden in
232 dem beruf. (LACHEN)

233 I: okay. dann sage ich danke schön.

234 S19: bitte sehr.

- 1 I: ich sage zuerst einmal danke schön, dass sie zeit für mich gefunden haben.
- 2 S20: gerne
- 3 I: zu beginn würde mich einmal interessieren, warum sie eigentlich den lehrerberuf
4 gewählt haben?
- 5 S20: das war schon immer ein kindheitstraum eigentlich von mir und * habe ich als kind
6 auch immer gespielt, sage ich jetzt einmal, und das war immer im hintergrund, dass
7 ich das unbedingt einmal machen wollte. ich war mir nie ganz sicher in welche
8 richtung, also welche fächer, ich gehe, das hat sich dann eher erst kurzfristig
9 ergeben mit den kaufmännischen fächern, aber grundsätzlich wollte ich das immer
10 machen. weil es mir auch spaß macht. ich war in der privatwirtschaft drei jahre und
11 jetzt im schulbereich und ich bereue es überhaupt nicht. es entspricht meinem
12 charakter und macht mir spaß.
- 13 I: und warum haben sie dann nicht direkt den lehrerberuf gewählt?
- 14 S20: wir müssen vorher zwei jahre praxis machen, bei dem studium ist es so, damit ich
15 einen unbefristeten vertrag bekommen kann, muss man zwei jahre in der
16 privatwirtschaft vorher arbeiten.
- 17 I: ach so, verstehe. und wo haben sie lehrausbildung absolviert?
- 18 S20: auf der wu.
- 19 I: in wien?
- 20 S20: ja, wirtschaftspädagogik in wien.
- 21 I: wie lange haben sie denn für das studium benötigt?
- 22 S20: mmm? insgesamt habe ich zehn semester gebraucht.
- 23 I: mmm. das heißt, diplomiert haben sie wirklich in allen kaufmännischen fächern?
24 rechnungswesen, bw und das alles?
- 25 S20: ja.
- 26 I: ist ihnen eigentlich als lehrerin der unterschied zwischen lehrerfortbildung und
27 lehrerweiterbildung bekannt?
- 28 S20: fortbildung und weiterbildung?
- 29 I: mmm.
- 30 S20: würde ich spontan einmal sagen, * die weiterbildung ist in meinen kernbereichen
31 und die fortbildung ist in anderen bereichen. hätte ich jetzt einmal sagen.
- 32 I: im prinzip ist es genau umgekehrt. fortbildung ist in den eigenen fächern und
33 weiterbildung wenn man zusatzqualifikationen erhält.
- 34 S20: ja, mmm.
- 35 I: wie viele fort- und weiterbildungstage haben sie letztes schuljahr besucht? oder in
36 anspruch genommen besser gesagt?
- 37 S20: schätze ich einmal insgesamt vier tage.
- 38 I: und was haben sie da besucht?
- 39 S20: eine weiterbildung in sozialverhalten, das ist ein schwerpunkt von uns, wo ich auch
40 den wirtschaftlichen bereich mache, das ist ein zweitagesseminar gewesen. dann
41 war ich einem wirtschaftspädagogikkongress, der war in linz. und wo war ich sonst
42 noch letztes jahr? *2* na dann drei tage.
- 43 I: mmm. von was für institute sind denn diese veranstaltungen ausgegangen?
- 44 S20: das eine ist vom wirtschaftspädagogikinstitut ausgegangen von der wu wien und das
45 zweite grundsätzlich von der pädagogischen hochschule.
- 46 I: mmm. was sind denn für sie überhaupt die gründe, warum sie ein seminar
47 besuchen?

48 S20: *2* grundsätzlich ist es so, dass wir verschiedene seminausschreibungen
49 bekommen, ich schaue mir immer die inhalte an. schwerpunkte, die ich im unterricht
50 umsetzen kann, bei denen ich das gefühl habe, da muss ich mich weiterbilden oder
51 es sind interessante unterrichtsmethoden. in salzburg war ich noch, genau, das war
52 in bwl.

53 I: jetzt haben wir die gründe besprochen, warum sie ein seminar besuchen, jetzt das
54 gegenteil, was spricht DAGEGEN, dass sie ein seminar besuchen?

55 S20: der unterricht. die unterrichtsstunden, die entfallen. da habe ich grundsätzlich das
56 problem, dass ich dann zwei drei tage ausfalle und ich das gefühle habe bei
57 unserem unterricht, der stoff ist ziemlich gedrängt und wenn man einen tag weg ist
58 und es ist jetzt gerade im november das problem, dass die schularbeiten kommen
59 und man keine zeit hat genug zu wiederholen und so weiter, das heißt, ich schaue
60 mir die seminare genau an, ob ich zeit da entbehren kann oder nicht.

61 I: sie haben den zeitfaktor angesprochen, wie sieht es denn vom ort her aus? wäre es
62 für sie ein hindernis, dass ein seminar, sagen wir in tirol stattfindet?

63 S20: mmm? grundsätzlich, wenn es ein mehrtägiges seminar ist nicht.

64 I: das heißt, sie würden auch dort schlafen?

65 S20: ja.

66 I: sie haben schon den zeitlichen faktor angesprochen, dass der ein problem
67 darstellen kann, jetzt die frage an sie, WANN sollten denn idealerweise ein seminar
68 für sie stattfinden? wobei ich jetzt ganz gezielt anspreche eher in der schulzeit, in
69 der unterrichtsfreien zeit oder vielleicht in den ferien?

70 S20: *2* naja, mir ist es in der schulzeit schon lieber. es geht darum, dass mir termine
71 kurz nach den ferien oder vor den ferien lieber wären, weil man da die
72 schularbeitstermine noch nicht so hat. im september, finde ich, ist es überhaupt kein
73 problem. oder gleich nach den semesterferien, kurz vor den semesterferien, das ist
74 für mich einfacher.

75 I: wenn sie jetzt sagen, es ist ihnen lieber kurz vor oder nach den ferien, wie sieht es
76 zum beispiel in den sommerferien aus? da bietet ja die pädagogische hochschule
77 immer diese pädagogische wochen an. haben sie da schon einmal irgendein
78 angebot genutzt?

79 S20: nein.

80 I: aus was für gründen nicht?

81 S20: meistens ist es so, dass, wenn einmal die ferien da sind, ist man so froh, dass man
82 mal in den ferien ist, (LACHEN) dass ich in den ersten ferienwochen keine
83 weiterbildung machen möchte und gegen schulbeginn, also gegen ende der ferien,
84 ist es dann wieder so, dass man drei wochen vorher schon wieder vorbereiten und
85 wiederholungsprüfung zusammenstellen muss.

86 I: das heißt, es wäre wieder der zeitliche faktor, der dagegen spricht.

87 S20: ja.

88 I: und sie haben auch schon gesagt, dass der ort für sie nicht wirklich ein hindernis ist,
89 aber gibt es für sie irgendeinen IDEALEN ort, wo für sie ein seminar stattfinden
90 sollte?

91 S20: mmm? nein, eigentlich nicht.

92 I: da sind sie sehr flexibel?

93 S20: ja, da bin ich sehr flexibel.

94 I: das angebot, das momentan so am markt ist, egal ob jetzt pädagogische
95 hochschule oder sonst irgendwo, finden sie das als ausreichend? oder gibt es
96 IRGENDETWAS, das sie als verbesserungswürdig ansehen?

97 S20: naja, zurzeit haben wir das problem bei den pädagogischen hochschulen mit dem
98 anmeldungen, weil das computersystem nicht funktioniert, weil immer wieder

99 seminare ausgeschrieben werden und kurzfristig abgesagt werden, obwohl sie gar
100 nicht abgesagt sind, dass man ins anmeldesystem nicht hineinkommt, dann haben
101 sie nur fünf anmeldungen, dann wird das seminar abgesagt, obwohl ja eigentlich
102 fünfzehn leute interesse hätten. ich war eben vor zwei wochen auf einem seminar,
103 das ist ein bundesweites seminar gewesen, da waren immer 25 personen und das
104 jährlich und heuer haben wir gehabt acht personen. das war alles aufgrund dieser
105 technischen schwierigkeiten.

106 I: das heißt, wenn wir überhaupt gleich beim ph-online bleiben, haben sie generell
107 auch probleme damit?

108 S20: ich finde grundsätzlich ist es sehr kompliziert und es erschwert seminaran-
109 meldungen immens. wenn ich denke, ich muss monatlich mein passwort erneuern,
110 wie es jetzt heißt, muss ich monatlich einmal einsteigen, ich muss mich in jedem
111 bundesland neu registrieren, es reicht keine einmalige registrierung. das sind dinge,
112 die das ganze erschweren. noch dazu bei uns in der schule haben wir drei computer
113 für 75 lehrer *2* von den äußeren rahmenbedingungen her/

114 I: ich würde sagen, schmied lässt grüßen.

115 S20: ja, genau (LACHEN)

116 I: jetzt bekommt ja jeder sein eigenes notebook.* gibt es für sie auch noch andere
117 möglichkeiten, wie sie erfahren, was für angebote als herrschen? sie haben vorhin
118 erwähnt, es kommen immer ausschreibungen. von wo kommen die?

119 S20: naja, früher war es so, dass sie früher über das sekretariat an die schule gekommen
120 sind, von der ph als es noch das pi war. die haben wir dann im fach liegen gehabt.
121 die sekretärinnen machen es teilweise noch, damit wir informiert sind, das wir nicht
122 immer einsteigen müssen und dann so und so nicht reinkommen. beziehungsweise,
123 wie ich es auch erfahre, ich habe mein netzwerk von meinen studienkolleginnen, die
124 auch unterrichten, die mich dann anrufen und sagen, da ist ein seminar, ich fahre
125 hin, möchtest du mitfahren. also das informelle.

126 I: und ist das bei ihnen im lehrerzimmer so, dass die kollegen sie informieren?

127 S20: ja ja. wir schließen uns dann oft zusammen, ob zwei oder drei fahren sollen oder
128 wechseln uns ab. bei diversen arbeitsgruppen der kaufmännischen fächer, da gibt
129 es so ein rad bei uns bei den kommerzialisten, da fährt jeder im rad abwechselnd.

130 I: und für ihre unterrichtsfächer gibt es genügend angebote?

131 S20: gibt es genügend.

132 I: gibt es keine themen, wo sie sagen, diese werden ein wenig vernachlässigt?

133 S20: mmm? * kann ich jetzt gar nicht so sagen, weil die erste zeit findet man sich einmal
134 zurecht. ich habe jetzt gerade einmal alle klassen einmal durch und jetzt kommt in
135 zukunft sicher der bedarf, wo ich alles aktualisieren möchte und so weiter.

136 I: jetzt waren wir bei den externen seminaren, *2*

137 (KOLLEGIN BETRITT DIE LEHRERGARDEROBE, UM IHRE JACKE ZU VERSTAUEN.)

138 I: jetzt kommen wir zurück in die schule. es gibt immer die pädagogischen
139 konferenzen. wie oft findet so etwas bei ihnen an der schule statt?

140 S20: zweimal?

141 (INTERVIEWPARTNER WENDET SICH AN DIE KOLLEGIN UND FRAGT DIESE.)

142 S20: einmal oder zweimal?

143 Kollegin: zweimal, ja.

144 S20: zweimal pro semester.

145 Kollegin: nein, zweimal im jahr.

146 S20: ja, einmal pro semester, zweimal im jahr.

147 (KOLLEGIN VERLÄSST DEN RAUM.)

148 I: und welche themen besprechen sie während so einer konferenz?

149 S20: mmm? *2* verschiedenste. (LACHEN)

150 I: zum beispiel?

151 S20: also, grundsätzlich einmal alles, was schulintern abläuft, das heißt, * wir haben
152 vorigen donnerstag haben wir pädagogische konferenz gehabt, da wird einmal
153 besprochen, wie wir die schulautonomen tage einteilen, welche schulinternen
154 seminare angeboten werden sollen. jetzt gibt es diese schilf-seminare und da ist
155 abgestimmt und besprochen worden, was wir gerne hätten an seminaren über die
156 lernplattformen und so weiter, dass man eine lernplattform einführt.
157 fördermaßnahmen und förderunterricht solche dinge sind besprochen worden, in
158 welchen klassen wir das anbieten könnten, wie wir mit den lernschwierigkeiten
159 umgehen, verständigungen der eltern, dieses frühwarnsystem. es wird dann auch
160 besprochen, wie der schulball abläuft, wie der tag der offenen tür abläuft und so
161 weiter und so fort.

162 I: mmm. und sie haben schon dieses schilf angesprochen, die schulinternen
163 fortbildungen, haben sie das letzte jahr an der schule so etwas gehabt?

164 S20: ja, letztes jahr haben wir gehabt erste-hilfe-kurs für alle lehrer, das haben wir
165 schulintern gemacht, und ich glaube, das moodle-seminar war auch schulintern. da
166 war ich zwar nicht dabei, aber das war auch schulintern.

167 I: und sie haben auch gesagt, dass die themen von den lehrern vorgeschlagen
168 werden?

169 S20: ja, also meistens ist es so, mit dem erste-hilfe-kurs das hat die schulärztin, die wir
170 hier auch an der schule haben, vorgeschlagen, dass sie das anbieten könnte. das
171 wird dann bei der konferenz besprochen, dann wir erhoben, wer grundsätzlich
172 interesse hätte und wenn das über eine bestimmte anzahl von lehrern ist, dann wird
173 das dann angeboten.

174 I: mmm. * sagt ihnen dann auch der begriff schulf etwas?

175 S20: nein.

176 I: das wär' die schulübergreifende fortbildung. bleiben wir vielleicht gleich beim erste-
177 hilfe-kurs. wenn ihre schule das organisiert, auch bei ihnen an der schule angeboten
178 wird, aber es können jetzt von ganz hollabrunn von den schulen die lehrer kommen
179 und mitmachen.

180 S20: aha, okay.

181 I: hat so etwas schon einmal stattgefunden bei ihnen?

182 S20: meines wissens nicht.

183 I: haben sie vielleicht schon einmal an einer anderen schule an so etwas
184 teilgenommen?

185 S20: nein, noch nie.

186 I: *3* jetzt muss ich kurz den faden wieder finden. *2* sie selber haben ja an der uni
187 studiert. momentan wird gerade überlegt, ob die uni auch fort- und
188 weiterbildungsseminare für die bereits unterrichtenden lehrer anbieten. hätten sie da
189 generell einmal interesse an so etwas?

190 S20: ja, das würde ich gut finden. ich denke mir aus der wirtschaftspädagogiksicht WAR
191 die ausbildung an der uni sehr gut und da hätte ich nichts dagegen. da könnte ich
192 einige materialien verwenden, die wir damals erstellt haben und von den
193 unterrichtsinhalten kann ich vieles umsetzen.

194 I: gibt es für sie auch irgendwelche thematiken, wo sie glauben, dass die universität
195 das besser behandeln könnte als zum beispiel die pädagogische hochschule?

196 S20: *3* sie meinen jetzt inhaltlich?

197 I: ja, genau, die umsetzung von gewissen themen, ob das vielleicht an einer uni
198 besser aufgehoben ist als an der ph.

199 S20: mmm? ja, diese fachseminare und der didaktische aspekt ist an der wu ganz gut
200 aufgehoben. wobei die seminare, die ich von der ph aus besucht habe, waren auch
201 gut. das waren schulbuchautoren, die waren auch okay.

202 I: glauben sie denn generell, dass die qualität des unterrichtes davon abhängig ist, ob
203 ein lehrer bereit ist, sich fort- und weiterzubilden?

204 S20: *3* mmm? grundsätzlich glaube ich schon. es hängt auch sicher von der art und
205 weise der fortbildung ab. ich sage grundsätzlich ohne zeitung lesen und
206 internetrecherche und in der form sich selbst weiterzubilden, da wären sicher
207 mängel zu spüren im unterricht. bei uns in der betriebswirtschaft überhaupt
208 bezüglich dem aktuellen tagesgeschehen. wobei ich nicht glaube, wenn man mal
209 zwei jahre keine fort- und weiterbildung macht, dass der unterricht leiden muss,
210 wenn man sich selbst quasi neue inhalte beibringt beziehungsweise am aktuellen
211 stand bleibt.

212 I: mmm. jetzt ist es generell im bhs-bereich, dass eine fortbildung oder auch eine
213 weiterbildung auf freiwilligkeit basiert, jetzt sage ich übertrieben, gibt es lehrer, die
214 vielleicht seit zehn jahren überhaupt nichts besucht haben. würde sie es für gut
215 heißen, wenn man gesetzlich regelt, dass eine gewisse anzahl von tagen pro lehrer
216 geben muss, sagen wir, pro schuljahr oder alle zwei jahre, die er besuchen muss?

217 S20: ich glaube nicht, ich glaube, man müsste andere wege finden, keine gesetzlich
218 verpflichtenden wege, sondern andere art von motivation. denn ich denke, wenn
219 man jemanden verpflichtend auf ein seminar schickt und er nicht möchte, dann
220 macht das genau so wenig sinn. weil es geht darum, was ich mir daraus mitnehme
221 und nicht, dass ich dort sitze. und von dem her, sollte es eher systeme geben.

222 I: und gibt es für sie noch andere faktoren, die ausschlaggebend sind für eine hohe
223 qualität des unterrichtes?

224 S20: *2* ja sicher. grundsätzlich sage ich, dass wichtigste ist die schüler-lehrer-
225 kommunikation im unterricht. ich sage jetzt einmal, die chemie. der gegenseitige
226 respekt, der respekt der schüler dem lehrer gegenüber und natürlich auch
227 umgekehrt, dass man versucht, * eine gute basis zu finden, wie man sich
228 gegenseitig respektiert und vertrauen kann. und ich glaube, DAS ist eines der
229 wichtigsten dinge im unterricht. dass man ein gutes klima in der klasse schafft.

230 I: und ich sage einmal, für ein gutes klima gehört sicher auch eine gewisse
231 eigenschaft des lehrers dazu. an der universität wird ja permanent diskutiert, dass
232 es eine eingangsphase geben soll bei der lehrerbildung, wo dann eben im vorfeld
233 herausgefunden wird, ob der student geeignet ist als lehrer oder nicht.

234 S20: ja.

235 I: was halten sie von dem?

236 S20: finde ich grundsätzlich nicht schlecht. man müsste sich die eingangsprüfungen
237 ansehen, welche dinge da geprüft werden, welche kriterien das sind, nachdem dann
238 selektiert wird. aber grundsätzlich halte ich es nicht für schlecht. und zwar deshalb,
239 weil dann viele totunglücklich in dem beruf sind, nachdem sie die ausbildung hinter
240 sich haben und dann eigentlich feststellen, sie fühlen sich in der klasse nicht wohl,
241 die schüler kommen mit ihnen nicht zu recht, sie kommen mit den schülern nicht
242 zurecht, sind unglücklich und die anderen zukunftsprospektiven sind dann sehr
243 beschränkt und das ist dann oft ein großes problem, glaube ich.

244 I: mmm. gibt es von ihrer seite her, noch IRGENDETWAS aus dem bereich der fort-
245 und weiterbildung, dass wir noch nicht besprochen haben, aber ihnen noch am
246 herzen liegt?

247 S20: *4* fällt mir spontan jetzt nichts ein.

248 I: dann kommen wir zu der abschlussfrage. wenn sie ihre letzten fünf unterrichtsjahre
249 revue passieren lassen, würden sie auch heute noch den lehrerberuf wählen?

250 S20: ja auf alle fälle.

251 I: und könnten sie sich vorstellen, das ganze bis zu ihrer pension zu machen? oder
252 zieht es sie eher nicht mehr in die privatwirtschaft zurück?
253 S20: nein, definit nicht.
254 I: okay, dann sage ich danke schön.
255 S20: gerne.

Interviewpartner S21
Freitag, 13. November 2009, 10:30 Uhr

- 1 I: dann bedanke ich mich, dass sie zeit gefunden haben und möchte von ihnen
2 wissen, warum haben sie eigentlich den lehrerberuf gewählt?
- 3 S21: *2* den lehrerberuf habe ich deswegen gewählt, weil ich immer freude daran hatte,
4 jemanden etwas zu erklären, jemanden weiter zu helfen und * ich wirklich spaß
5 daran habe, jemanden etwas zu vermitteln.
- 6 I: wo haben sie die lehrerausbildung absolviert?
- 7 S21: an der universität wien.
- 8 I: wie lange haben sie denn für das studium benötigt?
- 9 S21: sechs jahre.
- 10 I: in was für fächer haben sie konkret diplomiert?
- 11 S21: in geschichte und französisch.
- 12 I: sie als lehrer * kennen sie den unterschied zwischen lehrerfortbildung und
13 lehrerweiterbildung?
- 14 S21: *2* nein. (LACHEN)
- 15 I: wenn sie ganz spontan das definieren sollten, was würde ihnen da einfallen?
- 16 S21: lehrerweiterbildung ist eventuell, dass ich sage, ich bilde mich in meinem
17 unterrichtsfach weiter, in den unterrichtsfächern, die ich tatsächlich studiert habe
18 und fortbildung * ist vielleicht das erwerben weiterer grundsätzlich didaktischer
19 fähigkeiten oder kenntnisse.
- 20 I: mmm. im prinzip ist es genau umgekehrt.
- 21 S21: (LACHEN)
- 22 I: das heißt, weiterbildung ist alles, was ich zusätzlich mache, also ein anderes
23 unterrichtsfach # oder # die betreuung vom edv-netz # und so weiter # und
24 fortbildung, ist alles in seinen fächern.
- 25 S21: # mmm. # # ja. # okay. (LACHEN)
- 26 I. (LACHEN) sind sie wieder um etwas schlauer.
- 27 S21: ja genau richtig. (LACHEN)
- 28 I: wie viele fort- und weiterbildungstage haben sie letztes schuljahr in anspruch
29 genommen?
- 30 S21: letztes schuljahr war es eine woche, also bei zwei fortbildungskursen.
- 31 I: mmm. und was haben sie da ganz genau besucht?
- 32 (ES KLOPFT AN DER TÜR, INTERVIEWPARTNER ÖFFNET DEN SCHÜLERN,
33 SCHÜLER FRAGEN NACH ANDEREN LEHRER, SCHLIESST DIE TÜR WIEDER.)
- 34 I: so groß ist das zimmer ja gar nicht, dass da mehr als zwei lehrer reinpassen
35 würden. (LACHEN)
- 36 S21: ja. (LACHEN)
- 37 I: *5* ich wiederhole noch einmal die frage. wie viele fort- und weiterbildungstage
38 haben sie in anspruch genommen? ihre antwort war eine woche.
- 39 S21: ja, ungefähr eine woche und das war in dem unterrichtsgegenstand sozial-
40 verwaltung, den ich unterrichte, und in dem unterrichtsgegenstand französisch, das
41 waren didaktische dinge.
- 42 I: und von welchen instituten sind dieses seminare ausgegangen?
- 43 S21: vom pädagogischen institut, also vom * pi niederösterreich.
- 44 I: mmm. * was sind denn für sie die ausschlaggebenden gründe, warum sie ein
45 seminar besuchen?

46 S21: mmm? um neue didaktische fähigkeiten zu erwerben, die immer wichtiger werden
47 im unterricht, denn es bleibt nicht immer alleine beim vermitteln-wollen, sondern
48 man muss das richtige handwerkszeugs vermittelt bekommen, damit man den
49 schülern den unterrichtsstoff etwas näher bringen kann und das auf eine
50 interessantere weise näher bringen kann als auf die herkömmliche art und weise,
51 dass man vorne steht. man kann den frontalunterricht sicher nicht abschaffen, aber
52 man sollte zwischendurch sicher neue methoden anwenden. das ist sehr
53 interessant. und dann ein zweites kriterium für mich ist, kann ich die eventuell neue
54 kenntnisse, was meine fächer betreffen, erwerben – nicht jetzt in französisch, weil
55 sprache und grammatik bleibt ja ziemlich gleich – aber denke da an die fächer
56 sozialverhalten, das ist ein ausbildungsschwerpunkt, den ich unterrichte, man muss
57 immer wieder neue entwicklungen in der politik, in der wirtschaft oder in rechtskunde
58 dort hineinbringen und das bekommt man in solchen seminaren sehr gut vermittelt.

59 I: mmm. und das gegenteil, was würde jetzt dagegen sprechen, dass sie ein
60 spezielles seminar besuchen?

61 S21: *3* im sinne davon, dass ich es nicht wähle?

62 I: ja.

63 S21: mmm? es kommt mir manchmal vor, dass seminare, die angeboten werden, nicht
64 immer einen nutzen für die schule bringen, die kommen mir sehr an den haaren
65 herbeigezogen vor. da möchte ich ehrlich gesagt, keine zeit darin investieren, weil
66 das ist für mich eine verlorene zeit. nur dass ich an einem seminar teilnehme, des
67 teilnehmenswillen, ist für mich eine verlorene zeit.

68 I: wie sieht es denn bezüglich dem ort aus? nehmen wir an, dass seminar findet in
69 salzburg statt.

70 S21: dies ist diesbezüglich kein problem, *2* wir bekommen von der schule die
71 reisekosten ersetzt. da habe ich kein problem, wenn ein seminar etwas weiter weg
72 stattfindet. ich habe auch schon an seminaren in der steiermark teilgenommen zum
73 beispiel.

74 I: gibt es für sie überhaupt irgendeinen IDEALEN ort, wo ein seminar stattfindet?

75 S21: ideal wäre es natürlich, wenn man sagt, gehen wir in einen ort, der zentral liegt und
76 der innerhalb von niederösterreich in einer oder eineinhalb stunden erreichbar ist.
77 wir haben zwar das pädagogische institut auch hier in hollabrunn, ja aber ich denke,
78 es gibt schulen, die weiter entfernt sind, für die ist diese anreise sicher nicht so sehr
79 günstig. es wäre sicher eine interessante überlegung, ob solche seminare in st.
80 pölten stattfinden könnte, oder ein großteil der seminare.

81 I: mmm. und wie sieht es denn mit dem zeitlichen faktor aus? wann sollte idealerweise
82 für sie ein seminar stattfinden? wobei ich jetzt wirklich gezielt anspreche die
83 schulzeit, oder in der unterrichtsfreien zeit oder in den ferien?

84 S21: das seminar kann durch aus in der unterrichtsfreien zeit stattfinden, auch in den
85 ferien *2* ich möchte aber * in irgendeiner weise schon sagen, (LACHEN) man hat
86 als lehrer schon an bedarf an zeit, wo man sich ausruhen kann, ausruhen sollte,
87 ausruhen KÖNNEN sollte. * aber es spricht nichts dagegen, wenn man sagt, man
88 verwendet eine woche eineinhalb wochen zwei wochen in den ferien, um sich
89 fortzubilden.

90 I: mmm. und wenn wir gerade bei den ferien sind, in den sommermonaten juli und
91 august bietet die ph immer diese pädagogischen wochen an. haben sie da schon
92 einmal ein angebot genutzt?

93 S21: ja, ich habe schon in den ferien, obwohl das nicht auf eine woche ausgedehnt war,
94 sondern auf einige tage. aber ich habe das angebot schon genutzt.

95 I: und was war das?

96 S21: das war auch in richtung fachdidaktik.

- 97 I: mmm. wie finden sie denn generell das momentane angebot, das es gibt? finden sie
 98 es als ausreichend in ihren unterrichtsfächern oder gibt es irgendetwas, das sie als
 99 verbesserungswürdig ansehen?
- 100 S21: ja, ich kann nur das sagen, das ich vorher schon angesprochen habe. ich denke,
 101 dass manche seminare etwas an den haaren herbeigezogen wirken. mir fällt jetzt
 102 leider kein konkretes beispiel ein, ich kann ihnen keinen seminartitel nennen, aber
 103 ich habe mir manchmal dabei gedacht, wie soll ich das anwenden können?
- 104 I: und das war jetzt speziell in ihrem fachgebiet?
- 105 S21: mmm? *2*
- 106 I: oder meinen sie eher im didaktischen bereich?
- 107 S21: sowohl als auch.
- 108 I: seit letztem schuljahr gibt es das neue anmeldesystem, das ph-online. was halten
 109 sie von dem system? oder wie kommen sie damit zurecht?
- 110 S21: ich komme damit gar nicht zurecht. aber vielleicht ist das eine schulinterne
 111 angelegenheit. es funktioniert bei uns manchmal die edv nicht, (LACHEN) gerade
 112 dann, wenn man sich anmelden möchte und es hat vom server des pädagogischen
 113 institutes manchmal probleme geben, so dass es gar nicht möglich war, sich
 114 anzumelden. ich habe das dann weiterhin per e-mail betrieben, in dem ich mich
 115 dann an diese stelle gewendet habe und mich immer per e-mail angemeldet habe.
- 116 I: was für möglichkeiten haben sie denn überhaupt, damit sie erfahren, welche
 117 seminar stattfinden?
- 118 S21: wir bekommen auf unser e-mail-konto, das wir in der schule haben, vom sekretariat
 119 diverse angebote zugesandt.
- 120 I: das heißt, sie müssen jetzt gar nicht direkt über das ph-online-system sich
 121 informieren?
- 122 S21: es geht nicht so sehr ums informieren. die problematik liegt eher bei der anmeldung,
 123 weil das nicht funktioniert und meines erachtens SEHR kompliziert ist.
- 124 I: wie sieht es so im kollegium aus? informieren sie sich auch gegenseitig, was für
 125 seminare gerade stattfinden?
- 126 S21: ja, es ist bei uns so, dass wir uns schon gegenseitig ansprechen. wenn jemand von
 127 einem seminar weiß, dann sagt der dann schon zum anderen, würde dich das
 128 interessieren, würdest du da mitkommen, wie schaut das aus.
- 129 I: jetzt waren wir die ganze zeit bei den externen seminare, jetzt kommen wir zurück in
 130 die schule zu den pädagogischen konferenzen. wie viele finden bei ihnen pro
 131 schuljahr statt?
- 132 S21: in jedem semester eine.
- 133 I: was für themen behandeln sie während so einer pädagogischen konferenz?
- 134 S21: bei der pädagogischen konferenz behandeln wir teils organisatorische dinge,
 135 aktuelle entwicklungen anzusprechen, es geht auch um schulweiterentwicklung, *
 136 wir besprechen die ausbildungsschwerpunkte, wir organisieren innerhalb der
 137 konferenz auch termine, wo man sich in kleingruppen trifft, so dass zum beispiel bei
 138 der weiterentwicklung der schule nur leute zusammenarbeiten, die es auch betrifft
 139 und in der anderen kleingruppe arbeitet jemand anderer.
- 140 I: jetzt heißt es ja PÄDAGOGISCHE konferenz, behandeln sie dann auch wirklich
 141 PÄDAGOGISCHE themen?
- 142 S21: mmm? *3* pädagogische dinge bezüglich dem unterricht, wie verbessert man die
 143 qualität des unterrichtes?
- 144 I: ja, sagen wir als beispiel, disziplinschwierigkeiten, wie gehe damit um oder weil sie
 145 auch immer didaktische sachen # ansprechen # /
- 146 S21: # ja auch. # ja werden auch angesprochen.
- 147 I: sind sie generell mit dem ablauf # einer solchen # konferenz zufrieden?

148 S21: # ja. # ja.

149 I: *2* sagt ihnen der begriff schilf etwas?

150 S21: das ist das * schulinterne lern/ *3*.

151 I: fortbildung.

152 S21: ja, fortbildung.

153 I: ja, die schulinterne lehrerfortbildung, genau. findet bei ihnen generell so etwas an
154 der schule statt?

155 S21: wir haben das heuer angesprochen, auch bei der pädagogischen konferenz, die vor
156 zwei wochen stattgefunden hat.

157 I: und hat es LETZTES jahr auch so etwas gegeben?

158 S21: ich weiß nicht, ob das ein schilf war, aber interne fortbildungsseminare finden schon
159 immer wieder statt. wo wir externe experten von außen holen, die kurse halten zum
160 beispiel über * offenes lernen, das war ein cool-seminar, das haben wir schon
161 mehrmals gehabt in der schule.

162 I: und da nehmen sie auch daran teil?

163 S21: ja.

164 I: dann gibt es noch einen begriff, der nennt sich schülf.

165 S21: das kenne ich nicht.

166 I: das ist die schulübergreifende fortbildung. wenn man beim beispiel vom cool
167 bleiben, würde das heißen, ihre schule organisiert das, es findet auch bei ihnen
168 statt, aber es könnten aus allen berufsbildenden höheren schulen die leute zu ihnen
169 kommen und mit machen.

170 S21: mmm. das kenne ich nicht, das ist ein begriff, den ich das erste mal höre.

171 I: das heißt, wenn sie den begriff nicht kennen, nehme ich eher an, dass das in ihrer
172 schule nicht stattfindet?

173 S21: mmm. richtig. das ist aber eher eine sache der administration oder des
174 pädagogischen institutes. liegt nicht im ermessen unseres direktors.

175 I: also generell geht schon die idee von der schule von der direktion aus. aber es ist
176 die möglichkeit, dass von allen schulen wer kommen kann. sie selber haben ja auch
177 an der uni studiert und die uni überlegt momentan, dass sie ebenfalls fort- und
178 weiterbildungsseminare für bereits unterrichtende lehrer anbietet.

179 S21: mmm.

180 I: was halten sie denn generell von dem angebot?

181 S21: wenn * die seminare anwendbar sind für meine praxis in der schule, dann ist das
182 sicher eine gute idee.

183 I: wenn sie davon sprechen, WENN sie anwendbar sind, glauben sie denn überhaupt,
184 dass es gewisse thematiken gibt, die eine universität besser behandeln könnte als
185 eine ph?

186 S21: *8* ich glaube, dass das sowohl am pädagogischen institut wie an der uni möglich
187 wäre, dass man eben seminare anbietet, die für die schulpraxis tauglich sind. das
188 kommt sicher auf den inhalt der seminar an, auf den vortragenden, ich glaube nicht
189 *, dass das einer besser oder schlechter machen könnte. es kommt auf den
190 vortragenden und auf den inhalt des seminares an, auf diese kriterien.

191 I: die fort- und weiterbildung basiert gerade im bhs-bereich auf freiwilligkeit.

192 S21: mmm.

193 I: jetzt sage ich übertrieben, gibt es vielleicht irgendwelche lehrer, die schon seit
194 sieben jahren nicht besucht haben. stelle ich jetzt einmal so in den raum.

195 S21: ja.

196 I: was würden sie davon halten, wenn man das gesetzlich regelt, dass ein jeder lehrer
197 eine gewisse anzahl von seminartagen besuchen muss?

198 S21: ich denke, dass das ohnehin auf dem gesetzlichen wege kommen wird.

199 I: das heißt, sie selber hätten kein problem damit?

200 S21: ich habe keine probleme damit, nein.

201 I: glauben sie denn überhaupt, dass die qualität des unterrichtes abhängig ist von der
202 bereitschaft eines lehrers, sich fort- und weiterzubilden?

203 S21: *3* das kann davon abhängig sein. ich denke es ist sicher förderlich, wenn sich eine
204 lehrer weiterbildet und sich ein weiteres handwerkliches KÖNNEN, so zu sagen,
205 wenn man das so nennen will, aneignet. ob die qualität des unterrichtes gesichert
206 oder gesteigert wird? es gibt sicher menschen, die eine grundsätzliche begabung
207 vielleicht mitbringen und leute die zusätzlich tipps brauchen, aber ich denke, es ist
208 grundsätzlich nicht abzulehnen.

209 I: gibt es für sie noch andere faktoren, die ausschlaggebend sind, dass die qualität
210 des unterrichtes eine sehr hohe ist?

211 S21: andere faktoren * sind sicher alle dinge, die die baulichkeiten einer schule betreffen.

212 I: mmm.

213 S21: das heißt, man bräuchte in jeder schule eine große gut ausgestattete bibliothek,
214 man bräuchte räume, wo man internetrecherche machen kann, wo man jederzeit
215 und ohne größere schwierigkeiten zugang hat, damit man das machen kann. was in
216 unserer schule sehr gut funktioniert, wir haben in jeder klasse einen beamer, wir
217 haben in jeder klasse internetzugang, da steigert sich auch die qualität des
218 unterrichtes, weil ich die möglichkeit habe, etwas herzuzeigen. es wäre günstig,
219 wenn man weniger schüler pro klasse hat, pro gruppe und zwar, dass man bei den
220 sprachgruppen den gruppenteiler nieder ansetzt, * dass man eine sprachgruppe nur
221 mit zehn leuten hat, weil man sich da näher mit dem schüler befassen kann und
222 individueller arbeiten kann. ich glaube, es wäre auch eine ganz günstige idee, wenn
223 man teamteaching machen könnte, dann könnte man auch eine größer gruppe
224 unterrichten, wenn man zu zweit ist, würde sich auch die qualität des unterrichtes
225 steigern.

226 I: mmm.

227 S21: ja, ich denke, das wären so meine wünsche. (LACHEN) und was die qualität des
228 unterrichtes auch steigern würde, das muss ich auch noch anbringen, man sollte
229 des lehrerimage wesentlich verbessern, denn das image ist ziemlich zerstört durch
230 die medien und leider gottes auch durch die frau bundesminister. ja, das muss ich
231 wirklich sagen, auch das image sollte man dementsprechend verbessern.

232 I: glauben sie auch, dass die eigenschaften eines lehrers sehr wohl ausschlaggebend
233 sind für die qualität des unterrichtes?

234 S21: * sicher.

235 I: und wenn wir gerade bei den eigenschaften sind, die uni überlegt bezüglich dieser
236 eingangsphase, dass man feststellen kann, ob der student überhaupt geeignet ist
237 für den lehrerberuf.

238 S21: mmm. mmm.

239 I: was halten sie davon?

240 S21: ich finde das sehr begrüßenswert, denn * wenn man schon im ersten zweiten
241 semester sieht, ich nehme an, dass in diesen semestern die eingangsphase sein
242 wird, dass man eher nicht so gut zurecht kommt * tatsächlich, wenn man dann mit
243 schülern umgehen soll und mit all den verpflichtungen, die man hat, dann kann man
244 sich noch umorientieren. ich denke auch zu unserer zeit, als ich studiert habe, die
245 schulpraxis viel zu spät gekommen ist.

246 I: das heißt sie würden das eben begrüßen # und # die schulpraxis wirklich von
247 beginn an aktiv ein teil des studiums sein?

248 S21: # ja. # ja.

249 I: gibt es von ihrer seite her noch irgendetwas zur fort- und weiterbildung, was wir jetzt
250 nicht besprochen haben, aber ihnen noch am herzen liegt?

251 S21: *4* ich glaube, ich habe ziemlich alles beantwortet. (LACHEN)

252 I: (LACHEN) dann meine abschlussfrage an sie: wenn sie ihre letzten unterrichtsjahre
253 revue passieren lassen, würde sie sich heute nach wie vor für den lehrerberuf
254 entscheiden?

255 S21: ja, ich unterrichte sehr gerne, das muss ich wirklich sagen. *2* das einzige, das
256 mich wirklich stört, ist dieses schlecht bild, das man vom lehrer in der öffentlichkeit
257 vermittelt. denn da sind sehr viele unwahrheiten dabei, ich denke, es gibt in jeder
258 berufsgruppe leute, die ihre arbeit sehr gut machen, aber auch leute, die ihre arbeit
259 schlecht machen. leider gottes wird es beim lehrerberuf auf jenen aufgehängt, die es
260 schlecht machen. und das ist etwas demotivierend.

261 I: können sie sich wirklich vorstellen, dass sie diesen beruf bis zur pension ausüben?

262 S21: ich KANN mir das vorstellen, ich könnte mir auch vorstellen, andere berufliche wege
263 einzuschlagen.

264 I: geht es dann eher in richtung privatwirtschaft oder sie sagen, sie wollen eher in die
265 erwachsenenbildung gehen wollen?

266 S21: erwachsenenbildung ist etwas, das mich auch sehr interessieren würde, ja, das
267 könnte ich mir durch aus auch vorstellen. * ja, aber auch privatwirtschaft.

268 I: na gut. dann sage ich danke schön.

269 S21: bitte.

- 1 I: ich bedanke mich, dass sie zeit für mich gefunden haben.
- 2 S22: gerne.
- 3 I: ich würde gerne von ihnen wissen, warum sie eigentlich den lehrberuf gewählt
4 haben?
- 5 S22: für mich war IMMER schon klar, dass ich lehrer werde, ich stamme aus einer
6 lehrerfamilie, meine mutter ist lehrerin, meine tante ist lehrerin, das hat mich immer
7 begeistert. ich habe schon in der volksschule beschlossen gehabt, lehrerin zu
8 werden und insofern war das für mich einfach meine berufung. (LACHEN)
- 9 I: wo haben sie denn die leherausbildung absolviert?
- 10 S22: an der universität wien habe ich meinen fächer französisch und deutsch studiert und
11 auch die pädagogische ausbildung.
- 12 I: das heißt, in diesen fächern haben sie dann auch diplomiert?
- 13 S22: ja.
- 14 I: und wie lange haben sie für das studium benötigt?
- 15 S22: ich habe etwas länger >gebraucht *2* 13 semester.
- 16 I: mmm. * haben sie neben her schon gearbeitet?
- 17 S22: ja, ich habe nebenbei schon gearbeitet, aber nicht in meinem berufsbereich,
18 sondern sekretärtätigkeiten.
- 19 I: jetzt sie als lehrerin kennen sie den unterschied zwischen lehrerfortbildung und
20 lehrerweiterbildung?
- 21 S22: NEIN. (LACHEN)
- 22 I: jetzt ganz spontan, wenn sie es definieren sollten, was fällt ihnen ein?
- 23 S22: also fortbildung, wenn ich jetzt ganz spontan definieren sollte, würde ich meinen ist
24 die fachliche fortbildung und weiterbildung greift weiter, persönlichkeitsbildung
25 würde ich da einfließen lassen, nicht so fachbezogen würde ich mir das jetzt
26 vorstellen.
- 27 I: na bitte, eine perfekte definition. das stimmt.
- 28 S22: okay.
- 29 I: das heißt, die weiterbildung wird als zusatzqualifikation gesehen. wie viele fort- und
30 weiterbildungstage haben sie denn letztes schuljahr in anspruch genommen?
- 31 S22: im letzten schuljahr war es nur ein tag.
- 32 I: und was haben sie da besucht?
- 33 S22: das war ein schulinternes weiterbildungsseminar, das thema ist mir jetzt entfallen.
34 ich hätte mich besser vorbereiten sollen. (LACHEN)
- 35 I: das macht nichts. sie haben ja noch zeit zum überlegen.
- 36 S22: also es war eine schulinterne fortbildung. genau zur mediation.
- 37 I: mmm. von wem ist das dann ausgegangen, von was für einem institut, wenn es
38 schulintern war?
- 39 S22: das weiß ich ehrlich gestanden nicht.
- 40 I: wo haben sie sich denn anmelden müssen?
- 41 S22: *2* ganz normal beim ph-online, oder wie das heißt, da habe ich mich angemeldet.
42 aber organisiert hat das unser direktor. zwei kolleginnen haben nämlich die
43 mediationsausbildung gemacht und die haben angeboten für die schule diese
44 kontakte herzustellen.
- 45 I: wenn man schon mal bei den schulinternen fortbildungen sind, bleiben wir vielleicht
46 auch einmal kurz dort. das heißt, es findet ja auch bei ihnen an der schule statt. die
47 themenvorschläge kommen dann direkt vom lehrer?

48 S22: beides. einerseits aus dem lehrkörper, wir hatten schon kollegen die vorschläge
49 gemacht haben, weil sie selbst probleme mit der stimme hatten, dann hatten wir
50 stimmbildungsseminare schulintern. es gab auch schon vorschläge von unserem
51 herrn direktor, weil er irgendwelche kontakte hatte, also beides.

52 I: mmm. war jetzt letztes jahr nur dieses mediationsseminare oder hat es da noch
53 mehr gegeben?

54 S22: so weit ich weiß, hat es nur dieses mediationsseminar gegeben, maximal noch ein
55 zweites, aber das weiß ich jetzt nicht hundertprozentig.

56 I: was sind denn eigentlich die gründe für sie, warum sie ein seminar besuchen?

57 S22: meine gründe sind schon meine persönlichen gründe in erster linie. es kommt
58 vielleicht daher, ich bin ja noch nicht solange lehrerin, wir haben am anfang relativ
59 viele seminare gehabt begleitend zum unterrichtspraktikum in fachlicher hinsicht,
60 also fachdidaktik, da haben wir relativ viel input bekommen, den man halt mehr oder
61 weniger umsetzt im laufe der jahre. da fühle ich mich momentan noch nicht so weit
62 weg, so zu sagen vom stand der dinge, die am anfang in beiden fächern also
63 wirklich gut empfunden habe. meine momentane zielsetzung ist, dass ich mich
64 selber auch weiterbildung möchte. macht so viel als lehrer, speziell als
65 deutschlehrer, man liest im zusammenhang mit der schule, man schaut immer alles
66 im zusammenhang mit der schule an, jeder zeitungsartikel wird geprüft, wäre er
67 geeignet im unterricht und darum wäre mir die persönliche weiterbildung ein
68 anliegen.

69 I: und jetzt das gegenteil, was für gründe gibt es dann, dass sie sagen, dieses
70 seminar besuche ich nicht?

71 S22: also im vorjahr konkret war es so, dass ich zwei maturaklassen und eine
72 abschlussklasse hatte und das war das erste mal matura und das zweite mal
73 abschlussklasse und da habe ich mir einfach gedacht, ich kann mir nicht noch
74 zusätzlich so viel zeit investieren, oder wollte so viel zeit nicht investieren, sondern
75 ich wollte mich auf das konzentrieren, das hatte ich konkret so vor. ich hatte vor, ich
76 mache, wenn möglich, nicht zu viele seminare. ich habe zuvor eine ausbildung
77 gemacht für kommunikation und präsentation, das war zwei wochen im jahr davor,
78 ich habe dann einfach beschlossen gehabt, jetzt ist einmal eine pause, ich mache
79 nur den unterricht und schaue eher, dass ich die matura gut überstehe.

80 I: also eher der zeitliche faktor.

81 S22: ja genau.

82 I: wie sieht es denn mit dem ort aus, nehmen wir an, das seminar findet jetzt in
83 salzburg statt, wäre das für sie ein hindernis?

84 S22: ich war noch NIE so weit weg, sagen wir so. es ist keine motivation für mich weiter
85 weg zu fahren, weil ich manchmal von anderen höre, sie wollen weiter weg fahren
86 fürs seminar, das ist für mich eigentlich nicht so. wenn mich das seminar sehr sehr
87 interessiert, würde ich auch weiter weg fahren, auf jeden fall.

88 I: gibt es für sie denn überhaupt einen idealen ort, wo das seminar stattfindet?

89 S22: nein. aber natürlich, bis zu einem gewissen grad bevorzuge ich es schon, wenn er
90 erreichbar ist mit dem auto innerhalb von einer stunde eineinviertel stunden und
91 wenn ich danach wieder heimfahren kann.

92 I: und wie sieht es mit dem zeitfaktor aus? wann sollte denn idealerweise für sie ein
93 seminar stattfinden? wobei ich da jetzt ganz gezielt meine in der schulzeit, in der
94 unterrichtsfreien zeit oder gar in den ferien?

95 S22: meine persönliche meinung ist, dass seminare AUCH zu meinem beruf gehören und
96 deswegen AUCH in der schulzeit stattfinden sollten.

97 I: mmm. und in den ferien bietet ja die ph immer diese pädagogischen wochen an im
98 juli und august. haben sie da # schon einmal ein angebot genutzt? #

99 S22: # ja da habe ich einmal # ein angebot genutzt, wobei ich nicht sagen kann, ob das
100 das angebot der pädagogischen wochen war, aber das seminar war in den ferien,
101 diese kommunikations- und präsentationsausbildung, eine woche gleich nach
102 schulschluss.

103 I: mmm. das heißt generell haben sie nichts dagegen, # wenn es # in den ferien ist?

104 S22: # nein, # ich habe nicht wirklich etwas dagegen, aber man grenzt sich schon ein
105 wenig ab. ich denke meine fächer fordern mich sehr, ich habe zwei korrekturfächer,
106 und ich arbeite jedes wochenende durch und ich brauche einfach einmal meine
107 ferien, da versuche ich mich ein wenig abzugrenzen.

108 I: seit letztem schuljahr gibt es das neue anmeldesystem.

109 S22: mmm.

110 I: das ph-online. was halten sie von diesem system oder wie kommen sie mit dem
111 system zu recht?

112 S22: ja ich habe das gemacht, ich habe mich da angemeldet, so wie es vorgegeben war.
113 es hat bei mir NICHT gleich problemlos funktioniert, weil irgendetwas falsch
114 eingegeben war. ich habe dann einen rückruf tätigen müssen, das ist aber für mich
115 keine herausforderung, das stört mich nicht. letztes mal hat es geheißen, man muss
116 jedes monat hineinschauen, so dass das kennwort erhalten bleibt, das habe ich ein
117 wenig eigenartig gefunden, solche hürden mag ich nicht, weil ich finde das komisch,
118 wenn ich mich da jedes mal anmelden muss, weil in das angebot kann ich anders
119 auch einsehen. angeblich ist es aber nicht so, ich weiß es nicht. nein, damit habe
120 ich kein problem.

121 I: welche angebote gibt es für sie, um zu erfahren, welche angebote das es
122 momentan gibt?

123 S22: nur per internet. * wir bekommen von unserem direktor oder vom sekretariat mails
124 per verteiler und da ist natürlich schon eine auswahl getroffen, das ist
125 fächerspezifisch und allgemein, die für alle interessant sind, und so kann man sich
126 informieren. oder man geht einfach auf die homepage, denke ich. auch diese
127 möglichkeit gibt es.

128 I: und so, dass auch innerhalb des kollegiums informationen weitergegeben werden?

129 S22: innerhalb MEINER fachgruppen findet das nicht statt. * nein, findet nicht statt.

130 I: okay. wie finden sie generell das angebot, das es momentan gibt? finden sie es als
131 ausreichend oder gibt es in ihren fächer irgendetwas, das verbesserungswürdig
132 wäre?

133 S22: ich glaube, * es ist <ausreichend *2*.

134 I: es gibt also nichts, irgendwelche themen, die sie sich wünschen und die kommen
135 aber nie vor?

136 S22: *3* eigentlich nicht. ich denke mir, ich lasse mich eher ein, was kommt. also nicht so
137 sehr, dass ich eine konkrete vorstellung habe, sondern vielleicht, dass die neuen
138 medien mehr einbezogen wären, das wäre wünschenswert von der seminarseite
139 her. es hat zwar einmal etwas in französisch gegeben die recoure kir mit ein zu
140 beziehen, aber das ist mir schon wieder zu spezifisch. da denke ich, da passt das
141 niveau unserer schüler nicht für diese vorgehensweise. ansonsten passt es
142 eigentlich.

143 I: okay. jetzt waren wir die ganze zeit bei den externen seminaren, es kommen wir
144 zurück in die schule.

145 S22: mmm.

146 I: es finden ja immer die pädagogischen konferenzen statt.

147 S22: ja.

148 I: wie oft ist das denn bei ihnen an der schule?

149 S22: also zweimal im jahr, also einmal pro halbjahr.

150 I: was für themen besprechen sie während so einer konferenz?

151 S22: *3* also mir war (LACHEN) eigentlich /, mir war gar nicht der unterschied
152 pädagogischer konferenz und normaler konferenz bewusst, weil das kommt bei uns
153 gar nicht so heraus, finde ich. mittlerweile habe ich das mitbekommen, das einmal
154 pädagogische konferenz steht und einmal steht halt notenkonferenz oder
155 eröffnungskonferenz, aber inhaltlich ist für mich kein unterschied. vielleicht
156 durchblicke ich das nicht, aber für mich ist da kein unterschied, das ist eine ganz
157 normale konferenz. es wird eine liste durchgegangen, was an aktuellen dingen zu
158 besprechen ist, viele dinge wiederholen sich, aber da ist kein unterschied.

159 I: das heißt, würden sie sich wünschen, wenn das schon pädagogische konferenz
160 heißt, dass man speziell auch auf pädagogische themen eingeht? und eher das
161 organisatorische bei seite lässt?

162 S22: mmm? ich glaube nicht, dass es sinnvoll ist, mit über 70 lehrern in einem raum /, ich
163 glaube nicht, dass das wirklich was bringt, ehrlich gesagt. ich habe noch nie eine
164 andere pädagogische konferenz erlebt, aber so wie unsere konferenzen laufen, die
165 laufen glaube ich normal, ich will da jetzt kein schlechtes bild darstellen, aber ich
166 glaube nicht, dass man das im großen rahmen /, da müssten workshops angeboten
167 werden, könnte ich mir vorstellen, aber so in dem großen rahmen finde ich nicht,
168 dass das etwas bringt.

169 I: * sie haben ja selber schon die schilf angesprochen gehabt.

170 S22: ja.

171 I: da gibt es noch einen zweiten begriff, der nennt sich schülf.

172 S22: kenne ich nicht.

173 I: das sind die schulübergreifenden fortbildungen. sie haben vorhin das beispiel
174 mediation genannt, wenn wir bei dem beispiel bleiben, dann würde ihre schule das
175 organisieren, das findet auch bei ihnen an der schule statt, aber es können dann
176 auch lehrer aus anderen schulen zu ihnen kommen.

177 S22: mmm.

178 I: hat es so etwas schon einmal bei ihnen an der schule gegeben?

179 S22: *2*

180 I: das lehrer von außerhalb in ihre schule gekommen sind?

181 S22: *3* ich glaube, das gibt es, aber nur im bereich unterrichtspraktikanten, weil unser
182 direktor aus diesem bereich stammt und selbst die seminar macht, aber sonst weiß
183 ich davon nichts.

184 I: mmm. sie haben auch noch nicht bei so etwas mitgemacht?

185 S22: nein.

186 I: sie haben an der uni die lehramtsfächer abgeschlossen. die uni überlegt, dass sie
187 ebenfalls seminar für fort- und weiterbildung für fertige lehrer anbietet. was halten
188 sie denn generell von dem angebot? * würden sie das nutzen?

189 S22: glaube ich schon. ich würde den kontakt zur uni immer noch suchen. ich war
190 eigentlich schon mit meinen seminaren im pädagogischen bereich an der uni
191 zufrieden. ich habe mir damals nicht die vorlesungen, sondern seminare, wo man
192 auch wirklich etwas erlebt hat und didaktisch etwas geboten wurde. ich weiß nicht,
193 ob die bezahlung an der uni eine besser ist als an der ph, aber vielleicht sind die
194 lehrer an der uni motiviert.

195 I: glauben sie, dass es themen gibt, die an der uni besser behandelt werden könnten
196 als jetzt an der ph?

197 S22: *2* wenn ich jetzt ja sage, (LACHEN) muss ich ein thema nennen.

198 I: (LACHEN) ja, das wäre nicht schlecht.

199 S22: (LACHEN) das ist schwierig. * themen, die besser behandelt werden?

- 200 I: sie sind vorhin auf die didaktischen sachen eingegangen. glauben sie, dass das an der
201 uni besser aufgehoben ist?
- 202 S22: *3* ich glaube irgendwie schon. ich weiß nicht warum, aber mir kommen die
203 lehrkräfte an der uni besser ausgebildet vor, sagen wir so. bei der ph habe ich öfters
204 den eindruck, irgendjemand macht sich wichtig. ich muss sagen, im
205 unterrichtspraktikum die seminare waren wirklich gut, da habe ich wirklich profitiert,
206 aber dann, spätere seminare gewinne ich hin und wieder den eindruck, es ist nicht
207 so die fundierte seminarleitung.
- 208 I: und wenn sie davon sprechen, dass die an der uni besser ausgebildet sind, bleiben
209 wir vielleicht gleich einmal beim thema qualität. glauben sie, dass die qualität des
210 unterrichtes in der schule abhängig ist von der bereitschaft eines lehrers sich fort-
211 und weiterzubilden?
- 212 S22: *4* ich glaube schon, dass es davon abhängig ist. aber ich glaube auch *2* dass es
213 teilweise manche blunder gibt. manche leute, die sagen, sie sind so engagiert, die
214 sich so präsentieren können, die sich so darstellen können, ich glaube, das gibt es
215 auch. die sich wichtig machen, sich in den vordergrund spielen, sowohl was ihre
216 persönliche weiterbildung betrifft, was sie an die große glocke hängen, und auch /
217 ich glaube, es gibt auch blunder, man darf das nicht NUR so sehen, das NUR die
218 weiterbildung entscheidet über die qualität des unterrichtes.
- 219 I: was für faktoren gäbe es dann noch für sie, wenn sie sagen, nicht NUR die fort- und
220 weiterbildung. was gibt es noch, das ausschlaggebend ist, dass die qualität des
221 unterrichtes eine hohe ist?
- 222 S22: *2* ja, einmal überhaupt die menschliche seite, denke ich, dass man überhaupt
223 fähig ist mit jugendlichen zu arbeiten, dass man sich bis zu einem gewissen grad
224 hineinversetzen kann, dass man auf sie zu geht, dass man das gerne macht, dass
225 man freude am unterricht hat, *3* das man fachlich kompetent ist, wobei diese
226 kompetenz nicht unbedingt vom seminar kommen muss, meines erachtens. ich
227 kann jetzt nur von meinen fächern sprechen, aber deutsch ist nicht unbedingt
228 seminarabhängig, dass ich mich fachlich weiterbilde. ich sehe das eher als
229 kulturfach, dass man sich selber kulturell interessiert und auch privat damit
230 beschäftigt.
- 231 I: jetzt ist es ja gerade in unserem bereich, im bhs-bereich, die seminarbesuche auf
232 freiwilligkeit basieren.
- 233 S22: mmm.
- 234 I: jetzt sage ich, es gibt vielleicht lehrer, die haben seit acht jahren kein seminar mehr
235 besucht. was würden sie davon halten, wenn man gesetzlich regelt, jeder lehrer
236 muss pro schuljahr eine gewisse anzahl von seminartagen besuchen?
- 237 S22: *2* wäre sicher eine möglichkeit. * das ist eine grundsatzEinstellung, ob man sagt,
238 man verpflichtet die leute, die fahren dann möglichst wenig weit weg, suchen sich
239 dann das aus, was in ihrem heimort liegt, sage ich jetzt, oder seminare bei der
240 schule, ob das dann die motivation in den seminaren bringt, ist die frage. *2* ich
241 weiß es nicht. meine mutter ist im hauptschulbereich tätig, da weiß ich, da gibt es so
242 etwas, die haben einen c-topf, die müssen das machen. sie hätte es auch sonst
243 gemacht, aber sie muss manchmal mehr machen, als sie wollen würde. den
244 eindruck habe ich schon. aber für mich persönlich wäre es kein problem, wenn es
245 alle betrifft, ist es für mich auch okay.
- 246 I: sie haben schon angesprochen, dass ein faktor für die qualität des unterrichtes zum
247 beispiel die menschlichkeit ist. das kommt ja auch sehr auf die persönlichkeit des
248 lehrers an.
- 249 S22: mmm.
- 250 I: die uni durchdenkt schon seit längerem an einer eingangphase für studenten, die
251 künftige lehrer sein möchten. was halten sie davon?

252 S22: kann ich mir nicht wirklich vorstellen, wie man das herausfinden will. so gut bin ich
253 nicht informiert, aber da müssten die leute von vornherein in der klasse stehen. ich
254 kann nicht feststellen, er ist nicht geeignet, wenn er nicht in der klasse steht. das
255 müsste dann so sein, aber ich glaube, so ist es geplant.

256 I: würden sie das generell als gut heißen, wenn man im vorfeld für die studenten
257 selber schon abklärt, dass er vielleicht nicht geeignet ist für diesen job?

258 S22: ich stelle mir das IRRSINNIG schwierig vor, wie das ablaufen soll. sagt man dann
259 jemanden, du bist nicht geeignet? bin ich als universitätsprofessor, die, die
260 entscheidet über dessen berufliche zukunfft? bei ärzten sage ich auch nicht, er ist
261 nicht geeignet, auch wenn er auf der menschlichen basis nicht für den umgang mit
262 menschen geeignet ist. bei ärzten hat man oft den eindruck, es ist so.

263 I: ja.

264 S22: ich weiß es nicht. ICH würde diese verantwortung nicht übernehmen wollen. * aber
265 ich glaube, man entwickelt sich. ich denke einfach, am anfang passiert viel und man
266 entwickelt sich weiter, insofern kann ich nicht sagen, wie sich jemand entwickelt.
267 vielleicht wird der zu einem besseren lehrer und der, der am anfang gut war, wird
268 zum schlechteren lehrer.

269 I: das heißt, sie sind dem gegenüber sehr skeptisch eingestellt.

270 S22: ja, schon.

271 I: gibt es von ihrer seite her noch irgendetwas zum thema fort- und weiterbildung, das
272 wir jetzt noch nicht besprochen haben, aber ihnen noch am herzen liegt?

273 S22: (LACHEN) *3* mmm? ich wünsche mir wirklich qualifizierte seminarleiter und
274 -leiterinnen, wo man wirklich das gefühl hat, es kommen hier wirklich koryphäen auf
275 dem gebiet und nicht jemand, der sich finanziell gerade ausgegangen ist. den
276 eindruck habe ich manchmal. das würde ich mir wünschen. dass der lehrkörper oder
277 die lehrerwelt so viel wert ist, dass man sagt, die brauchen wirklich die besten leute,
278 die sie weiterbilden und nicht irgendjemanden, der halt dazwischen steht.

279 I: verstehe. * dann kommen wir zu der abschlussfrage.

280 S22: mmm.

281 I: wenn sie jetzt ihre unterrichtsjahre revue passieren lassen, würden sie sich heute
282 nach wie vor für den lehrberuf entscheiden?

283 S22: auf jeden fall. da gibt es keine zweifel, ich meine, es ist SEHR anstrengend, es ist
284 SEHR kräftezerrend teilweise für mich, aber gerade bin ich sehr motiviert, weil ich
285 habe heuer eine maturaklasse und die liegt mir sehr am herzen, ich kann mir gar
286 nicht vorstellen wie es ohne diese klasse sein wird. es kommt auch viel zurück und
287 das ist es mir wert.

288 I: können sie sich wirklich vorstellen, dass sie den lehrberuf bis zu ihrer pension
289 ausüben?

290 S22: *2* ja. ich möchte schon meinen lehrberuf bis zur pension eigentlich durchführen,
291 glaube ich, aber vielleicht auch daneben, wenn wieder mehr zeit ist, wenn ich ein
292 wenig gefestigter bin, wenn ich nicht mehr so viel zeit für alles brauche, dass ich mir
293 selber auch wieder etwas zusätzliches suche, das könnte ich mir gut vorstellen.

294 I: meinen sie da im bereich der erwachsenenbildung oder meinen sie, dass sie in die
295 privatwirtschaft reinschnuppern?

296 S22: ich kann konkrete beispiele geben. was mich immer interessiert, wäre zum beispiel
297 lektorin, das würde mich interessieren. das würde sich auch vereinbaren lassen. es
298 ist nicht so, dass ich momentan vor habe, meinen beruf an /, dazu ist es mir zu
299 sicher auch. ich würde schon gerne, so habe ich das immer vorgehabt, ich habe es
300 bis jetzt noch nicht geschafft, mich noch selber weiterzuentwickeln. nicht immer nur
301 der lehrer sein und immer dasselbe wiederkauen, sondern schon auch etwas neues
302 dazu zu lernen.

303 I: dann bedanke ich mich.

- 1 I: schönen guten morgen. ich sage danke, dass sie zeit für mich gefunden haben.
2 S23: gerne.
3 I: gleich zu beginn, warum haben sie eigentlich den lehrerberuf gewählt?
4 S23: *2* daaa muss ich ein wenig ausholen. ich habe angefangen zu studieren
5 wirtschaftsinformatik, * also edv-bereich, und habe mir währenddessen schon
6 gedacht, oder ist mir aufgefallen, dass der edv-beruf ein ziemlich stressiger ist und
7 ich wollte einfach ein zweites standbein. da habe ich dann wirtschaftspädagogik
8 dazu studiert, zunächst als idee in richtung erwachsenenbildung und bin dann
9 eigentlich *, ja, durch einen wohnortwechsel nach krems in den lehrberuf
10 gekommen, weil in der privatwirtschaft nichts frei war. hier an der schule war ein
11 posten frei, dadurch bin ich in die schule gekommen.
12 I: wo haben sie die ausbildung absolviert?
13 S23: in wien.
14 I: an was für einer uni?
15 S23: größtenteils auf der wirtschaftsuniversität und ein teil an der hauptuniversität.
16 I: wie lange haben sie denn für das studium benötigt?
17 S23: für beide insgesamt sieben jahre, also wirtschaftsinformatik und wirtschafts-
18 pädagogik, weil ein teil wurde angerechnet und das habe ich nur so nebenbei
19 gemacht.
20 I: und sie haben vorher in der privatwirtschaft gearbeitet?
21 S23: vorher nicht, danach habe ich zwei jahre in der privatwirtschaft gearbeitet.
22 I: das heißt nach dem studium?
23 S23: ja und während des studiums nebenher.
24 I: okay. ich nehme an, diplomiert haben sie konkret in wirtschaftspädagogik?
25 S23: beides. in wirtschaftsinformatik und wirtschaftspädagogik.
26 I: letztes schuljahr, 2008 2009, wie viele fortbildungstage haben sie da in anspruch
27 genommen?
28 S23: mmm? das waren auf jeden fall einmal zehn für die administratorenausbildung,
29 wenn man den august auch noch dazu zählt, waren es 15 plus ein tag arge und ein
30 paar tage sqpm.
31 I: mmm. doch einiges. wenn wir dann gleich von fort- und weiterbildung sprechen, ist
32 ihnen als lehrer eigentlich bewusst, was der unterschied ist, also zwischen der
33 fortbildung und der weiterbildung?
34 S23: *4* ich schätze einmal weiter/ * das eine ist was komplett neues und das andere ist,
35 wo ich mich in meinem fach weiter bilde.
36 I: und was ist was?
37 S23: (LACHEN) *2*
38 I: was ist jetzt der bereich, ich bilde mich in meinem fach weiter?
39 S23: weiterbildung.
40 I: es ist genau umgekehrt. fortbildung ist im eigenen fach.
41 S23: okay.
42 I: das andere ist die weiterbildung.
43 S23: gut.
44 I: sie haben gesagt, sie haben gemacht die administratorenausbildungen und sqpm,
45 von was für institute sind denn diese seminare ausgegangen?
46 S23: von der ph. von der ph niederösterreich.

47 I: was sind denn für sie überhaupt die gründe, die ausschlaggebend sind, dass sie ein
48 seminar besuchen?

49 S23: weil ich es beruflich brauche. das ist eigentlich der hauptgrund.

50 I: und das gegenteil, * was für gründe sprechen dann dagegen, dass sie irgendein
51 spezielles seminar besuchen?

52 S23: *3* (RÄUSPERN) brauchen kann man sehr viel, nur geht es sich von der zeit nicht
53 aus. wenn man nebenher noch unterrichten muss und all die administratoren-
54 ausbildung, weil ich seit letztem jahr administrator bin, die dauert schon mal vier
55 wochen * von jänner bis november. ich kann dann nicht einfach sagen, ich mache
56 noch was und noch was und bin nur jede zweite woche in der schule.

57 I: die administratorenausbildung war jetzt diejenige, die 15 tage in anspruch
58 genommen hat?

59 S23: ja genau.

60 I: ist für sie auch der ORT ein hindernis? sagen wir, das seminar ist zum beispiel in *
61 kärnten.

62 S23: nein.

63 I: das heißt, sie wären vom ort her sehr flexibel?

64 S23: ja.

65 I: gibt es für sie überhaupt einen IDEALEN ort, wo ein seminar stattfinden könnte?

66 S23: *2* kommt darauf an. für kurzseminare, die nur einen tag dauern, ist es natürlich
67 geschickt, wenn dieser in der nähe ist. für längere seminare kann er ruhig ein wenig
68 weiter weg sein und auch vom hotel und von den seminarräumen ein gemütlicher,
69 so dass man sich am abend zusammensetzen kann, vielleicht ein wellnessbereich
70 dabei.

71 I: so zu sagen, das berufliche mit dem angenehmen verbinden?

72 S23: ja, richtig. erstens das und zweitens, gerade bei so abendgesprächen findet
73 erfahrungsaustausch statt, der oft sehr wertvoll ist.

74 I: mmm. jetzt haben wir gerade den idealen ort abgeklärt, wie sieht es mit dem idealen
75 zeitfaktor aus? wobei ich da ganz gezielt meine, sollte für sie seminare eher in der
76 schulzeit stattfinden, oder in der unterrichtsfreien zeit oder in den ferien?

77 S23: *7* ich wünsche mir schon seminare in den ferien. ich sage einmal teils teils. ich
78 wünsche mir schon seminare in den ferien, weil sich da ganz einfach die
79 problematik nicht ergibt, dass unterricht entfällt. * ja. vor allem seminare, die nicht
80 unbedingt fachbezogen sind bring' ich im schuljahr nicht unter, sei es das
81 zeitmanagement oder allgemein das pädagogische sachen wie lernmethoden. für
82 diese sachen bekomme ich unter der schulzeit so und so keine genehmigung.

83 I: wenn wir gerade bei den ferien sind, das pädagogische institut, jetzt pädagogische
84 hochschule, bietet immer juli august die pädagogischen wochen an.

85 S23: ja.

86 I: haben sie da schon einmal ein angebot genutzt?

87 S23: ja.

88 I: was war das?

89 S23: ich habe schon einmal ein zeitmanagementseminar gemacht, neue lern- und
90 lehmethoden eine woche lang, das sind die, an die ich mich noch erinnern kann.

91 I: war das jetzt letztes schuljahr, oder war das schon länger her?

92 S23: das ist schon länger her.

93 I: haben sie letztes schuljahr auch etwas besucht?

94 S23: nein. letztes schuljahr habe ich im august eine woche das administratorenseminar
95 gemacht.

96 I: das heißt, es war wieder ein zeitfaktor?

97 S23: erstens ein zeitfaktor und zweitens, stimmtraining habe ich auch schon gemacht,
98 aber auch schon vorher, die sommerseminare wiederholen sich immer, es sind
99 immer wieder die gleichen. und wenn ich schon diese sachen gemacht habe, die
100 mich interessieren, dann werde ich sie nicht noch einmal machen.

101 I: das heißt, würden sie sich wünschen, dass da auch abwechslungs im sommer da
102 ist?

103 S23: ja.

104 I: generell, wenn wir grade vom wunschkonzert sprechen, finden sie die angebote der
105 seminare, die momentan herrschen an der ph als ausreichend? in ihrem fach-
106 bereich.

107 S23: *3* im großen und ganzen ja.

108 I: wenn sie sagen im großen und ganzen ja, gibt es vielleicht irgendetwas, dass sie als
109 verbesserungswürdig ansehen?

110 S23: *3* im kaufmännischen bereich, dadurch, dass wir eine tourismusschule sind, wäre
111 es schön seminare, die den konnex in diese richtung haben, anbiete. das heißt,
112 dass ich wirklich einmal sehen anhand von einem praktischen beispiel wie
113 funktioniert ein hotel von innen, von der ganzen verwaltung, administration,
114 organisation. das man sagt, man ist einmal zwei tage in einem hotel und schaut sich
115 die ganzen abteilungen an und so weiter. das wäre tourismusspezifische sachen.
116 oder wie schaut die arbeit von einem steuerberater aus.

117 I: sie meinen so richtig den praxisbezug, der fehlt ein wenig?

118 S23: ja.

119 I: seit letztem schuljahr gibt es das neue anmeldesystem, das ph-online.

120 S23: mmm.

121 I: ihre meinung dazu. was halten sie von dem system? oder wie kommen sie mit dem
122 system zu recht?

123 S23: * es geht halbwegs. aber es hat riesen große mängel.

124 I: zum beispiel? was sprechen sie da gezielt an, was für mängel?

125 S23: zum beispiel, wenn ich den heurigen schulstart hernehme, dann hätten alle
126 anmeldungen für wintersemester bis 15. september erfolgen sollen und wir haben am
127 14. september schulbeginn als tourismusschule. *2* und das sind sachen, die
128 einfach nicht funktionieren KÖNNEN.

129 I: das ist klar.

130 S23: man kann sich nicht mit den lehrern absprechen, wer fährt auf diese arge, wer fährt
131 auf dieses seminar. das sind so sachen. das zweite, wenn ich einsteige, sehe ich
132 zwar eine liste der lehrveranstaltungen, aber ich sehe kein datum dabei. das ist
133 vielleicht für einen unibetrieb egal, aber für eine fortbildung möchte ich schon
134 wissen, wann ist das und da muss ich mich erst bei jedem reinklicken. wann ist es,
135 habe ich da überhaupt zeit? das sind einmal zwei sachen, die mir auffallen, die
136 mühsam sind.

137 I: bezüglich der anmeldung selber? haben sie da auch schon probleme gehabt?

138 S23: ich habe noch keine probleme gehabt, *2* weil das war das schöne bei diesem
139 lehrgang, da hat man sich einmal angemeldet und der rest ist dann
140 weiterschrieben worden von der ph. aber ich habe von anderen leuten gehört,
141 dass es mühsam ist, wenn man sich für ein anderes bundesland anmelden muss,
142 dass man sich dort wieder immatrikulieren muss. das sind sachen, die ein wenig
143 mühsam sind.

144 I: und ist ihnen selber auch schon passiert, dass seminare kurzfristig abgesagt
145 worden sind?

146 S23: ja.

147 I: und glauben sie, dass das aufgrund des neuen anmeldesystem so ist? ich weiß
148 auch selber im kollegium, dass viele probleme haben mit dem system. glauben sie,
149 dass das ausschlaggebend ist, dass sich eben ZU WENIG dafür anmelden und
150 dadurch die absagen entstehen?

151 S23: glaube ich nicht, weil es früher auch schon der fall war beim alten system, dass da
152 einfach seminare gegeben hat, wo sich nur drei leute angemeldet haben aus
153 diversen gründen und die sind dann abgesagt worden.

154 I: mmm. *3* jetzt waren wir bei den externen seminaren, jetzt kommen wir zurück in
155 die schule. das erste, das ich anspreche, ist die pädagogische konferenz.

156 S23: mmm.

157 I: wie oft findet das bei ihnen in der schule statt?

158 S23: wir haben seit letztem jahr einen schulautonomen tag, das machen wir jetzt immer
159 am montag nach den semesterferien, eine ganztägige pädagogische konferenz, wo
160 wir in gruppen an pädagogischen und schulproblemen arbeiten. das haben wir
161 letztes jahr eingeführt.

162 I: und wenn sie sagen, dass sie an pädagogischen problemen arbeiten, können sie
163 konkret ein beispiel nennen?

164 S23: ja heuer geht es um das thema individualisierung, um das thema cool, kooperatives
165 offenes lernen, über schulentwicklung. das sind ungefähr die themenbereiche, die
166 wir uns für heuer vorgenommen haben.

167 I: und was war das letztes jahr?

168 S23: letztes jahr war zum beispiel ein thema wohlfühlschule, dann wie gehen wir weiter
169 im praktischen unterricht, dass wir da am stand der zeit bleiben.

170 I: und wenn sie sagen, dass sie sich in gruppen aufteilen und die ganzen themen
171 ausarbeiten und kommt es wirklich im rahmen dieser konferenz zu konkreten
172 lösungen?

173 S23: (RÄUSPERN) es kommt teilweise zu konkreten lösungen und teilweise kommt es zu
174 impulsen, die dann weiter bearbeitet werden. es geht meistens um impulse, dass
175 man sagt, okay, das können wir machen, in diese richtung gehen wir und da wird
176 weitergearbeitet.

177 I: mmm. und wer arbeitet dann weiter? diese kleingruppen oder wird das dann schon
178 auf alle aufgesplittet?

179 S23: es bleibt natürlich von der leitung her an personen hängen, die sich auch vorher mit
180 dem thema beschäftigt haben. wenn ich da an wohlfühlschule denke, dass sind zwei
181 drei lehrer federführend, die das dann in verschiedene bereiche in lehrhotel,
182 außengestaltung, in innengestaltung einbringen.

183 I: mmm. *2* sagt ihnen der begriff schilf etwas?

184 S23: mmm.

185 I: nämlich?

186 S23: (LACHEN) schulinterne lehrerfortbildung.

187 I: genau. findet so etwas bei ihnen an der schule statt?

188 S23: zum teil. immer wieder auch im rahmen der pädagogischen konferenz haben wir
189 über individualisierung eines.

190 I: aber das ist heuer?

191 S23: ja, das ist heuer.

192 I: und letztes jahr, hat es da auch irgendein schilf gegeben?

193 S23: wir haben teilweise schilf zu einzelnen edv-themen, die auch ein lehrer von uns hält,
194 vor allem, wenn es um spezielle programme geht. ich überlege gerade. letztes jahr?
195 ja, da haben wir über die, dual language education, haben wir letztes jahr ein schilf
196 gehabt.

197 I: wird das dann von lehrern an der schule gehalten? oder holen sie sich da externe
198 experten?

199 S23: edv-geschichten machen wir meistens selbst an der schule, für die und für
200 individualisierung haben wir externe.

201 I: mmm. jetzt habe ich den roten faden verloren.

202 S23: das passiert dann ein- bis zweimal im jahr.

203 I: mmm. *4* was ich noch zu diesen schulinternen fortbildungen fragen wollte, von
204 wem kommen denn die vorschläge zu den themen?

205 S23: *3* die kommen *2* hauptsächlich aus dem lehrerkollegium.

206 I: mmm. das heißt, sie kommen wirklich von unten und nicht von oben herab.

207 S23: naja, teilweise vom lehrerkollegium und teilweise von außen über irgendwelche
208 arbeitgemeinschaften. wenn ich an die denke, das kommt über die englische
209 arbeitgemeinschaft, das gibt es, sie wollen es machen und nehmen sich lehrer
210 dessen an und sagen okay, wir organisieren das und machen das. oder
211 individualisierung über die sqpm-schiene. da gibt es angebote vom
212 bundesministerium und dann gibt es das okay, wir machen das.

213 I: sagt ihnen auch der begriff schulf etwas?

214 S23: * schulf sagt mir nichts.

215 I: das wären die schulübergreifenden fortbildungen. wenn wir das thema cool zum
216 beispiel aufgreifen, wenn sie das in der schule organisieren, bei ihnen an der schule
217 stattfindet, aber es können dann, sagen wir, von allen kremser schulen die lehrer zu
218 ihnen kommen. hat so etwas schon einmal bei ihnen stattgefunden?

219 S23: nein, wüsste ich nicht.

220 I: haben sie vielleicht schon einmal in einer anderen schule an so etwas teilge-
221 nommen?

222 S23: *2* nein.

223 I: auch nicht?

224 S23: es liegt vielleicht daran, dass wir als tourismusschule ein sehr speziell sind.

225 I: momentan überlegt die uni, dass sie ebenfalls fort- und weiterbildungsseminare für
226 bereits unterrichtende lehrer anbieten möchte.

227 S23: mmm.

228 I: was halten sie denn generell von dem angebot, wenn an der uni seminare
229 stattfinden?

230 S23: * halt ich prinzipiell * für gut.

231 I: wenn sie sagen, sie halten das für prinzipiell für gut, glauben sie auch, dass es
232 KONKRETE themen gibt, die eine uni BESSER behandeln könnte als zum beispiel
233 die ph niederösterreich?

234 S23: *8* also wenn ich an den wirtschaftlichen bereich denke, dann glaube ich schon,
235 dass sämtlich fachthemen * auf einer wirtschaftsuniversität * besser behandelt sind als in
236 einer ph, wobei * das problem, das es bei der uni wieder GIBT, dass es vom niveau
237 her nicht so hoch ist, da weiß ich dann nicht, ob das in der schule umsetzbar ist.

238 I: sie meinen das niveau zu hoch ist?

239 S23: ja.

240 I: mmm. bezüglich dem praxisbezug? sie haben vorhin gemeint, dass bei der ph
241 schon ein praxisbezug fehlt.

242 S23: wenn die uni das zusammenbringt, wäre das schön.

243 I: *2* jetzt ist es überhaupt so, dass im bhs-bereich die fortbildung auf freiwilligkeit
244 basiert.

245 S23: ja.

246 I: jetzt sage ich überspitzt, es gibt den ein oder anderen lehrer, der seit sieben jahren
247 keine seminare besucht hat. was würden sie denn davon halten, wenn man
248 gesetzlich regelt, dass ein jeder lehrer eine gewisse anzahl von tagen besuchen
249 muss?

250 S23: *3* halte ich nichts davon.

251 I: warum nicht?

252 S23: weil /, *2* jetzt müssen wir die rahmen bedingungen klären. wenn ich sage, der
253 lehrer muss das im unterricht besuchen, dann bringt es nichts, weil der lehrer, wenn
254 er es nicht wirklich will, wird in dem seminar nur drinnen sitzen und nichts tun und
255 dafür fällt unterricht aus. *3* das nächste ist, jetzt sitzen in den seminaren leute, die
256 es interessiert, die das mitmachen wollen. wenn ich es verpflichte, dann habe
257 womöglich eine hälfte, die es interessiert und die hälfte, die nur jammern und stören.

258 I: so zu sagen wie in der schulklasse. (LACHEN)

259 S23: (LACHEN) ja, ich glaube, wenn das auf freiwilligkeit weitermache und vielleicht in
260 irgendeiner form ein belohnungssystem einbaue, weil das muss man schon sagen,
261 ein lehrer, der derzeit auf fortbildung fährt, ist finanziell benachteiligt gegenüber
262 einem lehrer, der in der klasse steht. wenn ich nur zwei stunden am tag hätte und
263 ich fahre den ganzen tag auf fortbildung und ich habe mehrdienstleistungen, dann
264 werden mir ab dem vierten tag die mdls gestrichen. ich sitze zwar bis 17:00 uhr
265 beim seminar und könnte ansonsten nach zwei stunden unterricht nach hause
266 gehen.

267 I: in was für einer form meinen sie, sollte die belohnung sein? meinen sie das
268 entgeltlich? in was für eine richtung sollte die belohnung gehen?

269 S23: dass ich zumindest nicht schlechter gestellt werde als jemand der keine fortbildung
270 macht.

271 I: glauben sie denn überhaupt, dass die qualität des unterrichtes abhängig ist, von
272 dem, ob der lehrer bereits ist, sich fort- und weiterzubilden?

273 S23: sicher. *2* ganz sicher.

274 I: das heißt, da wir davon gesprochen haben, dass es lehrer gibt, die keine seminare
275 besuchen, dass der dann einen schlechteren unterricht hat?

276 S23: *4* es heißt nicht immer, dass ich für eine fortbildung eine fortbildungsveranstaltung
277 oder -institut brauche. ich kann mich auch selbst in meinem bereich weiterbilden, *
278 ohne großartig auf seminare zu fahren. schaden wird das eine oder andere seminar
279 nicht, aber es muss nicht unbedingt sein.

280 I: gibt es für sie noch andere faktoren, die für sie ausschlaggebend sind für die qualität
281 des unterrichtes?

282 S23: *3* wie meinen sie das jetzt?

283 I: wir haben gerade gesagt, dass zur qualität die fort- und weiterbildung gehört /

284 S23: fortbildung ist notwendig, das ist kein frage, in welcher form auch immer. ein lehrer,
285 der sich nicht fortbildet, würde ich schon sagen, macht keinen guten unterricht.

286 I: gibt es noch andere eigenschaften des lehrers oder irgendetwas, wo sie sagen,
287 dass ist sehr wohl ausschlaggebend, dass die qualität des unterrichtes eine höhere
288 ist?

289 S23: *4* ja, das eingehen auf die schüler *2* auch die ganzen persönlichen sachen, wie
290 ich auf die schüler eingehe *2* wie ich meinen lehrstoff zusammenstelle, *2*
291 praxisbezug *2*

292 I: wenn sie jetzt diese ganzen faktoren aufzählen: die uni, das wird schon eine weile
293 diskutiert, möchte eine eingangphase bei der lehrausbildung machen.

294 S23: mmm.

295 I: da soll dann unter anderem genau das, ich sage einmal, abgefragt werden, ob der
296 student als angehender lehrer diese ganzen eigenschaften mitbringt. was halten sie
297 generell von so einer eingangphase?

298 S23: hat vor- und nachteile.

299 I: überwiegen für sie die vorteile?

300 S23: das möchte ich in der form nicht beurteilen. hat den vorteil, dass man relativ
301 frühzeitig aussieben kann, hat den nachteil, dass unter umständen auch leute
302 ausgesiebt werden, wo sich später herausstellt, dass sie doch gute lehrer geworden
303 wären. da muss man jetzt feststellen, was ist einem wichtiger.

304 I: jetzt haben wir doch schon einiges über fort- und weiterbildung besprochen, gibt es
305 noch von ihrer seite her, irgendetwas, dass wir noch nicht besprochen haben, aber
306 ihnen noch zum thema fort- und weiterbildung am herzen liegt?

307 S23: *3*

308 I: gibt es vielleicht persönlich erfahrungen?

309 S23: *2* (RÄUSPERN) erfahrung nicht, aber in der heutigen zeit ist es von der fort- und
310 weiterbildung her geschickter, wenn man eher kurzkurse anbietet. also keine, wenn
311 ich an die uni denke, keine zwei semestrigen ausbildungen mit 15 wochen, sondern
312 eher tageweise zwei tageweise, weil alles andere einfach schwierig ist, das zeitlich
313 unterzubringen.

314 I: dann kommen wir schon zu der letzten frage. wenn sie ihre unterrichtsjahre revue
315 passieren lassen, würden sie sich heute nach wie vor für den lehrerberuf
316 entscheiden?

317 S23: ja.

318 I: gerade sie als wirtschaftspädage, da hat man noch andere möglichkeiten sich
319 beruflich zu verwirklichen.

320 S23: ja.

321 I: können sie sich vorstellen, dass sie den lehrerberuf bis zu ihrer pension ausüben,
322 oder spielen sie schon mit dem gedanken, vielleicht gehe ich einmal in die
323 privatwirtschaft?

324 S23: ich bin momentan zufrieden mit dem lehrerberuf, so wie es momentan aussieht,
325 werde ich das auch die nächste zeit machen, aber es ist immer schön eine zweite
326 option zu haben. das macht einem das leben leichter, dass man sagt, man ist nicht
327 auf den lehrerberuf angewiesen und wenn es mir aus irgendeinem grund nicht mehr
328 passt, dann habe ich immer noch die möglichkeit auszusteigen. das ist für die
329 psychologie schon sehr angenehm. (LACHEN)

330 I: (LACHEN) okay. dann bedanke ich mich für das gespräch.

331 S23: bitte gerne.

Interviewpartner S24
Dienstag, 17. November 2009, 8:40 Uhr

- 1 I: ich bedanke mich bei ihnen, dass sie zeit gefunden haben.
- 2 S24: gerne.
- 3 I: warum sind sie denn eigentlich lehrer geworden?
- 4 (DIE TÜR ZUM KONERENZRAUM IST OFFEN, S24 SCHLIESST DIESE)
- 5 S24: *10* der wunsch lehrer zu werden geht eigentlich schon auf meine früheste jugend
6 zurück. ich hatte das glück immer sehr gute lehrer zu haben und die haben
7 eigentlich meine geisteshaltung und meinen berufswunsch sehr stark geprägt.
- 8 I: mmm. wo haben sie denn die lehrrausbildung absolviert?
- 9 S24: in wien an der universität wien.
- 10 I: wie lange haben sie denn studiert?
- 11 S24: insgesamt sechs jahre, wobei ich die letzten beiden jahre schon unterrichtet habe.
- 12 I: und sie haben in den fächern deutsch und englisch diplomiert?
- 13 S24: mmm.
- 14 I: ist ihnen als lehrer der unterschied bewusst zwischen lehrerfortbildung und
15 lehrerweiterbildung?
- 16 S24: nein.
- 17 I: wenn sie es ganz SPONTAN definieren sollten, was würde ihnen da für eine
18 definition einfallen?
- 19 S24: *3* kann ich jetzt eigentlich gar nichts definieren muss ich ehrlich sagen.
- 20 I: gibt es für sie gar keinen unterschied zwischen den beiden begriffen?
- 21 S24: nicht wirklich. nein.
- 22 I: und zwar ist es so, in der literatur selber findet man natürlich auch unterschiedliche
23 definitionen. ich nehme jetzt einmal die von der ph niederösterreich. die sagen, dass
24 fortbildung alles ist, wo ich mich in meinen eigenen unterrichtsfächern fortbildet und
25 weiterbildung ist, wenn ich irgendwelche zusatzqualifikationen erhalte, wie zum
26 beispiel beim administrator, kusdotensachen, drittes unterrichtsfach.
- 27 S24: mmm.
- 28 I: letztes schuljahr 2008 2009 wie viele fortbildungstage haben sie da in anspruch
29 genommen?
- 30 S24: keinen.
- 31 I: warum nicht?
- 32 S24: weil ich im oktober aufgrund der tatsache, dass unser schulleiter einen unfall hatte,
33 die leitung der schule übernommen habe und zu diesem zeitpunkt noch nicht klar
34 abgezeichnet hat, wie lange das dauern wird. und ich mich aus diesem grund nicht
35 wirklich um fortbildung kümmern konnte, weil ich die stunden im wesentlichen weiter
36 gehalten habe und dann auch noch die schule geleitet habe mit allen
37 administrativen aufgaben.
- 38 I: mmm.
- 39 S24: und nachdem man nicht gewusst hat, wie lange das dauert wird, konnte ich keine
40 planung in dem sinn durchführen. und nach seiner rückkehr war ich, bin ich noch
41 immer, in sehr viele entwicklungsprozesse eingebunden, so dass dann dafür nicht
42 wirklich zeit gewesen ist.
- 43 I: mmm. das heißt, primär war es eigentlich der zeitfaktor.
- 44 S24: es war der zeitfaktor und in weiterer folge muss ich auch sagen, ich habe sehr viele
45 fortbildungstage oder -einheiten schon gemacht und ich muss sagen, ich war
46 eigentlich von der mehrzahl der angebotenen veranstaltungen enttäuscht.
- 47 I: in wie weit jetzt enttäuscht?

- 48 S24: dass die qualität nicht wirklich dafür steht, dass man sich einen tag aus dem
49 unterrichtsgeschehen herausnimmt und den aufwand irgendwo hinzufahren betreibt
50 und dort dann wertvolle zeit, die man anders nutzen könnte, mit einer veranstaltung
51 verbringt, die unterm strich nichts bringt.
- 52 I: was würden sie denn als verbesserungswürdig sehen?
- 53 S24: als verbesserungswürdig würde ich sehen, dass man gewisse veranstaltungen aus
54 dem etablierten nimmt, um ganz einfach externe vortragende holt, dass man leute
55 aus der wirtschaft holt, dass man wirklich praxisBEZOGEN arbeitet. denn vieles was
56 vom pi und jetzt von der ph angeboten wird, das ist ja eigentlich eine inzucht, um
57 das so drastisch zu formulieren, das ist eigentlich von lehrer für lehrer und bleibt
58 wieder nur in diesem engen bereich schule drinnen und ich glaube, dass man die
59 qualität der schule nur dann weiterbringen kann, dass man hier über diesen rand
60 darüber geht und man sagt, wir brauchen jemanden der extern dinge anbietet, der
61 irgendwie eine bessere qualität bringt.
- 62 I: mmm. sie haben jetzt schon sehr viele punkte angesprochen, die mich auch
63 interessieren. sie haben gerade gesagt, dass die seminare verbesserungswürdig
64 wären. die universität gerade, dass sie ebenfalls seminare für fertige lehrer anbietet.
65 wären sie mit diesem vorschlag einverstanden, dass einmal DIE UNIVERSITÄT
66 seminare veranstaltet?
- 67 S24: *2* ich glaube, es hängt nicht so sehr davon ab, wer diese veranstaltungen
68 organisiert, es kann von der universität durch aus etwas positives kommen, es
69 hängt immer wirklich nur davon ab, dass man den nutzen für den besucher
70 irgendwo * stärker im auge behält. das ist mein wunsch und wer das unterm strich
71 dann macht, ist mir eigentlich nur sekundär wichtig. ich fürchte, wenn das die
72 universitäten machen, dass dann eine ziemlich akademische sache aus dem
73 ganzen werden KÖNNTE. gerade im berufsbildenden höheren schulwesen bin ich
74 der meinung, dass man hier fachleute aus der wirtschaft holen sollte, denn die
75 sollten eigentlich besser wissen, was wirklich verlangt wird und wie wir unsere
76 schüler auf die herausforderungen der wirtschaft besser vorbereiten können.
- 77 I: mmm. sie haben zwar schon vorweg gegriffen und haben gesagt, dass sie generell
78 nicht zufrieden sind mit dem angebot, das momentan herrscht, trotzdem hätte gerne
79 von ihnen gewusst, was für gründe sind denn für sie ausschlaggebend, dass sie ein
80 seminar doch einmal besuchen möchten?
- 81 S24: ich schaue mir, wenn ich ein seminar besuche, sehr gut den vortragenden oder die
82 vortragenden an und davon mache ich es sehr oft abhängig, ob ich dort hinfahre
83 oder nicht. als beispiel: eine wirklich hervorragende weiterbildung war die reihe
84 fremdsprachen und wirtschaft oder die vorbereitung auf die cambridge-zertifikate,
85 denn das waren leute, die von cambridge gekommen sind, die haben wirklich
86 gewusst wovon sie sprechen, da war der sprachliche limbo sehr gut. das war
87 einfach perfekt, würde ich sagen, da war die organisation, es waren die unterlagen
88 perfekt, es waren die vortragenden wirklich sehr gut. da geht man aus einer
89 veranstaltung hinaus und sagt, okay, das war es wert, dass ich hergefahren bin,
90 dass ich hier die zeit verbracht habe, das passt.
- 91 I: mmm. jetzt das gegenteil. sie haben zwar schon einiges angesprochen, was sind
92 nochmal konkret gründe für sie, dass sie ein seminar nicht besuchen möchten?
- 93 S24: naja, wie gesagt, wenn ich mir anschau, wer das hält, da habe ich gewisse
94 bedenken. wenn ich sehe, dass das lehrer für lehrer machen, dann erwarte ich mehr
95 nicht all zu viel. in weiterer folge ist es dann, wenn man in einem bereich schlechte
96 erfahrungen gemacht hat, dann wird man zu dem thema wahrscheinlich nichts mehr
97 besuchen. ein beispiel: ich habe vor zwei jahren, glaube ich, habe ich einen
98 seminar tag in st. pölten gemacht zum thema individualisierung. das war eine sehr
99 enttäuschende sache, den ganzen tag, den wir dort verbracht haben, ist sehr viel
100 theoretisiert worden. es wurden gründe, warum man das nicht machen kann
101 gebracht, einige wenige, warum man das doch machen sollte, nur unterm strich war

102 das ganze einfach praxisfern. wenn ich ein seminar besuche, dann hätte ich gerne,
103 die erkenntnisse, die ich gewinne, in meiner tatsächlichen beruflichen umwelt
104 verwenden kann. wenn ich irgendwelche theoretischen oder akademischen
105 überlegungen anstellen möchte, dann lese ich ein buch und mache mir darüber
106 gedanken, aber so im bereich von seminaren möchte ich tatsächlich ein ergebnis
107 sehen.

108 I: mmm. wäre für sie auch der ort ein hindernis, also sprich das seminar wäre in
109 salzburg?

110 S24: überhaupt nicht.

111 I: das heißt, sie wären da sehr flexibel?

112 S24: (NICKEN)

113 I: gibt es für sie denn überhaupt einen IDEALEN ort, wo ein seminar stattfinden sollte?

114 S24: *3* meinen sie jetzt vom geografische *2* # aspekt oder vom gebäude her? #

115 I: # ja vom erreichen her. # was für ein ort wäre für sie ideal?

116 S24: das ist mir egal. ich würde ein seminar nicht wegen des ortes nicht besuchen oder
117 NICHT besuchen.

118 I: gibt es für sie auch einen idealen zeitpunkt, wann ein seminar stattfinden sollte?
119 wobei ich konkret anspreche, sollte für sie ein seminar in der schulzeit stattfinden, in
120 der unterrichtsfreien zeit oder in den ferien?

121 S24: das ist auch eine schwer zu beantwortende frage. grundsätzlich bin ich gespalten,
122 denn auf der einen seite würde ich es begrüßen, interessante veranstaltungen
123 können durchaus in der unterrichtsfreien zeit stattfinden, das wäre sicher von der
124 ganzen administration her eine erleichterung, denn sehr oft ist es so, man hat
125 schularbeiten, man hat die matura mit vorbereitungszeit. gewisse zeitpunkt sind im
126 schuljahr einfach schlecht. es ist der schulbeginn nicht wirklich sehr günstig, einen
127 idealen zeitpunkt im schuljahr gibt es kaum, daher ist sicher die lösung, dass man
128 das in der unterrichtsfreien zeit oder in den ferien anbietet, eine gute sache. auf der
129 anderen seite hat es in den letzten jahren sehr viel schritte vom dienstgeber
130 gegeben, die das lehrerdasein schwerer und unattraktiver machen und da bin ich
131 jetzt wirklich unentschlossen, was meinen standpunkt anlangt, denn man hat uns in
132 den letzten jahren wirklich sehr stark beschnitten, was etliche bereich anlangt, zum
133 beispiel bei den prüfungsgebühren und so weiter, ich weiß nicht, ob es sehr offensiv
134 ist, wenn man weiter nach gibt und hier zu einer schlechter stellung kommt des
135 lehrers. da bin ich unentschlossen.

136 I: wenn sie jetzt davon sprechen, dass die ferien ideal wären, um seminare zu
137 besuchen, die pädagogische hochschule bietet ja immer die pädagogischen wochen
138 im juli und august an. haben sie da schon einmal ein angebot in anspruch
139 genommen?

140 S24: nein, das habe ich nie und zwar deswegen, weil ich die ferien wirklich dazu nutzen
141 möchte, ich habe deutsch und englisch ist eine wirklich sehr aufregende
142 kombination, dass ich da von schule nicht sehr viel hören möchte und meistens ab
143 mitte august so und so arbeite für die schule. also da habe ich noch keine
144 veranstaltungen besucht und habe mich < auch nicht darum gekümmert.

145 I: das letzte schuljahr ist ja das ph-online-system eingeführt worden.

146 S24: ja.

147 I: wie kommen sie mit dem system zurecht?

148 S24: nachdem der einstieg ein wenig kompliziert gewesen ist, mit diesen ganzen
149 anmeldungen und ich den eindruck hatte, dass das nicht hundertprozentig technisch
150 ausgereift ist, beim zweiten versuch funktioniert hat, und die rückmeldung der
151 kollegen, die das besucht haben, dass das funktioniert.

152 I: das heißt, sie haben generell kein problem mit dem system?

153 S24: nein.

- 154 I: weil viele auch sagen, dass der zeitpunkt der anmeldung nicht ideal ist, weil man
155 schon so zeitig wissen muss, was man im ersten halbjahr besuchen muss.
- 156 S24: ja. nur ich denke, wenn die veranstaltung interessant ist, dann wird man sich das
157 anschauen und sich das sicher so einteilen. ich nehme an, wenn das im sommer
158 bekannt ist, und ich mir das programm ansehe und ich weiß, dass im april eine
159 interessante veranstaltung ist, dann werde ich halt meinen plan so auslegen, dass
160 ich das besuche kann und sehe ich auch kein problem, dass man sich da rechtzeitig
161 anmeldet.
- 162 I: mmm. jetzt waren wir bei den externen seminaren, kommen wir zurück in die
163 schule. wie oft findet bei ihnen pro schuljahr eine pädagogische konferenz statt?
- 164 S24: wir haben die eröffnungskonferenz, dann haben wir die / *2* ich nehme an zwischen
165 *3* vier- und fünfmal.
- 166 I: wobei ich spreche jetzt wirklich konkret die PÄDAGOGISCHEN konferenzen an.
167 nicht notenkonferenzen oder eröffnungskonferenz, sondern wirklich pädagogische.
- 168 S24: wir haben einen ganzen pädagogischen tag im februar und haben auch während
169 des schuljahres, morgen zum beispiel findet eine kurze pädagogische konferenz
170 statt, man kann das nicht, zumindest ist es bei uns so, von der eröffnungskonferenz
171 und von den notenkonferenzen nicht wirklicht trennen, weil wir immer einen teil
172 haben pädagogische konferenz im anschluss ist dann auch die notenkonferenz
173 beziehungsweise die konferenz zu beginn des schuljahres.
- 174 I: mmm. was für themen behandeln sie während so einer pädagogischen konferenz?
- 175 S24: während einer pädagogischen konferenz geht es um ganz unterschiedliche themen,
176 es geht um qualitätssicherung, dann geht es um schulentwicklung, vor zwei jahren
177 hatten wir das thema schulleitbild, umsetzung des schulleitbildes, dann geht es um
178 leistungsbeurteilung, die klassischen pädagogischen fragen.
- 179 I: ich nehme an, es tritt einmal ein pädagogisches problem auf, ich nennen jetzt
180 einmal disziplinschwierigkeiten in einer klasse. wenn sie ein problem aufgreifen,
181 versuchen sie dann auch konkret während der konferenz zu einer lösung zu
182 kommen?
- 183 S24: dazu gibt es das instrumentarium der klassenkonferenzen und hier wird klarerweise
184 versucht eine lösung zu finden, darum sitzen wir zusammen. da werde alle
185 beteiligten die lehrer, die schüler, die eltern zum teil mit eingebunden, damit am
186 schluss wirklich etwas herauskommt. das ist die entscheidende sache, darum macht
187 man das auch. sei es bei lernschwierigkeiten, sei es bei *4* problemkindern oder bei
188 verhaltensauffälligkeiten, bei disziplinären problemen wird ganz einfach geschaut,
189 wo können wir ansetzen, welche schritte können wir setzten, sollen wir sie setzen
190 und das wird dann umgesetzt.
- 191 I: mmm. sagt ihnen der begriff schilf etwas?
- 192 S24: ja, das sind die schulinternen lehrerfortbildungen. # die / #
- 193 I: # hat / # entschuldigung. ich wollte fragen, hat letztes jahr irgendetwas
194 stattgefunden?
- 195 S24: ja, letztes jahr haben wir unterschiedliche * dinge gehabt. also sicher im bereich der
196 edv-weiterbildung angebote gegeben, das heißt powerpoint, an das kann ich mich
197 sicher erinnern. es waren also angebote im bereich der informatik und angebote
198 gegeben mit dem dual language learning und es hat angebote gegeben im bereich
199 dieser individualisierung.
- 200 I: von wem gehen diese themenvorschläge aus, was für ein schilf stattfindet?
- 201 S24: das ist eigentlich ganz unterschiedlich, meistens kommt von lehrerseite der wunsch,
202 * dieses und jenes anzubieten, oder wenn jemand von einem seminar heimkommt
203 und jemand irgendwo irgendwas gehört hat und glaubt, dass es für uns interessant
204 ist, dann gibt es in den fachgruppen ein gespräch und dann versuchen wir das
205 umzusetzen.

206 I: sagt ihnen auch der begriff schülf etwas?

207 S24: der sagt mir nichts.

208 I: das wären dann die schulübergreifenden fortbildungen.

209 S24: mmm.

210 I: sie haben gerade das dual language-seminar angesprochen. das wäre zum
211 beispiel, wenn ihre schule das organisiert und bei ihnen im schulgebäude stattfindet,
212 aber da können auch andere lehrer aus anderen schulen zu ihnen kommen. das
213 wäre das ÜBERgreifende.

214 S24: ja.

215 I: hat es bei ihnen an der schule so etwas schon einmal gegeben?

216 S24: *3* das entzieht sich im moment meiner kenntnis. das kann ich nicht sagen.

217 I: haben sie vielleicht in einer anderen schule so etwas besucht?

218 S24: *4*

219 I: dass das eben dort organisiert worden ist und sie sind als außenstehender lehrer
220 dazu gestoßen?

221 S24: (KOPFSCHÜTTELN)

222 I: noch nicht. *4* wo schließen wir an? genau, was sie auch angesprochen haben, war
223 zum beispiel die qualität der seminare. ich komme jetzt einmal zu der qualität des
224 unterrichtes. glauben sie, dass die qualität des unterrichtes zusammenhängt mit der
225 bereitschaft des lehrers sich fort- und weiterzubilden?

226 S24: absolut. hundertprozentig.

227 I: meinen sie da jetzt, dass der lehrer wirklich seminare besuchen muss oder gibt es
228 für sie noch andere möglichkeiten sich fort- und weiterzubilden?

229 S24: ich finde, seminare sind nicht zwingend notwendig. ich finde, wenn ein lehrer sich
230 eigenständig mit anderen quellen weiterbildet, ist das durchaus legitim. ich würde
231 weder das eine noch das andere ausschließen, sondern es muss sicher eine
232 kombination aus beiden sein. wenn man denkt, an den einsatz von computer und
233 beamer und so weiter, kann man sich in einem seminar vielleicht den ersten input
234 holen, aber dann muss man sich selber hinsetzen und muss das selbst ÜBEN und
235 vielleicht mit nachschlagewerken sich auch aneignen, weil in einem seminar wird
236 vielleicht sehr viel an information geboten, das man ad hoc nicht einmal so in der
237 fülle aufnehmen kann und aus diesem grund ist es sicher notwendig, dass man sich
238 auch eigenständig weiterbildet. als deutschlehrer muss man ständig lesen und dafür
239 brauche ich nicht unbedingt ein seminar, dafür reicht es, wenn ich mir in einer guten
240 buchhandlung einen überblick verschaffe, was ist neu am markt und das lese. ich
241 würde sagen, der ganze bereich mit fort- und weiterbildung muss auf jeden fall eine
242 verknüpfung sein von persönlicher motiviaton, persönlichem engagement und einer
243 institutionalisierten form.

244 I: und wenn sie jetzt vom persönlichen engagement sprechen, was für faktoren sind
245 für sie noch ausschlaggebend, dass die qualität des unterrichtes eine hohe ist?

246 S24: *4* naja, das faktum ist meines erachtens die motivation des lehrers. je motivierter
247 ein lehrer ist, desto besser wird unterem strich der unterricht sein. der zweite punkt
248 ist sicher auch die erfahrung, denn ich blicke selbst auf gute 25 jahre
249 unterrichtserfahrung zurück und weiß, dass ich dinge, die ich am anfang der
250 lehrertätigkeit gemacht habe, heute so einfach nicht mehr umzusetzen wäre. das ist
251 der prozess, den man als lehrer durchmacht. das ist ein try and error, da ist sehr viel
252 erfahrung mit dabei. auf der anderen seite muss man sagen, dass man als junger
253 lehrer sehr viel engagement hat und sehr viel enthusiasmus und sich wirklich sehr
254 oft sehr umfassend vorbereitet hat auf die einzelnen stunden, was man heute mit
255 erfahrung macht, nachdem man gewisse dinge schon dutzende male gemacht hat.
256 motivation ist ein sehr wichtiger punkt, wenn ich gerne meinen job mache, dann
257 mache ich ihn auch gut. das ist in jedem beruf so. die erfahrung und das

258 engagement sehr wichtig und dann auch die bereitschaft, da kommt ihr thema
259 sicher hinein, sich weiterzubilden in verschiedener form.

260 I: da muss ich einhaken. sie haben von junglehrern gesprochen und ihrem
261 engagement. es wird schon des längeren diskutiert, dass man an der uni eine
262 eingangphase für die lehrausbildung einführen möchte, dass man im vorfeld so
263 zu sagen die auslese trifft, wer ist als künftiger lehrer geeignet und wer eben nicht.
264 was halten sie denn generell von diesem vorschlag?

265 S24: finde ich sehr gut.

266 I: was würde das für sie für vorteile mitbringen?

267 S24: die vorteile würden sicher sein, sie werden aus eigener erfahrung wissen, es gibt im
268 lehrberuf gänzlich ungeeignet menschen, das weiß, glaube ich, jeder. dass es
269 manche lehrer in diesen beruf verschlagen hat, die sicher reinen gewissens diese
270 wahl getroffen haben, ich will da niemanden unterstellen, dass er das aus jucks und
271 tollerei macht, nur diese schwarzen schafe tun sich selbst nichts gutes und den
272 schülern auch nicht. jeder kennt die lehrer, die überstreng sind, weil sie irgendetwas
273 kompensieren müssen, dann andere lehrer, die nicht wirklich mit den schülern
274 umgehen können. da gibt es genug beispiele und meines erachtens könnte man
275 durch so eine eingangphase beiden seiten etwas gutes tun, denn der student, der
276 sieht, das ist doch nicht das richtige für mich, kann zu diesem zeitpunkt noch eine
277 änderung in seinem studienplan durchführen. wenn man fertig ist und hat fünf sechs
278 sieben jahre ausbildung hinter sich gebracht hat und das erste mal in der klasse
279 steht und sieht, hoppala, das ist nicht das, was ich mir eigentlich vorgestellt habe,
280 dann ist die möglichkeit mit diesem studium etwas anderes zu machen sehr sehr
281 eingeschränkt. würde ich zum beispiel wirtschaft oder jus studieren, dann kann ich
282 in eine kanzlei gehen, als lehrer muss ich lehrer bleiben. 98 prozent der lehrer
283 fangen als lehrer an und hören als lehrer auf. so viele direktoren und abteilungsleiter
284 gibt es halt nicht. wenn man sich vorstellt, dass man 40 jahre etwas macht, das man
285 nicht gerne macht, ist es weder für sich selbst noch für die betroffenen schüler
286 positiv.

287 I: hätten sie einen konkreten vorschlag, wie so eine eingangphase aussehen könnte?

288 S24: ich bin mit dem universitären system derzeit nicht mehr so vertraut, ich weiß nicht,
289 wie das jetzt so abläuft. ich kann aus meiner eigenen erfahrung sprechen, ich habe
290 so wirklich arbeiten in einer klasse an meinem ersten arbeitstag zu tun gehabt. ich
291 habe gewusst, dass ich das gerne mache, weil ich vorhin schon nachhilfe gegeben
292 habe und auch in anderen bereichen mit kindern immer tätig gewesen. da habe ich
293 gewusst, für mich wird das kein problem sein. mit mir hat ein kollege angefangen,
294 das weiß ich noch genau, der war einen tag in der klasse und ist dann
295 ausgestiegen, weil er das nicht konnte.

296 I: Das heißt, sie meinen, dass von anfang an der praxisbezug da sein müsste.

297 S24: ja, genau. ich würde sagen, man muss möglichst früh in der klasse stehen und dort
298 einmal sehen, wie das wirklich ist, wie die arbeit tatsächlich ist und dann würde ich
299 mir wünschen, dass eine stärkere pädagogische begleitung stattfindet. weil ich
300 selbst habe zum beispiel seminare für indogermanisch und für altenglisch und
301 mittelenglisch besucht, aber wie ich letztendlich dem schüler die grammatik
302 beibringe, habe ich mir durch meine nachhilfelehrertätigkeit angeeignet, das wurde
303 mir NIE an der uni beigebracht. lehr- und lernziele formulieren solche dinge
304 beziehungsweise wie man mit schülern umgeht, das wurde, zumindest zu meiner
305 zeit, niemals im praktischen, nur im theoretischen gelehrt. natürlich hat man das in
306 diesen pädagogikvorlesungen gehört, aber grau ist alle theorie, da würde ich mir
307 wünschen, dass eine wesentlich intensivere pädagogische begleitung macht, ohne
308 aber das universitäre niveau auf die pädagogische hochschulen runter zu
309 nivellieren. ich finde schon, dass die ausbildung für eine höhere schule mehr
310 umfassen als für volksschule und für hauptschule.

311 I: jetzt komme ich nochmals zurück zu den fort- und weiterbildungen im bhs-bereich.
312 gerade im bhs-bereich basiert die fortbildung auf freiwilligkeit.

313 S24: mmm.

314 I: jetzt gibt es, übertrieben, lehrer, die seit zehn jahren kein seminar besucht haben.
315 was würden sie davon halten, wenn man gesetzlich regelt, dass ein jeder lehrer eine
316 gewisse anzahl von fortbildungstagen besuchen MUSS?

317 S24: davon halte ich generell überhaupt nichts. den fortbildung, oder die qualität der
318 fortbildung, hängt mit der persönlichen bereitschaft, es zu tun, zusammen und ich
319 würde das ganze auf die ebene des schulleiters legen. der schulleiter soll sich das
320 ansehen und mit jenen, die schon lange keine fortbildung mehr gemacht haben,
321 ganz einfach das gespräch suchen. und sollte die gründe eventuell * erforschen und
322 dann kann man gemeinsam lösungen entwickeln. nur von oben herab irgendwelche
323 dinge den lehrern aufs auge zu drücken, davon bin ich überhaupt nicht begeistert.

324 I: mmm. gibt es von ihrer seite her noch irgendetwas zum thema fort- und
325 weiterbildung, dass wir noch nicht besprochen haben, aber ihnen noch auf der
326 zunge liegt?

327 S24: (KOPFSCHÜTTELN)

328 I: haben wir alles besprochen?

329 S24: eigentlich schon.

330 I: kommen wir zu der abschlussfrage, wenn sie ihre unterrichtsjahre revue passieren
331 lassen, würden sie sich nach wie vor für den lehrerberuf entscheiden?

332 S24: *2* ja.

333 I: und sie können sich vorstellen, dass sie diesen beruf bis zur pension ausüben?

334 S24: tja, die alternative ist? *3* ich meine, wenn sich die möglichkeit einer leitenden
335 funktion ergibt, werde ich das sicher in anspruch nehmen, wenn sich das nicht
336 realisiert, dann werde ich gezwungener maßen, außer ich mache einen
337 lottosechser/

338 I: (LACHEN) dann rufen sie mich bitte an.

339 S24: (LACHEN) gerne, dann können wir dieses gespräch in hawaii fortsetzen.

340 I: (LACHEN)

341 S24: ich bin an und für sich gerne als lehrer tätig, wenn gleich die rahmenbedingungen in
342 den letzten jahren nicht wirklich sehr förderlich waren.

343 I: okay, dann sage ich danke schön fürs gespräch.

344 S24: bitte gerne.

Interviewpartner Frau Sowa (So)
Freitag, 7. Jänner 2010, 09:35 Uhr

- 1 I: einen wunderschönen guten morgen. ich bedanke mich, dass sie sich zeit für mich
2 genommen haben. vielleicht starten wir vorweg mit der vorstellung ihrer person.
3 erzählen ein wenig über ihren werdegang und wie sie überhaupt zu der ph
4 niederösterreich gekommen sind.
- 5 So: guten morgen. mein name ist elisabeth sowa. ich habe an der wirtschaftsuniversität
6 wirtschaftspädagogik studiert und an der universität wien soziologie studiert, bin
7 aber immer nur in der schule berufstätig gewesen, das heißt, ich unterrichte an der
8 hak bruck an der leitha die kaufmännischen fächer. die klassischen fächer
9 rechnungswesen, betriebswirtschaft, dazugekommen sind die
10 betriebswirtschaftlichen übungen, die übungsfirma. ich habe zwischendurch auch
11 edv unterrichtet, aber umso mehr fächer man hat, um so weniger kann man sich
12 spezialisieren und jetzt bin ich von edv weggegangen, denn das unterrichtet man so
13 und so in den betriebswirtschaftlichen fächern oder in der übungsfirma.
- 14 I: sie waren so nett und haben sich bereit erklärt, stellvertretend für meine schultypen,
15 welche ich interviewt habe, fragen zu beantworten, wo einfach die literatur dazu
16 fehlt. meine erste frage ist überhaupt einmal, warum wurde letztes schuljahr dieses
17 ph-online-system eingeführt?
- 18 So: das hängt damit zusammen, dass das vom unterrichtsministerium schon lange
19 geplant war, ein neues system einzuführen. die pädagogischen hochschulen gibt es
20 seit 1. oktober 2007 und gleichzeitig wurde dieses ph-online-system eingeführt. das
21 system kommt von der grazer tu und wurde für diese eine hochschule gemacht und
22 man hat gemeint, dass ist ganz einfach das umzuschreiben für unsere bedürfnisse.
23 mit der zeit ist man jedoch dahinter gekommen, dass es da schwerwiegende
24 unterschiede gibt und deshalb hatten wir auch probleme. mittlerweile haben wir aber
25 den eindruck, dass es einigermaßen läuft.
- 26 I: mmm. weil sie gerade selber die probleme angesprochen haben, was für konkrete
27 probleme sind für die ph niederösterreich aufgetreten? wie hat sich das geäußert?
- 28 So: man muss einmal sagen, das system kommt vom ministerium her, das heißt, alle
29 phs haben die gleichen voraussetzungen bei ph-online und unser größtes problem
30 ist, dass die phs – wir haben insgesamt 14 in österreich – voneinander unabhängig
31 sind. jede ph kann fristen selbstständig festsetzen kann; außer es geht um
32 bundesseminare, da wird vom ministerium die frist bestimmt. das heißt jetzt für die
33 studierenden oder die lehrer, die zu uns kommen, dass sie von 14 phs her den
34 überblick haben müssen, wann welche anmeldefrist ist und damit haben wir erst
35 einmal die lehrer verärgert, weil sie dann dahinter gekommen sind, in
36 niederösterreich ist die frist gerade aus, aber in burgenland könnte man sich noch
37 anmelden und so weiter.
- 38 I: mmm. warum ist das überhaupt so? war das nur aufgrund der tatsache, dass jedes
39 bundesland das selbst verwalten darf?
- 40 So: es ist ein anmeldesystem. es ist einmal ph-online.
- 41 I: ja schon, aber es stehen ja immer nur die bundesinternen seminare drinnen. wenn
42 ich mich in niederösterreich anmelde, ist schwerpunktmäßig alles in
43 niederösterreich, oberösterreich.
- 44 So: nein, das ist so. wir haben landesseminare und bundesseminare. bei
45 landesseminaren ist es so geplant, dass die niederösteirer vorwiegend
46 kommen, aber es wäre zum beispiel auch möglich bei einem landesseminar von
47 niederösterreich, dass sich ein zwei burgenländer anmelden. das ist überhaupt kein
48 problem für uns. landesseminare werden vom land bezahlt und bundesseminare
49 vom bund. der bund hat die vorstellung, dass sich da teilnehmer aus mehreren
50 bundesländern anmelden und diese seminare, die vom bund bezahlt werden, kann
51 man auch über die homepage ph niederösterreich herausfiltern. es gibt noch die
52 esf-seminare, die zu 46 % von der EU gefördert werden.

- 53 I: sie haben gerade die bezahlung angesprochen. hat es eigentlich irgendwelche
54 Konsequenzen, wenn sich ein lehrer bei einem seminar anmeldet und dann aus
55 irgendeinem grund, ohne dass er sich jetzt abmeldet, nicht erscheint?
- 56 So: auf unseren seminausschreibungen steht darauf, dass der lehrer das quartier auf
57 eigenes risiko reservieren muss. das heißt, wenn der lehrer ohne abmeldung nicht
58 kommt, dann müsste er die stornogebühr selbst bezahlen.
- 59 I: aber, wenn ich sage, ich pendle hin und her, dann hat es finanziell oder sonst
60 irgendwie Konsequenzen?
- 61 So: nein. aber es wird an die schule gemeldet. das problem könnte ja sein, dass der
62 lehrer in der schule sagt, er fährt auf seminar und dann zuhause bleibt. es wird
63 auf jeden fall der schule gemeldet und es steht auf unseren bedingungen darauf,
64 dass, wenn der lehrer krank wird, sich einerseits in der schule krankmelden muss
65 und andererseits bei uns anrufen müsste, dass er nicht kommt.
- 66 I: mmm. sie haben jetzt die schwierigkeiten angesprochen, die die umstellung auf das
67 ph-online-system mit sich gebracht hat. haben sie da auch irgendein feedback von
68 der lehrerseite her?
- 69 So: ja, da gibt es feedbackbögen. natürlich sind die lehrer verärgert. ich habe ihnen so
70 einen feedbackbogen ausgedruckt. (*Anhang 16.13*) unsere lehrer bekommen so
71 einen evaluationsbogen und auf der zweiten seite steht dann, wie sie mit dem
72 angebot zufrieden sind und so weiter. da könnten die lehrer ihre rückmeldungen
73 geben. als zweites gibt es einen bericht über die komplette lehrveranstaltung
74 (*Anhang 16.14*) die sollte dann der seminarleiter ausfüllen und da wird praktisch
75 zusammengefasst, was die, sagen wir, zwanzig teilnehmer abgeben.
- 76 I: okay. wenn sie jetzt sagen, die lehrer sind verärgert, heißt das, sie haben letztes
77 schuljahr eher negative kritik bekommen.
- 78 So: ja sicher. ja, ja. das zweite prinzip, dass der lehrer verärgert ist, bis jetzt war es so,
79 dass wir die ausschreibungen an die schule geschickt haben. die ausschreibung
80 wurde entweder ausgehangen oder den entsprechenden fachgruppen übergeben
81 oder in einen ordner gegeben, zu dem jeder zugriff hatte, und bei der ph ist es so,
82 dass die lehrer so zu sagen eine holschuld haben. die sind jetzt gleichgestellt mit
83 studenten und jeder student steigt ins internet ein und schaut, wann veranstaltungen
84 sind und die lehrer müssten jetzt einsteigen und nachschauen, wo es
85 veranstaltungen gibt. das wollen die meisten nicht. die meisten wollen das so
86 präsentiert bekommen, dass sie nur noch abhaken, das interessiert mich.
- 87 I: haben sie da einen erfahrungswert, ob diese kritik eher von älteren oder jüngeren
88 kollegen kommt?
- 89 So: glaube ich nicht, ich glaube, das ist eine Mischung, durchgehend durch alle
90 altersgruppen.
- 91 I: mmm. sie haben gesagt, dass sie früher diese ausschreibungen an die schulen
92 gesandt haben. da gibt es dieses ganz große ph-plakat, wo das alles darauf
93 gestanden ist. das wird ja nach wie vor ausgesandt?
- 94 So: wir sind jetzt auch wieder die ausschreibungen aus, die frage ist, was die
95 direktionen damit machen. die lehrer hätten in der schule dieses plakat zur
96 verfügung. es gab heuer auch ein faltplakat für jeden einzelnen lehrer in gewissen
97 schulen und dann gibt es die ausschreibungen nach wie vor.
- 98 I: wann schicken sie dieses große plakat an die schulen aus?
- 99 So: sagen wir die anmeldung wäre am 1. dezember, dann ungefähr einen monat vorher
100 ist es in der schule.
- 101 I: mmm. das heißt es liegt in dem eigenen ermessens der direktion dieses plakat
102 zeitgerecht auszuhängen?
- 103 So: mmm. beziehungsweise gibt es das auch als datei und manche direktionen geben
104 das an alle kollegen per e-mail weiter.

105 I: bei meiner diplomarbeit geht es schwerpunktmäßig um das letzte schuljahr. haben
106 sie da noch im kopf, wann die anmeldefristen waren?

107 So: das ist schwierig, aber ich könnte ihnen das raussuchen. ich notiere mir das
108 einstweilen.

109 I: sie haben gesagt, dass für das heurige wintersemester der 1. dezember war. das
110 wird immer so um den dezember herum sein?

111 So: ja ungefähr. es kommt auch darauf an, ob es bundesseminare oder landesseminare
112 sind.

113 I: nachdem ich bereits 24 lehrer und lehrerinnen interviewt habe, habe ich auch ein
114 feedback erhalten, wie sie über das ph-online denken. jetzt haben mir manche
115 kollegen erzählt, dass es neu sein muss seit heuer, dass sich die lehrer monatlich
116 einloggen müssen und ihr kennwort ändern.

117 So: das stimmt nicht. nach zehn jahren muss man das kennwort ändern.

118 I: aha. das heißt, das war nur ein gerücht.

119 So: ja, das ist nur ein gerücht.

120 I: okay.

121 So: außerdem gab es eine einschulung, pro lehrer ein bis zwei lehrer, die wurden
122 praktisch als ph-online-experten eingeschult. das heißt, in jeder schule könnte der
123 lehrer mit dem ansprechpartner seine probleme lösen.

124 I: haben sie jetzt das gefühl, oder gibt es sogar konkrete zahlen, dass die
125 anmeldungen letztes schuljahr in dieser umstellungsphase zurückgegangen sind,
126 aufgrund dieses elektronisches system?

127 So: man kann es nicht ganz einheitlich sagen. es gibt parallel dazu noch das problem,
128 früher konnte man fünf tage pro schuljahr auf seminare fahren, jetzt kann man nur
129 noch drei tage fahren, ohne abzüge zu haben. das ist also ein problem und das
130 nächste problem ist, die direktionen haben immer weniger geld für reisekosten. vor
131 allem im humanberuflichen bereich höre ich immer wieder, dass die leute auf
132 seminar fahren und die reisekosten nicht zurückbekommen. das würde heißen,
133 wenn das jetzt ein seminar ist mit drei oder vier tagen mit nächtigung und mit
134 anfahrt, dass das dem lehrer relativ teuer kommt. und abgesehen davon, bekommt
135 er noch abzüge von seinen überstunden, die auch immer weniger werden.

136 I: wenn sie diese reisekosten ansprechen: liegt das wirklich im ermessens der direktion
137 der schule, ob das bezahlt wird oder nicht?

138 So: also der direktor hat ein budget für die reisekosten, das ist vom kalenderjahr her
139 gesehen und wenn er im september zum beispiel kein geld mehr hat, dann wird er
140 sagen, wenn der lehrer interessiert ist, er darf fahren, aber er kann ihm das nicht
141 zahlen. das ist das gleiche budget wie skikurs oder sprachwochen oder
142 sportwochen.

143 I: verstehe. kommen wir konkret zu den seminaren. sie haben mir bereits das
144 programm vom letzten schuljahr (*Anhang 16.7, 16.8, 16.9*) zugesandt, wo ich selbst
145 aussortiert habe, was für die lehrer in frage kommt, die ich interviewt habe. was
146 mich jetzt interessiert – dazu stelle ich eine sehr lange frage – wie werden der
147 ZEITPUNKT, der ort, das thema und die dauer eines seminars bestimmt?

148 So: zuerst einmal. damit sie überhaupt eine idee haben, wie langfristig wir planen, ich
149 habe im oktober meine planung für bundesweite seminare 2010/2011 abgegeben.
150 das heißt, wir haben eine sehr sehr lange vorlaufzeit und wenn es um
151 bundesseminare geht, dann kommt das ans ministerium und das ministerium
152 entscheidet jetzt, was würdig ist, um bezahlt zu werden und was nicht. ich habe bis
153 jetzt noch keine antwort, aber parallel dazu schon wissen, welche inhalte ich haben
154 werde, ich muss wissen welche seminarleiter und ich muss die orte reservieren. ich
155 habe bis 2011 bereits vorreserviert seminarräume und zimmer, es hat eine sehr
156 lange vorlaufzeit. so, wie komme ich jetzt dazu? es gibt arge-leiter in

157 niederösterreich, das habe ich ihnen ausgedruckt (*Anhang 16.6*) das ist noch die
158 alte liste vom pi, aber im prinzip hat sich nicht allzu viel geändert, aber sie sehen die
159 verschiedenen fächergruppen. die namen stimmen nicht unbedingt, aber nur das sie
160 eine idee haben.

161 I: ja, danke.

162 So: also es gibt eine menge arbeitsgemeinschaften und es gibt vorgaben vom
163 ministerium, welche bildungsschwerpunkte wir haben, das heißt für die hak zum
164 beispiel sollte ich auf jeden fall für die hauptgegenstände für rechnungswesen,
165 betriebswirtschaft, für deutsch, für englisch und die anderen sprachen und so weiter,
166 für mathematik jeweils ein seminar planen und dann gibt es noch vorgaben, in
167 welche richtung das seminar gehen sollte. momentan ist differenzierung im
168 unterricht sehr aktuell, oder fremdsprachenkompetenz verbessern, oder neue
169 medien einsetzen, also im it etwas einsetzen, im englisch unterricht und solche
170 dinge.

171 I: kommt das dann schwerpunktmäßig von der arge diese vorschläge?

172 So: zuerst einmal vom ministerium.

173 I: aha, von ganz oben.

174 So: zum beispiel englisch, dieses die, dieses dual language education. es werden die
175 arge-leiter in der bundes-arge darüber informiert und dann machen die arge-leiter
176 von niederösterreich ihre vorschläge, was würde da jetzt dazu passen und mit wem
177 könnte man das machen. wir gehen davon aus, dass die arge-leiter, die mit dem
178 landesschulrat oder mit dem landesschulinspektor gemeinsam bestimmt worden
179 und gewählt worden sind / also ein arge-leiter wird / also es werden ein paar leute
180 ausgesucht, wo man glaubt, die wären kompetent das zu übernehmen und dann
181 treffen sich die lehrer, zum beispiel alle rechnungswesenlehrer einen tag und dann
182 wird von diesen drei vorschlägen einer gewählt. in rechnungswesen zum beispiel
183 nimmt man jemanden der steuerberater ist, der über aktuelle dinge informiert ist
184 oder einen schulbuchautor, wo man annimmt, der hat mehr kompetenzen in seinem
185 fach und der wird dann gewählt.

186 I: und von der dauer her? kommt es da auf den inhalt an?

187 So: es kommt auf den inhalt an, ja. man überlegt sich genau, was könnte man bei dem
188 seminar machen und wie lange wird das dauern. wenn es ein bundesseminar ist,
189 dann beginnt man meistens etwas später, um neun oder um zehn, das heißt, wir
190 haben vormittag dann nur noch zwei stunden und am nachmittag vier fünf sechs
191 stunden und wenn sich das nicht ausgeht, dann muss man einen zweiten tag
192 dazuhängen oder mehrere tage.

193 I: vom ort her? wer bestimmen sie das?

194 So: wenn es ein niederösterreichisches seminar ist, ist der ort normalerweise innerhalb
195 von niederösterreich. das heißt wir haben seminare, wo wir den gleichen inhalt an
196 verschiedenen standorten anbieten. nehmen wir an, jetzt kommt windows 7 an die
197 schulen, dann bieten wir das einmal in hollabrunn an, das zweite mal in wiener
198 neustadt, in amstetten und in zwettl. so dass die lehrer, die hinfahren müssen, nicht
199 allzu weit fahren. an sich sollten die seminare in niederösterreich sein. wenn es ein
200 bundesseminar ist, dann gehen wir auch in andere bundesländer. ich bin jahrelang
201 in salzburg mit einem seminar gewesen, weil ich mit einer salzburger schule, die ein
202 ganz spezielles unterrichtsprinzip haben, zusammengearbeitet habe und da war ich
203 bei dem einen teil immer in salzburg. oder wir haben ein controlling seminar, das
204 findet immer wieder in klagenfurt statt, weil von der klagenfurter universität die leute
205 als referenten benötigen und da kommen wir ihnen entgegen.

206 I: bleiben wir gleich bei den referenten. wie qualifiziere ich mich, dass ich vortragender
207 eines ph-seminars sein darf?

208 So: wir haben sehr viele leute aus der praxis. gerade in betriebswirtschaft haben wir im
209 prinzip leute, die in einem spezialbereich tätig sind und die dann zu vorträgen

- 210 kommen. meistens geht das über persönliche kontakte, das heißt, der arge-leiter
211 oder der seminarleiter kennt jemanden vom studium her, der karriere gemacht hat,
212 und bittet den dann zu referieren. wir haben teilweise leute aus den universitäten,
213 von der wirtschaftsuniversität haben wir relativ viele und eben von klagenfurt immer wieder
214 leute. wir haben auch relativ junge lehrer, die in einem spezialgebiet eingestiegen
215 sind, wo noch keiner mit wollte. zum beispiel beim units, beim elektronischen
216 klassenbuch, gibt es ganz junge kollegen, die sich intensiv damit befasst haben und
217 bereits waren, das auch den anderen mitzuteilen.
- 218 I: und im sprachbereich?
- 219 So: im sprachbereich? ja da gibt es sehr viele nativspeaker, die eingesetzt werden. von
220 der wirtschaftsuniversität haben wir für englisch jemanden.
- 221 I: es geht darum, dass ich momentan das feedback bekommen habe, von sehr vielen
222 älteren kollegen, das sie gemeint haben, ja >FRÜHER da war das besser, da waren
223 die experten da und jetzt sind unter anführungszeichen nur noch normale lehrer.
- 224 So: ich glaube nicht, dass das stimmt. vor allem für betriebswirtschaft, das ist mir
225 besonders aufgefallen, wir planen ein großes betriebswirtschaftsseminar pro jahr
226 und jede zweite stunde kommt ein anderer experte und der seminarleiter macht
227 vielleicht die didaktische aufbereitung am schluss. also der normale lehrer, der die
228 aufbereitung macht.
- 229 I: kommen wir vielleicht nochmals zurück zu den abgesagten seminaren. haben sie
230 konkret eine liste, die die abgesagten seminare enthält?
- 231 So: zu so einer liste habe ich keinen zugang, aber ich habe ihnen aus dem internet
232 diese eine seite, wo sie herausfiltern müssten, zugesandt (*Anhang 16.10*). im titel
233 sollte abgesagt stehen, da könnten wir noch mit der sekretärin reden, ob die eine
234 andere zugangsliste hat.
- 235 (Sekretärin berichtet, im Seminartitel steht abgesagt, also jene Liste, die Interviewer
236 erhalten hat, ist korrekt)
- 237 I: wir haben vorhin von den arge-zusammentreffen gesprochen haben, hätte mich
238 interessiert, da hat es geheißen, dass letztes schuljahr die arge für bildungsberater
239 abgesagt worden ist. das wäre die einzige möglichkeit gewesen, wo sich die
240 bildungsberater zusammengesetzt hätten. ich hatte zum beispiel eine
241 tschechischlehrerin. ihr problem ist, sie hat kein seminareangebot für tschechisch,
242 warum?
- 243 So: also es ist einmal so, wir schicken an alle schulen aussendungen (*Anhang 16.11*),
244 dass die lehrer sich seminar wünschen können. das heißt, jeder lehrer hätte zugang
245 zu so einer liste, die wird irgendwann im frühjahr versendet, um ostern herum, und
246 der lehrer könnte schreiben, er braucht ein tschechischseminar oder auch direktor
247 kann uns schreiben. er hat zum beispiel einen neuen schwerpunkt festgesetzt und
248 für diesen neuen schwerpunkt braucht er eine ausbildung. oder der lsi³⁰ sagt uns,
249 wir machen nächstes jahr controlling der schule, die haben das noch nie gehabt, die
250 brauchen eine ausbildung. das heißt, die wünsche werden an uns herangetragen
251 und wenn wir dann vermehrte wünsche haben, dann bieten wir das natürlich an,
252 wenn einziger sich ein tschechischseminar wünscht, geht das sicher nicht. die frage
253 ist, vielleicht gibt es bei den anderen pädagogischen hochschulen, irgendwo bei den
254 bundesweiten seminaren, eine hochschule, die das anbietet.
- 255 I: das habe ich jetzt nicht konkret kontrolliert, weil ich mich bei meiner arbeit auf die ph
256 niederösterreich konzentriert habe. bezüglich der dauer der seminaren: sie haben
257 gesagt, es kommt immer auf den inhalt der seminare an, wie lange diese dauern.
258 das heißt, es wird jetzt nicht auf das familiäre umfeld rücksicht genommen, nehme
259 ich an?
- 260 So: was meinen sie damit?

³⁰ Landesschulratsinspektor

- 261 I: als beispiel, es sind jetzt bei einem seminar sehr viele junge frauen dabei, die kleine
262 kinder zuhause haben. auf das wird nicht rücksicht genommen?
- 263 So: das wissen wir im vorfeld nicht. weil die vorlaufzeit so lange ist, wissen wir nicht, wer
264 kommen könnte. wir planen ganz einfach und sagen, das wäre unser angebot und
265 würden eigentlich erwarten, wenn das nur zwei drei tage dauert, das man da eben
266 jemanden findet. ich muss selbst aus erfahrung sagen, ich habe die ausbildung für
267 betriebswirtschaftliche übungen und übungsfirma gemacht, wie meine kinder klein
268 waren, und habe damals geglaubt, es ist gut, wenn ich jeden tag hin und her fahre.
269 es war für mich ein furchtbarer stress im nachhinein und wie ich dann einmal
270 weggeblieben bin, war das überhaupt kein problem. man muss natürlich vorher
271 jemanden finden, der einem das übernimmt. ich war viel entspannter und für die
272 kinder war das eine neue erfahrung.
- 273 I: mmm. ich habe beim angebot des letzten schuljahres ein seminar zum thema
274 sozialkunde gefunden. es gibt eben schulen, die haben dieses soziale als
275 schwerpunkt gesetzt. mich würde es interessieren, kommen dann wirklich zu einem
276 solchen seminar, das sozialkunde heißt, nur lehrer, die das in der schule
277 unterrichten oder ist das eher so, alle die es interessiert sollen sich das einmal
278 anhören?
- 279 So: also wir schreiben auf jeden fall eine zielgruppe auf die ausschreibung. das heißt,
280 jeder sollte aus der ausschreibung erkennen, ob er damit gemeint ist oder nicht und
281 wir schreiben auch die schulart dazu. prinzipiell sollten einmal die richtigen kommen.
282 wenn sich aber ein paar andere dazu melden, ist das kein problem, so lange platz
283 ist.
- 284 I: das heißt, wenn zu viele angemeldet sind, wird aufgrund der ausschreibung zum
285 schultyp die reihung gemacht?
- 286 So: mmm.
- 287 I: machen wir einen schwenk zur pädagogischen hochschulwochen, die sie im juli
288 august anbieten. wiederholen sich die seminarinhalte jedes jahr oder schaut man
289 schon, dass eine abwechslung drinnen ist?
- 290 So: es sind schon andere dinge. man unterscheidet in der ph zwischen fortbildung und
291 aus- und weiterbildung. bei der aus- und weiterbildung, also der ehemaligen pädak,
292 da sind im prinzip immer die gleich inhalte, das ist im prinzip wie in der schule vom
293 lehrplan gelagert. bei der lehrerfortbildung geht es darum, dass ich verschiedene
294 themen anbiete. die pädagogische hochschulwoche ist jetzt für beide gruppen
295 gedacht. es gibt veranstaltungen, die sich wiederholen und es gibt natürlich auch
296 immer ganz andere. wir haben fast jedes jahr dabei einen erste-hilfe-kurs oder wir
297 haben basiskurse für edv, wenn wir annehmen, dass muss ein lehrer machen und
298 er hat sich bis jetzt dagegen geweigert. ein jahr gibt ein seminar wie gestaltet man
299 eine zeitung und das nächste jahr macht man einen tanzkurs oder so etwas. sport
300 ist immer sehr gefragt, da gibt es sehr viele angebote.
- 301 I: ist das vom sport her gedacht, dass das eher die sportlehrer nutzen?
- 302 So: nein, jeder kann das nutzen.
- 303 I: was ist eigentlich die grundidee dieser pädagogischen hochschulwochen?
- 304 So: ich glaube, die grundidee ist, das manche von der pflichtschule noch punkte
305 brauchen, weil die ja eine verpflichtung haben, seminare zu machen. dann, dass
306 manche lehrer das gerne während des jahres machen würden, aber nicht können
307 und da jetzt die möglichkeit haben, sich da weiterzubilden.
- 308 I: mmm. gibt es probleme, wenn man in den sommerferien quartiere reservieren
309 müsste?
- 310 So: ja, da gibt es enorme probleme. momentan wollte ich in st. pölten ein quartier für die
311 letzte augustwoche bekommen. das ist unmöglich.
- 312 I: ist das dann aufgrund vom tourismus, dass da schon alles ausgebucht ist?

313 So: wir gehen eher in bildungshäuser und seminarhotels, also nicht so sehr der
314 tourismus, sondern es gibt einfach so viele veranstaltungen.

315 I: aha. verstehe. wie wird das konkret publiziert, diese pädagogische
316 hochschulwoche?

317 So: es gibt ein plakats dafür, es gibt wieder einen folder, den man als datei bekommt.
318 früher als es noch pi war, hat es ein heft dazu gegeben.

319 I: es gibt auch lehrer unter fünf jahren unterrichtserfahrung, die gar nicht gewusst
320 haben, dass es so etwas überhaupt gibt.

321 So: ich glaube, es liegt sehr viel an den direktionen, ob sie die informationen
322 weitergeben oder nicht. wir bitten immer, dass der direktor das auch weiterschickt,
323 an die einzelnen kollegen.

324 (Telefon läutet. ca. 4-minütiges Gespräch)

325 I: sie haben etwas sehr wichtiges angesprochen und zwar die gesetzliche regelung,
326 dass die lehrer vom pflichtschulbereich eine gewisse punkteanzahl sammeln
327 müssen. das heißt, sie sind gesetzlich verpflichtet, dass sie ein punktezahl zustande
328 bringen. warum ist das eigentlich im bhs-bereich nicht so?

329 So: das gibt es nicht als verpflichtung, weil wir eine andere wertigkeit haben bei den
330 stunden als die pflichtschullehrer. aber an sich sollte jeder lehrer sich fortbilden und
331 der direktor sollte dementsprechend darauf achten, dass die lehrer auf seminare
332 fahren.

333 I: das heißt, es liegt alleine im ermessens des direktors, dass er seine schäfchen
334 motiviert. nehmen wir an, dass jemand seit fünf jahren kein seminar besucht hat,
335 und der direktor unternimmt in diese richtung nichts, ist das auch okay?

336 So: dann ist das auch okay.

337 I: wie ist ihre persönliche meinung dazu, würden sie es für gut heißen, wenn es eine
338 gesetzliche regelung gäbe für den bhs-bereich?

339 So: irgendwie wäre ich mich gegen eine gesetzliche regelung. man sollte eine
340 empfehlung abgeben, dass man laufend seminare besucht und zum beispiel
341 innerhalb von drei jahren auf jeden fall auf einem seminar gewesen sein sollte.

342 I: wissen sie auch in welchem gesetz die verpflichtung der pflichtschullehrer
343 festgehalten ist?

344 So: nein, da kann ich ihnen nicht helfen, aber da können wir dann nachfragen.

345 I: super. meines erachtens ist es so, dass es früher pi geheißen hat, das pädagogisch
346 institut und jetzt heißt es pädagogische hochschule. das heißt, der begriff pi existiert
347 gar nicht mehr?

348 So: nein.

349 I: anscheinend ist das noch in den köpfen der lehrer, weil viele lehrer immer vom pi
350 sprechen.

351 So: da habe ich ihnen auch etwas ausgedruckt (*siehe PI NÖ 2009*). und zwar das pi war
352 vorher so organisiert, dass es eine direktion gegeben hat, die war hier in hollabrunn,
353 dann hat es die abteilung gegeben aps für pflichtschulen, eine für berufsschulen,
354 eine für die ahs und eine für die bhs. und wir haben uns nur mit der fortbildung
355 beschäftigt. dann hatte man bei der neuen konstruktion der ph gesagt, aus-, weiter-
356 und fortbildung gehören zusammen und man hat die pädagogischen akademien mit
357 den pädagogischen instituten zusammengefasst und das sind die pädagogischen
358 hochschule geworden. die sind jetzt aber autonom geworden. das heißt, die haben
359 jetzt eine ganz andere organisationsstruktur. das habe ich ihnen ausgedruckt (*siehe
360 PH NÖ 2010*). das wäre der organisationsplan mit insgesamt acht verschiedenen
361 departments. die departments sind spezialisiert auf gewisse dinge. ich gehöre zum
362 department fünf fächer, teilweise gehöre ich auch zu department vier, wenn ich ein
363 it-seminar organisiere. wenn es ein rechnungswesenseminar ist, dann gehöre ich zu
364 d5 dazu.

365 I: verstehe.

366 So: da sehen sie, ober uns gibt es den hochschulrat und rektorats.

367 (Telefon läutet. 2-minütiges Gespräch)

368 I: okay. sie wollten mir gerade erklären, was der unterschied ist zwischen pi und ph.
369 und haben mir gerade zettel gegeben, wo alles genau abgebildet ist, dass das in
370 departments unterteilt ist und jetzt dem hochschulrat unterliegen.

371 So: das heißt, wir unterliegen nicht mehr dem landesschulrat, in der form, wie das früher
372 war. wir sind unabhängiger geworden in unserem angebot. es ist auch so zu
373 verstehen, dass die lehrer, die auf seminar fahren, auch andere seminar besuchen
374 könnten, also nicht nur von der ph, sondern sie könnten auch vom wifl oder bfi oder
375 einer anderen organisation seminare besuchen. die frage ist dann nur, weil die um
376 vieles teurer sind, wer dann für die seminargebühren aufkommt.

377 I: das habe ich gar nicht gewusst. das ist seit letztem schuljahr so?

378 So: nein, seit 1. oktober 2007.

379 I: das wurde an den schulen, meines erachtens, zu wenig publiziert.

380 So: ich glaube, das ganze ist erst im wachsen. wenn ein lehrer kommt und sagt, beim
381 wifl gibt es den und den kurs, ist die frage, ob der für lehrer zugeschnitten ist, oder
382 ob der allgemein ist. bei uns geht es auch immer darum, wie ist die methodisch-
383 didaktische umsetzung. das sollte ja bei jedem seminar vorkommen. beim wiflkurs
384 könnte es sein, dass das reine informationen sind.

385 I: letztes schuljahr habe ich eine arge für netzwerkadministrator gefunden, die sowohl
386 im wintersemester als auch im sommersemester stattgefunden haben. ist das dann
387 derselbe inhalt? oder ist das schon unterschiedlich?

388 So: es kommt darauf an. wenn man bei der ersten arge zum beispiel nur eine gruppe
389 erreicht und die anderen sagen, wir möchten auch gerne die informationen, dann
390 bieten wir ein zweites mal das gleiche an. es kann genauso sein, dass irgendein
391 neues system gekommen ist und dass man die leute ein zweites mal
392 zusammenholen muss.

393 I: das heißt, so ein arge-zusammentreffen kann dann auch spontan entschieden
394 werden und nicht ein jahr im voraus geplant werden.

395 So: ja, die landesweite planung geht auf jeden fall schneller. da haben wir vielleicht ein
396 halbes jahr vorlaufzeit. und bei argen vereinbaren wir vorher nur, es soll im märz
397 eine arge stattfinden und über inhalte spricht man dann erst sehr kurzfristig. zum
398 beispiel bei der umstellung in schulen in neue systeme, da wusste man nicht genau,
399 wann wird das kommen und wie wird das ausschauen, da muss man dann relativ
400 spontan reagieren.

401 I: ich hatte eine interviewpartnerin, die hat die snowboardlehrausbildung absolviert.
402 von wem geht das aus? ist das eine reine ph sache oder wieder da zum beispiel mit
403 der sportuni zusammengearbeitet?

404 So: da würde ich eher glauben, dass das von der ph ist, aber natürlich könnten da auch
405 andere sportlehrer dabei sein. oder von skilehrer organisiert.

406 I: okay. in meiner arbeit kommen auch die begriffe schulinterne und
407 schulübergreifende fortbildungen. wobei die schulübergreifende fortbildungen waren
408 kaum einem lehrer ein begriff. die schulinterne fortbildung wird von der direktion
409 beschlossen, das thema zum beispiel, aber es wird dann über die ph
410 ausgeschrieben. wie funktioniert dieser ablauf?

411 So: der ablauf geht relativ kurzfristig. wir kriegen nicht nur von der direktion, sondern
412 auch von kollegen irgendwelche wünsche an uns herangetragen, zum beispiel lms
413 war bei uns ein großes thema für interne fortbildung. da haben wir den wunsch
414 bekommen, wir sollen zeigen, was lms überhaupt bietet. das geht dann so, dass wir
415 uns den referenten suchen, wir eine liste von der schule bekommen, wo die

- 416 künftigen teilnehmer daraufstehen, dann machen wir die ausschreibung, dadurch
417 können wir den referenten etwas bezahlen.
- 418 I: mmm. das heißt, der referent kann von der schule selbe auch sein?
- 419 So: kann auch von der schule selber sein. ja.
- 420 I: wie ist der erfahrungswert mit schulübergreifenden fortbildungen?
- 421 So: in bereichen, wo schulen nahe zusammen sind, auch diese schülf. wenn ich wiener
422 neustadt und in neunkirchen etwas einführen möchte, und ich hätte in jeder schule
423 nur fünf, die sich interessieren, dann gebe ich die zwei schulen natürlich zusammen.
424 meistens steht dann auch schilf darüber, dann steht schilf wiener neustadt und man
425 lädt die anderen dazu ein.
- 426 I: ich verstehe. kommen wir vielleicht noch einmal zurück zum thema anmeldung.
427 wenn lehrer angemeldet sind, aber dann nicht kommen können, und sie haben sich
428 zeitgerecht abgemeldet. wie funktioniert das mit dem informieren von denjenigen,
429 die auf der warteliste stehen?
- 430 So: dazu erst einmal: es steht jeder, der sich anmeldet als erstes auf der warteliste. das
431 ist ein begriff, den wir nicht wollen, aber das ist im programm so drinnen. das heißt
432 jetzt, wenn sie sich eintragen für ein seminar, sind sie auf der warteliste bis der
433 erfassungszeitraum vorbei ist, das heißt, bis die frist aus ist und bis der direktor
434 zugestimmt hat und dann rutschen sie auf einen fixplatz. das heißt nicht, dass es
435 von vornherein fixplätze und warteliste gibt. zum beispiel habe ich bei einem
436 seminar 25 teilnehmerplätze und dann habe ich 18 auf der warteliste, dann rutschen
437 diese 18 auf den fixplatz.
- 438 I: bleiben wir bei den 25 plätze, es haben sich aber 26 angemeldet. das heißt, 26 sind
439 von haus aus auf der warteliste, also die ersten 25 rutschen rein. sagen wir der 25
440 erkrankt.
- 441 So: dann dürfte es kein problem sein, wenn wir verständigt werden, ich kann in die liste
442 rein und kann sofort einen teilnehmer nachrücken. das ist überhaupt kein problem.
- 443 I: die, die auf der warteliste stehen, haben so und so die genehmigung von der
444 direktion, nehme ich an?
- 445 So: eigentlich müssten sie diese haben. es gibt bei der anmeldung das edav³¹ und
446 sdav³² und odav³³. es meldet sich kaum jemand odav an, weil er dann keine
447 reisekosten verrechnen kann. edav oder sdav und somit ist es von der direktion
448 genehmigt.
- 449 I: das heißt, eigentlich dürfte kein problem entstehen, wenn der teilnehmer kurzfristig
450 nachrutscht, dass er teilnehmen kann und für ihn supplied wird.
- 451 So: ja, das supplied dürfte nicht das problem sein.
- 452 I: die nächste frage gilt den modulen. zum beispiel gibt es das modul c, das ist
453 webpublishing.
- 454 So: an sich haben wir lehrgänge, bei den lehrgängen gibt es dann module und normaler
455 weise ist es so, dass man die in der richtigen reihenfolge durchlaufen muss.
- 456 I: wenn ich dann alle module durchlaufen habe, was habe ich dann? einen speziellen
457 abschluss?
- 458 So: das ist unterschiedlich. wir haben lehrgänge, wo man im anschluss ein zeugnis
459 bekommt, dass man den kompletten lehrgang besucht hat. bei manchen lehrgängen
460 hat man die möglichkeit eine prüfung zu absolvieren und mit der prüfung bescheinigt
461 bekommt, besonders geeignet zu sein, das zu unterrichten. zum beispiel habe ich
462 sieben durchgänge zu communicativ business english, wo betriebswirtschaftslehrer
463 mit anglisten gemeinsam überlegt haben, wie könnte man betriebswirtschaft in

³¹ elektronisches Dienstauftragsverfahren (vgl. Dienstauftragsverfahren 2009).

³² schriftliches Dienstauftragsverfahren (vgl. eda).

³³ ohne Dienstauftrag (vgl. eda).

464 englisch unterrichten und dann haben die das zeugnis bekommen, dass sie das
465 durchlaufen haben und einige davon haben die prüfung gemacht und haben die
466 bestätigung, dass sie in besonderer weise dafür geeignet sind. das bringt einem nur
467 dann etwas, wenn der direktor überlegt, wen soll er jetzt behalten und wer sollte von
468 der schule weggehen. wenn man sagen kann, ich habe diese und jene befähigung,
469 dann hat man die besten chancen.

470 I: dann gibt es die seminare für betreuungslehrer. ich habe in einem gesetzesauszug
471 gelesen, dass ein betreuungslehrer mindestens fünf jahre unterrichtserfahrung haben
472 muss und dann an der ph einen lehrgang macht, damit er das betreuen darf. ist das
473 noch der aktuelle stand?

474 So: der aktuelle stand ist, dass wir momentan keinen betreuungslehrer lehrgang gehabt
475 haben für allgemeinbildende fächer und bei der wirtschaftsuniversität habe ich immer
476 eigene fächer gehabt. die stellen jetzt auf das masterstudium um, das dauert jetzt
477 noch, ich glaube, zwei jahre, und dann beginnen wir wieder mit den
478 betreuungslehrer seminaren.

479 I: und mit der anzahl an unterrichtsjahren sind fünf jahre eine korrekte angabe?

480 So: nehme ich an, dass das noch stimmt. bei uns machen die betreuungslehrer-
481 lehrgänge die leute von der wu. das heißt, wir organisieren die lehrgänge und die
482 professoren und assistenten von der wu machen das.

483 I: ist das auch im sprachbereich so, dass von der universität die leute kommen?

484 So: nein im sprachbereich ist es so, dass da verschiedene arge-leiter oder lehrer, die
485 das schon lange unterrichten haben, dann betreuen.

486 I: ist der lehrgang dann ein block, der zum beispiel drei tage dauert, und dann ist man
487 fertig, oder dauert das länger?

488 So: wir haben drei tage die erstausbildung und dann haben wir zwischendurch immer
489 wieder updates.

490 I: wie lange dauert das dann circa?

491 So: das update dauert ein bis zwei tage. und wenn es sich ergibt. wenn sich etwas
492 gravierendes ändert, dann sagen wir, muss das wieder gemacht werden.

493 I: zwei fragen habe ich noch. es ist immer wieder von der qualitätsentwicklung an
494 schulen die rede. die abkürzung sqpm und die abkürzung qibb. was heißt das
495 konkret und gibt es da einen unterschied?

496 So: ich kenne nur die eine, das qibb und das ist die qualität in berufsbildenden schulen.
497 da gibt es eine eigene homepage dazu. kennen sie die?

498 I: ja.

499 So: im prinzip geht es darum, dass man das einmal von einer anderen richtung
500 betrachtet, was in der schule gemacht wird, dass man versucht laufend umfragen
501 und wertungen zu machen. als beispiel wir haben eine stellvertretende direktorin,
502 die am ende ihrer dienstzeit sagt, beurteilen sie mich wie ich war oder nach der
503 matura den vorsitzenden beurteilt, oder dass die schüler den lehrer beurteilen. was
504 kritisch ist, weil man nie weiß, wie die schüler darauf reagieren. ob die das ernst
505 nehmen oder nicht.

506 I: der begriff sqpm sagt ihnen der etwas?

507 So: nein. gibt es im hak-bereich nicht. könnten sie zum beispiel beim landesschulrat
508 nachfragen.

509 I: werde ich machen. das waren die offenen fragen von meiner seite her. gibt es von
510 der ph-seite her noch wichtig informationen, die wir nicht angesprochen haben?

511 So: man sollte sich ins bewusstsein rufen, dass ein seminar doppelt kosten verursacht.
512 einerseits die kosten für die liefernden lehrer, das ist das eine und andererseits
513 die reisekosten für die schule, das wir auch für seminarräume gebühren zahlen. so
514 ein seminarraum kostet in einem seminarhotel 150 euro pro tage bis 500 euro. es
515 fallen kosten für die referenten an, wir zahlen nicht übermäßig, wir zahlen den

516 normalen satz, dann die reisekosten für die referenten. dass das viel weiter geht als
517 sich der lehrer so vorstellt. er glaubt, er fährt hin und hat kosten, aber da hängen viel
518 mehr kosten daran.

519 I: wenn ein seminar abgesagt wird, aufgrund von zu wenig anmeldungen, müssen sie
520 für den raum stornogebühren zahlen.

521 So: normalerweise bemühen wir uns, so abzusagen, dass wir keine stornogebühren
522 zahlen. das problem ist manchmal bei den teilnehmern, dass sie meinen, wenn wir
523 ihnen mitteilen, wegen zu geringer teilnehmerzahl kommt das seminar nicht zu
524 stande, dass wir auch beim hotel anrufen, aber das geht gar nicht, weil es hat sich
525 teilnehmer beim hotel gemeldet und der muss dann auch persönlich absagen. eins
526 vielleicht noch: unser wunsch bei jeder ph-besprechung ist, wir hätten gerne
527 einheitliche anmeldefristen für die seminare. so wie es jetzt ist, dass für
528 landesseminare die anmeldung im dezember ist, im november ist sie für die
529 bundesseminare, dass das die leute nicht verwirrt.

530 I: ist die landesweite anmeldefrist wieder pro bundesland unterschiedlich?

531 So: ist unterschiedlich. es gibt keine regelung vom bund her, wie das sein soll. um das
532 bemüht man sich. aber bei jeder konferenz, die letzte war im oktober in st. johann,
533 man möchte das, aber es gibt immer wieder gruppen, die sagen nein. das ist unser
534 großes problem. ich denke, das wäre das wesentliche.

535 I: dann bedanke ich mich recht herzlich.

536 So: bitte.

537 (Nach nach dem Gespräch wurden offene Punkte noch mit Kolleginnen von Frau MMag.
538 Sowa abgeklärt.)

539 Gesetzeserlass für **Seminarpflicht** im **Pflichtschulbereich** wird bei Zentralausschuss
540 der Landeslehrer erhoben.

541 **Anmeldefrist** für **WS2008**: bis 19. September 2008

542 **Plakat** und **Ausschreibung** per Mail wurden Anfang Juni 2008 erstmals ausgesandt und
543 am Ende der Ferien am 29. August 2008 erneut als Erinnerung.

544 **Anmeldefrist** für **das SS 2008/09**: 19. Jänner 2009

545 **Plakat** und **Ausschreibung** per Mail wurden am 11. Dezember 2009 Versand.

546 Die **Lehrerwunschliste** konnte bis 24. Juni 2008 von der Direktion weitergeleitet werden.
547 Danach können die Wünsche an den ARGE-Leiter gerichtet werden, von der Direktion
548 weitergegeben werden oder direkt an die PH übermittelt werden.

16.5 Auswertungstabelle

Hauptkategorie	Unterkategorie
Bewusstsein des Unterschiedes von und Fort- und Weiterbildung	Unterschied ist bewusst bekannt
	S1: ich nehme an, ja. (S1Z35) fortbildung ist, dass ich dort weitertu, wo ich bereits bin. (S1Z37) weiterbildung [...] ist vielleicht in eine andere richtung, [...] die ich noch nicht kenne. (S1Z39-40)
	S2: prinzipiell ja (S2Z18) lehrerfortbildung sind einzelne seminare, wo dann zum beispiel eben spezielle themen behandelt werden (S2Z20-21) weiterbildung sind seminarreihen meines wissen, wenn das noch immer so ist auf der ph, wo man dann eventuell ein diplom bekommt. (S2Z21-23)
	Unterschied ist unbewusst bekannt
	S3: nicht exakt. (S3Z19) ich nehme, dass die weiterbildung, über die gegenstands- bereich hinausgeht (S3Z20-21) die man dann auch unterrichtet (S3Z23)
	S6: fortbildung ist vielleicht, wenn ich schon kenntnisse habe und ich tue dann weiter (S6Z43-44) weiterbildung wäre vielleicht ganz was neues. (S6Z44)
	S7: da habe ich mir noch nie gedanken darüber gemacht. (S7Z29) fortbildung ist vielleicht, [...] wenn sich irgendwelche inhalte verändert hätten, von denen ich [...] unterrichte (S7Z31-33) und weiterbildung ist etwas anderes, also nicht das ursprüngliche. (S7Z34-35)
	S9: die lehrerfortbildung ist das, was ich mache, wenn ich mich zu irgendwelchen seminaren anmelde (S9Z37-38) die weiterbildung ist, wenn man sich für, da gibt es so seminare, also die länger als ein jahr oder ein halbes jahr laufen und wo man dann noch einen gewissen titel bekommt. (S9Z38-40) keine ahnung. (S9Z40)
	S11: eigentlich jetzt nicht, wenn sie mich so fragen. (S11Z13) weiterbildung ist darüber hinaus, das ist die ausbildung, die ich gemacht habe in kommunikation, konfliktmanagement, mediation (S11Z14-15) fortbildung sind die fächer, die ich unterrichte. (S11Z16)

Bewusstsein des Unterschiedes von und Fort- und Weiterbildung	<p>NEIN. (S22Z21)</p> <p>S22: fortbildung, wenn ich jetzt ganz spontan definieren sollte, würde ich meinen ist die fachliche fortbildung (S22Z23-24)</p> <p>weiterbildung greift weiter, persönlichkeitsbildung würde ich da einfließen lassen, nicht so fachbezogen (S22Z24-25)</p>
	Unterschied ist nicht bekannt
	<p>S4: weiterbildung [...] ist, man macht eine weiterbildung in den geprüften fächern (S4Z39-40)</p> <p>fortbildung ist, man lernt was neues. (S4Z40)</p>
	S5: das ist das gleiche für mich persönlich (S5Z32)
	S8: tue ich mir schwer, weiß ich nicht. lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung ist für mich dasselbe. (S8Z31-32)
	S10: nicht wirklich.(S10Z35) ist dasselbe.(S10Z38)
	S12: wenn ich fachlich seminare mache, dann ist das weiterbildung (S12Z31) wenn ich persönliche entwicklung mache, ist das fortbildung. (S12Z32)
	S13: nein. (S13Z22) die weiterbildung eher als unzusammenhängende seminare (S13Z25-26) die fortbildung eher als konkrete ausbildungen, weitergehende. (S13Z26-27)
	S14: ich sehe nicht wirklich einen. (S14Z18) für mich ist lehrerfortbildung und lehrerweiterbildung einfach die intensive beschäftigung mit dem fach und zusätzlich in didaktischer art und weise und auch vom fachlichen her mit den unterrichtsgegenständen und das außerhalb der schule. (S14Z18-21)
	S15: konkret habe ich mir noch keine gedanken gemacht. (S15Z36) fortbildung wäre für mich etwas neues (S15Z38) weiterbildung, dass ich mich in einem bereich, wo ich schon ein wissen habe, den ich gelernt habe, mich in dem bereich weiterbilde. (S15Z38-40)
	S16: nein da gibt es keinen unterschied. also einfach nach abschluss noch weitermachen. (S16Z23-24)
S17: nicht wirklich. (S17Z21) lehrerweiterbildung wird wahrscheinlich sein, dass ich ständig kurse [...] besuche, uuum mich am laufenden zu halten (S17Z23-24) fortbildung irgendetwas neuesss anzufangen (S17Z24-25)	

Bewusstsein des Unterschiedes von und Fort- und Weiterbildung	<p>nein. (S18Z22)</p> <p>das eine wird sein, dass man sich auf andere fächer stürzt. (S18Z25-26); na wahrscheinlich die fortbildung, weil man ja fortgeht in ein anderes unterrichtsfach. ich weiß es nicht. (S18Z28-29)</p> <p>S18: die weiterbildung wäre dann, dass man sich in den fächern, die man schon unterrichtet vertieft und da neue didaktische ansätze, neue möglichkeiten der stundenwiederholung, -übung oder so erhält. (S18Z29-31)</p>
	<p>nein ist mir nicht bekannt. (S19Z16)</p> <p>S19: ich könnte zwischen fort- und weiterbildung keinen unterschied erkennen rein formal. (S19Z19-20)</p>
	<p>S20: die weiterbildung ist in meinen kernbereichen (S20Z30)</p> <p>die fortbildung ist in anderen bereichen. (S20Z31)</p>
	<p>nein. (S21Z14)</p> <p>S21: lehrerweiterbildung ist eventuell, dass ich sage, ich bilde mich in meinem unterrichtsfach weiter, in den unterrichtsfächern, die ich tatsächlich studiert habe (S21Z16-17)</p> <p>fortbildung * ist vielleicht das erwerben weiterer grundsätzlich didaktischer fähigkeiten oder kenntnisse. (S21Z18-19)</p>
	<p>S22: das eine ist was komplett neues (S23Z34)</p> <p>das andere ist, wo ich mich in meinem fach weiter bilde. (S23Z34-35); weiterbildung. (S23Z39)</p>
	<p>nein. (S24Z16)</p> <p>S24: kann ich jetzt eigentlich gar nichts definieren muss ich ehrlich sagen. (S24Z19)</p>
Anzahl der Fort- und Weiterbildungstage im Schuljahr 2008/2009	<p>keine Fortbildungstage einschließlich einer Begründung</p>
	<p>im letzten schuljahr keinen. (S15Z45)</p> <p>S15: der grund war, dass ich im moment teilkarenziert bin. (S15Z47)</p> <p>da hätte ich gezielt geschaut, dass ich etwas eintägiges mache. (S15Z51-52)</p> <p>ich glaube, gar keinen. (S18Z38)</p> <p>S18: alles, was ich auf der wu mache, mache ich ja so zu sagen freiwillig und muss alle stunden nachholen. (S18Z38-39)</p> <p>ich hatte keine seminare, die angeboten wurden von der pädagogischen hochschule, sondern habe alles an der wu absolviert. (S18Z39-41)</p> <p>was eben diesen nachteil hat, dass es dienstrechtlich nicht sehr unterstützt wird (S18Z41-42)</p>

Anzahl der Fort- und Weiterbildungstage im Schuljahr 2008/2009	keinen. (S24Z30) S24: weil ich im oktober aufgrund der tatsache, dass unser schulleiter einen unfall hatte, die leitung der schule übernommen habe und zu diesem zeitpunkt noch nicht klar abgezeichnet hat, wie lange das dauern wird. und ich mich aus diesem grund nicht wirklich um fortbildung kümmern konnte (S24Z32-35)
	ein Fortbildungstag oder mehrere -tage
	S1: zweieinhalb tage (S1Z49)
	S2: vier tage (S2Z35)
	S3: fünf tage. (S3Z28)
	S4: neun tage (S4Z55); noch zwei tage (S4Z72)
	S5: drei tage von der pädagogischen hochschule und zwei tage schilf (S5Z44-45)
	S6: zwei tage (S6Z54); fünf tage (S6Z55); einen tag (S6Z56); vier tage (S6Z59); kongress der wirtschaftspädagogik [...] einen tag (S6Z173-176)
	S7: vier tage (S7Z41)
	S8: sechs bis zehn (S8Z43)
	S9: drei bis vier tage. (S9Z59); zwei tage (S9Z61)
	S10: ich persönlich war auf der arge für kaufmännische fächer und dann auf dem wipäd-kongress auf der wirtschaftsuniversität, damit war es das voriges jahr eigentlich. (S10Z44-45)
	S11: jedes monat freitag nachmittag und ganzen samstag (S11Z33) es ist nie auf meine schulzeit gegangen, es war immer in der freizeit UND teilweise jetzt auch eine woche in den ferien. (S11Z34-35)
	S12: würde ich sagen fünf (S12Z45)
	S13: das war nur ein tag. (S13Z41)
S14: einen. (S14Z29)	
S16: sechs. (S16Z39)	

Anzahl der Fort- und Weiterbildungstage im Schuljahr 2008/2009	S17: einen tag (S17Z35-36) und einen tag (S17Z36)
	S19: zwei bis drei. (S19Z13)
	S20: drei tage. (S20Z42)
	S21: eine woche (S21Z30)
	S22: nur ein tag. (S22Z31)
	S23: 15 plus ein tag arge und ein paar tage sqpm. (S23Z29-30)
idealer Zeitpunkt des Seminarbesuches	Unterrichtszeit
	S1: was jetzt schulspezifisch ist, [...] ist es ganz gerechtfertigt, wenn es in der unterrichtszeit, [...] passiert (S1Z76-78)
	S2: schulzeit und freizeit gemischt (S2Z66)
	S3: so wie die praxis jetzt ist, ist es gut. die seminare finden immer teilweise in der unterrichtszeit und in der freizeit statt (S3Z63-64)
	S4: fünfzig fünfzig während schul- und * unterrichtsfreier zeit (S4Z98-99) letztes jahr war ich fünf tage während der schulzeit unterwegs. (S4Z99-100)
	S5: das ist mein beruf und deswegen finde ich es okay, wenn es in der schulzeit ist. (S5Z92-93)
	S7: in der schulzeit (S7Z80)
	S8: schulzeit. (S8Z70)
	S9: problem, wenn es während der schulzeit ist, erstens fallen stunden aus (S9Z160-161) manchmal kommt es einem auch ganz recht, wenn man gerade so viel arbeit hat und verbessern muss, dann hat man einen tag ein bisschen eine luft (S9Z161-162)
	S10: <i>eher während Schulzeit.</i> ja, sicher. (S10Z125)
	S12: das ist mir eigentlich vollkommen egal (S12Z52) wenn sie interessant sind, dann möchte ich sie besuchen. (S12Z52-53)
	S15: wenn es ein tag ist, ist es nicht so tragisch, wenn es in der schulzeit ist. (S15Z133)
	S18: na optimaler weise in der schulzeit. (S18Z63)

idealer Zeitpunkt des Seminarbesuches	<p>die unterrichtszeit, die verwendet wird, ist sicher ein problem, das sehe ich schon ein. (S19Z89-90)</p> <p>S19: wenn das seminar über mehrere tage geht, dann wäre ich durch aus dafür, dass man sagt, da muss halt der ein oder andere schultag dran glauben. (S19Z92-94)</p>
	<p>S20: mir ist es in der schulzeit schon lieber. (S20Z70); termine kurz nach den ferien oder vor den ferien (S20Z70-71); weil man da die schularbeitstermine noch nicht so hat. (S20Z71-72); oder gleich nach den semesterferien, kurz vor den semesterferien (S20Z73)</p>
	<p>S22: meine persönliche meinung ist, dass seminare AUCH zu meinem beruf gehören und deswegen AUCH in der schulzeit stattfinden sollten. (S22Z95-96)</p>
	<p>unterrichtsfreie Zeit</p>
	<p>S2: schulzeit und freizeit gemischt (S2Z66)</p>
	<p>S3: so wie die praxis jetzt ist, ist es gut. die seminare finden immer teilweise in der unterrichtszeit und in der freizeit statt (S3Z63-64)</p>
	<p>S4: fünfzig fünfzig während schul- und * unterrichtsfreier zeit (S4Z98-99)</p>
	<p>S7: auch an schulfreien tagen (S7Z80-81); wenn ich nachmittag frei habe (S7Z81-82); dann würde viel weniger unterricht ausfallen, das ist mir ganz angenehm. (S7Z82-83)</p>
	<p>S11: die seminare, die ich besuche, da habe ich mein herz dabei und aus dem grund ist es mir lieber in der unterrichtsfreien zeit [...] zu absolvieren (S11Z62-64)</p> <p>weil dann habe ich nicht immer diese probleme in der schule. (S11Z64-65)</p> <p>es geht so und so das ganze jahr viel zeit verloren, ich denke mir, mir persönlich ist es lieber, wenn das in einer unterrichtsfreien zeit ist. (S11Z68-70)</p>
	<p>S12: das ist mir eigentlich vollkommen egal (S12Z52) wenn sie interessant sind, dann möchte ich sie besuchen. (S12Z52-53)</p>
	<p>S13: stressfreier ist es natürlich, wenn es in den ferien oder in der unterrichtsfreien zeit stattfindet. (S13Z117-118)</p>
	<p>S16: wenn es mich interessiert, ist es auch freizeit oder schulfreie zeit (S16Z80)</p>
	<p>S21: das seminar kann durch aus in der unterrichtsfreien zeit stattfinden (S21Z84)</p>
<p>S24: interessante veranstaltungen können durchaus in der unterrichtsfreien zeit stattfinden, das wäre sicher von der ganzen administration her eine erleichterung (S24Z122-124)</p>	

idealer Zeitpunkt des Seminarbesuches	Ferien
	S1: längere sprachaufenthalte, [...] würde ich [...] in die ferien verlegen (S1Z80-82)
	S2: auch in der ferienzeit (S2Z66); da ist das problem mit den quartieren und den referenten (S2Z67)
	S3: <i>Nein:</i> die letzten zwei wochen im august, dann doch schon einiges für die schule getan werden muss (S3Z78-79)
	S4: letztes jahr war ich vier tage in den ferien unterwegs (S4Z99-100)
	S5: die erste ferien woche mit seminaren befüllt ist, [...] dass ich [...] die möglichkeit habe, mal etwas ganz außerhalb meines faches weiter zu entwickeln. (S5Z94-96)
	S6: (weil ich) den kopf frei habe in den ferien (S6Z182); auf das thema konzentrieren kann (S6Z183)
	S7: in den ferien [...] nur beschränkt. (S7Z83-84)
	S8: jetzt muss ich mich korrigieren, ich war sogar schon einmal im sommer auf einem seminar (S8Z81-82) kusdotenausbildung (S8Z86)
	S9: ruhig auch in den ferien weiterbilden könnte. (S9Z165-166) vor allem es ist ein bisschen stressfreier das ganze, man geht auf seminar, ohne dass man weiß, okay ich muss das für morgen machen (S9Z172-173)
	S10: in der letzten ferienwoche könnte ich mir vorstellen, wäre es auch für den schulbetrieb angenehmer (S10Z119-120) für mich wäre das ende oder anfang der ferien, eher ende der ferien besser, sicher kein thema. (S10Z122-123)
	S11: die seminare, die ich besuche, da habe ich mein herz dabei und aus dem grund ist es mir lieber [...] in den ferien zu absolvieren (S11Z62-64) weil dann habe ich nicht immer diese probleme in der schule. (S11Z64-65)
	S12: das ist mir eigentlich vollkommen egal (S12Z52) wenn sie interessant sind, dann möchte ich sie besuchen. (S12Z52-53)
	S13: stressfreier ist es natürlich, wenn es in den ferien oder in der unterrichtsfreien zeit stattfindet. (S13Z117-118)
	S14: ich habe auch schon seminare in den ferien besucht, also ich habe da nichts dagegen (S14Z60-61)
	S15: ich hätte kein problem damit, wenn ein seminar nach oder vor den ferien ist. (S15Z136-137)
	S16: wenn es mich interessiert, ist es auch freizeit oder schulfreie zeit (S16Z80)
S17: ich persönlich hätte nichts dagegen, [...] die erste ferienwoche oder die letzte ferienwoche sind für seminare da. (S17Z86-87)	

idealer Zeitpunkt des Seminarbesuches	S18: allerdings sehe ich schon ein, dass das in den ferien sein könnte, so für eine woche oder so. (S18Z63-64) wenn man das in den ferien absolviert, das hat vielleicht auch seine vorteile, man wird nicht so herausgerissen und muss sich nicht mit anderen sachen beschäftigen. (S18Z66-67)
	S19: allerdings ist es sicher in den ferien denkbar sich weiterzubilden. ich halte das nicht für tabu. (S19Z94-95)
	S21: man hat als lehrer schon an bedarf an zeit, wo man sich ausruhen kann, ausruhen sollte, ausruhen KÖNNEN sollte. (S21Z85-87) aber es spricht nichts dagegen, wenn man sagt, man verwendet eine woche eineinhalb wochen zwei wochen in den ferien, um sich fortzubilden. (S21Z87-89)
	S22: nein, # ich habe nicht wirklich etwas dagegen (S22Z104) ich habe zwei korrekturfächer, und ich arbeite jedes wochenende durch und ich brauche einfach einmal meine ferien, da versuche ich mich ein wenig abzugrenzen. (S22Z105-107)
	S23: ich wünsche mir schon seminare in den ferien, weil sich da ganz einfach die problematik nicht ergibt, dass unterricht entfällt. (S23Z77-79) vor allem seminare, die nicht unbedingt fachbezogen sind (S23Z79-80); bekomme ich unter der schulzeit so und so keine genehmigung. (S23Z82); zeitmanagement oder allgemein das pädagogische sachen wie lernmethoden. (S23Z81)
	S24: es ist der schulbeginn nicht wirklich sehr günstig, einen idealen zeitpunkt im schuljahr gibt es kaum, daher ist sicher die lösung, dass man das in der unterrichtsfreien zeit oder in den ferien anbietet, eine gute sache (S24Z126-128)
	Pädagogische Hochschulwochen
	S1: nein, noch nicht (S1Z86); für mich (ist) dieses angebot nicht interessant (S1Z90)
	S2: das war damals ostungarn im juli. (S2Z78)
	S3: nein, noch nicht (S3Z71); da hat mich inhaltlich noch nie was wirklich angesprochen. (S3Z73)
	S4: heuer beim webpublishing (S4Z109); voriges jahr wollte ich besuchen (S4Z109-110) seminare im sommer, [...] dienen eher der erholung der lehrer und weniger der fortbildung. (S4Z112-113)
	S5: leider noch nicht. (S5Z100); aufgrund von zeitmangel und so lange bin ich ja noch nicht lehrerin (S5Z100-101)
	S6: ja, da war unter anderem das erste-hilfe-seminar (S6Z190) englisch-in-action (S6Z193)

idealer Zeitpunkt des Seminarbesuches	S7:	nein, habe ich noch nicht. (S7Z89) in den letzten jahren, da ich ja zwei kleine kinder habe, nicht sehr dafür interessiert. (S7Z92-93)
	S8:	nein. (S8Z73) das ist sicher ein zeitfaktor (S8Z76) das was ich dort schon genutzt habe, sind diese internetangebote (S8Z76-77); e-lisa. (S8Z81)
	S9:	nein, irgendwie ist mir das im ersten jahr entgangen (S9Z180) im zweiten jahr wollte ich dann, da sind aber lauter sachen dazwischen gekommen (S9Z181-182) <i>Sprachangebot:</i> also gibt es für sprachen so etwas? (S9Z197) das habe ich noch nicht mitbekommen. (S9Z191)
	S10:	nein (S10Z129) war das für mich am ende [...] der schulzeit, dass ich sage, so jetzt brauche ich wirklich einmal ruhe und wie gesagt, das ist mit drei kindern für mich nicht wirklich in frage gekommen. (S10Z133-135); aber, wenn alle daheim sind und ferien haben, kann die mama nicht irgendwelche seminare besuchen. (S10Z137-139) wenn sie jetzt größer selbstständiger älter sind, wird sich sicherlich in diese richtung einiges ändern (S10Z136-137)
	S11:	diese mediation, die nächstes jahr im juli ist und heuer im august war. (S11Z74-75)
	S12:	powergedächtnis, konzentration (S12Z116-117) nlp im schulalltag (S12Z117) was mir an den pädagogischen wochen sehr sehr gut gefällt, ist, dass dort lehrer aller schultypen dort sind. man bekommt da auch mehr weitsicht und man schaut auch in andere system hinein. (S12Z271-273)
	S13:	nein. (S13Z124); es war nichts dabei, was mich interessiert hätte. (S13Z127) ich wollte einen erste-hilfe-kurs machen, [...] dann ist mir etwas dazwischen gekommen privat (S13Z127-129)
	S14:	unter anderem in der slowakei eine woche, dann war ich in ungarland und dann war ich in jindrichuv hradec in der tschechischen republik. dann habe ich einmal in baden eine lehrveranstaltung besucht. alles zu geografie jetzt. (S14Z66-68) in französisch wird nicht wirklich etwas interessantes angeboten. (S14Z68-69)
	S15:	habe ich noch nicht genutzt.. (S15Z147); es war nichts dabei. (S15Z151)

idealer Zeitpunkt des Seminarbesuches	S16:	nein, da habe ich noch keines in anspruch genommen (S16Z85) mich hätten da fachliche dinge interessiert, die wurden dort für meine sachen nicht angeboten (S16Z85-86)
	S17:	nein. (S17Z92); ich nutze die ferien dann auch für mich, um nach frankreich zu fahren und dann möchte ich auch die restliche zeit einfach ferien haben. (S17Z95-97)
	S18:	nein. (S18Z72); habe ich gar nicht gewusst, nein. (S18Z74) ja, das werde ich mir vormerken. (S18Z80)
	S19:	ich habe noch kein angebot genutzt. (S19Z100) bisläng habe ich keine motivation dazu gehabt offen gestanden. (S19Z103-104) die letzten jahre überhaupt da waren die schuljahre relativ anstrengend und ich habe selber nebenbei noch kurse gegeben, die schon in die ferien gefallen sind, dann war so zu sagen schon einmal ferienzeit angesagt. (S19Z104-107)
	S20:	<i>Angebot genutzt:</i> nein. (S20Z79) meistens ist es so, dass, wenn einmal die ferien da sind, ist man so froh, dass man mal in den ferien ist (S20Z81-82) gegen ende der ferien, ist es dann wieder so, dass man drei wochen vorher schon wieder vorbereiten und wiederholungsprüfung zusammenstellen muss. (S20Z83-85)
	S21:	ich habe das angebot schon genutzt. (S21Z94) in richtung fachdidaktik. (S21Z96)
	S22:	ja da habe ich einmal # ein angebot genutzt (S22Z99); kommunikations- und präsentationsausbildung, eine woche gleich nach schulschluss. (S22Z101-102)
	S23:	ein zeitmanagementseminar gemacht, neue lern- und lehrmethoden eine woche lang (S23Z89-90) stimmtraining habe ich auch schon gemacht (S23Z97) <i>letztes Schuljahr:</i> nein. letztes schuljahr habe ich im august eine woche das administratorensseminar gemacht. (S23Z94-95) die sommerseminare wiederholen sich immer, es sind immer wieder die gleichen. (S23Z98-99) wenn ich schon diese sachen gemacht habe, die mich interessieren, dann werde ich sie nicht noch einmal machen. (S23Z99-100)
	S24:	nein, das habe ich nie (S24Z140) ich habe deutsch und englisch ist eine wirklich sehr aufregende kombination, dass ich da von schule nicht sehr viel hören möchte und meistens ab mitte august so und so arbeite für die schule. (S24Z141-143)

idealer Seminarort	S1:	wenn es schulinterne dinge betreffen, wie neue vorschriften, dann [...] im nächst liegenden ort (S1Z93-95) für die sprachlehrer [...] in dem land, in dem die sprache gesprochen wird. kommt aber selten vor.(S1Z95-97)
	S2:	das hängt vom thema ab (S2Z82) falls ein seminar über gletscher gehalten wird, das kann man nicht im waldviertel machen. (S2Z83-84) vom institut her, [...] die leute, die die besten referenten halt haben. (S2Z86-87)
	S3:	innerhalb von 30 km vom schulort. (S3Z83)
	S4:	ich bin sehr gut mobil (S4Z120); für mich spielt der ort nicht wesentlich eine rolle. (S4Z121-122)
	S5:	seminare im haus (S5Z109) wir haben die ausstattung (S5Z109-110) sonst ist es okay, wenn ich eine halbe oder dreiviertel stunde mit dem auto hinfahre, von mir aus krems, st. pölten, hollabrunn (S5Z111-113)
	S6:	im umkreis von 100 km (S6Z198)
	S7:	irgendwo in der umgebung (S7Z97) beziehungsweise in wien. (S7Z98); das ist [...] für mich für das organisatorische sehr einfach (S7Z99)
	S8:	das ist mir egal. umso näher desto besser. (S8Z90)
	S9:	idealerweise ist für mich krems, st. pölten, melk, [...] was eben in der unmittelbaren nähe ist, sagen wir bis zu einer stunde fahrzeit. (S9Z206-207)
	S10:	für mich persönlich ist st. pölten immer wieder ein ideales zetr/ ein zentraler punkt (S10Z141-142) es soll soweit zentral sein, dass jeder die halbwegs gleiche – [...] anfahrtswege hat. (S10Z145-146)
	S11:	mir ist es lieber, es ist jetzt nicht hier in der gegend, weil ich mich von meiner familie besser abgrenzen kann. (S11Z82-84) es für ein seminar auch wichtig ist, gruppensdynamisch zu sein und vom team her, wenn man am abend im seminarort ist und nicht ständig irgendwie nach hause fährt. (S11Z88-90)
	S12:	im näheren umkreis. (S12Z68); 80 (kilometer) (S12Z70)
	S13:	wien ist immer gut, weil da kann eigentlich jeder hin (S13Z108-109)
	S14:	von geografie her ist es dort am spannendsten, wo auch der themenbereich ist. (S14Z55)

idealer Seminarort	S15:	ideal wäre es, wenn man den ort * gut mit dem zug erreichen kann (S15Z158) und wenn quartier und seminarort einfach gleich sind. das man da nicht noch herumfahren muss. (S15Z160-161); in zeilern, in st. pölten (S15Z162)
	S16:	<i>flexibel:</i> ja absolut. (S16Z74) hollabrunn ist nicht unbedingt das meinige, das möchte ich negativ anmerken. (S16Z74-75)
	S17:	st. pölten, krems. (S17Z102) ich denke, man nimmt sich dann das seminar, das einem interessiert und das günstig liegt. (S17Z103-104) höchstens eineinhalb stunden, was ich in kauf nehmen würde. (S17Z106-107)
	S18:	also hollabrunn ist jetzt nicht so der bringer. wenn es irgendwo anders sein könnte als in hollabrunn, ist es schon gut. (S18Z84-85) jeder JEDER fährt weit nach hollabrunn, außer die, die dort wohnen. es ist zu mittag nicht sehr schön, es ist am abend eine zumutung. also hollabrunn ist wirklich nicht sehr schön als seminarort. (S18Z87-89)
	S19:	es ist schon klar, dass man im selben bundesland nicht immer am selben ort in meiner nachbarschaft seminare abhalten kann, aber ich denke mir, dass man es eventuell rotieren lassen könnte beispielsweise an unterschiedlichen orten, die dann ein spezielles einzugsgebiet bevorzugen würden (S19Z81-84)
	S20:	da bin ich sehr flexibel. (S20Z93)
	S21:	einen ort, der zentral liegt und der innerhalb von niederösterreich in einer oder eineinhalb stunden erreichbar ist. (S21Z75-76) überlegung, ob solche seminare in st. pölten stattfinden könnte (S21Z79-80)
	S22:	wenn er erreichbar ist mit dem auto innerhalb von einer stunde eineinviertel stunden und wenn ich danach wieder heimfahren kann. (S22Z89-91)
	S23:	für kurzseminare, die nur einen tag dauern, ist es natürlich geschickt, wenn dieser in der nähe ist. (S23Z66-67) für längere seminare kann er ruhig ein wenig weiter weg sein und auch vom hotel und von den seminarräumen ein gemütlicher, so dass man sich am abend zusammensetzen kann (S23Z67-69); gerade bei so abendgesprächen findet erfahrungsaustausch statt, der oft sehr wertvoll ist. (S23Z72-73)
	S24:	das ist mir egal. (S24Z116)

besuchte Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009	Inhalt der Fortbildung
	S1: internationale zertifikate für italienisch (S1Z44)
	S2: französisch didaktik und matura (S2Z41-42)
	S3: sprachvermittlung abseits von grammatikregeln (S3Z34)
	S4: zwei-tages-* fortbildung für moodle für fortgeschrittene und vier tage webpublishing modul c (S4Z58-60); einföhrung von lms-systeme in niederösterreich (S4Z64-65)
	S5: hauptsächlich im bereich wirtschaftsinformatik, [...] microsoft 2007 neue officepaket. (S5Z50-51)
	S6: englischkurs für wirtschaftspädagogen (S6Z55-56) zum thema touristische ziele in österreich (S6Z59) kongress der wirtschaftspädagogik (S6Z173)
	S8: ausschließlich it-lastige ausbildungen.
	S10: wipäd-kongress auf der wirtschaftsuniversität (S10Z45)
	S13: ein neues deutschbuch vorgestellt [...] und das mit einem seminar zum offenen lernen verbunden (S13Z43-45) neulehrerseminar (S13Z54) unterrichtspraktikantenseminare (S13Z54)
	S14: zum thema grenzräume in österreich (S14Z31); bei der landesausstellung in horn (S14Z32)
	S16: fachtagung für arbeit und wirtschaft (S16Z41) aktuelles aus dem rechnungswesen (S16Z43-44)
	S19: das war ein nachmittag für das kulturportfolio, das wir verwenden (S19Z28) zwei tage in st. pölten (S19Z29) es war sicher für den sprachbereich. (S19Z32)
	S20: eine weiterbildung in sozialverhalten, das ist ein schwerpunkt von uns (S20Z39); das ist ein zweitagesseminar gewesen. (S20Z40) wirtschaftspädagogikkongress, der war in linz (S20Z41)
	S21: das war in dem unterrichtsgegenstand sozialverwaltung, den ich unterrichte (S21Z39-40) in dem unterrichtsgegenstand französisch, das waren didaktische dinge. (S21Z40-41)

besuchte Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009	Institut der Fortbildungsausschreibung
	S1: auf der uni in wien (S1Z43); von DEM wichtigsten italienischen zentrum (S1Z46)
	S2: pädagogische hochschule (S2Z47)
	S3: im rahmen des pädagogischen institutes niederösterreich (S3Z36)
	S4: pädagogische hochschule * niederösterreich (S4Z71)
	S5: pädagogischen hochschule (S5Z57)
	S6: die pädagogische hochschule eigentlich alle. (S6Z68) sicherlich ist das engagement der veranstalter dahinter (S6Z70-71)
	S8: pädagogischen hochschule. (S8Z53)
	S10: ausschreibung von der wu (S10Z107) das weiß ich eigentlich gar nicht so genau, ich schaue da eigentlich nicht. (S10Z108-109)
	S13: vom manz verlag (S13Z43) pädagogischen hochschule (S13Z56)
	S14: pädagogischen hochschule (S14Z37)
	S16: arbeiterkammer linz (S16Z42) der ph also baden. (S16Z46-47)
	S19: das ist über das ph-system gegangen. (S19Z36)
	S20: pädagogischen hochschule (S20Z45) vom wirtschaftspädagogikinstiut ausgegangen von der wu wien (S20Z44)
S21: vom pädagogischen institut (S21Z43)	

besuchte Weiterbildungen im Schuljahr 2008/2009	Inhalt der Weiterbildung
	S4: zwei tage in traunkirchen in oberösterreich [...] ausbildung zum betreuungslehrer (S4Z72-73)
	S5: neulehrerseminar (S5Z54)
	S6: erste-hilfe-kurs in den sommerferien 2008 2009 (S6Z54-55) umgang mit verhaltensauffälligen schülern (S6Z56-57)
	S7: bürgerkarte (S7Z40) sbqm (S7Z135)
	S9: snowboardlehrausbildung (S9Z82) yogaausbildung (S9Z91) individualisierungsseminar (S9Z286)
	S11: vor fünf jahren begonnen mit einer kommunikationsausbildung, die hat zwei jahre gedauert (S11Z21-22) vor zwei jahren begonnen mit einer ausbildung zum coach für peer-mediation. (S11Z22-23); im juli, abgeschlossen (S11Z24); das ist ein zweijähriger lehrgang gewesen (S11Z24-25) diese mediationsausbildung jetzt komplettiere, indem ich diesen staatlich geprüften mache (S11Z26-27)
	S13: lehrgang, den ich momentan mache. dieses sozialkapital (S13Z55-56)
	S16: soziale kompetenz (S16Z46)
	S17: qualitätstag (S17Z36)
	S23: administratorenausbildungen (S23Z28) sqpm (S23Z30)
	Institut der Weiterbildungsausschreibung
	S4: ph oberösterreich (S4Z74)
	S6: die pädagogische hochschule eigentlich alle. (S6Z68)
	S7: direkt vom bundesministerium ausgeschrieben gewesen. (S7Z49-50)
	S9: sportuni (S9Z82); keine ahnung, aber über die ph habe ich mich angemeldet. (S9Z83) fortbildung auch im privaten bereich (S9Z427)
	S11: pädagogischen hochschule in wien (S11Z25) katholischen hochschule in strebersdorf (S11Z39)

besuchte Weiterbildungen im Schuljahr 2008/2009	S13: pädagogischen hochschule (S13Z56)
	S16: von oberösterreich (S16Z46)
	S17: von ph niederösterreich (S17Z48)
	S23: der ph niederösterreichs (S23Z46)
pädagogische Konferenzen im Schuljahr 2008/2009	Anzahl der pädagogischen Konferenzen
	S1: einmal im semester und [...] bei anlassfällen (S1Z138-139); an einem unterrichtsfreien nachmittag (S1Z159)
	S2: nach bedarf, das kann zweimal im semester sein, das kann auch dreimal sein (S2Z117); in der unterrichtsfreien zeit (S2Z120)
	S3: ein- bis zweimal pro semester. (S3Z132); entscheidet die dienststellenleiterin (S3Z134)
	S4: drei- bis viermal im jahr. (S4Z173) beginn ist meistens 16:00 oder 17:00 uhr und ende ist meistens zwischen 19:00 und 20:00 uhr. (S4Z176-177)
	S5: eine im semester (S5Z152) <i>Dauer:</i> drei bis vier stunden. (S5Z155); in der unterrichtsfreien zeit. (S5Z157-158)
	S6: ich weiß nicht, dreimal im jahr. (S6Z203)
	S7: drei termine am abend. (S7Z144)
	S8: zweimal. (S8Z140)
	S9: zwei- bis dreimal im jahr. (S9Z292)
	S10: zwei pro semester (S10Z188)
	S11: wir haben vier. zwei im herbst und zwei im frühjahr. (S11Z177)
	S12: einmal pro semester. (S12Z151)
	S13: mindestens zweimal (S13Z137)
	S14: zwei bis viermal (S14Z110)
S15: eine pro semester. und je nach anlassfall (S15Z188-189) wir haben auch schon eine phase gehabt, wo wir auch intern probleme mit kommunikation hatten, da hat es sicherlich mehrere gegeben. (S15Z189-190)	

pädagogische Konferenzen im Schuljahr 2008/2009	S16: pro semester minimum zwei. (S16Z124)	
	S17: einmal im jahr (S17Z148)	
	S18: eine pro semester. (S18Z124)	
	S19: ich schätze, dass das zwei drei sind. (S19Z113)	
	S20: einmal pro semester (S20Z146)	
	S21: in jedem semester eine. (S21Z132)	
	S22: einmal pro halbjahr. (S22Z149)	
	S23: wir haben seit letztem jahr einen schulautonomen tag, das machen wir jetzt immer am montag nach den semesterferien, eine ganztägige pädagogische konferenz (S23Z158-159)	
	S24: einen ganzen pädagogischen tag im februar (S24Z168) und haben auch während des schuljahres (S24Z168-169) von der eröffnungskonferenz und von den notenkonferenzen nicht wirklich trennen, weil wir immer einen teil haben pädagogische konferenz im anschluss ist (S24Z170-172)	
	Themen der pädagogischen Konferenzen	
	S1: wenn etwas die ganze schule betrifft, [...] hausordnung [...] raucherhof [...] disziplin [...] betreuung einzelnen schüler oder [...] einschaltung von schulpsychologen (S1Z147-149) die probleme, die einzelne schulklassen betreffen, das ist eher mehr klassenkonferenzen (S1Z143-144) <i>Lösung von Problemen:</i> wir haben keine sehr schwierige kommunikation, [...] dann ist es schon ein versuch eine lösung zu finden. (S1Z154-156)	
	S2: informationen [...] von direktorenseminar, [...] informationen [...] aus aktuellem anlass vom ministerium oder landesschulrat, [...] pädagogische themen (S2Z122-124) wenn es die ein oder andere probleme gibt mit irgendeinem schüler, dann macht man eine klassenkonferenz. (S2Z124-125) man versucht lösungen zu finden. [...] manchmal braucht man auch externe unterstützung durch den schulpsychologen (S2Z129-131) <i>immer am Besprochenen interessiert:</i> immer zu hundert prozent? nein. (S2Z142); manchmal klinkt man sich aus, wenn themen oder punkte dabei sind, die einem nicht direkt betreffen. (S2Z146-147)	

pädagogische Konferenzen im Schuljahr 2008/2009	<p>hauptsächlich besprechungen von verordnungen seitens unseres dienstgebers. (S3Z140-141)</p> <p>das meiste sind administrative verordnungsgebundene sachen (S3Z143-144)</p> <p><i>Pädagogische Probleme:</i></p> <p>S3: nimmt aber den kleiner teil einer konferenz * ein (S3Z143)</p> <p>tatsächlich auf pädagogische aspekte des unterrichtes einzugehen (S3Z150); die den unterricht heutzutage immer schwieriger machen (S3Z153-154)</p> <p>wenn hier fundierte experten am werk sind, die eine ausbildung haben, die wir als lehrer nicht haben (S3Z161-162)</p> <p>in richtung gewaltprävention zum beispiel (S3Z169)</p>
	<p>inhalte variieren, es betrifft die noten, es betrifft die fortbildungsseminare in der schule (S4Z182-183)</p> <p>die neuesten erlasse und gesetze werden von der frau direktor kurz vorgelesen und erläutert. (S4Z192-193)</p> <p>über problemschüler diskutiert. (S4Z193-194); wird auch besprochen wie schülerprobleme am besten zu lösen sind und wie die einheitliche vorgehensweise in solchen fällen ist. (S4Z195-196)</p> <p>S4: es werden zumindest lösungsansätze entwickelt und geschaut, dass es in den nächsten ein zwei wochen gelöst wird. (S4Z199-200)</p> <p>es findet eine besprechung in den diensträumen statt, wo dann nur noch die lehrer daran teilnehmen, die es auch betrifft. (S4Z203-204)</p>
	<p>im prinzip alles was anfällt. (S5Z160)</p> <p>S5: das thema ball (S5Z160-161); elektronisches klassenbuch (S5Z162); allgemeine probleme mit schüler und lehrer (S5Z163); neue termine, neuen vorschläge für außerschulische dinge (S5Z164-165)</p> <p>wird darüber diskutiert und es wird schon versucht eine lösung zu finden, was nicht immer so einfach ist. (S5Z172-173)</p> <p>manchmal wird das einfach in eine kleinere runde vertagt (S5Z177-178)</p>
	<p>S6: suchtvorbeugung (S6Z205); wir haben aktuell einen schüler gehabt, der mit drogen verwickelt war (S6Z206-207); wie gehe ich pädagogisch vor (S6Z223)</p> <p>interkulturalität (S6Z208); umgang mit der klassensituation (S6Z225-226)</p> <p>man sich dann in kleingruppen zusammensetzt und jeder überlegt sich dinge und dann bei der nächsten konferenz so zu sagen, bespricht man das dann. (S6Z242-244)</p>

pädagogische Konferenzen im Schuljahr 2008/2009	<p>drogenthematik (S7Z148); fachvortragende vom land niederösterreich (S7Z159); wir hatten nämlich einen aktuellen fall an der schule (S7Z162-163)</p> <p>schullogo (S7Z148)</p> <p>S7: sonstige aktivitäten, die es an der schule gegeben hat (S7Z149-150)</p> <p>bürgerkarte, die habe ich damals übernommen (S7Z150-151)</p> <p><i>mit pädagogischen Konferenz zufrieden:</i></p> <p>ja. (S7Z168)</p>
	<p>wichtige termine oder wichtige anlässe, also planerisch, zum beispiel tag der offenen tür, ball (S8Z142-143)</p> <p>alles, was der herr direktor mitzuteilen hat, wenn er von direktorenkonferenzen zurückkommt, (S8Z145-146); eine multiplikation der informationen von landesschul-ratsebene herunter zum lehrer (S8Z146-147)</p> <p>S8: <i>Pädagogische Thematiken:</i></p> <p>nicht aktiv vom veranstaltenden direktor, sondern eher von lehrern, die ein akutes problem in der klasse oder mit schülern haben. dann wird das diskutiert, ist aber sicher NICHT gezielt als thematik geplant. (S8Z150-152)</p> <p>man versucht das dann schon auszudiskutieren (S8Z160)</p>
	<p>zuerst organisatorisches (S9Z320)</p> <p>erste hilfe, da hat es einen workshop gegeben. (S9Z295)</p> <p>S9: wie kinder lernerfolge haben können auf spielerische art (S9Z297); das ist ein zeitaufwand, den man im normalen alltag als lehrer nicht meistern kann. (S9Z303-304)</p> <p>konfliktmanagement (S9Z310)</p>

<p>pädagogische Konferenzen im Schuljahr 2008/2009</p>	<p>dinge, die den aktuellen laufenden schulbetrieb betreffen (S10Z192-193)</p> <p>dinge, die [...] die frau direktor von den direktorenkonferenzen [...] oder von irgendwelchen tagungen mitbringt. (S10Z193-194)</p> <p>unser neues schullogo und das ganze leitbild (S10Z195-196)</p> <p>erste-hilfe-kurs (S10Z196); für mich persönlich nicht typisch für eine pädagogische konferenz (S10Z198)</p> <p><i>pädagogische Probleme:</i></p> <p>S10: nicht immer, leider. (S10Z204)</p> <p>bin nicht immer ganz glücklich mit der situation WAS in eine pädagogische konferenz hineingepackt wird und was dann leider gottes über bleibt. (S10Z209-211)</p> <p>vor allem klassenvorstand oder wenn man maturaklasse hat, treten manchmal dinge auf, wo man sagt, genau DAS müsste man jetzt besprechen, die werden leider gottes irgendwie zwischen tür und angel gelöst (S10Z211-214)</p> <p>manches mal denke ich mir, okay, pädagogische konferenzen sollten auch andere inhalte tragen, da brauchen wir eine dritte oder vierte dazu. (S10Z217-218)</p>
	<p>habe ich zwei vortragende organisiert zum thema kommunikation und konfliktmanagement (S11Z180-181)</p> <p>fortbildung, persönlichkeitstraining oder soziales lernen (S11Z182-183)</p> <p>S11: erste-hilfe-kurs (S11Z184)</p> <p>qualitätsmanagement (S11Z185)</p> <p>ich habe eine schülerin gehabt mit epilepsie, da ist der schularzt da gewesen und hat über epilepsie gesprochen oder jetzt über die neue hn/ h1hn-grippe (S11Z196-198)</p>
	<p>umgang mit schülern (S12Z154)</p> <p>zu spät kommen der schüler (S12Z154-155)</p> <p>welche pädagogischen maßnahmen gesetzt werden (S12Z155)</p> <p>S12: teilweise wird es in kleingruppen behandelt. (S12Z167)</p> <p>ich finde, dass die pädagogischen konferenzen aufgesetzt sind. (S12Z173)</p> <p>es wird nicht über unsere probleme geredet, sondern es kommt nur von oben, jetzt reden wir einmal über das. (S12Z174-175)</p>

pädagogische Konferenzen im Schuljahr 2008/2009	<p>wie wir mit gewalt in der schule umgehen, was wir da weiter unternehmen wollen (S13Z143-144)</p> <p>suchtproblematik (S13Z145)</p> <p>methodenvielfalt (S13Z145)</p> <p>S13: individualisierung haben wir dieses jahr gehabt. (S13Z145-146)</p> <p>ja meistens ist es so, dass wir dann in gruppen, also in fachgruppen dann meistens, dass dann diskutieren oder die fragestelle erörtern. (S13Z153-154)</p>
	<p>über die schulentwicklung (S14Z112)</p> <p>S14: geht es auch vorm elternsprechtag meistens um schülernoten, schülerprobleme (S14Z113-114)</p> <p>dass das dann in kleingruppen weiter besprochen wird, wenn das auftritt. (S14Z120-121)</p>
	<p>wohin soll sich die schule entwickeln (S15Z193)</p> <p>grundsätzlich wie wir mit den schülern umgehen (S15Z194)</p> <p>wenn es schüler gibt, die disziplinar auffallen, dann ist bei uns die vorgehensweise, dass es einmal eine klassenkonferenz gibt (S15Z200-201)</p> <p>S15: wobei es vom zeitrahmen her schon eine gefahr ist, dass man sagt, okay, dieses thema vertagen wir jetzt auf die nächste und dann kann das im alltag passieren, dass das relativ lang ist und dann ist es nicht mehr so ein problem (S15Z209-212)</p>
	<p>vor einem elternsprechtag, um über schüler zu sprechen, die schwierigkeiten haben, warum haben sie schwierigkeiten (S16Z126-128)</p> <p>S16: die pädagogischen konferenzen sind meistens sehr gut geplant, das heißt, es geht sich aus und wenn es sich aus irgendeinem grund nicht ausgeht, dann gibt es eine leichte verzögerung, dann dauert es einfach länger, oder es wird zumindest ein termin gefunden, wo man die nächste macht mit den kollegen, die man braucht. (S16Z139-143)</p>
	<p>die individualisierung im unterricht. (S17Z151)</p> <p>S17: war ein psychotherapeut an der schule und da sind konkret konfliktsituationen besprochen worden (S17Z157-158); zwei konkrete fälle, wo schüler gemoppt werden (S17Z159-160)</p>
	<p>das geht ziemlich unkontrolliert quer durch den gemüsegarten. von der mitteilung darüber, was bei der direktorenkonferenz war, was hier getan werden muss über allgemeine * disziplinäre aspekte bis hin zum endlosthema elektronisches klassenbuch und seine vor- und nachteile. (S18Z126-129)</p> <p>S18: <i>pädagogische Problematiken</i></p> <p>das eher weniger. (S18Z132)</p> <p><i>Wunsch danach:</i></p> <p>ja. (S18Z134)</p>

<p>pädagogische Konferenzen im Schuljahr 2008/2009</p>	<p>die dienen teilweise zur weitergabe von *3* informationen, die von der direktion her kommen und die die direktoren bei den direktorentagungen bekommen. (S19Z115-116)</p> <p>natürlich auch pädagogische inhalte, was qualitätssicherung in der schule betrifft, was so zu sagen den schulstandort betrifft. (S19Z117-118)</p> <p>S19: sind aber von meinem geschmack her * relativ wenig schülerzentriert. (S19Z118-119); pädie heißt kind und pädagogik heißt kinderführung. das kind unter anführungszeichen der jugendliche kommt eher nicht so zentral vor in diesen konferenzen. (S19Z122-123); wenn man in pädagogischen konferenzen diesbezüglich mehr machen könnte meiner ansicht nach. (S19Z125-127)</p>
	<p>alles, was schulintern abläuft (S20Z151); wie wir die schulautonomen tage einteilen, welche schulinternen seminare angeboten werden sollen. (S20Z153-154)</p> <p>S20: wie wir mit den lernschwierigkeiten umgehen, verständigungen der eltern, dieses frühwarnsystem. (S20Z158-159)</p> <p>wie der schulball abläuft, wie der tag der offenen tür abläuft (S20Z160)</p>
	<p>bei der pädagogischen konferenz behandeln wir teils organisatorische dinge, aktuelle entwicklungen anzusprechen, es geht auch um schulweiterentwicklung, * wir besprechen die ausbildungsschwerpunkte, wir organisieren innerhalb der konferenz auch termine, wo man sich in kleingruppen trifft, so dass zum beispiel bei der weiterentwicklung der schule nur leute zusammenarbeiten, die es auch betrifft (S21Z134-138)</p> <p><i>pädagogische Thematiken.</i></p> <p>ja werden auch angesprochen. (S21Z146)</p> <p><i>zufrieden:</i> ja. (S21Z148)</p>
	<p>mir war gar nicht der unterschied pädagogischer konferenz und normaler konferenz bewusst, weil das kommt bei uns gar nicht so heraus (S22Z151-153)</p> <p>inhaltlich ist für mich kein unterschied. (S22Z155)</p> <p>S22: es wird eine liste durchgegangen, was an aktuellen dingen zu besprechen ist (S22Z157-158)</p> <p><i>pädagogische Thematiken:</i></p> <p>ich glaube nicht, dass es sinnvoll ist, mit über 70 lehrern in einem raum (S22Z162); da müssten workshops angeboten werden (S22Z166-167)</p>

<p>pädagogische Konferenzen im Schuljahr 2008/2009</p>	<p>wo wir in gruppen an pädagogischen und schulproblemen arbeiten. (S23Z159-160); es kommt teilweise zu konkreten lösungen und teilweise kommt es zu impulsen, die dann weiter bearbeitet werden. (S23Z173-174)</p> <p>das thema individualisierung (S23Z164)</p> <p>S23: das thema cool, kooperatives offenes lernen (S23Z164-165) über schulentwicklung (S23Z165) ein thema wohlfühlschule (S23Z168) dann wie gehen wir weiter im praktischen unterricht, dass wir da am stand der zeit bleiben. (S23Z168-169)</p>
	<p>qualitätssicherung (S24Z176)</p> <p>schulentwicklung (S24Z176)</p> <p>vor zwei jahren hatten wir das thema schulleitbild, umsetzung des schulleitbildes (S24Z176-177)</p> <p>leistungsbeurteilung, die klassischen pädagogischen fragen. (S24Z178)</p> <p>S24: <i>pädagogische Problematiken:</i></p> <p>dazu gibt es das instrumentarium der klassenkonferenzen und hier wird klarerweise versucht eine lösung zu finden (S24Z183-184); bei *4* problemkindern oder bei verhaltensauffälligkeiten, bei disziplinären problemen (S24Z187-188); wo können wir ansetzen, welche schritte können wir setzten, sollen wir sie setzen und das wird dann umgesetzt. (S24Z189-190)</p>
<p>Schulinterne Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009</p>	<p>Themen der schulinternen Fortbildungen</p>
	<p>S1: in erster linie zur edv-nutzung und einschulungen in [...] lernplattformen [...] was wirklich alle betrifft (S1Z164-165)</p>
	<p>thema [...] aus aktuellen anlass (S2Z156)</p> <p>S2: einföhrung vom lms, von dieser lernplattform (S2Z157) wenn es nette erneuerungen gibt, [...] das betrifft dann prinzipiell alle. (S2Z158-159)</p>
	<p>S3: zur anwendung neuer computerprogramme (S3Z196); das was praktisch ein groösteil der lehrer dieser schule nutzt (S3Z197-198)</p> <p>neue schullernplattform lms (S3Z196-197)</p> <p>neue anwenderprogramme (S3Z199); word 2007 (S3Z198)</p>
<p>S4: gewaltprävention und suchtpävention (S4Z109); wie sollen lehrer damit umgehen, was können lehrer tun dagegen oder dafür. (S4Z109-110)</p> <p>lernplattform moodle (S4Z211)</p>	

Schulinterne Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009	<p>S5: zum thema cool, [...] das offene kooperierte lernen wurde behandelt (S5Z186-187) tecomp (S5Z188) heuer hat man den neuen bildungsserver. (S5Z189)</p>
	<p>S6: offenes lernen (S6Z246)</p>
	<p>S7: offenes lernen (S7Z41)</p>
	<p>S8: it-ausbildungen (S8Z175) cool (S8Z175)</p>
	<p>S9: <i>SCHILF ein Begriff:</i> nein (S9Z318)</p>
	<p>S10: <i>Begriff:</i> nein, nicht wirklich. (S10Z222); ah so. jajaja. (S10Z224) <i>Einführung PH-Online:</i> wir haben ein seminar gemacht, es wurde gut eingeführt von den kollegen (S10Z154-155) im edv-bereich (S10Z227); das office 2007 (S10Z228) wenn man das gefühl hat, es sollten mehr erfahren und erlernen und das ich mir das nicht irgendwo außerhalb aneignen muss, gibt es schon irgendwie die möglichkeit schulungen zu machen. (S10Z231-233) veranstaltungen speziell für klassenvorstände (S10Z234)</p>
	<p>S11: wir haben schon mal überlegt, ob wir so ein schilf machen sollen zum thema mediation (S11Z214-215); dann beschlossen haben, uns die finger nicht zu verbrennen (S11Z216-217) bei den pädagogischen konferenzen das sehr sehr stark auf ablehnung stößt. da geht es auch immer um rangordnung (S11Z218-219)</p>
	<p>S12: dual language education (S12Z42)</p>
	<p>S13: zum offenen lernen. (S13Z140)</p>
	<p>S14: ich kann mich nicht erinnern. (S14Z127)</p>
	<p>S15: qibb-bereich (S15Z217) computermäßige schulinterne fortbildung gehabt, wie man neue programme bekommen haben (S15Z224-225)</p>
	<p>S16: ein schilf hat es letztes schuljahr nicht gegeben. (S16Z150) vor etlichen jahren war ich selbst initiator, um die koordinierungsabläufe in der schule zu verbessern (S16Z154-155)</p>

Schulinterne Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009	<p>S17: das gibt es mit computer (S17Z174) nutz ich aber nicht alle. (S17Z175); ich schau dann auch, was für mich brauchbar ist. (S17Z176)</p>
	<p>S18: gehört habe ich es schon, aber was das genau ist, nicht. (S18Z140) es war immer an tagen, wo ich nicht da war. (S18Z146) das waren kaufmännische sachen. das sind computer-einschulungen gewesen. (S18Z146-147)</p>
	<p>S19: finden hier statt in unserer schule. (S19Z134) das betrifft teilweise computer, betrifft auch zum teil die schulsicherheit. (S19Z136) aber da bin ich nicht dabei gewesen. (S19Z136-137); das war eher ein zeitliches problem, weil ich eine zweite schule habe. (S19Z140)</p>
	<p>S20: erste-hilfe-kurs für alle lehrer (S20Z164)</p>
	<p>S21: interne fortbildungsseminare finden schon immer wieder statt. (S21Z158-159) wo wir externe experten von außen holen, die kurse halten zum beispiel über * offenes lernen, das war ein cool-seminar (S21Z159-160)</p>
	<p>S22: das war ein schulinternes weiterbildungsseminar (S22Z33); zur mediation (S22Z36)</p>
	<p>S23: schilf zu einzelnen edv-themen (S23Z193) dual language education (S23Z195)</p>
	<p>S24: der edv-weiterbildung (S24Z195-196) dual language learning (S24Z198) individualisierung (S24Z199)</p>
	<p>Personen, die das Thema für die schulinterne Fortbildung vorschlagen und/oder vortragen</p>
	<p>S2: ein kollege (S2Z159)</p>
	<p>S5: das war die firma direkt (S5Z58) die firma tecomp. (S5Z59) bei einer konferenz manchmal der wunsch geäußert wird (S5Z192); meistens von ein oder zwei personen angesprochen, da wäre ein neues thema, das würde uns interessieren (S5Z195-196)</p>
	<p>S6: das wird von der kollegenschaft gekommen sein und auch von den direktoren. (S6Z248) haben wir gastvortragende gehabt. (S6Z246)</p>
	<p>S7: über die ph (S7Z48)</p>
	<p>S8: vom veranstaltenden referenten. (S8Z172)</p>

Schulinterne Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009	<p>S12: über wifi lerncomputer (S12Z80); direktion an der schule organisiert (S12Z81) die direktion. (S12Z180)</p>
	<p>S13: im prinzip entscheidet es, würde ich meinen, die frau direktor. (S13Z181); dass sie für vorschläge immer offen ist. (S13Z181-182)</p>
	<p>S15: ich weiß jetzt nicht, ob das direkt vom direktor ausgeht oder von dem lehrer (S15Z223)</p>
	<p>S17: I: von den kollegen der vorschlag zu den themen gekommen→ ich glaube schon, ja. (S17Z179)</p>
	<p>S18: die fachgruppe. (S18Z149)</p>
	<p>S20: jetzt gibt es diese schilf-seminare und da ist abgestimmt und besprochen worden, was wir gerne hätten an seminaren (S20Z154-155); wenn das über eine bestimmte anzahl von lehrern ist, dann wird das dann angeboten. (S20Z172-173) mit dem erste-hilfe-kurs das hat die schulärztin, die wir hier auch an der schule haben, vorgeschlagen (S20Z169-170)</p>
	<p>S21: also generell geht schon die idee von der schule von der direktion aus. (S21Z175)</p>
	<p>S22: organisiert hat das unser direktor. (S22Z42) wir hatten schon kollegen die vorschläge gemacht haben, weil sie selbst probleme mit der stimme hatten, dann hatten wir stimmbildungsseminare (S22Z48-50)</p>
	<p>S23: <i>Themenvorschläge:</i> kommen hauptsächlich aus dem lehrerkollegium. (S23Z205); und teilweise von außen über irgendwelche arbeitgemeinschaften. (S23Z207-208) die auch ein lehrer von uns hält, vor allem, wenn es um spezielle programme geht. (S23Z193-194) für die und für individualisierung haben wir externe. (S23Z199-200)</p>
<p>S24: meistens kommt von lehrerseite der wunsch (S24Z201); dann gibt es in den fachgruppen ein gespräch und dann versuchen wir das umzusetzen. (S24Z204-205)</p>	

Schulübergreifende Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009	SCHÜLF ist den Lehrern ein Begriff
	S1: nein, das weiß ich nicht (S1Z171); ach so ja (S1Z173) wenn ein arge-leiter die idee hat (S1Z181)
	S2: nein, das sagt mir nichts. (S2Z166)
	S3: mmm. ja das schlagwort. (S3Z205)
	S4: nein. (S4Z223)
	S5: vielleicht irgendwie schulübergreifend oder so? (S5Z200); nein an so etwas habe ich noch nie teilgenommen. (S5Z213)
	S6: sagt mir nichts. (S6Z252) habe ich auch noch kein angebot dazu gesehen. (S6Z258)
	S7: nein das kenne ich nicht. (S7Z172) <i>nach Ankerbeispiel:</i> ach so. ja das kenne ich. (S7Z178)
	S8: auch wieder bei uns schon gemacht worden. (S8Z181)
	S9: nein. (S9Z330)
	S10: ich würde sagen, die schülerfortbildung. (S10Z245); ist mir nicht bewusst. (S10Z253)
	S11: nein. (S11Z229)
	S12: bis jetzt ist es mir nicht bekannt. (S12Z101) aber ich habe gehört, dass es für die ausbildung von eva geplant war. (S12Z104)
	S13: nicht das ich wüsste. (S13Z172)
	S14: das kenne ich nicht. (S14Z133)
	S15: nein. (S15Z230); da weiß ich jetzt nicht, dass das schülf heißt (S15Z237)
	S16: nein, das sagt mir nichts. (S16Z159)
	S17: nein. (S17Z181)
	S18: so etwas findet bei uns auch statt, auch in dem edv-bereich. (S18Z153)
S19: ich nehme mal an, dass das etwas mit schülern zu tun hat, aber ich habe es noch nicht gehört. (S19Z142-143) nein, ich habe den begriff nicht einmal gehört. (S19Z152)	

Schulübergreifende Fortbildungen im Schuljahr 2008/2009	S20: aha, okay. (S20Z180) <i>teilgenommen:</i> nein, noch nie. (S20Z185)
	S21: das kenne ich nicht. (S21Z165) das ist ein begriff, den ich das erste mal höre. (S21Z170)
	S22: kenne ich nicht. (S22Z172)
	S23: schülf sagt mir nichts. (S23Z214)
	S24: der sagt mir nichts. (S24Z207)
	Themen der schulübergreifenden Fortbildungen
	die abteilungsübergreifende halte ich für TEILWEISE nicht schlecht, aber wirklich nur bei teilen (S2Z168) S2: wenn ich an fremdsprachen denke wie französisch, hat die ahs andere schwerpunkte als eine bhs (S2Z169-170) innerhalb der eigenen schultypen ja (S2Z181)
	S8: umstellung von office 2003, [...] wo wir regional die lehrer zusammengezogen haben. (S8Z181-183)
S15: helpgv.at (S15Z238)	
S18: so etwas findet bei uns auch statt, auch in dem edv-bereich. (S18Z153)	
Arbeitsgemeinschaften im Schuljahr 2008/2009	Themen der Arbeitsgemeinschaften
	S2: internationale wirtschafts- und kulturräume, [...] da ist es um maturavorschriften gegangen (S2Z38-41) über die pädagogische hochschule (S2Z45)
	S3: reife- und diplomprüfung, aufgabestellungen in hinblick auf die kommenden zentralmatura (S3Z32-33)
	S4: zwei-tages-arge in * haag für gesundes und soziales (S4Z58)
	S9: englischen arbeitsgemeinschaft (S9Z62)
	S10: arge für kaufmännische fächer(S10Z44); abwechselnd muss einer von uns vieren auf die arge hinfahren und da war voriges jahr ich dran(S10Z46-47) läuft über das pi beziehungsweise werden auch von der frau landesschulinspektor kontrolliert und eben mitgeführt und getragen. (S10Z103-105)
	S16: persönlichkeitsbildung (S16Z45); ausgegangen vom arge-leiter von persönlichkeitsbildung (S16Z45)
	S17: französisch-arbeitsgemeinschaft (S17Z37)
S23: ein tag arge (S23Z29) → <i>kaufmännischen Bereich</i>	

Gründe für Fort- und Weiterbildung	Teilnahme aus Interesse
	S2: <i>eigeninteresse:</i> das ein oder andere neue hört (S2Z51) wenn mich das interessiert, dann fahre ich dort hin. (S2Z60)
	S5: mein eigenes interesse (S5Z64) neugierde, vor allem im bereich it gibt es so viel wo man sich weiterbilden kann. (S5Z67-68)
	S6: der seminarinhalt, das der interessant für mich wirkt (S7Z61)
	S10: das ist jetzt wirklich ganz ein tolles thema und das interessiert MICH (S10Z58) dass ich dinge erfahre oder höre, die für mich PERSÖNLICH interessant sind (S10Z72)
	S12: wenn sie interessant sind, dann möchte ich sie besuchen. (S12Z52-53); weil mich das thema interessiert (S12Z56)
	S13: interesse für diese gebiete. (S14Z40)
	S15: dass es für den unterricht auch interessant ist (S15Z98); wenn ich jetzt das gefühl habe, dass es mir weiterhilft (S15Z99) wenn man zusätzlich informationen bekommt, dann ist das schon mal grundsätzlich interessant. (S15Z127-129) es ist immer wieder interessant, ich war einmal auf einem seminar, da sind leute von der wirtschaft gekommen, die vorträge gehalten (S15Z125-126)
	S19: bei denen ich das gefühl habe, [...] es sind interessante unterrichtsmethoden. (S20Z50-51)
	S21: man sollte zwischendurch sicher neue methoden anwenden. das ist sehr interessant. (S21Z52-53)
	S23: wenn die veranstaltung interessant ist, dann wird man sich das anschauen und sich das sicher so einteilen. (S24Z156-157)
	Teilnahme aus Motivation
	S3: die aktualität (S3Z40-41) die relevants der umsetzung [...] in meinem unterricht (S3Z40-41)
	S4: die motivation, der faktor spaß und * der wille selbst noch etwas dazu zu lernen (S4Z295) die * schulischen anforderungen an mich (S4Z77); bestimmte fächer unterrichten soll, in denen ich mir noch unsicher bin beziehungsweise zu wenig erfahrung habe (S4Z78-79) wenn es in meinen bisherigen fächern [...] wesentliche änderungen gibt (S4Z80-81)

Gründe für Fort- und Weiterbildung	<p>mich weiterzubilden heißt ich bin motiviert (S5Z235)</p> <p>im bereich der it, ist es pflicht eines jeden lehrers sich weiter zu entwickeln oder zu bilden, dass man den schülern immer etwas neues zeigen kann (S5Z65-66)</p> <p>S5: sich selbst immer weiterzubilden oder entwickeln fördert einmal wieder das lernen und selbst nicht einmal als lehrer dazu stehen, sondern als schüler wieder in der bank zu sitzen. (S5Z69-71)</p>
	<p>bedarf habe zur weiterbildung (S6Z125-126); das fehlt mir noch oder das bringt mir vielleicht für den unterricht etwas (S6Z127)</p> <p>S6: kriege ich vielleicht passende materialien oder literaturtipps (S6Z128)</p> <p>neuen zugang, eine neue geistige eröffnung zu einem problem. (S6Z129)</p>
	<p>S7: in der schulorganisation oder im unterricht verwerten kann. (S7Z62-63)</p>
	<p>S8: der angebotene inhalt. (S8Z56)</p>
	<p>die fortbildungen in der schule motivieren mich auch deswegen, weil sie gratis sind. (S9Z429-430); wo anders kosten sie eine menge geld. (S9Z433-434)</p> <p>S9: es ist eine motivation sich selbst persönlich weiterzuentwickeln (S9Z430-431)</p>
	<p>dass ich es für den unterricht verwenden kann. (S10Z59)</p> <p>für mich sind so veranstaltungen immer wieder eine bereicherung gewesen (S10Z76-77); man erfährt sehr viel zusatzinformation tipps und dinge (S10Z78)</p> <p>S10: für mich ist es auch einfach mit anderen kollegen aus demselben bereich zusammenzukommen und da dieser austausch (S10Z81-83)</p> <p>den schülern gute, aktuelle und wirklich gut aufbereitete materialien themen vortragen (S10Z298-299); das ist meine triebfeder (S10Z300-301)</p>
	<p>S11: weil ich in der zwischenzeit das gefühl habe, dass es nicht mehr reicht alleine lehrer zu sein, sondern ich denke, man braucht andere mittel und wege zu den schülern vorzudringen (S11Z43-45)</p>
	<p>S12: es könnte mir für meinen unterricht etwas bringen oder für mich selbst. (S12Z56-57)</p>
	<p>S13: damit ich neue anregungen bekomme für meinen unterricht, * ja neue ideen, wie ich etwas umsetzen kann. (S13Z95-96)</p>
	<p>S14: um gewissen gebiete noch zu vertiefen (S14Z39)</p> <p>neue informationen zu bekommen (S14Z39-40)</p>

Gründe für Fort- und Weiterbildung	<p>um am laufenden zu bleiben, speziell in rechnungswesen, steuerlehre und personalverrechnung ändert sich jedes jahr etwas (S16Z52-53)</p> <p>S16: um kontakte im stand zu halten (S16Z53)</p> <p>um impulse zu bekommen (S16Z54); um etwas in meinem unterricht zu verändern, zu verbessern, neu zu machen. (S16Z56-57)</p>
	<p>S17: in qualitätsmanagement deshalb, dass wir wissen, welche vorhaben wieder verpflichtend sind für das kommende schuljahr (S17Z53-54)</p> <p>arbeitsgemeinschaft französisch da wird immer SEHR VIEL erzählt über reifeprüfung, da gibt es neue richtlinien, neue verordnungen (S17Z54-56)</p>
	<p>S18: weil ich mir erwarte, dass ich davon profitiere. (S18Z49)</p> <p>dass ich meinen unterricht besser gestalten kann, dass ich neue ansätze habe und auch erfahrungsaustausch mit kollegen (S18Z49-51)</p>
	<p>S20: ich schaue mir immer die inhalte an. (S20Z49)</p> <p>schwerpunkte, die ich im unterricht umsetzen kann, bei denen ich das gefühl habe, da muss ich mich weiterbilden (S20Z49-50)</p>
	<p>S21: um neue didaktische fähigkeiten zu erwerben, die immer wichtiger werden im unterricht, denn es bleibt nicht immer alleine beim vermitteln-wollen, sondern man muss das richtige handwerkszeugs vermittelt bekommen, damit man den schülern den unterrichtsstoff etwas näher bringen kann (S21Z46-49)</p> <p>eventuell neue kenntnisse, was meine fächer betreffen, erwerben (S21Z53-54)</p>
	<p>S22: meine gründe sind schon meine persönlichen gründe in erster linie. (S22Z57)</p> <p>meine momentane zielsetzung ist, dass ich mich selber auch weiterbildung möchte. (S22Z63-64)</p>
	<p>S23: weil ich es beruflich brauche. das ist eigentlich der hauptgrund. (S23Z49)</p>
	<p>Teilnahme aufgrund extrinsischer Anweisung</p>
	<p>S1: die direktorin gibt alles weiter und überlässt es uns. aber wir werden gut informiert (S1Z233)</p>
	<p>S2: <i>Unterstützung vorhanden:</i></p> <p>im prinzip ja (S2Z113)</p>
	<p>S9: es gibt gewisse seminare, wo wir GANZ, GANZ, GANZ bestimmt darauf hingewiesen werden (S9Z283-284)</p>

Gründe für Fort- und Weiterbildung	S19: es sind meist die gründe, dass man veranlasst wird, das zu besuchen. (S19Z43-44)
	Sonstige Gründe für Fort- und Weiterbildung
	S1: weil es etwas ist, was ich mir nicht durch meine eigene lektüre oder meine eigene persönliche fortbildung so gut aneignen kann wie auf einem seminar (S1Z60-61)
Gründe gegen Fort- und Weiterbildung	keine Teilnahme aus finanziellen Gründen
	S4: falls das schulbudget es nicht erlaubt, dann gibt es hindernisse von der direktion (S4Z92-93)
	S6: verbunden mit geld (S6Z144)
	keine Teilnahme aufgrund familiärer Gründe
	S6: muss zuhause mal die infrastruktur herstellen, meine frau ist auch berufstätig, [...] habe in der früh verantwortung fürs kind (S6Z146-148)
	S7: weil ich eine familie habe und das nicht so einfach zum organisieren ist. (S7Z75-76)
	S9: muss ich mich darum kümmern, dass sich jemand um meine katze kümmert (S9Z213-214)
	S10: weil ich drei kinder zuhause habe und wenn seminare oft zwei drei tage in biedermannsdorf sind einfach ich wieder sehr viel organisieren muss, dass das wieder läuft (S10Z66-68) mittlerweile läuft es wieder ein bisschen besser, weil die kinder größer sind. (S10Z91-92)
	S12: das wäre wahrscheinlich insofern undurchführbar für mich, weil ich ja ein kind zu hause habe. (S12Z65-66)
	S15: ich bin nach der geburt meiner tochter wieder gekommen, nur für acht stunden und für mich war es im ersten jahr, dass ich da zwei drei tage noch wo hinfahre, das war einfach nicht möglich und wollte ich auch nicht. (S15Z47-50)
	keine Teilnahme aus geografischen Gründen
	S1: (nein,) das wär mir egal (S1Z69)
	S2: # nein #, das wäre mir egal (S2Z60)
S3: der ort spielt schon auch eine rolle (S3Z46) <i>Grenze:</i> tirol, salzburg, kärnten (S3Z50) <i>Thema sehr interessiert</i> ja, dann schon (S3Z56)	

Gründe gegen Fort- und Weiterbildung	S4:	von mir aus gibt es keine geografischen hindernisse. (S4Z92)
	S5:	wenn das zu weit weg ist, oder ich lange wo übernachten müsste, dann würde ich es auch eher nicht machen. (S5Z80-81)
	S6:	die klassischen ressourcen einfach. meistens ist es verbunden mit geld oder das ich auch irgendwo fortfahren muss (S6Z144-145) hindernis ist es dann, wenn [...] es keine reiserückerstattung gibt (S6Z167-168)
	S7:	ja, mmm das ist sicher zum überlegen. (S7Z73); müsste es mich schon sehr interessieren (S7Z74)
	S8:	nein, ich bin quer durch österreich unterwegs. (S8Z65)
	S9:	wenn es im winter minusgrade hat, mit dem auto so irrsinnig weit fahren, muss ich nicht unbedingt machen (S9Z144-145)
	S10:	ja. (S10Z98); wenn es zu weit weg ist. (S10Z100)
	S11:	nein, (S11Z51) das wäre überhaupt kein problem. (S11Z51-52) das finde ich sogar sehr bereichernd, weil durch den ortswechsel habe ich familiär weniger probleme, weil das dann irgendwie klar ist, dass ich weg bin. (S11Z52-54)
	S12:	ja. (S12Z63)
	S13:	nein, eigentlich überhaupt nicht. also wenn es ein dienstauftrag ist, wo dann die kosten übernommen werden, reisekosten, übernachtungskosten, dann ist das überhaupt kein problem. (S13Z102-104) in pinkafeld, also da kann man sehr schwer öffentlich anreisen (S13Z110-111)
	S14:	nein, wäre kein hindernis. (S14Z50) wenn es wirklich vom thema her passt, [...] das speziell mit der geografie von kärnten zu tun hat, würde ich das sehr spannend finden, wenn wir dort ein seminar hätten. (S14Z50-52)
	S15:	auswahlkriterium ist dann oftmals der ort. (S15Z110-111) da war ein tag in kitzbühl, das kann jetzt noch so interessant sein, das ist, wenn man aus niederösterreich kommt dann nicht entsprechend interessant. (S15Z113-114) aber für einen tag ist es mühsam, dass ich fünf stunden hin und wieder zurückfahre. (S15Z118-119)
	S16:	nein, an und für sich nicht (S16Z66)
S17:	ja also das könnte schon leicht sein. (S17Z73); den fall habe ich bis jetzt gott sei dank noch nicht so gehabt (S17Z73-74)	

Gründe gegen Fort- und Weiterbildung	S18: das stört mich nicht so sehr. (S18Z57)
	S19: nicht unbedingt, aber natürlich fragt man sich, je dezentraler das ganze ist, desto öfter soll ich es machen, welcher zeitaufwand ist vorgesehen (S19Z75-76) ich brauche die zeit dafür, um weit aus ausufernd verkehrsmäßig unterwegs bin im ganzen schönen land und habe dann ein minimum an output (S19Z69-70)
	S20: grundsätzlich, wenn es ein mehrtägiges seminar ist nicht. (S20Z63)
	S21: wir bekommen von der schule die reisekosten ersetzt. da habe ich kein problem, wenn ein seminar etwas weiter weg stattfindet. (S21Z70-72)
	S22: es ist keine motivation für mich weiter weg zu fahren (S22Z84-85)
	S23: <i>flexibel:</i> ja. (S23Z64)
	S24: überhaupt nicht. (S24Z110) ich würde ein seminar nicht wegen des ortes nicht besuchen oder NICHT besuchen. (S24Z116-117)
	keine Teilnahme aus organisatorischen Gründen
	S1: leicht abdecken kann durch information, die ich so und so habe (S1Z65- 66) eigentlich schon weiß (S1Z64)
	S2: wenn das thema nicht mit dem lehrplan ÜBERHAUPT zusammenpasst, ist das verlorene zeit (S2Z56-57)
	S3: praxisferne (S3Z44)
	S4: empfehlungen von kollegen, negative empfehlungen (S4Z85)
	S5: zusätzliche zeitaufwand (S5Z74)
	S6: <i>PH-Online-Recherche:</i> habe ich nicht den nerv, nicht die zeit und auch nicht das interesse dafür (S6Z110) zeit, die ich aufwende (S6Z153)
	S7: ich kenne den oder die vortragende und meine, dass die zu dem thema nicht sehr viel beitragen können. (S7Z68-69) mein seminarpotential (ist) ziemlich ausgeschöpft, ich habe das qualitätsmanagement in der schule übernommen [...] seminare, die ich so und so besuche und wo ich auch automatisch angemeldet werde, [...] dass sonst kaum noch zeit bleiben würde. (S7Z126-130) ich es nicht anwenden kann (S7Z67)

	<p>S8: inhalte, die ich nicht für fort- oder weiterbildung brauche (S8Z59)</p> <p>vortragenden gibt, von dem ich weiß, dass er nicht das bietet, was ich gern hätte (S8Z60-61)</p>
Gründe gegen Fort- und Weiterbildung	<p>S9: es kommt auch immer auf den schulbetrieb darauf an, zum beispiel vor weihnachten macht man den meisten stoff, da will ich irgendwie NICHT weg sein von der schule. (S9Z149-151)</p>
	<p>S13: zeitliche gründe (S13Z99)</p>
	<p>S14: vielleicht auch zeitlich zu lange, wenn es drei vier tage ist, dann muss ich mir das schon überlegen. (S14Z44-45)</p>
	<p>S15: wenn man sich umhört und jemand schon das seminar besucht hat und der kollege sagt, soviel weißt du schon (S15Z122-123)</p>
	<p>S16: wenn ich zu viele tage weg bin von der schule (S16Z60); das ist dem herrn direktor nicht recht und mir auch nicht, weil die klassen dann einfach suppliert bekommen. (S16Z62-63)</p>
	<p>S17: dadurch, dass ich auch qualitätsmanager bin, war das vorletzte schuljahr dann so, dass wir sehr viel unterwegs waren wegen qualitätsmanagement. (S17Z33-35)</p> <p>ist einfach wirklich so, dass da wertvolle zeit verloren geht (S17Z44); und man hat schon so wenig zeit für lehrstoffdurchnehmen und durch die seminare fällt sehr viel weg (S17Z45-46)</p> <p>wenn man das gefühl hat, dass zeit tot geschlagen wird in einem seminar (S17Z62)</p> <p>dass man dann wenig input bekommt von einer person (S17Z63)</p>
	<p>S18: das es zeitlich sehr intensiv sein kann und häufig sehr intensiv ist. (S18Z54)</p> <p>bei mir ist es zurzeit so, dass ich mich eher auf die wu konzentriere. (S18Z93-94)</p>
	<p>S19: es ist eine effizienzfrage. (S19Z61); WIE diese inhalte geboten werden. da ist sehr viel * leerlauf, der schmerzlich ist, wenn man relativ viel zu tun hat und wenn man seine zeit einteilen soll, dann ist dieser leerlauf unangenehm. (S19Z54-57)</p> <p>da bin ich teilweise besser bedient, wenn ich mich selber fortbilde, wenn ich so zu sagen literatur dazu zu rate ziehe und kann ganz gezielt auf die probleme eingehen, die mich aktuell interessieren. (S19Z64-66)</p>
<p>S20: die unterrichtsstunden, die entfallen. (S20Z55)</p> <p>ich das gefühle habe bei unserem unterricht, der stoff ist ziemlich gedrängt und wenn man einen tag weg ist und es ist jetzt gerade im november das problem, dass die schularbeiten kommen und man keine zeit hat genug zu wiederholen und so weiter, das heißt, ich schaue mir die seminare genau an, ob ich zeit da entbehren kann oder nicht. (S20Z56-60)</p>	

	<p>S21: dass seminare, die angeboten werden, nicht immer einen nutzen für die schule bringen (S21Z63-64); keine zeit darin investieren, weil das ist für mich eine verlorene zeit. (S21Z65-66)</p>
	<p>S22: mal matura und das zweite mal abschlussklasse und da habe ich mir einfach gedacht, ich kann mir nicht noch zusätzlich so viel zeit investieren (S22Z72-74)</p> <p>jetzt ist einmal eine pause, ich mache nur den unterricht und schaue eher, dass ich die matura gut überstehe (S22Z78-79)</p>
Gründe gegen Fort- und Weiterbildung	<p>S23: brauchen kann man sehr viel, nur geht es sich von der zeit nicht aus. (S23Z52-53); ich kann dann nicht einfach sagen, ich mache noch was und noch was und bin nur jede zweite woche in der schule. (S23Z55-56)</p>
	<p>S24: weil ich im oktober aufgrund der tatsache, dass unser schulleiter einen unfall hatte, die leitung der schule übernommen habe und zu diesem zeitpunkt noch nicht klar abgezeichnet hat, wie lange das dauern wird. und ich mich aus diesem grund nicht wirklich um fortbildung kümmern konnte (S24Z32-35)</p>
	Sonstige Gründe gegen Fort- und Weiterbildung
	<p>S1: wenn es ein thema ist, das mich nicht interessiert (S1Z64-65)</p>
	<p>S7: wenn mich das thema nicht interessiert (S7Z67)</p>
	<p>S9: bei einer arge bin ich mir nicht sicher, ob ich da noch einmal hingehe, das war mir einfach zu * entfremdend. (S9Z129-130)</p>
	<p>S11: wenn mich das thema nicht interessiert. (S11Z48)</p>
	<p>S12: wenn es absolut uninteressant klingt. (S12Z60)</p>
	<p>S14: wenn es mich fachlich nicht interessiert, wenn mich das thema nicht interessiert (S14Z43)</p>
	<p>S24: ich habe sehr viele fortbildungstage oder -einheiten schon gemacht und ich muss sagen, ich war eigentlich von der mehrzahl der angebotenen veranstaltungen enttäuscht. (S24Z44-46)</p> <p>dass die qualität nicht wirklich dafür steht, dass man sich einen tag aus dem unterrichtsgeschehen herausnimmt (S24Z48-49)</p>

gesetzliche Verpflichtung der Seminarteilnahme	Befürworter
	S2: innerhalb von zwei bis drei jahren sollte ein lehrer schon einige fortbildungstage aufweisen. (S2Z225-226)
	S3: da wär ich schon dafür (S3Z181); fünf bis sechs tage (S3Z183) pro schuljahr (S3Z184)
	S5: in einem gewissen ausmaß halte ich das für sinnvoll. nicht zu viele und auch nicht alles in den ferien. (S5Z260-261)
	S6: ich hätte kein problem damit, wenn das so ist. (S6Z334); ich glaube, das wird von der qualität her schon etwas bringen (S6Z336)
	S11: ja. ohne wenn und aber. (S11Z262) wobei man nicht weiß, was sie konsumieren, ob sie sich nur berieseln lassen (S11Z262-263)
	S18: ja, wäre eine möglichkeit. allerdings ist dann die frage, weil dann ist ja die freiwilligkeit weg, dann ist die frage, ob das wirklich einen erfolg bringt, wenn man den lehrer dazu zwingt, eine fortbildungsmaßnahme zu machen. in wie weit das wirklich erfolgswirksam wird, weiß ich nicht. (S18Z184-187) ist es nicht oft so, dass dinge, die zuvor freiwillig verfolgt wurden [...] einen widerstand hervorrufen? (S18Z190-192) ist das nicht der crowding-out-effekt, sobald ich irgendetwas mit einer sanktion verseehe, fallen auch die weg, die es vorher freiwillig gemacht haben (S18Z194-196)
	S19: das halte ich nicht für * verwerflich. das würde ich in ordnung finden. (S19Z180) ich denke, dass pädagogische weiterbildung wichtig wäre (S19Z184-185) das problem ist [...] der disparate zustand zwischen dem, was ich erwarte und dem, was ich dafür bekomme. insofern habe ich auch hier meine zweifel. (S19Z185-187)
	S21: ich denke, dass das ohnehin auf dem gesetzlichen wege kommen wird. (S21Z198) ich habe keine probleme damit, nein. (S21Z200)
	S22: für mich persönlich wäre es kein problem, wenn es alle betrifft, ist es für mich auch okay. (S22Z244-245) das ist eine grundsatzEinstellung, ob man sagt, man verpflichtet die leute, die fahren dann möglichst wenig weit weg, suchen sich dann das aus, was in ihrem heimort liegt, sage ich jetzt, oder seminare bei der schule, ob das dann die motivation in den seminaren bringt, ist die frage. (S22Z237-240)

gesetzliche Verpflichtung der Seminarteilnahme	Gegner
	<p>S1: ein unangenehmer gedanke, dass man alles in vorschritten und schienen verpackt (S1Z224-225); grundsätzlich finde ich nicht, dass solche vorschritten notwendig sind (S1Z227); würde mir unsympatisch sein (S1Z229)</p>
	<p>S7: es NUTZT nichts, wenn man jemanden verpflichtet, [...] das hat keinen sinn (S7Z246)</p> <p>fort- und weiterbildung, als einzigen indikator zu sehen, ob ein lehrer jetzt geeignet ist oder nicht geeignet ist oder gut oder schlecht ist, dass finde ich sehr problematisch. (S7Z247-249)</p>
	<p>MUSS-seminare sind entbehrlich (S8Z187)</p> <p>S8: wenn meine schüler die neuesten einkommenssteuerbestimmungen kennen müssen, muss ich das auch können, deshalb MUSS ich mich weiterbilden. ich glaube nicht, dass ich dazu ein seminar besuchen muss. (S8Z188-190)</p>
	<p>ich glaube nicht, dass das sinnvoll ist. (S9Z408)</p> <p>S9: weil man einen menschen nicht verändern kann durch ein seminar. (S9Z410); wird man ihm eine soziale komponente nicht beibringen können. (S9Z411)</p> <p>muss man ja nicht unbedingt auf ein seminar fahren. (S9Z420); ich bilde mich im englischen privat einfach weiter, weil ich immer neue sachen mache und aktuelle artikel verwende. (S9Z424-425)</p>
	<p>S10: glaube ich nicht, dass da die notwendigkeit einer gesetzlichen regelung notwendig ist. (S10Z288-289); jeder MUSS zweimal, würde ich nicht unbedingt als notwendigkeit erachten. (S10Z293-294)</p> <p>ich habe es mir über andere wege auch angeeignet, dann muss ich nicht unbedingt dort hinfahren (S10Z291-292)</p> <p>es einmal in einem jahr fortbildungen gibt oder themen gibt, wo ich das gefühl habe, das brauche ich nicht wirklich oder es interessiert mich nicht wirklich (S10Z289-291)</p>
	<p>S12: alles, was mit zwang verbunden ist, das geht nicht gut aus (S12Z216)</p> <p>man kann sich zwar zwei tage hinsetzen, um etwas abzusitzen (S12Z217-218); man nimmt davon nichts mit und das ist ja nicht sinn der sache. (S12Z219)</p>
	<p>S13: ich weiß nicht, ob das sinnvoll wäre, weil ich ja interesse nicht erzwingen kann. (S13Z206)</p> <p>wenn es vorgeschrieben wäre, würden es sicherlich alle besuchen, ja klar, aber welche qualität das hätte oder welches ergebnis man darauf ziehen würde, das bleibt trotzdem jeden selber überlassen. (S13Z207-209)</p> <p>diese leute, die wirklich jahrelang kein interesse haben an weiterbildung sich in möglichst bequeme möglichst anspruchslöse seminare setzen (S13Z211-212)</p>

gesetzliche Verpflichtung der Seminarteilnahme	<p>S14: also bei dem momentanen angebot würde ich nichts davon halten, weil das angebot nicht SO toll ist. (S14Z165-166)</p> <p>mich zu verpflichten, daran teilzunehmen, wo mich das thema vielleicht gar nicht interessiert, das würde ich nicht gut finden. da muss ich eine größere auswahl haben (S14Z167-169)</p>
	<p>S15: wenn das angebot entsprechend ist, ist das okay. (S15Z266)</p> <p>aber wenn ich dann nur fahren MUSS, um dieses pensum von vielleicht sieben tagen zu erfüllen, dann ist es vielleicht auch manchmal für den vortragenden nicht gut, wenn leute einfach nur dort sitzen, um diesen siebenten tag zu haben. (S15Z266-269)</p>
	<p>S16: ich würde nicht davon halten. (S16Z193)</p> <p>wenn man sie zwingt, dann machen sie nicht, dann neigen sie das überhaupt zu unterminieren, dann machen sie gar nicht, sie gehen dann zwar hin, profitieren null und sorgen dafür für schlechtes klima. (S16Z193-196)</p>
	<p>S17: nein. (S17Z215)</p> <p>als lehrer, denke ich, ist man alt genug, dass man weiß, dass eine gewisse art von fortbildung wichtig ist, aber das sollte man schon freiwillig weiterhin machen. (S17Z217-219)</p>
	<p>S20: ich glaube, man müsste andere wege finden, keine gesetzlich verpflichtenden wege (S20Z217-218); andere art von motivation. (S20Z218)</p> <p>wenn man jemanden verpflichtend auf ein seminar schickt und er nicht möchte, dann macht das genau so wenig sinn. (S20Z218-220)</p> <p>es geht darum, was ich mir daraus mitnehme und nicht, dass ich dort sitze. (S20Z220-221)</p>
	<p>S23: halte ich nichts davon. (S23Z250)</p> <p>bringt es nichts, weil der lehrer, wenn er es nicht wirklich will, wird in dem seminar nur drinnen sitzen und nichts tun und dafür fällt unterricht aus. (S23Z253-255)</p> <p>wenn ich es verpflichte, dann habe womöglich eine hälfte, die es interessiert und die hälfte, die nur jammern und stören. (S23Z256-257)</p> <p>vielleicht in irgendeiner form ein belohnungssystem einbaue, weil das muss man schon sagen, ein lehrer, der derzeit auf fortbildung fährt, ist finanziell benachteiligt gegenüber einem lehrer, der in der klasse steht. (S23Z259-262)</p> <p>wenn ich nur zwei stunden am tag hätte und ich fahre den ganzen tag auf fortbildung und ich habe mehrdienstleistungen, dann werden mir ab dem vierten tag die mdl's gestrichen. (S23Z262-264)</p> <p><i>Form der Belohnung:</i></p> <p>dass ich zumindest nicht schlechter gestellt werde als jemand der keine fortbildung macht. (S23Z269-270)</p>

<p>gesetzliche Verpflichtung der Seminarteilnahme</p>	<p>davon halte ich generell überhaupt nichts. (S24Z317)</p> <p>S24: der schulleiter soll sich das ansehen und mit jenen, die schon lange keine fortbildung mehr gemacht haben, ganz einfach das gespräch suchen. (S24Z319-321)</p>
<p>Abhängigkeit der Qualität des Unterrichtes von Fort- und Weiterbildungs- teilnahme</p>	<p>Unterrichtsqualität ist abhängig</p>
	<p>S2: fachlich sicher. aber beim unterricht spielen auch andere komponenten sozialmenschlich eine rolle. (S2Z214-215)</p>
	<p>S3: ja, das glaube ich. (S3Z236)</p>
	<p>JA. (S4Z256)</p> <p>am computersektor gibt es laufend neuerungen, wenn ich das unterrichte, was ich vor vier jahren unterrichtet habe, dann unterrichte ich nicht mehr zeitgemäß. (S4Z258-259)</p> <p>S4: das gleiche oder ähnliches ist auch im rechnungswesen- unterricht, es gibt eine neue abschreibung, wenn ich mich nicht damit befasse und das nicht weitergebe, dann unterrichte ich auch nicht zeitgemäß. (S4Z260-262)</p>
	<p>DAS denke ich schon. (S5Z231)</p> <p>S5: jemand, der NIE etwas ändern möchte und immer nach routine, so wie er das schon seit 20 jahren macht, der ist im unterricht auch nicht mehr so motiviert. (S5Z233-235)</p>
	<p>S6: glaube ich schon, ja. (S6Z304)</p>
	<p>ja. bedingt (S7Z202)</p> <p>S7: qualität des unterrichtes hat nicht nur damit zu tun, wie gut der lehrer geschult ist (S7Z196-197)</p>
	<p>S8: nicht hundertprozentig, aber generell die tendenz ja. (S8Z215)</p> <p>wenn ich permanent auf weiterbildungen fahre, dann heißt das ja nicht, dass ich der bessere lehrer bin (S8Z223-224)</p>
	<p>sicher, glaube ja (S10Z267)</p> <p>S10: muss das nicht nur über institute wie pädagogische hochschule oder universitäten laufen, es gibt ja wahnsinnig viele andere möglichkeiten sich das selber auch anzueignen. (S10Z267-269)</p> <p>wenn ich mit dem stand, mit dem ich begonnen habe, durchkämpfen würde und mir NIE etwas aktuelles oder neuere angeeignet hätte, der unterricht wäre eine katastrophe (S10Z270-272)</p>
	<p>S11: ja absolut. (S11Z256)</p>

Abhängigkeit der Qualität des Unterrichtes von Fort- und Weiterbildungs- teilnahme	<p>selbstverständlich. (S12Z227)</p> <p>S12: jemand der bereit ist, selber zu lernen, ist offener, ist flexibler, kann sich auf neue situationen besser und schneller einstellen (S12Z231-233)</p>
	<p>ich kann jetzt nur von den wirtschaftlichen fächern ausgehen, dann würde ich auf jeden fall einmal ja sagen. (S15Z280-281)</p> <p>ich würde ja sagen. (S15Z286)</p>
	<p>S16: auf jeden fall. (S16Z199)</p>
	<p>S18: ganz sicher. (S18Z175)</p>
	<p>grundsätzlich glaube ich schon. es hängt auch sicher von der art und weise der fortbildung ab. (S20Z204-205)</p> <p>S20: in der form sich selbst weiterzubilden, da wären sicher mängel zu spüren im unterricht. (S20Z206-207)</p> <p>wobei ich nicht glaube, [...] dass der unterricht leiden muss, wenn man sich selbst quasi neue inhalte beibringt (S20Z208-210)</p>
	<p>S21: das kann davon abhängig sein. ich denke es ist sicher förderlich, wenn sich eine lehrer weiterbildet und sich ein weiteres handwerkliches KÖNNEN, so zu sagen, wenn man das so nennen will, aneignet. (S21Z203-205)</p>
	<p>S22: ich glaube schon, dass es davon abhängig ist. (S22Z212)</p> <p>aber ich glaube auch *2* dass es teilweise manche blender gibt. (S22Z212-213); man darf das nicht NUR so sehen, das NUR die weiterbildung entscheidet über die qualität des unterrichtes. (S22Z217-218)</p>
	<p>S23: ganz sicher. (S23Z273)</p> <p>ich kann mich auch selbst in meinem bereich weiterbilden, * ohne großartig auf seminare zu fahren. schaden wird das eine oder andere seminar nicht, aber es muss nicht unbedingt sein. (S23Z277-279)</p> <p>fortbildung ist notwendig, das ist kein frage, in welcher form auch immer. ein lehrer, der sich nicht fortbildet, würde ich schon sagen, macht keinen guten unterricht. (S23Z284-285)</p>
<p>S24: absolut. hundertprozentig. (S24Z226)</p> <p>seminare sind nicht zwingend notwendig. ich finde, wenn ein lehrer sich eigenständig mit anderen quellen weiterbildet, ist das durchaus legitim. (S24Z229-230); es muss sicher eine kombination aus beiden sein. (S24Z231-232)</p> <p>als deutschlehrer muss man ständig lesen und dafür brauche ich nicht unbedingt ein seminar, dafür reicht es, wenn ich mir in einer guten buchhandlung einen überblick verschaffe, was ist neu am markt und das lese (S24Z238-240)</p>	

Abhängigkeit der Qualität des Unterrichtes von Fort- und Weiterbildungs- teilnahme	Unterrichtsqualität ist unabhängig
	<p>S1: wenn man selber ständig am ball ist und mit dem fach auseinandersetzt und ständig weiß, dass ein fach nie abgeschlossen ist, dann wird man wahrscheinlich weniger fortbildung brauchen. (S1Z215-217)</p> <p>aber ich würd' auf keinen fall sagen, dass lehrer, die ständig auf fortbildung gehen, die sind, die besser informiert sind. (S1Z218-220)</p>
	<p>S9: nein, das glaube ich nicht. (S9Z362)</p> <p>sie kann sie positiv beeinflussen. es kommt auf das seminar darauf an. (S9Z370)</p> <p>man fängt an irgendwie (zum Unterrichten), dann merkt man, das war jetzt nicht gut und man verändert das. (S9Z373-374)</p>
	<p>S13: schwierig. (S13Z218)</p> <p>es könnte auch sein, dass ich mir die anregungen wo anders her hole. (S13Z219-220)</p> <p>das kommt wahrscheinlich auch auf das fach an. (S13Z220); vielleicht geografie und geschichte? wenn ich privat einfach reisefreudig bin. (S13Z224)</p>
	<p>S14: nein, das glaube ich nicht (S14Z177)</p> <p>ob ich mich selbst mit didaktischen materialien versorge und schaue, was ich umsetzen könnte und was ich für meinen unterricht verwenden könnte, kann ich das mindestens genauso gut machen. (S14Z178-181)</p>
	<p>S17: ich denke mir, man kann ja auch mit offenen augen und ohren durch die welt gehen. (S17Z222-223)</p> <p>aber ich denke mir, wenn man ein kreativer mensch ist, wenn man bereit ist, auf die jungen einzugehen auf die schüler einzugehen, dann glaube ich, wird man auch immer etwas finden und den unterricht ansprechend gestalten können. (S17Z228-231)</p>
	<p>S19: das glaube ich nur bedingt, ich denke, dass es nicht so sehr davon abhängt wie viele fortbildungsseminare man besucht hat, wenn man selbstgesteuert immer wieder auf einen zustand steuert, der die verbesserung des unterrichtes im auge hat. (S19Z195-198)</p> <p>ich würde den direkten zusammenhang nicht unbedingt herstellen. (S19Z200-201)</p>

Abhängigkeit der Qualität des Unterrichtes von Fort- und Weiterbildungsteilnahme	weitere Faktoren, von denen der Unterricht abhängig ist
	S2: sozialmenschlich (S2Z215)
	S3: eine gewisse flexibilität, eine offenheit, * kompromissfähigkeit, kooperationsfähigkeit mit kollegen. (S3Z241-242)
	engagement, motivation [...] und finanzielle möglichkeiten. (S4Z270)
	S4: man muss den schülern und schülerinnen auch zeitgemäße unterrichtsmaterialien zur verfügung stellen, um mit neuen medien zu arbeiten. ohne computer, beamer, lernplattformen ist moderner unterricht nicht durchzuführen. (S4Z272-274)
	motivierter lehrer, ein kompetenter lehrer (S5Z248)
	S5: atmosphäre sollte respektvoll sein, nicht mit angst befüllt (S5Z250) die ausstattung in der klasse an sich ist wichtig (S5Z252)
	S6: wie viele unterrichtsstunden man unterrichtet (S6Z307); ich habe, um einen guten unterricht zu halten, glaube ich, zu viele stunden. (S6Z307-308) verwaltungstätigkeiten immer mehr werden (S6Z320-321)
	S7: gespür des lehrers (S7Z198); wie man auf die schüler oder wie man auf situationen eingeht (S7Z198-199) wenn man nicht erklären kann oder nicht so sprechen kann [...], dass ich die schüler erreiche (S7Z213-214) persönlichkeit (S7Z218) ob ich mich bei schülern durchsetzen kann (S7Z218) durchsetzungsfähigkeit (S7Z223)
	S8: wenn ich den schüler zu dem ziel bringen, was der lehrplan oder ich als lehrer vorgeben, dann ist die qualität meines unterrichtes hoch (S8Z218-220) intrinsic motivation (S8Z239) pädagogisches geschick (S8Z244)
S9: beziehung zu den schülern (S9Z382) soziale komponente (S9Z384); für MICH ist die soziale komponente SEHR wichtig. (S9Z393-394) dass man kompetent ist in seinem fach. (S9Z394-395)	
S10: wie kann ich die themen rüberbringen (S10Z309) zugang zu den schülern (S10Z313)	

Abhängigkeit der Qualität des Unterrichtes von Fort- und Weiterbildungs- teilnahme	<p>man muss schüler lieben (S11Z248); mit den schülern landkarte abgleicht. sie dort abholen, wo sie sind. (S11Z288-289); prinzipiell eine positive einstellung zu dem thema schüler haben (S11Z289-290)</p> <p>S11: mit seinen kollegen gut auskommt (S11Z248-249)</p> <p>flexibilität (S11Z287); flexibel sein in der unterrichtsgestaltung. (S11Z291); sind völlig reizüberflutet und wollen und brauchen im leben was anderes. (S11Z295-296)</p> <p>die vermittlung, dass du viele tools hast (S11Z301-302)</p> <p>wenigstens doppelstunden (S11Z303-304)</p>
	<p>S12: menschlichkeit (S12Z237)</p> <p>über alles reden (S12Z237)</p> <p>teamfähigkeit (S12Z241)</p>
	<p>S13: die schüleranzahl in der klasse wirkt sich ganz maßgeblich aus (S13Z229-230)</p> <p>weil es ganz einfach ein ganz anderes arbeiten ist, je nachdem wie viele schüler ich habe. (S13Z230-231)</p> <p>durchsetzungsvermögen (S13Z238)</p> <p>engagement, motivation (S13Z240)</p>
	<p>S14: kleine schülerzahlen sehr wichtig (S14Z188)</p> <p>aktuelles unterrichtsmaterial (S14Z189)</p> <p>guter zusammenhalt in der lehrerschaft stattfindet (S14Z190-191)</p> <p>gute beziehung zu meinen schülern (S14Z192)</p>
	<p>S15: qualifikation des lehrers (S15Z288)</p> <p>umgang mit den schülern (S15Z289)</p> <p>zeichnet einen guten lehrer aus, dass er das so in worte fassen kann (S15Z295-296); die fähigkeit, das vermitteln zu können. (S15Z297-298)</p>
	<p>S16: wenn ich selbst auf meine persönlichkeit achte und wenn ich darauf achte, dass es mir gut geht. (S16Z209-210)</p>
	<p>S17: den unterricht einfach so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten (S17Z238-239)</p> <p>offen sein und ein gewisses einfühlungsvermögen (S17Z246-247)</p>

Abhängigkeit der Qualität des Unterrichtes von Fort- und Weiterbildungs- teilnahme	<p>es ist für einen guten unterricht meiner meinung nach wichtig, dass der unterricht aktuell ist, mit aktuellen themen verknüpft wird. das weiß ein lehrer nur dann, wenn er sich weiterbildet. (S18Z202-205)</p> <p>S18: es ist im unterricht wichtig, dass viele unterschiedliche methoden angewandt werden, mit gruppenarbeit und allen möglichen anderen sozialen bereichen. (S18Z205-207)</p> <p>qualitäten des schülers gefordert werden, auch das kann ein lehrer eigentlich nur, wenn er sich weiterbildet und die neuesten möglichkeiten kennt und immer wieder mal ausprobiert. (S18Z207-209)</p> <p>ein guter unterricht macht grundsätzlich überhaupt einmal aus, dass der lehrer die schüler mag. das ist eine grundvoraussetzung (S18Z209-210)</p>
	<p>S19: grundlegende einstellung dem schüler gegenüber, die positiv gefärbt ist (S19Z204-205); den schüler als vollwertigen partner im lehrprozess zu sehen (S19Z206)</p> <p>die fachliche ausbildung (S19Z207)</p> <p>die frage der klassengröße nicht unbeträchtlich (S19Z208-209)</p>
	<p>S20: die schüler-lehrer-kommunikation im unterricht. (S20Z224-225)</p> <p>der gegenseitige respekt (S20Z225-226)</p> <p>ein gutes klima in der klasse (S20Z229)</p>
	<p>S21: gut ausgestattete bibliothek, man bräuchte räume, wo man internetrecherche machen kann (S21Z213-214)</p> <p>es wäre günstig, wenn man weniger schüler pro klasse hat (S21Z218-219)</p> <p>was die qualität des unterrichtes auch steigern würde, das muss ich auch noch anbringen, man sollte des lehrerimage wesentlich verbessern (S21Z227-229); das image ist ziemlich zerstört durch die medien und leider gottes auch durch die frau bundesminister. (S21Z229-230)</p>
	<p>S22: die menschliche seite (S22Z222)</p> <p>fähig ist mit jugendlichen zu arbeiten (S22Z223)</p> <p>freude am unterricht hat (S22Z225)</p> <p>fachlich kompetent ist (S22Z225)</p>
	<p>S23: das eingehen auf die schüler (S23Z289)</p> <p>wie ich meinen lehrstoff zusammenstelle (S23Z290)</p> <p>praxisbezug (S23Z291)</p>

	<p>persönlicher motivaton, persönlichem engagement (S24Z242)</p> <p>je motivierter ein lehrer ist, desto besser wird unterem strich der unterricht sein. (S24Z246-247)</p> <p>S24: wenn ich gerne meinen job mache, dann mache ich ihn auch gut. (S24Z256-257)</p> <p>auch die bereitschaft, da kommt ihr thema sicher hinein, sich weiterzubilden in verschiedener form. (S24Z258-259)</p>
Zufriedenheit mit dem derzeitigen Seminarangebot	derzeitiges Seminarangebot ist zufriedenstellend
	<p>als lektorin an der uni [...] ich bilde mich SEHR viel weiter (S1Z102-103)</p> <p>S1: gibt viele zentren [...] für französisch und italienisch, die publikationen haben (S1Z105-106)</p> <p>das angebot ist für mich nicht besonders ausschlaggebend (S1Z106-107)</p> <p><i>Anmeldung:</i> über den ganz traditionellen weg mit telefonat und mail (S1Z121)</p>
	S2: ich finde es ist ausreichend (S2Z90)
	S3: für meinen gegenstandsbereich [...] sind sie ausreichend. (S3Z91)
	S5: betriebswirtschaft ist recht gut abgedeckt (S5Z126)
	<p>S8: schaue ich mir eher die informatiklastigen sachen an. dort finde ich es auch ausreichend. (S8Z94-95)</p> <p>rechnungswesen und betriebswirtschaft, muss ich mich ganz ehrlich outen, weiß ich es nicht. schau' ich mir nicht an. (S8Z96-97)</p>
	<p><i>unbefriedigend:</i> nein. (S10Z54)</p> <p>S10: es ist gerade wie es in unseren bereichen ist, auch immer sehr schwierig(S10Z54-55); darum fahren wir oder ich persönlich wirklich nur dann, wenn ich das gefühl habe, ja das ist jetzt wirklich ganz ein tolles thema (S10Z57-58)</p> <p>ich mache sehr viel für mich selber, dass ich mir dinge aneigne (S10Z60)</p> <p>und sonst haben wir für die kaufmännischen fächer nichts aufregendes erkannt, dass wir oder ich speziell gefahren wäre.(S10Z47-49)</p>
	S17: es passt. es werden in französisch über die arbeitgemeinschaft hinaus auch seminare angeboten (S17Z114-115)
	<p>S18: ja schon. es gäbe schon sehr viele sachen. (S18Z93)</p> <p>vertiefen könnte man natürlich immer in den kaufmännischen fächern, in volkswirtschaftlehre oder so, aber es ist ausreichend. (S18Z98-99)</p>

	S20: gibt es genügend. (S20Z131)
	S21: denke da an die fächer sozialverhalten, das ist ein ausbildungsschwerpunkt, den ich unterrichte, man muss immer wieder neue entwicklungen in der politik, in der wirtschaft oder in rechtskunde dort hineinbringen und das bekommt man in solchen seminaren sehr gut vermittelt. (S21Z55-58) <i>aber:</i> ich denke, dass manche seminare etwas an den haaren herbeigezogen wirken. mir fällt jetzt leider kein konkretes beispiel ein (S21Z100-102)
	S22: ich glaube, * es ist <ausreichend (S22Z133) ich denke mir, ich lasse mich eher ein, was kommt. (S22Z136)
	S23: im großen und ganzen ja. (S23Z107)
Zufriedenheit mit dem derzeitigen Seminarangebot	derzeitiges Seminarangebot ist unbefriedigend
	S4: ich unterrichte an einer schule mit dem schwerpunkt medieninformatik, in diesen sektor finde ich, wird meines erachtens zu wenig angeboten. (S4Z127-128) es werden bei uns programme verwendet, für die es keine fortbildung gibt. (S4Z128-129)
	S5: mir persönlich fehlen teilweise dinge (S5Z119); seminar zur förderung von methodenkompetenz. (S5Z119-220); die sollte man kennenlernen, weil das vom unterricht eine auflockerung ist. (S5Z122-123) im bereich it fehlen mir teilweise seminare. (S5Z123-124); auf ein spezielles gebiet spezialisieren und das vertiefen (S5Z124-125)
	S6: nein. (S6Z91) grundsätzlich würde ich wahrscheinlich noch MEHR seminare machen, aber ich habe den eindruck, dass es kein passendes angebot gibt an seminaren. (S6Z84-86) <i>Verbesserungsvorschlag:</i> entsprechende fachkurse (S6Z97)
	S7: ph nö selber da fehlt mir ein wenig speziell rechnungswesenmäßiges. (S7Z105-106); speziell fachbereichmäßiges fehlt noch. (S7Z109)
	S9: ich finde einen punkt GANZ wichtig, der ausgelassen wird: unterrichtsmaterialien. (S9Z226) man braucht input, den die schüler auch wiedergeben können. (S9Z229) es zu wenig seminare gibt, wo man ganz konkret das thema, nehmen wir abtreibung oder euthanasie, genau die themen, die wir bis zur matura durchnehmen müssen (S9Z231-233)

Zufriedenheit mit dem derzeitigen Seminarangebot	<p>S11: ich habe schon länger nichts mehr gefunden, das mich angesprochen hat. (S11Z94-95)</p> <p>englisch im kreativen bereich, ein wenig spielerischer zugang, also einfache dinge, die nicht so als normal stattfinden im unterricht, fehlen. (S11Z109-111); pädagogisch einfach andere zugänge finden. (S11Z112)</p> <p>mehr nativespeaker eingesetzt gehören. (S11Z113)</p> <p><i>derzeitigen Nativespeaker:</i></p> <p>die sind aber außerordentlich zu hinterfragen. die voriges jahr war wirklich zu NICHTS zu gebrauchen (S11Z120-121)</p>
	<p>S12: es gibt sehr viele seminare (S12Z108); es ist mehr unterrichtstechniken * und auch persönlichkeitsbildung. (S12Z110-111)</p> <p>für mich ist eher weniger fachspezifisches dabei, wo ich mich in englisch weiterbilden könnte. (S12Z108-109)</p> <p>geschichte unterrichte ich zurzeit nicht, leider, kann ich also nicht mitreden. (S12Z109-110)</p>
	<p>S13: vor allem für tschechisch gibt es GAR nichts (S13Z78); das ist aber verständlich, weil tschechischlehrer kann ich wahrscheinlich an einer hand abzählen. (S13Z83-84)</p> <p>würde ich mir ein bisschen mehr wünschen, vielleicht allgemein für sprachenlehrer (S13Z84-85)</p> <p>für anfänger und gleichzeitig in dieser altersgruppe gibt es eigentlich sehr wenig (S13Z88-89)</p> <p>wenn, dann ist das immer volksschul- oder unterstufenbereich (S13Z89-90); für unsere oberstufe gibt es relativ wenig anbot. (S13Z92-93)</p>
	<p>S14: naja, ich hätte schon gerne ein größeres anbot, dass man auch wählen kann. (S14Z78)</p> <p>wenn ich an geografie denke, dann gibt es meistens eine veranstaltung im jahr und wenn ich zu dem zeitpunkt gerade nicht kann, oder wenn mir das thema nicht gefällt, dann habe ich nur diese eine wahl und sonst gibt es nichts. (S14Z79-81)</p> <p><i>Französisch:</i></p> <p>ich muss ehrlich sagen, in den letzten vier jahren, wo ich das nicht unterrichtet habe, habe ich nicht geschaut. (S14Z86-87)</p>
	<p>S15: ich habe in den letzten jahren sehr oft die erfahrung gemacht, dass dinge, die ich als interessant gefunden habe, nicht viele für interessant gefunden haben, weil sie abgesagt worden sind. (S15Z171-173)</p>
	<p>S16: es ist dieses jahr eine fachtagung für bildungsberater weggefallen, was dringend notwendig ist, um sich in niederösterreich zu koordinieren. das ist aufgrund mangelnder anmeldungen nicht zustande gekommen (S16Z95-98)</p>

<p>Zufriedenheit mit dem derzeitigen Seminarangebot</p>	<p>ich habe bei vielen vielen seminaren das gefühl, dass man in eigenregie mehr weiter bekommt als im seminar. ich halte die qualität der seminare für NICHT besonders hoch. (S19Z44-46)</p> <p>zu <i>wenig:</i> das finde ich NICHT, ich finde eher die innere qualität an fragwürdig. (S19Z49)</p> <p>S19: das angebot wäre sehr gut, da ließe sich auch etwas machen, es ließen sich auch veränderungen vornehmen, aber die innere qualität halte ich für nicht sehr * zielführend. (S19Z49-52)</p> <p>an den vortragend beziehungsweise an den inhalten, die geboten werden, oder WIE diese inhalte geboten werden. da ist sehr viel * leerlauf, der schmerzlich ist, wenn man relativ viel zu tun hat und wenn man seine zeit einteilen soll, dann ist dieser leerlauf unangenehm. (S19Z54-57)</p> <p>da spielt manchmal der name des seminars oder das angebot etwas vor, das nicht eingelöst wird. und da ist auf jeden fall der enttäuschungsgrad sehr groß (S19Z66-68)</p>
	<p>S22: wünsche mir wirklich qualifizierte seminarleiter (S22Z273); ich mir wünschen. dass der lehrkörper oder die lehrerwelt so viel wert ist, dass man sagt, die brauchen wirklich die besten leute (S22Z276-277)</p>
	<p>S23: im kaufmännischen bereich, dadurch, dass wir eine tourismusschule sind, wäre es schön seminare, die den konnex in diese richtung haben, anbiete. (S23Z110-111); anhand von einem praktischen beispiel wie funktioniert ein hotel von innen, von der ganzen verwaltung, administration, organisation. (S23Z112-114)</p>
	<p>S24: als verbesserungswürdig würde ich sehen, dass man gewisse veranstaltungen aus dem etablierten nimmt, um ganz einfach externe vortragende holt, dass man leute aus der wirtschaft holt, dass man wirklich praxisBEZOGEN arbeitet. (S24Z53-55)</p> <p>ich glaube, dass man die qualität der schule nur dann weiterbringen kann, dass man hier über diesen rand darüber geht und man sagt, wir brauchen jemanden der extern dinge anbietet, der irgendwie eine bessere qualität bringt. (S24Z58-61)</p>
<p>PH-Online-System</p>	<p>mit neuem Anmeldesystem zufrieden</p>
	<p>S4: ich bin beauftragter der schule (S4Z149); ich habe keine probleme damit, ich finde das system ideal oder okay (S4Z151-152)</p>
	<p>S14: am anfang war es schwierig (S14Z93); aber ich habe es geschafft mich anzumelden. (S14Z94)</p>

PH-Online-System	<p>grundsätzlich bin ich damit zu recht gekommen (S15Z72); also vom umgang her ist es schon machbar. (S15Z76)</p> <p>S15: hätte ich mir zumindest am schulanfang erwartet, dass ein mail ausgeschickt wird, wer hat jetzt interesse (S15Z78-80)</p> <p>da habe ich das problem gehabt, dass im juni war schon die anmeldung, da habe ich schon gewusst, dass das ist, da habe ich aber erst im september konkret gewusst, dass ich diesen gegenstand unterrichte, dann wollte ich mich nachmelden [...] und das ist dann nicht mehr gegangen (S15Z56-59)</p>
	<p>S19: es ist gewöhnungsbedürftig (S19Z39)</p> <p>nur glaube ich, dass das machbar ist. ich meine, dass es nicht viele kollegen gibt, die ein problem damit haben. (S19Z40-41)</p>
	<p>S22: nein, damit habe ich kein problem. (S22Z119-120)</p> <p><i>aber:</i></p> <p>es hat bei mir NICHT gleich problemlos funktioniert (S22Z113)</p> <p>solche hürden mag ich nicht, weil ich finde das komisch, wenn ich mich da jedes mal anmelden muss, weil in das angebot kann ich anders auch einsehen. (S22Z117-119)</p>
	<p>S23: es geht halbwegs. (S23Z123) ich habe noch keine probleme gehabt (S23Z138)</p> <p>aber es hat riesen große mängel. (S23Z123); wenn ich den heurigen schulstart hernehme, dann hätten alle anmeldungen für wintersemester bis 15. september erfolgen sollen und wir haben am 14. september schulbeginn als tourismusschule. (S23Z125-127)</p> <p>wenn ich einsteige, sehe ich zwar eine liste der lehrveranstaltungen, aber ich sehe kein datum dabei. (S23Z131-132)</p>
	<p><i>Problem:</i></p> <p>nein. (S24Z153)</p> <p>S24: nachdem der einstieg ein wenig kompliziert gewesen ist (S24Z148); beim zweiten versuch funktioniert hat, und die rückmeldung der kollegen, die das besucht haben, dass das funktioniert. (S24Z150-151)</p>
	<p>mit neuem Anmeldesystem unzufrieden</p>
	<p>S1: voriges Jahr dann inskribiert und die daten sind aber nicht weitergegeben worden (S1Z113-114)</p> <p>das war voriges jahr äußerst schlecht (S1Z116)</p> <p><i>pro bundesland anmelden:</i></p> <p>zum beispiel im italienisch, wo es nicht so viele schulen gibt, ist das eigentlich ganz dumm (S1Z128-129)</p>

PH-Online-System	<p>ich komme klar, ich bin aber nicht damit zufrieden. (S2Z104)</p> <p>was man besser machen könnte, das alte anwendungsprogramm wieder einführen (S2Z96-97)</p> <p>S2: halte es [...] für sinnlos, [...] dass ich mich im mai oder juni für eine veranstaltung im september oktober anmelden soll. (S2Z99-101)</p> <p>das iwk-seminar wieder abgesagt worden, aufgrund zu wenig teilnehmer (S2Z91)</p>
	<p>das prozedere an und für sich ist mir klar, es ist schon um einiges komplizierter GEWORDEN (S3Z100-101)</p> <p>problem ist, [...] (muss sich) sehr sehr viel früher [...] anmelden (S3Z101-102)</p> <p>aufgrund dieser tatsache, [...] gibt immer wieder seminare, [...] die nicht zustande kommen (S3Z104-106)</p> <p>S3: ich glaube, dass das eine vision ist, ein wunsch * DENKEN. dass das die leute nicht machen und dass es deshalb zu diesen VERMEHRTEN absagen von veranstaltungen kommt. (S3Z115-118)</p> <p>das anmeldesystem der ph, glaube ich, gehört nochmal gründlich überdacht. (S3Z258); das ganze ein bisschen publikumsfreundlicher zu gestalten (S3Z263-264)</p> <p>Verbesserungsvorschlag: einen nette folder (S3Z267); überblicksmäßig ein ungefährer jahresplan (S3Z270)</p> <p>die absagen erfolgen auch relativ kurzfristig (S3Z278-279)</p>
	<p>S4: die publikation der seminare und die suche der seminare ist ein WENIG * gewöhnungsbedürftig (S4Z152-153)</p> <p>eine broschüre herauskommen würde mit den neuesten seminaren und mit den anmeldefristen dazu und die anmeldeNUMMERN dazu, würde es den lehrern es wesentlich erleichtern (S4Z154-156)</p> <p>man müsste sich bei jeder ph registrieren und neun bundesländer durchsuchen. das würde einen unnötigen oder unzumutbaren zeitaufwand darstellen. (S4Z159-161)</p>
	<p>S5: ich bin nicht sehr zufrieden damit (S5Z134)</p> <p>man bekommt eine absage vom seminar andererseits eine e-mail, dass es doch stattfindet, also es ist sehr undurchsichtig (S5Z135-136)</p> <p>weiß man oft nicht, hat der direktor das genehmigt oder nicht. (S5Z138)</p>

PH-Online-System	<p>aus meiner sicht ist es eine katastrophe, weil jede pädagogische hochschule extra ausschreibt, (S6Z105-106)</p> <p>S6: muss ich mich bei zehn pädagogischen hochschulen einloggen. (S6Z107-108)</p> <p>ein wenig unklar, von wann bis wann muss man sich anmelden (S6Z119-120)</p> <p>zu mähseelig (S6Z122)</p>
	<p>S7: am anfang hat es schon mal schwierigkeiten geben mit der anmeldung (S7Z118-119)</p> <p>im heurigen jahr habe ich mich noch überhaupt nichts [...] damit gemacht, mein passwort [...] liegt irgendwo, das muss ich erst suchen. (S7Z122-124)</p>
	<p>S8: sehr sehr sehr mühsam. (S8Z103)</p> <p>man steht auf irgendwelche wartelisten und weiß nicht, kommt das seminar zu stande oder nicht, mit kurzfristigen absagen konfrontiert. (S8Z106-107)</p> <p>große problem bei dem system sind auch die frühen anmeldeschlüsse. (S8Z109)</p> <p>das sind unsere lehrer noch nicht gewohnt. da muss man ein bisschen aufklärungsarbeit betreiben. (S8Z110-111); das bedarf einer grundlegenden schulung, [...] um die angst zu nehmen. (S8Z120-121)</p>
	<p>S9: irgendwie hat das einfach nicht funktioniert mit dem anmelden. (S9Z253-254)</p> <p>bin ich immer zu spät dran mit dem anmelden. ich kann mich nicht einfach anmelden, solange ich nicht weiß, wie viel ich zu tun habe in der schule und meinen stundenplan nicht habe (S9Z254-256)</p> <p>ich finde es gut, dass ich eine mail bekomme mit information. (S9Z269); es ist ein bisschen mühsam, aber die mail selbst finde ich ganz okay. (S9Z273-274)</p>
	<p>S10: wir haben uns mit vereinten kräften, ich persönlich erst EINMAL, erfolgreich angemeldet (S10Z151-152)</p> <p>es ist sehr sehr schwierig gewesen. (S10Z154)</p> <p>glücklich bin ich mit der situation nicht, weil ich doch jemanden brauchte, der mir hilft. ich kann es alleine wahrscheinlich nicht. (S10Z160-161)</p> <p>höre ich immer wieder, das geht schon wieder nicht, oder ich komme nicht hinein oder oder bei uns wurde heuer die arge umgeändert und keiner weiß, wann sie wirklich stattfindet. (S10Z163-165)</p>
	<p>S11: ich finde im moment ist es so und so ein drama mit den seminaranmeldungen. das ist, finde ich, der völlige irrsinn, ich habe bis vor drei wochen gebraucht bis ich meine eigene nummer bekomme, ich konnte mich heuer offiziell nicht für seminar anmelden. (S11Z99-102)</p>

PH-Online-System	<p>entsetzlich! (S12Z129)</p> <p>S12: es gibt anmeldefristen, die man nicht übersehen darf, es ist irgendwie alles kompliziert. (S12Z131-132)</p> <p>ich habe mich um nichts kümmern müssen, jetzt muss ich alles selber machen, es ist super mühsam. (S12Z133-134)</p>
	<p>sehr schlecht. (S13Z60)</p> <p>die homepage einmal sehr unübersichtlich, man findet sich sehr schwer zurecht, auch als junger mensch (S13Z63-64)</p> <p>S13: probleme gehabt mit der anmeldung. also es hat entweder nicht funktioniert oder es war ein wenig undurchsichtig (S13Z68-69)</p> <p>ich würde mir ein durchsichtigeres einfacheres anmeldesystem wünschen (S13Z257)</p>
	<p>S16: das anmeldeprozedere ist eine katastrophe, dadurch * kommen vielleicht viele seminare nicht zustande, die vielleicht interessant gewesen wären. (S16Z94-95); weil es edv-mäßig noch nicht einwandfrei funktioniert. (S16Z99)</p>
	<p>S17: leicht ist es nicht. (S17Z119)</p> <p>es sind auch die begrifflichkeiten dann ein wenig missverständlich. (S17Z130-131)</p> <p>ich bin dann irrtümlich irgendwo auf eine rechnungswesenliste gelandet. (S17Z138-139)</p>
	<p>S18: es funktioniert bei mir nicht ordentlich (S18Z103); gar nicht, weil es bei mir nicht funktioniert. (S18Z107)</p> <p><i>scheitert:</i></p> <p>an der anmeldung selber. ich glaube, es hat mit dem passwort nicht funktioniert. (S18Z109)</p> <p>ich habe nicht den mörderbedarf momentan, weil ich keine zeit habe dafür. aber ich weiß, dass ist auch irgendeine dienstrechtliche verfehlung, dass ich mich nicht um das kümmere. (S18Z111-113)</p>
	<p>S20: zurzeit haben wir das problem bei den pädagogischen hochschulen mit dem anmeldungen, weil das computersystem nicht funktioniert, weil immer wieder seminare ausgeschrieben werden und kurzfristig abgesagt werden (S20Z97-99)</p> <p>ich war eben vor zwei wochen auf einem seminar, das ist ein bundesweites seminar gewesen, da waren immer 25 personen und das jährlich und heuer haben wir gehabt acht personen. das war alles aufgrund dieser technischen schwierigkeiten. (S20Z102-105)</p> <p>ich muss mich in jedem bundesland neu registrieren, es reicht keine einmalige registrierung. das sind dinge, die das ganze erschweren. (S20Z110-112)</p>

PH-Online-System	<p>ich komme damit gar nicht zurecht. (S21Z110); aber vielleicht ist das eine schulinterne angelegenheit. es funktioniert bei uns manchmal die edv nicht (S21Z110-111)</p> <p>S21: es hat vom server des pädagogischen institutes manchmal probleme geben (S21Z112-113)</p> <p>die problematik liegt eher bei der anmeldung, weil das nicht funktioniert und meines erachtens SEHR kompliziert ist. (S21Z122-123); ich habe das dann weiterhin per e-mail betrieben (S21Z114)</p>
	andere Möglichkeiten Seminarinformationen zu erhalten
	S2: über die direktion (S2Z110)
	S3: mit den vortragenden und arbeitgemeinschaftleitern in guten kontakt (S3Z93-94); per e-mail (S3Z112)
	S4: seminausschreibungen an die schule kommen (S4Z164) ein plakat, das zweimal im jahr herauskommt (S4Z165)
	S5: von unserem it-spezialisten die seminare per mail ausgeschickt (S5Z143-144)
	S6: das plaket [...] von den pädagogischen hochschulen (S6Z117) hin und wieder schickt ja die pädagogische hochschule so werbeplakate aus (S6Z118-119)
	S8: im it-bereich haben wir außerhalb noch eine informelle struktur, wo einfach die kollegen, die seminare halten, direkt die zielgruppe anmailen. (S8Z131-133)
	S9: es gibt gewisse seminare, wo wir GANZ, GANZ, GANZ bestimmt darauf hingewiesen werden (S9Z283-284)
	S10: zu papier im konferenzzimmer hängen (S10Z174) heuer ist die kollegin fachkoordinatorin, die die dinge bei ihr im internet intranet erfährt (S10Z179-180) die sekretärin weiterleitet (S10Z180)
	S11: nur über leute, die ich kenne, wie zum beispiel eine kollegin in ybbs (S11Z167)
	S12: es gibt poster, die im konferenzzimmer hängen (S12Z137) auch in schriftlicher form. (S12Z141) von der direktion (S12Z144)
	S13: <i>Manz Verlag:</i> folder geschickt an die schule an die deutschlehrer. (S13Z50) das plakat [...], die wir da haben im konferenzzimmer, das aber eher im nachhinein gekommen ist (S13Z75-76)

PH-Online-System	<p>(nur) im internet. (S14Z97)</p> <p>S14: ich habe das letzte mal eine information über ein seminar in berlin bekommen über drei tage stadtentwicklung von berlin (S14Z102-103); ber ich habe nicht einmal gewagt zu fragen, ob ich da fahren kann. (S14Z103-104)</p>
	<p>S15: wir auch mails bekommen für bestimmte dinge, wo wir uns eingeteilt haben, die für unsere unterrichtsfächer zutreffen. (S15Z85-86); bekommt das nur ein lehrer von uns und leitet es an uns weiter. (S15Z89-90)</p> <p>wenn von der ph etwas kommt, dann leitet das die sekretärin weiter. (S15Z90)</p>
	<p>S16: ich bekomme von den einzelnen [...] arge-leitern [...] auch mails (S16Z111-112)</p> <p><i>Info</i> <i>von:</i> fachkollegen auf jeden fall. * direktion nicht. (S16Z118)</p>
	<p>S17: ein großes plakat auch hängen und da ist das programm von ph-online dann aufgelistet. (S17Z143-144)</p>
	<p>S18: ich frage den kollegen. (S18Z116)</p> <p>es hängen im konferenzzimmer diese großen plakate (S18Z118)</p> <p>die sekretärin ist dann auch so nett und schickt das manchmal weiter. (S18Z118-119)</p>
	<p>S20: grundsätzlich ist es so, dass wir verschiedene seminaus-schreibungen bekommen (S20Z48-49)</p> <p>die sekretärinnen machen es teilweise noch, damit wir informiert sind, das wir nicht immer einsteigen müssen (S20Z121-122)</p> <p>netzwerk von meinen studienkolleginnen, die auch unterrichten, die mich dann anrufen und sagen, da ist ein seminar, ich fahre hin, möchtest du mitfahren (S20Z123-125)</p>
	<p>S21: wir bekommen auf unser e-mail-konto, das wir in der schule haben, vom sekretariat diverse angebote zugesandt. (S21Z118-119)</p> <p>wenn jemand von einem seminar weiß, dann sagt der dann schon zum anderen (S21Z126-127)</p>
	<p>S22: wir bekommen von unserem direktor oder vom sekretariat mails per verteiler (S22Z123-124)</p> <p><i>informell:</i> innerhalb MEINER fachgruppen findet das nicht statt. (S22Z129)</p>

	Befürworter einschließlich Begründung
	S3: ja, warum nicht (S3Z223)
	<p>da die räumliche nähe gegeben ist, spielt es für mich keine rolle, ob ich in wien oder niederösterreich meine fortbildungen mache, ich steh' dem offen gegenüber. (S4Z231-232)</p> <p>S4: den vorteil von pädagogischer hochschulen sehe ich darin, dass lehrer seminare anbieten und sie wissen, wie es in den schulen zugeht (S4Z239-240)</p> <p>ich glaube nicht so, dass die universitäten mit dem lehrplan der schulen vertraut sind, dass es eine * dass sie eine GUTE fortbildung anbieten können. (S4Z241-243)</p>
	<p>wenn das thema passt, ja. (S6Z262)</p> <p>habe mich gewundert, dass die nichts anbieten eigentlich für leute, die halt schon dabei sind. (S6Z264-265)</p> <p>S6: wenn auf der uni so viel geforscht wird und ausgearbeitet und fragenstellungen formuliert [...], dass das eigentlich die öffentlichkeit oder den interessierten zugänglich gemacht gehört, dass das auch genutzt wird. (S6Z269-272)</p>
	S7: ja sehr. (S7Z184)
Seminare an einer Universität	S8: ja sehr. (S8Z196)
	S9: hätte ich überhaupt kein problem damit. (S9Z341)
	S10: könnte ich mir schon vorstellen (S10Z260)
	S11: sicher eher wie an der ph. (S11Z132)
	<p>wenn sie fachspezifisch sind, * ja (S12Z191)</p> <p>S12: wenn ich das universitätspersonal noch kenne und weiß, die ist gut, dann gehe ich sicherlich hin (S12Z191-192)</p> <p>ich glaube, ich habe sogar schon einmal ein seminar gemacht (S12Z204)</p>
	<p>finde ich super. (S14Z150)</p> <p>S14: ich habe schon oft überlegt, ob ich nicht ans geografische institut gehen sollte und mit meinen alten professoren darüber reden sollte, was es neues gibt. (S14Z152-153)</p> <p>wenn sie so lehrveranstaltungen anbieten würden, würde ich sofort daran teilnehmen. (S14Z154-155)</p>
	S15: ja. (S15Z249)
	<p>S16: super. (S16Z174)</p> <p>es gibt ja auch schon diesen kongress (S16Z174); das ist eine ganz tolle sache. (S16Z176)</p>

Seminare an einer Universität	S17: ja. (S17Z201)
	S18: das wäre natürlich schon sehr gut (S18Z160)
	S19: finde ich grundsätzlich gut. ja, finde ich ganz gut. (S19Z158)
	S20: ja, das würde ich gut finden. (S20Z190) ich denke mir aus der wirtschaftspädagogiksicht WAR die ausbildung an der uni sehr gut und da hätte ich nichts dagegen. (S20Z190-191) da könnte ich einige materialien verwenden, die wir damals erstellt haben und von den unterrichtsinhalten kann ich vieles umsetzen. (S20Z191-193)
	S21: wenn * die seminare anwendbar sind für meine praxis in der schule, dann ist das sicher eine gute idee. (S21Z181-182)
	S22: ich würde den kontakt zur uni immer noch suchen. (S22Z189) ich war eigentlich schon mit meinen seminaren im pädagogischen bereich an der uni zufrieden. (S22Z190) vielleicht sind die lehrer an der uni motiviert. (S22Z193-194)
	S23: halt ich prinzipiell * für gut. (S23Z230)
	Skeptiker einschließlich Begründung
	S1: es kommt darauf an, WER es an der uni macht (S1Z188) ich würde auf GAR KEINEN fall, außer von den ausgewiesenen didaktikern etwas gerne über didaktik hören, von univertitätsprofessoren, die überhaupt keine ahnung haben von schulunterricht. (S1Z193-195) ja notgedrungen. die haben einfach keine ahnung und sind auch nicht interessiert. das sind wissenschaftlicher und keine praktiker (S1Z197-198) wenn es um didaktische dinge geht, dann würde ich sehr genau schauen, wer die vortragenden sind (S1Z199-200) wenn es um sachorientierte dinge geht, dann sehr gerne (S1Z198-199)
	S2: wenn sie gut sind, ja. (S2Z191) es sollten nicht uniprofessoren selber wieder reden, weil das hat man während des studiums gehört. es sollten praktiker reden (S2Z193-194) es wäre auch themenabhängig. (S2Z194) mich würde interessieren, wer ist der vortragende und worüber redet der. (S2Z200)

Seminare an einer Universität	<p>grundsätzlich, da ich vom studium noch nicht solange weg bin, eher nein (S5Z218)</p> <p>S5: die professoren sind teilweise wirklich experten, das heißt, ich würde nicht dagegen etwas sagen. nur mein bedürfnis mein bedarf nach universität ist momentan gesättigt. (S5Z220-222)</p>
	<p>das kommt dann auf das konkrete angebot an. (S13Z187)</p> <p>S13: obwohl ich an der uni die erfahrung gemacht habe, dass es oft sehr theorielastig ist. (S13Z188-189); die pädagogiksachen waren sehr sehr theoretisch. (S13Z190)</p>
	<p>ich glaube, es hängt nicht so sehr davon ab, wer diese veranstaltungen organisiert, es kann von der universität durch aus etwas positives kommen, es hängt immer wirklich nur davon ab, dass man den nutzen für den besucher irgendwo * stärker im auge behält. (S24Z67-70)</p> <p>S24: ich fürchte, wenn das die universitäten machen, dass dann eine ziemlich akademische sache aus dem ganzen werden KÖNNTE. gerade im berufsbildenden höheren schulwesen bin ich der meinung, dass man hier fachleute aus der wirtschaft holen sollte, denn die sollten eigentlich besser wissen, was wirklich verlangt wird und wie wir unsere schüler auf die herausforderungen der wirtschaft besser vorbereiten können. (S24Z71-76)</p> <p>wenn ich sehe, dass das lehrer für lehrer machen, dann erwarte ich mehr nicht all zu viel. (S24Z94-95)</p> <p>eine wirklich hervorragende weiterbildung war die reihe fremdsprachen und wirtschaft oder die vorbereitung auf die cambridge-zertifikate, denn das waren leute, die von cambridge gekommen sind, die haben wirklich gewusst wovon sie sprechen (S24Z83-86)</p>
	Themenvorschläge für Universitätsseminare
	<p>S1: es kommt darauf an, *2* WER es an der uni macht. wenn die didaktiker auch didaktiker sind, ist es okay. wenn es darum geht, um jeweils sachliche inhalte, die universitätsprofessoren gut vermitteln, dann schon, aber ich kann sagen, für mich selbst und meine unipraxis, die klufft ist ziemlich tief. (S1Z188-191)</p>
	<p>S2: mich würde interessieren, wer ist der vortragende und worüber redet der. da kann man sich meistens dann ein bild machen. und ich habe mir angewöhnt, mit einem möglichst geringen erwartungshorizont hinzufahren, weil dann kann man nicht enttäuscht werden. (S2Z200-203)</p>
	<p>S3: ganz fachspezifische sachen. wo vielleicht an einer universität leute sind, die von der wissenschaft her am letzten stand sind. (S3Z226-227)</p> <p>I: universität die seminare eher wirklich zu theoretischen themen und pädagogische hochschulen eher zu praktischen themen (S3Z228-229) → ja, so ist es. (S3Z230)</p>

Seminare an einer Universität	S4:	in theoretischen fächern [...] wäre die uni eventuell geeigneter, da die das lehrpersonal noch höher ausgebildet ist, dass neue ansätze beziehungsweise neue thematiken dort besprochen werden (S4Z248-251) aber für praxisfächer halte ich die ph für * besser. (S4Z252)
	S5:	das wissenschaftliche forschen, an der universität sicherlich besser gelehrt werden kann als an der ph, nur ist die frage, ob das ein lehrer braucht. (S5Z225-227)
	S6:	die wu oder das institut für wirtschaftspädagogik durchaus teilweise fachkurse oder sogar besser behandeln kann. (S6Z286-288) bei der pädagogischen hochschule, habe ich den eindruck, [...] dass [...] lehrer teilweise selbst ihre seminare dort organisieren, dass vielleicht doch mehr das tagespolitische reinkommt (S6Z288-291)
	S7:	eine wirkliche fachweiterbildung wäre schon wirklich besser an der universität als eben auf der pädagogischen hochschule (S7Z188-190)
	S8:	keine und alle. (S8Z199) es gibt halt fächer, wo die pädagogische hochschule mit irgendeinem vortragenden lehrer die gleiche oder eine höhere kompetenz hat wie ein universitätsprofessor (S8Z201-203) je näher es am schulischen alltag ist, desto eher traue ich das der pädagogischen hochschule mit vortragenden zu (S8Z204-205) an der universität denke ich, dass eher die fachlichen inputs und weniger die pädagogischen inputs kommen könnten. (S8Z206-207)
	S9:	ich könnte mir gut vorstellen, dass gerade an der anglistik seminare ganz konkret zu themen angeboten werden könnten. weil die, ja, einfach vom sprachlichen sehr viel darauf haben (S9Z349-352) englisch in der arbeitswelt (S9Z347) die sind nativespeaker, wer, wenn nicht die, wer sonst? (S9Z353)
	S10:	nein könnte ich jetzt nicht wirklich irgendetwas herausgreifen (S10Z263)

Seminare an einer Universität	<p>bei der ph habe ich persönlich [...] das gefühl gehabt (S11Z135-136); dass in sehr vielen belangen bei dieser fortbildung menschen ans werk kommen, die nicht wirklich kompetent sind. (S11Z140-142)</p> <p>wie manchmal gewisse leute in positionen kommen, finde ich äußerst fraglich. (S11Z145-146)</p> <p>S11: an der uni ist zumindest ein gewisser * level voraussetzung. wenn das irgendein universitätsprofessor macht, dann muss der zumindest mehr trumpfs in der hand haben als ich sie habe. (S11Z147-149)</p> <p>das sind ja doch menschen, die in gewissen bereichen speziell ausgebildet sind, die dann inputs geben können. (S11Z153-154)</p>
	<p>S12: kommt immer auf die vortragenden an. (S12Z195)</p> <p><i>wenn PH guten Vortragenden, wäre es genau so okay: richtig, ganz genau. (S12Z202)</i></p>
	<p>S13: für mich als lehrerin wäre auf jedenfall einmal interessant vortragende aus der praxis, die selbst schon jahrelang unterrichten und die auch wirklich beispiele aus der praxis bringen. (S13Z190-192)</p> <p>ich glaube, dass kommt eher auf den vortragenden an als auf die institution, die da hinter steht. (S13Z195-196)</p>
	<p>S14: keine ahnung. wenn man in der pädagogischen hochschule fachleute holt, dann werden die das genauso gut machen wie an der universität. (S14Z158-160)</p>
	<p>S15: interessant ist, weil man wieder etwas aktuelleres von der uni von der lehre bekommt (S15Z253-254)</p> <p>das ist auch nett wieder auf die uni zurückzukommen. (S15Z255-256)</p>
	<p>S16: es hängt davon ab, welche leute das organisieren und welche themen dann dort behandelt werden und welche personen dort referieren. da kann man nicht sagen ph besser oder uni besser. (S16Z179-182)</p>
	<p>S17: ich glaube, das kommt immer auf den vortragenden dann an. (S17Z205)</p>
	<p>S18: diese ganzen wissenschaftlichen ergebnisse * besser beim lehrer anbringen. das könnte die universität schon besser. (S18Z163-164)</p> <p>thema gewalt an der schule und da gibt es viele untersuchungen dazu: wie ist das begründet? welche ursachen gibt es für mobbing? wie oft kommt mobbing vor? welche strategien gibt es dagegen? das ist etwas, was die uni gut vermitteln könnte, weil hier eben sehr wissenschaftlich gearbeitet wird und diese ergänzung zu den lehrern zu bringen und schlüsse daraus zu ziehen, das wäre sicherlich eine aufgabe für die universitäten. (S18Z165-170)</p>

Seminare an einer Universität	<p>ich selber habe das gefühl, dass die universitäre ausbildung, was die pädagogik betrifft, weit zurücksteht hinter pädagogischen akademien. (S19Z161-162)</p> <p>S19: unsere ausbildung war SEHR theoretisch, hat wenig praxisbezug gehabt und hat wenig mit dem handwerk der pädagogik [...] zu tun gehabt. (S19Z162-165)</p> <p>wenn man das gezielt macht und mit inhalten füllt, dass die zielführend sein können. (S19Z170-171); ich traue das der uni zu. (S19Z172)</p>
	<p>diese fachseminare und der didaktische aspekt ist an der wu ganz gut aufgehoben. (S20Z199-200)</p> <p>S20: wobei die seminare, die ich von der ph aus besucht habe, waren auch gut. das waren schulbuchautoren, die waren auch okay. (S20Z200-201)</p>
	<p>ich glaube, dass das sowohl am pädagogischen institut wie an der uni möglich wäre, dass man eben seminare anbietet, die für die schulpraxis tauglich sind. (S21Z186-187)</p> <p>S21: das kommt sicher auf den inhalt der seminar an, auf den vortragenden (S21Z187-188)</p>
	<p><i>didaktische Themen:</i></p> <p>S22: ich glaube irgendwie schon. (S22Z202)</p> <p>mir kommen die lehrkräfte an der uni besser ausgebildet vor (S22Z202-203)</p> <p>bei der ph habe ich öfters den eindruck, irgendjemand macht sich wichtig. (S22Z203-204)</p> <p>ich muss sagen, im unterrichtspraktikum die seminare waren wirklich gut, da habe ich wirklich profitiert, aber dann, spätere seminare gewinne ich hin und wieder den eindruck, es ist nicht so die fundierte seminarleitung. (S22Z204-207)</p>
	<p>also wenn ich an den wirtschaftlichen bereich denke, dann glaube ich schon, dass sämtlich fachthemen * auf einer wirtschaftsuni * besser behandelt sind als in einer ph</p> <p>S23: (S23Z234-236)</p> <p>das problem, das es bei der uni wieder GIBT, dass es vom niveau her [...] so hoch ist, da weiß ich dann nicht, ob das in der schule umsetzbar ist. (S23Z236-237)</p>
	<p>S24: ich glaube, es hängt nicht so sehr davon ab, wer diese veranstaltungen organisiert, es kann von der universität durch aus etwas positives kommen, es hängt immer wirklich nur davon ab, dass man den nutzen für den besucher irgendwo * stärker im auge behält. (S24Z67-70)</p>

zusätzliche Anmerkungen zu Fort- und Weiterbildung	S1:	aus der sicht als veranstalterin [...] dass immer dieselben leute kommen, [...] dann gibt es welche, die kommen selten (S1Z236-239)
	S7:	presseberichte, dass die lehrer sich nicht weiterbilden (S7Z244)
	S8:	lehrer [...] beim besuch der seminare eher zurückhaltend sind, wenn sie nicht den unmittelbaren bedarf haben. (S8Z269-270) weniger das interesse, das herauszupicken, wo ich sage, hey, dass wäre ja interessant. (S8Z272-273) wenn ich wo hinkomm', dass ich diese vermitteltende inhalte auch fast eins zu eins im unterricht verwenden kann. (S8Z280-282); ich denke, wenn man das bieten kann, dann kommen die leute auch viel mehr zu den seminaren. dann profitieren sie auch davon. (S8Z286-287)
	S16:	es steht grundsätzlich zu wenig geld zur fort- und weiterbildung zu verfügung. (S16Z233) man hat vor zehn jahren noch referenten aus der wirtschaft gehabt, die gut waren, die haben aber auch etwas gekostet und jetzt machen es großteils lehrer (S16Z235-237) ich habe auch ein wenig das gefühl, dass das auch so gewollt ist. dieses komplizierte anmeldesystem, viele seminare wurden abgesagt, das war eine menge geldersparnis für den bund (S16Z240-242)
	S18:	ich hätte gerne, dass die unitage als fortbildungstage anerkannt werden. das wäre nämlich für mich eine große erleichterung. aber ich glaube, das müsste man eine gesetzlich änderungen vornehmen. (S18Z237-239)

Arbeitsgemeinschaften in Niederösterreich

Kaufmännische Lehranstalten

Arbeitsgemeinschaft für	Koordinator/in	Schule
Administratoren	Mag. Peter STANGLER	<u>BHAK Baden</u>
<u>Begabtenförderung</u>	Mag. Harald DE GEORGI	<u>BHAK Baden</u>
Betreuungslehrer	Mag. Edith DOSZTAL	<u>BHAK Neunkirchen</u>
Bildungsberater	OStR. Ing. MMag. Karl GUTLEDER	<u>BHAK Krems</u>
Netzwerkbetreuer	MMag. Engelbert ZWITKOVITS	<u>BHAK Wr. Neustadt</u>
Neue Medien	MMag. Herbert PIRIBAUER	<u>BHAK Neunkirchen</u>
Schulbibliothekare	Mag. Renate TEUFL	<u>HTBLVA Waidhofen/Ybbs</u>
Religion - Erzdiözese Wien	MMag. Dr. Alexander KUCERA	<u>FSW Frohnsdorf</u>
Religion - Diözese St. Pölten	Mag. Dr. Irene HINTERNDORFER	<u>HBLW St. Pölten</u>
Deutsch	OStR. Mag. Wilhelm SCHÜTZ	<u>BHAK Amstetten</u>
Englisch einschließlich Wirtschaftssprache	Mag. Christian RINDHAUSER	<u>BHAK Laa/Thaya</u>
Lebende Fremdsprache Französisch	Mag. Gerda PIRIBAUER Mag. Herbert RIEDLBERGER	<u>BHAK Neunkirchen</u> <u>BHAK St. Pölten</u>
Lebende Fremdsprache Italienisch	Mag. Karin WIDERMANN	<u>HAK Tulln</u>
Lebende Fremdsprache Russisch	Mag. Gabriele GSTETTENHOFER	<u>BHAK Amstetten</u>

Lebende Fremdsprache Spanisch	Mag. Dr. Monika VEEGH	<u>BHAK Gänserndorf</u>
Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)	Mag. Dr. Brigitte BENES	<u>HAK Mödling</u>
Geografie (Wirtschaftsgeografie)	OStR. Mag. Franz HOFLEITNER	<u>BHAK Waidhofen/Ybbs</u>
Biologie, Ökologie und Warenlehre	OStR. Mag. Franz BACHER	<u>BHAK Mistelbach</u>
Mathematik und angewandte Mathematik	Mag. Eleonore EISLER Mag. Tanja KOLLER	<u>HAK Tulln</u> <u>BHAK St. Pölten</u>
Betriebswirtschaft, Case Studies	OStR. Mag. Ernst SCHATZER	<u>BHAK Wr. Neustadt</u>
Persönlichkeitsbildung u. soz. Kompetenz	Mag. Brigitte LINDENHOFER MMag. Ingrid NUSSBAUMER- KAPELLER	<u>HAK Ybbs</u> <u>BHAS Stockerau</u>
Businessstraining	Mag. Marina RÖHRENBACHER	<u>HAK Mödling</u>
Übungsfirma	Mag. Friedrich HÖFER	<u>BHAK Neunkirchen</u>
Rechnungswesen und Controlling, Case Studies	Mag. Rudolf LECHNER	<u>BHAK Wr. Neustadt</u>
Wirtschaftsinformatik	MMag. Engelbert ZWITKOVITS	<u>BHAK Wr. Neustadt</u>
Informations- und Officemanagement	FOL Brigitte JIRSA, Dipl. Päd.	<u>BHAS Stockerau</u>
Politische Bildung und Recht, Volkswirtschaft	Dkfm. Mag. Dr. Erwin SULEK	<u>BHAK St. Pölten</u>
Bewegung und Sport	Dipl. Sptl. Christian NEUGEBAUER	<u>BHAK Bruck/Leitha</u>
Projektmanagement und Projektarbeit	Dir. Mag. Heidemarie MATYAS-HAUBER	<u>BHAK Hollabrunn</u>
Controlling und Jahresabschluss	Dr. Antonie KRIEGLER- LENZ MMag. Gottfried WAIDHOFER	<u>HAK Mödling</u> <u>BHAK Neunkirchen</u>
Internationale Geschäftstätigkeit und Marketing	Mag. Angelika MITTERECKER	<u>BHAK Zwettl</u>

16.7 Fort- und Weiterbildung im Wintersemester 2008/2009

Titel der LV	Tage	Datum	Ort	Zielgruppe
Sprachen				
Method.-didaktische Umsetzung der neuen LP-Inhalte, Qualitätssicherung und neue RDPR in den 2. leb. Fremdsprachen	2,5	01.-03.10. 2008	St. Pölten	FremdsprachenlehrerInnen der 2. leb. Fremdsprachen
Kompetenzzentrum Sprachendiplom Deutsch (Ost)	2	16.-17.12. 2008	Stockerau	DeutschlehrerInnen
ARGE für LehrerInnen an humanberuflichen Schulen in NÖ – Deutsch	1	03.11.2008	St.Pölten	LehrerInnen des UG Deutsch
Seminar Englisch	2	29.-30.01.2009	Krems	LehrerInnen des UG Englisch
ARGE für LehrerInnen "Spanisch"	1	07.10.2008	St. Pölten	LehrerInnen des UG Spanisch
LG "Communicative Business English" – Serie 8/Teil 1	4	25.-28.08.2008	St. Pölten	Wirtschaftspädagogen und EnglischlehrerInnen
Lehrgang Englisch als Arbeitssprache im Gastronomiebereich, Serie 3, Teil 1	3	21.-23.10.2008	St. Pölten	LehrerInnen an LA für wirtschaftliche Berufe, der Ernährungswissenschaft / Haushaltsökonomie und Praxislehrer sowie Englischlehrer
ARGE für LehrerInnen an humanberuflichen Schulen in NÖ –Französisch	1	09.10.2008	St. Pölten	LehrerInnen des UG Französisch
ARGE für LehrerInnen an humanberuflichen Schulen in NÖ –Englisch	1	13.10.2008	St. Pölten	LehrerInnen des UG Englisch
Russisch	3	17.-19.11.2008	Zeillern	RussischlehrerInnen
kaufmännische Fächer				
Neuer LP 2004 WINF: Virtuelle PCs im WINF-Unterricht	2,5	23.-25.09. 2008	Krems	LehrerInnen, die WINF in den ersten Jhg./Kl. unterrichten
Winline 8.x - FIBU/Warenwirtschaftssystem/ANBU	2	29.-30.09.2008	Krems	Wirtschaftspädagogen
Businesstraining - Customer Relationship Management und Verkauf in der Praxis	2	01.-02.10.2008	Mödling	Wirtschaftspädagogen
Winline 8.x - Brush up	2	02.-03.10.2008	Neunkirchen	Wirtschaftspädagogen
Aktuelles aus dem Rechnungswesen	2	15.-16.10.2008	Wr. Neustadt	Wirtschaftspädagogen
Case Studies und Controlling mit Softwareunterstützung	2	03.-04.11.2008	Mödling	Wirtschaftspädagogen

Didaktische Konzepte für BPQM/BKFA in HAK und HAS unter Einsatz von ACT-Dienstleistungen und "MINI-ÜFAs"	2	19.-20.11.2008	Neunkirchen	Wirtschaftspädagogen
Neuer LP 2004 WINF: Netzwerkpraxis im WINF-Unterricht	2,5	09.-11.12. 2008	Amstetten	LehrerInnen, die WINF in den ersten Jhg./Kl. unterrichten
Umstieg auf und Einsatz von Office 2007 im UG WINF (Excel, Access)	2	15.-16.09.2008	St. Pölten	WINF-LehrerInnen
Umstieg auf und Einsatz von Office 2007 im UG WINF (Excel, Access)	2	17.-18.09.2008	Horn	WINF-LehrerInnen
Umstieg auf und Einsatz von Office 2007 im UG Informations- und Officemanagement (Word, PowerPoint) - Termin A	2	22.-23.09.2008	Wr. Neustadt	IOM-LehrerInnen
Umstieg auf und Einsatz von Office 2007 im UG WINF (Excel, Access)	2	29.-30.09.2008	Wr. Neustadt	WINF-LehrerInnen
Umstieg auf und Einsatz von Office 2007 im UG WINF (Excel, Access)	2	01.-02.10.2008	Gänserndorf	WINF-LehrerInnen
Umstieg auf und Einsatz von Office 2007 im UG Informations- und Officemanagement (Word, PowerPoint) - Termin A	2	08.-09.10.2008	Stockerau	IOM-LehrerInnen
BMD II/2 (Whg.)	2	09.-10.10.2008	Tulln	Wirtschaftspädagogen
BMD III/3 (Whg.)	2	20.-21.10.2008	Tulln	Wirtschaftspädagogen
IT-Projekte: Management und Tools (Project, Visio u.a.)	2	29.-30.10.2008	St. Pölten	LehrerInnen, die Projekte für die RDP im IT-Ausbildungsschwerpunkt betreuen oder Projektmanagement unterrichten
Entrepreneurship Education	2	06.11.2008 11.11.2008 18.11.2008 27.11.2008	Zwettl Amstetten Baden Hollabrunn	Wirtschaftspädagogen und LehrerInnen allg.bildender UG
Didaktik für die HAS	2,5	10.-12.11.2008	Stockerau oder Hollabrunn	Wirtschaftspädagogen
Erstellen von Applikationen mit ASP.net ohne Programmierung (WINF3)	3	18.-20.11.2008	St. Pölten	LehrerInnen, die WINF in der 3. HAK oder einen IT-Ausbildungsschwerpunkt bzw.-Fachbereich unterrichten
Anwendungsübergreifende betriebswirtschaftliche Beispiele	2	26.-27.11.2008	Hollabrunn	WINF-LehrerInnen
Webdesign: HTML, CSS- und Grafikdesign mit Open Source/Freeware Tools Teil 1	2	01.-02.12.2008	Wr. Neustadt	LehrerInnen eines IT-Ausbildungsschwerpunktes

HAS-Workshop	2	13.-14.01.2009	Krems	Wirtschaftspädagogen und LehrerInnen allg.-bildender UG die in der HAS unterrichten
ARGE für LehrerInnen an humanberuflichen Schulen in NÖ – IT	1	14.10.2008	St.Pölten	LehrerInnen des UG IT
IT-Unterstützung in Projekten (Software für den Bereich Projektmanagement: MSProjekt, Mind-Manager, ...)	2	16.-17.10.2008	Krems	LehrerInnen des UG Projektmanagement
ARGE für LehrerInnen an humanberuflichen Schulen in NÖ – Kaufmännische Fächer / Übungsfirmen	2	17.-18.11.2008	St. Pölten	LehrerInnen für kaufmännische Fächer und ÜbungsfirmenleiterInnen
LG "Communicative Business English" – Serie 8/Teil 1	4	25.-28.08.2008	St. Pölten	Wirtschaftspädagogen und EnglischlehrerInnen
Englischintensivkurs für Wirtschaftspädagogen mit „English in Action“ (Whg.)	4	25.-28.08.2008	St. Pölten	Wirtschaftspädagogen
Kompetenzorientierter Unterricht WINF und IOM (Bildungsstandards)	2	25.-26.02. 2009	Salzburg	WINF-/IOM-LehrerInnen HAK/HAS
Weiterbildungen				
Contentmanagementsystem JOOMLA	3	07.-09.10. 2008	Wr. Neustadt	LehrerInnen aller UG mit Vorkenntnissen
Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz - Teil 1 (Whg.)	3	07.-09.10.2008	Stockerau	LehrerInnen aller UG
E-Content Einsatz und Lernen mit LMS für allgemeinbildende Fächer	2	13.-14.11.2008	Amstetten	LehrerInnen allg.-bildender UG
Elektronisches Leistungsportfolio	1,5	15.-16.01.2009	Melk	LehrerInnen allg.-bildender UG
IT-Kustoden - Termin A	3	14.-16.10.2008	Horn	IT-Kustoden
IT-Kustoden - Termin B	3	21.-23.10.2008	Wr. Neustadt	IT-Kustoden
Unterstützung klassischer Cool-Methoden durch neue Medien e-Cool	2	27.-28.10.2008	Laa/Th.	LehrerInnen aller UG
QIBB-Treffen der SQPM	2	WS 08		SchulqualitätsprojektmanagerInnen
ASP - Koordination - Schule für Sozialbetreuungsberufe - Teil 1	1	29.09.2008	St. Pölten	LehrerInnen aus Schulen für Sozialbetreuungsberufe
Lehrgang Sozialverwaltung und Sozialmanagement - FRESH UP 2	2,5	06.-08.10.2008	Traunkirchen	AbsolventenInnen des ersten Lehrganges Sozialverwaltung und Sozialmanagement

Lehrgang Sozialverwaltung und Sozialmanagement FRESH UP 1	2,5	08.-10.10.2008	Traunkirchen	AbsolventenInnen des zweiten Lehrganges Sozialverwaltung und Sozialmanagement
ASP-Seminar Gesundheit und Soziales / Sozialmanagement / Sozialverwaltung	2	20.-21.10.2008	Haag	KoordinatorInnen des Schwerpunktes und Lehrerteams, die im Schwerpunkt unterrichten und abschließende Prüfungen betreuen
Lehrgang Wellnesorientierte ASP Serie 2 / Basis 1	4	20.-23.10.2008	Retz	LehrerInnen an LA für wirtschaftliche Berufe, die in wellnesorientierten Schwerpunkten unterrichten
ASP-Seminar Kulturtouristik / Kultur- und Kongressmanagement / Freizeitmanagement	2	23.-24.10.2008	St. Pölten	KoordinatorInnen des Schwerpunktes und Lehrerteams, die im Schwerpunkt unterrichten und abschließende Prüfungen betreuen
Lehrgang Sozialverwaltung und Sozialmanagement Serie 3 / Modul 1	3	10.-12.11.2008	Retz	LehrerInnen an LA für wirtschaftliche Berufe, die im Schwerpunkt „Sozialverwaltung – Sozialmanagement unterrichten
Lehrgang Kommunikation und Präsentation FRESH UP	2	20.-21.11.2008	Traunkirchen	AbsolventenInnen des LG Kommunikation und Präsentation
ASP-Seminar Wellnesorientierte Ausbildungsschwerpunkte	2	10.-11.12.2008	Zeillern	KoordinatorInnen des Schwerpunktes und Lehrerteams, die im Schwerpunkt unterrichten und abschließende Prüfungen betreuen
ARGE Netzwerkadministratoren	2	08.-09.10.2008	Haag	Netzwerkadministratoren
Seminar für LehrerInnen an humanberuflichen Schulen in NÖ – Sozialpädagogik	1	29.10.2008	St.Pölten	LehrerInnen des UG Sozialpädagogik
Qualitätstag HUM NÖ	1	26.01.2009	St. Pölten	DirektorInnen, FachvorständInnen, SQPMs
ARGE für LehrerInnen an humanberuflichen Schulen in NÖ – BildungsberaterInnen	1	Jänner/Februar 2009	St. Pölten	BildungsberaterInnen
Individualisierung im Rahmen des Förderkonzepts	1	wird bekannt gegeben		alle interessierten LehrerInnen
Szenische Improvisationen	3	3.-5.10.2008	St. Pölten	AHS, BBS
Imst - Imaging von PC`s mit Zenworks 7.0	1	10.10.2008	Amstetten	AHS, APS, BBS
Imst - Gesundheit und Sport	0,5	10.10.2008	Baden	AHS, BBS
AG-Tagung Hochbegabtenförderung	1	13.10.2008	St. Pölten	AHS, BBS

Imst - Adaptierung einer Linuxdistribution auf schulspezifische Bedürfnisse	2	16.-17.10.2008	Krems	AHS, APS, BBS, BS
Imst - "Gesundheitsbildung und Gesundheitsförderung - Eine Notwendigkeit im Setting Schule"	0,5	17.10.2008	Baden	AHS, APS, BBS
Imst - Stressmanagement in der Schule	1	05.11.2008	Baden	AHS, BBS
Seminarreihe „Suchtvorbeugung und Gesundheitsförderung in der Schule“ – Modul 1	4	11.-14.11.2008	Reichenau/Rax	AHS, BBS
Imst - Virtualisierung von Betriebssystemen mit XEN	2	20.-21.11.2008	Amstetten	AHS, APS, BBS, BS
ZIS: Schülerzeitung	2	27.-28.11.2008	Hollabrunn	AHS, BBS
Innovative Politikvermittlung – Karikaturen in der Politischen Bildung	1	04.12.2008	Krems	AHS, APS, BBS
Fortbildungskurs Alpiner Skilauf	4	02.-06.01 2009	Bundesschulland -heim Saalbach / Hinterglemm	AHS, APS, BBS
Fortbildungskurs Snowboard	4	02.-06.01 2009	Bundesschulland -heim Saalbach / Hinterglemm	AHS, APS, BBS
Ausbildungslehrgang Alpiner Skilauf	8,5	03.-11.01.2009	Schulskiheim Hochkar	AHS, APS, BBS
Ausbildungslehrgang Snowboard	8,5	03.-11.01.2009	Schulskiheim Hochkar	AHS, APS, BBS
CMS und Projektmanagement im IT-Bereich	7	25.- 29.08.2008; 1.– 2.12.2008	Baden	AHS, BBS, BS
Moodle für Fortgeschrittene - eLC 2.0	2	16.-17.09.2008	St.Pölten	AHS, BBS
Moodle für Administratoren - eLC 2.0	1	18.09.2008	St.Pölten	AHS, BBS
Podcasts - eLC 2.0	0,5	26.09.2008	Wien	AHS, BBS, BS
Zeitmanagement	1,5	8.-9.10.2008	Baden	AHS, APS, BBS, BS
Teaching Innovation – Termin 1	2	06.-07.10.2008	Neusiedl/See	AHS, BBS, BS
Teaching Innovation – Termin 2	2	09.-10.10.2008	Franking	AHS, BBS, BS
Globales Lernen	2,5	04.-06.11.2008	Wien	Interessierte LehrerInnen an BS, HTL, HUM und PTS
LG „Qualitätsmanagement für Bildungseinrichtungen“ – DG1 - Modul 1 – Themenblock 2	3	13.-15.10.2008	Baden	Schulqualitätsprojektmanager, Führungskräfte, interessierte LehrerInnen

LG „Schulbibliothekare an BMHS“ – Serie 12/Teil 1	4	20.-23.10.2008	Wr. Neustadt	LehrerInnen, die eine Schulbibliothek betreuen oder betreuen werden und noch keinen derartigen Lehrgang besucht haben
LG „Communicative Business English“ – Serie 8/Teil 2	5	27.-31.10.2008	Wr. Neustadt	TeilnehmerInnen des Lehrgangs
Virtuelle Fachbibliotheken	2,5	06.-08.11.2008	Strobl	AbsolventInnen der Lehrgänge „Schulbibliothekare an BMHS“
LG „Qualitätsmanagement für Bildungseinrichtungen“ – DG 2 - Modul 1 – Themenblock 1	3	19.-21.11.2008	wird bekannt gegeben	Schulqualitätsprojektmanager, Führungskräfte, interessierte LehrerInnen
LG „Schulbibliothekare an BMHS“ – Serie 11/Teil 3	4	25.-28.08.2008	Strobl	TeilnehmerInnen des Lehrgangs
LG „Ausbildung von Peers“ für Peer-Reviews im Bereich Qualitätsmanagement für Bildungseinrichtungen – Themenblock 1	3	wird bekannt gegeben	Zeillern	Schulqualitätsprojektmanager, Führungskräfte, interessierte LehrerInnen
LG „Ausbildung von Peers“ für Peer-Reviews im Bereich Qualitätsmanagement für Bildungseinrichtungen – Themenblock 2	3	wird bekannt gegeben	Zeillern	Schulqualitätsprojektmanager, Führungskräfte, interessierte LehrerInnen

16.8 Fort- und Weiterbildung im Sommersemester 2009

Titel der Lehrveranstaltung	Tage	Datum	Ort	Zielgruppe
Sprachen				
Deutsch	1	08.01.2009	Amstetten	LehrerInnen für Deutsch
Englisch - aktuelle Themen	1	12.02.2009	Krems	LehrerInnen für Englisch
Russisch	1	19.02.2009	Wien	LehrerInnen für Russisch
Dramapädagogik im Englischunterricht	1	24.03.2009	Hollabrunn	LehrerInnen für Englisch
Free learning, alternative approaches to traditional textbooks	1	08.01.2009	Wr. Neustadt	LehrerInnen des UG Englisch
Activités pratiques et ludiques en classe	2	26.02.2009 - 27.02.2009	St. Pölten	LehrerInnen des UG Französisch
Film und Filmanalyse	2	02.03.2009 - 03.03.2009	Horn	LehrerInnen an LA für wirtschaftliche Berufe des UG Deutsch
Lehrgang 'Communicative Business English' - Serie 8 / Teil 3	5	09.03.2009 - 13.03.2009	Salzburg	LehrerInnen an LA für wirtschaftliche Berufe, HAK und HTL der UG Englisch und für Wirtschaftspädagogen
Enfoque por tareas – ¿Cómo practicar las 4 destrezas en la clase de ELE ?	3	12.03.2009 – 14.03.2009	St. Pölten	LehrerInnen des UG Spanisch
Dramapädagogik im Englischunterricht	1	24.03.2009	Hollabrunn	LehrerInnen des UG Englisch
ARGE Italienisch	1	12.01.2009	Tulln	LehrerInnen des UG Italienisch
kaufmännischen Bereich				
Alternative Methoden zur Didaktik des BW-Unterrichtes	2	11.- 12.02.2009	Wr. Neustadt	WirtschaftspädagogInnen
Neue BWL Autoren: Pfügelmayer, Krauskopf, Rott				
Kapital-, Finanz- und Wertpapiermarkt in Österreich aus aktueller Sicht	2	25.- 26.03.2009	Wr. Neustadt	Wirtschaftspädagogen, LehrerInnen für Geografie
Jahresabschluss in der ÜFA (Übungsfirma)	3	15. - 17.04.2009	Krems	WirtschaftspädagogInnen, ÜFA-LehrerInnen
Workshop Handelsschule	2	21. - 22.04.2009	Krems	Wirtschaftspädagogen mit Unterrichtserfahrung HAS

Englischintensivkurs für Wirtschaftspädagogen 1. Teil	4	31.08. - 03.09.2009	St. Pölten	Wirtschaftspädagogen
Englischintensivkurs für Wirtschaftspädagogen 2. Teil	4	31.08. - 03.09.2009	St. Pölten	Wirtschaftspädagogen, die bereits einen Kurs „English in Action“ besucht haben
IT-Unterstützung in Projekten (Software für den Bereich Projektmanagement: MSProjekt, Mind-Manager, ...)	2	26.02.2009 - 27.02.2009	Krems	LehrerInnen des UG Projektmanagement
Projektmanagement: Workshop zur Vorbereitung auf den 'Junior Projekt Manager'	2	12.03.2009 - 13.03.2009	Krems	AbsolventenInnen des LG Projektmanagement
Lehrgang 'Communicative Business English' - Serie 8 / Teil 3	5	09.03.2009 - 13.03.2009	Salzburg	LehrerInnen an LA für wirtschaftliche Berufe, HAK und HTL der UG Englisch und für Wirtschaftspädagogen
Weiterbildung				
Elektronisches Leistungsportfolio	2	15.- 16.01.2009	Melk	LehrerInnen aller UG
ECHA-Lehrgang zur Begabungs- und Begabtenförderung Modul 1: Psychologische Aspekte und Modelle der Begabtenförderung	2	10. - 11.02.2009	St. Pölten	LehrerInnen aller UG
Zeitmanagement für LehrerInnen	2	12. – 13.02.2009	Hollabrunn	LehrerInnen aller UG
E-Learning Didaktik: Selbstgesteuertes Lernen mit Hilfe des LMS Moodle und E-Portfolios - eLC 2.0	1	16.02.2009	Mödling	LehrerInnen aller UG
Webdesign: Open Source Webtools - PHP, MySQL, Apache - Teil 2	3	18. - 20.02.2009	Wiener Neustadt	LehrerInnen aller UG
IMST-Fortbildungstag für Kustoden: Installation und Konfiguration von Serverdiensten	1	23.02.2009	Baden	KustodInnen
Lehrgang Informationsmanagement – Start Modul E-Learning	3	02. - 04.03.2009	Melk	LehrerInnen aller UG
IMST - „Gesundheitsbildung und Gesundheitsförderung – eine Notwendigkeit in der Schule	1	06.03.2009	Baden	LehrerInnen aller UG
eCool und eContent mit einem Lernmanagementsystem	2	09. - 10.03.2009	Amstetten	LehrerInnen aller UG

Persönlichkeitsbildung und soziale Kompetenz – Teil 2 (Whg.)	3	10. - 12.03.2009	St. Pölten	LehrerInnen aller UG
eTwinning - Schulpartnerschaften - Werkzeuge und Beispiele - eLC 2,0	1	12.03.2009	Baden	LehrerInnen aller UG
Webdesign: Programmieren von Webapplikationen mit ASP.NET	3	17. - 19.03.2009	St. Pölten	LehrerInnen aller UG
ECHA-Lehrgang zur Begabungs- und Begabtenförderung Modul 2: Diagnostik von begabten SchülerInnen und deren Förderung in verschiedenen Bereichen	3	23. - 25.03.2009	St. Pölten	LehrerInnen aller UG
QIBB-Lehrgang: „QIBB – Mit Qualitätsmanagement in die Bildungszukunft“, Themenblock 1 „Qualitätsmanagementsysteme“	3	23. – 25.03.2009	Zeillern, Schlosshotel Zeillern	Führungskräfte, SchulqualitätsprozessmanagerInnen
Moodle für AdministratorInnen - EinsteigerInnen - eLC 2.0	1	25.03.2009	St. Pölten	AdministratorInnen
Moodle für AdministratorInnen - Fortgeschrittene - eLC 2.0	1	26.03.2009	St. Pölten	AdministratorInnen
QIBB-Lehrgang: „QIBB – mit Qualitätsmanagement in die Bildungszukunft“, Themenblock 3 „Verbesserungsmanagement“	3	30.03. – 01.04.2009	Altlenzbach, Hotel Lengbachhof	Führungskräfte, SchulqualitätsprozessmanagerInnen und interessierte LehrerInnen
Stressmanagement in der Schule	2	01. - 02.04.2009	Baden	LehrerInnen aller UG
Umgang mit verhaltensauffälligen Schülern		wird bekannt gegeben	St. Pölten	LehrerInnen aller UG
Administratoren -	2	15. - 16.04.2009	Baden	AdministratorInnen
UNTIS - Aktuelle Fallbeispiele, Neuerungen				
IT Kustoden HAK	2	22. - 23.04.2009	Krems	IT-KustodInnen
BildungsberaterInnen		wird bekannt gegeben	Krems	BildungsberaterInnen
QIBB-Lehrgang: „QIBB – Mit Qualitätsmanagement in die Bildungszukunft“, Themenblock 2 „Prozessmanagement“	3	06. – 08.07.2009	St. Pölten, Hotel Seeland	Führungskräfte, SchulqualitätsprozessmanagerInnen und interessierte LehrerInnen
Quo vadis, QIBB?		wird bekannt gegeben	St. Pölten, Hotel Seeland	Führungskräfte, Schulqualitätsprozessmanager

LEHRGANG Informationsmanagement Modul 1 Einführung in Computer und Netzwerktechnik	7	06. - 09.07.2009 +	HAAG	LehrerInnen aller UG
		10. - 12.11.2009		
Lehrgang: „Ausbildung von Peers für Peer Reviews“, Themenblock 3 „Qualitätsmanagementsysteme und Prozessmanagement“		wird bekannt gegeben	St. Pölten	Führungskräfte, SchulqualitätsprozessmanagerInnen und interessierte LehrerInnen
Lehrgang: „Ausbildung von Peers für Peer Reviews“, Themenblock 4 „Gender Mainstreaming und Evaluation“		wird bekannt gegeben	wird bekannt gegeben	Führungskräfte, SchulqualitätsprozessmanagerInnen und interessierte LehrerInnen
LEHRGANG Informationsmanagement Modul 2 Grafik und Design	7	31.08. - 03.09.2009 +	Horn + Hollabrunn	LehrerInnen aller UG
		18.- 20.11.2009		
ECHA-Lehrgang zur Begabungs- und Begabtenförderung Modul 1: Psychologische Aspekte und Modelle der Begabtenförderung	2	10.02.2009 - 11.02.2009	St.Pölten	LehrerInnen aller UG
Podcast	1	11.02.2009	Baden	LehrerInnen aller UG
ARGE für LehrerInnen an humanberuflichen Schulen in NÖ – BildungsberaterInnen	1	12.02.2009	St. Pölten	BildungsberaterInnen
Zeitmanagement für LehrerInnen	2	12.03.2009 – 13.02.2009	Hollabrunn	LehrerInnen aller UG
Individualisierung KONKRET: „Einzelnen gerecht werden“	3	24.02.2009 - 25.02.2009	St. Pölten	LehrerInnen aller UG
IMST: Fortbildungstag für Kustoden: Installation und Konfiguration von Serverdiensten	1	23.02.2009	Baden	Informatik-Kustoden
ARGE Schulbibliothekare	1	26.02.2009	Tulln	Schulbibliothekare
Informationsmanagement – Modul E-Learning (Lehrgang)	3	02.03.2009 - 04.03.2009	Melk	LehrerInnen aller UG
EDV-Fit für den Unterricht	3	02.03.2009 - 04.03.2009	Baden	LehrerInnen aller UG

ASP-Seminar Humanökologie	2	04.03.2009 - 05.03.2009	St. Pölten	KoordinatorenInnen des Schwerpunktes und Lehrerteams, die im Schwerpunkt unterrichten und abschließende Prüfungen betreuen
Bestandsaufbau Schulbibliotheken	4	04.03.2009 – 07.03.2009	Strobl	Schulbibliothekare
Lehrgang Übungsfirma	4	09.03.2009 - 12.03.2009	Baden	TeilnehmerInnen des Lehrganges
Serie 2 / Teil 4				
LG Englisch als Arbeitssprache	3	16.03. 2009 - 18.03.2009	Semmering	Teilnehmer des LG
Serie 3 / Teil 2				
LG SchulbibliothekarInnen 12/2	4	16.03.2009 - 19.03.2009	St. Pölten	Schulbibliothekare
LG SchulbibliothekarInnen 11/4	5	16.03.2009 - 20.03.2009	St. Pölten	Schulbibliothekare
Einführung in die Mediation	1	18.03.2009	St. Pölten	Sozialpädagogen
ECHA-Lehrgang zur Begabungs- und Begabtenförderung Modul 2: Diagnostik von begabten SchülerInnen und deren Förderung in verschiedenen Bereichen	3	23.02.2009 - 25.03.2009	St. Pölten	LehrerInnen aller UG
ASP- Koordination - Schule für Sozialbetreuungsberufe Teil 2	1	26.03.2009	St. Pölten	LehrerInnen an Schulen für Sozialbetreuungsberufe
Multisportive Wintersportwoche (Anmeldung bereits erfolgt)	5	31.03.2009 – 04.04.2009	Dienten / Hochkönig	LehrerInnen aller UG
ARGE Netzwerkadministratoren	3	01.04.2009 - 02.04.2009	Amstetten	Netzwerkadministratoren
Lehrgang Wellnesorientierte ASP	3	06.04.2009 - 08.04.2009	Traunkirchen	Teilnehmer des LG
Serie 2 / Basis 2				
Trendsporttag	1	17.04.2009	St.Pölten	LehrerInnen aller UG
Präsentationstechniken	1	29.04.2009	St.Pölten	LehrerInnen aller UG
AG-Tagung Begabtenförderer	1	30.04.2009	St. Pölten	LehrerInnen aller UG
IMST: Installation und Administration von Dokuwiki	4	03.06.2009 – 06.06.2009	Amstetten Beginn13.00	Informatik-Kustoden, Administratoren

IMST: Dokuwiki für Anwender	1	05.06.2009	Amstetten	LehrerInnen aller UG
LG Englisch als Arbeitssprache	4	06.07.2009 - 09.07.2009	Semmering	Teilnehmer des LG
Serie 3 / Teil 3				
Informationsmanagement Modul WebPublishing (Lehrgang)	4	06.07.2009 - 09.07.2009	St. Pölten	LehrerInnen aller UG
Lehrgang Wellnesorientierte ASP Serie 2 / Erweiterungsmodul	4	13.07.2009 – 16.07.2009	Rohrbach	TeilnehmerInnen des Lehrganges
Geografie				
Kapital-, Finanz- und Wertpapiermarkt in Österreich aus aktueller Sicht	2	25.- 26.03.2009	Wr. Neustadt	Wirtschaftspädagogen, LehrerInnen für Geografie
Geografie, Geschichte, IWK	1	April 2009	Horn	LehrerInnen der Fachgegenstände
ARGE für LehrerInnen an hum. Schulen in NÖ – Geschichte / Wirtschaftsgeographie	1	19.02.2009	Baden	LehrerInnen des UG Geschichte/Geographie

Pädagogische Hochschulwochen 2009

Nummer	Titel	Termin	Veranstaltungsort	Zielgruppe
Professionalisierung / Fachdidaktik				
351W9SPI23	Sagenwanderung in der Wiener Innenstadt	06.07.2009	Wien	VS, SoS, PTS, SEK 1
351W0SPI43	Dual Language Education	06.07.2009	Hollabrunn	alle Schularten
362W9SSM04	Projektmanagement: Leitfaden für die erfolgreiche Gestaltung von Projekten	06.07.2009	Baden	HS, SoS, PTS
362W9SSM09	Alles dreht sich, alles bewegt sich, mit der Kraft der Sonne, Teil I	06.07.2009	St. Pölten	VS
362W9SSM17	Portfolios: Methode und Tool zum Kompetenzerlernen im (Englisch-)Unterricht	06.07.2009	Baden	SEK 1
362W9SSM22	Kinderliteratur: Das will ich lesen! Förderung der Lesekompetenz unter Berücksichtigung der Bildungsstandards	06.07.2009	Baden	VS, SoS
362W9SSM26	Bildnerische Erziehung - Kreativtag in vier Stationen: Labyrinth: Druckgrafische Techniken - Action Painting - Auf den Spuren von Miró, Tinguely, Picasso und Co - Gesichter	06.07.2009	Hollabrunn	VS, HS, SoS
351W9SPI51	Bildnerische Erziehung, Faszination Kunst	06.07.2009	Tulln	SEK 1
311W9SPI09	Warum schulische Verhaltensvereinbarungen das Erziehungsproblem in unseren Schulen nicht lösen	06.07. - 07.07.2009	St. Pölten	alle Schularten
351W9SMD01	GZ aktuell	06.07. - 07.07.2009	Baden	APS, AHS
311W9SPI19	Pädagogische Energetik: Bewegtes Entspannen	06.07. - 07.07.2009	Laaben	alle Schularten
351W9SPI06	Improvisiertes Liedspiel	06.07. - 08.07.2009	Wiener Neustadt	AHS

Nummer	Titel	Termin	Veranstaltungsort	Zielgruppe
311W9SPI12	Authentisch Leiten und Lehren, Supervision mit Tiefgang	06.07. - 08.07.2009	Hollabrunn	alle Schularten
362W9SSM30	Musik begeistert!	06.07. - 09.07.2009	Retz	VS, SoS, SEK 1
351W9SPI30	Kommunikation und Präsentation	06.07. - 09.07.2009	Kirchschlag	APS,AHS
362W9SSM34	Sicheres Experimentieren im Chemieunterricht	06.07. - 09.07.2009	Wien	HS
352F9SKI01	Die Kulturgeschichte in Längsschnitten	06.07. - 10.07.2009	Krems	APS, AHS
351W9SPI20	Slowakisch im Alltag	06.07. - 10.07.2009	Piestany	HS, AHS
351W9SPI52	Mathematik lustvoll begreifen	07.07.2009	Hollabrunn	VS, SoS
351W9SPI45	Mathematik ist mehr als Rechnen	07.07.2009	Baden	VS
351W9SPI46	Mathematik ist mehr als Rechnen	07.07.2009	Hollabrunn	VS
351W9SPI47	Lesefreude mit Lilos Lesewelt 1	07.07.2009	Hollabrunn	VS
351W9SPI48	Lesefreude mit Lilos Lesewelt 1	07.07.2009	Baden	VS
351W9SPI31	Der ökologische Rucksack	07.07.2009	Baden	PTS, SEK 1
351W9SPI02	Auf dem Pfad der Natur, Teil 2	07.07.2009	Tullnerbach	VS, SoS, SEK 1
351W9SPI11	(Zeit)geschichte ist...	07.07.2009	Baden	HS, PTS, AHS, BHS
362W9SSM00	Englisch ohne Buch, Unverbindliche Übung Englisch - was tun?	07.07.2009	Baden	VS
362W9SSM10	Alles dreht sich, alles bewegt sich, mit der Kraft der Sonne, Teil II	07.07.2009	St. Pölten	VS
362W9SSM12	Neue Wege im Mathematikunterricht! Fördern und fordern durch eine moderne Unterrichtskultur	07.07.2009	Baden	SEK 1, PTS
362W9SSM23	Jugendliteratur: Pippi, Peter Pan und Potter - alte und neue Klassiker der Jugendliteratur	07.07.2009	Baden	VS, SoS, SEK 1
362W9SSM25	Bildnerische Erziehung - Kreativtag in vier Stationen: Labyrinth: Druckgrafische Techniken - Action Painting - Auf den Spuren von Miró, Tinguely, Picasso und Co - Gesichter	07.07.2009	Baden	VS, HS, SoS
362W9SSM32	SU-Körper: Was Schüler/innen schon immer über Körper/Sexualität wissen...	07.07.2009	St. Pölten	VS, SoS
351W9SPI15	Darstellendes Spiel, Modul 1 (Basis)	07.07. - 09.07.2009	St. Pölten	VS, SoS, PTS, SEK 1
351W9SPI16	Darstellendes Spiel, Modul 2 (Erweiterung)	07.07. - 09.07.2009	St. Pölten	VS, SoS, PTS, SEK 1
362W9SSM19	Künstlerisches Arbeiten mit Kindern - Maltechniken	07.07. - 09.07.2009	Wien	alle Schularten
351W9SPI50	Dual Language Education	08.07.2009	Baden	alle Schularten
311W9SPI17	Umgang mit verhaltensauffälligen SchülerInnen, Krise und Chance	08.07.2009	Baden	alle Schularten
351W9SPI49	Methodisch-didaktische Hilfen für die Fachbereiche in der Polytechnischen Schule	08.07.2009	Baden	PTS, SEK 1
351W9SPI26	Mit Gedichten zum Lesen motivieren	08.07.2009	Hollabrunn	VS, SoS
362W9SSM05	Die Nahtstellenproblematik VS - HS/AHS im Bereich Mathematik	08.07.2009	Baden	VS, SEK 1
362W9SSM08	Textilkunst: Textile Spuren hinterlassen	08.07.2009	Wieselburg	SEK 1
362W9SSM21	Lesen mit den Ohren	08.07.2009	Baden	VS, SoS, SEK 1
351W9SPI22	Buchintensiver Unterricht zur Steigerung der Lesemotivation	09.07.2009	Baden	VS, SoS
351W9SPI28	Wasser-Projekt	09.07.2009	Baden	VS, HS, AHS
362W9SSM06	Fingerfood: Kleine, leckere Köstlichkeiten für jeden Anlass	09.07.2009	Wieselburg	HS, PTS

Nummer	Titel	Termin	Veranstaltungsort	Zielgruppe
362W9SSM11	Lerntechniken: So lernen SchülerInnen erfolgreich. Planvolles Lernen in der Schule und zu Hause	09.07.2009	Baden	SEK 1, SoS, PTS
362W9SSM14	Nahtstelle VS/HS: Miteinander reden und aufeinander hören	09.07.2009	Baden	VS, SEK 1
362W9SSM31	Bildungsstandards Mathematik auf der Sekundarstufe 1 - Spieldend erreichen?!	09.07.2009	Baden	SEK 1, PTS
362W9SSM33	SU-Körper: Was Schüler/innen schon immer über Körper/Sexualität wissen...	09.07.2009	Baden	VS, SoS
351W9SPI24	Freies Schreiben - gebundenes Schreiben	10.07.2009	Baden	VS, SoS
351W9SPI27	Das mörderische Wien	10.07.2009	Wien	alle Schularten
362W9SSM07	Rund um den Knopf	10.07.2009	Wieselburg	VS, SoS
311W9SPI06	Eltern - stiller Riese in der Schulpartnerschaft	13.07.2009	Melk	VS, SoS, HS, PTS
351W9SPI29	Politische Bildung (neu?) denken	13.07.2009	Baden	HS, PTS, AHS
351W9SPI07	Joseph Haydn für Kinder	13.07.2009	Hainburg	VS, SoS, HS
351W9SPI12	Buchintensiver Unterricht zur Steigerung der Lesemotivation	13.07.2009	Hollabrunn	VS, SoS
351W9SPI08	Schremser Kreativtage: Poetische Architektur	13.07. - 16.07.2009	Schrems	HS, AHS, BHS
362W9SSM20	Künstlerisches Arbeiten mit Kindern - Drucktechniken	14.07. - 16.07.2009	Wien	alle Schularten
351W9SPI17	Exkursion: Urzeitliche Archäologie - Zur Himmelscheibe von Nebra	10.08. - 14.08.2009	Hollabrunn	APS, AHS, BHS
351W9SPI25	Der Mensch und das Meer	23.08. - 29.08.2009	Kroatien	alle Schularten
311W9SPI13	"Erste Hilfe" bei seelischen Problemen im schulischen Alltag	24.08. - 26.08.2009	Hollabrunn	alle Schularten
351W9SPI05	Speed Reading	24.08. - 26.08.2009	Hollabrunn	SoS, HS, PTS, AHS, BHS, BS
352F9SKI00	Darstellendes Spiel	24.08. - 28.08.2009	Hollabrunn	APS, AHS
362W9SSM35	Erfahrungsaustausch rund um die Seminargestaltung für Multiplikatoren/innen TXW, TWE und BE an Volksschulen	25.08.2009	Wieselburg	VS
362W9SSM18	Kopf Körper Akt	25.08. - 27.08.2009	Wien	alle Schularten
351W9SPI13	Kleidung: Jeder trägt sie, wer näht sie?	26.08.2009	St. Pölten	SEK 1
351W9SPI50	Radio im Unterricht	26.08. - 27.08.2009	Hollabrunn	alle Schularten
351W9SPI42	"I chemie aus"	27.08.2009	Amstetten	HS, PTS, AHS, BBS
351W9SPI38	Methodenvielfalt im Englischunterricht	27.08.2009	Baden	SEK 1
351W9SPI10	Schremser Kreativtage: König und Königin - Keramische Kleinplastik	29.08. - 04.09.2009	Schrems	HS, AHS, BHS
351W9SPI09	Schremser Kreativtage: Innovatives Design	30.08. - 04.09.2009	Schrems	HS, AHS, BHS
351W9SPI44	Dual Language Education	31.08.2009	Hollabrunn	alle Schularten
351W9SPI40	Schrittweise Ungarisch	31.08. - 03.09.2009	Baden	SEK 1
362W9SSM28	Bildnerische Techniken	31.08.2009	Baden	VS, HS, SoS
351W9SPI37	Mathematik, mein Lieblingsfach	01.09.2009	Hollabrunn	SEK 1
351W9SPI21	Geometrie in der Volksschule	01.09.2009	Baden	VS
362W9SSM03	Prüfungskultur - Leistung und Bewertung (in) der Schule	01.09.2009	Baden	VS, HS, SEK 1
362W9SSM16	Stolpersteine Textbeispiele?	01.09.2009	Langschlag	VS

Nummer	Titel	Termin	Veranstaltungsort	Zielgruppe
362W9SSM24	Durch Evaluation und Diagnostik zu einem kompetenzorientierten Mathematikunterricht - SEK I	01.09.2009	Baden	SEK 1
362W9SSM29	Bildnerische Techniken	01.09.2009	Baden	VS, HS, SoS
351W9SPI32	Best of 2009	01.09. - 02.09.2009	Yspertal	VS, SoS, HS, AHS, BHS
311W9SPI16	Wi(e)der Gewalt an Kindern!	01.09. - 02.09.2009	Baden	alle Schularten
351W9SMD00	IMST: Google-Sketchup für den GZ-Unterricht	02.09.2009	Wiener Neustadt	APS, AHS
311W9SPI03	Die Welt der Religionen trifft sich im Klassenzimmer	02.09.2009	Baden	alle Schularten
362W9SSM01	Von den Lesestufen zu den Lesestandards	02.09.2009	Baden	VS
362W9SSM13	Bildungsstandards in der VS - Grundkurs	02.09.2009	Baden	VS
362W9SSM15	Keine Angst vor differenzierten Deutschschularbeiten in der HS: Schularbeiten überdenken, verändern	02.09.2009	Baden	HS, SoS, PTS
351W9SPI34	Singen mit Kindern	02.09. - 03.09.2009	Langenlois	VS, SoS, SEK 1
351W9SPI35	Stimmig sprechen	02.09. - 03.09.2009	Langenlois	alle Schularten
311W9SPI15	Verhaltensstörungen vorbeugen und verringern	02.09. - 03.09.2009	Melk	APS
351W9SPI51	Dual Language Education	03.09.2009	Baden	alle Schularten
351W9SPI41	Songs and Rhymes, English on the WEB	03.09.2009	Melk	VS, SoS, SEK 1
311W9SPI18	Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler/innen, Krise und Chance	03.09.2009	Hollabrunn	alle Schularten
311W9SPI02	Die Welt der Religionen trifft sich im Klassenzimmer	03.09.2009	St. Pölten	alle Schularten
362W9SSM02	Von den Lesestufen zu den Lesestandards	03.09.2009	Hollabrunn	VS
362W9SSM27	Bildnerische Techniken	03.09. - 04.09.2009	Hollabrunn	VS, HS, SoS
351W9SPI01	Auf dem Pfad der Natur, Teil 1	04.09.2009	Wiener Neustadt	VS, SoS, SEK 1
351W9SPI14	Gärten, wie Kinder sie mögen	04.09.2009	Tulln	VS, SoS, SEK 1
311W9SPI20	Angst und Angststörungen aus kinderpsychiatrischer Sicht und heilpädagogische Zugänge	04.09.2009	Baden	alle Schularten
351W9SPI39	Planungsanregungen für den naturnahen Spielraum	04.09.2009	Tulln	VS, SoS, SEK 1
Nummer	Titel	Termin	Veranstaltungsort	Zielgruppe
Persönlichkeitsbildung				
311W9SPI01	Anti-Ärger-Training - Mensch ärgere dich nicht	06.07. - 07.07.2009	Baden	alle Schularten
311W9SPI11	Mental- und Intuitionstraining für Pädagogen/innen	06.07. - 08.07.2009	Baden	alle Schularten
377W9SHP14	Personalentwicklung im Rahmen schulischer Führungsaufgaben	06.07. - 08.07.2009	Altengbach	APS
351W9SPI18	Die Lehrerin/Der Lehrer als Karrierecoach	07.07. - 08.07.2009	Baden	SoS, HS, PTS, AHS, BHS, BS
311W9SPI08	Lebendigem Lernen eine neue Gestalt geben	07.07. - 08.07.2009	St. Pölten	alle Schularten
351W9SPI03	Powergedächtnis	27.08.2009	Hollabrunn	alle Schularten
351W9SPI04	Dr. Schultheiss Konzentrationstraining	28.08.2009	Hollabrunn	alle Schularten

Nummer	Titel	Termin	Veranstaltungsort	Zielgruppe
311W9SPI00	Burnoutprophylaxe	31.08. - 01.09.2009	Laaben	alle Schularten
311W9SPI14	Stress lass nach! Wege zu mehr Gelassenheit!	01.09.2009	Laaben	APS, AHS
351W9SPI19	Die Lehrerin/Der Lehrer als Karrierecoach	01.09. - 02.09.2009	Melk	SoS, HS, PTS, AHS, BHS, BS
311W9SPI10	Zeitgeistige Tendenzen im modernen Schulalltag	01.09. - 02.09.2009	St. Pölten	alle Schularten
351W9SGH02	NLP im Schulalltag	02.09.2009	Baden	alle Schularten
351W9SPI33	Waldviertel Akademie: Wer bin ich, wo? Identitäten, Orientierung, Zukunftsangst	03.09. - 06.09.2009	Weitra	alle Schularten
Informatik				
341W9SSK04	Erstellen von interaktiven Unterrichtsmaterialien	06.07.2009	Kirchberg/Pielach	alle Schularten
341W9SSK05	Erstellen von Arbeitsblättern und Lernmaterialien	06.07.2009	Kirchberg/Pielach	alle Schularten
341W9SSK10	Arbeiten mit MS Office 2007	06.07.2009	Klosterneuburg	alle Schularten
341W9SWW07	PaulLearn, Animationen zur Denkschulung und Schulmathematik	06.07.2009	Baden	AHS, BHS
351W9SMD04	IMST: Open Office für Fortgeschrittene	06.07. - 07.07.2009	Hollabrunn	alle Schularten
351W9SMD02	IMST: Open Office für Umsteiger	06.07. - 07.07.2009	Krems	alle Schularten
341W9SSK13	Layout und Design	06.07. - 07.07.2009	Melk	alle Schularten
341W9SSK16	Von der Digitalkamera auf DVD	06.07. - 07.07.2009	Pressbaum	alle Schularten
341W9SSK19	Videoworkshop	06.07. - 08.07.2009	Ottenschlag	alle Schularten
341W9SWW08	GeoGebra, Dynamische Mathematiksoftware in der Sekundarstufe 1	07.07.2009	Baden	HS, PTS, AHS, BS
341W9SSK03	Präsentieren mit Power Point	07.07.2009	Kirchberg/Pielach	alle Schularten
351W9SPI36	Videoschnitt am Apple Computer	07.07. - 09.07.2009	Wiener Neustadt	HS, AHS
341W9SSK11	Arbeiten mit MS Office 2007	08.07.2009	Klosterneuburg	alle Schularten
341W9SSK14	Web 2.0, das "neue" Internet macht Schule!	08.07. - 09.07.2009	Melk	alle Schularten
341W9SSK08	Digitale Fotobearbeitung im Unterricht	09.07.2009	St. Andrä-Wördern	PTS, SEK 1
341W9SSK15	Der Computer als Werkzeug im GZ/TZ-Unterricht	09.07. - 10.07.2009	Pressbaum	HS, PTS
341W9SSK12	Offenes Lernen mit dem PC in der Volksschule	10.07.2009	Melk	VS
377W9SHP15	Web 2.0 Anwendungen im schulischen Kontext	13.07.2009	Melk	APS
341W9SSK17	Erstellung und Verwaltung einer Homepage	13.07. - 14.07.2009	Pressbaum	alle Schularten
351W9SGH01	IMST: Virtualisierung von Betriebssystemen mit XEN	13.07. - 15.07.2009	Amstetten	alle Schularten
341W9SSK06	Informatik unterrichten in der Sekundarstufe 1	14.07.2009	Zwettl	PTS, SEK 1
341W9SSK07	Informatik unterrichten in der Sekundarstufe 1	15.07.2009	Zwettl	PTS, SEK 1
341W9SSK18	Kommunikation per Mail und FTP	17.07.2009	Pressbaum	alle Schularten
341W9SSK09	Grafisches Gestalten am PC	27.08.2009	St. Andrä-Wördern	PTS, SEK 1
341W9SAE00	Fotos, Filme und Videos auf DVD	31.08. - 02.09.2009	Baden	alle Schularten
351W9SMD03	IMST: PHP-MySQL	31.08. - 02.09.2009	Tulln	alle Schularten
351W9SGH03	IMST: Social Software	31.08. - 02.09.2009	Baden	alle Schularten

Nummer	Titel	Termin	Veranstaltungsort	Zielgruppe
341W9SSK02	Referate sind OUT, Präsentationen sind IN	01.09. - 02.09.2009	Traiskirchen	alle Schularten
341W9SSK00	Fotografieworkshop, Grundlagen	02.09. - 03.09.2009	Ottenschlag	alle Schularten
341W9SWWW01	Excel Grundlagen	02.09.2009	Baden	HS, PTS, AHS, BS, BHS
341W9SWWW02	Excel Advanced	03.09.2009	Baden	HS, PTS, AHS, BS, BHS
341W9SWWW06	Geografische Informationssysteme mit Open Source Software, Quantum GIS	03.09. - 04.09.2009	Baden	AHS, BHS
341W9SSK01	Fotografieworkshop, Portraitfotografie	04.09.2009	Ottenschlag	alle Schularten
341W9SWWW05	E-Portfolio am Beispiel Exabis und Mahara	04.09.2009	Baden	AHS, BHS
341W9SWWW00	Webdesign Grundlagen mit Dreamweaver	06.07.2009	Baden	HS, PTS, AHS, BS, BHS
Gesundheit und Sport				
351W9SGH00	IMST: Gesundheitsparcour	40001	Baden	alle Schularten
311W9SPI07	ÖKOLOG Seminar: RADfahren & Schule	40002	St. Pölten	HS, AHS
311W9SPI05	ÖKOLOG Seminar: Gehen geht & Radfahren auch	40003	St. Pölten	VS
311W9SPI04	Gesundheit macht Schule	40056	Baden	VS

Pädagogische Hochschulwochen 2009 | Angebote Bewegung, Sport und Gesundheit

Das Fortbildungsangebot in Zwettl richtet sich an PädagogInnen aller Schularten, die ihr Handeln in sport- und gesundheitsorientierten Bereichen genauso vertiefen möchten wie in musikalischen und bildnerisch gestaltenden Schwerpunkten. Themenbereiche wie soziale Lernformen, Entspannungstechniken und Ernährung ergänzen das Programmangebot.

Veranstaltungsleitung: Dipl.-Päd. Klaus Böhm (PHS Zwettl) und Team; Quartieranmeldung ausschließlich unter www.w4-sporttage.edelhof.at

Waldviertler Sport- & Gesundheitstage 2009 Montag, 06. 07. - Donnerstag, 09. 07. 2009													
Vormittagsangebote									Alternativ - Vormittag (Halbtagesangebote Mo - Do)				
Einheit V1	Di - Do	08:30 - 10:00 Uhr			Einheit V2	Mo - Do	10:30 - 12:00 Uhr			Mo 10:30 - 12:00 Uhr	Di - Do 8:30 - 12:00 Uhr		
	Sportstätte	EH (90')	TNZ		Sportstätte	EH (90')	TNZ		Sportstätte	EH (90')	TNZ		
Fat-Burning 351W9SME00	TS BG/BRG	6	15 - 30	Volleyball für Geübte 351W9SME06	TS HAK	8	10 - 14	Aquarell 351W9SME11	PH-Saal SHS	14	10 - 20		
Selbstverteidigung für Mädchen und Frauen 351W9SME01	TS VS	6	10 - 25	Energiemanagement 351W9SME07	Seminarraum Edelhof	8	10 - 14	Die Gitarre als Liebegleitinstrument (f. Fortg.) 351W9SME12	Klasse SHS	14	10 - 15		
Unihoc/Spiele 351W9SME02	TS HAK	6	12 - 20	Bollywood-Dance 351W9SME08	TS Edelhof	8	10 - 25	Die Gitarre als Liebegleitinstrument (f. Anf.) 351W9SME42	Klasse SHS	14	10 - 15		
Yoga 351W9SME03	TS Edelhof	6	15 - 25	Qigong und Taiji 351W9SME09	TS VS	8	10 - 25	Trommeln und Gesang 351W9SME13	TS PHS	14	10 - 20		
Sport und Ernährung 351W9SME04	Küche SHS	6	08 - 12	Lieder für Kinder 351W9SME10	Aula SHS	8	10 - 20						
Soziales Lernen 351W9SME05	Seminarraum Edelhof	6	15 - 25	Badminton 351W9SME17	TS SHS	8	10 - 16						

Nachmittagsangebote								Alternativ - Nachmittag (Halbtagesangebote Mo - Do)				
Einheit N1	Mo - Do	14:00 - 15:30 Uhr			Einheit N2	Mo - Do	16:00 - 17:30 Uhr		14:00 - 17:30 Uhr			
	Sportstätte	EH	TNZ			Sportstätte	EH	TNZ		Sportstätte	EH (45')	TNZ
Beach-VB (Fortg.) 351W9SME14	Beachplatz HAK	8	10 - 14	Step-Aerobic 351W9SME20		TS BG/BRG	8	12 - 25	Tennis 351W9SME26	Tennisanlage Propstei	16	10 - 20
Irish Step Riverdance 351W9SME15	TS Edelfhof	8	12 - 25	Erste Hilfe (Sportlehrersp.) 351W9SME21		Klasse SHS	8	12 - 25	Heilpädagogisches Reiten 351W9SME27	Islandpferdehof Merkengerst	16	12 - 20
Basketball 351W9SME16	TS BG/BRG	8	12 - 18	Nordic Walking 351W9SME22		Edelfhof	8	10 - 25	Outdoorpädagogik 351W9SME27	Stausee Otten- stein	16	12 - 20
Mountainbike 351W9SME18	Edelfhof	8	08 - 10	Videoclip-Dancing 351W9SME23		TS Edelfhof	8	12 - 25				
EDV Kurse 351W9SME19	Inforaum PHS	8	10 - 25	Fußball 351W9SME25		Zwettlta- stadi- on	8	10 - 18				
Ganzkörpertraining 351W9SME24	TS VS	8	12 - 25									

Waldviertler Sport- und Gesundheitstage Ganztageslehrgänge Mo - Do						
Nummer	Titel			Sportstätte	EH	TNZ
351W9SME29	Ausbildungslehrgang (Sport) Klettern Indoor Modul I - III (Mo., 10:30 - Do., 17:30 Uhr)			Turnsaal SHS	30 (45')	10 - 20
351W9SME30	Ausbildungslehrgang Mountainbike-BegleitlehrerIn (Mo., 10:30 - Do., 17:30 Uhr)			Edelfhof	30 (45')	10 - 1 2
Klosterneuburg Montag, 06.07.09 - Freitag, 10.07.09						
351W9SME31	Badminton (ganztätig) ÜbungsleiterInnenbildung in Kooperation mit dem Österreichischen Badminton Verband			BG Klosterneu- burg	30 (45')	32
Podersdorf Montag, 07.07.09 - Freitag, 10.07.09						
351W9SME32	Beachvolleyball, Kitesurf- & Windsurfkurs			Podersdorf	32 (45')	20
Mölltal Montag, 24.08.09 - Freitag, 28.08.09						
351W9SME33	Outdoor-Fortbildungswoche Klettern, Klettersteig - Kajak - Mountainbiken			Flattach	40 (45')	40

Leobersdorfer Sportoase, Mo., 31.08.2009 – Mi., 02.09.2009, HS Leobersdorf			
(Bitte beachten Sie die spezielle Organisationsform)			
Einheit	Titel	Termin	EH
351W9SME34	W1: Kreativer Tanz, W2: Kleine Bewegungsimpulse, W3: Golf im Schullalltag	31.08.09 09:00 - 12:00	65
351W9SME35	W1: Hip-Hop, W2: Spiele, W3: Fußball für den Schulbedarf	31.08.09 13:00 - 16:00	65
351W9SME36	W1: Fundance, W2: Koordination - Stabilisation - Funktionales Training, W3: Happy Leichtathletik	01.09.09 09:00 - 12:00	65
351W9SME37	W1: MTV Fusion/Salsa, W2: Konditionstraining mit Jugendlichen, W3: Leichtathletik zentral	01.09.09 13:00 - 16:00	65
351W9SME38	W1: Dance in the 70s/80s, W2: Basketball, W3: Stretching und Beweglichkeit	01.09.09 17:00 - 19:00	60
351W9SME39	W1: Tanzen in der Schule, W2: Boden- und Gerätturnen als eine Form der Bewegung, W3: Faustball	02.09.09 09:00 - 12:00	65
351W9SME40	W1: Tanzen in der Schule, W2: Faustball, W3: Yoga für den Schullalltag	02.09.09 13:00 - 16:00	65
351W9SME41	Sonderveranstaltung: Outdoor- /Erlebnispädagogik (ganztätig)	31.08. - 01.09.09	20

Beachten Sie bitte unbedingt die Detailinformationen zu allen Angeboten in den LV-Beschreibungen und die allgemeinen Hinweise unter www.ph-noe.ac.at/sport.

(Vgl. Pädagogische Hochschulwoche²)

16.10 Abgesagte Kurse im Schuljahr 2008/2009

351B9SLA02 Bestandsaufbau in Schulbibliotheken - ABGESAGT		31ue SE	S	Bernart H, Pandur M [L], Pandur M, Walter P			
Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
Lehrveranstaltung							
Mi	4.3.09	10:00-	18:00	Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang; 5350 Strobl; Bürgelstein 1-7	Abhaltung	abgesagt	
Do	5.3.09	08:30-	20:30	Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang; 5350 Strobl; Bürgelstein 1-7	Abhaltung	abgesagt	
Fr	6.3.09	08:30-	20:30	Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang; 5350 Strobl; Bürgelstein 1-7	Abhaltung	abgesagt	
Sa	7.3.09	08:30-	12:00	Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang; 5350 Strobl; Bürgelstein 1-7	Abhaltung	abgesagt	
351F9SGH03 IMST-Ökologischer Fußabdruck - ABGESAGT							
		6ue SE	S	Gruber H [L], Radler C			
Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
Lehrveranstaltung							
Di	24.3.09	14:30-	18:15	Hollabrunn, Seminarraum 1	Abhaltung	abgesagt	
351F9SGH04 IMST-Social Networking-Kennenlernen jener Webanwendungen, die Ihre Schüler schon längst verwenden - ABGESAGT							
		8ue SE	S	Nussbaumer A, Nussbaumer A [L]			
Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
Lehrveranstaltung							
Di	3.3.09	09:00-	17:00	Informatikraum INF 1 PH Baden	Abhaltung	abgesagt	
351F9SGH06 Imst-Psychoonkologie - ABGESAGT							
		4ue SE	S	Isak K, Stadler B [L]			
Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
Lehrveranstaltung							
Di	21.4.09	13:00-	16:00	Seminarraum 13 PH Baden	Abhaltung	abgesagt	
351F9SKR01 Patentrecht und gewerbliche Schutzrechte - ABGESAGT							
		8ue SE	S	Mayer T, Mayer T [L]			
Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
Lehrveranstaltung							
Do	19.2.09	09:00-	17:30	Hollabrunn, Lehrsaal 1	Abhaltung	abgesagt	

LV Nr.	Titel		Dauer	Art	Sem.	Vortragende/r
351F9SKR04	Geographie und Wirtschaftskunde - Fachdidaktik (ARGE für GWK-LehrerInnen an technisch-gewerblichen LA in NÖ) - ABGESAGT		7ue	SE	S	Wegl A, Wegl A [L]

Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
Lehrveranstaltung							
Fr	13.2.09	10:00-	17:00	Höhere technische Bundeslehranstalt; 3500 Krems an der Donau; Alauntalstraße 29	Abhaltung	abgesagt	

LV Nr.	Titel		Dauer	Art	Sem.	Vortragende/r
351F9SKR06	Klimawandel - ABGESAGT		16ue	SE	S	Wegl A [L]

Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
Lehrveranstaltung							
Mo	20.4.09	09:00-	17:30	Höhere technische Bundeslehranstalt; 3500 Krems an der Donau; Alauntalstraße 29	Abhaltung	abgesagt	
Di	21.4.09	08:30-	17:00	Höhere technische Bundeslehranstalt; 3500 Krems an der Donau; Alauntalstraße 29	Abhaltung	abgesagt	

LV Nr.	Titel		Dauer	Art	Sem.	Vortragende/r
351F9SKR08	ESF - Lernplattformen für den technischen Unterricht - ABGESAGT		16ue	SE	S	Mayer T, Schubert E, Schubert E [L]

Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
Lehrveranstaltung							
Mi	1.4.09	09:00-	17:30	Höhere technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt; 3101 St. Pölten Postfach; Waldstraße 3	Abhaltung	abgesagt	
Do	2.4.09	08:30-	17:00	Höhere technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt; 3101 St. Pölten Postfach; Waldstraße 3	Abhaltung	abgesagt	

LV Nr.	Titel		Dauer	Art	Sem.	Vortragende/r
351F9SLA07	Bildungsstandards D 8: Arbeiten mit "neuen" Aufgaben/Materialien - ABGESAGT		4ue	SE	S	Habringer G, Taubinger W [L]

Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
Lehrveranstaltung							
Do	12.3.09	14:00-	17:30	Bildungshaus St. Hippolyt, Hippolyt-Haus, Hippolyt; 3100 St. Pölten; Eybnerstraße 5	Abhaltung	abgesagt	

LV Nr.	Titel		Dauer	Art	Sem.	Vortragende/r	
351F9SLA14	ARGE SchulbibliothekarInnen an BMHS - ABGESAGT		7ue	SE	S	Bauer M [L], Lettner F, Teufel R	
Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
Lehrveranstaltung							
Do	26.2.09	09:00	16:00	Handelsakademie und Handelsschule der Stadtgemeinde Tulln; 3430 Tulln an der Donau; Donaulände 64	Abhaltung	abgesagt	
<hr/>							
351F9SMD03	IMST: Installation und Administration von Dokuwiki - abgesagt		12ue	SE	S	Lechner J, Lechner J [L]	
Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
AHS							
Mi	3.6.09	13:30	17:00	Bundesgymnasium; 3300 Amstetten, NÖ; Anzengruberstraße 6	Abhaltung	abgesagt	
Do	4.6.09	08:30	17:00	Bundesgymnasium; 3300 Amstetten, NÖ; Anzengruberstraße 6	Abhaltung	abgesagt	
<hr/>							
BHS							
Mi	3.6.09	13:30	17:00	Bundesgymnasium; 3300 Amstetten, NÖ; Anzengruberstraße 6	Abhaltung	abgesagt	
Do	4.6.09	08:30	17:00	Bundesgymnasium; 3300 Amstetten, NÖ; Anzengruberstraße 6	Abhaltung	abgesagt	
<hr/>							
351F9SMD04	IMST: Dokuwiki für Anwender - abgesagt		8ue	SE	S	Lechner J, Lechner J [L]	
Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Anmerkung
AHS							
Fr	5.6.09	08:30	17:00	Bundesgymnasium; 3300 Amstetten, NÖ; Anzengruberstraße 6	Abhaltung	abgesagt	
<hr/>							
BBS+BMHS							
Fr	5.6.09	08:30	17:00	Bundesgymnasium; 3300 Amstetten, NÖ; Anzengruberstraße 6	Abhaltung	abgesagt	
<hr/>							

LV Nr.	Titel				Dauer	Art	Sem.	Vortragende/r
351F9SMD05	IMST: Fortbildungstag für Informatikkustoden: Installation und Konfiguration von Serverdiensten - ABGESAGT				8ue	SE	S	Stachl G, Stachl G [L]

Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Typ	Anmerkung
AHS								
Mo	23.2.09	08:30-	17:00	Informatikraum INF 1 PH Baden	Abhaltung		abgesagt	

BBS								
Mo	23.2.09	08:30-	17:00	Informatikraum INF 1 PH Baden	Abhaltung		abgesagt	

LV Nr.	Titel				Dauer	Art	Sem.	Vortragende/r
351F9SMR01	Einführung in die Mediation - ABGESAGT				8ue	SE	S	Miedler S, Pichler E [L]

Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Typ	Anmerkung
Lehrveranstaltung								
Mi	18.3.09	09:00-	16:30	Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe; 3100 St. Pölten; Eybnerstraße 23	Abhaltung		abgesagt	

LV Nr.	Titel				Dauer	Art	Sem.	Vortragende/r
351F9SSV04	IT-Unterstützung in Projekten - Software für den Bereich Projektmanagement - ABGESAGT				16ue	SE	S	Böhm J [L], Euler-Rolle C

Tag	Datum	von	bis	Ort	Ereignis	Termin	Typ	Anmerkung
Lehrveranstaltung								
Do	26.2.09	09:00-	17:00	Höhere gewerbliche Bundeslehranstalt (Fachrichtung Tourismus); 3500 Krems an der Donau; Langenloiserstraße 22	Abhaltung		fix	
Fr	27.2.09	08:30-	16:30	Höhere gewerbliche Bundeslehranstalt (Fachrichtung Tourismus); 3500 Krems an der Donau; Langenloiserstraße 22	Abhaltung		fix	

16.11 Anfahrtszeiten zu den Seminarorten

	Standort Hollabrunn		öffentlich 7:00 bis 8:00 Uhr	Standort Horn		öffentlich 7:00 bis 8:00 Uhr	Standort Krems		öffentlich 7:00 bis 8:00 Uhr	Standort Retz		öffentlich 7:00 bis 8:00 Uhr
	Kilometer	Fahrtzeit	Fahrtzeit	Kilometer	Fahrtzeit	Fahrtzeit	Kilometer	Fahrtzeit	Fahrtzeit	Kilometer	Fahrtzeit	Fahrtzeit
Altengbach	112	01:23	02:22	105	01:24	04:03	56	00:36	01:45	110	01:34	03:14
Amstetten	148	01:43	02:49	141	01:37	02:26	105	01:00	01:27	158	02:00	03:40
Baden	88	01:08	01:48	119	01:35	02:21	93	01:06	01:58	115	01:36	02:03
Franking	343	03:36	05:32	336	03:30	09:07	300	02:53	04:49	353	03:53	06:18
Gänserndorf	81	01:10	01:31	112	01:37	02:34	104	01:24	02:11	107	01:38	01:33
Haag	168	01:54	03:25	161	01:48	03:02	125	01:11	02:19	178	02:11	04:13
Hochkar	193	02:42	02:20	187	02:36	02:57	150	01:59	00:30	203	02:59	02:45
Hochkönig	308	03:07	05:40	302	03:01	06:43	265	02:04	04:40	319	03:23	06:31
Horn	38	00:42	01:58	39	00:42	02:38	71	00:53	02:15	26	00:32	00:26
Krems	47	00:52	01:49	40	00:44	00:43	40	00:44	01:01	29	00:32	02:21
Laa/Th.	35	00:41	02:10	62	01:12	02:56	97	01:29	02:33	58	01:08	00:49
Melk	105	01:23	02:56	98	01:16	03:29	38	00:38	00:59	40	00:48	01:35
Mödling	73	01:01	01:30	104	01:28	02:13	99	01:06	01:50	115	01:39	03:17
Neunkirchen	121	01:27	02:04	152	01:54	03:07	151	01:34	02:44	99	01:29	01:51
Neusiedl/See	103	01:13	02:13	134	01:40	03:16	127	01:27	02:53	148	01:55	02:55
Reichenau/Rax	144	01:40	02:59	175	02:06	03:42	174	01:47	03:19	129	01:41	03:04
Retz	26	00:31	00:27	29	00:31	00:57	57	01:07	02:06	170	02:07	03:30
Saalbach / Hinterglemm	402	04:30	06:46	396	04:24	06:55	405	04:43	05:39	413	04:47	07:09
Salzburg	324	04:13	03:53	285	03:35	04:56	275	02:30	02:50	328	03:29	04:44
Semmering	149	01:38	03:16	180	02:05	03:59	179	01:45	03:36	175	02:06	03:47
St.Pölten	79	01:10	01:54	73	01:04	02:57	36	00:27	00:30	90	01:27	02:45
Stockerau	27	00:24	00:21	56	00:49	01:42	51	00:38	01:19	53	00:52	00:47

	Standort Hollabrunn		öffentlich 7:00 bis 8:00 Uhr	Standort Horn		öffentlich 7:00 bis 8:00 Uhr	Standort Krens		öffentlich 7:00 bis 8:00 Uhr	Standort Retz		öffentlich 7:00 bis 8:00 Uhr
	Kilometer	Fahrtzeit	Fahrtzeit	Kilometer	Fahrtzeit	Fahrtzeit	Kilometer	Fahrtzeit	Fahrtzeit	Kilometer	Fahrtzeit	Fahrtzeit
Traunkirchen	263	02:50	04:39	257	02:44	04:16	220	02:07	03:19	274	03:07	05:24
Tulln	29	00:31	01:39	56	00:53	01:00	41	00:33	00:42	55	00:59	02:00
Unterwaltersdorf	90	01:10	02:14	121	01:37	02:57	120	01:17	02:36	116	01:38	02:45
Wien	52	00:44	00:45	83	01:11	01:28	76	00:58	01:09	79	01:12	01:06
Wr. Neustadt	115	01:21	01:49	146	01:48	02:25	145	01:28	02:02	141	01:49	02:13
Zeillern	147	01:42	03:58	141	01:36	04:18	104	00:59	02:00	158	01:59	04:32
Zwettl	83	01:25	02:42	45	00:48	01:35	49	00:48	00:48	73	01:18	02:21

Die Entfernung der Seminarorte von den Schulstandorten, sowie die ungefähre Fahrtzeit mit dem Auto wurden über Google Maps³⁴ gefiltert. Die Kilometeranzahl wurde mathematisch gerundet. Die Fahrtzeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wurde über die Homepage der österreichischen Bundesbahnen³⁵ eruiert. Es wurde davon ausgegangen, dass die Seminarteilnehmer zwischen 7:00 und 8:00 Uhr vom Heimatort aufbrechen.

³⁴ <http://maps.google.at/maps?hl=de&tab=wl>

³⁵ <http://www.oebb.at/>

16.12 Formular für Seminarwünsche

Pädagogische Hochschule *für* Niederösterreich

Mühlgasse 67, A-2500 Baden

Tel.: +43/(0)2252/88570 // Mail: office@ph-noe.ac.at // Web: www.ph-noe.ac.at



Department 5: Theorie und Praxis der Unterrichtsfächer

Postanschrift: Dechant Pfeifer-Straße 3, A-2020 Hollabrunn

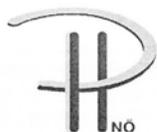
Tel.: +43/(0)2252/88570 DW 215 // Fax DW 240 // Mail: department5@ph-noe.ac.at

Mag. Gerhard NAHODIL, gerhard.nahodil@ph-noe.ac.at, Mitarbeiter

MMag. Elisabeth SOWA, elisabeth.sowa@ph-noe.ac.at, Mitarbeiterin

Veranstaltung Nr.:											
Titel:											
Beginn:						Ende:					
Halbtage:						Ganztage:					
Ort:											
Zielgruppe:											
Inhalte/Schwerpunkte/ev. Methoden:											
Anmerkungen:											
Veranstaltungsleiter:											
Beteiligung anderer Bundesländer:											
Land:	B	K	N	O	S	St	T	V	W	ZI	Eu
Zahl:											

16.13 Evaluationsbogen für Lehrveranstaltung der PH NÖ



Evaluationsbogen für Lehrveranstaltungen der PH NÖ (Fort- und Weiterbildung)

Nummer und Titel der Lehrveranstaltung: _____

Sehr geehrte Lehrveranstaltungsteilnehmer/innen!

Vielen Dank, dass Sie uns mit Ihrem Feedback bei der kontinuierlichen Verbesserung unseres Angebots unterstützen.

Wie viele Lehrveranstaltungen besuchen Sie durchschnittlich in einem Schuljahr? _____

	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
1. Ziele und Inhalte				
Die Zielsetzung der Lehrveranstaltung wurde erklärt.				
Die Zielsetzung der Lehrveranstaltung wurde erreicht.				
Ich habe bei dieser Lehrveranstaltung viele Informationen bekommen, die ich in meiner beruflichen Tätigkeit anwenden kann.				
Die dargebotenen Inhalte orientieren sich – aus meiner Sicht – am Stand der Wissenschaft.				
Die dargebotenen Inhalte orientieren sich – aus meiner Sicht – an aktuellen Themenstellungen.				

	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
2. Organisation				
Die Inhalte der Lehrveranstaltung waren in der Ausschreibung klar formuliert.				
Die Durchführung vor Ort hat funktioniert.				
Die Ausstattung des Seminarraumes/der Seminarräume war ansprechend.				
Die Qualität des gastronomischen Angebots war zufrieden stellend.				
Ich würde diese Veranstaltung weiterempfehlen.				

	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
3. Referentinnen/Referenten				
Name der Referentin/ des Referenten:				
Die Darstellung der vermittelten Inhalte erfolgte für mich fachlich kompetent.				
Die Lehrveranstaltung war methodisch/didaktisch aufbereitet.				
Von der Referentin/dem Referenten wurde bei dieser Lehrveranstaltung ein ausreichender Praxisbezug hergestellt.				
Fragestellungen der Teilnehmer/innen wurden beachtet und berücksichtigt.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten sind professionell aufbereitet.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten erleichtern den Transfer in die Praxis.				
Name der Referentin/ des Referenten:				
Die Darstellung der vermittelten Inhalte erfolgte für mich fachlich kompetent.				
Die Lehrveranstaltung war methodisch/didaktisch aufbereitet.				
Von der Referentin/dem Referenten wurde bei dieser Lehrveranstaltung ein ausreichender Praxisbezug hergestellt.				
Fragestellungen der Teilnehmer/innen wurden beachtet und berücksichtigt.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten sind professionell aufbereitet.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten erleichtern den Transfer in die Praxis.				

	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Name der Referentin/ des Referenten:				
Die Darstellung der vermittelten Inhalte erfolgte für mich fachlich kompetent.				
Die Lehrveranstaltung war methodisch/didaktisch aufbereitet.				
Von der Referentin/dem Referenten wurde bei dieser Lehrveranstaltung ein ausreichender Praxisbezug hergestellt.				
Fragestellungen der Teilnehmer/innen wurden beachtet und berücksichtigt.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten sind professionell aufbereitet.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten erleichtern den Transfer in die Praxis.				
Name der Referentin/ des Referenten:				
Die Darstellung der vermittelten Inhalte erfolgte für mich fachlich kompetent.				
Die Lehrveranstaltung war methodisch/didaktisch aufbereitet.				
Von der Referentin/dem Referenten wurde bei dieser Lehrveranstaltung ein ausreichender Praxisbezug hergestellt.				
Fragestellungen der Teilnehmer/innen wurden beachtet und berücksichtigt.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten sind professionell aufbereitet.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten erleichtern den Transfer in die Praxis.				

Geben Sie uns bitte einen kurzen, persönlichen Gesamteindruck von der Lehrveranstaltung:

4. Zusatzfragen	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Ich bin mit dem Lehrveranstaltungsangebot der PH NÖ zufrieden hinsichtlich:				
a) meines Unterrichtsgegenstandes				
b) meiner Schulart				
c) meiner Persönlichkeitsentwicklung				
Ich bin mit den Informationen über die Lehrveranstaltungen (Folder, Plakate) zufrieden hinsichtlich:				
a) Übersichtlichkeit				
b) Layout				
c) Gliederung				
d) Umfang				
Die derzeitigen Anmeldezeiträume erlauben mir eine rechtzeitige Planung meiner Fort- und Weiterbildung.				
In weiteren Lehrveranstaltungen sollten folgende Schwerpunktthemen behandelt werden:				
a) Fachwissenschaft/Fachdidaktik				
b) Persönlichkeitsbildung				
c) Gesundheit und Bewegung				
d) Informations- und Medienpädagogik				
e) Sonderpädagogik				

Danke für Ihre Mitarbeit!

16.14 Auswertungsbogen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

Auswertungsbogen Fort- und Weiterbildung (LV-Bericht)



Sehr geehrte Lehrveranstaltungsleiterin!

Sehr geehrter Lehrveranstaltungsleiter!

Wir ersuchen Sie herzlich um Ihre Mitarbeit. Die Rückmeldungen der Teilnehmer/innen sind uns sehr wichtig. Bitte sorgen Sie dafür, dass die Teilnehmer/innen genügend Zeit (mindestens 15 min) für die Beantwortung der Fragen haben.

Durchführungshinweise:

Sichten Sie die ausgefüllten Fragebögen und füllen Sie diesen Auswertungsbogen entsprechend aus. Schreiben Sie die Anzahl der Nennungen in die grau unterlegten Felder und fassen Sie - wenn möglich und sinnvoll - die Anmerkungen der Teilnehmer/innen zusammen.

Geben Sie bitte den Namen der Referentinnen/Referenten ohne Titel und beginnend mit dem Nachnamen ein (z.B. Muster Max).

Nach Fertigstellung drucken Sie bitte das Blatt aus und schicken es gemeinsam mit den unten angeführten Beilagen an die zuständige Mitarbeiterin/den zuständigen Mitarbeiter der PH NÖ.

Die Daten werden unter Beachtung strengsten Personenschutzes ausschließlich für die Weiterentwicklung der PH verwendet.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Veranstaltungsnummer:

Titel der Lehrveranstaltung:

Ort, Datum:

Gesamtanzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

davon Frauen

davon Männer

Beilagen:

- Originalfragebögen
- Anwesenheitsliste
- Honorarblätter für Lehrveranstaltungsleitung und Lehrbeauftragte

Auswertungsbogen Fort- und Weiterbildung (LV-Bericht)



1. Ziele und Inhalte	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Die Zielsetzung der Lehrveranstaltung wurde erklärt.				
Die Zielsetzung der Lehrveranstaltung wurde erreicht.				
Ich habe bei dieser Lehrveranstaltung viele Informationen bekommen, die ich in meiner beruflichen Tätigkeit anwenden kann.				
Die dargebotenen Inhalte orientieren sich – aus meiner Sicht – am Stand der Wissenschaft.				
Die dargebotenen Inhalte orientieren sich – aus meiner Sicht – an aktuellen Themenstellungen.				

2. Organisation	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Die Inhalte der Lehrveranstaltung waren in der Ausschreibung klar formuliert.				
Die Durchführung vor Ort hat funktioniert.				
Die Ausstattung des Seminarraums/der Seminarräume war ansprechend.				
Die Qualität des gastronomischen Angebots war zufrieden stellend.				
Ich würde diese Veranstaltung weiterempfehlen.				

3. Referentinnen/Referenten				
Name der Referentin/des Referenten:	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Die Darstellung der vermittelten Inhalte erfolgte für mich fachlich kompetent.				
Die Lehrveranstaltung war methodisch/didaktisch aufbereitet.				
Durch die Referentin/den Referenten wurde ein ausreichender Praxisbezug hergestellt.				
Fragestellungen der Teilnehmer/innen wurden beachtet und berücksichtigt.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten sind professionell aufbereitet.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten erleichtern den Transfer in die Praxis.				

Name der Referentin/des Referenten:	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Die Darstellung der vermittelten Inhalte erfolgte für mich fachlich kompetent.				
Die Lehrveranstaltung war methodisch/didaktisch aufbereitet.				
Durch die Referentin/den Referenten wurde ein ausreichender Praxisbezug hergestellt.				
Fragestellungen der Teilnehmer/innen wurden beachtet und berücksichtigt.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten sind professionell aufbereitet.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten erleichtern den Transfer in die Praxis.				

Name der Referentin/des Referenten:	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Die Darstellung der vermittelten Inhalte erfolgte für mich fachlich kompetent.				
Die Lehrveranstaltung war methodisch/didaktisch aufbereitet.				
Durch die Referentin/den Referenten wurde ein ausreichender Praxisbezug hergestellt.				
Fragestellungen der Teilnehmer/innen wurden beachtet und berücksichtigt.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten sind professionell aufbereitet.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten erleichtern den Transfer in die Praxis.				

Name der Referentin/des Referenten:	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
Die Darstellung der vermittelten Inhalte erfolgte für mich fachlich kompetent.				
Die Lehrveranstaltung war methodisch/didaktisch aufbereitet.				
Durch die Referentin/den Referenten wurde ein ausreichender Praxisbezug hergestellt.				
Fragestellungen der Teilnehmer/innen wurden beachtet und berücksichtigt.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten sind professionell aufbereitet.				
Die bereitgestellten Unterlagen der Referentin/des Referenten erleichtern den Transfer in die Praxis.				

Geben Sie uns bitte einen kurzen, persönlichen Gesamteindruck von der Lehrveranstaltung:

4. Zusatzfragen				
Ich bin mit dem Lehrveranstaltungsangebot der PH NÖ zufrieden, hinsichtlich	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
a) meines Unterrichtsgegenstands				
b) meiner Schulart				
c) meiner Persönlichkeitsentwicklung				
Ich bin mit den Informationen über die Lehrveranstaltungen (Plakate, Folder) zufrieden, hinsichtlich	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
a) Übersichtlichkeit				
b) Layout				
c) Gliederung				
d) Umfang				
Die derzeitigen Anmeldezeiträume erlauben mir eine rechtzeitige Planung meiner Fort- und Weiterbildung.				

In weiteren Lehrveranstaltungen sollten folgende Schwerpunktthemen behandelt werden	stimmt völlig	stimmt eher	stimmt weniger	stimmt gar nicht
a) Fachwissenschaft/Fachdidaktik				
b) Persönlichkeitsbildung				
c) Gesundheit und Bewegung				
d) Informations- und Medienpädagogik				
e) Sonderpädagogik				